<36615976740011

<36615976740011

Bayer. Staatsbibliothek

Bavar. 172 b (2)

LEXIKON

verstorbener

Baierischer Schriftsteller

des

achtzehenten und neunzehenten Jahrhunderts.

*

Ausgearbeitet

von

Clemens Alois Baader.

Des

Zweyten Bandes

Erster Theil.

A—P.

Augsburg und Leipzig,
in der von Jenisch- und Stage'schen Buchhandlung.
1825.

136 i. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Der erste 1824 erschienene Band des Lexikons verstorbener Baierischer Schriftsteller gab im ersten, die Buchstaben A — L enthaltenden Theile 206 Artikel, und im zweiten Theile unter den Buchstaben M — Z 213 Artikel. Der vorliegende zweite Band enthält im ersten Theile die Buchstaben A — P und 230 Artikel, und im zweiten Theile die Buchstaben R — Z und 203 Artikel. Es kommen daher in den zwei ersten Bänden des Werkes, zusammen 852 Schriftsteller vor, welche theils im achtzehnten, theils im neunzehnten Jahrhundert gestorben sind, und worunter sich manche befinden, die bis itzt der literarischen Welt, und selbst dem Vaterlande, unbekannt geblieben sind. In Bezug auf andere Gelehrte, die in ihrem Leben, und noch einige Zeit nach ihrem Tode, in großer Celebrität standen, und die man in der neuesten Zeit vergessen zu wollen scheinet, soll das Lexikon streben, das Andenken würdiger und verdienstvoller Männer zu erneuern, oder wohl gar zu retten, und die, früher von andern Literatoren bekannt gemachten Notitzen, zu ergänzen und zu berichtigen.

Im zweiten Theile ersten Bandes Seite 167 ist der, mir von einem, sonst sehr bewährten, Gelehrten mitgetheilte Artikel, Joseph Resch, ganz unrichtig. Zwei Schriftsteller gleichen Namens wurden zu Einem gemacht. Der, auch im Februar 1782 verstorbene, Professor Resch kam nicht nach Baiern, und seine Biographie befindet sich in Sinnacher Beiträgen zur Geschichte der Bischöflichen Kirche in Brixen 1821. Bd. I. Hft. 2. S. 4—32.

Urtheile competender Richter über den ersten Band des Lexikons sind mir noch nicht zugekommen; daher ich auch noch nicht motivirt bin, in der Behandlungsart, und in den Formen meines Werkes etwas abzuändern, und mich nur auf die, vom 25. April 1824 datirten, Vorerinnerungen zum ersten Bande zu berufen habe.

Von geneigten oder ungeneigten Lesern des ersten Bandes erhielt ich Zuschriften, mit zum Theil komischen, Erinnerungen. Es wurden mir, als kaum zu absolvirende Unterlassungs-Sünden einige Schriftsteller aufgezählt, die im ersten Bande ganz fehlen. Ich will Jedem, der mir fünf, im ersten Bande fehlende Schriftsteller nennet, fünfhundert in diesem Bande fehlende angeben. Man wird bereits viele der, in dem ersten Alphabeth oder ersten Band vermißten Artikel, . . im zweiten Alphabeth oder zweiten Bande finden. Einigen ist mein Lob, anderen mein Tadel mancher Schriftsteller nicht anständig. Doch, wer das Lexikon mit Unbefangenheit prüfet, wird finden, daß ich, wo Urtheile über

Gelehrte vorkommen, im Lob und im Tadel mäßig, nur gerecht und wahr, unpartheyisch und tolerant seyn will.

Der Augenschein zeiget, daß das Lexikon verstorbener Baierischer Schriftsteller keine leere Compilation, und auch keine blosse Distillir-Operation aus andern ähnlichen Literaturwerken abgiebt. Auch macht dieses Lexikon andere Werke keineswegs überflüssig, welche weiter als an das achtzehente Jahrhundert zurückgehen, oder entweder nur Biographische oder nur Bibliographische Data liefern. Es kann also hier von Concurrenz gar nicht die Rede seyn, da ich die Coexistenz keines andern gelehrten Lexikons beeinträchtige, und da auch mein Lexikon durch kein anderes surrogirt werden kann.

Noch im achtzehnten Jahrhunderte fanden Literaturwerke von grossem Umfange allenthalben Theilnahme und Hilfe, und die bestandenen Stifte, Klöster und Reichsstädte, so wie die Büchersammlungen des noch reichen Adels, der noch unbesteuerten Geistlichkeit, und der, noch nicht von einer Akten-Sündfluth ganz niedergedrückten Beamten, gaben den Verlagshandlungen gewisse Aussicht zum Absatz voluminöser und kostspieliger Werke. Dieß ist nun im neunzehnten Jahrhundert alles anders geworden. Indessen sey die Existenz meines Lexikons .. Beweis, daß man auch in der neuesten Zeit, ohne Mäzenaten, ohne Lohn und ohne Aufmunterung, bedeutende literarische Produkte zu Tage fördern, und, in unseren der Literatur nicht günstigen Tagen, mit vieler Aufopferung, mit Geduld, Beharrlichkeit, und

mit teutschen eisernen Fleiß das auf die Nachwelt bringen kann, was die Mitwelt nicht berücksichtiget, und nicht unterstützet.

Der Dritte, auch aus zwei Theilen bestehende Band, kömmt nächstens unter die Presse.

München im August 1824.

Dr. Clemens Alois Baader,
ordentliches Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften,
und Regierungsrath.

Inhalt

des zweiten Bandes erster Theil.

von A — P.

		Seite
1.	Aigler Thaddäus	1
2.	Aign Rupert	—
3.	Ammon Johann Ludwig	2
4.	Andres Johann Baptist	—
5.	Andres Johann Bonaventura	3
6.	Angermayr Placidus	5
7.	Apin Johann Ludwig	—
8.	Aschenbrenner Beda	6
9.	Ausfelder Rochus	8
10.	Bärthl Ignatz	—
11.	Barth Christoph Gottfried	—
12.	Baumgärtner Albrecht Heinrich	9
13.	Baumgartner Johann Ludwig Viktor	10
14.	Bayer Albrecht	11
15.	Becker Christoph Ludwig	12
16.	Behr Johann Adam	13
17.	Berg Franz	—
18.	Bezzel Erhard Christoph	15
19.	Bodenschatz Johann Christoph Georg	16
20.	Brentano Dominikus	17
21.	Brunner Gregor	18
22.	Büechhausen Raphael Joseph	19
23.	Bundschuh Johann Kaspar	—
24.	Burry Ludwig Heinrich	21
25.	Carbach Johann Jacob	—
26.	Christ Gottlieb Paul	22
27.	Christhold Christian Albrecht	—
28.	Cnopf Ernst Friedrich Andreas	23
29.	Cnopf Mathäus Ferdinand	—
30.	Colmar Johann	24
31.	Crailsheim Albrecht Ernst Friedrich	25
32.	Deprà Franz Sales	—
33.	Dieterich Johann Georg	26
34.	Dilthey Isak Daniel.	28
35.	Döderlein Johann Alexander	—
36.	Döllinger Johann Ignatz Joseph	32
37.	Dörfler Johann Baltasar	—
38.	Donauer Georg Friedrich	33
39.	Dorn Johann Lorenz I.	34
40.	Dorn Johann Lorenz II.	—
41.	Dreykorn Johann	35
42.	Dürr Leonhard Friedrich	—
43.	Eck Alois	36
44.	Egell Ambros	—
45.	Ehrhart Baltasar	37
46.	Einsiedel Georg Friedrich	38
47.	Eisenbach Georg Michael	—
48.	Elers Bonaventura	39
49.	Ellrod Theodor Christian	40
50.	Emmerich Joseph Friedrich	41
51.	Engelhard Johann Konrad	—

		Seite
52.	Eschenbach Andreas Christian	42
53.	Essich Johann Gottfried	43
54.	Faber Johann Melchior	44
55.	Faber Samuel	46
56.	Feuerlein Johann Georg Christoph	—
57.	Feuerlein Konrad.	47
58.	Feuerlein Paul Jakob	—
59.	Fichtner Johann Georg	48
60.	Fink Johann Baptist Dominikus	49
61.	Fischer Augustin	50
62.	Fleischer Johann Lorenz	—
63.	Frank Peter Anton	51
64.	Freiesleben Christian Heinrich	52
65.	Frey Franz Andreas	53
66.	Frey Konrad	55
67.	Fürstaller Joseph	—
68.	Gehlen Adolph Ferdinand	56
69.	Geiger Johann Burkhard	58
70.	Geng Ernst Friedrich	59
71.	Geret Johann Georg	—
72.	Gesner Johann Albrecht	61
73.	Gesner Johann Augustin Philipp	62
74.	Geyder Baltasar	63
75.	Glaser Karl Friedrich Wilhelm	—
76.	Golling Johann Wilhelm	64
77.	Gollowitz Dominikus	65
78.	Gressel Johann Georg	—
79.	Gropp Ignatz	66
80.	Grofs Johann Gottfried	68
81.	Grübel Johann Konrad	71
82.	Grustdorf Amand	72
83.	Haas Nikolaus	—
84.	Häslein Johann Heinrich	74
85.	Hagen Johann Georg Friedrich	76
86.	Harles Gottlieb Christoph	77
87.	Haus Philipp Ludwig	84
88.	Heinse Wilhelm	85
89.	Heister Elias Friedrich	87
90.	Heppe Johann Christoph	88
91.	Hertenstein Ludwig Bartholomäus	89
92.	Heumann Johann	90
93.	Hildebrandt Georg Friedrich	93
94.	Hirsch Christian	99
95.	Hörner Otto Friedrich	100
96.	Hofmann Donatus	—
97.	Hoffer Johann Bernhard	101
98.	Holzinger Benedikt	102
99.	Huber Ludwig Ferdinand	103
100.	Hupfauer Paul	108
101.	Huth Kaspar Jakob	109
102.	Jahn Johann Christian	112
103.	Jördens Johann Heinrich	113
104.	Junge Christian Gottfried	115
105.	Imhof Christoph Andreas	118
106.	Insbruckner Andreas	—
107.	Kapfer Johann Georg Anton	119
108.	Kapp Georg Christian Friedrich	—
109.	Kapp Johann	120
110.	Kapp Johann Georg	123
111.	Karg Johann Friedrich	124

Inhalt.

		Seite
112.	Keck Ludwig Friedrich Albrecht	127
113.	Khamm Corbinian	—
114.	Klein Georg Michael	129
115.	Klett Johann Friedrich	—
116.	Klüpfel Engelbert	131
117.	König Johann Karl	132
118.	König Johann Zacharias	134
119.	König Justus Christian Gottlieb	135
120.	Kogler Werigand	136
121.	Kordenbusch Georg Friedrich	—
122.	Kraft Johann Georg	138
123.	Kraft Johann Georg Friedrich	139
124.	Krafft Sebastian Adam	140
125.	Krefs Christoph Karl	—
126.	Lackner Johann Baptist	142
127.	Lämmermann Christoph August	143
128.	Lambert Anton	144
129.	Lampard Joseph Ignatz	—
130.	Lang Anton Johann	—
131.	Lang Franz	145
132.	Lang Jakob Paul	147
133.	Lang Johann Michael	150
134.	Lang Lorenz Johann Jakob	—
135.	Lange Heinrich Arnold	152
136.	Langenmantel David	154
137.	Layriz Johann Christoph senior	—
138.	Layriz Johann Christoph junior	155
139.	Layriz Johann Georg	—
140.	Layriz Paul Eugen	156
141.	Ledermüller Martin Frobenius	158
142.	Lengenfelder Johann Nepomuk	162
143.	Leucht Christian Leonhart	—
144.	Leuthner Johann Nepomuk	164
145.	Liebheit Gabriel	166
146.	Link Franz	—
147.	Link Georg Heinrich	167
148.	Link Gottlieb Christian Karl	—
149.	Link Wilhelm Friedrich	168
150.	Lippert Johann Kaspar	169
151.	Lipowsky Augustin Maximilian	170
152.	Lochner Michael Friedrich	171
153.	Löwenthal Felix Adam	172
154.	Löx Anselm	175
155.	Lomer Gottfried	—
156.	Luz Joseph Anton	176
157.	März Agnell	177
158.	März Angelus	—
159.	Magnus Georg Friedrich	178
160.	Mandl Edmund	179
161.	Manhard Anselm	—
162.	Mannsdorf Michael	180
163.	Marcus Adalbert Friedrich	—
164.	Mauch Amand	184
165.	Mayr Cölestin	185
166.	Mayr Felix	—
167.	Mechtl Johann Jakob	186
168.	Meggenhofen Ferdinand	—
169.	Meiller Anselm	189
170.	Meinhard Johann Nikolaus	—
171.	Meyding Benedikt	192

		Seite
172.	Meyer Johann Gottfried	192
173.	Michl Augustin	194
174.	Minder Gottfried	195
175.	Minderer Sebald	196
176.	Mörl Gustav Philipp	197
177.	Mörl Johann Sigmund	199
178.	Moller Daniel Wilhelm	201
179.	Morhart Gelasius	205
180.	Moser Andreas	—
181.	Müller Philipp Ludwig Statius	206
182.	Münch Bartholomäus	208
183.	Münch Maximilian	—
184.	Nagel Johann Andreas Michael	209
185.	Nagel Maximilian	215
186.	Neuhofer Gerhard Adam	—
187.	Neuhofer Jeremias	218
188.	Neukomm David	—
189.	Neumann Johann Friedrich Wilhelm	219
190.	Neumayr Joseph	220
191.	Neun Johann Kaspar	—
192.	Nicollis Lorenz Vigilius	221
193.	Nieremberger Nikolaus	—
194.	Oberhauser Benedikt	222
195.	Oberthür Bonifaz	223
196.	Oeder Georg Ludwig	224
197.	Oeder Georg Wilhelm	227
198.	Oehninger Georg	—
199.	Oelhafen Karl Christoph	228
200.	Oertel Abraham Jakob	229
201.	Oertel Christian Gottfried	230
202.	Oertel Christoph Augustin	231
203.	Oertel Friedrich	232
204.	Oertel Georg Christoph	—
205.	Osterrieder Herrmann	234
206.	Paricius Georg Heinrich	235
207.	Paricius Johann Karl	—
208.	Peller Christoph	236
209.	Pemble Joseph	237
210.	Penker Christian Erdmann	—
211.	Peregrini Johann Dominikus	238
212.	Pertsch Johann Georg I.	239
213.	Pertsch Johann Georg II.	240
214.	Peter Franz	245
215.	Petzl Joseph	—
216.	Pfaffenzeller Bonifaz	247
217.	Pfalzer Marcellin	—
218.	Pfann Mathias Georg	248
219.	Pfeiffer Joachim Ehrenfried	250
220.	Pickel Ignatz Baltasar	253
221.	Plaichshirn Gregor	255
222.	Plersch Robert	—
223.	Pock Edmund	256
224.	Preisler Johann Daniel	—
225.	Prestl Joseph Fidel	257
226.	Preu Georg Michael	258
227.	Prinz Wolfgang Kaspar	259
228.	Probst Ulrich	260
229.	Prugger Johann Joseph	—
230.	Prummer Bernhardt Ignatz	261

A.

Aiger (Thaddäus) Abt des Klosters Roggenburg, .n 14. Julius 1755 zu Günzburg, einer damahls österreichen, nun zum baierischen Oberdonau-Kreis gehörigen, Ot gebohren. Er trat 1771 zu Roggenburg in den P.onstratenserorden, wurde 1778 Priester, dann Professor , Prior, und am 6. August 1789 zum Prälaten seines Ses erwählet. Er war der letzte Abt und Reichsprälat in oggenburg, blieb nach der, am 1. Dezember 1802 erfolg. Säkularisation im Klostergebäude, widmete sich dem Predi.nte und seinen Privatstudien, und starb am 13. Jäner 1822. chriften:

1. Pripia philosophico-theologica. 4. 1779. 71 S.
2. S.ma juris universi canonici et civilis Germaniae accomod. 4. 1779. 63 S.
3. P. bey der Seligsprechungsfeyer des seligen Bruders Bernard v. Offida aus dem Kapuzinerorden, in der Klosterkirche zu Weissern gehalten. 8. Günzburg. 1796.
4. Lenrede bey dem Grabe Romanus, des Benediktinerstiftes Wib.l.n Abtes. Fol. ebend. 1798.
5. L und Trauerrede auf Hn. Paulus II. des Benediktiner-Reichs..es Elchingen Abten. Fol. Ulm b. Wagner 1801.
6. .logie geistlicher Bruderschaften, in einer populären Predigt vor..agen, und mit Noten, Nachträgen und Ergänzungen begleitet. .n Freunden und Feinden derselben zur Erwägung übergeben . einem katholischen Priester des Bistums Augsburg. 8. Augsb. . Doll. 1811.
7. .er die Glaubensprofession, welche die katholischen Geistlichen .m Antritte ihres Amtes abzulegen haben. Beleuchtung eines .fsatzes unter obiger Aufschrift, welcher in der Ulmer Jahrschrift . Theologie und Kirchenrecht der Katholiken B. 4. Heft 2 ent..lten ist. 8. Solothurn b. Schwäller 1817.

.IGN (Rupert) Benediktiner zu St. Emmeram .n egensburg. Er wurde am 5. Dezember 1729 zu In.o adt gebohren, studirte daselbst, und trat im Jahre 1746 .n eichsstifte St. Emmeram zu Regensburg in den Be.edinerorden, wurde in demselben Professor der Philosophie .n Theologie, dann Pfarrer, und erfüllte an jedem Posten .en seine Pflichten. Im J. 1797 legte er als Jubiläus im .rn nach 50 Jahren seine zweyte Ordensprofession ab. Er .a in hohem Alter den 19. September 1813. Seine zurück.lenen vielen Manuscripte, vorzüglich die Geschichte seiner .eit und seines Ordens und die Literargeschichte seines Klos-

sters betreffend, zeugen von vielen Kenntnissen, und sehr großem Fleiße. Im Drucke erschien von ihm:

1. Epitome, seu conspectus philosophicus, unacum thesibus ex Psychologia et Theologia naturali. 4. Ratisb. 1758.
2. Conspectus theologicus de vitiis et peccatis, de legibus, et de Sacramentis in genere. 4. ibid. 1761.
3. Conspectus theologicus continuatus de ultimis Sacramentis. 4. ib. 1762. 2 Alph. u. 2 Bog.

AMMON (Johann Ludwig) Bierbräuer zu Nürnberg; daselbst den 15. Februar 1723 gebohren. Er hatte die Humaniora studirt, und las immer, neben Führung seines Bräuwesens, gute Bücher, besonders war die Numismatik seine Lieblingswissenschaft. Er vermählte sich mit Anna Maria geb. Pinzin, und starb im Jahre 1772. Von seinen vielen handschriftlich hinterlassenen Sammlungen, welche Fleiß und Geschicklichkeit erprobten, erschien im Drucke: Sammlung berühmter Medailleurs und Münzmeister, nebst ihren Zeichen. 4. Nürnberg 1778. Mit neuem Titelblatt: Nachricht von Künstlern, welche sich seit 1400 bis 1700 bei dem Münzwesen hervorgethan haben. 1781.

ANDRES (Johann Baptist) Professor zu Landshut. Er wurde am 11. August 1770 zu Königshofen im Grabfeld im Würzburgischen gebohren, vollendete die Gymnasialschulen in Münnerstadt, studirte die Philosophie und Theologie zu Würzburg, und erhielt 1786 die philosophische Doktorswürde. Im J. 1792 wurde er Priester, und 1793 Lizentiat der Theologie. Vom J. 1795 an war er, theils auf Reisen, theils auf Universitäten, und zwar von 1799 bis 1801 in Göttingen, wo er vorzüglich seine historischen und juristischen Kenntnisse zu vervollkommnen suchte. Im J. 1802 wurde er zu Würzburg Doctor legens, und 1803 an der Universität Professor. Im Jahre 1804 bekam er den Ruf als Professor nach Salzburg, den er auch annahm, und an der dortigen Universität ordentlicher Lehrer des Natur= und allgemeinen Staatsrechts, des Europäischen Völkerrechts, der Staatengeschichte und Statistik, zugleich Kanonikus zu Maria Schnee an der Domkirche, Doktor der Rechte, und dann 1805 wirklicher Hofgerichtsrath ward. Er übernahm auch noch an der Universität die Lehrfächer der politischen Wissenschaften, nebst dem Geschäftsstyl, die besondere Staatsgeschichte, und das positive Staatsrecht. Nach Aufhebung der Universität 1811 wurde er am Königl. Baierischen Lyceum in Salzburg Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte. Vom eben erwähnten Jahre 1811 an war Andres mein Freund, und sein täglicher persönlicher Umgang in Salzburg, wo ich mich als Kreis=Schulrath, und er sich als Professor befand, vermehrte und erhöhete meinen angenehmen Lebensgenuß in jener unbeschreiblich schönen Gegend, die ich, nach meinem individuellen Sinn und Geschmack, allen Gegenden Teutschlandes vorziehe, und die in mir, seit ich sie 1816 verlassen

muste, ein, nicht mehr zu heilendes, Heimwehe nach derselben erzeugte. Im J. 1812 erhielt Andres den Titel und Charakter eines Königl. Baierischen Hofrathes. Im J. 1813 wurde er an der Universität zu Landshut ordentlicher Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte, welche Fächer er mit Einsicht und Klugheit lehrte. Bis zum J. 1816, so lang ich mich noch in Salzburg befand, brachte er daselbst jedesmal seine Herbstferien zu. Er erhielt noch, neben der Professorsstelle, die Pfarrei zu Altdorf nächst Landshut, aber damit nur neue Lasten und Arbeiten; so, wie überhaupt der Besitz dieser Pfarrei weder für seine Gesundheit, noch für seine Finanzen vortheilhaft ward. Er starb am 24. September 1823. Professor Andres gehörte unter die edlen Männer, die keinen öffentlichen Ruhm, sondern nur das Selbstbewußtseyn suchen, im Stillen viel Gutes zu leisten, und ohne Geräusch in ihrem Wirkungskreise Wahrheit und Licht zu verbreiten. Schriften:

1. Primae origines impedimentorum Matrimonii inter Christianos dirimentium; Diss. inaug. cum Thesibus. 8. Wirceburgi 1793. 66 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1793. II. S. 975.
2. Stenographie. 8. Nürnberg b. Stein 1799.
3. Der Fürst in seinem Entschädigungslande. 8. Germanien 1804.
4. Mehrere kleine anonyme Schriften, und Aufsätze in Journalen.
5. Beyträge zum Conversations Lexikon oder encyclopäd. Handwörterbuch (Leipz. u. Altenb.) 1817 — 1819.
6. Er wollte ein systematisches Handbuch für Kirchenrecht liefern; aber verschiedene Rücksichten, und immerwährende Kränklichkeit in seinen letzten Jahren vereitelten die Herausgabe.

ANDRES (Johann Bonaventura) geistlicher Rath zu Würzburg; am 29. Mai 1743 zu Nürnberg gebohren. Er trat den 20. September 1762 in den Jesuitenorden, und kam im J. 1765 nach Bamberg als Gymnasiallehrer, dann 1771 nach Würzburg, um die theologischen Studien zu absolviren. Nach der 1773 erfolgten Aufhebung des Ordens wurde Andres in das Clerikalseminar zu Würzburg aufgenohmen, 1774 zum Priester geweihet, und als Kaplan nach Arnstein angewiesen, 1775 aber zum Professor der Rhetorik am Gymnasium zu Würzburg, 1793 zum Professor der Philosophie an der dortigen Universität, dann zum Professor der Aesthetik, Pädagogik und Homiletik, hierauf zum Schulrath, und 1795 zum wirklichen geistlichen Rath ernannt. Im J. 1807 wurde er der Schulcommission beygegeben, und ihm 1809 nicht nur die Funktion eines Direktors der Gymnasien zu Würzburg und Münnerstadt, sondern auch die Stelle eines Dekans der philosophischen Fakultät an der Universität übertragen. Er besaß vielseitige Kenntnisse, und stand seinen Aemtern mit Würde und Eifer vor. Die Beschwerden des Alters nöthigten den edlen Greis im J. 1816 sich von den öffentlichen Geschäften zurück zu ziehen, und es war in dieser Zeit für seine Freunde und Verehrer, so wie für seine ehemalige dankbare Schüler, eine traurige Wahrnehmung, diesen hochverdienten, ehrwürdigen, als Lehrer und

Schriftsteller rühmlich ausgezeichneten, Priester seine letzten Lebenstage in sichtbarem Kummer hinwelken, und ihn in wahrer Armuth schmachten zu sehen. Er starb, neun und siebenzig Jahre alt, den 16. Mai 1822. Schriften:

1. Principia fidei. 8. Wirceburgi 1774.
2. Rede bey der Eröffnung der Stiftungsfeyer der Universität Würzburg. 8. eb. 1782.
3. Festa bis saecularia Academiae Juliae Wirceburgensis carmine celebravit B. A. ib. 4. 1782.
4. Chrestomathia *Quinctiliana*, scholae suae accomodavit, notasque variorum et suas animadversiones adjecit B. Andres. 8. ibid. 1782. 440 S.
   s. Neue Lit. d. kath. Teutschl. B. 1. S. 214.
5. Quinctilians Pädagogik und Didaktik, mit Anmerkungen und Beobachtungen über die Erziehung unserer Zeit. 8. eb. 1783. 122 u. 195 S.
6. Von der Lektür der alten Redner, wie sie einem Prediger nützlich seyn könne. eb. 8. 1785.
7. Prolusio scholast. de examine publico in Gymnasio rite instituendo. 4. ib. 1785. 13 S.
   s. Neue Lit. d. kath. T. B. 1. S. 225.
8. Jacobi *Vanierii* praedium rusticum. Jakob Vaniers Gedicht von der Landwirthschaft, mit Anmerkungen und der Lebensgeschichte des Dichters. Erster Theil. 74 u. 354. S. 2ter Theil 286 S. Würzburg b. Rienner. 8. 1788.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. III. S. 1827. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 772. Auserl. Lit. d. kath. T. B. 2. S. 65.
9. Von der Welt und Menschenkenntniß des Predigers, eine homiletische Abhandlung. ebend. 8. 1788. 56 S.
   s. Goth. gel. Z. 1788. S. 251. Tüb. gel. Z. 1788. S. 156. Obert. Lit. Z. 1788. I. S. 297. Nürnb. gel. Z. 1788. S. 112. Jen. Lit. Z. 1789 I. S. 167. Auserl. Lit. d. kath. T. B. 1. S. 106.
10. Magazin für Prediger, zur Beförderung des praktischen Christenthums und der populären Aufklärung. Erster Band. eb. 8. 1789. 498 S. 2ter Band. 1789. 511 S. 3ter Band 1791. 476 S. 4ter Band. 1793. 32 Bog.
    s. Obert. Lit. Z. 1789. I. S. 187. u. 601. u. II. S. 177. 1791. II. S. 1137. u. 1792. I. S. 209. u. II. S. 390. Goth. gel. Z. 1789. II. S. 740. u. 1790. I. S. 313. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 801. Allg. t. Bibl. B. 92. I. S. 63. B. 101. II. S. 358. u. B. 109. I. S. 49. Neue allg. t. Bibl. B. 21. II. S. 514. Auserl Lit. d. kath. Teutschl. B. 2. S. 48. u. B. 3. St. 2. S. 187. u. St. 4. S. 48. Lit. Mag. f. Kath. B. I. S. 181. u. S. 670.
11. Fr. Jos. *Desbillon* fabularum Aesopiarum libri 15. Desbillon's fünfzehen Bücher Aesopischer Fabeln, mit einem index latinitatis und der Lebensgeschichte des Verfassers. Erster Band. 268 S. 2ter Band. 293 S. Würzburg b. Rienner. 8. 1789.
    s. Jen. Lit. Z. 1792. I. S. 326.
12. Jac. *Vanierii* Carmina minora selecta. Editio altera in Germania. 8. ib. 1791.
13. Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Homiletik und Pastoral. Erster Theil. 28. Bog. 2ter Theil. 23 Bog. ebend. 8. 1794.
    s. Würzb. gel. Z. 1794. II. S. 242. u. IV. S. 97. Neue allg. t. Bibl. B. 16. I. S. 271. u. B. 21. II. S. 516.
14. Archiv für Kirchen und Schulwesen. Auch unter dem Titel: Neues Magazin für Prediger und Selsorger. Erster Band eb. 1803. 2ter Band. 1804.
    s. Obert. Lit. Z. 1803. II. S. 534. u. II. S. 1025.

15. Sammlung aller jener Landesherrlichen Verordnungen u. Generalien, welche für das Elementarschulwesen im Grosherzogthume Würzburg vom Jahr 1774 bis zum Ende des Jahres 1809 ergangen sind, und noch bestehen. 8. Würzb. 1810.
16. Chronik des Kurfürstenthums u. Grosherzogthums Würzburg. 8. Würzb. b. Bonitas. 1806 — 1811. Von Andres 1806 angefangen u. bis 1810, dann von J. A. Oegg bis Ende 1811 fortgesetzt.
17. Aufsätze im Argus, einer Zeitschrift für Franken 1803.
18. Aufsätze in der Fränkischen Chronik 1807.
19. Rezensionen in der Würzburger gelehrten Zeitung, deren Stifter, und in den Jahren 1806 u. 1807 Redakteur Andres war.

Vergl. Bönicke Grundriß einer Gesch. der Univ. Würzburg Th. II. S. 193 — 195. Jäcks Pantheon der Literaten Bambergs H. I. S. 21 — 23. u. H. VII. S. 1174. Meusel's gelehrtes Teutschl. B. I. S. 74. B. IX. S. 27. B. XI. S. 16. u. B. XIII. S. 24. Lebensmomente Baier. Bedienstigten 1818. H. I. S. 16. Benkert's Religionsfreund für Kathol. Würzb. 1822. H. I. S. 157. Felder's und Waitzeneggers Gel. Lexikon der kathol. Geistlichkeit B. I. S. 4. u. B. III. S. 468. Mastiaux Lit. Zeitung 1822. B. IV. Intell. Bl. n. 10. S. 157. Repertorium allgem. der Literatur 1785 — 1800.

ANGERMAYR (Placidus) Benediktiner zu Wessobrunn; im Jahre 1674 zu Murnau (im Isarkreise) gebohren, trat 1691 in den Orden, widmete sich dem Predigtamte, und starb am 25. Februar 1740. Schriften:

1. Lobrede, als Clemens XI. das Fest Immaculatae Conceptionis in der Kirche zu feyern anbefohlen; in Weilheim 1709 gehalten. 4. Augsb. 1710.
2. Lob und Dankpredigt am Feste des heil. Bonaventura in Weilheim gehalten. 4. ebend. 1710.
3. Fama Mariano-Wessofontana. 8. ibid. 1723.
4. Epitome sacrae militiae Wessofontanae, seu confraternitatis immaculatae conceptionis in eodem monasterio erectae, das ist: Bruderschaft der unbefleckten Empfängniß Mariae. 8. München 1727. Neue Auflage, unter dem Titel: Sodalitas Mariano-Wessofontana. 1729.
5. Geistlich-Marianisches Sonnenwendblümlein, darinn Morgen- Abend- Meß- Beicht- Communion- und andere Gebete enthalten sind. 8. München 1730. Wurde von 1731 bis 1779 öfters zu München und Augsburg aufgelegt, und an einigen Orten nachgedruckt.

APIN (Johann Ludwig) Professor der Medizin zu Altdorf; gebohren am 20. November 1668 zu Oehringen in der Grafschaft Hohenlohe, wo sein Vater Pastor war. Er gieng 1686 nach Altdorf, wo er Physik, Chemie, und Arzneywissenschaft studirte, und 1690 graduirte. Im J. 1691 ward er Stadtphysikus in Heersbruk, wo er die praktische Heilkunde mit dem besten Erfolge ausübte. Man nahm ihn unter die Mitglieder Academiae nat. curios. auf, und im J. 1697 bestellte ihn der Fürst und Pfalzgraf von Sulzbach zu seinem Leibarzt; auch wurde er 1699 in das Collegium medicum zu Nürnberg aufgenohmen. Nach dem Tod des Professors Moriz Hoffmann, wurde Apin Professor der Physiologie und Chirurgie an der Universität zu Altdorf, und trat im J. 1702 sein Amt mit einer Rede de Temperamentis an, starb aber schon am 28. Oktober 1703. Sein Bildniß wurde von Wolfg. Phil. Kilian in Kupfer gestochen. Schriften:

1. Aeolus, Microcosmo commodans et incommodans, seu Disquisitio Physico-pathologica de flatibus. 4. Altd. 1687.
2. Diss. inaug. de Syncope. 4. ibid. 1690.
3. Febris epidemicae a 1694 et 95 in Noricae ditionis oppido Heersbrucensi, et vicino tractu grassari deprehensae, tandemque Petechialis redditae, historica relatio, in observationum semicenturiam digesta, praevioque discursu, morbi aetiologiam et curandi rationem novam, eam vero expeditissimam, complexo, illustrata. 8. Norimb. 1697.
4. Progr. inaug. de πεϱιεννια Hippocratica, magno, ad faciendos in arte medica progressus, impedimento. Fol. Altd. 1702.
5. Diss. I — V. de principio vitali, totidem disputationibus in circulo academico ventilatae. ibid. 1702 — 1703. Nova edit. ib. 1718.
6. Collectanea de febribus praecipue intermittentibus. Nach des Verfassers Tod aus dessen Manuscripten von Dr. Johann Christoph Götz herausgegeben. Nürnb. 1726.
7. De Citrio praegnante, *in Ephemer.* Nat. curios. Dec. III. an. IV. observ. 24.

Vergl. Jöchers Gel. Lexikon B. I. S. 466. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. I. S. 963 *Baieri* Biographiae Professorum Medicinae Altdorf. S. 141 — 146. Will's Gesch. der Univers. Altdorf 2. Aufl. S. 341. Will's und Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. I. S. 33. u. B. V. S. 37. *Halleri* Bibl. botan. B. 11. S. 31. Ladvocats Handwörterbuch B. V. S. 91.

ASCHENBRENNER (Beda) Benediktiner Abt zu Oberaltaich. Was ich von diesem Schriftsteller in meinem gelehrten Baiern 1804. S. 42. sagte, war zwar aus seinen eigenhändigen Briefen an mich genohmen, doch nur ein bis zum Jahre 1802 reichendes Fragment; daher ich nun diesen Artikel hier vollständig gebe. Aschenbrenner wurde den 6. März 1756 zu Vielreich, einem Einödhofe bei Haselbach Landgerichts Mitterfels (im Unterdonaukreise) gebohren, studirte in Erding bei den Bartholomäern die Inferiora, und zu Freysing die Philosophie, aus welcher er öffentlich defendirte. Am 15. Oktober 1775 trat er zu Oberaltaich in den Benediktinerorden, in welchem er, nach abgelegten Gelübden, Theologie und Kirchenrecht absolvirte, und am 20. Mai 1780 zum Priester ordinirt wurde. Im J. 1781 kam er als Professor der Dichtkunst nach Neuburg an der Donau, 1784 in gleicher Eigenschaft nach Straubing, und 1786 in sein Kloster zurück, wo er im nämlichen Jahre Lehrer des Kirchenrechts, und 1788 Lehrer der Kirchengeschichte wurde. Im J. 1790 folgte er dem Rufe an die Universität nach Ingolstadt als ordentl. Professor des Kirchenrechts, wurde Doktor beyder Rechte, Kurfürstl. geistlicher Rath, und Beisitzer des Spruchkollegiums der auswärtigen Rechtshändel. Am 27. September 1796 wurde er in seinem Stifte Oberaltaich zum Abten erwählet. Er war seit Errichtung dieses Klosters der drey und fünfzigste, aber auch der letzte Prälat, da dasselbe im J. 1803 mit den übrigen Baierischen Stiftern und Klöstern aufgehoben ward. Seit diesem wohnte Aschenbrenner zu Haselbach, dann zu Straubing, und wählte 1808 Ingolstadt zum Aufenthaltsorte, wo er den

24. Julius 1817 gestorben ist. Er besaß viele gelehrte Kenntniße, und war immer thätig, und wohlthätig. Durch sein Testament erhielten die Schulen ein Legat von dreihundert, und die Armen tausend Gulden. Ausser Gymnasial-Prüfungsgegenständen, von 1782 bis 1786 zu Neuburg und Straubing gedruckt sind seine Schriften:

1. Eine Fastnachtspiece (satyrische StudentenSchlittenfahrt). 4. Neuburg 1784.
2. * Aufklärungs Almanach für Aebte und Vorsteher katholischer Klöster. 8. Nürnb. b. Grattenauer 1784. 112 S. Nachtrag u. s. w. eb. 1784. 128 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 61. I. S. 230.
3. Elementa praelectionum canonicarum. Pars I. et II. Straubing 8. 1786. 159 S. Pars III. Jus ecclesiast. privatum dilucitans. 8. Ratisbonae 1788. 154 S.
4. Breviarium historiae ecclesiasticae. 8. Ratisbonae typis Lang. 1789. 205 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 638.
5. * Meine Gedanken über die gründliche Entwicklung der Dispens u. Nuntiatur Streitigkeiten, zur Rechtfertigung der vier teutschen Erzbischöfe, wider die Anmassungen des Römischen Hofes. 4. Mannheim 1789. 336 S.
   s. Bibl. d. neust. jur. Lit. B. III. St. I. S. 92.
6. Sätze aus dem Kirchenrechte, zur Abhandlung des Hrn. v. Degen: De jure patronatus excelso etc. Ingolst. 1792.
7. * Rom, nicht Teutschland, begünstiget die Klausel von der fünfjährigen Andauer im Costnitzer Konkordat. 4. (Nürnb. b. Grattenauer). 1793. 84 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1793. II. S. 623. Neue allg. t. Bibl. B. 21. II. S. 308.
8. Commentarius de obligatione, quae nationi Germanicae incumbit Concordata Aschaffenburgensia et annex. servandi. 4. Ingolst. 1796. 99 S.
9. Anhang zur fünften Lieferung der Präliminarien eines neuen Landtages in Baiern. Auch unter dem Titel: Commentar über die Frage: ist das Kirchengeräth ein Theil des Privateigenthums der Klöster und Kirchen. 8. Straubing 1801. 132 S.
   s. Keysers Annalen d. baier. Lit. 1802. St. 44.
10. Was ich überhaupt in den Klöstern geändert wünschte. 8. Landshut b. Krüll 1802. 110 S.
   s. Würzb. gel. Z. 1802. S. 507. Obert. Lit. Z. 1803. I. S. 232.
11. Pflichtmäßige Zurechtweisung des Verfassers der Piece: Ueber die Verwendung einiger Klostergüter zu Bildungs und Wohlthätigkeitsanstalten. 8. ebend. 1802. 192 S.
12. War Mitarbeiter an Felder's neuem Magazin, und an dessen Literaturzeitung für kathol. Religionslehrer.
13. * Der Mönch hört mit dem Mönchthum auf, oder die Gelübde gehen mit den Klöstern ein. 8. Landshut 1805. 124 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1805. I. S. 1102. Hall. Lit. Z. 1807. n. 277. S. 915.
14. Supplik an Max Joseph IV. Kurfürsten in Baiern von unangestellten Erreligiosen. 8. Straubing 1805. 34 S.
15. Kurze Berichtigung des Gegenstücks zur Supplik von unangestellten Erreligiosen. 8. Landshut 1806.
16. Ode auf Max Joseph I. König in Baiern. 8. Straubing 1806.
17. Unter seinen vielen Handschriften fanden sich: Vorlesungen über die Poesie, nach allen ihren Zweigen, in 2 Bänden. Gedichte, in allen Gattungen von Sylbenmaas. Praelectiones in jus eccles. univ. latein. und teutsch. Vorlesungen über die Rechts Geschichte.

Necrologium Benedictinorum Oberaltacensium sub Beda abbate. Historia literaria Oberaltacensis inde a Sec. XII. adusque nos. Memorabilien, einer reiferen Nachwelt geweiht. Gelegenheits u. Amts Reden.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. I. S. 98. B. XI. S. 23. u. B. XIII. S. 38. Bock's u. Riederer's Sammlung von Bildnißen gel. Männer 1803. Heft 25. Koppe Lexikon der jetztleb. jur. Schriftsteller 1793. S. 16. Zeitschwingen 1818. n. 30. Felder's u. Waitzenegger's Gel. Lexikon B. I. S. 11 — 15 u. B. III. S. 469. Felder's Lit. Zeitung für kath. Rel. Lehrer 1818. Int. Bl. n. 2. S. 19. Mastiaux Lit. Zeitung für kath. Rel. Lehrer 1819. 1. S. 296 — 298.

AUSFELDER (Rochus) Kanonikus in Eichstädt. Er wurde 1709 zu Kaldorf einem Eichstädtischen Dorfe gebohren, studirte am Gymnasium zu Eichstädt, und an der Universität zu Ingolstadt, widmete sich dem geistlichen Stande, war mehrere Jahre Pfarrer zu Meilnhofen, dann zu Altdorf in dem Eichstädter Bistum, erhielt 1780 ein Kanonikat im Wilibaldschor zu Eichstädt, und starb noch in demselben Jahr den 13. November. Im Drucke erschienen von ihm: Expositiones Canonico-Theologicae VIII. casuum in alma dioecesi Eichstettensi reservatorum, in lucem editae. 8. Ingolst. 1760.

B.

BÄRTHL (Ignatz) Kaplan des Damenstiftes zu München. Er ward am 4. Mai 1759 zu Haarburg Landgerichts Weilheim gebohren, studirte im Kloster Polling, zu München, Dillingen, und Ingolstadt, wurde 1785 Weltpriester, 1792 zu München Damenstifts Kaplan, und starb den 19. Dezember 1815. Er hatte Manches zum Drucke fertig, gab aber davon nur heraus: Beyträge zur Gründung wirthschaftlicher Vorbegriffe für Freunde und Beförderer der Wirthschaft in Baiern. 8. München 1811. 16 u. 164 S.

BARTH (Christoph Gottfried) Superintendent zu Baiersdorf im Baireuthischen; gebohren am 23. September 1675 zu Markt-Plech im Baireuthischen. Im August 1687 kam er an das Gymnasium zu Heilsbronn, 1696 an die Universität nach Jena, und 1697 an jene zu Halle, wo er am 6. Mai 1698 die philosophische Doktorswürde erhielt. Im J. 1702 folgte er dem Rufe des Markgrafen von Baireuth als Feldprediger, und war mit den Reichstruppen am Rhein. Im J. 1709 wurde er zu Ipsheim Pfarrer, 1716 zu Baiersdorf Superintendent, und zugleich zu Erlangen Inspektor des Seminariums. Markgraf Georg Wilhelm ernannte ihn auch an der Schloßkirche in Erlangen zum Oberhofprediger. Ein Schlagfluß machte den 25. Julius 1723 seinem Leben ein schnelles Ende. Seine Schriften:

1. Diss. de moralitate sermonis ambigui, tum alias in consuetudine quotidiana, tum praecipue in iudiciis humanis et in loco statuque confessionis. Pars posterior. Onold. 4. 1695.

2. D. de studiis Romanorum litterariis in urbe et provinciis. 4. Hal. 1698.
3. D. paradigma viri prudentis in T. Pomponio attico. 4. ibid. 1699.
4. D. de axiomatibus et definitionibus metaphysicis. ib. eod.
5. D. de se cessibus veterum, ad mentem sententiamque C. Plinii Caecilii Secundi. 4. ib. 1701. steht auch in Joannis Christophori Martini thesauro dissertationum (Norimb. 8. 1768). Tom. I. Part. 2. S. 184.
6. D. de recitatione et retractione veterum ad mentem sententiamque C. Plinii Caecilii Secundi. 4. Hal. 1701.
7. De imaginibus veterum, in bibliothecis vel alibi positis. ib. 1702.
8. Progr. ad lectiones privatas, de adsectata mortalium omnisscientia. ib. eod.
9. *Herzensspiel* mit Gott, bestehend aus 12 geistlichen Liedern zur Selen *Erbauung*. 12. Künzelsau 1709.
10. Christliche Selen Harpfe, oder neu vermehrtes Gesangbuch, worinnen Martin Luthers, und anderer seiner getreuen Nachfolger u. evangelischen Lehr Bekenner geistreiche Psalmen, u. viele schöne neue Lieder zu finden. 8. eb. 1709.
11. Kurze, und vor Gott gewissenhafte, Beschreibung der Conduite Hrn Johann Christoph Räthel's, welche er bis in die dritthalb Jahr bey mir zu Ipsheim mir und jedermänniglich dargethan. 4. Neustadt 1715.
12. Pr. ad Synodum, de vanitate jejuniorum judaicorum. Erlang. 1716.
13. Einweihungspredigt der Gottesackerkirche zu Baiersdorf: Die friedsame Versammlung der Kinder Gottes in ihre Schlafkammer. 4. 1720. 3 Bog.
14. Leichpredigt auf M. Elisäus Girbert, Pfarrer zu Erlangen. 4. 1721.
15. Einige geistliche Lieder u. Gelegenheitsgedichte.

Vergl. *Lang* de Superintend. Baruth. S. 47. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. 1. S. 1458. Wibel's Hohenlohische Kirchenhistorie B. 1. S. 458. Dunkel's hist. krit. Nachr. B. I. Th. 3. S. 381 u. 511. Fikenscher's gel. Baireuth B. I. S. 56 — 60. Ladvocat's Handwörterbuch B. V. S. 175.

BAUMGÄRTNER (Albrecht Heinrich) Kammerrath zu Erlangen. Er wurde den 5. Mai 1743 in Erlangen gebohren, und studirte daselbst, nach 1760 absolvirten Gymnasialklassen, an der Universität, unter Succov, Windheim, Reinhard, Arnold, Huth und Pfeiffer, Philosophie, Philologie, Geschichte, und Theologie, entsagte aber in der Folge der Theologie wieder, und widmete sich dem Kameralwesen, und für sich dem Studium der Alterthumskunde. Die Teutsche Gesellschaft in Erlangen nahm ihn unter ihre Mitglieder auf. Zu Ende des Jahres 1763 kam er als Privatlehrer in das Haus des Senators von Selpert nach Regensburg, und 1766 nach Ansbach ebenfalls als Privatlehrer. Im Dezember 1769 wurde er in Ansbach als Sekretär beim Lotto angestellt, und nun benützte er die viele Musse, die ihm diese Funktion übrig ließ, mit dem Lesen und Uebersetzen der alten Taktiker. Markgraf Alexander nahm ihn 1774 mit sich nach München, und bewirkte ihm aus der Hofbibliothek die Mittheilung und Benützung verschiedener Manuscripte. Durch seine Herausgabe der Kriegsschriftsteller der Griechen machte er sich

sehr vortheilhaft bekannt, und selbst König Friedrich der Große schickte ihm ein sehr gnädiges Handschreiben zu. Im Jahre 1783 wurde er Kastenamtmann zu Baiersdorf, und Verwalter in Uttenheim, auch zugleich Markgräflicher Kammerrath, dann 1786 Königl. Preußischer Kriegsrath, und für die Fürstenthümer Ansbach und Baireuth Resident im Fränkischen Kreise. Im Jahre 1797 zog er als erster Kammeramtmann nach Frauenaurach, wurde 1803 auf sein Ansuchen zur Ruhe gesetzt, und begab sich nach Erlangen, um da zu privatisiren. Er starb am 26. September 1809. Schriften:

1. Theophrastus von den Steinen. Aus dem Griechischen. Nebst Hill's physikalischen und kritischen Anmerkungen, und einigen, in die Naturgeschichte und Chemie einschlagenden Briefen; aus dem Englischen übersetzt. Mit Anmerkungen, und einer Abhandlung von der Kunst der Alten, in Stein zu schneiden, vermehrt. 8. Nürnberg b. Grattenauer 1769.
2. Vollständige Sammlung aller Kriegs Schriftsteller der Griechen, sowohl strategischen als taktischen Inhalts; aus dem Griechischen, mit Anmerkungen. Mit Kupfern. Frankenthal u. Mannheim b. Schwan. 1779. Vollständige Sammlung u. s. w. Onosander u. Aelian, jeder mit neuem Titel: Onosanders Unterricht eines Feldherrn. 4. 1786. und Aelian von Schlachtordnungen. 1786. 116 u. 100 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1787. III. S. 705. Allg. t. Bibl. B. 85. II. S. 552.
3. Die Ruinen von Pästum, oder Posidonia in Grosgriechenland; aus dem Englischen. Fol. Mit Kupfern. Würzburg. 1781.
4. Des Platonikers Cebes Gemälde des menschlichen Lebens, nebst des Demophilus und Demokrates Gleichnißen u. Sittensprüchen. 12. Nürnb. 1781.
5. Geschichte der Götter und vergötterten Helden Griechenlands und Latiens. Mit Kupfern. Erstes Heft. Erlang. 4. 1784. 2tes Heft. 1785. 3tes Heft 1786. Erschien auch zusammen mit einer Einleitung: Geschichte der vier ältesten Gottheiten des Orients, nebst einer Einleitung von der gentilischen Theologie. Mit 24 Kupfern. Erlangen b. Walther. 4. 1786. 60 u. 108 S.
   s. Goth. gel. Z. 1785. I. S. 115. Gött. gel. Z. 1786. III. S. 2027. Jen. Lit. Z. 1787. II. S. 348. Allg. t. Bibl. B. 76. 1. S. 222.
6. Der gute König: ein ländliches Singspiel am Geburtsfeste des Königs (von Preußen). 8. Erlang. 1801.
7. Rezensionen in der Jenaischen allg. Literaturzeitung.
8. Unter seinen vielen zurückgelassenen Manuscripten befanden sich eine Uebersetzung der griechischen Erotiker, dann eine Geschichte u. Statistik des Baireuthischen Amtes Baiersdorf.

Vergl. Vocke Ansbach. Geb. u. Todt. Almanach B. I. S. 318 — 320. Meyer's biograph. Nachrichten von Ansbach. und Baireuth. Schriftst. S. 6. Fikenscher's gel. Baireuth B. I. S. 72 — 76. u. B. XI. S. 10. Meusel's gel. Teutschl. B. I. S. 171. B. IX. S. 61. B. XI. S. 48. B. XIII. S. 69. u. B. XVI. S. 331. Baur's Handwörterbuch merkw. des I. Jahrzehend des 19. Jahrh. gestorbn. Pers. B. I. S. 79. Jenaische allg. Lit. Zeitung 1810. Int. Bl. S. 50. Ersch Handbuch der teutschen Literatur Abth. I. u. VI.

BAUMGARTNER (Johann Ludwig Viktor) geistlicher Rath zu Eichstädt. Er ward 1683 zu Eichstädt, wo sein Vater Hofrath war, gebohren, studirte in Wien, widmete sich der Rechtswissenschaft, erhielt bei der Kaiserlich

Oesterreichischen Armee eine Auditors dann eine Hauptmanns-stelle, und trat hierauf in Baierische Militärdienste. Allein der, ihm unersetzliche, Verlust seiner Gattin bestimmte ihn, seine Entlassung zu nehmen, in seine Vaterstadt Eichstädt zurückzukommen, und den Militärstand mit dem geistlichen zu vertauschen. Er wurde Kanonikus am St. Wilibaldschor, Bischöflicher geistlicher Rath, und starb, ein und achtzig Jahre alt, den 22. März 1764. Im Drucke ist von ihm erschienen:

1. Geistlich Eichstädtisches Blumen Büschlein, oder kurze Lebensbeschreibung des heiligen Wilibald. 8. Eichstädt 1745.
2. Eichstädtisches Je Länger Je Lieber. Mit Kupfern. ebend. 8 1745.
3. Die in seinem Tausendjährigen Alter feyerlichst erneuerte Herrlichkeit der Eichstädtischen Kirche. Fol. Ingolstadt 1746.

BAYER (Albrecht) Konsistorialrath zu Ansbach. Er wurde am 1. Februar 1751 zu Gingen im Ulmischen Gebiethe gebohren, und kam 1766 an das Gymnasium zu Ulm, dann 1776 an die Universität zu Erlangen, wo er Philologie, Philosophie, Geschichte, Mathematik und Theologie studirte, und wo er den 27. September 1779 die philosophische Magisterwürde erhielt. Im Jahre 1785 wurde er an der Universität zu Erlangen ausserordentlicher, und 1792 ordentl. Professor der Philosophie. Im J. 1794 ging er als dritter Diakon an der Stadtkirche nach Ansbach, wurde daselbst 1798 Beysitzer am protestantischen Konsistorium, 1800 wirklicher Konsistorialrath, Stiftsprediger und Doktor der Theologie, dann 1810 Königl. Kreiskirchenrath und 1818 erster geistlicher Konsistorialrath. Er starb am 16. Jäner 1818. Schriften:

1. Christliche Religionsgeschichte für allerhand Gattungen von Lesern. (Mit einer Vorrede von Dr. Joh. Georg Rosenmüller, und mit einer kurzen Geschichte des Alten Testaments von Johann Christoph Schmid in Ulm). Erster Theil. Nürnb. 8. 1780.
2. Diss. inaug. Adnotationes quaedam in *Theocriti* Idyllion 15. Sectio I. Erlang. 1781. 4. Sectio II. ib. 1783.
3. Der Tod als ein Geheimniß in der Laufbahn des Menschen, und die Auferstehung als der volle Aufschluß dieses Geheimnisses; Trauerrede am Grabe des Hn. Jakob Heinr. Gorraisky. 8. Erlang. 1781.
4. Predigten für die Bedürfniße unserer Zeit, in der akademischen Kirche zu Erlangen gehalten. Erstes Bändchen. 8. ebend. 1784. 2ts Bdch. eb. 1793.
   s. Jen. Lit. Z. 1794. III. S. 664. Neue allg. t. Bibl. B. 10. II. S. 300.
5. Diss. Adnotatio perpetua in *Theocriti* Idyllion 16. Sectio I. ibid. 8. 1790. Sectio II. ib. 1790. 68 S.
6. Commentarii perpetui in *Theocriti* Charites et Syracusias. ib. 8. 1790. 143 S.
   s. Tüb. gel. Z. 1791. S. 273. Jen. Lit. Z. 1791. III. S. 417. Nürnb. gel. Z. 1791. S. 273. Gött. gel. Z. 1792. I. S. 518. Allg. t. Bibl. B. 110. II. S. 223.
7. Unsere Gefühle bey der Urne unseres unvergeßlichen Freundes Johann Heinrich Groß. eb. 4. 1791. 1. Bog.
8. Von der Vaterlandsliebe, und von den gegenseitigen Pflichten der Obrigkeiten und der Unterthanen. Zwey Predigten in der Universitätskirche zu Erlangen gehalten. eb. 8. 1792. 80. S.

f. Obert. Lit. Z. 1792. S. 53. Neue allg. t. Bibl. B. 10. II. S. 300.

9. Dem frühen Grabe unseres geliebten Freundes Dr. Johann Peter Werner Agassiß geweiht. 4. eb. 1792. 1. Bog.
10. Beyträge zur praktischen Bearbeitung der Sonn u. Festtags Evangelien. Nach dem Plan der Rauischen Materialien zu Kanzelvorträgen über die Episteln. eb. 1794. 96 S.
    f. Würzb. gel. Z. 1794. III. S. 128. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 1158. Jen. Lit. Z. 1795. I. S. 132. Neue allg. t. Bibl. B. 17. I. S. 146. Nürnb. gel. Z. 1794. S. 345.
11. Auch hier ist Arkadien! Der Urne unsers Freundes Georg Wilhelm Burkhard Ludwig Groß geweiht. 4. eb. 1794 1 Bog.
12. Von dem wahren Verhältniß, in welchem der Lehrer der Religion mit der ihm anvertrauten Gemeinde steht; Antrittspredigt. 8. Ansbach 1794. 2 Bog.
    f. Erlang. gel. Z. 1794. S. 823. Nürnb. gel. Z. 1795. S. 95.
13. Vom hohen Werth des menschlichen Lebens. Rede bey Beerdigung einer Frau, die sich selbst entleibt hat. 4. ebend. 1795.
14. Quaestionum synodalium universo Clero utriusque principatus tam Onoldini quam Baruthini propositarum decas. Fol. ib. 1802.
15. Erlanger Realzeitung, von 1785 bis Julius 1794.
16. Viele Gelegenheits Gedichte.
17. Rezensionen in Seilers gemeinnützigen Betrachtungen, und in der Erlanger gelehrten Zeitung.

Vergl. Gradmann's gelehrtes Schwaben S. 26—28. u. S. 823. Weyermann's Nachrichten von Gelehrten aus Ulm S. 51—53. Vocke Ansbach. Geb. u. Todten Almanach Th. I. S. 82—84. Meusel's gel. Teutschland B. I. S. 178. B. IX. S. 63. B. XI. S. 50. u. B. XVII. S. 101. Ekkard's liter. Handbuch Th. II. S. 99. Papst's Zustand von Erlangen S. 44. Fikenscher's Gelehrten Geschichte der Univers. Erlangen Abth. II. S. 286—290. Korrespondent von u. für Teutschland 1819. n. 45. Lebensmomente Baier. Bedienstigten H. 11. S. 36.

BECKER (Christoph Ludwig) Stadtphysikus zu Augsburg; am 9. Dezember 1756 zu Ravensburg geboren. Er machte sich als Stadtphysikus, Arzt am Waisenhause, und als Präses der Wundärzte zu Augsburg, um die Wissenschaft und um die leidende Menschheit sehr verdient, erreichte aber nur ein Lebensalter von sechs und dreißig Jahren, und starb den 13. Mai 1792 an einer Auszehrung. Schriften:

1. Diss. inaug. de sanquinis e pulmonibus rejectione. 8. Tübingae. 1781.
2. W. Smellie Sammlung anatomischer Tabellen, mit Erläuterungen u. einem Auszuge der praktischen Hebammenkunst; aus dem Englischen übersetzt, und mit einer Nachricht u. Prüfung der Sigaultischen Operation versehen. 8. Augsburg 1782.
3. Sloane von den Krankheiten, welche er in Jamaika beobachtet u. behandelt hat; aus dem Englischen übersetzt, u. mit einigen Zusätzen begleitet. 8. ebend. 1784.
4. Beyträge zu der materia medica und für die praktische Arzneywissenschaft; in Baldingers neuem Magazin für Aerzte (Leipz. 1786). B. 8. St. 1.
5. Geschichte eines rhevmatismi articulorum mit einem febre remittente inflammatoria und miliaribus albis; ebend. St. 5.
6. Beytrag zu der Lehre vom Schlagfluße, an Hn. Hofr. Schäffer in Wallerstein; ebend. B. 9. St. 1.

7. Anmerkungen zu Hn. Hofr. Schäffers Gegenschreiben; ebend. B. 10. St. 1.
8. Ueber die Blutflüße aus der Gebährmutter, eine Abhandlung; in J. H. Rahn's medicin. Briefwechsel (Zürich 1787.) I. Sammlung.
9. Kurze praktische Bemerkungen über verschiedene Arzneymittel: a) vom Essig. b) von der Haselwurzel. c) vom Nachtschatten; ebend. 1790. Samml. II. Brief 15.
10. Etwas über die Gliederkrankheiten; eb.
11. Einige Krankheitsgeschichten von der krampfhaften Engbrüstigkeit; ebend.
12. Vom Gebrauche der Milch in der Lungensucht; ebend.
13. Allgemeine Betrachtungen über die Lungensucht, nebst 3 Krankheitsgeschichten; eb.
14. Ueber Gebärmutter Entzündungen und Kindbetterinfieber; eb.
15. Beylage, oder zum achten Briefe des ersten Bandes des Rahnschen Briefwechsels, und 10 Krankengeschichten; ebend.
16. Aufsätze und Rezensionen; in Hartenkeil's medizin. chirurg. Zeitung.

Vergl. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftsteller B. I. S. 270. Ladvocat's Handwörterbuch, fortges. von Baur B. IX. S. 67. Rötger's Nekrolog St. II. S. 14.

BEHR (Johann Adam) Weihbischof zu Bamberg. Er wurde am 28. Junius 1724 zu Vorchheim im Bambergischen gebohren, studirte in Bamberg, trat in den geistlichen Stand, ward zu Auerbach Pfarrkaplan, und dann in Bamberg Regens des Aufseeischen Seminars. Der Fürstbischof schickte ihn nach Rom, um den Styl des påbstlichen Hofes, und die römische Kurie kennen zu lernen. Nach seiner Zurückkunft in Bamberg wurde er Vorsteher der fürstlichen Edelknaben, Kanonikus am Stifte St. Stephan, geistlicher Rath und Fiskal. Im J. 1769 erhielt er die Regensstelle des Ernestinischen Seminars, dem er bis Oktober 1777, vorstand. Hierauf wurde er Fürstbischöflicher geheimer Rath, und Generalvikar, dann 1778 Weihbischof. Im J. 1780 erwählten ihn die Kanoniker zu St. Stephan zu ihrem Dechant, welche Stelle er aber 1791 wieder niederlegte. Er starb den 5. November 1805 mit dem Ruhme von vielen Einsichten, von grosser Thätigkeit, und von Freigebigkeit für kirchliche Anstalten. Von ihm giebt Hr. Jäck in Bamberg. Pantheon H. I. S. 75. u. H. VII. S. 1180 Nachricht. Im Drucke ist von ihm erschienen:

1. Cosmographia elem. specul. et pract. Bamb. 8. 1745. 78 S.
2. Diss. de jure et praxi circa sacra in Castro nobili e triplicis aevi lapsu investigatis. 4. ibid. 1757. 100 S.

BERG (Franz) Professor zu Würzburg. Er ward den 31. Jäner 1753 zu Frickenhausen im Würzburgischen gebohren. Im J. 1772 erhielt er die Aufnahme in das Priesterseminar zu Würzburg, und den 24. Mai 1777 die Priesterweihe. Im J. 1779 wurde er Domkaplan, 1785 ausserordentl. Professor der Theologie an der Universität, und 1790 ordentl. Professor, in welcher Eigenschaft er Patristik und Kirchengeschichte lehrte. Im J. 1789 erhielt er ein Kanonikat im Stifte Neumünster, 1797 den Titel und Charakter eines wirklichen geistlichen Rathes, und 1798 das Doktorat der Theologie. Am 14 September 1811 wurde er an der Universität als Professor der Universalgeschichte aufgestellt,

und als solcher Mitglied der juristischen Fakultät. Er starb am 6. Mai 1821. Schriften:

1. Ob man ein Heuchler seyn könne, ohne es selbst zu wissen? Eine Frage, aufgegeben von Wieland, und beantwortet von einem Ungenannten; im teutschen Merkur 1776. Jun. S. 237.
2. De Clemente Alexandrino, ejusque morali doctrina. 8. Wirceburgi 1779. 106 S. Steht auch in Sprengers Thesauro rei patristicae.
3. Lieder zum katholischen Gottesdienste; ein Versuch. 8. Fuld. 1781. 152 S.
   s. Lit. d. kath. Teutschl. B. 4. S. 386. Nov. bibl. eccles. Frib. B. 6. S. 439.
4. Oratio aditialis de origine rituum ecclesiasticorum, qui circa aquam versantur. 8. Wirceb. ap. Rienner. 1790. 44 S.
5. Predigt bey der feyerlichen Eröffnung des Instituts für kranke Handlungsdiener, Gesellen und Lehrjungen. 4. Würzburg 1786. 23 S.
6. Trauerrede am Grabe des Reichsfreyherrn D. J. Gebsattel, Bischofs zu Siga u. Weihbischofs. 4. Würzb. b. Blank 1788. 18 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 3195.
7. Predigt über Apostelgeschichte 17, 30. wider die zu grosse Gewissensängstlichkeit in der Fasten des Jahres 1788; in Brunners Sammlung christlicher Reden B. V. S. 47—87.
8. Predigten über die Pflichten der höheren und aufgeklärten Stände bey den bürgerlichen Unruhen unserer Zeiten; von Franz Berg und Gregor Zirkel. (Es sind sieben Reden, davon vier samt der Einleitung von Berg, und drey von Zirkel.) Würzb. b. Stahel. 8. 1793. 42 u. 356 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1793. II. S. 449. Jen. Lit. Z. 1794. II. S. 369. Gött. gel. Z. 1794. I. S. 177. Rintel. Annal. 1794. II. S. 273.
9. Trauerrede bey der Beerdigung Franz Ludwigs des Weisen, Fürstbischofs zu Bamberg und Würzburg. 8. Jena 1796. 84 S. Nachgedruckt unter dem Titel: Das Muster eines guten Fürsten, Trauerrede bey der Beerdigung Franz Ludwigs, mit Vorrede, Anmerkungen u. Apologie. 8. 1796. Es erschien dann: Erklärung des Verfassers und Verlegers, im Intell. Bl. der allg. Lit. Zeitung 1795. n. 82.
   s. Jen. Lit. Z. 1796. III. S. 335. Obert. Lit. Z. 1796. I. S. 1215. Neue allg. t. Bibl. B. 32. I. S. 121. Neues theol. Journal 1796. S. 441.
10. Aktenstücke zur Censurgeschichte der Trauerrede des Professors Berg zu Würzburg auf den Fürstbischof Franz Ludwig, nebst einer Geschichtserzählung. 8. Jena 1796. 40 S.
    s. Neue allg. t. Bibl. B. 32. I. S. 121.
11. Versuch einer Geschichte der Entstehung und Ausbildung der Kirchenbusse (ein Auszug aus seinen Vorlesungen über die Kirchenhistorie, u. ohne seinem Willen gedruckt); in Flügge Beyträgen zur Geschichte der Religion u. Theologie u. ihrer Behandlungsart Th. II. S. 11—248.
12. Die Unrechtmäßigkeit der Säkularisirungen, als Antwort auf Weisse Schrift über die Säkularisationen teutscher geistlicher Reichsländer. 8. Philaletopholis (Würzburg). 1799. 112 S.
    s. Obert. Lit. Z. 1799. I. S. 184. Würzb. gel. Z. 1799. I. S. 190. Jen. Lit. Z. 1800. II. S. 246. Jur. Lit. Z. 1800. S. 41.
13. Ueber das Staatsnothrecht, als Grund des Rechts zu säkularisiren. Eine Antwort auf Weisse Nachtrag zu seiner Abhandlung über die Säkularisation teutscher geistlicher Reichsländer, u. den beygedruckten Aufsatz desselben über den Umfang u. die Gränzen des Nothrechts. 8. eb. 1800. 32 S.
    s. Jur. Lit. Z. 1801. S. 362.
14. Lob der allerneuesten Philosophie. 8. 1802.
15. Anti-Argus, oder seltsame literarisch politische Phänomene in Franken. Erstes Heft. 128 S. 2tes Heft. 188 S. 8. 1803.

16. Sextus, oder über die absolute Erkenntniß von Schelling; ein Gespräch. 8. Würzb. 1804. 154 S. Ph. Sp. 76
f. Obert. Lit. Z. 1804. II. S. 97.
17. Epikritik der Philosophie. 8. Arnstein u. Rudolst. 1805. 24. u. 681 S.
f. Obert. Lit. Z. 1805. II. S. 913. Ph. Un. 41.
18. Aufsätze in einigen Journalen, und Rezensionen in gelehrten Zeitungen.
Vergl. Meusel's gel. Teutschland B. I. S. 234. B. IX. S. 84. B. XIII. S. 97. B. XVII. S. 136. Lebensmomente Baier. Bedienstigten 1819. H. II. S. 51. Mastiaux Lit. Zeitung 1821. IV. Int. Bl. n. 11. S. 172. Felder's u. Waitzenegger's Gel. Lexikon der kath. Geistlichkeit B. I. S. 35—40. Bönicke Grundriß einer Gesch. der Univers. Würzb. Th. II. S. 347.

BEZZEL (Erhard Christoph) Pastor zu Poppenreuth im Nürnbergischen; gebohren am 21. Dezember 1727 zu Peringersdorf im Nürnbergischen. Er war des Christoph Bezzel, Pastors zu Wöhrd ältester Sohn, und besuchte das Gymnasium und Auditorium Egid. zu Nürnberg, wo er 1742 bei einem öffentlichen actu orat. eine Rede de primis Suevorum caesaribus, qui urbem Noribergam auxerunt et amplificaverunt, gehalten hat, welche nicht nur einzeln gedruckt, sondern auch Wegelini thesauro rerum suevicarum einverleibt wurde. Zu Altdorf hielt er unter Prof. Schwarz 1746 eine Disputation: Observationes ad cl. Mamertini panegyricum Maximiniano aug. dictum, setzte dann zu Jena seine philosophische und theologische Studien fort, und kam 1749 zu Nürnberg in den Cirkel der Kandidaten. Nachdem er in mehreren Häusern Informatorsstellen versehen hatte, erhielt er 1757 das Diakonat bei St. Egidien und 1765 dazu die Predigten bei St. Peter, welche er 1769 mit der Predigersstelle bei St. Clara verwechselte. Im J. 1771 wurde er Senior seines Collegii, und 1780 zum Pfarrer in Poppenreuth ernannt. Schon im Jahre 1757 wurde er von der teutschen, und 1764 von der lateinischen Gesellschaft in Altdorf zum Ehrenmitglied erwählt, so wie 1776, nebst seiner dritten Ehegattin Maria Helena Kunigunda geb. Burger, in den Pegnesischen Blumenorden zu Nürnberg aufgenohmen. Im J. 1793 feyerten er, und Professor Will zu Altdorf, ein sehr seltenes Fest, das fünfzigjährige Jubelfest ihrer gegenseitigen ununterbrochenen und treuen Freundschaft. Er starb den 31. Jäner 1801. Bis an seinen Tod blieb er ein eifriger Forscher über Alles, was auf die Nürnbergische Geschichte Bezug hatte. Unter seinen merkwürdigen Sammlungen befand sich auch eine Sammlung von einigen hunderten, zum Theil sehr alten und kostbaren, Freundschafts- oder Stammbüchern. Sein Bildniß wurde von G. P. Nußbiegel in Folio, von Sturm, und von H. J. Tyroff in Quart in Kupfer gestochen. Seine Schriften:

1. Das Evangelium Jesaiä von der Erlösung, die durch Jesum Christum geschehen ist: ein Entwurf von 15 Passionspredigten. 8. 1758.
2. Das Lamm Gottes, Jesus Christus, nebst den wichtigsten Geheimnissen des Lammes. Ein Entwurf von 15. Passionspredigten. 1759.

3. Kurze Nachricht von Hn Philipp Geuder von Heroldsberg, insonderheit von dessen mit Hn Wilhelm Landgrafen zu Hessen Cassel geführten Briefwechsel wegen der formula concordiae. 4. Nürnb. 1781.
4. Spicilegium de Butigulariis Norimbergensibus, ad commentationem viri immortalis C. G. Schwarzii. 4. Altd. 1782.
5. Historische Nachrichten von Bärbach bey Neunhof, den Freyherrn von Welser gehörig, aus Urkunden u. andern guten Quellen gesammelt, u. bey einer feyerlichen Gelegenheit dem Druck übergeben. Nürnb. 1783.
6. Joachim Camerarius, der erste Urheber der Nürnbergischen hohen Schule zu Altdorf, aus Aktenstücken und Camerarischen Briefen erwiesen. 4. Altd. 1793. 16. S.
   s. Obert. Lit. Z. 1793. II. S. 107.
7. Leben Hn Johann Paul Röders; in den Dyptichis Leonhardinis 1760.
8. Leichenrede auf Hn Senior Christoph Birkner u. dessen Ehegattin; in dem, von Stephan Schulz herausgegebenen wohl verdienten Ehrendenkmahl (Halle 1771).
9. Entwurf einer Nürnbergischen catechetischen Bibliothek; in der Biblioth. Nor. Williana Th. 2. S. 152.
10. Entwurf von den öffentlichen und Privatstreitigkeiten in der Nürnbergischen Kirche; ebend. S. 339.
11. Beyträge zu Siebenkees Materialien.
12. Beyträge zu Will's Nürnberg. Gel. Lexikon.
13. Necrologium, oder Todtenkalender des Klosters Seligen Pforten; in Will's hist. diplomat. Magazin 1781. B. I. S. 35 — 67.
14. Drey gräflich Oettingische Urkunden, deren zwo das Kloster zu St. Claren in Nürnberg betreffen, mit Anmerkungen; ebend. S. 184 — 195.
15. Von Johann Finger, einem Nürnbergischen Rathsherrn, und dem Geschlecht der Finger, nebst einer Urkunde; ebend. S. 196.
16. Von der heiligen Atzie oder Achahildis zu Wendelstein; ebend. S. 295 — 309.
17. Etwas zur Geschichte der Augsburgischen Confession; in Waldau Beyträgen B. 2. St. 1. S. 44.
18. Nachricht von 2 merkwürdigen Männern (M. Peter Vincentius u. D. Bartholomäus Schwarzlos) welche an der Schule zu St. Lorenz in Nürnberg als Lehrer gestanden; ebend. St. 13. S. 275.
19. Biographische Nachrichten von Dr. Nicol, Stadtmann; ebend. B. 3. S. 221.
20. Lebensgeschichte des Nürnberg. Geistlichen Johann Baptist Fabricius; ebend. St. 22. S. 348.
21. Etwas von dem Bauern zu Wöhrd; eb. St. 23. S. 413.

Vergl. Will's u. Nopisch Nürnberg. Gel. Lexikon B. V. S. 91 — 94. u. B. VIII. S. 443. Kiefhaber's Beylagen der Mat. zur Nürnberg. Gesch. 1793. S. 61. Jäck's Pantheon der Lit. Bamb. H. I. S. 84. Meusel's gel. Teutschl. B. 1. S. 285. u. B. XI. S. 74. Fikenscher's gel. Baireuth B. I. S. 96 — 100 u. B. XI. S. 13. Blätter literar. B. II. S. 3.

BODENSCHATZ (Johann Christoph Georg) Superintendent zu Bayersdorf unweit Erlangen; am 25. März 1717 zu Hof im Baireuthischen gebohren. Sein Vater war Johann Jakob Bodenschatz vormahliger Dänischer Regimentsquartiermeister, und seine Mutter Maria Elise gebohrne Stromer aus Leupoldsgrün. Nachdem er seine Studien in Nürnberg und Erlangen begonnen und fortgesetzt hatte, gieng er im Jahre 1733 nach Jena, wo er unter Reusch Philo-

sophie, unter Köhler Mathematik, unter Wucherer die Physik, unter Hofmann die kirchlichen Alterthümer der Juden und die orientalischen Sprachen, und unter Walch Theologie hörte. Im J. 1740 wurde er Pastor zu Uttenreuth bey Erlangen, 1752 Doktor der Philosophie, 1764 Pfarrer in Frauenaurach, und 1781 Oberprediger zu Bayersdorf, und zugleich Superintendent. Er besaß viele Kenntniße in den jüdischen Alterthümern, und den orientalischen Sprachen, und war ein guter, gefälliger, fleißiger, und wahrhaft frommer Mann. Zwey, von ihm verfertigte, ungemein künstliche Modelle der Mosaischen Stiftshütte, und des Salomonischen Tempels wurden bewundert. Er starb in hohem Alter den 4. Oktober 1797. Schriften:

1. Kirchliche Verfaßung der heutigen, sonderlich der teutschen Juden. IV Theile. Mit 30 Kupfern. Erlangen u. Coburg. 4. 1748—1749.
2. Erläuterung der heil. Schrift Neuen Testaments aus den jüdischen Alterthümern. Erste Sammlung. 8. Hannover 1756.
3. Kurzer Begriff der nöthigsten Stücke des christlich evangelischen Glaubens, zum Behuf der Unterrichtskinder in der evangelischen Gemeinde zu Uttenreuth. 8. Erlangen 1756.
4. Predigt über den XII. Artikel der Augsburgischen Confession von der Busse. 4. ebend. 1763.
5. Mehrere einzelne Predigten.
6. Unterricht über den Judeneid; in Seilers neuen Eidesverwarnungen. Erlang. 1791.
7. Specimen bibliorum hebraicorum aeri incisorum, continens caput I. et II. Geneses, per Paul. *Küfner* Chalcograph. 4.

Vergl. *A. Schumanni* Progr. I—III. de sacerdotibus jubilaeis in Burggraviatu Norico superiori recentioribus 1793—1795. Meyer's biogr. Nachr. von Ansbach. und Baireuth. Schriftstellern S. 11—18. Fikenscher's Gel. Baireuth B. I. S. 110—119. B. XI. S. 15. u. Zusätze S. 8. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. I. S. 447. Bougine Handbuch der Lit. Gesch. Th. III. S. 657. Merkur fränkischer 1794. St. 40. S. 728. Anzeiger allg. literar. 1798. St. 71. S. 729. Ladvocat's Handwörterbuch fortges. von Baur B. IX. S. 108—110.

von BRENTANO (Dominikus) Pfarrer zu Gebratshofen im Kemptischen, nun zum Baierischen Oberdonau Kreise gehörig. Er wurde zu Rapperswil, einem Städtchen am Zürchersee den 6. Oktober 1740 gebohren. Nachdem er im teutschen Collegium zu Mailand studirt, und das Doktorat der Theologie erhalten hatte, trat er in den Weltpriesterstand, und kam nach Kempten, wo er des Fürstabtes Hofkaplan und geistlicher Rath wurde. Im Februar 1792 gab er die Hofkaplansstelle auf, und erhielt im Jahre 1794 seinem Wunsche gemäß die Pfarrei zu Gebratshofen, wo er für die Pfarrgemeinde und für die Schule sehr nützlich wirkte. Seine, auf Befehl des Fürstabtes von Kempten unternohmene, Bibelübersetzung, und seine übrigen Schriften, verschafften ihm Celebrität, aber auch manche Streitigkeiten und Unannehmlichkeiten. Ueberhaupt war Brentano ein Mann von hellen Einsichten, von vieler, oft unbescheidener Freymüthigkeit, und von großem Fleiße. Er starb am 2. Julius 1797. Seine Schriften:

1. Ursprung der weltlichen Macht der Päbste; aus dem Französ. des Abts von Vertot übersetzt. Samt einem Anhange von den Rechten der

Teutschen Kaiser auf das Päbstliche Gebiet, und das sogenannte Eigenthum des heil. Petrus. 8. Ravenna u. Pentapolis. (Kempten). 1781.

2. Das Majestätsrecht, die Bischöfe zu ernennen. 8. Frankf. u. Leipzig (Kempten). 1784.
3. Catechetischer Unterricht über die Frage: Wie verhält sich die Bischöfliche Macht zur Päbstlichen? Eine Zeitschrift zur Aufklärung der teutschen Nuntiatur-Irrungen. 8. Ohne Druckort (Kempten). 1787.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. I. S. 351. Jen. Lit. Z. 1788. III. S. 73.
4. Kempter Zeitung, welche er eine Zeit lang schrieb.
5. Die Gebote Jesu Christi, von M. J. W. Kellner, mit Zusätzen verm. u. verbessert, samt einer Vorrede von Brentano. Erste Abtheilung, von den Pflichten gegen Gott u. gegen uns selbst. Zweyte Abtheilung, von den Pflichten gegen den Nächsten u. einigen besondern Pflichten. 8. Kempten 1789. Neue Aufl. Bamb. u. Würzb. 1801.
6. Die heilige Schrift des Neuen Testaments. Auf Befehl Hn. Rupert II. Abten des hochfürstl. Hochstiftes Kempten, zum Nutzen und Gebrauch der Unterthanen herausgegeben. Erster Theil. Kempten. 8. 1790. 680 S. 2ten Theils erster u. 2ter Band. eb. 1791. 1026. S. Nachgedruckt Constanz 1793. 2te verb. Aufl. Frankf. b. Varrentrapp u. Wenner. III. Bände. 1794. 3te Auflage. eb. 1799.
   s. Jen. Lit. Z. 1791. IV. S. 193. u. IV. S. 194. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 513. Rintel. Annal. 1791. IV. S. 743. Auserl. Lit. d. kath. T. B. III. S. 114. Fortges. auserl. Lit. B. I. S. 183. Lit. Mag. f. Kath. B. I. S. 65.
7. Erklärung über das Sendschreiben eines katholischen Landpfarrers (Schäfler) gegen die Herausgabe eines Neuen Testaments zum Nutzen und Gebrauche der hochfürstl. Kemptischen Unterthanen. Samt einer Beylage eines Unbefangenen. 8. Kempten 1791.
   s. Rintel. Annal. 1792. Beyl. 89.
8. Der wahre Priester und Selsorger in der Stadt und auf dem Lande, von einem Weltpriester. 8. eb. 1791. 88 S.
   s. Tüb. gel. Z. 1791. S. 148. Allg. t. Bibl. B. 106. I. S. 83.
9. Das letzte Wort über die Brentanoische Bibelübersetzung, den Freunden der Wahrheit gewidmet von dem Verfasser derselben. 8. Freyburg 1793. 116 S. Es erschien hierauf von Matth. Schabet: Aphorismen, samt Anmerkungen über das letzte Wort u. s. w. 1793. 76 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1793. I. S. 744.
10. Andachtsbuch für die katholische Eidgenossenschaft. 8. Bregenz 1794. 255 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 385.
11. Die heilige Schrift des alten Testaments. Erster Theil. Von Brentano. (erschien nach seinem Tode). 8. Frankf. 1797. 944 S. 2ter Theil, u. 3ten Theils erster Band. 1797. 323 S. 2ter Band 1800. 438 S.
   s. Würzburg. gel. Z. 1800. S. 673. Obert. Lit. Z. 1800. II. S. 17. Jen. Lit. Z. 1800. II. S. 17. u. 1801. II. S. 354. Erg. Bl. z. allg. Lit. Z. 1806. I. S. 465.
12. Biblische Predigten auf alle Sonntage des Jahres, von Brentano. (erschienen nach seinem Tode). Erster Theil. 315 S. 2ter Theil 328 S. Bregenz 8. 1798. 3ter Theil. 1799. 295 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 32. II. S. 305. Obert. Lit. Z. 1797. II. S. 1049. Erfurt. gel. Z. 1800. S. 334.
13. Einige kleine anonyme Schriften, und Aufsätze in Journalen.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. I. S. 431. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. I. S. 590. Anzeiger allg. literar. 1797. n. 145. S. 1490. Ladvocat's Handwörterbuch, fortges. von Baur. B. IX. S. 140.

BRUNNER (Gregor) Benediktiner zu Benediktbeuern; gebohren am 11. April 1754 zu Landshut, war in

seinem Kloster 19 Jahre lang Professor der Theologie und des Kirchenrechts, zugleich Bibliothekar, und Sekretär der Baierischen Benediktiner Congregation, und starb am 24. Februar 1801. Von ihm ist, ausser Positionibus theol. 1785—1791 im Drucke erschienen: Synopsis praelectionum theologicarum de religione et ecclesia. 4. Tegernsee typis monast. 1788.

BUECHHAUSEN (Raphael Joseph) Karmelit zu München. Er wurde am 28. August 1686 zu Traunstein gebohren, legte zu München den 15. August 1704 die Ordensgelübde ab, und erhielt, nach Verwaltung verschiedener Klosterfunktionen, das Amt eines Provinzialen aller Karmelitenklöster der teutschen Ordensprovinz. Da er eine Visitationsreise in diesen Klöstern vornahm, starb er unvermuthet zu Linz am 13. Junius 1740. Im Drucke erschien von ihm: Signum salutis in periculis, hoc est: Beneficia, gratiae, et indulgentiae, concessa per Scapulare, sacro ordini fratrum B. Virginis Mariae de monte Carmello, ex bullis pontificiis, ordinis gravissimis Authoribus, nova methodo communicatis, ad iteratas instantias e variis provinciis novis eventibus lectu dignissimis, cum conceptibus concionatoriis et discursibus paraeneticis, sacra et profana eruditione, virtutum praxi, et indice multiplici etc. Fol. Linziae 1718. Aug. Vindel. 1745.

BUNDSCHUH (Johann Kaspar) Oberpfarrer zu Schweinfurt im Untermain Kreise; daselbst am 10. August 1753 gebohren. Nach absolvirten Universitäts Studien wurde er in Schweinfurt 1777 Lehrer der 3ten Klasse, 1778 Conrektor und Lehrer der fünften Klasse, 1782 Subdiakon, 1787 Diakon, und Professor der hebräischen Sprache am Gymnasium, 1797 Archidiakon an der Hauptkirche, auch Direktor der höheren Bildungsanstalt, hierauf Oberpfarrer, und Königl. Distrikts Schulinspektor. Dieser würdige und thätige Gelehrte starb am 1. Junius 1814. Schriften:

1. Trauer u. Gedächtnißrede auf das Absterben der Kaiserin Königin Maria Theresia. 4. Schweinfurt 1781.
2. Ueber die Erziehung des Frauenzimmers, vorzüglich des Mittelstandes, u. ein für letztere zu entwerfendes Lesebuch; zum Besten des Schweinfurtischen Mädchen Instituts. 8. Offenbach 1785. 5 Bog.
   s. Jen. Lit. Z. 1785 III. S. 380. Allg. t. Bibl. B. 65. II. S. 540. Nürnb. gel. Z. 1785. S. 20.
3. Lesebuch für Frauenzimmer, vorzüglich des Mittelstandes. Ersten Bandes erstes u. 2tes Stück. Hildburghausen. 8. 1785. 3tes u. 4tes Stück. 1786.
   s. Goth. gel. Z. 1785. II. S. 797. 1786. I. S. 404. u. 1788 I. S. 138. u. II. S. 598. Leipz. gel. Z. 1786. IV. S. 2395. Allg. t. Bibl. B. 68. I. S. 577. B. 78. I. S. 233. B. 79. II. S. 559. u. B. 83. II. S. 553. Nürnb. gel. Z. 1785. S. 710.
4. Das Verhalten der Christen bey unverschuldeten Widerwärtigkeiten; eine Predigt über Römer 12, 6 zum Antritt seines Diakonats, u. nach einer Feuersbrunst gehalten; nebst einer Nachricht davon. 4. Schweinfurt. 2 Auflagen 1787.
   s. Jen. Lit. Z. 1787. III. S. 456. Nürnb. gel. Z. 1787. S. 142.

5. Christliches Verwahrungsmittel gegen die Zaghaftigkeit u. Kleinmuth wegen einer besorglichen Zukunft, eine Predigt über das Evangel. Luc. 21, 25. ebend. 4. 1788. 21 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. I. S. 349.
6. Ueber die zu verbessernde Erziehung unserer Künstler u. Handwerker, besonders in Rücksicht auf die, in den Gesetzen ihnen vorgeschriebenen Wanderungen in die Fremde. 8. Nürnb. b. Grattenauer 1788. 95 S. Steht auch im Journal von u. für Teutschland 1788. St. 1.
   s. Goth. gel. Z. 1788. II. S. 685. Jen. Lit. Z. 1791. I. S. 797. Allg. t. Bibl. B. 91. I. S. 224.
7. Mehrere Aufsätze im Journal von und für Teutschland.
8. Aufsätze im Journal von und für Franken, welches Journal er mit J. Ch. Siebenkees u. mit mehreren Mitarbeitern herausgab. Nürnb. b. Raw. VI. Bände 1790—1793.
9. Unmaßgebliche Gedanken über Betteljuden, u. ihre bessere und zweckmäßigere Versorgung, Menschenfreundlichen Regenten u. Vorstehern zur weitern Prüfung vorgelegt von Joseph Isaak (aus dem Jüdischen frey übersetzt von Bundschuh). Nürnb. b. Raw. 8. 1791.
   s. Seilers Betracht. 1791. IV. S. 676. Erfurt. gel. Z. 1791. S. 381.
10. Von den grossen Verdiensten, die sich das Christenthum von Zeit zu Zeit, um die sittliche Besserung der Menschen, u. dadurch um die öffentliche Wohlfahrt erworben hat; eine Predigt. 8. Schweinf. 1793. 2 Bog.
   s. Nürnb. gel. Z. 1793. S. 814.
11. Der Fränkische Merkur, oder Unterhaltungen gemeinnützigen Inhalts für die fränkischen Kreislande und ihre Nachbarn. eb. 4. 1794—1800. VII Jahrgänge.
   s. Erlang. gel. Z. 1794. S. 366. Nürnb. gel. Z. 1794. S. 565. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 612. u. 1796. I. S. 250. Neue allg. t. Bibl. B. 33. I. S. 200. und B. 40. II. S 550.
12. Geographisch statistisch topographisches Lexikon von Franken, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Fränkischen Kreis liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer u. s. w. Erster Band. Ulm b. Stettin. 8. 1799. 2ter Band 1800. 3ter B. 1801. 4ter B. 1803. 5ter u. 6ter Band 1804.
   s. Jen. Lit. Z. 1799. III. S. 809. u. 1801. I. S. 700. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. IV. S. 186. Würzb. gel. Z. 1799. S. 480. Neue allg. t. Bibl. B. 62. II. S. 423.
13. Hessen, nach seinen neuesten physischen, gewerblichen, wissenschaftlichen, politischen und örtlichen Verhältnissen. 8. Lemgo 1803.
14. Nachtrag zu Hessen, nach den im Frieden zu Lüneville verheissenen u. durch den Reichsdeputations Hauptschluß zugetheilten Entschädigungen. 8. eb. 1805.
15. Geographisch statistisch topographisches Lexikon vom Kur- und Oberrheinischen Kreis. 8. Ulm b. Stettin 1805.
16. Grundriß zum Vortrage der vaterländischen Erdbeschreibung u. Geschichte in Franken. 8. Schweinf. 1806. 224 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1807. I. S. 257.
17. Zugabe zu meinem Grundriß zum Vortrage der vaterl. Erdbeschreibung u. s. w. Hildburgh. 1809.
18. Mannigfaltigkeiten aus der Fränkischen Erdbeschreibung u. Geschichte, zur Unterhaltung für Liebhaber, besonders zur Erläuterung des Grundrisses zum Vortrage der Erdbeschr. u. Gesch. in Franken. Erstes Stück. Rudolst. 1807. 2tes St. 1808.
   s. Obert. Lit. Z. 1807. I. S. 270.
19. Beschreibung der Reichsstadt Schweinfurt; in Fabri Beyträgen zur Geogr. Gesch. u. Staatskunde. B. I. St. 3. S. 399—442.
20. Mehrere Aufsätze; ebend.
21. Aufsätze in Beyers allg. Magazin für Prediger; in Höcks Magazin der Staatswirthschaft u. Statistik; im Genius der Zeit, und in noch mehreren periodischen Schriften.

22. Verlust und Gewinn am Schluße des zehenjährigen französischen Revolutionskrieges, mit Bezug auf die Friedensschlüße, und den Reichsdeputations Hauptreceß, in 28. Tabellen; in Posselts Europ. Annalen 1803. St. V.
23. Rezensionen in der Oberteutschen allg. Literaturzeitung, und in den Würzburger gelehrten Anzeigen.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. I. S. 506. B. IX. S. 169. B. XI. S. 119. B. XIII. S. 198. und B. XVII. S. 296. Repertorium allg. der Lit. 1785 — 1800. Ersch Handbuch der Lit. Gesch. Abth. III. VI. u. VIII. Lebensmomente der Baier. Bedienst. H. IV. S. 28.

BURRY (Ludwig Heinrich) Diakon zu St. Anna in Augsburg; am 17. Jäner 1721 zu Stuttgart gebohren. Er besuchte die lateinische Schule in Ludwigsburg, dann das Gymnasium in Stuttgart, bestand hier 1733 eine Prüfung, studirte weiter in der Klosterschule zu Maulbrunn, und kam im Oktober 1734 an die hohe Schule nach Tübingen, wo er ein Stipendium genoß, die theologischen Vorlesungen der Professoren Pfaff, Weismann, und Klemm hörte, und im Sommer 1739 pro gradu Magisterii disputirte. Im J. 1742 vertheidigte er eine Abhandlung De veritate religionis Christianae ex vaticiniorum implementis comprobata. Im Jahr 1743 begab er sich, mit Erlaubniß der Würtembergischen Regierung nach Augsburg als Ammanuensis des Seniors Samuel Urlsperger, und als Hauslehrer seines Sohnes. Er kam dann an das Predigtamt, wurde 1745 vierter Diakon an der Barfüßerkirche, und verehelichte sich in demselben Jahre mit Maria Elisabeth, einer Tochter des Seniors Urlsperger, mit welcher er in der glücklichsten Ehe lebte. Im Jahre 1750 wurde er Diakon zu St. Anna. Seine Gattin starb am 9. März 1758, und Burry blieb über diesen Verlust bis an seinen, den 13. Julius 1762 erfolgten, Tod immer ganz untröstlich. Er schrieb:

1. Diss. (praes. Canz) contra Idealismum. 4. Tübing. 1739.
2. Leichenrede auf Frau Susanna Cathrine Köpfin. Fol. Augsb. 1751.
3. Leichenrede auf Heinrich Remigius Münch. ebend. 1752.
4. Auf Christian von Münch. eb. 1758.
5. Auf den Tod der Frau Anna Barbara von Münch. eb. 1758.
6. Auf Johann Thomas von Münch. ebend. 1758.
7. Leichenrede auf Frau Elisabeth von Löwmannseck. eb. 1760.
8. Leichenrede auf Frau Sibilla Euphrosina Klaucke. eb. 4. 1761.
9. Einige von seinen Predigten sind im 2ten u. 3ten Theil der Kieslingischen Kanzelreden (Erlang 1771) eingerückt.

Vergl. Adelung's Fortf. von Jöcher. B. I. S. 2456. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. I. S. 748. Degmair's Leichenrede auf L. H. Burry. 4. Augsburg 1762. Zapf's Augsb. Bibliothek B. I. S. 235—237. Hennicke Beiträge zu Jöcher's Gel. Lex. u. Meusel's Lex. verst. Schriftst. St. II. S. 57. Rein's Augsburg. evang. Ministerium bis 1748. n. 200.

C.

CARBACH (Johann Jakob) Notar zu Erlangen; gebohren am 8. Mai 1694 zu Wöhrd bei Nürnberg, und des

Pastors Georg Wolfgang Carbach Sohn. Er war von 1720 bis 1730 unter den Kandidaten des Predigtamtes zu Nürnberg, konnte aber keine Anstellung erhalten, kam dann als Notarius nach Erlangen, und starb arm und verlassen am 12. Dezember 1758. Es ist von ihm im Drucke erschienen: Perisesy-symenus, das Nürnbergische Sion, oder Beschreibung aller Kirchen und Schulen in und ausserhalb der Stadt Nürnberg. Fol. Nürnberg 1733. Wurde in der Folge, vermehrt u. bis auf neuere Zeiten fortgesetzt, von Georg Ernst Waldau. 4. Nürnb. 1787 herausgegeben.

CHRIST (Gottlieb Paul) Professor zu Ansbach; gebohren zu Coburg den 20. Februar 1707. Er kam im J. 1728 nach Ansbach zum geheimen Raths Präsidenten Freyherrn von Seckendorf als Hofmeister, und reisete im J. 1733 mit dessen Sohn nach London und Paris, worauf er in Ansbach die Schlosbibliothekärs Stelle erhielt. Im Jahre 1736 ward er in diplomatischen Geschäften, mit dem Ansbachischen Gesandten Baron Voit von Salzburg, nach Holland und dann nach England geschickt. Im J. 1737 wurde er am Gymnasium zu Ansbach Professor, erhielt 1743 den Charakter eines Justizrathes, und 1749 jenen eines Hof u. Regierungsrathes. Er starb am 30. November 1786. Seine Schriften:

1. Progr. de languore studiorum, cum praesentibus litterarum incrementis conjuncto commentatio. 4. Onoldi 1737.
2. Brandenburgische Merkwürdigkeiten, oder Sammlung verschiedener Nachrichten, wodurch insonderheit die Geschichte des Durchlaucht. Hauses Brandenburg Onolzbach erläutert, und mit Münzen und Urkunden bestärkt wird. IV Stücke. Ansb. 1737 — 1739.
3. Vernunftmäßige Gedanken von dem Unglück grosser u. tugendhafter Personen, bei Gelegenheit der vielen Drangsale, welche einen berühmten Helden betrofen; in gebundener Schreibart. 1740.
4. Kurze Beschreibung einiger Merkwürdigkeiten von dem königlich Englischen Ritterorden des blauen Hosenbandes. Onolzb. 4. 1749.
5. Nik. Hieron. Gundling's Einleitung zur wahren Staatsklugheit (mit einigen Zusätzen u. Erläuterungen) 4. Frankf. u. Leipzig. 1751.
6. Progr. de silentio erudito, cogitata nonnulla modeste exposita. 4. Onoldi 1774.
7. Von des Stifters des Klosters zu Heilbronn, des Bischofs Otto zu Bamberg, bisher geglaubten, neuerlich aber bestrittenen, Abstammung von denen Grafen von Andechs; verschiedene, aus denen Actis Sanctorum, und aus andern Büchern gezogene Nachrichten und Anmerkungen; in den Hockerischen Supplementen zu dem Heilsbronnischen Antiquitätenschatz (Fol. 1739).
8. Viele Aufsätze in den wochentlichen Onolzbachischen Nachrichten (1740 u. 1741).

Vergl. Meyer's Nachrichten von Ansbach. u. Baireuth. Schriftstellern S. 22 — 28. Vocke Ansb. Geb. u. Todt. Alm. Th. I. S. 145 — 148. Meusel's Lexikon verstorbener Schriftst. B. II. S. 91. Ladvocat's Handwörterbuch B. VII. S. 415. Adelung's Fortsetzung von Jöcher B. II. S. 312.

CHRISTHOLD (Christian Albrecht) Konsistorialrath zu Oettingen; gebohren 1685. Er wurde Schulrektor zu Oettingen, dann 1716 Special Superintendent, und Pastor

zu Appetshofen und Lierheim, hierauf Konsistorialrath zu Oettingen, und starb am 25. April 1772. Schriften:

1. Diss. qua fundamentum Papatus quoad primas lineas adumbratur. 4. Tubingae 1708.
2. Pirkheimer's Baum des Erkenntniß Gutes und Böses, mit seinen Aesten und Früchten, vermehrt u. herausgegeben. 8. Ohne Druckort u. Jahr.
3. Christliches Glaubensbekenntniß eines jüdischen Mägdleins von eilf Jahren, welches sie bey der in Oettingen angestellten Taufe abgelegt hat. 12. Oettingen 1714.
4. Kurzgefaßte Nachricht von denen Predigten, und Dero nützlichen Anhörung, seinen Zuhörern zu Lieb aufgesetzet von C. d. d. E. s. (das ist: Einem, der die Erbauung suchet). 12. ebend. Ohne Jahr.
5. Kurzer Entwurf der Leidensgeschichte unsers Jesu, zum Gebrauch der Schuljugend verfasset. 8. Nördlingen. Ohne Jahr.
6. Progr. de judaeis in republica tolerandis. Fol. Oetting. 1711.
7. De Schilo Genes. 49, 10. Fol. ib. eod.
8. De spirituali sacerdotio. ib. 1714.
9. De nimio disputandi studio. Fol. ibid. 1715.

Vergl. Michel's Beyträge zur Oetting. Gesch. Th. I. S. 289—292. Hörner's Lexikon Schwäb. Schriftst. S. 34. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. II. S. 102.

CNOPF (Ernst Friedrich Andreas) zu Nürnberg am 24. Dezember 1752 gebohren. Er studirte von 1772 an zu Altdorf, ward 1776 Kandidat zu Nürnberg, 1780 daselbst Frühprediger auf der Veste zu St. Margareth, und kam 1784 als evangelischer Prediger nach Wien, wo er 1785 zum Kaiserl. Konsistorialrath ernannt wurde, und wo er am 3. April 1789 gestorben ist. Sein Bildniß wurde von Mbglich in Kupfer gestochen. Schriften:

1. Das christliche Verhalten gegen Unglückliche, in einigen Predigten vorgestellt. 8. Nürnberg 1782.
2. Predigt am Sonntage Reminiscere, nach einer grossen Ueberschwemmung gehalten. ebend. 8. 1784.
3. Abschiedspredigt am Palmsonntage in der Schloßkirche zu Nürnberg gehalten. eb. 1784.
4. Trauungsrede, welche bey der am 17. Mai 1785 in Wien vollzogenen Fock und Koithischen Eheverbindung gehalten worden. 8. Wien 1785.
5. Ordnung der Handlungen und Gebete bey dem öffentlichen Gottesdienste der Kirchengemeinde A. C. in den K. K. Erblanden; auf Allerhöchsten Befehl verfasset (von Cnopf, in Gesellschaft mit Konsistorialrath Fock,) und herausgegeben von dem K. K. Konsistorio A. C. Wien. 8. 1788. 304 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1788. II. S. 646. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 1069. Nürnb. gel. Z. 1788. S. 186.
6. Auszüge aus einigen seiner Briefe an einen Nürnbergischen Gelehrten; in Waldau neuen Beyträgen St. 2. S. 153.
7. Gedächtnißpredigt auf den Tod der Kaiserin Königin Maria Theresia; in dem Repertorium von guten Casualpredigten Th. IV.

Vergl. J. G. Fock's einige Charakterzüge des sel. Cnopf; in Beyers allgem. Magazin für Prediger B. I. St. 5. S. 93—99. Waldau Geschichte der Protestanten in Oesterreich B. II. S. 505. Waldau Geschichte der Landstadt Hersbruck S. 152. Will's und Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. V. S. 170. Meusel's Lex. verstorbn. Schriftst. B. II. S. 153. Ladvocat's Handwörterbuch B. VII. S. 433.

CNOPF (Matthäus Ferdinand) Aktuar zu Nürnberg; daselbst am 11. September 1715 gebohren. Er brachte mehrere

Jahre in Wien als Sekretär des dortigen damahligen Braunschweigischen Gesandten von Moll zu, und ward bey seiner Zurückkunft in Nürnberg von der Tucherischen Stiftungs Administration in Dienste genohmen. Im J. 1747 bekam er das Amt eines Substituts im Stadt- und Ehegericht, und nach einigen Jahren ward er Aktuar und Beysitzer des Reichsstädtischen Forst- und Zeidelgerichts. Sein Lieblingsfach war die Geographie, und er bewies hierin sehr viele Geschicklichkeit, die ihn seiner Zeit berühmt machte. Er starb am 11. November 1771. Er hat herausgegeben:

1. Kurzgefaßtes, nach seinen wirklich existirenden Reichs- und Creisständen, auch übrigen Reichsgliedern erläutertes Römisches Reich, sowohl in Teutschland als Italien; als ein Direktorium einer künftig zu verbessernden Staatsgeographie vom teutschen Reich; nebst Anführung der neuesten und richtigsten Landkarten zu besserer Einsicht eines Staats, ingleichen einer angeführten Staatsbeschreibung derer, dem gräflichen Haus Schönburg zugehörigen Reichs- Graf- und Herrschaften. 4. Frankf. u. Leipzig. (Nürnberg) 1764. Die darin befindliche Staatsbeschreibung der gräfl. Schönburgischen Besitzungen ist auch besonders abgedruckt. 1764.
2. Mappa geographica territorii Noribergensis. Nürnb. b. Homann 1764. Dagegen erschien: Brennophili Beleuchtung der Cnopfischen Landkarten von Nürnberg 1764. Neue Aufl. 1774.
3. Kurzgefaßte historisch- politisch- geographische Abhandlung des Anfangs, Fortgangs und Ende des Israelitischen oder jüdischen Reichs, hauptsächlich aus der heiligen Schrift, und andern, diese zum Grund habenden, Hilfsmitteln gezogen, und sonderlich der Jugend zum Besten entworfen. Mit einer Landkarte. (Nürnb.). 1769.
4. Er hat auch, ohne sich zu nennen, zu Johann Michael Franz allgemeinen Abbildungen des Erdbodens in 20 Landkärtchen für die ersten Anfänger in der Geographie. (Nürnb. 1764.) den Text verfertiget.
5. Die zweyte, von der Homannischen Offizin zu Nürnberg 4. 1769 besorgte, Ausgabe von Hockers Anleitung zum Gebrauch der Erd- und Himmelskugel, bereicherte er mit Zusätzen und Verbesserungen.
6. Beyträge zu Büschings Erdbeschreibung.
7. Für die Homannische Offizin zu Nürnberg hat er viele Landkarten verfertiget, und andere verbessert.

Vergl. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. II. S. 382. Waldau Gesch. u. Beschreib. d. Landstadt Heersbruck S. 151. Biblioth. Nor. Will. Th. I. n. 4. 8. u. 84. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. V. S. 167—170. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. II. S. 154.

COLMAR (Johann) Rektor der Spitalschule zu Nürnberg; daselbst am 19. Junius 1684 gebohren. Er erhielt 1709 zu Altdorf mit einer Disputation De Stoicorum et Peripateticorum circa gradum necessitatis bonorum externorum, ad summam beatitudinem disceptatione die Magisterwürde, setzte dann noch in den Jahren 1710 und 1711 zu Jena seine Studien fort, wurde 1715 zu Altdorf Alumnen Inspektor, 1719 zu Nürnberg Rektor, verehelichte sich im J. 1721 mit Maria Barbara gebohrnen Zimmermann, und starb den 2. April 1737 plötzlich an einem Schlagfluß. Seine Schriften:

1. Antihenoticon, seu de causa negati Lutheranos inter et Calvinianos unionis successus disquisitio methodo mathematica instituta; in den unschuldigen Nachrichten 1714. S. 112—132. u. S. 312—334.
2. Disp. de summa judaeorum astorgia ex Mich. 2, 9. Altd. 1716.

3. Diss. de affectuum causis. ib. 1719.
4. Unschuldiger Priesterwandel Georg Caspar Zimmermann's wider das, womit er in der sogenannten Muffelischen Ehrenrettung zur Ungebühr will beschmitzet werden, gerettet. Fol. Nürnberg 1728.
5. Die Welt in einer Nuß, bis auf das gegenwärtige Jahr fortgesetzt, durch Frag und Antwort erläutert, und mit einer richtigen Folge aller Regenten der sogenannten vier Monarchien vermehrt. 8. ebend. 1730.
6. Cellarius mnemonicus, id est, ratio promtissima latin. linquae voces primigenias facile percipiendi et fideliter retinendi. 8. 1730.
7. Einige Programmen, und Leichen Reden.

Vergl. *Acta* ecclesiast. B. II. S. 451. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. I. S. 216. u. B. V. S. 189. Holzschuher's Deduktionsbibliothek B. I. S. 436. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. I. S. 419.

Freyherr von CRAILSHEIM (Albrecht Ernst Friedrich) zu Jochberg im Fürstenthum Ansbach am 4. November 1728 gebohren; war Kaiserlich Oesterreichischer Kämmerer, des Kantons Altmühl Ritterrath, und seit 1778 desselben sogenannter Truchenmeister, auch des Brandenburgischen rothen Adlerordens Ritter. Er starb zu Rügland in Franken den 11. August 1795. Von ihm erschien:

1. Die zehnmahlhundert und eine Kunst, oder vermischte Sammlung von tausend und zehn nützlichen, auch lustig und scherzhaften, doch allesammt durch die Erfahrung bewährten Kunststücken, zum allgemeinen Nutzen und Vergnügen in zehn Theilen an das Licht gestellt. 8. Nürnberg 1766.
2. Wohleingerichtetes Kochbuch, für alle Liebhaber der Kocherey. 8. Hall in Schwaben 1781.

Vergl. Vocke Ansbach. Geb. und Todt. Almanach Th. II. S. 107 u. 285. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. II. S. 186. Rötger's Nekrolog St. IV. S. 22.

D.

DEPRA (Franz Sales) Benediktiner zu Ottobeuern im Oberdonau Kreise. Er wurde den 23. Mai 1748 zu Ochsenhausen in Schwaben gebohren, studirte in Augsburg und Dillingen, trat im J. 1765 zu Ottobeuren in den Benediktinerorden, erhielt 1771 die Priesterweihe, widmete sich dem Predigtamte, und bekam 1781 die Pfarrei zu Ottobeuren, dann 1790 jene zu Bayershofen zu versehen. Im J. 1794 kam er wieder als Pfarrer nach Ottobeuren, blieb an diesem Platze auch nach Aufhebung seines Klosters, und starb am 14. Mai 1805. Schriften:

1. Fruchtbringendes Himmelsthau, das ist, vollständiges Gebetbuch, welches enthält 16 gottselige Unterrichte, auserlesene Morgen- Abend- Meß- u. Communion Gebeter, dann Lobgesänge u. Gebeter aus dem Römischen Missal u. Brevier, und Zusprüche bey Kranken und Sterbenden, wie auch Andachten für die Abgeschiedene. 8. Ottobeuren 1775. 2te Aufl. eb. 1778. 3te verb. u. mit einem Anhang auserl. Kirchenlieder verm. Ausgabe. Augsb. b. Doll. 1789. 4te Aufl. eb. 1796. Neue Aufl. eb. 1805. 40 Bog.

s. Allg. t. Bibl. B. 92. II. S. 370. Augsburg. Monathschr. f. kath. Rel. 1804. S. 789.

2. Marianische Lob und Sittenpredigten auf die Festtage Mariä der allerseligsten Jungfrau. Zum Nutzen des gemeinen Landvolks, in drey Jahrgängen. 8. Stift Kempten 1784. Neue Aufl. eb. 1787.
3. Predigten auf die vornehmsten Festtage unsers göttlichen Erlösers u. seiner lieben Heiligen, zum Nutzen des gemeinen Landvolkes verfaßt. 8. Augsb. b. Merz 1793. 25 Bog.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 14. II. S. 437.
4. Alte und neue Denksprüche für Jedermann. eb. 8. 1793.
5. Heilige Charwoche, nach dem Römischen Missal und Brevier eingerichtet, worinn das christliche Volk die heiligen Handlungen u. Andachten der Kirchen in teutsche Sprache übersetzt, mit grosser Selenfrucht benutzen mag. 8. Ottobeuern 1795.
6. Auserlesene Andachten beym heiligen Grabe. 8. ebend. 1796.
7. Gebetbuch, Kern der auserlesensten Andachten für jeden guten Christen. 8. ebend. 1798. 2 Auflagen.
8. Gegen die höchstschädliche Ergötzlichkeit des Tanzens. Ein heilsames Christenlehrgeschenk für die noch unverdorbene Landjugend. 12. Augsb. b. Merz 1798. Vier Auflagen.
9. Kurze Andachten für das fromme Kind. Morgen- Abend- Communion- und andere Gebeter, den Kindern gewidmet. 12. Augsburg b. Doll 1786. 2te Aufl. eb. 3te Auflage. Dillingen 1794. Zwölfte Aufl. eb. 1800. Vierzehente Aufl. eb. 1805. 8. Bog.
   s. Augsb. Monathschr. 1804. S. 789.
10. Das kleine fromme Kind. 12. Kaufbeuern 1798. Neue Aufl. Augsb. b. Doll 1800. Bis 1804 dreyzehen Auflagen.
11. Das kleinere fromme Kind. 12. Augsb. b. Veit 1799.
12. Für das ewige Heil der frommen Christen sehr nützliche Betrachtungen, für einen jeden Tag des Monaths, aus der heil. Schrift u. der heiligen Väter Lehre gezogen. 12. Kaufbeuern 1799.
13. Unterricht von den nothwendigsten Glaubenslehren, wie auch von der heil. Beicht und Communion für die erste Klasse der Kinderschulen. 12. Ottobeuren 1800. Fünf Auflagen.
14. Predigten auf alle Sontage des ganzen Jahres. Erster Band. 8. Ottobeuern 1802. 35 Bog. 2ter Band. eb. 1804. 30 Bog.
   s. Augsb. Monathschr. 1802. S. 575. u. 1804 S. 186.
15. Einige, einzeln gedruckte, Predigten, die aber nicht in den Buchhandel gekommen sind.

DIETERICH (Johann Georg) Superintendent zu Culmbach. Er wurde am 14. Julius 1681 zu Schauenstein im Bareuthischen gebohren, besuchte die Gymnasien zu Hof und Baireuth, und kam 1701 auf die Universität Wittenberg, wo er bey Röschel, Schurzfleisch, Schröer, und Berger die philosophischen und humanistischen, dann bey Löscher, Deutschmann, Neumann, und Wernsdorf die theologischen Collegien hörte, 1703 als Respondent, und 1704, nachdem er das Doktorat der Philosophie erhalten hatte, als Präses disputirte. Im Jahre 1708 wurde er Rektor in Wunsiedel, 1710 Professor der Philosophie und der griechischen Sprache am Gymnasium zu Baireuth, daselbst 1714 Aufseher der fürstlichen Bibliothek, 1715 Hofdiakon, 1717 Konsistorialassessor, im J. 1718 Hofprediger, und 1723 Konsistorialrath. Im Jahre 1727 folgte er dem Rufe als Superintendent und Inspektor der Schulen nach Culmbach, und starb daselbst den 4. Oktober 1740. Schriften:

1. Diss de potarum ϑγμοπαϑεια. 4. Viteb. 1703.
2. D. de Philosophia Horatii. 4. ib. 1704.

3. D. de Philosophia Homeri. ib. eod.
4. Progr. in natalitia Christiani Ernesti M. B. de natalium celebratione. Fol. Baruthi 1710.
5. Pr. Scholas nostras non esse babelicas contra fanaticos et inprimis scriptum amarulentum alicujus anonymi, argumentis cum e scriptura sacra tum e sana ratione petitis evictum. Fol. ibid. eod.
6. De ratione per characteres describendi. Fol. ib. eod.
7. De litteratis Principibus. ib. 1711.
8. Christiani Eusebii Sendschreiben, oder ein schriftmäßiges Bedenken über Gratiani Pantophili (Georg Christoph Brendel) ohnlängst herausgegebene sogenannte festgestellte Wahrheitsgründe, die einige wahre allgemeine seligmachende Religion betreffend. Zur Vertheidigung der heilsamen Wahrheit von Christophoro Philalethe. 4. 1712.
9. Der unvergänglichen Tugend Pracht; Dankrede auf Catharina Margaretha von Löwenberg. Fol. Baireuth 1711.
10. Progr. de introductione linguae graecae et ebraicae. ibid. 1712.
11. Diss. ex jure naturali I. De lege seu jure in genere et de definitione nominali juris naturalis in specie. 4. ib. 1712.
12. D. ex jure naturali II. De definitione reali juris naturalis. 4. ib. 1713.
13. Progr. de festo paschatos reliquis anteposita. ib. eod.
14. De testimoniis ethnicorum de Christo, sermone graeco. Fol. ib. eod.
15. Adumbratio primae ejusque tenuissimae renascentium literarum faciei. ib. eod.
16. Oratio de litteratis Marggrafiis Brandenburgicis. ib. eod.
17. Diss. ex jure naturali III. De fundamento juris naturae. Diss. IV. De principio practico: Deum cole. ib. 1714. Diss. V. De principio illo practico: Superiores honora. 1715. Diss. VI. De principio illo practico: Parentes honora. 1716. Diss. VII. De principio illo practico: Neminem laede. 1725.
18. Progr. de symbolis principum. Fol. Baruthi. 1714.
19. Das erwünschte Jubel und Erlaß Jahr; Dankrede auf Joh. Lor. Haßfurter Professor. 4. ebend. 1714.
20. Oratio de inclyto symbolo Georgii Vilelmi M. B. ib. 1715.
21. Diss. de moralitate jubilaeorum inprimis nostrae ecclesiae. 4. ib. 1717.
22. Pr. de jubilaeis. Fol. ib. eod.
23. Oratio de jubilaeis Brandenburgicis tam sacris quam civilibus. 4. ibid. 1718.
24. Diss. de jure postarum. 4. ibid. 1719.
25. Philosophia moralis eademque eclectica, in usum Gymnasiorum et scholarum illustrium luci publicae exposita, et perspicuis quaestionibus ita tradita, ut praeter praecepta et insigniora quaeque porismata ethica, virtutum quoque et vitiorum characteres, ex optimis tam veteris, quam nostri aevi auctoribus studiose conquisiti et in ordinem redacti adhibeantur. Cum oratione de charactere Christiani Philosophi. 8. Norimb. 1719.
26. Progr. de more leges et constitutiones sanciendi antiquissimo. Fol. ibid. 1720.
27. Oratio de legibus ac constitutionibus Brandenburgicis iisdem in superiori Burggraviatu Norico promulgatis et per typos vulgatis. 4. Baruthi 1721.
28. Pr. de potestate ac dignitate principum. Fol. ib. eod.
29. Pr. super Petri *Burmanni* in humanitatis studia oratione habita. ib. eod.
30. Des Apostels Pauli Freude im Herrn vor dem König Agrippa; in Stübners wunderbaren Wegen Gottes 1721. S. 105—168.
31. De senibus vegetum, lene et a morbis molestiisque immune senium consequutis. Fol. Bar. 1722.
32. Legum ac constitutionum quarumdam ab electoribus Brandenburgicis editarum recensio. Fol. ib. eod.

33. Oratio historica eademque altera, de legibus ac constitutionibus Brandenburgicis. ib. 1723
34. Der Baireuthische Polyhistor; Dankrede auf den geheimen Rath Georg Peter Stelzer. Fol. Baireuth 1724.
35. Die im Leben sehnlich verlangte und im Tode wirklich erlangte himmlische Freudenkrone; Dankrede auf Magdalena Sophia von Bassewitz; in den Funeralien (Bair. 1724) S. 49—60.
36. Pr. Respublicas non ob Imperantes, sed Imperantes ob Respublicas esse constitutas. Fol. ib. 1727.
37. Programmata varia per septemdecim annos, Professorum et Collegii nomine edita.
38. Leges Lycei Culmbacensis, 8. Thurnau. 1730.

Vergl. *Wirth* Progr. in obitum J. G. Dieterich. Culmb. 1740. Ludovici Schulhistorie Th. III. S. 87. *Acta* Jubil. Gymn. Baruth. S. 110. Adelungs Fortsetz. von Jöcher B. II. S. 696. Fikenscher's Beytrag zur Gel. Gesch. S. 153. Fikenscher's gel. Baireuth B. II. S. 14—20 u. B. XI. S. 22.

DILTHEY (Isak Daniel) am 24. April 1752 zu Nürnberg gebohren. Er erhielt seine erste Erziehung zu Schwabach, wo sein Vater Leopold Friedrich August Dilthey bey der reformirten Gemeinde die französische Predigerstelle bekleidete. Im J. 1760 kam er mit seinem Vater, welcher den Ruf nach Rußland als Pastor einer vereinigten teutschen und französischen reformirten Gemeinde angenohmen hatte, nach Petersburg, wo er an den dortigen Schulen, dann, nach seiner Rückkehr nach Teutschland, am Gymnasium des grauen Klosters zu Berlin, und an der Universität zu Frankfurt an der Oder, wo er die Theologie absolvirte, mit vorzüglicher Auszeichnung studirte. Im J. 1774 wurde er Hauslehrer bey einem Grafen von Dehna zu Kotzmau in Schlesien, 1779 Rektor der Simultanschule und Lehrer des Waisenhauses in Oranienburg, dann 1782 Prediger der reformirten Colonistengemeinde Friedrichswald in der Uckermark. Er starb daselbst am 3. Mai 1793. Schriften:

1. Werther an seinen Freund Wilhelm, aus dem Reiche der Todten. 8. Breslau 1775.
2. Oden und geistliche Lieder. 8. ebend. 1776.
3. Ode an Schlesien. 4. eb. 1776.
4. Sieben und zwanzig Fortsetzungen der Briefe des Sir Georg R. an seinen Freund Sir Karl B. über die Baierischen Erbfolge Angelegenheiten; eine Wochenschrift. 8. 1778.
5. Gedichte von ihm stehen im Bunzlauer Wochenblatt, und im Protzenschen Gesangbuch.

Vergl. Will's und Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. V. S. 231. Meusel's neueste Literatur d. Gesch. Th. VI. S. 21. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. II. S. 367. Rötger's Nekrolog St. III. S. 69.

DÖDERLEIN (Johann Alexander) Rektor zu Weissenburg am Nordgau (jetzt zum Rezat Kreis gehörig); am 11. Februar 1675 zu Biswang in der Grafschaft Pappenheim gebohren, wo sein Vater, der als Conrektor in Weissenburg 1693 verstorbene, Abraham Döderlein damahls Pastor war. Seine Mutter Marie war des Weissenburgischen Bürgermeisters Lozbeck Tochter. Mit Anfang des Jahres

1693 begab er sich auf die Universität nach Altdorf, wo er 1694 eine in griechischen Versen verfaßte öffentliche Rede hielt, dann die orientalische Sprachen, Philosophie, Mathematik, und Geschichte studirte. Im J. 1696 besuchte er Jena, Halle, Leipzig und Wittenberg, kam auch nach Magdeburg, Berlin, Lübeck und Copenhagen, und wurde von einer weitern Reise nach Holland durch die damahlige Kriegsunruhen abgehalten. Im J. 1697 erhielt er die Adjunktur und Anwartschaft auf das Rektorat der Stadtschule zu Weissenburg, wo er dann auch im Jahre 1705 wirklich Rektor wurde. Er war in seinen Schul- und literarischen Arbeiten unermüdet, und machte sich besonders durch seine Forschungen und Kenntniße in der Geschichte, und in der Archäologie sehr vortheilhaft bekannt. Er wurde im J. 1726 Mitglied der Königl. Societät der Wissenschaften in Berlin, und 1739 Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena, und auch die Kaiserl. Akademie der Naturforscher nahm ihn unter ihre Mitglieder auf. Er starb siebenzig Jahre alt den 28. Oktober 1745. Schriften:

1. Disputatio de Θηριομαχία Paulina graece conscripta. 4. Altd. 1695.
2. Diss. inaug. Analecta philosophica. 4. ib. 1699.
3. Singulare, quod in Nov. Litterar. septentrionalibus 1702 describitur, non absimile Servatoris crucifixi signum in templo Weissenburg. primario olim conspiciendum. Ohne Druckort. Fol. 1 Bog.
4. Pastores ecclesiae Weissenburg. primarii, eorumque vita et merita. Fol. 1 Bog.
5. Litteratorum quorund. Gentium iniqua de Germanis judicia. Fol. 2 Bog.
6. Quaestio, utrum nostrum, an vero Avorum Patrumque aevum ingeniorum et eruditionis gloria praestet? Fol. 2 Bog.
7. De φιλοπονίας in studiis litterariis necessitate et utilitate.
8. Fossa Caroli Magni prope Weissenburg Noricarum a peregrinantibus conspicienda. Fol. 2 Bog.
9. Ars canendi Veterum et Cantores Weissenburgenses.
10. De Theologis ecclesiae evangelicae celebrioribus, qui primo hujus Saeculi Septenio inter vivos esse desierunt.
11. Rectores lycei Weissenburgensis. Fol. 2 Bog.
12. Iuventutis scholasticae in capessendo litterarum et virtutis studio animi contentio piaque aemulatio clarissimorum virorum praeceptis maxime vero exemplis commendata.
13. Magni Principis D. Wilhelmi Friderici Marchionis Brandenburg. Onoldi vita brevis, et multa ad exemplum posteritatis. Fol. 2 Bog.
14. Diaconi ecclesiae Weissenburg. evangelici. Fol. 2 Bog.
15. Weissenburgi in Noricis historia a variis variorum cum Historicorum tum Politicorum Scriptorum erroribus et mendis liberata. Fol. 1 Bog.
16. De conditoribus Weissenburgi in Noricis, pagisque veterum Germanorum adnumerata Nordgavia, Nordgevve olim dicta, Weissenburgo in ea, praeviis testibus fide dignis, locum suum asserit. Fol. 1. Bog.
17. Unde Weissenburgum Nordgaviae nomem suum hauserit, et quo

sensu vox Burgus, seu Burgum in veterum scriptis accipiatur? Fol. 1 Bog.

18. Prima civitatis Weissenburgi initia, quae obscura admodum et de veterum Pagorum adeoque Nordgaviae Praefectis Gow Richtern vulgo dictis, et praefecturis Gow Ritterschaften.

19. A Carolo Magno aquarum Almoni, der Altmühl, et Razae, der Rezat, beneficio Danub. et Rhenum juncturo Weissenburgum primum sortitum fuisse celebritatem, quaque regiminis forma gavisa fuerit olim civitas?

20. Regimen Pagarochorum seu Praefectorum Pagorum veterum, der kleinen Staaten in Teutschland, nec non comitum centenarum seu Centgraviorum, quaeque causa sit, quod in historia Germanorum Nosdgaviae cumprimis antiqui pariter, ac medii aevi multa scitu digna in obscuro lateant? Fol. 1 Bog.

21. Antiqui Weissenburgi limites et multifaria, quae olim perpessa fuit civitas, omnes denique rivi, agros Weissenburgenses alluentes. Fol. 1 Bog.

22. Antiquitates civitatis Weissenburgi quam dubiam quidam reddunt, pristinumque rerum statum uberius explicat, vindicat, et tuetur. Fol. I Bog.

23. Auctores anonymi der Nachrichten von einigen Fränkischen Reichsstädten, aliorumque fide dignorum scriptorum de antiquitate civitatis Weissenburgi testimonia colligit, et antiquae Sueviae urbem adscribit. Fol. 1 Bog.

24. Imperatoris Conradi Salici praeceptum Weissenburgi traditionem a Duce Alemanniae Ernesto II. factam, concernens, ex Udalrici Bubenbergensis Cod. diplomatico historico epistolari M. scr, eoque Zwettlensi excerptum recenset, explicat, et annotationibus illustrat. Fol. 2 Bog.
   s. Fränkische acta eruditorum B. 1. S. 631.

25. Imp. Conradi praeceptum annotationibus auctius et luculentius redditum defensumque. Fol. 1. Bog.

26. Augustissimae domus Brandenburgicae summa in rem maxime litterariam merita exponit et collaudat.

27. Civitatis in Noricis Weissenburg. in amplectendis et propagandis purioribus Sacris studia, pietatem et aemulationem commemorat, simulque rei pulcerrimae historiam prosequitur. Fol. 2 Bog.

28. Hypomnematum ad historiam Reformationis ecclesiae Weissenb. facientium Pentada et quo anni 1530 mense dieque A. confess. subscripserint civitatis delegati.

29. Veteris, medii, ac nostri aevi Noricum, ejusque fines ac limites.

30. Augustissimi Romanorum regis Arnulphi Diploma, Foresti de Curte Weissenburg partem concernens, scholiis illustratum.

31. Weissenburgensium superioris nostri que aevi in litteris gloria ab oblivione vindicatur. Fol. 3. Bog.
   s. Leipz. gel. Z. 1738. S. 727.

32. Spicilegium Weissenburgi eruditi.

33. Typographiae usus depraedicatus, nec non Typographorum Weissenb. commemoratio, in stilo lapidari. Fol.

34. Augustissimi Imperatoris Caroli VII. natales splendidissimi virtutesque divinae. Fol. 2 Bog. Alle diese kleinen, in Weissenburg ohne Jahrzahl gedruckten, Schriften sind nun höchst selten, und wenige davon mehr zu sehen.

35. De usu nummorum antiquorum in omni re litteraria. 1745.

36. Jubilaeum pastorale Jo. Mich. *Humelii* quo Doctores eccles. Evangel. Jubilaei carmine epico recensentur. Fol.

37. Schediasma historicum, imperatorum P. Ael. Adriani et M. Aur. Probi vallum sive murum, die Pfahleck, Pfahlrave, die

Teufelsmauer vulgo dictum, in agris Nordgaviensibus conspiciendum exhibens. 4. Nürnberg b. Stein 1723. 10 Bog.

38. Sklavonisch Russisches Heiligthum mitten in Teutschland, das ist, der grosse u. heilige Märtyrer Theodor Stratelat, oder Theodorus dux, aus einer in der adeligen Rieterischen Kirche zu Kalbensteinberg unweit Weissenburg aufbehaltenen, mit uralten Griechischen Gemälden u. Sklavonischen, oder Alt Russischen, vielen Beyschriften gezierten sehr alten Tafel, nach unterschiedlichen Menaeis u. Martyrologiis, sowohl der Morgen- als Abendländischen Kirche vorgestellet. Mit Kupfern. ebend. 4. 1724. 18 Bog.

39. Inscriptiones Slavorussicae perantiquae tabulae templi Kalbensteinbergensis, in agris Nordgaviensibus, Theodorum Stratelatem sive ducem, ejusque vitam et martyrium, imaginibus affabre factis, exhibentis. Cum versione latina (der vorstehenden Schrift). 4. Tyrnau in Ungarn 1724.

40. Epistola ad C. J. *Imhofium* de Megalomartyris Theod. Stratelatis vita et martyrio. 4. Norimb.

41. Dissertatio epistolica ad virum illustrem Lucam *Schroekium*, qua sinistram vulgi, ipsorumque litteratorum quorumdam de generatione et virtutibus patellarum iridis, der Regenbogen Schüsselein, opinionem et commenta examinat et confutat. 4. Weissenburg. 1728.

42. Commentatio historica de nummis Germaniae mediae, quos vulgo Bracteatos et Cavos, vernacule Blech u. Hohlmünzen, nec non laminaribus quibusdam medii aevi bilateralibus, qui maximam partem Weissenburgi in Noricis eruti sunt ac reperti, cum figuris aeri incisis. Accessit de pecuniae medii aevi valore nummorumque nostrae aetatis origine schediasma. 4. Norimb. ap. Stein 1729.
s. Acta Eruditorum 1730. S. 331.

43. Kurze, doch gründliche Nachricht von dem Zustande der Kirchen zu Weissenburg am Nordgau, vor, in, und nach der Reformation des seligen Luthers. 4. Weissenb. 1730. 8. Bog.

44 Genauere Vorstellung des alten Römischen Valli u. Landwehre, der Pfahl oder Pfahlheck, auch Teufelsmauer von den Anwohnern heut zu Tag genannt, so die römischen Kaiser P. Ael. Hadrian und M. Aur. Probus, wider die Einfälle der Teutschen in ihre eroberten Länder dießeits der Donau u. des Rheins im Nordgau u. Schwaben errichten u. befestigen lassen; aus verschiedenen, sowohl alten als neuen Monumentis, auch mit Landkarten erläutert. 4. Weissenfels b. Monath 1731. 10 Bog.

45. Antiquitates gentilismi Nordgaviensis, das ist: Kurzer doch gründlicher Bericht von dem Heydenthum der alten Nordgauer, aus unterschiedlichen Monumenten des Alterthums, Benahmsungen der wahren Täge, Caroli des Grossen, Ludovici Pii capitularibus, verschiedener Synodorum Verordnungen, zumahlen dem Indiculo Paganiarum, oder heydnischen Aberglauben in dem Christenthum des XII. Jahrhunderts, annoch vorhandenen Steinen, Innschriften, Götzenbildern, Redensarten, Sprüchwörtern u. anderen ganz zuverläßigen Urkunden deduciret, und mit Kupfern illustriret. 4. Regensburg 1734. 16 Bog.

46. Matthäus a *Pappenheim* enucleatus, emendatus, illustratus et continuatus, das ist: Historische Nachrichten von dem uralten hochpreißlichen Hause der Kaiserlichen u. des Reichs Marschallen von Callatin, und der davon abstammenden ehe und dermahligen Reichs-Erbmarschallen, Herrn und Grafen zu Pappenheim, wie auch von Deroselben unterschiedlichen Branchen oder Linien, Gütern, Land u. Herrschaften, u. insbesondre Dero Residenzstadt u. Schloß Pappenheim, ingleichen geistlich u. weltlich hohen Dignitäten, Prärogativen, Regiment, Religions u. Kriegssachen, auch mancherley Glücks u. Unglücksfällen; nebst einem Anhange vieler son=

derbarer Monumenten u. Urkunden. Mit Kupfern u. Tabellen. Erster Theil. Schwabach b. Enderes. 4. 17*9. (1738). Blieb ohne Fortsetzung.
s. Leipz. gel. Z. 1738. S. 728. Gött. gel. Z. 1739. S. 538.
47. Observationes meteorologicae, oder physikalisch historische Nachrichten von dem strengen Winter im Jahr 1740 in einem ordentlichen Parallelismo mit dem Winter 1709. Schwabach. 8. 1740.
s. Gött. gel. Z. 1740. S. 677.
48. Dissertatio epistolica, seu Commentatio de nummis Germaniae antiquae aureis, vulgo patellae iridis dictis, ex antiquitatibus septentrionalibus illustratis, cum figuris aeri insculptis. 4. ibid. 1740. 7 Bog.
s. Leipzig. gel. Z. 1739. S. 635 u. 708. Gött. gel. Z. 1740. S. 630.
49. Programm, wie die griechische Sprache von der studierenden Jugend leicht, bald und gründlich zu erlernen.
50. Clitomachi curieuses Gespräch von den Mäusen. 8. Schwabach 1743.
51. Unter seinen Manuscripten, die noch zum Drucke bereitet lagen, fanden sich: Christianismus Nordgav. das ist, das erste Christenthum im Nordgau, und Germania graeca, seu de meritis Germanorum in litteras graecas.

Vergl. Jöcher's Gelehrten Lexikon B. II. S. 163. *Acta* scholast. B. III. St. 3. S. 247. u. B. VI. St. 6. S. 566. Rathlef's Geschichte jeztleb. Gelehrten Th. VII. S. 1 — 28. Arbeiten der Gelehrten im Reich St. V. S. 432. Hirsching's Handbuch B. II. Abtheil. 1. S. 34 — 36. Vocke Ansbach. Geb. u. Todt. Almanach Th. I. S. 107 — 114. Heinsius allg. Bücherlexikon B. I. S. 393. Ladvocat's Handwörterbuch B. V. S. 469.

DÖLLINGER (Johann Ignatz Joseph) Leibarzt zu Bamberg. Er war aus Würzburg gebürtig, wurde im J. 1752 Doktor der Medizin, dann 1770 zu Bamberg Physikus, Professor an der medizinischen Fakultät der Universität, Fürstbischöflicher Hofrath und Leibmedikus, und starb am 5. Jäner 1800. Er schrieb:

1. Fascicul. observationum circa vires arnicae. 4. Bamberg. 1776. 4 Bog.
2. Diss. de vomitus ortu, progressu et usu. ibid. 1780.
3. De balneorum frigidorum usu. 4. ibid. 1786.
4. Mehrere medizinische, unter den Nahmen der Defendenten erschienene, Dissertationen.

Vergl. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs H. II. S. 221. *Baldinger* Litteratura universa materiae medicae alimentariae (Marburg 1793) S. 60. 274 u. 385. Hennicke Beyträge zu Jöcher und Meusel St. II. S. 94. Jenaische allg. Literat. Zeitung 1800. Int. Bl. S. 532.

DÖRFLER (Johann Baltasar) Superintendent zu Baireuth; gebohren am 17. Oktober 1710 zu Baireuth, wo sein Vater Bürger und Bäcker war. Er kam 1724 an das Gymnasium seiner Vaterstadt, und studirte, von 1730 an, zu Jena, wurde 1733 Collaborator an der Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch, 1735 Conrektor daselbst, und 1742 Rektor. Im Jahr 1748 wurde er Pfarrer zu Conradsreuth, und 1770 Superintendent zu Wunsiedel, wo er am 18. Mai 1778 starb. Schriften:

1. Von dem Leiden Jesu. Im Lapidarstyl. Fol. Nürnb. 1737.
2. Von der Gemeine Jesu Christi in der evangelischen Lauterkeit. 4. eb. 1738.

3. Progr. de eo, quod praeceptores in scholis ad diligentiam paulo operosiorem obliget. 4. Norimb. 1739. Steht auch in Bidermanni actis scholast. Th. 2. S. 64.
4. Num Evangelium ab apostolis et viris apostolicis praedicatum quoque personuerit Germaniam? Nor. 1740.
5. Pr. de injuria, qua multi praesentis temporis injuriam conqueruntur. ib. 1741.
6. Die Gerechtigkeit Christi, als der ächte Grund, worauf Schullehrer wider alle Vorwürfe und Undank sicher ruhen können. 8. Nürnb. 1742.
7. Pr. inventionem artium nullam nisi a Deo, mundi administratore essc. 4. ib. 1743.
8. Kurze Zugabe zum Bericht von der hochfürstl. Brandenburgischen Stadtschule zu Neustadt an der Aisch. 4. eb. 1744.
9. De Pelagianismo practico, in educatione juventutis christianae evitando. 4. Norimb. 1745. Sectio II. ib. eod. Sectio III. ib. 1746.
10. De fideli praeceptore, fortia et faciente et patiente. ib. 1746.
11. De vera sapientia a studioso Theologiae in Academiis quaerenda. ib. 1747.
12. Leichenrede auf G. W. Sartori Pfarrer in Schwarzenbach an der Saal. Das ewige Wohl eines Lehrers oder Zuhörers, welcher mit Christo stirbt und duldet, und das ewige Weh eines Lehrers oder Zuhörers, welcher seinen Herrn und Heiland verläugnet, über 2. Timoth. 11. Fol. Hof. 1763.

Vergl. Meusel's Lex. verst. Schriftst. B. II. S. 395. Fikenscher's Beitrag zur Gel. Geschichte. S. 256. Fikenscher's gel. Baireuth B. II. S. 25 — 27. *Acta* histor. eccles. B. X. S. 146. Ladvocat's Handwörterbuch B. V. S. 469.

DONAUER (Georg Friedrich) Kanzleydirektor zu Thurnau im Baireuthischen. Er ward am 30. Oktober 1738 zu Atzendorf, einem zur Thurnauischen Herrschaft gehörigen Pfarrdorfe, gebohren. Nachdem er sich an den Schulanstalten zu Thurnau und Culmbach seit 1747 gründlich vorbereitet hatte, gieng er 1756 nach Jena, und 1758 nach Erlangen, und studirte auf diesen beyden Universitäten alte und neue Sprachen, Philosophie, Geschichte und Theologie. Im Jahre 1760 folgte er dem Rufe nach Thurnau als Hofmeister der jungen Grafen von Giech, und gieng mit denselben 1772 nach Göttingen, wo er sich dem Rechtsstudium widmete. Nach seiner Zurückkunft wurde er in Thurnau Gräflich Giechischer Hofrath und Kanzleydirektor. Der Pegnesische Blumenorden nahm ihn 1796 unter seine Mitglieder auf. Er starb am 25. August 1804. Ohne Beysetzung seines Nahmens erschien von ihm:

1. Kurze Lebensbeschreibung des K. K. Generals, Grafen von Wurmser. 8. 1778. Wurde auch in mehreren Journalen abgedruckt.
2. Ueber den evangelischen Gottesdienst in Franken. 8. (Baireuth). 1779.
3. Versuch einer Beantwortung der Preisfrage: Welches sind die besten ausführbaren Mittel, dem Kindermord Einhalt zu thun? 8. Nürnberg 1781.
4. Aufruf an alle meine Freunde, die Biedermänner in Teutschland, Holland, und der Schweitz. Fol. 1793.
5. Versuch über die im Fränkischen Kreise bekannte sogenannte Fingersprache, nebst einer illum. Kupfertafel. Ein Schärflein zur Verminderung menschlichen Elends u. zum Besten armer Verunglückten. 8. Nürnberg 1796. 40 S.

f. Obert. Lit. Z. 1797. II. S. 396. Jen. Lit. Z. 1797. IV. S. 359.

6. Revision des Alphabets der Teutschen, oder teutscher Antischlendrian. 8. Mit neuem Titel. Amberg u. Sulzbach 1800. 9. Bog.
f. Erlang. Lit. Z. 1800 II. S. 1825. Obert. Lit. Z. 1800. I. S. 692.

7. Schreiben aus dem Hohenlohischen, über die Veräusserung der geistlichen Güter im Fürstenthum Baireuth; im Journal von und für Franken B. II. S. 522—543. u. B. III. S. 434 — 470.

Vergl. Meusel's gel. Teutschland B. II. S. 87. B. IX. S. 253. u. B. XI. S. 173. Fikenscher's gel. Baireuth B. II. S. 32 — 36. B. XI. S. 25. u. Zusätze S. 15. Oberteutsche allg. Lit. Zeitung 1804. II. S. 607. Baur's Handwörterbuch merkw. im I. Jahrzehend des 19. Jahrh. gest. Pers. B. I. S. 315. Aretin's neuer lit. Anzeiger 1818. n. 18. S. 278.

DORN (Johann Lorenz I.) Konsulent zu Nürnberg; daselbst, wo sein Vater Johann Heinrich Dorn Prokurator am Stadtgericht, und Forstgerichts Assessor war, den 26. Mai 1748 gebohren. Er studirte am Gymnasium und am Auditorium seiner Vaterstadt, hierauf, von 1765 an, zu Altdorf, und gieng im J. 1767 nach Jena, wo er unter Walch, Hellfeld, Schmid, Schellwitz, und Rau die Jurisprudenz absolvirte. Nach seiner Zurückkunft wurde er zu Altdorf 1770 Lizentiat, und 1772 Doktor der Rechte, in demselben Jahre Advokat zu Nürnberg, 1773 Syndikus, im J. 1779 Konsulent am Untergerichte, und nachher am Stadtgerichte, und starb am 1. September 1798. Schriften:

1. Diss. de aeris alieni inter conjuges Norimb. communione ad illustr. reformat. Nor. tit. 28. l. 1. et 6. Altdorf. 4. 1770.
2. Mörder Feigel zu Nürnberg. 8. 1788.
3. Versuch eines praktischen Commentars über das peinliche Recht. Erster Band. Leipzig. 8. 1790. 862 S. 2ter Band. eb. 1791. 743 S.
f. Allg. t. B. B. 98. I. S. 96. u. B. 108. I. S. 98. Gött. gel. Z. 1790. III. S. 1468. Tüb. gel. Z. 1790. S. 575. Jen. Lit. Z. 1791. I. S. 2. u. Leipz. 1792. I. S. 107.
4. Einige kleine anonyme Schriften, und Aufsätze in Journalen.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. V. S. 246. Meusel's Lex. verstorbn. Schriftst. B. II. S. 416. Baur's Handw. B. merkw. im letzten Jahrz. 18. Jahrh. verst. Pers. S. 274. Anzeiger allg. Lit. 1799. n. 82. S. 809.

DORN (Johann Lorenz II.) Stadtgerichts Assessor zu Nürnberg; daselbst am 2. Jäner 1768 gebohren, studirte an den Gymnasien zu Nürnberg, und zu Neustadt an der Aisch, dann seit 1784 zu Altdorf, wo er 1790 Doktor der Rechte, hierauf Advokat in Nürnberg, daselbst Syndikus, und endlich Stadtgerichts-Assessor wurde. Er starb am 13. September 1813. Er hat geschrieben:

1. Diss. de jure familitii. 4. Altd. 1790.
2. Versuch einer ausführlichen Abhandlung des Gesinderechts. 8. Erlangen 1794. 557 S.
f. Gött. gel. Z. 1795. I. S. 49. Erfurt. gel. Z. 1795. S. 121. Würzb. gel. Z. 1795. Staatsw. u. jur. Lit. 1794. VI. S. 467.

3. Bemerkungen über Luxus, Luxusauflage u. deren Gegenstände, vornehmlich politischen u. kameralistischen Inhalts. Nürnb. 8. 1797.

DREYKORN (Johann) Diakon bey St. Jakob zu Nürnberg; gebohren am 16. November 1745 zu Happurg im Nürnbergischen, wo sein Vater ein Maurermeister war. Im J. 1762 kam er nach Nürnberg in die Lorenzerschule, und im J. 1766 nach Altdorf, wo er Philosophie und Theologie studirte. Vom Ende des Jahres 1769 bis Ende 1775 besorgte er in Nürnberg die Feyertagspredigten in der St. Salvatorskirche, und Hausinformationen, erhielt 1776 das Diakonat bey St. Jakob, und starb am 26. Jäner 1799. Schriften:

1. Des historischen Bildersaals Fünfzehenter Theil. Nürnb. 1773. Sechszehenter Theil. eb. 1778.
Nachricht von der teutschen Gesellschaft zur Beförderung reiner Lehre u. wahrer Gottseligkeit, welche seit einigen Jahren in vielen ansehnlichen Städten und Orten in und ausser Teutschland sich ausgebreitet hat, kurz und aufrichtig ertheilt von einem Gesellschafts Mitgliede (Johann Dreykorn, und herausgegeben von W. F. Hufnagel). Erlangen. 8. 1784. Es erschien dann auch noch: Ueber die teutsche Gesellschaft zur Beförderung reiner Lehre und wahrer Gottseligkeit. 8. 1785.
3. Die wahre christliche Religionsduldung; Predigt. 8. Nürnb. 1784.
4. Freymüthige Gedanken über eine in Hn Meusels histor. Literatur für das Jahr 1785 befindliche Rezension, der Nachricht von der teutschen Gesellschaft. 8. 1785.
 s. Jen. Lit. Z. 1786. 1. S. 345
5. Die Römisch Katholische Messe, lateinisch und Teutsch, mit Bemerkung der dabey vorkommenden Ceremonien, unpartheyisch u. freimüthig erläutert. 8. Nürnberg u. Sulzbach 1785.
 s. Jen. Lit. Z. 1785. III. S. 241. Allg. t. Bibl. B. 78. II. S. 334. Nürnb. gel. Z. 1785. S. 745. Neue Lit. d. kath. Teutschl. B. II. St 2. S. 194. Berlin. Monathschr. 1786. St. 4. S. 324. 1787. St. 1. S. 57. u. St. 9. S. 281.
6. Nöthige Anmerkungen zu einer in der Nürnb. gelehrten Zeitung befindlichen Rezension der Römisch kathol. Messe. 8. ebend. 1785.
7. Beantwortung der Beylage zur Nürnberg. gel. Zeitung, die Rezension des Buchs die Messe betreffend. 8. eb. 1786.
8. Apologie, oder Etwas zur Vertheidigung des Diakonus Dreykorn, u. des von ihm herausgegebenen Buches: die Römisch kathol. Messe, gegen die Berliner Monathschrift; in den Apologien (Leipz. 1787). St. 2. S. 169 — 239.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. V. S. 249—251. Meusel's gel. Teutschland B. II. S. 106. B. IX. S. 257. u. B. XII. S. 323. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. II. S. 427. Ladvocat's Handwörterbuch fortges. v. Baur B. IX. S. 274. Jenaische allg. Lit. Zeitung 1799. Intell. Bl. S. 339. Anzeiger allg. liter. 1800. n. 71. S. 701.

DÜRR (Leonhard Friedrich) evangelischer Stadtpfarrer zu Kempten im Oberdonaukreise. Er wurde am 23. November 1743 zu Leutkirch gebohren, studirte von 1758 bis 1762 am Gymnasium zu Ulm, von 1762 bis 1764 an der Universität zu Tübingen, dann bis Ende 1765 an jener zu Altdorf, worauf er zu Kempten Rektor, daselbst 1768

Diakon, 1792 Archidiakon, 1798 Stadtpfarrer und Senior, und 1810 Dekan wurde. Er starb am 19. September 1813. Schriften:

1. Versuch einer bestättigten Ordnung Gottes in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, nach einer fünfzigjährigen Berechnung aus den hiesigen Kirchenbüchern auf Sußmilchische Art. 8. Ulm 1776. 6 Bog.
2. Briefe eines Schwaben an seinen Freund über die neuesten Versuche zur Verbesserung der Religion. 8. Frankf. u. Leipzig. 1778.
3. Versuch in Verbesserung einiger alten Kirchenlieder, nebst einer Zugabe von fünf neuen, und einer Vorrede von der Nothwendigkeit und Zuläßigkeit solcher Verbesserungen. 8. Frankf. u. Leipzig. (Ulm b. Stettin) 1780. 44 u. 132 S.
4. Trauerpredigt, welche am 7. März 1790 als an dem Tag der Trauersolennien für Kaiser Joseph II. in der evangelischen Pfarrkirche der Reichsstadt Kempten gehalten wurde. 8. Kempten 1790.
5. Er gab auch mit einigen Veränderungen Lavaters Gesicht des Ebe-Zaid (Kempten 1775) heraus.

Vergl. Gradmann's gel. Schwaben S. 111. Meusel's gel. Teutschland B. II. S. 114. B. XI. S. 179. u. B. XVII. S. 458. Weyermann's Nachr. von Gelehrten aus Ulm S. 162. Kirchenjahrbuch Protestant. für das Königreich Baiern 1812. S 318.

E.

ECK (Alois) Benefiziat zu Neustadt an der Saal im Untermainkreis. Er ward zu Schlüsselfeld 1747 gebohren, widmete sich dem Weltpriesterstande, wurde in Würzburg Hofmeister im Baron Stauffenbergischen Hause, dann Hofkaplan, und starb als Benefiziat zu Neustadt im Februar 1814. Er gab heraus:

1. Prüfung des Herrn Baron Philipp Karl von Stauffenberg über seine Studien in der Geschichte, in Fragen vorgelegt. Nebst einem Anhange von Sätzen aus der reinen Mathematik. 8. Bamberg 1786.
2. Prüfung des Hn. Baron Ph. K. von Stauffenberg über seine Studien in der Teutschen Geschichte. 8. eb. 1786.
3. Uebersicht der teutschen geistlichen Staatsgeschichte, oder Machtverhältniße zwischen Staat und Kirche, nach ihren mannigfaltigen Revolutionen, Ursachen, und Wirkungen. 8. Frankf. u. Leipz. 1789. 138 S.
   s. Würzb. gel. Z. 1790. S. 63.
4. Beleuchtung der Rezension meiner Uebersicht der teutschen geistl. Staatsgesch. in den Würzb. gel. Anzeigen. 8. 1790. 48 S.
5. Studienplan meines Zöglings Martin Glück zu Neustadt an der Saale. 8. 1811.

EGELL (Ambros) Professor zu Würzburg. Er wurde am 2. Februar 1732 zu Mannheim gebohren, trat den 20. September 1748 in den Jesuitenorden, und erhielt nach desselben Aufhebung unterm 3. November 1773 an der Universität zu Würzburg den Lehrstuhl der Experimentalphysik und Mathematik. Er war ein vortrefflicher Lehrer, und ein wegen

seiner Rechtschaffenheit und seines Betragens allgemein verehrter Mann. Einen ehrenvollen, mit glänzenden Aussichten verbundenen, Ruf in das Ausland nahm er nicht an. Die Kurpfälzische Gesellschaft der Wissenschaften in Mannheim nahm ihn unter ihre Mitglieder auf. Intoleranz und Faktionsgeist gehörten nicht zu seinem Charakter, und ohne sich um irgend eine Parthey, und um Anderer religiöse, politische, oder gelehrte Meynungen zu kümmern, richtete er seine ganze Aufmerksamkeit auf das ihm übertragene Lehramt. Seine Nebenstunden füllte er mit der immer wiederholten Lektüre der Griechischen und Römischen Klassiker aus. Die zweckmäßige und schöne Einrichtung der zwey, der Experimentalphysik gewidmeten, Säle in dem Universitätsgebäude war sein Werk. Allein, ungeachtet seiner Verdienste erhielt er, da ihn die physischen Kräfte so sehr verliessen, daß er dem Lehramte nicht mehr vorstehen konnte, weder Unterstützung noch Pension, und kaum einen Platz in der Herberge der Armen mit dem nothdürftigsten Lebensunterhalt. Er starb zu Würzburg im Juliusspital den 2. Februar 1801. Bey seiner Beerdigung rief einer seiner ehemaligen Schüler: Ex Gratia Speciali mortuus est in Hospitali! — Er schrieb:

1. Diss. de motu animalium. 8. Moguntiae 1768.
2. Positiones de organo visionis hujusque phaenomenis ad leges optices examinatis. Wirceb. 8. 1771.
3. Positiones de organo auditus et sono. 8. ibid. 1772.
4. Observationes in historiam Phosphorum naturalium. 4. ib. 1773.
5. Theses ex Philosophia practica et Physica. 4. ib. 1793. s. Obert. Lit. Z. 1793. II. S. 119.
6. Mehrere Theses über Naturlehre, Physik, und Mathematik, Programmen, und Beyträge zu Dissertationen, die von Andern herausgegeben wurden.
7. Seine, für den Druck bearbeitete, Vorlesungen über Experimentalphysik in mehreren Bänden, blieben Manuscript.

Vergl. Meusel's gel. Teutschland B. II. S. 157. u. B. IX. S. 276. Bönicke Grundriß einer Gesch. d. Univers. Würzb. Th. II. S. 122 u. 294. Würzburg. gel. Zeitung 1801. Beylagen S. 79—85. Blätter literar. 1803. B. II. S. 17. Jenaische allg. Lit. Zeitung 1801. Int. Bl. n. 70. S. 567. Vierthaler's Salzb. Lit. Zeitung 1801. II. S. 127.

EHRHART (Baltasar) Medikus zu Memmingen, wo er als Stadtphysikus im Jahre 1756 starb. Adelung und Meusel geben von ihm Nachricht. Seine Schriften:

1. De Belemnitis suevicis Dissertatio, qua inprimis in obscuri hactenus fossilis natura inquiritur, dein et haud paucae observationes universum marino-terrestrium censum itemque Lithographiae modernae historiam spectantes exhibentur. 4. Lugd. Batav. 1724. Editio secunda auctior, cum nova praefatione. Aug. Vindel. 4. 1727.

2. Herbarium vivum recens collectum, in quo centuriae V. plantarum officinalium, tum et nonnullarum sacris litteris, auctoribus classicis, et usu oeconomico celebratarum, magna diligentia exsiccatarum et methodo hactenus probata, durabilium redditarum, in natura quod vocant repraesentantur. Concomitatur hoc herbarium mantissa Botanologiae juvenilis, in qua de ne-

cessitate herbaria viva bono publico tradendi deque ea conficiendi methodo agitur. 8. Ulmae 1732. Als Fortsetzung erschien: Cotinuatio I. Sylloges plantarum incremento scientiae herbariae et materiae medicae destinatarum, quarum plurimarum exemplaria sicca, nonnullarum vivi radices et semina botanophilis offeruntur. Fol. Memmingae 1745.

3. Herbarium vivum portatile, oder compendieuses Kräuterbuch.
4. Zugabe zu Lonicer's Kräuterbuch. Ulm 1737.
5. Physikalische Nachricht von einer neuen gegründeten Meynung, welche den Ursprung derer aus der Erde kommenden versteinerten Sachen betrifft, wie solche in L. Moro Buche enthalten, mit Anmerkungen. Memmingen. 4. 1744.
6. Unterricht von einer zu verfaßenden Historie der nützlichsten Kräuter, Pflanzen und Bäume, vor die heranwachsende Schuljugend, auch zum Dienst der Haushaltungsfreunde. 4. eb. 1752. Das hierin angekündigte Werk erschien dann unter folgendem Titel: Oekonomische Pflanzen-Historie, nebst dem Kern der Landwirthschaft- Garten- und Arzneykunst. Erster Theil. Ulm u. Memmingen. 8. 1753. Neue Auflage 1759. 2ter Theil. eb. 1753. 3ter Th. 1754. 4ter Theil 1756. 5ter Th. 1757. 6ter Theil 1758. Die Fortsetzung von diesem Theil an besorgte Dr. Kölderer in Memmingen. 7ter Theil. 1759. 8ter Th. 1760. 9ter 10ter u. 11ter Theil 1761. 12ter Theil 1762.

EINSIEDEL (Georg Friedrich) Stadtgerichts Assessor zu Erlangen; gebohren am 21. Julius 1775 zu Hof im Baireuthischen. Er studirte zu Erlangen, und wurde daselbst 1803 Assessor am Stadtgerichte. Die allzugroße Anstrengung beym Studium der neuesten Philosophie hatte ihm den Verstand so sehr zerrüttet, das er in das Irrenhaus zu St. Georgen bey Baireuth gebracht werden muste, wo er am 10. Dezember 1812 starb. Er schrieb:

1. Schreiben eines Laien an Hardmeyer, den öffentlichen Lehrer und Prediger der reformirten Gemeinde zu Baireuth. 8. 1799.
2. Das Absolute. 8. Erlangen 1807.
3. Einige Bemerkungen über Justiz- und Polizeygewalt in Bezug auf ihr wechselseitiges Verhältniß; in Harl's allg. Kameral-Korrespondenten 1807. St. 39.
4. Versuch einer Beurtheilung der in Tyrol wegen Herabsetzung der Bankozettel entstandenen Streitigkeiten; ebend. St. 88.
5. Beyträge zu einigen Zeitschriften.

EISENBACH (Georg Michael) Privatlehrer zu Nürnberg. Er wurde am 1. Julius 1728 zu Tübingen im Würtembergischen gebohren, wo er studirte, und die Magisterwürde erhielt. Im Jahr 1755 ward er Pastor zu Wayhingen an der Enz, welche Pfarrei er 1757 mit jener zu Wankheim bey Tübingen vertauschte. Allein seine Unverträglichkeit, seine immerwährende Streitigkeiten, seine Umtriebe und Insubordination gegen die Obrigkeiten, zogen ihm förmliche Entlassung vom Amte zu. Er begab sich nun nach Oesterreich, ward 1783 Pastor zu Effertingen in Oberösterreich, und erhielt auch hier, weil er durchaus keine Anordnungen des protestantischen Konsistoriums zu Wien befolgte, und nicht nur seine eigene, sondern auch einige benachbarte protestantische Gemeinden zu Widersetzlichkeiten gegen Allerhöchste Befehle zu verleiten

wagte, als Unruhestifter und Aufwiegler der Unterthanen im August 1788 die Entsetzung vom Amte, mit ewiger Verweisung aus den Kaiserlich Oesterreichischen Staaten. Nach einigem Herumwandern ließ er sich dann zu Nürnberg als Privatlehrer nieder, erwarb sich auf diese Art seinen nothdürftigen Lebensunterhalt, und starb daselbst am 30. Mai 1803. Sein Bildniß wurde 1789 von Hessel in Kupfer gestochen. Seine Schriften:

1. Die von Joseph II. in seinen Staaten zwar gegründete, aber von der Römischen Hierarchie untergrabene Toleranz, in einer Species facti dargestellt, und dem Kaiser zugeeignet von einem noch blutenden Opfer der Römischen Hierarchie, und der Politischen Kirche. 8. Frankfurt u. Leipz. 1789. 432 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1790. II. S. 469. Allg. t. Bibl. B. 97. II. S. 513.
2. Abfertigung einer in St. 107 der Oberteutschen Literaturzeitung befindlichen Rezension. 8. 1790.
3. Beyträge zu Waldau Neuen Beyträgen zur Geschichte Nürnbergs 1790.
4. Missionsgeschäft des Dalai Lama; oder Penzenkufer's, Professors der biblischen Exegese, neue Beyträge zur transcendental-idealisch-synthetisch-pädagogisch-philosophisch-moralisch-kritisch- u. talmudischen Erklärung der wichtigsten biblischen Stellen, mit hypermetaphysisch-didaktisch-mysantropischen, progressiven und retrogressiven Spekulationen und Abstraktionen, nach Kantischen Principien untersucht und dargestellt von E. aus S. Mit einem Kupfer. Nürnberg 8. 1798. 334 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 45. II. S. 491. Eichhorns Bibl. B. 10. St. 5. S. 927.
5. In einigen Journale lieferte er anonyme Aufsätze, theils über theologische theils über politische Gegenstände.

Vergl. Kiefhaber's Anzeigen 1798. S. 61. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lex. B. V. S. 279. Bibliothek allg. teutsche B. 97. S 513. Meusel's gel. Teutschl. B. II. S. 184. B. IX. S. 288. u. B. XI. S. 194. Blätter literar. 1804. B. V. S. 179.

ELERS (Bonaventura) Dominikaner zu Augsburg. Er wurde am 29. August 1674 zu Herfonden in Westphalen gebohren, studirte zu Königsberg, führte einen leichtsinnigen Lebenswandel, wurde Schauspieler, kam als solcher nach Augsburg, wo er im J. 1700 von der Lutherischen Confession, in der er gebohren und erzogen war, zur katholischen übergieng, und im J. 1701 in den Dominikanerorden trat. Er bekleidete in mehreren Klöstern desselben in Baiern, Franken, und Schwaben verschiedene Aemter, und starb 1757. Schriften:

1. Discipulus redivivus, seu sermones Discipuli (Joh. *Herold* Prioris conventus Norimb. ord. Praedicat. mort. 1468.) Dominicales, Quadragesimales et Festivales. II. Partes. Aug. Vindel. 4. 1728.
2. Ehren-Cron des heiligen Prediger Ordens, oder kurze Lebensbeschreibung der Heiligen und Seligen beyderley Geschlechts, welche in dem Orden sancti Dominici (in den Mönch- und Nonnen-Klöstern) mit besondern Tugenden und Wissenschaften geleuchtet haben. 8. ebend. 1729.
3. Mirabilia magna Dei, oder grosse Wunder Gottes, eröffnet in dem göttlichen Geheimniß des Altars, und erneuert in der Bekehrung des Pater Bonaventura Elers. 4. eb. 1754.

Vergl. *Veithii* Bibliotheca Augustana Alph. I. S. 49 — 52.

v. Alph. XI. S. 70. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. III. S. 88.

ELLROD (Theodor Christian) Subdiakon zu Baireuth. Er wurde am 28. März 1767 zu Baireuth gebohren, besuchte seit 1779 die dortigen Gymnasialklassen, gieng 1786 an die Universität nach Erlangen, 1788 nach Jena, und ward 1789 in Erlangen Doktor der Philosophie. Als Kandidat des Predigtamtes gab er sich mit Privatunterricht der Jugend ab, wurde 1798 in Baireuth erster Kanzleibibliothekar, und Mitglied des Instituts der Moral und schönen Wissenschaften zu Erlangen, so wie Ehrenmitglied der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, und 1803 zu Baireuth Subdiakon, starb aber schon den 2. August 1804. Schriften:

1. Neue Fabellese, zum Gebrauch für die Jugend. 8. Hof b. Grau 1794. 201 S.
   f. Jen. Lit. Z. 1794. II. S. 63. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 1235. Leipz. gel. Z. 1794 II. S. 360. Erlang. gel. Z. 1794. S. 125. Würzb. gel. Z. 1795. II. S. 165.
2. Taschenkalender zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend, und ihre Freunde. Auf das Jahr 1796 und 1797. Auch unter dem Titel: Frucht- und Blumenlese für die Jugend und ihre Freunde, für das J. 1796 u. 1797. ebend. 12. Taschenkalender u. s. w. für 1798 u. 1799. ebend.
   f. Obert. Lit. Z. 1795. II. S. 1172. u. 1798. I. S. 427. Gött. gel. Z. 1796. I. S. 60. Erlang. gel. Z. 1795. S. 817. Jen. Lit. Z. 1797. III. S. 638. u. 1799. IV. S. 837.
3. Schwamm Pomona, Vertumnus, für Aerzte und Köche. Auch unter dem Titel: Die giftigen und eßbaren Schwämme Teutschlandes, mit den ähnlich ungenießbaren, gemeinnützig beschrieben, und nach der Natur gemalt. Erstes Heftlein. 12. ebend. 1797. 2tes Heftlein 1798. 3tes Heftlein 1799. 4tes Heftlein 1800. 302 S. mit 13 Kupfern.
   f. Jen. Lit. Z. 1799. IV. S. 183. Gött. gel. Z. 1799. I. S. 112. Würzb. gel. Z. 1799. S. 890.
4. Joh. Ludw. Christian Koelle Flora des Fürstenthums Baireuth, für Forstmänner, Oekonomen und Jugendlehrer bearbeitet. 8. Baireuth b. Lübek 1798. 354 S.
   f. Neue allg. t. Bibl. B. 44. II. S. 401. Würzb. gel. Z. 1799. S. 296.
5. Verzeichniß der zur K. Kanzley-Bibliothek in Baireuth gehörigen Bücher. 8. eb. 1798. 2ter Anhang 1801. 3ter Anhang 1804.
6. Schwammtafel, oder kurzer Unterricht über die bekannten eßbaren u. giftigen Schwämme Teutschlands. Fol. eb. 1799.
7. Zwey Predigten, beym Abschiede von einer Dorfgemeinde, u. zum Antritt seines neuen Lehramts in der Stadt. 8. Baireuth 1803. 44 S.
   f. Obert. Lit. Z. 1805. I. S. 330.
8. Einige, einzeln gedruckte, Gelegenheitsgedichte.
9. Beyträge zu den, in Baireuth herausgekommenen, fliegenden Blättern, und zu andern Zeitschriften.
10. Rezensionen in der Erlanger gelehrten, und in der Oberteutschen allgem. Literatur Zeitung.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. II. S. 192. B. IX. S. 289. u. B. XI. S. 196. Fikenscher's gel. Baireuth B. II. S. 75 — 77 u. B. XI. S. 31 u. 120. Hallesche allg. Lit. Zeitung 1804. Intell. Bl. n. 146. S. 1180. Chr. B. v. Aretin's Neuer lit. Anzeiger 1808. n. 18. S. 277.

EMMERICH (Joseph Friedrich) zu Würzburg. Er war den 21. Februar 1773 zu Wetzlar gebohren, und widmete sich dem Studium der Rechte, verließ aber seine Vaterstadt, als der französische General Hoche sich dort befand, und gieng mit diesem nach Mainz, wo er Militär- und Privatsekretärsdienste verrichtete, und sich durch Geschicklichkeit und Fleiß sehr auszeichnete. Allein bald wurden ihm seine beiden Freunde, die Generale Hoche und Debelle, der erstere durch den Tod, der andere durch Abberufung von der Armee, entrissen, wodurch Emmerich seine Aussicht zu Beförderungen verlor. Er war noch kurze Zeit beym französischen Generalstabe in Mainz Employe, wurde aber entlassen. Die Bedrückung und das Elend in den Niederrheinischen Departements entflammte seinen Unwillen; er entwarf in Briefen ein ganz treues, aber schröckliches Gemälde von Allem, wovon er Augenzeuge war, und ließ diese Briefe in Archenholz Minerva einrücken. Der französische Generalkommissär Jollivet, über Emmerich's teutsche Freymüthigkeit aufgebracht, ließ ihn verhaften, aller seiner Papiere berauben, und über den Rhein deportiren. Diese Behandlung, und bemerkte Anstalten, ihn unter Weges zu ermorden, erschütterten ihn so sehr, daß er in eine gänzliche Verstandeszerrüttung verfiel. Er wanderte in den Rheingegenden durch Waldungen und abgelegenen Ortschaften umher, und kam endlich nach Würzburg, wo man ihn in das Juliushospital aufnahm, und wo er neun und zwanzig Jahre alt, den 17. November 1802 starb. Er war nach Geist und Herzen ein ausgezeichneter junger Mann, der, bey seinen Talenten und Kenntnissen zu den besten Hoffnungen berechtigte, und wohl sein unglückliches Schicksal nicht verdient hatte. Schriften:

1. Graf Lilienhain; ein psychologischer Roman. 8. Baireuth b. Lübeck 1795.
   s. Jen. Lit. Z. 1797. I. S. 373. Allg. t. Bibl. B. 28. I. S. 155.
2. Briefe eines Marseillers während der letzten Begebenheiten bey der Sambre u. Maaß Armee, bis an Hoche's Tod. Herausgegeben von J. F. Emmerich. 8. Hamburg u. Altona 1799.
   s. Erlang. Lit. Z. 1799. I. S. 496.
3. Gedichte. 8. 1799. Neue Auflage. Mannheim b. Löffler 1802.
   s. Obert. Lit. Z. 1800. II. S. 229.
4. Blick in die Zukunft bey dem Lünevillerfrieden. 8. Mainz. 1801.
5. Aufsätze in Archenholz Minerva.
6. Gedichte und Aufsätze in Posselt's Annalen.

Vergl. Meusel's gel. Teutschland B. XI. S. 197. u. B. XIII. S. 327. Jenaische allgem. Literat. Zeitung 1803. Intell. Bl. n. 4. S. 27. Würzburg. Lit. Zeitung 1803. n. 25 u. 26. Baur's Handwörterbuch merkw. im I. Jahrzehend des 19. Jahrh. gest. Personen B. I. S. 354 — 356. Blätter literarische B. III. S. 243. Weyermann's Handbuch merkw. im 19. Jahrh. gest. Personen 1806. I. S. 180 — 182.

ENGELHARD (Johann Konrad) Kandidat zu Baireuth. Er war am 12. Februar 1743 zu Baiersdorf,

wo sein Vater Georg Engelhard Bürgermeister war, gebohren. Am 9. August 1756 kam er zu Erlangen an das Gymnasium, und trat am 17. Mai 1762 an die Universität als Theolog über. Da er, ungeachtet seiner guten Fortschritte in der Theologie und den damit verwandten Wissenschaften, doch die Neigung zum Predigerstande verlor, blieb er blos Kandidat, nahm die Einladung zur Redaktion der Baireuther politischen Zeitung an, verließ am 8. März 1765 Erlangen, und zog nach Baireuth, wo er von der Zeit an bis zu seinem Tod mit ungemeinem Beifall in einer kernhaften Sprache die Zeitung schrieb, die er, bei seiner höchst jovialischen Laune, oft durch komische, von ihm selbst fingirte, Geschichten interressant zu machen wuste. Er starb in großer Armuth den 22. Mai 1797. Schriften:

1. Baireuthische Politische Zeitung. 4. Vom März 1765 an bis Mai 1797. In 32. Jahrgängen.
2. Leben des Abt Lorenz Ricci, letzten Generals der Jesuiten; aus dem Italienischen übersetzt. 8. Baireuth 1775.
3. Beschreibung der Veteranischen Höle, und der ältern u. neuern Kriegsvorfälle bei derselben, mit einem illum. Kupfer. eb. 8. 1789. s. Goth. gel. Z. 1789. II. S. 731. Jen. Lit. Z. 1790. I. S. 399.
4. Einige einzelne Gedichte u. Aufsätze in Journalen.

Vergl. Fikenscher's gel. Baireuth B. II. S. 78. Meusel's gel. Teutschl. B. II. S. 211. u. B. IX. S. 296. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. III. S. 127. Anzeiger allg. Lit. 1797. S. 1462. u. 1801. S. 358. Ladvocat's Handwörterbuch fortges. von Baur B. IX. S. 295.

ESCHENBACH (Andreas Christian) Professor zu Nürnberg; gebohren den 24. März 1663 in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd, wo sein Vater Christian Eschenbach Pastor war. Er studirte 12 Jahre lang am Gymnasium und am Auditorium zu Nürnberg, wo er sich in der lateinischen, griechischen, und hebräischen Sprache sehr auszeichnete, und dann mit reichen Vorkenntnissen die Universität zu Altdorf bezog. Hier verlegte er sich auf Philologie, Philosophie, Geschichte, Theologie, Civilrecht, und Medizin, hielt 1684 seine Inauguraldisputation De fabularum poeticarum sensu morali, wurde Magister, setzte dann seine Studien in Jena fort, und erhielt daselbst eine ausserordentliche Lehrstelle bei der philosophischen Fakultät. Im Jahr 1688 unternahm er eine Reise durch das nördliche Teutschland und durch Holland, und bekam nach seiner Zurückkunft in Altdorf das Amt eines Alumneninspektors, dann im J. 1694 zu Nürnberg am Gymnasium die Lehrstelle der Rhetorik, Poesie, Geschichte, und griechischen Sprache, und das Diakonat an der Frauenkirche, wozu noch im J. 1708 die Predigersstelle bei St. Clara kam. Er war zweimal verheurathet. In allen seinen Aemtern bewies er sich als einen gründlich gelehrten, thätigen, und redlichen Mann, und starb den 25. September 1722. Schriften:

1. Thuris grana pii pectoris arae imposita. 4. Altd. 1684.
2. Disp. de poetis christianis sacris, graecis et latinis. 4. ib. 1685.
3. *De consecratis gentilium lucis.* 4. Jenae 1686.
4. *Diss. de* praecipuis veterum criticorum σημειώσιν ibid. 1687.
5. Orphei Argunautica, hymni, et de lapidibus, curante A. C. Eschenbach, cum ejusdem ad Argonautica notis et emendationibus. Accedunt H. Stephani et Jos. Scaligeri notae. 8. Traj. ad Rh. 1689.
6. Disp. de scribis veterum Romanorum. Jenae 1687.
7. De symposiis sapientum. ib. eod.
8. De unctionibus gentilium. ib. eod.
9. De igne Augustis praelato. 4. Altdorf. 1692.
10. De auguriis veterum. ib. eod.
11. Orphei de terrae motibus catalecton, secundum manuscr. bibliothecae Laurentiano-Mediceae. 4. 1691.
12. Matthaei Denarii de graecae linquae particularis liber. 8. Norimb. 1700.
13. Epigenes de poesi orphica, in priscis orphicorum carminum *memorias* liber commentarius. 4. ib. 1702.
14. Alix vernünftige Betrachtungen über die heil. Schrift; aus dem Französischen übersetzt. 2 Theile. eb. 1702.
15. Alb. Ferd. comitis Marsiglii Dissert. epist. de phosphoro minerali, seu lapide luminoso Bononiensi, ad viros illustres et claros collectores actorum erudit. Lips. juxta exemplar Lipsiense impressum 1698. reproducta editio melior et auctior, adiecta versione latina. ib. 4. 1702.
16. Dissertationes academicae et orationes binae, altera inaug. de imminente barbarie literarum declinanda, altera in funere Car. Welseri duumviri. 8. Nor. 1705.
17. Handleitung zum wahren Christenthum. 1712.
18. Betrachtung des Endes, enthaltend I. einige Predigten, so von den letzten Dingen handeln. II. seinen von ihm selbst aufgesetzten Lebenslauf. III. einige Lebensregeln, die er seiner Tochter vorgeschrieben. 8. Nürnberg. 1729.
19. Mehrere einzelne Reden und Programmen.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. I. S. 356 — 362. u. B. V. S. 295. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 395. Würfel's Diptycha capellae B. Mariae. Nor. 1761. S. 59 — 61. Ladvocat's Handwörterbuch B. I. S. 1260.

ESSICH (Johann Gottfried) Pestilenziar zu Augsburg. Er wurde den 28. November 1757 zu Ravensburg, wo sein Vater Pastor war, gebohren, studirte in Erlangen, und wurde im J. 1784 zu Augsburg sogenannter Pestilenziar, Pestprediger, das ist Ecclesiastes peste laborantibus assistens, welcher Posten nach einer sehr alten Reichsstädtischen Stiftung auch in neuern Zeiten noch fortbestand, und sich auf Krankenbesuch und Predigen beschränkte. Im J. 1789 verfiel er in eine unheilbare Gliederkrankheit, die ihn zu allen Amtsgeschäften unfähig machte, und ihn sechszehen Jahre lang an ein schmerzhaftes Krankenlager band. Er ertrug dasselbe mit christlichem Muthe, und verfaßte bey seinen langen und täglichen Leiden schöne, für die Jugend, für Dienstbothen, und für Leidende nützliche Bücher. Er starb am 9. Julius 1806. Schriften:

1. Die gute Christine, oder eine Geschichte für Dienstbothen. Erster Theil. Leipzig (Augsb. b. Stage). 8. 1793. 196 S. Christine die zweyte, eine Geschichte für bürgerliche Mädchen, welche gute Wei=

der werden wollen, u. ihre Mütter, die gute Weiber seyn sollen. 2ter Theil. eb. 1802. 520 S. Der erste Theil wurde ins Holländische übersetzt. 8. Haarlem 1795.

s. Jen. Lit. Z. 1794. II. S. 166. u. 1803. II. S. 319. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 1238. Neue allg. t. Bibl. B. 9. I. S. 206.

2. Jugendfreuden, oder kleine Aufsätze über Natur, Menschenleben, und Religion. III. Bändchen. Augsb. b. Benedikt. 8. 1795. 33 Bog.

3. Rührende Erzählungen aus der Thierwelt. 8. Nördlingen b. Beck 1796. 196 S.

s. Obert. Lit. Z. 1797. I. S. 629.

4. Die Leidensgeschichte Jesu Christi. 8. Augsburg b. Brinhauser 1797. 357 S.

s. Nürnb. gel. Z. 1797. S. 393.

5. Die Auferstehungsgeschichte Jesu Christi. eb. 8. 1798. 236 S.

s. Nürnb. gel. Z. 1798. S. 322.

6. Philotaph, eine Lektüre zur stillen Unterhaltung auf Gottesäckern. 8. Augsb. b. Stage 1799. 279 S.

s. Neue allg. t. Bibl. Anh. z. B. 29 — 68. I. S. 47. Würzb. gel. Z. 1799. S. 767. Nürnb. gel. Z. 1799. S. 592.

7. Paraklet, oder vermischte Gedanken, Erfahrungen, Empfindungen, gute Räthe, Tröstungen, Winke, Ermahnungen und Warnungen. Für Leidende von einem Leidenden. Auf jeden Tag nur Etwas. Erster Theil. Augsb. b. Stage. 8. 1799. 2ter Theil. eb. 1804.

s. Leipzig. Jahrb. d. Lit. 1800. II. S. 273. Ergänz. Bl. z. allg. Lit. Z. Jahrg. 2. B. 1. S. 252.

8. Lesebuch für Teutschlands Jugend, zur vorläufigen Kenntniß von der Bestimmung des Menschen, und seiner verschiedenen Berufsarten. 8. Frankf. u. Leipz. (Stadt am Hof). 1800. 23 Bog.

s. Erlang. Lit. Z. 1800. II. S. 1464. Würzb. Lit. Z. 1801. S. 70.

9. Karl, Leonore, und Klara, Christinens und Philipps gute und glückliche Kinder; eine Geschichte für Familien überhaupt, und für Waisen insbesondere, zu einer unterhaltenden und nützlichen Lektüre, besonders auch für Lehrjungen, und jüngere reisende Professionisten u. Handwerksgesellen. 2 Bändchen. Leipz. 8. 1803.

10. Träume eines Leidenden. 8. eb. 1806. 280 S.

s. Obert. Lit. Z. 1808. I. S. 495.

11. Anonyme Aufsätze moralischen Inhalts; in verschiedenen periodischen Schriften.

Vergl. Gradmann's gel. Schwaben S. 133 — 135. u. S. 837. Meusel's gel. Teutschland B. IX. S. 311. B. XI. S. 205. u. B. XIII. S. 350. Baur's Handwörterbuch merkw. im I. Jahrzehend d. 19. Jahrh. gest. Personen B. I. S. 371. Repertorium allg. d. Literatur 1791 — 1800.

F.

FABER (Johann Melchior) Rektor des Gymnasiums zu Ansbach. Er wurde am 15. Jäner 1743 zu Simmershausen im Hildburghausischen, wo sein Vater Pastor war, gebohren. Nach absolvirten Gymnasialklassen in Coburg gieng er 1764 nach Göttingen, wo er im folgenden Jahre in das philologische Seminar aufgenohmen wurde. Im J. 1768 kam er an das Gymnasium zu Thorn als Professor der hebräischen und griechischen Sprache, 1770 nach Coburg als Professor der Redekunst und griechischen Sprache, und 1774

nach Ansbach als Rektor und Professor des Gymnasiums, wo er neben dem Rektorat 1795 die Stelle eines Kirchen- und Konsistorialraths erhielt, und endlich 1807 wegen körperlicher Schwäche in Pension gesetzt werden muste. Er war ein geachteter gründlicher Gelehrter, und ein Verdienstvoller Schulmann, der ohne allem Geräusch im Stillen viel Gutes wirkte, und starb am 31. Jäner 1809. Schriften:

1. Progr. in 2 Reg. 23. Fol. Thorn 1769.
2. Pr. de animorum immortalitate ethnicis propria nonnulla praefatus. 4. Coburg. 1771.
3. Pr. Observationes in epistolam Jacobi ex Syro. 4. ib. 1771.
4. Observationes in loca quaedam obscuriora Xenophontis memorabilium Socratis. ib. 1772.
5. De templorum apud Christianos antiquitate dubia. 4. Onold. 1774. Steht auch in Potts u. Ruperti Sylloge commentationum theolog. Vol. 3. n. 11.
6. Sensus communis. 4. Onold. 1774.
7. Pr. ad Joann. 17, 3. ibid. 1774.
8. Pr. ad Quinctilianum L. 7. cap. 12. ibid. 4. 1774.
9. Pr. II. Literas olim pro vocibus in numerando a scriptoribus v. F. esse adhibitas. ib. 1775.
10. Progr. I. — VI. super libro Sapientiae. ib. 1776 — 1777. Partis II. Sect. I — IV. ib. 1786 — 1789.
11. Progr. I. — III. unde origo doctrinae de immortalitate animorum repetenda videatur. ib. 1778.
12. Pr. II. in loca quaedam Habacuci prophetae. ib. 1779.
13. Pr. in Malachiam prophetam. ib. eod.
14. Quomodo graeca in scholis pronunciari placeat. 4. Onold. 1781.
15. Super Lucretii praemio. ib. eod.
16. De simpliciori faciliorique discendi latinam linquam ratione. ib. 1783.
17. Oratio latina habita 5. Calend. Martii. ib. eod.
18. Progr. in quo nonnulla, quae in Homero leguntur, disputantur. ib. 1784.
19. Mythologiam gentilium caute ad sacrorum scriptorum interpretationem esse adhibendam. ib. 1785.
20. Interpretatio locorum quorundam in Xenophontis memorabilibus Socratis. ib. 4. 1790. 21 S.
    s. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 552.
21. Pr. quo Eusebianae de Jacobi fratris Jesu vita et morte narrationis partes quaedam explicantur ac defenduntur. 4. Ansbaci. 1793. 27 S.
    s. Würzburg. gel. Z. 1793. IV. S. 20. Erlang. gel. Z. 1793. S. 705. Rintel. Annal. 1794. Beyl. S. 20.
22. Harmonia Maccabaeorum. Sectio I. ib. 1794. Sect. II. 1798.
    s. Eichhorns Bibl. B. 6. St. 6. S. 10.
23. Chronik von Edessa, aus dem Syrischen übersetzt; im Repertorium für biblische u. morgenl. Lit. 1777. Th. I.
24. Abweichungen der griechischen Uebersetzung des Propheten Amos vom hebräischen Text, nach der Waltonischen Polyglottenbibel; ebend. 1780. Th. 6.
25. Abweichungen der alten Uebersetzer im Propheten Malachias; ebend.
26. Aufsätze in Gablers theolog. Journal.
27. Rezensionen in der Jenaischen allg. Literaturzeitung.

Vergl. Vocke Ansbach. Geb. u. Todt. Almanach Th. I. S. 49 — 51. Meyer's Nachrichten von Ansbach u. Bair. Schriftst. S. 78. Meusel's gel. Teutschl. B. II. S. 276. B. IX. S. 320. B. XI.

S. 211. u. B. XVI. S. 343. Baur's Handwörterbuch merkw. im I. Jahrzehend des 19. Jahrh. gest. Personen B. I. S. 377.

FABER (Samuel) Rektor zu Nürnberg; am 3. März 1657 zu Altdorf gebohren. Sein Vater Johann Ludwig Faber war Lehrer am Gymnasium zu Nürnberg, und gab selbst seinem Sohne den ersten und gründlichsten Unterricht. Zu Altdorf studirte er Philosophie und Theologie, und zu Wittenberg die Rechte. Nach seiner Zurückkunft wurde er zu Nürnberg 1685 in den Pegnesischen Blumenorden aufgenohmen, und zu Sulzbach Sekretär bei Hrn. Knorr von Rosenroth, dann 1690 Conrektor des Egidischen Gymnasiums zu Nürnberg, und 1704 Rektor. Er besaß eine ausserordentliche Leichtigkeit, lateinische Verse zu machen, und war ein guter Mathematiker. Obschon er in seinem Leben einige tausend Gedichte auf Andere verfertiget hatte, verordnete er doch in seinem Testamente ausdrücklich, daß auf ihn kein Leichen Carmen gemacht werden dürfe. Er starb am 10. April 1716. Seine Schriften, von denen einige ohne Jahrzahl und Druckort erschienen, sind:

1. Von der Erwählung eines Pabstes.
2. Von Sonnen- und Mondsfinsternissen.
3. Von Erwählung, Krönung, u. Wahl Capitulation Kaisers Joseph I.
4. Lobgedichte auf einige kaiserliche Generalspersonen.
5. Lobgedicht auf die Königin in Schweden Ulrica Eleonore.
6. Lebensbeschreibung Hrn. Johann Paul Ebners von Eschenbach.
7. Des Erzherzoglichen Hauses Oesterreich praetensiones auf Spanien.
8. Der Baierische Krieg. 2 Theile.
9. Der Krieg am Rhein.
10. Leben des Königs von Schweden. In VII Theilen.
11. Kaiser Historie von Karl dem Grossen bis auf Joseph I. Frankf. u. Leipz. 4. 1698.
12. Die Welt in einer Nuß. 4. Nürnb. 1700.
13. Kurze Tafeln der Zeitrechnung, in sich haltend die Regierungsfolge der Päbste, Kaiser, und Könige. 12. ebend. 1714.
14. Historia antediluviana, oder kurze Beschreibung der vornehmsten Weltgeschichte vor der Sündfluth. 8. eb. 1716.
15. Zu den Historiis celebrioribus vet. test. iconibus repraesentatis et ad excitandas bonas meditationes selectis epigrammatibus explicatis, von Christoph Weigel (Fol. Nürnb. 1708) herausgegeben, verfaßte er 250 latein. u. teutsche Epigrammata, und eben so auch zu vielen andern fremden Werken lateinische u. teutsche Verse, Zueignungsschriften u. Vorreden.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. I. S. 369 — 371 u. B. V. S. 305. Jöcher's Gel. Lex. B. II. S. 471. Joh. Friedr. Riederer's Porträt eines getreuen Schullehrers in der Person Hrn. S. Fabers. Fol. Leipzig 1716. 5 Bog.

FEUERLEIN (Johann Georg Christoph) Pastor zu Weimersheim im Ansbachischen; gebohren zu Emmetzheim am 2. April 1677. Er studirte die Inferiora zu Heilbronn, gieng 1697 nach Altdorf, hierauf nach Jena, Leipzig, Halle, und Wittenberg, wo er 1699 Magister, und 1702 Adjunkt der philosophischen Fakultät wurde. Im J. 1708 erhielt er das Conrektorat am Gymnasium zu Ansbach, 1715 wurde er Prorektor und Catechet, 1718 Rektor daselbst, dann 1729 Pfar-

rer zu Emmetzheim, und 1731 Dekan und Pfarrer zu Weimersheim, wo er am 30. September 1748 starb. Von ihm gab Vocke Nachricht. Seine Schriften:

1. Diss. de dominio rerum. 4. Heilsbr. 1696.
2. De igne. 4. Altd. 1697.
3. De anno Aegyptiorum desultorio. 4. Viteb. 1699.
4. De Miphlizethe Emmetohemensium. 4. ibid. eod.
5. Diss. de magistro matheseos. ib. 1701.
6. De principiorum moralium subiecto. 4. ib. eod.
7. De Algebra. ib. 1702.
8. Progr. de antiquis monumentis Onoldinis; et de quibusdam bibliothecae Onoldinae libris ante annum 1500 impressis.
9. Traktat von den merkwürdigsten Antiquitäten seines Vaterlandes.
10. Programmata II. de religione Druidarum in terris Onoldinis olim exercita. 4. 1716.

FEUERLEIN (Konrad) Prediger bey St. Sebald zu Nürnberg; gebohren am 28. November 1629 zu Schwabach, wo sein Vater Bürger und Bierbräuer war. Er studirte zu Regensburg, Jena, und Leipzig, wurde 1663 Diakon zu St. Egidien in Nürnberg, und 1669 Prediger zu St. Jakob daselbst. Im J. 1676 wurde er Pastor an der Frauenkirche, 1683 Stadtbibliothekär, dann Prediger und Antistes des geistlichen Ministerii zu St. Sebald, und starb am 28. Mai 1704. Schriften:

1. Ab= und Antrittspredigt von dem Diakonat bey St. Sebald zur Prädikatur bey St. Jakob. 4. Nürnberg 1669.
2. Ab= und Antrittspredigten in den Kirchen zu St. Jakob und zu U. L. Frau. 4. eb. 1676.
3. Der vorbildende und abgebildete Abel, in ein und fünfzig Fastenpredigten. 4. ebend. 1679.
4. Liebender und liebenswerther Jesus, in sechszehen Fastenpredigten. eb. 1679.
5. Vorbildung des leidenden Jesu, in fünfzehen Predigten. eb. 1680.
6. Plage auf Plage, oder Hundert und drey und vierzig Predigten von den zehen Plagen Egypti. 4. Nürnb. 1681.
7. Christ= Adelicher Glaubensschild, oder der theuere Nahme Jesus; Neujahrspredigt. eb. 1682.
8. Letzter Schlag, nach mancher Plag, das ist: Pharaons Untergang mit seinem Heere, und Israels Durchgang durchs rothe Meer, in acht und fünfzig Predigten. eb. 1682.
9. Stuffen der wahren Gottseligkeit, oder Erklärung der fünfzehen Stuffen Psalmen, von Ps. 120—134. eb. 1683.
10. Mehrere einzelne Predigten, und viele Leichpredigten.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. I. S. 407—411. u. B. V. S. 318. Vocke Ansbach. Geb. u. Todt. Allmanach Th. II. S. 330. Beck's Leichenrede auf Feuerlein. Fol. Nürnb. 1704. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 591. Würfel's Diptycha eccles. Sebald. S. 29—31.

von FEUERLEIN (Paul Jakob) Rathskonsulent zu Nürnberg. Er wurde am 5ten Junius 1752 zu Nürnberg, wo sein Vater Johann Konrad Feuerlein Rathskonsulent war, gebohren. Von 1760 bis 1768 genoß er den Unterricht am Gymnasium, und 1768 am Egidischen Auditorium zu Nürnberg, dann von 1769 bis 1771 an der Universität zu Altdorf in den historischen, philologischen und philosophischen Wissenschaften, und in den Rechten. Am 4. März 1771 disputirte er unter Professors

Will Vorsitz De sanctionis Carolinae seu aureae bullae Autographo Norimbergensi eiusque lectionibus variis, und gieng dann nach Helmstädt, wo er juristische, medizinische, philosophische, historische, und mathematische, öffentliche und Privat Vorlesungen hörte, zugleich englisch, französisch, und italienisch lernte, und in die dortige herzogliche teutsche Gesellschaft als ordentliches Mitglied aufgenohmen wurde. Im Jahre 1773 machte er eine Reise nach Braunschweig, Hannover, Hamburg, Lübeck, Berlin, Leipzig, Halle, Jena u. s. w. und vertheidigte, da er nach Helmstädt zurück kam, seine Dissertation De territorio Norico, deque jure cognoscendi in subditos intra et extra illud sitos, magistratui Norimbergensi competente. Im Jahre 1774 bereisete er die Rheingegenden und Holland, dann Schwaben und Franken, wurde 1775 Doktor der Rechte in Altdorf, 1779 in Nürnberg Rathskonsulent, 1784 Assessor am Untergericht, dann 1789 der Universität Altdorf Prokanzler, und Kaiserl. Hof- und Pfalzgraf. Unterm 21. September 1790 wurde er vom Kurfürsten von Pfalzbaiern, von Reichsvikariats wegen, in den Adel und Reichsritterstand mit dem Prädikat Ritter und Edler zu Neuenstadt erhoben. An der Errichtung der Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie, die 1792 in Nürnberg zu Stande kam, hatte er thätigen Antheil, so wie er seine, von Amtsgeschäften freien, Stunden den literarischen und historischen Studien widmete, über welche Fächer er eine sehr ansehnliche Bibliothek besaß. Viele widrige Ereignisse trübten ihm den Abend seines immer thätigen, und für Nürnberg und Altdorf sehr verdienstvollen Lebens. Er starb den 11. März 1811, und hinterließ eine Wittwe und 2 Töchter. Mit ihm erlosch der Stammen eines sehr achtungswerthen Geschlechtes, welches der Gelehrten Republik viele verdiente Männer gegeben hatte. Seine Schriften:

1. Diss. epist. de privilegiis, dotis sponsae competent. 4. Helmst. 1772.
2. Diss. de territorio Norico etc. 4. ibid. 1773.
3. D. inaug. sistens observationes de Nominatis senatus Norimbergensis numerosioris: Von den Genannten des grössern Raths zu Nürnberg. 4. Altdorf 1774.
4. Aufsätze in periodischen Schriften.

Vergl. Weidlich's biograph. Nachrichten Th. I. S. 182 u. Th. V. S. 80. Meusel's gel. Teutschl. B. II. S. 315. B. IX. S. 337. u. B. XVI. S. 344. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. V. S. 325—331. Will's Geschichte d. Univ. Altd 2 Ausg. S. 63.

FICHTNER (Johann Georg) Professor der Rechte zu Altdorf; daselbst am 20. Dezember 1673 gebohren. Er studirte zu Neustadt an der Aisch, zu Altdorf, und zu Straßburg, machte dann Reisen durch Frankreich, England, und Holland, erhielt nach seiner Zurückkunft zu Altdorf eine ausserordentliche, und 1709 die ordentliche Professorsstelle der Rechte, und 1717 zugleich das Amt eines Nürnbergischen Konsulenten. Seine Gattin Cathrine Charlotte war eine Tochter des Leibarztes

und Altdorfischen Professors Hoffmann, mit welcher er 2 Söhne und eine Tochter erzeugte. Er starb den 10. Novemb. 1729. Schriften:

1. Diss. inaug. de compensatione fisci. 4. Altd. 1702.
2. Disp. de pactis usurarum legitimis. ibid. eod.
3. De dolo in fraudem legis. 1706.
4. Progr. auspic. de methodo docendi discendique jura. 4. Altd. 1706.
5. De imperatoris dominio universali. ib. 1707.
6. Diss. de conditione ex canone non dabili. ib. eod.
7. De praemiis polypaedias. ib. 1708.
8. De fractione insignium. ib. eod.
9. De actione condictia de sportulis. ib. 1709,
10. De causis dubiis litis eventus. 4. ib. 1710.
11. De possessionis commodis. ib. eod.
12. De admenatione: Vom Zucken, die Hand, Dolch und Degen auf Einen Zucken. Altdorf. 4. 1711.
13. De renuntiationibus invalidis. ibid. 1712.
14. De venditione ad credentiam. 1713.
15. De feripedis. Von Wilderern. 1714.
16. De peste justitiae. 1714.
17. De eo, quod justum est circa picturam. 1716.
18. Diss. de jure peregrinorum. 1717.
19. — de antipelargia.
20. — de justitia pretii. 1718.
21. — de infirmitatis commodis. 1720.
22. — de mendaciorum poenis. 1722.
23. — de variis perjuriorum poenis.
24. — de jure commentitio. 1723.
25. — de cereo juris naso. 1724.
26. — de periergia. 1725.
27. Disp. de eo, quod justum est circa claves et claustra. 4. Altd. 1726.
28. Diss. de proverbio: parvi fures suspenduntur, magni dimittuntur. ib. 1726.
29. De Fransciscanorum actione. ib. 1728.
30. Diss. de vetere dicto Teutonico: Jedem Mann ein Ey, dem frommen Schweppermann zwey. eb. 1729.
31. Einige einzelne lateinische Gelegenheits Reden.

Vergl. *Programma* funeral. Altd. 1729. Will's Gesch. der Univ. Altdorf 2. A. S. 42 u. 342. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lex. B. I. S. 434—437. u. B. V. S. 333. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 598.

FINK (Johann Baptist Dominikus) Professor der Medizin zu Bamberg; aus Westphalen gebürtig, studirte zu Erfurt und Würzburg, wurde Doktor der Philosophie, Chirurgie und Medizin, dann Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, im Jahre 1771 an der Universität zu Bamberg Professor der medizinischen Literargeschichte, Pathologie, und medizinischen Rechtsgelehrsamkeit, und starb am 22. Mai 1799. Schriften:

1. Medicina una cum Chirurgia select. posit. adumbr. 4. Bamberg 1782. 2 Bog.
2. Diss. med. de febri intermittente. 8. ib. 1798. 44 S.
3. Diss. de luxu vestium quarundam virilium sanitati nocivo. 4. ib. 1792. 20 S.
4. De salubritate Bambergensi. 8. ib. 1795. 40 S.

Vergl. Hartenkeil's med. chirurg. Zeitung 1797. I. S. 33. Meusel's gel. Teutschl. B. IX. S. 345. Jäck's Pantheon der Literaten

Bambergs H. II. S. 272. Ekkard's Handbuch der höhern Lehranstalten B. 1. S. 114. Hennicke Beyträge zu Jöcher u. Meusel St. III. S. 89.

FISCHER (Augustin) Professor zu Aschaffenburg. Er wurde den 12. April 1766 zu Königshofen im Grabfelde, einem Landstädtchen in Franken gebohren, und kam 1778 an das Gymnasium in Münnerstadt, trat im Oktober 1783 zu Würzburg in den Augustinerorden, und studirte von 1785 bis 1787 in Erfurt Theologie. Im J. 1788 wurde er von seinen Obern nach Mainz gesendet, wo er die Vorlesungen über Kirchenrecht, orientalische Sprachen, und geistliche Beredsamkeit hörte, und am 19. Dezember 1789 zum Priester ordinirt wurde. Im J. 1790 erhielt er in seinem Kloster zu Würzburg die Lehrersstelle der Theologie. Im J. 1793 wurde er als Domprediger nach Mainz versetzt, muste sich aber nach wenigen Wochen vor den Franzosen flüchten, und kam nach Münnerstadt als Lehrer, hierauf im Mai 1795 nach Erfurt, wo man ihm eine Professorsstelle am Gymnasium übertrug. Zugleich hielt Fischer den jungen Geistlichen im Augustinerkloster zu Erfurt, in welchem sich mehrere aufgeklärte und gebildete Männer befanden, philosophische und theologische Vorlesungen, war Mitarbeiter in der Selsorge zu St. Lorenz, und übte sich in der Kanzelberedsamkeit. Im J. 1798 wurde er Professor der geistlichen Beredsamkeit, und Doktor der Theologie. Im J. 1807 nahm ihn die Akademie nützlicher Wissenschaften in Erfurt zum ordentlichen Mitgliede auf. Noch in demselben Jahre folgte er dem Rufe nach Aschaffenburg als Hofprediger, als Professor der Moraltheologie am Lyceum, und als Lehrer der Beredsamkeit im Seminar zum heil. Karl Borromäus. In diesem Seminar wurde er zugleich Subregens. Im August 1813 erhielt er die Stadtpfarrei Lohr am Main, die er aber, weil er bey seinen Funktionen in Aschaffenburg bleiben muste, durch einen Vikar versehen ließ. Er starb im Dezember 1816. Schriften:

1. Das Bild des Christen in seinen gewöhnlichen Verhältnissen; Predigten. 8. Erfurt b. Beyer u. Maring 1801.
2. Lehrbuch der christlichen Religion, zunächst zum Unterricht für katholische Schulen; dann für Alle, die eine richtige Kenntniß der Lehren der katholischen Kirche und eine Uebersicht derselben brauchen und wünschen. 8. Erfurt b. Keyser 1802. 2te verb. Aufl. eb. 1807.
3. Fastenpredigten über den Einfluß einer religiösen Denkungsart auf das Wohl der Menschen in dieser und jener Welt. 8. eb. 1806.

Vergl. Siebold's Neue artistisch-literarische Blätter von u. für Franken 1808. n. 1. Meusel's gel. Teutschl. B. XIII. S. 385. Felder's Lit. Zeitung für kath. Rel. Lehrer 1817 II. Int. Bl. n. 4. S. 39.

FLEISCHER (Johann Lorenz) der Rechte Doktor; gebohren am 12. März 1680 zu Baireuth, wo sein Vater Johann Matthäus Fleischer Hofkammerrath war. Er besuchte, vom 21. April 1702 an, das Gymnasium zu Baireuth, kam 1707 auf die Universität nach Halle, wurde daselbst 1711 Doktor der Rechte, dann 17[illegible]0 ausserordentlicher, und 1723 ordentlicher Professor an der juristischen Fakultät, und Königl. Preußischer Hofrath. Im Oktober 1733 wurde er als Professor der Pan-

dekten an die Universität Frankfurt an der Oder versetzt, 1739 daselbst Professor Codicis, und 1744 vorderster Professor der Rechte, und Direktor der Akademie. Er starb am 13. Mai 1749 mit dem Ruhme eines gründlichen, sehr fleißigen, und bescheidenen Rechtsgelehrten. Sein Bildniß wurde von Brühl in Oktav in Kupfer gestochen. Seine Schriften:

1. Diss. de fatis graecae humanitatis. Bar. 4. 1704.
2. Diss. inaug. de vera origine, natura, progressu, et interitu judiciorum Westphalicorum. 4. Hal. 1711. 11 Bog. Edit. 2. ib. 1732.
3. An pacta dotalia a marito quidem non vero ab uxore subscripta, sint valida? ibid. 1716.
4. An mandans, si procurator tantum in bonis non habeat, ex quo mandans indemnis servetur, possit in subsidium instituere restitutionem in integrum? ib. 1716.
5. Diss. an princeps ex factis sui tutoris possit obligari? ib. eod.
6. D. de jure principis circa imaginationem. ib. eod.
7. Institutiones juris naturae et gentium, in quibus regulae justi, decori, atque honesti, potissimum secundum principia Thomasiana explanantur et applicantur. ibid. 8. 1722. Editio 2. auctior et emendatior. ib. 1730. Editio 3. ib. 1745.
8. De juribus et judice competente legatorum. ib. 1724. Edit. 2. emend. ib. 1745.
9. Einleitung zum geistlichen Recht, wie selbiges aus dem Rechte der Natur, den Grundsätzen der heiligen Schrift, der Kirchenhistorie, jure canonico, instrumento pacis, und protestirender Staaten Kirchenordnungen kann vorgestellt werden. Zwey Bände. 8. Halle 1724. 2te Aufl. 4. eb. 1729. 3te Aufl. (mit einer Vorrede von Daniel Nettelbladt). 4. eb. 1750.
10. Institutiones juris feudalis, in quibus non solum ex jure feudorum Longobardico, sed historia germanica, publicis ac pragmaticis imperii sanctionibus, novissimisque actis et monumentis feudorum provincialium et imperialium natura atque indoles eruitur. 8. Halae 1730.
11. Diss. de differentiis juris romani et germanici in venatu eiusque regali. 4. ib. 1730.
12. De jure reformandi et inde dependente jure emigrandi. ib. 1733.
13. Von Obsignir- und Inventirung einer katholischen Geistlichen Erbschaft; in der Berliner Intelligenz Zeitung 1737.
14. Von Schloß- und Hofkapellen; ebend.

Vergl. Bougine Handbuch der Lit. Gesch. Th. IV. S. 142. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 636. Schmersahl's Nachr. jüngstverstorbn. Gelehrten B. II. St. 1. S. 131. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. II. Abtheilung. 1. S. 232—234. Fikenscher's gel. Baireuth B. II. S. 208—213. Moser's Lexikon jetzt leb. Rechtsgelehrten 2. Aufl. S. 57. Ladvocat's Handwörterbuch B. II. S. 1401. Beyträge zur jur. Lit. in den Preuß. Staaten. Samml. V. S. 233.

Freyherr von FRANK (Peter Anton) Doktor der Rechte; zu Aschaffenburg am 7. April 1746 gebohren. Er studirte zu Göttingen und Mainz, und erhielt 1771 das Doktorat beyder Rechte, wurde dann Kurfürstl. Trierischer Hofrath und Professor des Staatsrechts und der Geschichte zu Trier, 1780 Professor der teutschen Reichsgeschichte auf der Universität zu Mainz, 1784 Kurmainzischer wirklicher Hof- und Regierungsrath, 1791 Kaiserl. Reichs Referendar zu Wien, hierauf daselbst Kaiserl. wirklicher Hofrath, und in den Freyherrnstand erhoben. Er starb am 12. November 1818. Schriften:

1. Diss. Censura principii: Jurisdictio supremorum Imperii tribunalium in causis Ecclesiasticis Protestantium non magis, quam Catholicorum fundata. 4. Moguntiae 1771. 29 Bog. Dagegen erschien von Professor Jaub in Giessen: Progr. in quo principium de Jurisdictione supremorum Imperii tribunalium in causis ecclesiast. Evangelicorum non magis, quam Catholicorum fundata, brevi observatione collustratur. 4. Giessae 1772.
2. Gründlicher Beweis, daß dem hohen Erzstiftischen Domkapitel zu Trier die landesherrliche Zwischenregierung in dem, mit dem Erzstifte auf ewig vereinigten, Fürstenthum Prüm bey gehindertem oder erledigtem Erzbischöflichen Stuhle ausschließlich zustehe. Nebst rechtlicher Anwendung dieses Hauptsatzes auf die letzte Zwischenregierung vom Jahre 1768. Mit 128 Beylagen. Fol. 1781.
   s. Neueste jur. Lit. 1781. St. 2. S. 272.
3. Grundbetrachtungen über Staat und Kirche, nach natürlichen Rechtssätzen in Anwendung auf Teutschland, zur Einleitung einer nachfolgenden Abhandlung: Von dem rechtlichen Gebrauche der Grundsätze der philosophischen Staatsrechtswissenschaft im teutschen öffentlichen Kirchenrechte. Mainz. 8. 1784.
4. Unter dem Nahmen Friedr. Wilh. Cosmann: Von dem grossen Nahmens-Handzeichen Maximilians I. bey Unterzeichnung der Urkunden in teutschen Reichssachen; ein Beytrag zur Diplomatik der teutschen Könige. Mit 2 Kupfern. Mainz b. Häfner. 8. 1786. 167 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1787. V. S. 103. Allg. t. Bibl. B. 74. II. S. 544. Gött. gel. Z. 1787. III. S. 1469.
5. Etwas über die Wahlkapitulationen in den geistlichen Wahlstaaten; aus Veranlassung des Entschlusses, eine beständige Wahlkapitulation für das Mainzische Erzstift zu errichten. Von der Feder eines Unpartheyischen. 8. Frankfurt b. Varrentrapp u. Wenner 1788. 146 S.
   s. Tüb. gel. Z. 1788. S. 745. Gött. gel. Z. 1789. I. S. 281. Obert. Lit. Z. 1789. I. S. 517. Jen. Lit. Z. 1795. II. S. 410.
6. Unter dem Nahmen A. von Reclam: Einzelne Betrachtungen aus der Geschichte von Teutschland, mit XI. noch ungedruckten Urkunden, als ausführliche Prüfungssätze aus der Teutsch-vaterländischen Geschichte, nebst kürzeren Sätzen aus dem besonderen Staatsrechte. 8. Mainz 1790.

FREIESLEBEN (Christian Heinrich) Regierungsrath zu Ansbach. Er war aus einer sehr alten Familie, deren Adelstand seinem Bruder Johann Friedrich von Freiesleben neuerdings durch Kaiser Karl VI. bestättiget worden ist. Seines Vaters Mutter war des berühmten Freyherrn von Leibnitz Schwester, und er wurde am 6. Junius 1696 zu Glaucha gebohren, wo sein Vater Johann Friedrich Freiesleben Gräflich Schönburgischer Rath und Amtmann war. Im J. 1713 bezog er die Universität Leipzig, wo er die Rechte studirte. Im J. 1716 wurde er zu Altenburg Advokat, 1717 Amts- und 1721 Regierungsadvokat, 1722 zu Leipzig Magister, und zu Erfurt Doktor der Philosophie und der Rechte, 1727 zu Gera Regierungsadvokat, und 1730 zu Altdorf Professor der Institutionen. Am 8. Dezember 1738 kam er nach Ansbach als Markgräflicher Regierungsrath, und Assessor des Hofgerichts und damahligen Kaiserlichen Landgerichts. Er verehelichte sich mit Johanna Maria des Kaufmanns Baseler in Leipzig Tochter, und nach derselben Tod mit Frau Margaretha Barbara des Ansbachischen Rathes Zeislein Wittwe. Er starb am 23. Ju-

nius 1741. Von seinen 2 Söhnen trat einer in Kaiserlich Oesterreichische Kriegsdienste, der andere gieng in fremde Länder, ohne daß man mehr von ihm das geringste erfahren konnte, und die Tochter verheurathete sich an einen fremden Cavalier sehr unglücklich. Seine Schriften:

1. Diss. philos. inaug. de emendatione eruditionis et prudentia circa eam. 4. Lips. 1722.
2. Diss. jurid. inaug. de difficultate jurisprudentiae hodiernae ex retentis in statu monarchico doctrinis, quae ad statum reipublicae aristocratico-democraticae aptae erant, oriunda. 4. Erfort. 1722.
3. Kluger Hof- und Weltmann. 8. Altenburg 1723.
4. Progr. de jurisprudentia axiomatica vera et falsa. 4. Lips. 1723.
5. Unpartheyisches Bedenken, wie der Status controversiae in der Frage von der nothwendigen Verbindung der Praxeos cum Theoria juris müsse formirt werden. 8. Leipzig 1725.
6. Diss. de jure fisci Landsassiorum. ibid. 1726.
7. Einleitung zur bürgerlichen Teutschen Rechtsgelahrtheit in natürlichen Zusammenhang der Grundregeln mit ihren Forderungen. 8. Altenburg 1726.
8. Progr. inaug. de ratiocinatione ex argumento legis. 4. Altd. 1730.
9. Progr. Disputationibus aliquot de habitu Philosophiae Tribonianeae in institutis publice proponendis praemissum. 4. Altd. 1732.
10. Disputationes II. de habitu Philosophiae Tribonianeae in instit. 4 ib. 1732.
11. Volumen decisionum et responsorum. 4. Norimb. 1734.
12. Diss. de interpretatione statutorum ex jure communi. 4. Altd. 1735.

Vergl. *Zeidleri* vitae Profess. jur. Altdorf. cur. Colmar B. III. S. 79. Vocke Ansbach. Geb. und Todt. Almanach B. I. S. 394. Moser's Lexikon jetztleb. Rechtsgelehrten 2te A. 1739. S. 59. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. II. S. 1223. Will's Gesch. der Univers. Altdorf S. 35. u. 349. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. I. S. 476—479. u. B. V. S. 361.

FREY (Franz Andreas) Professor zu Bamberg; daselbst den 20. Julius 1763 von bürgerlichen Eltern gebohren. Nach vollendeten Gymnasial- und Lyceal-Studien trat er in den Weltpriesterstand, und erhielt am 13. März 1787 die Priesterweihe. Nach dem Jahre 1788 übernahm er eine Hofmeisterstelle, und studirte unter Schott, Gönner, und Reider an der Universität zu Bamberg, dann an jener zu Würzburg unter Gregel und Samhaber die Rechtswissenschaft. Er wurde hierauf an dem Stifte zu St. Stephan in Bamberg Kanonikus, der Theologie und beyder Rechte Doktor, an der Universität 1795 Professor des Kirchenrechtes, wirklicher Fürstbischöflicher geistlicher Rath, und 1801 Syndikus des Bischöflichen Generalvikariats. Nach Aufhebung der Universität wurde er an dem neu organisirten Königl. Lyzeum in Bamberg Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte, und stand diesem Posten, so wie jenem eines Bischöflichen Vikariatsrathes und Syndikus mit großem Eifer bis an seinen Tod vor. Eine charakteristische Eigenschaft von ihm war seine Wohlthätigkeit gegen alle Klassen der leidenden Menschheit; arme Kranke wurden von ihm täglich mit Kost und Arzneyen, arme Studenten mit Büchern, Kost, Geld, und Kleidung unterstützt; den Hausarmen verschaffte er Holz,

und bezahlte für sie den Wohnungsmiethzins. Geistliche, die in Geschäften vom Lande in die Stadt kamen, lud er gewöhnlich an seinen Tisch. Seine ansehnliche Büchersammlung überließ er theils dem Bischöflichen Seminar, theils dem Gymnasium; seinen Anverwandten legirte er zweytausend Gulden, und dem neuen Domkapitel ebenfalls zweytausend Gulden. Auch für seine Wirthschafterin, die ihm lange, treu und redlich gedient hatte, sorgte er grosmüthig in seinem Testamente, was sehr löblich war, ihm aber vom Unverstand und von der Verläumdungssucht übel ausgelegt wurde. Er starb den 24. Junius 1820 an den Folgen kariöser Geschwüre der Ohrenknochen, und einer damit verbundenen Hirnentzündung. Seine Schriften:

1. Theses theol. de religione, nec non de principiis theologicis. 4. Bamberg. 1787.
2. Theses ex Theologia exeget. dogmatica, morali, nec non ex historia eccles. 4. ibid. 1788.
   s. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. I. St. 4. S. 592.
3. Prüfung beyder jungen Freyherrn F. C. und F. L. von Hornek aus dem ersten Kursus ihrer bisherigen Lehrgegenstände. eb. 4. 1791.
4. Diss. inaug. sistens genuina principia circa modum tractandi querelas et actiones ratione concordatorum tam inter paciscentes quam privatos ortas. Sectio I. ib. 4. 1798. 38 S.
   s. Bibl. kleiner jur. Schriften B. I. S. 240.
5. Bemerkungen über Joh. Phil. Gregel's Schrift: Das Landesherzogliche Patronatrecht nach den verschiedenen Verhältnissen der Bischöflichen Gerechtsame betrachtet. 8. eb. 1805.
   s. Obert. Lit. Z. 1805. I. S. 852. Jen. Lit. Z. 1809. II. S. 437.
6. Abhandlung von dem Rechte der Staatsgewalt über das Kirchengut, nach reinen Grundsätzen des Staatsrechts, und der Staatswirthschaft bearbeitet. 8. eb. 1805.
7. Ueber das Eigenthum an den Stiftswohnungen der Kanoniker in Teutschland. 8. eb. 1806.
8. Allgemeines Religions- Kirchen- und Kirchenstaatsrecht, aus Grundbegriffen entwickelt. 8. eb. 1809.
9. Erläuternde Bemerkungen zu der Schrift: Von dem Frieden der Kirche in den Staaten der rheinischen Conföderation; ausgesprochene Wünsche Karls Erzbischofs Metropoliten. 4. eb. 1811.
10. Kritischer Kommentar über das Kirchenrecht, frey bearbeitet nach des Hn. Michl Kirchenrecht für Katholiken und Protestanten. 8. Bamberg b. Dederich 1812. 489 S. 2ter Theil. Personenrecht. eb. 1818. 522 S. 3ter Theil. Sachenrecht. eb. 1820. 612 S.
    s. Felders Lit. Z. 1814. I. S. 129. Mastiaux Lit. Z. 1819 I. S. 305. u. 1821. I. S. 225.
11. An die Souveräne der rheinischen Konföderation. Ueber das denselben zugesprochene Recht, ihren Staaten eigene Landesbischöfe, und eine Bischöfliche Diöcesan Einrichtung nach Gutfinden zu geben, nebst einem gutachtlichen Entwurfe zu einem künftigen Konkordate. Ein abgedrungenes Wort zu seiner Zeit. 8. Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1813. 108 S.
12. Bemerkungen zu der Schrift: Ideen zu der Organisation der teutschen Kirche: ein Beytrag zum künftigen Konkordate. Frankf. 1814. (Bamberg). 8. 1815. 180 S.
13. Frage: Ist der Westphälische Friede vom J. 1648 den Bestimmungen des Artikels V. nach in Bezug auf den Religionszustand der christlichen Hauptconfessionen in Teutschland durch die Rheinische und Wiener Bundesakte abgeschaft und aufgehoben? 8. Bamberg 1816. 47 S.
    s. Felders Lit. Z. 1817 B. I. S. 225. u. B. III. S. 89.

14. Ueber die Ernennung des Hn. Generalvikars Freyherrn von Wessenberg zum Coadjutor und Coadministrator des Bistums Constanz. 8. Rom (Bamberg). 1816. 78 S.
15. Aufsätze in Batz und Brenner's theolog. Zeitschrift.

Vergl. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs Heft II. S. 287. u. H. VII. S. 2103. Meusel's gel. Teutschl. B. XVII. S. 619. Mastiaux Lit. Zeitung 1820. B. III. Int. Bl. n. 8. S. 123. u. B. IV. Int. Bl. n. 10. S. 159. Felder's und Waitzenegger's Gel. Lexikon der kath. Geistlichkeit B. I. S. 243—245 u. B. III. S. 490.

FREY (Konrad) Professor zu Bamberg. Er ward daselbst 1764 gebohren, studirte daselbst, widmete sich dem Weltpriesterstande, wurde als Alumnus des Ernestinischen Seminars unterm 9. Dezember 1791 zum Bibliothekär ernannt, wohnte 1793 und 1794 an der Universität Würzburg den Vorlesungen über Naturgeschichte und Chemie bey, und ward dann in Bamberg Lehrer der Mineralogie und Zoologie. In den Jahren 1803 und 1804 hielt er am Lyceum wochentlich 2 Vorlesungen über Encyklopädie und Literargeschichte, und wurde dann bey der Königl. Bibliothek bis an seinen, den 17. September 1813 erfolgten Tod verwendet. Er schrieb:

1. Rede über die Naturgeschichte. 8. Bamberg 1795.
2. Epistel an L. D. R. Stenglein. Fürth. Fol. 1807. 1 Bog.
3. Ein Quartblatt betitelt: Phalaena Bibliothecaria, der Bücher Minirer, oder Beschreibung eines seltenen Insekts, aus dem Lepidoptern Geschlecht der Art Phalaena Tinea, wie selbiges 1803 sich häufig im südlichen Teutschland, und seitdem nicht mehr hat sehen lassen; steht auch in B. von Aretin's Neuem liter. Anzeiger 1807 n. 32. S. 497—500.
4. Rückblicke in die Geschichte des Bistums Bamberg, von der Errichtung im Jahre 1007 bis zu dessen Auflösung 1802; in den Bamberg. Quartkalendern 1802—1804.
5. Rezensionen in den Würzburg. gelehrten Anzeigen.

Vergl. Felder's Lit. Zeitung für kathol. Relig. Lehrer 1816 I. Int. Bl. n. 4. S. 39. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs H. II. S. 289. u. H. VII. S. 2103. Meusel's gel. Teutschl. B. XVII. S. 620.

FÜRSTALLER (Joseph) Schullehrer zu Bramberg Landgerichts Mittersill im Salzburgischen. Gebürtig von Gerling im Salzburgischen Landgerichts Saalfelden, wo sein Vater Mesmer war, brachte er seine ganze Jugend bis zum achtzehenten Jahre zu Hause zu, folgte, ohne fremden Unterricht, blos mit einigen Büchern, und unzähligen Versuchen, seinem Hange zur Geometrie und Mechanik, zeichnete, und verfertigte mit einem benachbarten Wirthe und mit einem Schlosser hölzerne und eiserne Uhren, verschiedene Modelle, Maschinen, und andere Kunstprodukte. Er lernte hierauf das Schreinerhandwerk, fieng aber in seinem ein und zwanzigsten Jahre, aufgemuntert und unterstützt vom Vikar Stainer in Kaprun, am Gymnasium zu Salzburg das Studieren an. Er befand sich eben im letzten Gymnasialkurse, als ihn eine zufällige Bekanntschaft im Gasthofe mit einem Reisenden, der sich anboth, ihn unentgeltlich mit sich nach Italien zu nehmen, und sein Hang, fremde Länder zu sehen, augenblicklich bestimmten,

Salzburg zu verlassen, ohne aller Zurüstung zu einer Reise in den Wagen zu steigen, und mit dem Fremden abzufahren. Er kam nach Venedig, Rom, und Neapel, und am letztern Orte zwangen ihn gänzlicher Geldmangel und Hunger, Militärdienste zu nehmen. Da ihm aber das schlechte Commisbrod, das Wachestehen, und das Exerciren gar nicht behagten, desertirte er zweymal, wurde gleich wieder eingebracht, muste das erstemal Gassenlaufen, und das zweytemal war ihm bereits die Todesstrafe zuerkannt, als ihm eine Dame von sehr hohem Range durch Fürbitte Pardon, und Entlassung vom Regimente mit einem sogenannten Laufpaß, erwirkte. Nun kam Fürstaller, nach einer Abwesenheit von drey Jahren, in sein Vaterland, und sein Geburtsort zurück, erhielt den Mesmersdienst seines eben verstorbenen Vaters, und verehelichte sich mit einer Bauers Tochter. Er überließ sich ganz seiner Lieblingsneigung für Geometrie, Mechanik, Astronomie, Zeichnen und Kupferstechen, schaffte sich Bücher und Instrumente an, studirte für sich Mathematik, und lenkte durch mehrere, sehr gut gelungene, Mappirungen selbst die Aufmerksamkeit des Erzbischofes Fürsten Sigismund Schrattenbach auf sich. Dieser übertrug ihm die Verfertigung geometrischer Charten über alle Pfleggerichte des Erzbistums und Landes Salzburg, für Bezahlung der Reisekosten, und des nöthigen Apparats, welches Geschäft von Fürstaller im J. 1765 zur vollsten Zufriedenheit vollendet ward. Er erhielt hierauf vom Erzbischof die Zusicherung auf eine bessere Beförderung, und bis dahin eine Monathliche Gratifikation von Fünf Gulden aus der Kabinetskasse. Die Beförderung bestand darin, daß er den Schuldienst zu Bramberg mit äußerst geringen Einkünften erhielt. Er verfertigte mit ungeheurer Mühe und vielen Unkosten für die Universität zu Salzburg einen sehr grossen Erdglobus, der sich noch dermalen im Armarium der dortigen Studienanstalt befindet. Auf diesem Globus, den ich oft untersuchte, ist zwar manche bedeutende Stadt von Europa gar nicht, aber dafür das Dörfchen Bramberg mit grossen Lettern angezeigt. Für dieses Werk erhielt Fürstaller vom Erzbischof einen lebenslänglichen jährlichen Gnadengehalt von achtzig Gulden, und starb am Charfreytage 1775. Seine Charten erschienen unter folgenden Aufschriften:

1. Das uralte hohe Erzstift und Fürstenthum Salzburg in seine Pfleg- u. Landgerichter abgetheilt, und mit denen angränzenden Orten vollkommener als vorhero entworfen.
2. Atlas Salisburgensis, oder wahrhafter geographischer Entwurf aller und jeder, in dem uralt hohen Erzstift, und des heiligen Römischen Reichs Fürstenthum Salzburg befindlichen Pfleg- und Landgerichtern.

G.

GEHLEN (Adolph Ferdinand) Doktor der Medizin zu München. Er wurde den 5. September 1775 in der

Stadt Bütow in Preußisch Pommern gebohren, wo sein Vater Apotheker war. Nach einem gründlichen Unterricht in den gelehrten Sprachen auf der Schule seines Geburtsortes begab er sich nach Königsberg, und widmete sich unter dem Chemiker und Apotheker Hagen der Pharmacie. Hieran knüpfte er drey Jahre hindurch den eigentlichen akademischen Cursus auf der dortigen Universität, und verband mit den chemischen, medizinischen, und naturhistorischen, auch die linguistischen Studien; denn auch in diesen letztern erwarb er sich so ausgebreitete Kenntnisse, daß er in der Folge in acht lebenden Sprachen mit den vorzüglichsten Männern seines Faches in verschiedenen Ländern von Europa einen literarischen Briefwechsel führte. Nachdem er in Königsberg die Doktorwürde der Medizin genohmen hatte, begab er sich nach Berlin, um vorzüglich durch Verbindung mit dem Obermedizinalrath Klaproth in seinen chemischen Studien immer weiter fortzuschreiten. Als er sich zu Halle mit Lehre und Uebung der Chemie, besonders in dem, von dem geheimen Rath Reil errichteten, Institut rühmlich beschäftigte, erhielt er im J. 1807 den Ruf, als Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften nach München zu gehen, folgte demselben, und widmete sich von dieser Zeit an, als ordentlich frequentirendes Mitglied der mathematisch-physikalischen Klasse, den gelehrten Arbeiten derselben mit ausserordentlichem Eifer. Der landwirthschaftliche Verein von Baiern, dessen rühmlichen Zweck er in seinem ganzen Umfang hoch schätzte, hatte seit seiner Entstehung an ihm eines der thätigsten Mitglieder. Die pharmaceutische Gesellschaft im Königreiche zählte ihn unter ihre Stifter und wirksamsten Beförderer. Daß Gehlen einer der vorzüglichsten teutschen Gelehrten in der Chemie und Physik war, beweisen seine Schriften, und das einstimmige Urtheil aller Kenner und competenten Richter in jenen Fächern. Außer seiner Wissenschaft waren ein durchaus redlicher Charakter, dem Wahrheit über Alles gieng; männlicher Muth gegen alle Tücke und Bosheit; hohe Bescheidenheit; lebendige Gottes- und Menschenliebe; hülfreiche Unterstützung Verlassener und Nothleidender; Uneigennützigkeit bis zur Aufopferung; und thätige Theilnahme an Allem, was unmittelbar zum Besten des Bürgers und Landmannes unternohmen wurde, die Züge, die sein ehrwürdiges Bild ausmachten. In den letzten Wochen vor seinem Tode, und in noch ganz gesundem Zustande, war er viel mit einer wichtigen Untersuchung Arsenikhaltiger Metallmischungen beschäftiget, und diese mochte der Grund zu den heftigen Zufällen geworden seyn, die bey Gelegenheit der Bereitung und Einathmung einiger giftigen Dünste plötzlich einbrachen, und nach neuntägigen unaussprechlichen Leiden, am 15. Julius 1815 seinem thätigen Leben im vierzigsten Jahre ein zu frühes Ende machten. Sein Bildniß wurde von L. H. Hessel in Kupfer gestochen. Schriften:

1. Neues allgemeines Journal der Chemie. (in Gesellschaft mit Hermbstädt, Klaproth, J. B Richter, A. N. Scherer, und Tromsdorf herausgegeben). VI. Bände. Jeder Band in 6 Heften. Berlin. 8. 1803 — 1805.
2. Journal für die Chemie und Physik. (in Gesellschaft mit Ch. F. Buchholz, J. B. Richter, J. W. Ritter, Crell und Tromsdorf herausgegeben). IV Bände ebend. 8. 1806—1807. — Wurde dann vom fünften bis 12ten Band von Jak. Bernhardi, H. Chr. Oersted, und Ch. F. Buchholz 1807—1809 herausgegeben.
3. Anfangsgründe der Färbekunst; nebst einer Beschreibung des Bleichens mit oxydirter Salzsäure. 2te verm. u. verb. Ausgabe von C. L. und A. B. Berthollet. Aus dem Französ. übersetzt (von Gehlen). Mit Anmerkungen versehen von S. F. Hermbstädt. 2 Theile. Mit 2 Kupf. Berlin b. Fröhlich 1806.
4. Faßliche Anleitung zur Erzeugung und Gewinnung des Salpeters; zunächst für Landleute. 8. Nürnb. 1812.
5. Repertorium für die Pharmacie. Ersten Bandes erstes Heft. Nürnb. b. Schrag. 8. 1815. 14 u. 161 S. 2tes Heft — angefangen von Gehlen, und fortgesetzt von J. A. Buchner S. 163 — 315. u. S. 1—48. Ergänzungsband. Erstes Heft. 1815. 134 S. 2ten Bandes erstes Heft — angefangen von Gehlen, fortgesetzt, in Verbindung mit C. F. Buchholz, Rink, u. a. von J. A. Buchner. eb. 1816. 124 S.
   s. Leipz. Lit. Z. 1816. II. S. 2577. Jen. Lit. Z. 1819. Erg. Bl. II. S. 129.
6. Einige Bemerkungen über neuere Vorschläge zur Verbesserung des Apothekerwesens; im Berliner Jahrbuch für die Pharmacie auf das J. 1805.
7. Mehrere Aufsätze; ebend.
8. Ueber J. W. Ritter; im Verkündiger 1810. St. 26. S. 105 — 108.
9. Beyträge zur wissenschaftlichen Begründung der Glasmacherkunst. Erste Abhandlung. Ueber die Anwendung des Glaubersalzes und Kochsalzes zum Glase; in den Denkschriften der Königl. Akademie der Wissensch. zu München für die Jahre 1809 u. 1810. (München 1811). B. II. Abth. 2. S. 149—196.
10. Bemerkungen über die Eigenthümlichkeit der Ameisensäure; ebend. für die J. 1811 u. 1812. (München 1812). B. III. Abth. 1. S. 243 — 272.
11. Chemische Untersuchung des Gediegen Eisens von der Collina di Brianza, und der ihm anhängenden Rinde; ebend. für das J. 1813 (München 1814). B. IV. Abth. 2. S. 117—126.
12. Untersuchung einer noch unbestimmten Steinart von Hafnerszell bei Passau, u. zweyer Prehnite aus Tyrol, mit Bemerkungen über die chemische Analyse der Mineralien überhaupt; ebend. S. 225 — 252.

Vergl. Grabesfeyer bei der Beerdigung unsers unvergeßlichen Gehlen. 8. München 1815. 24 S. Denkschriften der K. Akademie der Wiss. für die J. 1814 u. 1815. München. 4. 1817. Band V. Eingang, Geschichte der Akad. S. 29 — 35. Meusel's gel. Teutschl. B. XIII. S. 447. u. B. XVII. S. 674. Jenaische allg. Literaturzeitung 1815. n. 55 u. 63. Morgenblatt 1815. n. 199. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. IV. u. V.

GEIGER (Johann Burkhard) Professor der Rechte zu Erlangen. Er ward am 5. Februar 1743 zu Nürnberg gebohren, studirte daselbst, und seit 1759 zu Erlangen, wo er im November 1762 die juristische Doktorswürde erhielt. Im Jahre 1763 ward er an der Universität Erlangen ausserordentlicher, und im darauffolgenden Jahre ordentlicher Professor der

Rechte, und 1770 Brandenburgischer Hofrath. Im J. 1792 rückte er zum ersten Professor an der juristischen Fakultät vor. Er starb den 12. September 1809, nachdem er an demselben Tage in noch ganz gesundem Stande seine Vorlesungen gehalten hatte, plötzlich an einem Schlagflusse. Schriften:

1. Diss. inaug. jurid. de moneta symbolica et provinciali. 4. Erlang. 1762.
2. Progr. de licita fidei commissorum imprimis familiarum nobilium alienatione. 4. ibid. 1763.
3. Pr. de origine et fatis jureconsultorum Romanorum. ib. 1764.
4. Diss. de origine et fatis doctrinae juris publici imperii romano-germanici. ib. 1764. Steht auch in Riegger's Prolegom. juris publici Germaniae. Prag 1781 Fasc. 1.
5. Diss. de substituti substituto. 4. Erlang. 1768.
6. Oratio de praesenti utriusque Burggraviatus Norici conjunctione, terris praecipue Culmbacensibus omnium felicissima. 4. Suobac. 1770.
7. Abdruck rechtlichen Gutachtens, den von J. G. Falke und Compagnie zu Nürnberg auf die D. G. M. Drechslische zu Roveredo befindliche Waarenlager u. Effekten geschlagenen Arrest betreffend. Fol. 1782.
8. Merkwürdige Rechtsfälle u. Abhandlungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit, mit beygefügten Urtheilen der Erlangischen Juristenfakultät, von J. B. Geiger, und Ch. F. Glück. Erster Band. Erlangen b. Palm. 8. 1792. 2ter Band. 1794. 3ter Band 1806.
   s. Obert. Lit. Z. 1796. I. S. 273. Erlang. gel. Z. 1795. I. S. 17. Neue allg. t. Bibl. B. 4. I, S. 118. Ergänz. Bl. z. allg. Lit. Z. Jahrg. 5. B. 1. S. 201.
9. Beyträge zur Neuesten jurist. Literatur Nürnb. 1781—1784.

Vergl. *Harlesii* Memoria J. B. Geigeri. 4. Erlang. 1809. Berthold's Gedächtnißpredigt auf J. B. Geiger. 8. Erlang. 1809. Bock's Sammlung von Bildnißen gel. Männer B. I. H. VII. Baur's Handwörterbuch 1816. B. 1. S. 474. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. V. S. 395—397. Meusel's gel. Teutschl. B. II. S. 511. B. XI. S. 262. u. B. XVI. S. 346. Weidlich's biograph. Nachrichten B. I. S. 212 u. Nachträge S. 91—93. Meyer's Nachrichten von Ansb. u. Bayreuth. Schriftstellern S. 80. Ekkard's lit. Handbuch Th. II. S. 93. Fikenscher's akad. Gel. Geschichte d. Univ. Erlangen Abth. I. S. 228—231.

GENG (Ernst Friedrich) Pastor zu Engelthal im Nürnbergischen; am 2. November 1707 zu Altdorf, wo sein Vater Bürger und Weißgerber war, gebohren. Er vollendete seine Studien in seiner Vaterstadt, wurde 1730 zu Nürnberg Kandidat des Predigtamtes, 1736 Pfarrer zu Engelthal, und starb den 23. November 1783. Er gab heraus:

1. Evangelische Hausandachten, oder Predigten über die Sonn- und Feyertäglichen Evangelien des ganzen Jahres. 4. Altdorf 1758.
2. Nachrichten von den Beschäftigungen der heiligen Engel. 8. Schwabach 1767.

GERET (Johann Georg) Pfarrer zu Crailsheim im Ansbachischen; gebohren zu Roth im Ansbachischen den 20. August 1694. Er studirte zu Ansbach, eine Zeit lang zu Berlin, hernach seit 1716 zu Jena, und seit 1719 zu Wittenberg, alsdann kurze Zeit zu Leipzig, wo er Hofmeister war. Im J. 1722 wurde er zu Wittenberg Magister der Philosophie, und Adjunkt der philosophi-

schen Fakultät, 1726 Pfarrer zu Treuchtlingen im Ansbachischen, 1730 Conrektor des Gymnasiums zu Ansbach, und zugleich Prediger, dann 1737 Rektor. Im Jahr 1746 unternahm er eine Reise durch Sachsen, Schlesien, und Pohlen, ward 1757 Stadtpfarrer und Dechant zu Crailsheim, und starb am 25. August 1761. Seine Schriften:

1. Diss. epistolaris ad Ephr. Praetorium. 4. Lips. 1720.
2. Diss. Anti-Lactantiana de mendosa Eucharistiae Platonicae interpretatione. 4. Viteb. 1722.
3. Exercitatio historico-literaria, qua variorum de Lactantio eiusque theologia judicia exhibentur. ib. eod.
4. Specimen examinis Theologiae Lactantianae in articulo de Deo absolute considerato, filio, et S. spiritu. ib. 1723.
5. Commentatio academica prior de causis discrepantiarum versionis 70. viralis a textu originali innatis. 4. Viteb. 1725. Commentatio acad. posterior etc. ib. 1726. Nova editio. Ansbach. 1742.
6. Allocutio apostolica, qua institutum suum de conscribendis illustrium et eruditione clarorum Ansbacensium vitis, eruditis, maxime popularibus suis exponit. 4. Viteb. 1726.
7. Index vocum Ebraeorum et Chaldaicarum in רפסן Danzii enucleaturum. ibid. 8. 1727.
8. Naevi medicorum theologici, ex historia literaria adumbrati. 4. Weissenburg. 1728.
9. Oratio de summis Augustae domus Brandenburgicae Onoldinae in rem literariam meritis. Fol. Onoldi 1737.
10. Entwurf eines zu haltenden Collegii über die Historie der Gelahrtheit. 4. eb. 1737.
11. Progr. de praerogativis institutionis publicae prae privata. ib.
12. Elogia Christ. Tettelbacii et Sebast. Artonedis.
13. Elogia Nicol. Strodtmanni.
14. Elogia Simonis Eisenii.
15. Elogia Andr. Frobenii.
16. Elogia Joannis Hoensteinii.
17. Elogia Philippi Eyselini.
18. Vita Joannis Jacobi Benzii.
19. Vita Jo. Phil. Baumgärtneri.
20. Vita Heloici Christ. Sinold de Schütz.
21. Vita Jo. Conradi de Schemel. 4. Onoldi 1740.
22. Progr. de utilitate juxta ac jucunditate intiquitatum ecclesiasticarum Onoldinarum. ib. 1741.
23. Conspectus antiquitatum ecclesiast. progressu temporis conscribendarum. II. Partes.
24. Progr. de extraordinariis ecclesiae ministris. — De diversis doctorum ecclesiae nominibus. — De futuri ministri ecclesiae examine. — De futuri doctoris electione. — De doctorum ecclesiae ordinatione. — De extraordinariis et ordinariis ministris ecclesiae. — De variis presbyterorum generibus. — De Prophetis et Evangelistis. — De Episcopis. — De Chorepiscopis et Metropolitanis. — De Patriarchis. — De Diaconis et Diaconissis. — De Archidiaconis. 1742—1744.
25. Progr. de hypodiaconis. — De lectoribus et acolytis. — De exorcistis et ostiariis. — De cantoribus, copiatis et parabolanis. — De ecclesiasticis. — De oeconomis et apocrisiariis. — De syncellis. — De notariis. — De scevophylacibus et chartophylacibus. 4. Onoldi 1746—1748.
26. Progr. I. et II. de Ministrorum Ecclesiae reditibus. ib. 1748. 1749.
27. Pr. I. et II. de Ministrorum Ecclesiae privilegiis et immunitatibus, ib. 1749.

28. De Ministrorum Ecclesiae requisitis, ratione intellectus. ib. eod.
29. Pr. I. et II. de Ministrorum Ecclesiae requisitis, ratione voluntatis. ib. eod.
30. De Clericorum vestitu. ib. 1750.
31. De honesto et decoro, ab Ecclesiae ministro in gestu, sermone, congressu quotidiano et rei familiaris administratione observando. ib. eod.
32. Progr. I. II. et III. de clericorum conjugio. ib. 1751.
33. De clericorum digamia. ibid. eod.
34. Progr. sistens iniquissimi juxta ac spurcissimi Ecclesiae romanae Coelibatus historiam. ib. 1752.
35. De vitiis ab Ecclesiae ministris vitandis. ib. eod.
36. Progr. I. et II. de negotiis quibusdam ecclesiae ministris prohibitis. ib. 1752 et 1753.
37. Progr. I—V de poenis delinquentibus ecclesiae ministris constitutis. ib. 1743—1754.
38. De locis sacris, Christianorum conventibus destinatis. ib. 1754.
39. Progr. III. de veterum Christianorum templis. ib. 1755.
40. Progr. III. de veterum Christianorum altaribus. ib. 1755—1756.
41. Pr. in quendam Tertulliani de terrarum motibus locum. ib. 1756.
42. De religione, nec vi nec armis propaganda. ib. eod.
43. De veteris ecclesiae ambonibus. ib. 1757.

Vergl. Strodtmann's Gesch. jetztleb. Gelehrten Th. IX. S. 92—112. Journal von u. für Teutschl. 1789. St. 11. S. 469. Vocke Ansbach. Geb. u. Todten Almanach Th. II. S. 119—123. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. IV. S. 118—122.

GESNER (Johann Albrecht) Medikus; gebohren zu Roth im Ansbachischen den 17. September 1694. Er lernte die Apothekerkunst zu Weissenburg, und conditionirte hierauf zu Nördlingen, verheurathete sich dann als Apotheker nach Gunzenhausen im Ansbachischen, gieng, als seine Frau ohne Kinder starb, nach Altdorf, studirte die Medizin, ward 1723 daselbst Doktor, und kehrte als Oberamts Physikus nach Gunzenhausen zurück, wo er 1728 den Ruf nach Stuttgart als herzoglich Würtembergischer Hofmedikus erhielt. Im J. 1734 ward er daselbst Rath und Leibarzt, und begleitete den Prinzen auf seinen Reisen durch Teutschland und Holland. Er starb am 10. Junius 1760. Seine, n. 1. u. 3. ausgenohmen, anonym erschienene Schriften sind:

1. Diss. inaug. med. 4. Altd. 1713.
2. Pharmacopoea Wirtembergica, in duas partes divisa, quarum prior materiam medicam historico-physico-medice descriptam, posterior composita et praeparata, modum praeparandi, et encheireses exhibet; iussu Ser. Dni Ducis adornata, et pharmacopoeis Wirtembergicis in normam praescripta. Accedit taxa seu pretium medicamentorum. Fol. Stuttgart. 1741. editio 2. priori multo auctior et emendatior. ib. 1750. Es arbeiteten Mehrere an diesem Werke, aber Gesner hatte daran den meisten Antheil.
3. Historia Cadmiae fossilis metallicae, sive Cobalti et ex illo praeparatorum Zaffarae et Smalti. Pars prior. Berlin. 4. 1743.
4. Historisch physikalische Beschreibung des Würtembergischen Wildbades. 8. Stuttgart 1745.
5. Beschreibung des unweit Stuttgart gelegenen Hirschbades. 8. eb. 1746.
6. Historisch physikalische Nachricht von dem Zaysenhäuser mineralischen Brunnen und Bade. eb. 1746.

7. Historisch physikalische Beschreibung des berühmten mineralischen Bades von der Würtembergischen kleinen Amtsstadt Liebenzell, das Zellerbad genannt. eb. 1748.
8. Nachricht von dem Canstatter Salzwasser, oder Beschreibung der bey der Stadt Canstadt befindlichen mineralischen Brunnen u. Quellen. eb. 1749.
9. Selecta physico-oeconomica, oder Sammlungen von allerhand zur Naturforschung und Haushaltungskunst gehörigen Begebenheiten. (Die meisten Aufsätze in diesen Sammlungen sind von ihm). 17 Stücke in 3 Bänden. eb. 1749—1756.

Vergl. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. II. S. 1434. Vocke Ansbach. Geb. und Todt. Almanach Th. I. S. 402. u. Th. II. S. 175. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. IV. S. 147.

GESNER (Johann Augustin Philipp) Physikus zu Rothenburg an der Tauber; daselbst, wo sein Vater Schulrektor war, den 22. Februar 1738 gebohren. Er studirte zu Erlangen, und zu Göttingen die Arzneywissenschaft, wurde 1764 Physikus zu Nürnberg, und übernahm 1772 in seiner Vaterstadt Rothenburg das Physikat. Er war auch Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürstischer geheimer Hofrath, und Oettingen Wallersteinischer Hofrath, und starb den 28. Februar 1801. Schriften:

1. Versuch einer Erklärung der Crystallisation überhaupt. 8. Erlang. 1759.
2. Beweis, daß unsere Sele ihrer Vorstellungen und Wirkungen sich allezeit bewust sey. eb. 1760.
3. Diss. Sciagraphia de acrium in corpus humanum agendi modo. 4. ib. 1760.
4. Heinr. Friedr. Delius Abhandlung von Blähungen, als einer öfters verborgenen Ursache vieler schweren Zufälle; aus dem Latein übersetzt 8. eb. 1761.
5. Geschichte des Wildbades bey Rothenburg ob der Tauber, mit medizinischen Anmerkungen u. Beobachtungen. 8. Rothenburg 1765.
6. Die Vortheile des Alters zu obrigkeitlichen Aemtern. 4. Nördlingen 1766.
7. Widerlegung des Vorurtheils von der zweyten Kindheit der Alten. 4. eb. 1766.
8. Sammlungen von Beobachtungen aus der Arzneygelahrtheit und Naturkunde (in Gesellschaft mehrerer Mitarbeiter). V. Bände. ebend. 1769—1776.
9. Des Hn. John Purcell Abhandlung von allen Gattungen der Kolik; aus dem Englischen nach der 2. Ausg. übersetzt, nebst Anmerkungen. 8. Nördlingen b. Beck 1775. (eine frühere Uebersetzung erschien von einem Ungenannten. Leipz. 1767.)
10. Die Entdeckungen der neuesten Zeit in der Arzneygelahrtheit. Erster Band. Nördling. b. Beck. 8. 1777. 2ter Band 1782. 3ter Band 1. u. 2te Abtheilung, die Jahre 1774—1776 enthaltend. eb. 1786. 4ter Band. eb. 1788. Neue Auflage. IV. Bände. eb. 1786—1788.
    s. Tüb gel. Z. 1786. S. 479. Jen. Lit. Z. 1787. I. S. 388. Nürnb. gel. Z. 1787. S. 57. Gött. gel. Z. 1788. III. S. 1544. Obert. Lit. Z. 1788. III. S. 1289.
11. Bekanntmachung obrigkeitlich getroffenen Anstalten gegen die Wasserscheue oder die Hundswuth. 8. Rothenburg 1783.
12. Obrigkeitlich bekannt gemachter gemeinnützlicher Unterricht über die Kinderblatternkrankheit, und deren sichersten Behandlung. 8. eb. 1783.
13. Aufsätze in Novis Actis Academiae Nat. Curiosorum.
14. Er war Mitarbeiter am Schulmagazin, an dem Nördlinger Intelligenzblatt, und an den Fränkischen Sammlungen.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. II. S. 556. u. B. IX. S. 422. Bock's Sammlung von Bildnissen gel. Männer B. II. Baur's Handwörterbuch 1816. B. II. S. 487. Blätter literarische 1803. B. II. S. 18. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. IV. u. V.

GEYDER (Balthasar) zu Nördlingen am 8. März 1681 gebohren. Er studirte zu Nördlingen, Ulm, und Wittenberg, ward 1710 Pastor zu Radis unweit Komberg in Sachsen, und starb im Julius 1767. In Dietmann's Kursächsischer Priesterschaft B. IV. S. 649, dann bei Adelung und Meusel findet man Notizen von ihm. Schriften:

1. Diss. de bona intentione, plerorumque omnium sectariorum asylo. 4. Vitemb. 1706.
2. Diss. de fide aliena. 4. ib. 1708.
3. Acclamatio pia et sincera ad Doct. et Prof. Theol. Jo. Heinr. Feustking. 4. ib. 1710.
4. Diss. de praepostera moralitate.
5. Vom ewigen Leben unter dem Bilde des Frühlings, über Ps. 16. Leichenpredigt. 4. 1715.
6. Ueber das Hohelied 1, 4. Der vom König aller Könige in seine Kammer geführte Kammerherr. 4. 1717.
7. Der von Gott auf seinem Siech= und Sterbebette erquickte Patient, über Hiob 19, 25. Leichenpredigt. 1726.
8. Ueber Ps. 126, 5. Die himmlische Freude unter dem Gleichniß einer fröhlichen Erndte. 4. 1726.
9. Die Augsburgische Confession, mit Dilherrn's historischen Bericht. 8. Wittenberg 1730.

GLASER (Karl Friedrich Wilhelm) geheimer Rath zu Nürnberg. Er wurde den 23. Dezember 1776 zu Baireuth gebohren, und war der älteste Sohn des Johann Wilhelm Christoph Glaser Ansbachischen Kriegsrathes. Am 16. September 1790 fieng er an, das Gymnasium in Baireuth zu besuchen, und legte sich vorzüglich auf das Studium der Physik und Mathematik. Am 27. April 1794 verließ er diese Studienanstalt mit einer Rede De commodis ex Astronomia in humanum genus redundantibus, und gieng nach Erlangen, um Kameralwissenschaften und die Rechte zu studieren. Er hörte vorzüglich auch bei Prof. Mayer Physik und Mathematik, bei Hildebrand Chemie, und bei Schreber Oekonomie. Im J. 1796 begab er sich nach Freiberg in Sachsen, wo er seine Einsichten in der Bergbau= und Hüttenkunde, und in den Kameralwissenschaften erweiterte, und wurde, da er nach Baireuth zurückkam, Referendär bei der damahligen Königlich Preußischen Kriegs= und Domänenkammer. Da er 1799 Fabriken=Commissär werden sollte, begehrte und erhielt er seinen Abschied, doch mit Zusicherung, daß, wenn er wieder in Preußische Dienste tretten wolle, seine Wiederaufnahme allezeit erfolgen würde. Er gieng nun nach Nürnberg, und trat den 16. Oktober 1802 in fürstlich Löwenstein Wertheimische Dienste als Forst= und Bergrath, und erhielt noch im nämlichen Jahre den 1. Dezember die Stelle eines Löwenstein=Wertheimischen geheimen Rathes und Oberforstmeisters. Er hielt sich zu Nürnberg auf, weil sich daselbst wegen der topographischen

Lage der Löwensteinisch-Wertheimischen Besitzungen der Sitz des fürstlichen Oberforstamtes befand. Er war in der Geognosie, im Bergmaschinenwesen, und auch in dem technischen Amalgamiewesen, und im zweckmäßigen Kohlenbrennen sehr bewandert, und starb am 1. Julius 1806. Schriften:

1. Beschreibung einer neu erfundenen, zur Erhaltung der Augen und zu andern Nebenabsichten sehr bequem eingerichteten, Studier- und Spar-Lampe. Mit 5 Kupfern. Nürnberg b. Raspe. 8. 1796. 39 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1797. I. S. 591. Gött. gel. Z. 1796. II. S. 991. Goth. gel. Z. 1798. I. S. 191. Obert. Lit. Z. 1798. II. S. 237.
2. Versuch einer richtigern Bestimmung und Beschreibung der verschiedenen Arten Pfähle, welche bey dem sogenannten Bauwesen vorkommen. 8. Nürnb. 1803.
3. Versuch einer richtigern Bestimmung u. Beschreibung des Bodens in architektonischer Hinsicht. ebend. 1803.
4. Ge. Christ. Löwel's theoretisch praktische Beschreibung einer neu eingerichteten u. beym Gebrauch als sehr vortheilhaft bewährten Ramm Maschine, zunächst für praktische Mechaniker, Architekten, und Oekonomen (herausgegeben von Glaser). eb. 4. Mit Kupfern. 1803.
5. Vermischte Abhandlungen, meistens aus dem Gebiethe der Staatswirthschaft und Naturgeschichte. Mit Kupfern. Erster Theil. Nürnb. 1805.
6. Berichtigung und fromme Wünsche eines Forstmannes an seine Genossen; im Reichsanzeiger 1804. S. 2893. und in der Jenaischen allg. Literaturzeitung 1804. Intell. Bl. n. 47. S. 374.
7. Verschiedene Aufsätze in Journalen.
8. Rezensionen in der allg. Literaturzeitung, und in andern gelehrten Zeitungen.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. II. S. 574. B. IX. S. 429. B. XI. S. 272. u. B. XIII. S. 472. K. F. W. Glaser, eine biographische Skizze. 8. 1806. Fikenscher's gel. Baireuth B. III. S. 55. B. XI. S. 44. u. Zusätze S. 30.

GOLLING (Johann Wilhelm) Alumnen Inspektor zu Altdorf; am 2. Jäner 1706 zu Nürnberg, wo sein Vater Bierbräuer war, gebohren. Er begab sich im J. 1723 nach Altdorf, wo er Philosophie und Theologie hörte, und setzte 1727 zu Wittenberg, und 1728 zu Helmstädt seine Studien fort. Im J. 1729 trat er eine Reise nach Holland, England, und Frankreich an, sah in London und Paris alles Merkwürdige, und kam im Jahre 1730 nach Altdorf zurück, um das erhaltene Amt eines Alumnen-Inspektors anzutreten. Er starb sehr frühzeitig, nämlich schon am 22. Dezember 1732. Seine Schriften:

1. Diss. de ideis universalibus generatim consideratis. 4. Altd. 1726.
2. De ideis universalibus speciatim consideratis. 4. Wittemb. 1727.
3. De idearum universalium utilitate. ibid. eod.
4. Diss. de cautione philosophica circa voces. ib. eod.
5. Epistola gratul. ad M. Jo. Mich. Waltherum de principio aestimandae bonae disputationis ex mente judaeorum. 4. Helmst. 1728.
6. De catasta servorum. 4. Altd. 1730.
7. Diss. de Deo et religione. ib. 1731.

8. De characteribus verae religionis. ib. eod.
9. De necessitate revelationis. 4. ibid. 1732.

GOLLOWITZ (Dominikus) Benediktiner zu Oberaltaich. Er ward den 31. Mai 1761 zu Geiselhöring gebohren. Nach vollendeten Gymnasialklassen trat er zu Oberaltaich in den Benediktinerorden, und studirte in demselben, vom Jahre 1779 an, Philosophie, Theologie, Mathematik, und orientalische Sprachen, erhielt 1784 die Priesterweihe, und wurde in seinem Kloster Professor, Bibliothekar dann 1796 Prior. Im Jahre 1799 kam er an die Universität nach Ingolstadt als Professor der Moral und Pastoraltheologie, der geistlichen Beredsamkeit, und der Liturgie, erhielt das Doktorat der Philosophie und Theologie, und den Titel und Charakter eines Kurfürstl. geistlichen Rathes. Im J. 1801 wurde er als Professor der Theologie an das Lyceum nach Amberg versetzt, bekam 1804 die Pfarrei zu Konzell, und starb am 9. Mai 1809. Schriften:

1. Theologiae moralis in systema redactae Principia. 4. Straubingae 1786. 47 S.
2. Theologiae revelatae Principia theoretica. 8. ibid. 1787. 56 S.
3. Theoreticae religionis nostrae Varitates. ib. 8. 1788. 51 S.
4. Religionis Christiano - Catholicae Veritates theoreticae. 8. ib. 1789. 91 S.
5. Kurzer Leitfaden für die vorgeschriebenen Collegien aus der Pastoraltheologie. 8. 1790. 249 S.
6. Specimen Praelectionum patrologicarum. 8. 1790. 51 S.
7. Kurze Beschreibung der in Niederbaiern gelegenen berühmten Wallfahrt auf dem Bogenberg. 8. Straubing 1791. 38 S.
8. Historiae ecclesiasticae a Christo nato usque ad Carolum Magnum Epitome, unacum Praecognitis hujus. 8. 1791. 110 S.
9. Historiae ecclesiast. a Carolo Magno ad nostra usque tempora Epitome. 8. 1798. 127 S.
10. Anleitung zur Pastoraltheologie im weitesten Umfang. Erster Band. 382 S. 2ter Band. 334 S. Landshut b. Krüll. 8. 1803.
    s. Obert. Lit. Z. 1805. I S. 154. Kaysers Annalen d. baier. Lit. 1803. n. 29. Würzb. Lit. Z. 1803. n. 145.
11. Seine übrigen theologischen Schulschriften, und seine Predigten sind ungedruckt geblieben.

GRESSEL (Johann Georg) Medikus zu Diemantstein im Fürstenthum Oettingen-Wallerstein. Er war 1675 zu Döhlau im Baireuthischen gebohren, und studirte zu Wittenberg und Leipzig Philosophie und Arzneikunde mit solchem Beyfall, daß Kurfürst August II. ihn als Feldarzt mit sich nahm. Hierauf setzte er in Leipzig sein voriges Studium fort, beschäftigte sich auch mit der Theologie, und brachte es so weit, daß er über Philosophie, Philologie, Naturlehre, Chemie, Moral, und Theologie, mit Beyfall lesen und aus allen diesen Fächern öffentliche Disputirübungen halten konnte. Er trat dann als Feldarzt in die Dienste Königs Karl XII. von Schweden, den er auf seinen Feldzügen, und auch auf der Flucht nach Bender begleitete. Im Jahr 1717 kam er nach Oettingen, studirte wieder Theologie, predigte öfters zu Nördlingen und an andern Orten in Schwaben, und übte zugleich die Heil-

kunde aus. Wegen Zwistigkeiten mit den Aerzten in Nördlingen begab er sich als ausübender Arzt nach Bopfingen, 1728 nach Diemantstein, 1731 nach Wertingen, und 1752 wieder nach Diemantstein, wo er mit Ruhm und Glück Physikus war, und bey seiner ununterbrochenen Gesundheit bis 1771, noch in seinem Sieben und Neunzigsten Jahre, die Patienten besorgte, was, meines Wissens, noch kein anderer Arzt des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts gethan hat. Da er 1771 zu einem Krankenbesuch nach Höchstädt bey Dillingen reisete, starb er unterwegs zu Unterthiezheim plötzlich an einem Schlagfluß. Seine, sämmtlich ohne Beysetzung seines Nahmens, erschienene Schriften sind:

1. Der Lohn der Gläubigen, und Bestrafung der Abtrünnigen; eine Predigt. 8. Oettingen. 1714.
2. Die wohlbelohnten Gläubigen, und mit Recht bestrafte Abtrünnige; aus dem Französischen übersetzt. 8. ebend. 1722.
3. Lasterhafter Calumniant. 8. Leipzig (Oettingen). 1722.
4. Gedanken von der, dermalen in Schwaben und an andern benachbarten Orten grassirenden, Hornviehseuche. 8. Augsburg 1743.
5. Das Preißwürdige Trifolium aquaticum oder Wasserklee, wie dasselbige in vielen u. mancherley Zufällen recht nützlich zu gebrauchen, meistentheils aus eigenen Observationen zusammengetragen durch einen Im Guten Getreu meynenden Diener. 8. Oettingen 1745.
6. Schediasma philosophicum de solitudine eruditorum. ibid. 1747.
7. Schediasma philosophico-ethicum de meditatione in studiis rite instituenda ib. eod.
8. Unter dem Nahmen *Musophili*: Schediasma philosophico-ethicum, sinceritatem erga se ipsum proponens, eruditorum sincero judicio exhibitum. Lips. 8. 1748.
9. Schediasma philosophico-physicum, otium litterarium defendens. 8. Oetting. 1753.
10. Er gab auch unter dem Nahmen Celander einige kleine Schriften heraus.

Vergl. Michel's Oetting. Bibliothek Th. I. S. 132. Th. II. S. 137. u. Th. III. S. 104. Fikenscher's gel. Baireuth B. III. S. 103 — 105. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. IV. S. 357 — 359. Hörner's Lexikon Schwäb. Schriftst. S. 69. Oettingischer Geschichts Almanach 1783. S. 141.

GROPP (Ignatz) Benediktiner zu Würzburg. Er wurde im Jahre 1695 zu Kissingen im Würzburgischen von armen Bauersleuten gebohren. Der Pfarrer seines Geburtsortes, welcher an ihm, sich sehr frühe entwickelnde, gute Anlagen bemerkte, beredete seine Eltern, ihn studieren zu lassen, und gab hierzu die nöthige Unterstützung. Er studirte mit vorzüglicher Auszeichnung zu Würzburg, und trat 1716 in das dortige Benediktinerkloster zu St. Stephan, erhielt nach absolvirter Theologie das Doktorat der Philosophie, und das Lizentiat der Theologie, und muste dann in seinem Kloster das Amt eines Novizenmeisters, hierauf jenes eines Bibliothekärs übernehmen. Man wählte ihn zum Prior des Schotten- oder St. Jakobsklosters zu Würzburg, hierauf zum Prior seines eigenen Klosters zu St. Stephan. Dann gab man ihm die Pfarrei Gundersleben zu versehen. Er stand mit dem Oesterreichischen Ge-

schichtforscher Hieronymus Pez, und mit andern teutschen Gelehrten in literarischer Verbindung, und eine, damahls in Olmütz unter dem Nahmen: Incognitorum Literariorum Societas bestandene, gelehrte Gesellschaft nahm ihn 1748 unter ihre Mitglieder auf. Sein Fleiß im Studium der Würzburgischen Geschichte war unermüdet; er fand viele, früher unbekannt gebliebene, Urkunden auf, und lieferte schätzbare historische und diplomatische Materialien zu einer Geschichte des katholischen Frankenlandes. Er starb am 19. November 1758. Schriften:

1. Vita S. Bilihildis, Ducissae Franciae Orientalis et Comitissae Hochemii natae, Fundatricis ac primae Abbatissae veteris Monasterii Moguntiae; ex Manuscr. Codicibus duobus. 4. Wirceburgi 1727. Steht auch in den Scriptor. rer. Mogunt. B. III.
2. Christliche Frühlings Blume Fränkischer Heiligkeit, die heilige Bilihildis, Herzogin zu Franken, gebohrne Gräfin zu Hocheim bey Würzburg, glorwürdigste Stifterin eines heut zu Tag Cistercienserordens berühmten Frauenklosters Alt-sonsten Hohen-Münster genannt, in der Erzbischöflichen Stadt Mayns, fürgestellet in ihrem heiligen Leben, so aus verschiedenen alten Manuscripten u. andern Urkunden gezogen, nebst vorheriger kurzer Nachricht von denen übrigen Heiligen des Bistums Würzburg, mit historischen Anmerkungen, worinnen viele, derselben Geschichten betreffende, Punkte enthalten, das Leben selbst mit sittlichen Lehren untermischet. 4. Würzburg 1727.
3. Monumenta sepulcralia Ecclesiae Ebracensis; accedunt alia quaedam monumenta; collegit et edidit etc. 4. ibid. 1730. Mit 14 Kupfern.
4. Geistliche Andachtsübungen von der heil. Bilihildis, enthaltend ihre Lebensbeschreibung u. Betrachtungen. 12. ebend. 1735.
5. Aetas mille annorum antiquissimi et regalis Monasterii B. Mariae Virg. in Amorbach ord. S. Benedicti in Archidioecesi Moguntina, gloria et honore coronata, atque historica methodo adumbrata; cum idem sub auspiciis Dei T. O. M. ex laudabilissima ordinatione Rev. D. Engelberti ejusdem Monasterii abbatis, festivum Jubilaeum octiduana solennitate a die 12. usque ad 19. Sept. a. 1734 celebrabat, ex ejusdem Monasterii Chartis et Documentis, quorum hic centum proferuntur, aliisque probatis Authoribus eruta et probata. Cum tabul. aen. Fol. Francofurti 1736. 3 Alph. u. 8. Bog. Beygefügt sind 12 Jubelpredigten. 1. Alph.
6. Lebensbeschreibung der heiligen Kiliani, Colonati, und Tolnomi. 4. Würzb. 1738.
7. Collectio novissima scriptorum et rerum Wirceburgensium a Saeculo XVI. XVII. et XVIII. hactenus gestarum, pro coronanda decies saeculari aetate Episcopatus Wirceburgensis adornata. Sive opuscula varia, sacra, profana; prosaica, metrica; Panegyres, Elogia; descriptiones, inscriptiones; chartae, epitaphia, numismata, aliaque historiae monumenta; quibus inprimis vitae Episcoporum Wirceburgensium ac eo tempore hactenus regentium; deinde Imperatorum, Regum ac Principum vicinorum gesta illustrantur; Praelatorum etiam ecclesiarum cathedralis, equestrium, collegiatarum; Canonicorum item omnium cathedralium et equestrium, aliorumque virorum ac familiarum illustrium memoria vindicatur: bella aliaque patriae fata et rerum eventa recensentur: ac ipsa denique Episcopatus Wirceburgensis historia eius temporis sacra et profana per dis-

5 *

sertationes praevias summatim deducitur, ex variis codicibus Manuscr. et impressis in unum corpus collecta; figuris illustrata. Accedunt varia eiusdem argumenti monumenta nova et vetera, cum indicibus quatuor, quorum primus est rerum universalis, II. moralis sive doctrinarum, III. Genealogicus illustrium virorum ac familiarum; IV. Topologicus sive locorum. Tomus I. ab anno 1495 usque ad annum 1617. Cum tab. aen. Fol. Francof. 1741. Tomus II. ab anno 1617 ad a. 1742. ibid. 1744. Zusammen über 17 Alphab.

s. Leipz. gel. Z. 1741. S. 764. u. 1744. S. 699.

8. Würzburgische Chronick deren letztern Zeiten, oder ordentliche Erzählung deren Geschichten, Begebenheiten u. Denkwürdigkeiten, welche in denen dreyen letzteren Hundert Jahrlauffen, das ist, von dem Jahr 1500 bis anhero in den Hochstift Würzburgisch u. Franken Landt bey Geistlich und Weltlichen Wesen sich zugetragen. Mit einem grossen Zusatz von zahlreichen Diplomaten, oder Kaiserl. Königl. Fürstlichen Freyheits und Gnaden Briefen, Decreten, Verordnungen, Verträgen, Missivbriefen, dann Ehren Denk u. Grab Schriften, u. was dergleichen bey derley Historie betreffende Urkunden mehr seynd: aus welchen allen zuforderist das Leben deren, durch obgemeldte Zeit regierenden, Bischofen zu Würzburg, alsdann deren Röm. Kaisern, Königen, und benachbarten Geistlich u. Weltlichen Chur- u. Fürsten Ruhmwürdigste Verrichtungen erleutert; die Gedächtniß fürnehmer Kirchenprälaten, adelicher Familien; wie auch anderer umb die Kirchen u. das gemeine Wesen wohl verdienten Männern erneuert u. beybehalten; die in dem Vaterland vorgegangene Kriegs Empörungen u. andere deren Sachen Zufälle beschrieben u. angeführet werden. Nebst einigen historischen Abhandlungen von dem Ursprung, Fort- u. Landzügen deren Franken; Anfang und Fortpflanzung des Christenthums unter denselben u. s. w. Alles aus verschiedenen theils Manuscripten, theils schon gedruckten Urkunden u. Büchern gezogen u. zusammen getragen. Erster Theil, von dem Jahr 1500 bis 1642. Fol. Würzburg 1748. 2ter Theil, von dem Jahre 1642 bis 1750. ebend. 1750.

9. Geheiligter Würzburgischer Bischofssitz, das ist, Lebensbeschreibung derer Heiligen Burchardi, Megingandi, Amonis, Brunonis, und Adalberonis, Bischofen zu Würzburg, welche mit einem heilig geführten Lebenswandel ihren bischöflichen Sitz bey Gott und der Welt glorreich gemacht, zu Gottes und derenselben Heiligen grösseren Ehren aus verschiedenen Geschichtschreibern, und anderen bewehrten Urkunden zusammengetragen u. beschrieben. 4. ebend. 1755.

10. Er arbeitete auch an einer Franconia sancta.

Vergl. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. II. S. 1623. Anzeiger allg. literarischer 1799. n. 142. S. 1401 — 1403. *Saxii* Onomast. literar. Th. VI. S. 727. Meusel's histor. lit. statist. Magazin Th. I. S. 199—205. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. IV. S. 381—383. Hirsching's Handbuch B. II. Abth. 2. S. 173 — 175.

GROSS (Johann Gottfried) Zeitungsschreiber zu Erlangen. Er wurde am 8. Oktober 1703 zu Uhlfeld, als der Sohn des Pastors Johann Matthias Groß gebohren. Er kam in die Schule nach Nürnberg, dann auf das Gymnasium nach Coburg, und studirte zu Halle und Leipzig Theologie, mehr aber Humaniora, Geschichte, Statistik, und Politik. In Leipzig las er als ein noch sehr junger Mann ein Zeitungs-Collegium. Nach vollendeten akademischen Jahren wurde er bey einem Hn. von Lindenfels zu Nayritz Hofmeister, kam dann als Präceptor an das Pädagogium

zu Halle, dann in gleicher Eigenschaft an die Klosterschule zu Bergen bey Magdeburg, versah zu Köthen bey einer verwittibten Fürstin von Anhalt, dann bey einem Grafen in der Wetterau, ohne ordinirt zu seyn, Schloßpredigersstelle, übernahm in Regensburg eine Hausinformatorsstelle, und blieb an keinem dieser Plätze lange, folgte aber im J. 1740 dem Rufe nach Erlangen als Professor der Geschichte auf der, damahls bestandenen, Ritterakademie. Im darauf folgenden Jahre fieng er bereits seine politische Zeitung zu schreiben an, die ihn sehr berühmt machte, und in fürstlichen Kabinetten, in Versammlungen von Gelehrten, in Wachtstuben, auf Bierbänken, und in Privathäusern, überall mit Beyfall, gelesen wurde. Sein, für Jedermann faßlicher, historisch statistischer Vortrag, seine mit unerschöpflichem Witze vorgebrachten, Anekdoten und Satyren, verschafften dem Blatte so viele Leser, daß in manchem Jahre achtzehntausend Exemplare verkauft wurden. Groß erwarb sich hierdurch viel Geld, aber auch, bey seiner oft zu großen Freymüthigkeit, und bey Anzüglichkeiten ohne Schonung irgend eines Standes und Ranges, viele Unannehmlichkeiten, und oft ward er zu anderen Auslegungen seiner Behauptungen, zu Vertheidigungen, Widerrufungen, und Abbitten gezwungen. Als die Universität zu Erlangen errichtet wurde, lehnte er die ihm angebothene Professorsstelle ab. Er zog dafür nach Nürnberg, wo er seine Zeitung fortsetzte, und im Jahre 1745 von der Kaiserin Maria Theresia zum Rath und Agenten ernannt ward. Im J. 1752 wurde Groß Markgräflich Brandenburgischer Rath und Historiograph, und 1765 Königl. Preußischer Hofrath. Zu Nürnberg wohnte er anfangs in der Stadt, dann brachte er aber ein Landgut bey St. Johannis vor der Stadt an sich, und bezog dasselbe. So fürchterlich er sich manchem Gegner mit seinem Witz und der satyrischen Geisel machte, so ängstlich und unruhig war er immer wegen möglichen und erträumten Gefahren, und fürchtete stets persönliche Nachstellungen, daher es Unbekannten und Fremden schwer wurde, bey ihm auch nur für einige Augenblicke vorzukommen. Er durchwachte oft, mit Waffen versehen, die Nacht und schlief bey Tage. In seinem Landhause wanderte er mit seiner Schlafstätte durch alle Zimmer, und ließ auch im nämlichen Zimmer das Bette bald an diese und bald an jene Wand machen, während er immer geladene Schießgewehre bey sich hatte, die Fenster mit Balken geschlossen, und alle Zimmerthüren dreyfach verriegelt waren. Er glaubte sich endlich ungeachtet aller Vorsichtsmaaßregeln in seinem Landhause nicht mehr sicher, und zog wieder nach Erlangen, wo er den Rest seines Lebens zubrachte. Zu Planen nnd Unternehmungen war er sehr aufgelegt; aber er führte, ausser seiner Zeitung, keine aus. Schon in seinen jüngern Jahren gieng er mit einer Commerzien-Akademie, mit einem politischen Seminar, und mit

Verbesserung von Erziehungsanstalten um, fand aber nirgends die nöthige Unterstützung. Er wollte auch ein großes allgemeines encyklopädisches Wörterbuch in Verlag nehmen, wozu er viele Materialien gesammelt hatte, und wozu er immer Mitarbeiter suchte. Wie seine politische Zeitung ein Auszug der neuesten Weltgeschichte seyn und heißen sollte, so wollte er auch eine gelehrte Zeitung als einen Auszug der neuesten Gelehrtengeschichte liefern, und hatte dabey den guten Einfall, daß über der Menge neuer Bücher die alten nicht vergessen, und die besten derselben in Erinnerung gebracht werden sollten. Er verfertigte drey Blätter, und übertrug dann dieses Geschäft dem Professor Will in Altdorf, der auch wirklich unter dem angegebenen Titel zwey Jahrgänge 1749 und 1750 besorgte. Manche dürftige Gelehrte erhielten von ihm Geldunterstützungen. Der Realschule in Berlin machte er mit cedirten Schuldbriefen große Geschenke in Betrag zu dreissigtausend Gulden. Vom Schachspiel war er ein großer Liebhaber, und schrieb oft, während der Gegner auf seinen Zug dachte, seine, stets mit witzigen Einfällen gewürzte, Zeitung auf einzelne Blättchen, die er nach und nach in die Druckerei schickte. Im Umgang war er ein gefälliger, aufrichtiger, scherzhafter, durch Geschichten und Anekdoten einnehmender und belehrender Mann, der alles Gute, aber auch die Ausschweifungen des sanguinischen Temperaments an sich hatte. Er blieb unverheirathet; doch ließ er sich leicht, und oft gleich beym ersten Sehen, mit Frauenzimmern in ernsthafte Verhältniße ein, so sehr er auch immer von seinen Geliebten betrogen wurde. Er starb am 12. Julius 1768. Schriften:

1. Der angehende Lateiner. 8. Halle. Bis. 1750 Vier Auflagen. Fünfte Aufl. eb. 1769.
2. Unmaßgebliche Gedanken über ein mit leichten Kosten zu errichtendes Seminarium politicum. Gedruckt auf Kosten werther Gönner u. zu Nürnberg in der Homanischen Buchhandlung in Commission zu haben. 8. 1739.
3. Nachricht von der gegenwärtigen Verfassung der Ritterakademie u. des Seminariums zu Erlangen. 8. Erlang. 1741.
4. Kurzgefaßter Auszug der neuesten Weltgeschichte. Christian-Erlangischer Zeitungs Extract. Dieß ist der erste Titel seiner Zeitung. Erlangen. Zehen Jahrgänge 1741 — 1750.
5. Auszug aus der so betitulten Erlangischen Zeitung, die Nürnbergische Exekutionssache betreffend, mit besondern Anmerkungen. Fol. 1751.
6. Auszug der neuesten Weltgeschichte, mit Anmerkungen begleitet. Dieß ist der zweyte Titel seiner Zeitung. 8. 1751. 1752. u. 1753.
7. Auszug der neuesten Weltgeschichte und schönen Wissenschaften, mit Anmerkungen begleitet. Dieß ist der dritte Titel. 1754. 1755. 1756. u. 1757.
8. Auszug der neuesten Weltgeschichte, mit Anmerkungen. Dieß ist der vierte Titel. 1758 — 1762.
9. Realzeitung, das ist, Auszug der neuesten Weltgeschichte, mit Erlauterungen. Dieß ist der fünfte und letzte Titel. 8. Erlangen 1763 — 1768. Hiermit gab er acht und zwanzig Jahrgänge seiner Zeitung heraus. — Die Fortsetzung lieferte anfangs der, im Jahre 1794 zu Erlangen verstorbene, Professor Johann Christian

Zindel; dann wurde die Erlanger Realzeitung vom Professor Christian Masius, hierauf von einem gewissen Barth, einem gewissen Neupert, dann vom Postmeister u. Hofkammerrath Johann Adam Wels zu Erlangen, und zwar von diesem mit grossem Beyfalle, von 1772 an bis zu seinem 1785 erfolgten Tod; hierauf von Albrecht Bayer, dann seit 1794 von Johann Ernst Ehregott Fabri, dann, vom Sommer 1803 an, von Johann Georg Christian Fick geschrieben. Des Stifters der Realzeitung Johann Gottfried Groß Neffe und Erbe Hofrath Johann Heinrich Groß, welcher 1791 starb, und dieses leztern Sohn, Justizrath Georg Leonhard Adam Groß, waren nicht, wie von einigen behauptet ward, Verfasser der fortgesetzten Erlanger Realzeitung, sondern nur Inhaber derselben.

10. An dem Buche: Der geschwinde Lateiner 2 Theile. Nürnb. 1737 u. 1739 hatte Groß starken Antheil.
11. Orbis in tabula, das ist, Geographische Universalkarte. Erster Theil, vorstellend auf einem einzigen Blatt, ausgenohmen Teutschland, alle Theile, Reiche, Staaten, und vornehmsten Oerter der ganzen Welt, nebst Anzeigung eines jeden Religion, Herrschaft, Flüße, auch lateinische Benennung, item ob es grosse oder geringe Städte, Residenzen u. s. w. Orbis in tabula, Zweyter Theil der geographischen Universalkarte, vorstellend auf einem einzigen Blatt alle Kreise, Provinzen u. vornehmsten Oerter des heil. Römischen Reichs Teutscher Nation, nebst Anzeigung eines jeden Religion, Herrschaft, Flüße u. lateinischer Benennung; zu bequemern Gebrauch der Landkarten u. wochentlichen Zeitungen entworfen; in Homann's Atlante majore B. I. u. B. II. Atlante Germaniae speciali.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. V. S. 425—431. Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgez. Teutschen des 18. Jahrh. S. 706. Fikenscher's gel. Baireuth B. III. S. 120—126. *Memoria* Joh. Gottfr. Grossii (a J. P. Reinhard). Fol. Erlang. 1768. Lebensgeschichte J. G. Groß verfasset von W. (Will). 8. Nürnberg 1788. Waldau vermischte Beyträge zur Gesch. der Stadt Nürnberg St. IV. S. 279—348. Erlanger gel. Zeitung 1768. S. 233. *Acta* historico-ecclesiast. B. VI. S. 306. Anzeiger allg. literar. 1801. n. 66. S. 642—644. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. II. Abtheil. 2. S. 175—180. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. IV. S. 390—393. J. A. von Bandels Leichenrede über den sogenannten Erlanger J. G. Groß (noch zu dessen Lebzeiten). 4. Bamb. 1753. *Entrevue* extraordinaire zwischen zweyen Zeitungsschreibern, dem sogenannten Erlanger J. G. Groß, und dem stummen Advokaten J. A. von Bandel. 4. Eisenach 1753. Gespräch im Reiche der Todten zwischen dem verstorbenen Erlanger Zeitungsschreiber Groß u. dem Lizentiat Richter. Oberteutsche allg. Lit. Zeitung 1794. St. 51. S. 844. Ladvocat's Handwörterbuch B. V. S. 679.

GRÜBEL (Johann Konrad) Flaschner zu Nürnberg; daselbst am 3. Julius 1736 gebohren. Sein Vater war daselbst auch bürgerlicher Stadt Flaschner, und aus der Grübelschen Werkstätte kamen, neben den gewöhnlichen Blechschmied- und Spängler-Arbeiten, auch Luftpumpen, Apparate zu Brunnenwerken, gute Windbüchsen, und schöne Meubels Verzierungen. Grübel erwarb sich durch seine Gedichte Celebrität, und starb den 8. März 1809. Schriften:

1. Gedichte in Nürnberger Mundart. Mit Kupfern. Nürnberg b. Bauer. 8. 1798. 2tes Bändchen 1800. 3tes Bändchen 1803. 2te Auflage. III. Bändchen. eb. 1803. 4tes Bändchen (nach des Verfaßers Tod be-

sorgt) von Osterhausen und Witschel. ebend. 1812. Neue Auflage. Mit Kupfern. IV. Bändchen. eb. 1811 — 1812.
s. Obert. Lit. Z. 1799. I. S. 132. Erlang. Lit. Z. 1801. II. S. 1152. Würzb. gel. Z. 1801. S. 674. Nürnb. gel. Z. 1800. S. 321. Jen. Lit. Z. 1805. I. S. 294. Ergänz. Bl. z. allg. Lit. Z. 1807. S. 689.
2. Die Bekanntmachung des Friedens am 19. Februar 1801 in Nürnberger Mundart. Nürnb. 8. 1802.
3. Grübel's Correspondenz und Briefe. ebend. 8 1805.
4. Verschiedene kleine, einzeln gedruckte Gedichte.
5. Auswahl von Grübel's Gedichten in Nürnberger Mundart, für den declamatorischen Vortrag, zur frohen Unterhaltung freundschaftlicher Zirkel bearbeitet, und mit Erklärungen begleitet von K. F. Solbrig. 8. Magdeburg 1809.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. V. S. 435. u. B. VIII. S. 456. Kiefhaber's Anzeigen 1798. S. 5. u. 105. u. 1800. S. 69. Baur's Handwörterbuch merkw. im I. Jahrzehend des 19. Jahrh. gest. Personen 1816. B. I. S. 522. Meusel's gel. Teutschl. B. IX. S. 469. B. XIII. S. 511. u. B. XVII. S. 801. Meusel's Künstler Lexikon 2te Aufl. B. I. S. 318.

GRUSTDORF (Amand) Benediktiner; am 30. Oktober 1727 zu Berchtesgaden im Salzburgischen (nun in den Isarkreis gehörig) gebohren. Er studirte zu Salzburg, trat dann zu Kremsmünster in Oberösterreich in den Benediktinerorden, legte am 13. November 1745 die Ordensgelübde ab, und wurde am 11. November 1751 zum Priester ordinirt. Von 1749 bis 1753 war er an der Kremsmünster Studienanstalt Professor der Institutionen, dann von 1757 bis 1762 der Philosophie, und im J. 1773 lehrte er Theologie. Er wurde hierauf Pfarrer zu Weißkirchen in Oesterreich, und starb am 25. September 1792. De Luca und Meusel gaben von ihm Nachricht. Seine Schriften:

1. Institutiones Philosophiae rationalis seu Logicae. 8. Styrae 1765.
2. Philosophia prima, seu Ontologia. ibid. 4. 1767.
3. Institutiones Psychologiae empiricae. 4. ib. 1770.

H.

HAAS (Nikolaus) zu Wunsiedel im Baireuthischen am 25. November 1665 gebohren. Er studirte zu Altdorf und Leipzig, wo er 1685 die philosophische Doktorswürde erhielt. Im J. 1686 wurde er Pfarrer zu Machern, 1691 Pfarrer zu Bloswitz, dann unterm 13. November 1701 Diakonus zu Oschatz, am 23. Oktober 1702 aber zweyter Prediger zu Budissin in der Oberlausitz, wo er 1703 als erster Prediger, mit der Aufsicht über die Schulen vorrückte, und den 26. Juli 1715 starb. Seine Schriften, wovon einige ohne Druckort und Jahrzahl, und die letztern erst nach seinem Tode erschienen sind:

1. Diss. de principiorum moralium existentia, definitione et divisione. 4. Onoldi 1683.

2. De Astrologia iudiciaria.
3. Heilige Unterredung mit Gott.
4. Der allzeit fertige geistliche Redner, welcher einen angehenden Prediger zeiget. 8. Leipzig. 1693. Neue verm. Aufl. Hamburg. 4. 1701. Leipz. 1701.
5. Grund des wahren Christenthums. Leipzig. 12. 1706. Neue Aufl. eb. 1777.
6. Mayer's evangelischer Engel.
7. Enchiridion catechismi Lutheri, contra Papistas.
8. Das Kleinod der Vergänglichkeit; aus dem Englischen übersetzt.
9. Sonderbare Handreichung.
10. Vorrede zu Mühlmann's heilsamer Arzney der Seelen.
11. Mayer's Pest-Gebetbuch.
12. Trauer- und Hochzeit-Reden.
13. Biblia d. i. die ganze heilige Schrift. 8. 1704. Neue Aufl. Leipz. 1707 u. 1733.
14. Der getreue Selenhirte, welcher seine Schäflein in Noth und Tod pfleget, was recht ist. 8. Leipz. 1706. Neue vermehrte Aufl. in IV. Theilen. Leipz. b. Weidmann 1736.
15. Evangelische Fasten u. Passionsandachten, aus allen vier Evangelisten. Mit Kupf. Görliz u. Leipz. 1707. Neue Aufl. Görl. 1716. u. 1728.
16. Kern geistreicher alter u. neuer Lieder, auch unter dem Titel: Aufrichtige Vorstellung u. Abbildung der Passions u. Fastenandachten in der Römisch Katholischen Kirche. 8. Budiss. 1708. Görliz 1709.
17. Die in Gott andächtige Jungfer, mit ihren Morgens und Abends zu Gott erhobenen Händen. 8. Leipz. 1709. Neue Auflagen. eb. 1739 u. 1740. Neue Aufl. auch unter dem Titel: das in Gott andächtige Frauenzimmer, oder Gebetbuch. Mit Kupfern. 12. Leipz. b. Gleditsch 1746.
18. Vorstellung, was bey der Bier- Brau und Schenknahrung wider Gottes Willen und das Gewissen sey. 8. Dresden 1710.
19. Drey geistliche Passions Hütten. 8. Leipzig 1711.
20. Nützlichstes Wandergeräthe eines nach dem Himmel wallenden Pilgrims. 8. eb. 1715.
21. Nöthiger Unterricht von der Seligkeit der Sterbenden, ob und wie weit sie von ihnen selbst, und von andern erkannt werden möge. 8. Budiss. 1717.
22. Des in Gott andächtigen Priesters Gott geheiligte Betandachten, nebst Gesangbuch. 8. Leipz. b. Gleditsch 1717.
23. Der in Gott andächtige Beter, zu allen Zeiten, in allen Ständen, u. an allen Orten, nebst einem Gesangbuche. 8. eb. 1718. Neue Auflagen 1741 u. 1747.
24. Evangelischer Passions Spiegel. 8. Budiss. 1718. Neue Aufl. eb. 1728.
25. Fünf Predigten von Eidschwüren. eb. 1719.
26. Letzte Bußstimmen. eb. 1719.
27. Eines andächtigen Studenten Bet- und Dankopfer. 12. Leipz. 1719.
28. Die den Kindern Gottes obliegende Bestellung ihres Hauses zu einem seligen Tod. 4. Dresden 1720.
29. Altarredner, in einem auserlesenen Vorrath von Trau- und Tauf-Sermonen. 4. Leipz. b. Weidmann 1722.
30. Gränze der Zeit und Ewigkeit, über die Sonn und Festags Evangelia. 4. Budiss. 1728.
31. Kleine theologische Schriften, und Miscellan Predigten (von Nikolaus Haas u. von Johann Gottlieb Haas herausgegeben). Leipz. 8. 1728.
32. Zwölf geistreiche Passions Andachten (aus seinen Schriften gezogen). 8. Budiss. u. Görliz 1728. Leipz. 1736.

33. Noch einige, anonym erschienene, kleine Erbauungsschriften, und einige geistliche Lieder.

Vergl. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 1297. Fikenscher's gel. Baireuth B. III. S. 146 — 179. Dietmann's Sächsische Priesterschaft B. I. S. 468. Otto Lexikon der Oberlaus. Schriftst. B. II. Abth. 1. S. 1. Heinsius allg. Bücherlexikon B. II. S. 175.

HÄSLEIN (Johann Heinrich) Rechnungssyndikus zu Nürnberg; wo sein Vater Kaufmann und Cimentdrath Fabrikant war, am 1. Februar 1737 gebohren. Nachdem er durch Privatlehrer, und in den obern Klassen der Spitaler lateinischen Schule Unterricht erhalten hatte, kam er 1751 in seinem fünfzehenten Jahre als Schreiber in die Nürnbergische Rugamts (Handwerksgerichts) Kanzlei, wo er zehen Jahre zubrachte. In seinen Freistunden suchte, er seine einzige Erhohlung in den Wissenschaften, in denen er sich, ohne fremde Unterstützung, forthalf, und seine glückliche Anlagen blos durch eigenen Fleiß weiter bildete. Er übte sich in alten und neuen Sprachen, studirte die lateinischen Klassiker, und die Schönheit derselben machte ihn empfänglicher für den Geschmack an der neuen schönen Literatur, die eben zu jener Zeit in Teutschland aufzukeimen anfieng, und welcher er sich in der Folge widmete. Ausserdem nahm Häslein bei den Nürnbergischen Professoren Lowitz und Löhe Unterricht in der Physik, Geometrie, und Trigonometrie, und bei dem Konsulenten Lochner hörte er ein juristisches Collegium. Im Jahre 1761 ward er bei der Tetzelischen Stiftungsadministration angestellt, und 1765 bei dem vergrößerten Umfang dieses Fideikommisses zum Registrator ernannt. Im Jahre 1766 verehelichte er sich mit Maria Helena, des Nürnbergischen Steuerkassirs Zahn Tochter, mit welcher er 31 Jahre in der glücklichsten Ehe lebte. Im J. 1779 wurde er zum Genannten des größern Raths gewählt, das heißt, zum Mitglied des constitutionsmäßigen Ausschusses der Bürgerschaft damahliger Reichsstadt. Im J. 1783 erhielt er das Amt eines Rugamtsschreibers. Der Pegnesische Blumenorden nahm ihn 1788 unter seine Mitglieder auf. Er trug im J. 1792 zur Errichtung der Gesellschaft für Beförderung vaterländischer Industrie in Nürnberg bei, und wurde dieser nützlichen Anstalt erster Sekretär. Als 1794 ein Reichsstädtisches Oekonomie-Verbesserungs- und Rechnungs-Revisions-Collegium errichtet wurde, erhielt Häslein an demselben die Kalkulators- und zugleich die Rechnungs-Syndikus Stelle. Er stand diesem Amte bis an seinen Tod mit aller Anstrengung, und mit dem größten Pflichteifer vor. Er hatte bei seinen Aemtern unvermeidlich manchen Verdruß; aber er verbarg immer alles, was ihn kränkte, selbst auch körperliche Schmerzen vor Andern, und alles, was man in solchen Fällen an ihm bemerken konnte, war eine ungewöhnliche Stille. Für seine angenehmste Pflicht hielt er, jedermann gefällig zu seyn, und zu dienen, und Manche empfanden die Wirkung seiner Dienstgefälligkeit, ohne je zu erfahren, wem

sie danken sollten. Ueber sein Ganzes war immer Freundlichkeit und Ruhe verbreitet. Er besaß einen geläuterten Geschmack, Gefühl für alles Schöne, und schätzte die Künste wie die Wissenschaften; vorzüglich liebte er die Musik, ungeachtet er selbst kein Instrument spielte. In der teutschen Sprachkunde, und besonders in der Wortforschung sammelte er sich große literarische Verdienste, und er würde hierin noch mehr geleistet haben, wenn er in den letzten Jahren seines Lebens nicht gänzlich seinen mühesamen Amtsgeschäften hätte angehören müssen. Er starb am 24. Oktober 1796. Sein sehr ähnliches Bild ist von Hessel gezeichnet, und von Guttenberg gestochen worden. Eine, dazu mit ausgegebene, vom Konsulenten Dr. Spieß verfaßte, Inschrift enthält das gegründete Zeugniß: „An ächter Vaterlandsliebe und standhafter Treue, an Reichthum gründlicher Kenntnisse, an Klugheit und Scharfsinn, an Fleiß, Sorgfalt, Geschicklichkeit und Fertigkeit in der Geschäftsführung übertraf ihn kein Staatsbeamter; an Liebe zu den schönen Wissenschaften, an Sprachkunde, und edler Schreibart kamen ihm die wenigsten gleich; an Herzensgüte und Dienstfertigkeit gegen jedermann, an strenger Tugend, gefälligem Betragen, und feinen Sitten war er Allen ein Muster." — Von seinen zwei Söhnen widmete sich einer dem Predigerstande, und der andere Civilgeschäften, und seine Tochter ward des berühmten Kunsthändlers J. Fr. Frauenholz Gattin. Seine Schriften:

1. Hanns Sachsens sehr herrliche, schöne, und wahrhafte Gedicht, Fabeln, und gute Schwenk; in einem Auszug aus dem ersten Buch, mit einer Nachricht von dessen Leben und Schriften, beygefügten alten Worterklärungen, auch einem kleinen Glossar, von J. H. H. (Mit Hanns Sachs Bildniß von Tyrof gest.) 8. Nürnb. 1781.
   s. Jördens Lexikon teutscher Dichter u. Prosaisten B. IV. S. 416.
2. Aktenmäßige Widerlegung der, in verschiedenen Journalen u. Schriften dem Rugamt in Nürnberg gemachten ungegründeten Beschuldigungen. 8. Nürnb. b. Grattenauer 1789. 4 Bog.
   s. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 345.
3. Abgedrungene Vorstellung unserer der sechs vereinigten Anomalen: Wollen, Müssen, Dürfen, Mögen, Können, und Wissen; in dem teuschen Museum 1778. Nov. S. 444 — 446.
4. Probe einer Sammlung von Nürnbergischen Provinzialwörtern; ebend. 1781. Nov. S. 457 — 467.
5. Nürnberger Testamentstare: ebend. 1785. Sept. S. 277.
6. Von Mundwecken; in Will's histor diplomatischen Magazin (Nürnb. 1781 u. 1782) B. I. S. 68. — 86.
7. Nachricht von der Herrengilt; ebend. B. I. S. 101 — 112.
8. Vom Leistungsrechte, wie solches besonders in Franken ehehin gewöhnlich war; ebend. B. I. S. 169 — 183. u. B. II. S. 281 — 291.
9. Ob das Burggrafthum Nürnberg vor oder zu Zeiten der Rudolphinischen Belehnung ein Fürstenthum gewesen, das Landesherrliche Obrigkeit, Land und Leute hatte, oder nicht? vorzüglich nach der alten Regimentsverfassung, Gesetzen u. Statuten der Teutschen beantwortet; ebend. S. 65 — 87 u. S. 161 — 217.
10. Von der Bannmeile; eb. S. 318 — 345.
11. Von den mancherlei Begriffen des Wortes Herrlichkeit in vorigen

Jahrhunderten; in Siebenkees jurist. Magazin B. II. S. 77 — 127.

12. Nachricht von einem alten Sächsischen Weichbild-Recht; ebend. S. 202 — 288.
13. Mehrere Aufsätze; ebend.
14. Einige Anmerkungen zum Heldenbuch, und 2 Schwänke von Hanns Sachs; in F. D. Gräter's Bragur. 324 — 354. u. B. II. S. 289 — 306.
15. Ueber das Gedicht vom heiligen Anno; ebend. B. II. S. 383 — 386.
16. Ueber das Gedicht von den todten und lebenden Königen; ebend. S. 442.
17. Abhandlung von den Meistersängern; ebend. B. III. S. 104.
18. Anfang einer Sammlung von Liedern der Meistersänger, und mehr andere Aufsätze; ebend.
19. Gedichte in dem Wochenblatt: der Kranke, und in der Nürnbergischen Blumenlese.
20. Aufsätze in den zu Nürnb. 1791 heraus gekommenen vaterländ. Blättern.

Vergl. Chr. Gottl. Müller's Denkmahl der Freundschaft dem verewigten J. H. Häslein. 4. Nürnb. 1796. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. VI. S. 7 — 10. Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1796. B. I. S. 9—22. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. V. S. 32—34. Ladvocat's Handwörterbuch, fortges. von Baur. B. IX. S. 442 — 443. Gräter's Braga u. Hermode B. V. Vorr. u. B. VI. S. 211. Nicolai Reise B. I. S. 291. u. Beilage S. 132. Anzeiger allg. literar. 1797. n. 52. S. 552.

von HAGEN auf Obernbürg (Johann Georg Friedrich) Rechnungsrath zu Nürnberg. Er war am 9. Mai 1723 zu Baireuth, wo sein Vater Justus Jakob von Hagen Hofkammerrath, und des Fränkischen Kreises Cassier war, gebohren, studirte zu Halle, wurde 1748 des Fränkischen Kreises Rechnungsrath in Nürnberg, erhielt den Charakter eines Markgräflich Brandenburg Culmbachischen Hofrathes, und starb am 30. Dezember 1783. Er war ein großer Münzkenner, in der Bücherkunde, und in der Kunstgeschichte wohl erfahren. Ungeachtet seines großen Vermögens kam er gegen das Ende seines Lebens in finanzielle Unordnung, woran seine Sammlungen, die Uebernahme einer Buchhandlung auf eigene Rechnung, und seine zu schwache Gutherzigkeit gegen Menschen, die ihn immer um Geld prellten, Schuld waren. Sein Münzkabinet bestand in einer großen Sammlung alter und neuer goldener und silberner Medaillen und Thaler, und in 30 tausend Abgüssen in Zinn, und die Kupferstichsammlung enthielt über 25 tausend Stücke. Seine Büchersammlung, welche erst im dritten Jahre nach seinem Tode in Nürnberg versteigert wurde, und worüber ein Auctions-Catalog erschien, war gegen 20 tausend Bände stark. Auch über seine Gemäldesammlung, welche 1785 auf dem Rathhause zu Nürnberg versteigert wurde, und über seine Kupferstichsammlung erschienen gedruckte Cataloge. Letztere Sammlung wurde im Ganzen an C. H. Rost nach Leipzig verkauft, der sie daselbst 1788 versteigern ließ. Schriften:

1. Beschreibung der Thaler des gräflichen und fürstlichen Hauses Mannsfeld. Mit Kupfern. Nürnb. 4. 1758. Zuerst ohne, dann mit Beisetzung seines Nahmens, und umgearbeitet unter dem Titel: Münzbeschreibung des gräflich u. fürstlichen Hauses Mannsfeld. 4. eb. 1778.
2. Beschreibung der Silbermünzen der Reichsstadt Nürnb. Erster Theil, enthaltend Thaler, Guldenthaler, Gulden, und nach denselben gebildete u. ausgestückelte kleinere Silbermünzen. Mit Kupf. eb. 4. 1766. 2te Auflage (nur neues Titelblatt, aber am Ende Zusätze u. Verbesserungen). 3te, viel verm. u. umgearbeitete Auflage. eb. 1769.
3. Verzeichniß eines zahlreichen Original Münzkabinets. Mit Kupfern. 8. Nürnb. 1769. Dasselbe mit neuem Titelblatt: Hagnisches Originalmünzkabinet in Nürnberg 1771.
4. Conventions Münzkabinet, oder Beschreibung der Thaler, Gulden, und kleinern Silbermünzen, welche nach dem 1753 errichteten Conventionsmünzfuß bishero geprägt worden. Mit Kupfern. Nürnb. 8. 1771. Der Anfang stand auch einzeln in den Baireuthischen wochentlichen histor. Nachrichten 1767 u. 1769.

Vergl. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. II. S. 1725. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. IV. S. 417 u. B. VI. S. 11—14. Hirsching's Handbuch B. II. Abtheil. 2. S. 256. Meusel's Lex. verst. Schriftst. B. V. S. 49. *Bibliotheca* Nor. Will. III. n. 748. u. VIII. n. 214—217. Murr's Beschreib. der Merkwürd. v. Nürnb. S. 500—512. Fikenscher's gel. Baireuth B. XI. S. 124—127.

HARLES (Gottlieb Christoph) Professor zu Erlangen. Er ward zu Culmbach, wo sein Vater ein Tuchmacher war, den 21. Junius 1738 gebohren. Er fieng seine Studien am Lyceum seines Geburtsortes an, wo er schon in seinem zehnten Lebensjahre für dieses Alter seltene Kenntnisse in der lateinischen und griechischen Sprache besaß. Frühezeitig erwachte in ihm die Neigung zur alten Literatur, die dann sein ganzes Leben hindurch, nebst seinem Lieblingsstudium der Literärgeschichte seine vorzüglichste Beschäftigung blieb. Er kam im Jahre 1757 nach Erlangen, wo ihn seine Armuth zwang, sogleich eine Hauslehrersstelle zu übernehmen. Bei Succov hörte er Philosophie, bei Pfeiffer Theologie, dann bei Zenkel und Windsheim das Hebräische. Mit großem Eifer benützte er Reinhard's Vorlesungen über Römische Alterthümer, Kirchen-, Gelehrten- und Universalgeschichte, und von Chladen wurde er in der lateinischen Literatur unterrichtet. Die teutsche Gesellschaft in Altdorf nahm ihn 1758 zum Ehrenmitglied auf. Im J. 1759 gieng er nach Halle, wo ihm der Unterricht von Weber, Meyer, Semler, und Nösselt ungemein nützlich ward. Im J. 1760 kam er nach Jena, wo er Mitglied der lateinischen Gesellschaft wurde, und Privatunterricht im Hebräischen und Lateinischen gab, an der Universität Mathematik, Naturlehre, Heraldik, Diplomatik, Numismatik, Reichshistorie, und orientalische Sprachen hörte, für sich aber fortfuhr, die römischen und griechischen Klassiker zu studieren. Im J. 1762 reisete er nach Göttingen, wo er einen Freitisch erhielt, und wo vorzüglich Michaelis, Achenwall, und Kästner seine Lehrer und Freunde waren. Im Julius 1763 kam er

in Erlangen an, und erhielt noch in demselben Jahre die Erlaubniß, Vorlesungen zu halten. In seinen Nebenstunden arbeitete er an Groß politischer Zeitung mit, und errichtete für die Studierenden eine Privatgesellschaft; deren Zweck die höhere Cultivirung der lateinischen Sprache war. Im J. 1764 kam er als Adjunkt in die philosophische Fakultät, und erhielt 1765 eine ausserordentliche philosophische Professorsstelle. Doch folgte er noch in demselben Jahre dem Rufe nach Coburg als Professor der griechischen und orientalischen Sprachen. Hier übernahm er auch noch die Professur der Beredsamkeit und die Aufsicht über die Bibliothek. Im J. 1767 wurde er von der lateinischen Gesellschaft zu Carlsruhe, und 1769 von der teutschen zu Bremen als Mitglied aufgenohmen. Vom Markgrafen Alexander als ordentlicher Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst, mit Hofraths Charakter, an die Universität Erlangen berufen, verließ Harles im April 1770 Coburg, und übernahm in Erlangen erwähnte Stelle. Von der Akademie nützlicher Wissenschaften in Erfurt, und vom Pegnesischen Blumenorden in Nürnberg wurde er unter die Mitglieder aufgenohmen, und in Erlangen 1776 zum Universitäts-Oberbibliothekär, dann 1777 zum Direktor des philologischen Seminariums und zum Scholarchen des Gymnasiums ernannt. Mehrere erhaltene vortheilhafte Anträge zu Professorsstellen an auswärtigen Universitäten wurden von ihm abgelehnt. Im J. 1803 erhielt er vom Nationalinstitut in Paris das Diplom als Correspondent der historischen Klasse und alten Literatur. Im J. 1805 gab er die 1776 übernohmene Universitäts-Bibliothekärsstelle wieder ab. Sein literarischer Briefwechsel dehnte sich nach Frankreich, England, Spanien und Italien aus. Für die philologische Literatur war er unermüdet; die meisten seiner Schriften fanden großen Beifall, und wurden in vielen Schulen mit Nutzen gebraucht. Er wollte auch noch den Terenz ediren, wozu er treffliche Vorarbeiten gemacht, die Ausgabe selbst aber nie zu Stande gebracht hat. Seine neue Ausgabe von Fabricius Bibliotheca graeca, mit unzähligen Ergänzungen und Umarbeitungen, war ein höchst verdienstliches Unternehmen, und hätte, wie die erstere Ausgabe, auf 14 Quartbände gebracht werden sollen, muste aber, bei den eingebrochenen, für alle kostbare literarische Unternehmungen äußerst ungünstigen — seitdem noch trüber gewordenen — Zeiten, mit dem eilften Bande eingestellt werden. Dieses Hauptwerk, welches bei seltenen Hilfsmitteln und Vorbereitungen nur der letzten Revision und Zusammenstellung bedurft hätte, nicht vollendet zu sehen, war der einzige Schmerz des alten ehrwürdigen Harles, der sonst jeden Verdruß sehr fern von sich zu halten wuste. Er erwirkte in Erlangen die Gründung und Errichtung eines philologischen Seminars, dessen erster Vorstand er ward, und aus dem viele wackere Philologen und Theologen hervorgegangen sind. Vater

Harles hinterließ eine gesegnete zahlreiche Nachkommenschaft. Alle Spektakellust, und alle lärmende Gesellschaften wurden von ihm vermieden; aber vergnügt und heiter war er bei seiner Familie, und im Umgang mit Gelehrten. Sein Charakter erschien jedem, der ihn näher kannte, als der eines frommen, Friede liebenden, dienstfertigen, redlichen Mannes. Seine Thätigkeit und Arbeitsamkeit war gränzenlos, und dauerte bis in das späteste Alter ohne, durch Krankheiten oder Schwäche, gehinderter Erhaltung seiner Kräfte. Seine Bibliothek enthielt einen Schatz der ausgesuchtesten und seltensten Werke. Da Harles bereits im J. 1764 Adjunkt der philosophischen Fakultät war, feierte er im J. 1814 als Senior der Universität, im stillen Familienkreise sein fünfzigjähriges Lehrjubiläum. Dieser Verdienstvolle Veteran der philologischen Literatur starb am 2. November 1815. Seine Schriften:

1. De praeconum apud Graecos officiis Diatribe. 4. Jenae 1760.
2. Gedanken von dem Zustande der Schulen u. ihren Verbesserungen. 8. eb. 1761.
3. Praecones veteribus invisi. 4. ib. eod.
4. De sapientia, in verbis quam armis prius quaerenda, ad Terent. Evnuch. 4. 7. 19. ibid. eod.
5. In *Xenophontis* Cyropaediam comment. crit. ib. eod.
6. De nominibus Graecorum libellus. 8. ib. 1763.
7. De fato *Homeri*. 4. Götting. 1763.
8. Diss. de Jove *Homeri*. 4. Erlang. eod.
9. Vitae Philologorum. IV. Volumina. Bremae. 8. 1764 — 1772.
10. Introductio in historiam linguae latinae. 8. Brem. 1764. Editio 2. ib. 1772. Lips. 1789. Mit neuem Titel 1794.
11. D. de originatione vocabuli Nurenberg. 4. Erlangae 1764.
12. De ἱερισφοεια festo Graecorum. ib. eod.
13. Pr. de statuis Mercurio apud Graecos ante januas positis. 4. ib. 1765.
14. Pr. I — IV. de pedantismo philologico. Coburg 1765 et 1767.
15. Gedanken von den Realschulen. 8. Bremen 1766.
16. Prüfung der Gedanken, ob es vortheilhaft sey, mehrere Universitäten zu errichten? in 4 Programmen. Coburg 1766.
17. Gesammlete Nachrichten von dem Leben und Stiftungen des Coburgischen Kanzlers von Scherer, genannt Zieritz. 4. eb. 1766.
18. Positiones miscellae. IV. Dissertationes. ib. eod.
19. Diss. I — IV. de Galantismo aesthetico et philologico. 4. ib. 1767 — 1768.
20. Chrestomathia graeca poetica, curavit et animadversionibus illustravit. Addita *Aristophanis* Comoedia, Plutus, e recensione *Bergleri*, et cum ejusdem et *Dukeri* notis. 8. ib. 1768.
21. Cph. *Cellarii* ortographia latina, observationibus illustrata. II. Tomi. Altenb. 8. 1768.
22. *Demostenis* oratio de corona, cum variorum et suis animadversionibus. 8. Lips. 1769. Editio 2. ib. 1814. 541 S. s. Leipz. Lit. Z. 1814. I. S. 590.
23. Lectionum Terentianarum Specimina critica. 4. Coburg. 1769 et 1771.
24. Disp. Lectiones Terentianae. 4. ibid. 1769.
25. Observat. criticae in Terent. Phaedr. Vellejum Paterc. et Demosten. de corona. II. Progr. ib. eod.
26. Von dem frühzeitigen Versetzen in den Schulen u. dessen schädlichen Folgen. eb. 1769.
27. Chph. Jos. Sucro kleine teutsche Schriften. 8. eb. 1770.

28. Progr. Praecognita quaedam de interpretatione Homeri. 4. Erlangae 1770.
29. De artificio et ornatu epistolae Pauli ad Philemon. ib. eod.
30. Philologumena quaedam et Philosophumena de opinione veterum de animo hujusque post mortem fatis. Fol. ib. eod.
31. Chrestomatia latina poetica, animadversionibus illustrata. 8. Altenb. 1770.
32. Progr. I — IV. de interpretatione Homeri. Fol. Erlangae 1770 — 1771.
33. De votis veterum pro salute principum cum primis valetudinis causa. ib. 1771.
34. Jacobi *Perizonii* animadversiones historicae, in quibus quamplurima in priscis Romanarum rerum, sed utriusque linguae, auctoribus notantur, multa etiam illustrantur atque emendantur, varia denique antiquorum rituum eruuntur et uberius explicantur. 8. Altenb. 1771.
35. Commentatio in locum Ciceronis de officiis l. 2. c. 15. Erlang. 1772.
36. Memoria Joannis Georgii *Krafft*. ib. eod.
37. Progr. de feminarum conditione et auctoritate apud gentes quasdam. Fol. ib. eod.
38. Pr. de animis piorum ad coelestem musicam redeuntibus secundum placita quorundam veterum Philosophorum. ib. eod.
39. *Ovidii* libri tristium et e Ponto, ex recens. Petr. *Burmanni* cum suis et aliorum excerptis animadversionibus. 8. ib. eod.
40. De Medicis quibusdam heroicis. 4. ib. eod.
41. M. Fabii *Quinctiliani* institutionum oratoriarum libri XII. ad usum scholarum accomodati, recisis, quae minus necessaria visa sunt, et brevibus notis illustrati a Car. *Rollin*, emendatius editi, addita lectionis varietate. II. Tomi. 8. Altenb. 1773.
42. Opuscula varii Argumenti. Accedunt specimen thesauri epistolici Schwarziani et alia. 8. Halae 1773. Enthalten auch mehrere seiner einzeln erschienenen Programmen.
43. *Cornelii Nepotis* vitae excellentium imperatorum, cum animadversionibus partim criticis partim historicis Augustini van *Staveren*, suisque et Jo. *Kappii* notis. 8. Erlang. 1775. Editio secunda auctior et correctior. 8. ibid. 1800. 20 u. 460 S.
    s. Leipz. Jahrb. 1800. I. S. 630. Obert. Lit. Z. 1801. I. S. 112.
44. De oculo. Progr. I — IX. Fol. ib. 1773 — 1776.
45. Anthologia latina poetica. Altenb. 8. 1774.
46. Anthologia graeca poetica. 8. Norimb. 1775. Editio nova, multo auctior et emendatior. 8. Baruthi 1792. 354 S.
    s. Gött. gel. Z. 1794. II. S. 1241. u. 1795. III. S. 1792. Jen. Lit. Z. 1795. I. S. 353. u. III. S. 567. Leipz. gel. Z. 1795. III. S. 438. Goth. gel. Z. 1795. I. S. 73. u. 1796. I. S. 139. Erlang. gel. Z. 1795. S. 549.
47. De adulatione. Progr. I — IV. Erlangae. Fol. 1773 — 1777.
48. Pr. in Moschi idyll. II. de raptu Europae. Fol. ib. 1774.
49. *Aristophanis* comoedia Plutus, cum *Bergleri* ac *Duckeri* integris, *Küsteri* vero atque *Hemsterhusii* selectis notis, et *Coluthi* raptus Helenae. Curavit, suasque animadversiones adjecit. 8. Norimb. 1776.
50. Memoria Philippi Ludovici Statii *Müller*. Fol. Erlang. 1776.
51. *M. Tullii Ciceronis* ad Quintum fratrem dialogi tres de oratore. Animadversiones interpretum excerpsit suasque adjecit. Norimb. 8. 1776.
52. Pr. Spicilegium I. et II. ad *Bowyerii* et *Schulzii* collectionem conjecturarum in Nov. Test. Fol. Erlang. 1777.
53. Leben des verstorbenen P. L. Statius Müller. eb. 1776.

54. Pr. super *Coluthi* carmine de raptu Helenae. Sectiones III. Fol. ib. 1776—1777.
55. Memoria Joannis Michael. *Seidel.* Fol. ib. 1776.
56. Anzeigen und Beurtheilungen akademischer und anderer kleiner Schriften. In Gesellschaft anderer Gelehrten. In 2 Bändchen. 8. Frankf. u. Leipz. (Nürnberg). 1777. 1778.
57. Christ. Gottl. *Schwarzii* Dissertationes selectae, quibus antiquitates et juris Romani nonnulla capita explicantur; collegit, recensuit et praefatus est. 4. Erl. 1778.
58. Pr. lectionum Venusinarum Specimina XIV. Fol. ib. 1778 — 1792.
   s. Leipz. gel. Z. 1791. II. S. 488. Erfurt. gel. Z. 1793. S. 159.
59. Introductio in historiam linguae graecae. 8. Altenb. 1778. Editio altera emendatior et auctior. Tomus I. ib. 1792. Tomi II. Pars I. et II. ib. 1795.
   s. Obert. Lit. Z. 1792. II. S. 283. Gött. gel. Z. 1792. III. S. 1671. Erf. gel. Z. 1792. S. 225. Leipz. gel. Z. 1792. II. S. 323. 1795. I. S. 103. u. III. S. 457. Erlang. gel. Z. 1795. S. 65 u. 425.
60. *Flavii Eutropii* Breviarium historiae Romanae, in usum scholarum recensuit Laur. *Reinhard.* Editio nova correctior et notis criticis atque historicis aucta. 8. Norimb. 1778.
61. *C. Crispi Sallustii* bellum Catilinarium atque Jugurthinum, ex recensione Gottl. *Cortii*, cum praefatione. 8 Norimb. 1778. Editio altera, auctior et emendatior, cum varietate lectionis ex tribus cod. manuscr. excerptae. 8. ib. 1797. 248 S.
   s. Gött. gel. Z. 1797. III. S. 2064. Erf. gel. Z. 1797. S. 487. Obert. Lit. Z. 1797. I. S. 1143. Jen. Lit. Z. 1800. II. S. 246.
62. Pr. I. et II. de dorismo Theocriteo. Fol. Erlang. 1779.
63. Memoria Joannis Pauli *Reinhard.* 4, ibid. eod.
64. *M. T. Ciceronis* epistolarum libri IV. a Jo. *Sturm* olim collecti, nunc autem longe emendatius, adjectisque epistolarum argumentis et luculentissimis notis in usum scholarum editi. Additae sunt selectae quaedam Plinianae epistolae. 8. Coburg 1779.
65. Von Johann Paul Reinhard's Einleitung zu einer allgemeinen Geschichte der Gelehrsamkeit gab er den ersten Theil heraus, und verfertigte dazu, nach des Verfaßers Tod, die letzten Bogen u. die Vorrede (Erlang. 1779).
66. Interpretatio loci cujusdam difficilioris in Aristotelis A. P. Progr. I. et II. Fol. Erl. 1779. 1780.
67. *Theocriti* reliquiae, graece et latine. 8. Lips. 1780.
68. Andr. Sam. *Gesneri* selectae exercitationes scholastici varii argumenti, cum proefatione. 8. Norimb. 1780.
69. *Bionis Smyrnaei* et *Moschi Syracusani*, quae supersunt, cum notis Jo. *Heskin* integris aliorumque selectis, graece et latine. Recensuit suasque animadversiones adjecit. 8. Erlangae 1780.
70. Progr. I — VI. de vario eoque vero et falso usu Philosophiae in scholis inferioribus. Fol. ib. 1780. 1781.
71. Vorrede zu des Rigaischen Rektors Snell Chrestomatia oeconomica (Gissae 1780).
72. *Aristotelis* de Poetica liber, graece et latine. 8. Lips. 1780.
73. Anthologia graeca prosaica. 8. Norimb. 1781.
74. Introductio in notitiam litteraturae Romanae inprimis scriptorum latinorum. Pars I. et II. ib. 1781. Mit neuem Tittelblatt. Leipz. 1794.
75. *C. Valerii Flacci* Sethini Balbi Argonauticon libri VIII. cum notis P. *Burmanni* integris et selectis Ludov. *Carrionis*, *Aegidii*, *Ma*

serii, Laur. *Balbi* Liliensis, Just. *Zinzerlingii*, Ch. *Bulaei*, Nic. *Heinsii* et aliorum, cum animadversionibus. 8. Altenb. 1781.

76. Pr. de veterum ad deam Fortunam votis. Fol. Erlang. 1782.

77. Kritische Nachrichten von kleinen theologischen, philosophischen, historischen u. philologischen Schriften. In Gesellschaft mehrerer Gelehrten. Ersten Bandes erstes u. 2tes Stück. Nürnberg. 8. 1782. 3tes u. 4tes Stück. Hof. 1783. 2ten Bandes erstes u. 2tes St. 1784. 3tes Stück 1785.
   s. Jen. Lit. Z. 1785. I. S. 187. Nürnb. gel. Z. 1785. S. 303.

78. Fortgesetzte kritische Nachrichten von kleinen Schriften. Erster Band. Halle. 8. 1785. 2ter Band 1786. Jeder Band in 2 Stücken.
   s. Leipz. gel. Z. 1785. II. S. 927. u. 1786. II. S. 897. Nürnb. gel. Z. 1786. S. 751.

79. Memoria Caroli Guiliel. *Buirette* ab *Oehlefeld.* Fol. Erlang. 1782. Oratio honori atque memoriae ejusdem habita. Fol. ib. eod.

80. Progr. I—III. de *Thaletis* doctrina de principio rerum imprimis de Deo, ad illustrandum Ciceronis de natura Deor. l. 1. c. 10. Erlang. Fol. 1783—1784.

81. *Himerii* sophistae oratio, qua laudes urbis Constantinopoleos et Juliani Augusti celebrantur; e recens. et cum commentariis Gl. *Wernsdorfii* Prof. quondam Dantiscani, cum praefatione. 8. ib. 1785. 161 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 69. II. S. 542. Tüb. gel. Z. 1785. S. 596. Nürnb. 1785. S. 289.

82. *M. T. Ciceronis* orationes Verrinae, ex recensione et cum animadversionibus. Accedunt L. Asconii Pediani commentationes. Pars I. et II. ib. 8. 1784.

83. Specimen observationum in *Eudociae* Violiarium. Fol. ib. 1785. 1 Bog.
   s. Nürnb. gel. Z. 1785. S. 632.

84. Pr I et II. de commutatione felici infelicium casuum et publicarum calamitatum. Fol. ib. 1785. 1786.
   s. Leipz. gel. Z. 1786. III. S. 1594.

85. *Juliani* imperatoris Caesares, graece et latine. Recens. animadv. illustravit. ib. 8. 1785. 234 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1785. I. S. 292. Allg. t. Bibl. B. 65. II. S. 539. Tüb. gel. Z. 1785. S. 594.

86. Thomae *Tyrwhitt* Diss. de Babrio, fabularum Aesopearum scriptore. Inseruntur fabulae quaedam Aesopeae nunquam antehac editae, ex cod. m. scr. Badlejano. Acced. Babrii fragmenta. Editio altera eaque auctior. Praefatus est. ib. 8. 1785. 68 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 69. II. S. 547. Goth. gel. Z. 1785. II. S. 729. Gött. gel. Z. 1785. II. S. 1285. Leipz. gel. Z. 1785. I. S. 219. Jen. Lit. Z. 1785. III. S. 160. Nürnb. gel. Z. 1785. S. 268.

87. Thomae *Tyrwhitt* Conjecturae in Strabonem, quas typis repetendas curavit et praefatus est. 8. ib. 1788. 5 Bog.
   s. Allg. t. Bibl. B. 89. II. S. 554. Nürnb. gel. Z. 1788. S. 81.

88. Memoria Simonis Gabrielis *Succovii*. 4. ib. 1786. 36 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1787. I. S. 184. Leipz. gel. Z. 1786. III. S. 1595. Nürnb. gel. Z. 1786. S. 827.

89. Prolusio ad laudationem funebrem *Friderici* II. Regis Borussorum. Fol. ib. eod.

90. *Sexti Aurelii Victoris* historia Romana, ex recensione J. F. *Gruneri*. Accedunt animadversiones. 8. ib. 1787. 534 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 83. I. S. 221. Tüb. gel. Z. 1788. S. 405. Jen. Lit. Z. 1789. II. S. 149.

91. Progr. de argumento comediae Aristophanicae, Nubes inscriptae, scopoque comici. Fol. ib. eod. Progr. II. ib. eod.

92. Memoria Augusti Ludovici *Schott* consil. aul. et Prof. Jur. publ. 4. ib. eod.
93. *Aristophanis* Nubes, graece et latine, unacum scholiis graecis, edidit et animadversionibus illustravit. 8. Lips. ap. Weidmann 1788. 36. u. 398 S.
  s. Gött. gel. Z. 1788. II. S. 300. Tüb. gel. Z. 1788. S. 538. Jen. Lit. Z. 1788. IV. S. 30.
94. Pr. I — III. de *Empedocle*, num ille merito possit magiae accusari. Fol. Erlang. 1788 — 1790.
95. Jo. Alb. *Fabricii* Bibliotheca graeca, sive Notitia scriptorum veterum graecorum, quorumcunque monumenta integra aut fragmenta edita exstant tum plerorumque e Manuscr. ac deperditis ab auctore tertium recognita et plurimis locis aucta. Editio quarta, variorum curis emendatior atque auctior. Accedunt J. A. *Fabricii* et Christ. Aug. *Heumanni* supplementa inedita. Volumen I. Hamburgi ap. Bohn. 4. 1790. Vol. II. 1791. Vol. III. 1793. Volum. IV. 1794. Vol. V. 1796. Vol. VI. 1798. Volumen VII. 1801 Vol. VIII. 1802. Vol. IX. 1804. Vol. X. 1807. Volumen XI. 1808.
  s. Jen. Lit. Z. 1794. III. S. 57. Anzeiger allg. lit. 1796. S. 473. Gött. gel. Z. 1792. I. S. 178. 1793. III. S. 1843. 1795. I. S. 537. u. 1798. III. S. 1609. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 953. 1799. I. S. 760. u. 1801. II. S. 346. Erfurt. gel. Z. 1792. S. 145. u. 1793. S. 329. Nürnb. gel. Z. 1795. S. 233. Erlang. gel. Z. 1796. S. 737.
96. Progr. I — VI de ortu et fatis universitatis Friderico-Alexandrinae. Fol. Erlang. 1793 — 1796. Progr. VII — XIV. ib. 1797 — 1800.
  s. Erlang. gel. Z. 1794. S. 1. u. 377. 1795. S. 289. u. 1796. S. 721. Erfurt. gel. Z. 1797. S. 320.
97. Progr. quo indicat laudationem funebrem honori et memoriae Principis *Fridericae Carolinae* Marggraviae Brandenburgicae sacram. Fol. ib. 1791.
98. Memoria Henrici Friderici *Delii*. 4. ib. eod.
99. Memoria Joannis Christophori *Rudolph*. 4. ib. 1792.
100. Memoria Jacobi Friderici *Isenflamm*. 4. ib. 1793.
101. Christiani Gottlieb *Schwarz* opuscula quaedam academica varii argumenti, collegit atque praefatus est. 4. Norimb. 1793.
102. Memoria Joannis Philippi Julii *Rudolph* Prof. Medicinae et Chirurgiae. 4. Erl. 1797.
103. Laudationem funebrem honori et memoriae Regis *Friderici Guilielmi* II. habendam indecat. Fol. ib. 1798.
104. Supplementa ad breviorem notitiam litteraturae Romanae, inprimis scriptorum latinorum. Pars prior. 8. Lips. 1799. Pars posterior. 1801. Diese Supplementa wurden von C. F. H. **Klügling** mit einem dritten Theil fortgesetzt. Lips. 1817.
  s. Jen. Lit. Z. 1799. III. S. 62. Obert. Lit. Z. 1799. II. S. 107. Erlang. Lit. Z. 1799. II. S. 1404. Gött. gel. Z. 1799. III. S. 2014. Tüb. gel. Z. 1800. S. 65.
105. Brevior notitia litteraturae Romanae, inprimis scriptorum latinorum, ordini temporis adcommodata, in usum scholarum. 8. Lips. ap. Weidmann 1789 et 1803.
  s. Allg. t. Bibl. B. 98. I. S. 263. Jen. Lit. Z. 1791. III. S. 601. Gött. gel. Z. 1789. III. S. 1927. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 777. Tüb. gel. Z. 1790. S. 258.
106. Richardi *Dawes* Miscellanea critica iterum edita; curavit et appendicem adnotationis adjecit Thomas *Burgess*, tertium edidit et praefatus est G. C. *Harles*. 8. ib. 1800. 446 S.
  s. Erlang. Lit. Z. 1800. II. S. 1261. Gött. gel. Z. 1800. III.

S. 2054. Goth. gel. Z. 1801. S. 220. Leipz. Jahrb. 1800. II. S. 17.

107. Pr. de memorabilibus quibusdam bibliothecae academicae Erlangensis. Commentatio I. Fol. Erl. 1800. Comm. II. 1801. Comm. III—VII. 1802—1804. Comm. VIII. 1808. Comm. IX. 1809. Comm. X. 1810. Commentatio XI. 1812.

108. Georg Heinrich Martini akademische Vorlesungen über die Litterär Archäologie, nach Anleitung des Ernestinischen Lehrbuchs durchgesehen u. mit Anmerkungen begleitet. 8. Altenb. 1796. (Nach des Verfassers Tod von Harles revidirt u. verbessert).

109. Supplementa ad introductionem in historiam linguae graecae. Tomus I. 8. Jenae 1804. Tomus II. ib. 1806.
 s. Obert. Lit. Z. 1804. II S. 463. u. 1806. I. S. 727.

110. Memoria Georgii Friederici *Seiler*. Fol. Erlang. 1807.

111. Memoria Joannis Guilielmi *Rau*. 4. ibid. eod.

112. Memoria Joannis Burcardi *Geiger*. 4. ibid. 1809.

113. Memoria Joannis Christiani Danielis de *Schreber*. 4. ib. 1811. 23 S.
 s. Neue Obert. Lit. Z. 1811. I. S. 645.

114. Brevior notitia litteraturae graecae, inprimis scriptorum graecorum, ordini temporis accomodata, in usum juventutis. 8. Lips. 1812.

115. Verschiedene halbe Bogen voll Disputirsätze unter dem Titel: Positiones miscellae.

116. Die Coburgischen politischen Zeitungen schrieb er in den Jahren 1765 und 1766.

117. Rezensionen in der Erlanger gelehrten Zeitung in den Jahren 1763—1765 u. 1770—1798.

118. Anzeigen und Nachrichten in einigen auswärtigen gelehrten Journalen.

119. Er hatte auch Antheil an vielen kleinen, von Andern herausgegebenen Schriften, besonders Disputationen.

Vergl. Bock's Sammlung von Bildnissen gel. Männer 1794. Heft 14. Meyer's biogr. Nachrichten von Ansb. u. Baireuth. Schriftstellern S. 102. Meusel's gel. Teutschland B. III. S. 79—85. B. IX. S. 510. B. XI. S. 317. u. B. XVIII. S. 49. *Nova* acta histor. ecclesiast. B. VIII. S. 1075. Ekkard's lit. Handbuch Th. II. S. 97. Bougine Handbuch Th. IV. S. 260. Jahrbuch allg. der Universitäten B. I. H. 4. S. 329. Fikenscher's gel. Baireuth B. IV. S. 253. u. B. XI. S. 53. Fikenscher's Gel. Geschichte d. Univers. Erlangen Abth. II. S. 203—238. *Harlesii* vita a C. F. Harlesio scripta. 4. Erlang. 1817. Literaturzeitung allgem. 1815. n. 262. Zeitung allgemeine 1815 Beylage n. 144 u. 145. Repertorium allg. der Lit. 1785—1800. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. I. III. VI. u. VIII. Ebert's allg. Bibliograph. Lexikon 1821. B. I. S. 738.

HAUS (Philipp Ludwig) Professor zu Aschaffenburg. Er war vorher Professor am Gymnasium zu Mainz, wo er Geographie, griechische, und römische Alterthümer lehrte, und starb im Oktober 1802 zu Aschaffenburg als Präfekt und Professor des Gymnasiums. Schriften:

1. C. Jul. Cäsars u. anderer Schriftsteller historische Nachrichten vom Gallischen, bürgerlich Afrikanischen u. Spanischen Kriege, übersetzt. Erster Band. Frankf. b. Hermann. 8. 1785. 416 S. 2ter u. 3ter Band. eb. 1788. 248 S.
 s. Jen. Lit. Z. 1786. V. S. 372. u. 1789. II. S. 680. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 3357. Allg. t. Bibl. B. 77. I. S. 238. u. 1790. II. S. 544.

2. C. Jul. *Caesaris* Commentar. Supplementum incerti auctoris de bello gallico, ex recens. Franc. *Oudendorp*. In usum scholarum editionem curavit. 8. Mogunt. 1783.

3. Cornelii *Nepotis* de Vita excellentium Imperatorum et Virorum illustrium Opera, quae supersunt. In usum scholarum editionem curavit. 8. ibid. 1785. 306 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1785. V. S. 147.
4. Griechische Alterthümer, zum Gebrauche der Mainzer Schuljugend entworfen. 8. ebend. 1787. 116 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1788. I. S. 758.
5. Cäsars Krieg mit dem Germanier König Ariovist, kritisch betrachtet und erläutert. eb. 8. 1790.
6. Eutrops Auszug der römischen Geschichte, übersetzt u. mit Anmerkungen erläutert. 8. Frankf. b. Hermann 1790. 112 S.
   s. Tüb. gel. Z. 1791. S. 294. Jen. Lit. Z. 1791. III. S. 591. Allg. t. Bibl. B. 98. I. S. 270.
7. Alterthumskunde von Germanien, oder Tacitus über Germaniens Lage, Sitten und Völker; in ein System gebracht, u. mit Zusätzen von den übrigen classischen Schriftstellern erläutert. Erster Theil. Germanien überhaupt. 8. Mainz 1791. 196 S. 2ter Theil. Germanische Staaten und Völker insbesondere. eb. 1792. 15 Bog.
   s. Leipz. gel. Z. 1791. II. S. 499. Jen. Lit. Z. 1791. IV. S. 243 u. 1792. IV. S. 179. Tüb. gel. Z. 1791. S. 481. Würzburg. gel. Z. 1794. I. S. 240.
8. Dido an den Aeneas; Ovids siebente Heroide, übersetzt. 8. eb. 1791.
9. M. Annäus Lucans Pharsalia, oder Bürgerkrieg, übersetzt. 2 Bände. Mannheim. 8. 1792.
   s. Lit. Mag. f. Kathol. B. 1. St. 2. S. 151.
10. Des C. Jul. Cäsar historische Nachrichten von dem Gallischen Kriege, übersetzt. Erster Band. Zweyte ganz neu übersetzte Ausgabe, auch unter dem Titel: Sammlung der neuesten Uebersetzungen der Römischen Prosaiker, mit erläuternden Anmerkungen. Des Siebenten Theils erster Band. 8. Frankf. 1801. 2ter Band. eb. 1803.

HEINSE (Wilhelm) Bibliothekar zu Aschaffenburg; gebohren den 16. Februar 1749 zu Langenwiesen, einem Dorfe bei Ilmenau in Thüringen. Er hatte der Erziehung wenig zu danken, und bildete sich selbst durch seine herrlichen Talente, durch das Studium der alten und neuen Klassiker, und durch den Umgang mit Gelehrten. Er hörte in Jena Vorlesungen über die Rechte, und schloß zu Erfurt im J. 1770 mit Wieland enge Freundschaft. Von diesem an Gleim empfohlen, begab er sich nach Halberstadt, und Gleim wurde für Heinse Vater, Wohlthäter, Freund, und Rathgeber. Er kam auch mit Jakobi in Verbindung, der ihn 1776 nach Düsseldorf nahm. Im J. 1780 gieng er nach Strasburg, Genf, Marseille, und hierauf nach Rom, wo ihm die Alterthümer, die Kunst, die Poesie, und der Umgang mit Gelehrten und Künstlern die drey glücklichsten Jahre seines Lebens gaben. Nach seiner Zurückkunft wurde er Vorleser des Kurfürsten von Mainz, und hierauf in Aschaffenburg Kurerzkanzlerischer Hofrath und Bibliothekar. Er erwarb sich den Ruhm eines, mit hoher Eigenthumlichkeit, der feinsten Empfindung, einer glühenden Phantasie, mit Geschmack, Belesenheit, und Kenntniß des Alterthums reich ausgestatteten Schriftstellers, bei dem man überall feinen griechischen Sinn, mit der oft schwelgenden Phantasie der Italiener, Zartgefühl mit Kraft, und satyrisches Lächeln mit einer gewissen Gutmüthigkeit vergesellschaftet findet. Er starb den 22. Junius 1803. Schriften:

1. Sinngedichte. 8. Halberstadt 1771.
   s. Allg. t. Bibl. B. 17. I. S. 229.
2. Die Kirschen (Nachahmung einer Erzählung des Dorat). 8. Berlin 1773.
3. Begebenheiten des Enkolp, aus dem Satirikon des Petron übersetzt, in zwey Bänden. Rom (Schwabach). 8. 1773. Mit neuem Titelblatt: Geheime Geschichte des römischen Hofes, unter der Regierung des Kaisers Nero; aus dem Lateinischen des Petron übersetzt, mit einigen Anmerkungen. 1783.
   s. Schumels Uebersetzer Bibliothek S. 208. Almanach der teutschen Musen 1774 S. 94. Anhang zu B. 13—24 der allg. t. Bibl. II. S. 757.
4. Laidion, oder die Eleusinischen Geheimnisse. 8. Lemgo 1774. 2te Aufl. eb. 1799.
   s. Allg. t. Bibl. B. 25. I. S. 231. Almanach d. teutschen Musen 1775. S. 74.
5. Erzählungen für junge Damen und Dichter, gesammelt und mit Anmerkungen begleitet. Erster u. 2ter Band. Komische Erzählungen. 8. Lemgo b. Meyer 1775.
   s. Allg. t. Bibl. B. 27. II. S. 497.
6. Das befreyte Jerusalem, von Torquato Tasso. IV. Bände. In Prosa. 8. Mannheim b. Schwan 1781. Zürich in II. Bänden 1787. (Neue metrische Uebersetzung von Gries. Jena 1800—1803).
7. Roland der Wüthende; ein Heldengedicht von Ariost dem Göttlichen. Vier Theile, in Prosa. 8. Hannover b. Hellwing 1782—1785. (Neue metrische Uebersetzung in IV. Bänden, von Gries. Jena 1804—1809. Neue Uebersetzung von Streckfuß. Halle 1818).
8. * Ardinghello, und die glücklichen Inseln. Eine italienische Geschichte aus dem sechszehenten Jahrhundert. Erster Band. 407 S. 2ter Band. 374 S. Lemgo b. Meyer. 8. 1787. 2te Aufl. eb. 1794. 38 Bog. Oefters nachgedruckt.
   s. Gött. gel. Z. 1787. II. S. 1252. Jen. Lit. Z. 1788. I. S. 113. Goth. gel. Z. 1788. I. S. 155. Allg. t. Bibl. B. 104. I. S. 177. Obert. Lit. Z. 1795. II. S. 1055. Neue Bibl. d. schönen Wiss. B. 37. II. S. 297. u. B. 38. II. S. 252.
9. Anastasia und das Schachspiel. Briefe aus Italien. Vom Verfasser des Ardinghello. 2 Bände. Frankf. b. Varrentrapp. 8. 1803.
   s. Neue Leipz. Lit. Z. 1803. II. S. 1037.
10. Hildegard von Hohenthal. Mit Kupfern. Erster Theil. 8. Berlin b. Voß 1795. 342 S. 2ter Theil 1796. 421 S. 3ter Theil. 1796. 368 S. Neue Aufl. eb. 1804.
   s. Erlang. gel. Z. 1796. S. 381 u. 1797 S. 60. Tüb. gel. Z. 1796. S. 594. u. 1797. S. 421. Neue allg. t. Bibl. B. 25. I. S. 268. Nürnb. gel. Z. 1796. S. 763.
11. Musicalische Dialogen, oder philosophische Unterredungen berühmter Gelehrten, Dichter und Tonkünstler über den Kunstgeschmack in der Musik. Ein Nachlaß von Heinse, herausgegeben von J. F. K. Arnold. 8. Leipz. 1805. Diese Dialogen sollen aber doch nicht von Heinse seyn.
   s. Neue Leipz Lit. Z. 1805. II. S. 1601.
12. Briefe zwischen Gleim, Wilh. Heinse, und Johann von Müller; aus Gleims literarischem Nachlasse herausgegeben von Wilhelm Körte. 2 Bände. Zürich 1806.
13. Aufsätze und Gedichte in dem Thüringischen Zuschauer. (Erfurt 1770).
14. Aufsätze in der Iris.
15. Aufsätze im teutschen Merkur 1775—1777.
16. Zwey Briefe aus Rom; in Reichards kleinen Reisen B. 2.
17. Beschreibung verschiedener Merkwürdigkeiten in u. um Rom, in einem Schreiben an Gleim; im teutschen Museum 1783. Dez. S. 486—517.

18. Briefe aus Mantua, an geheimen Rath Jacobi zu Düsseldorf; ebend. 1787. Jan. S. 24—48.
19. Sinngedichte von Heinse; in Haug und Weissers Epigrammatischer Anthologie Th. V. S. 195—200.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. III. S. 173. B. XI. S. 334. B. XIV. S. 82. u. B. XVIII. S. 98. Iris, Taschenbuch für 1805 von J. G. Jacobi S. 128—132. Jördens Lexikon teutscher Dichter u. Prosaisten B. II. S. 344—349. u. B. VI. S. 286—295. Bibliothek der redenden u. bildenden Künste B. II. St. 1. S. 49. Ladvocat's Handwörterbuch, fortges. von Baur B. IX. S. 581—584. Merkur neuer teutscher 1803. S. 307. Blätter literarische 1805. B. V. S. 195. Conversations Lexikon, vierte Aufl. 1817. B. IV. S. 656. Ersch Handbuch der teutschen Literatur Abth. I. V. u. VII.

HEISTER (Elias Friedrich) Medikus; war am 28. April 1715 zu Altdorf gebohren, wo sich damahls sein Vater, der berühmte Helmstädtische Professor der Medizin, Lorenz Heister aufhielt. Von früher Jugend an bewies er das glücklichste Talent, und einen allgemein bewunderten Witz. Schon in seinem zwölften Jahre verfertigte er Uebersetzungen aus mehreren Sprachen, und gelungene teutsche und lateinische Gedichte, und schon in seinem fünfzehenten Jahre trat er als Schriftsteller auf. Im Jahre 1731 fieng er zu Helmstädt die akademischen Studien an, wo sein Vater sein vorzüglichster Lehrer war, unter dem er auch 1732 De foliorum utilitate in constituendis plantarum generibus iisque facile cognoscendis disputirte. Im Jahre 1734 machte er eine Reise durch Niedersachsen, 1735 gieng er nach Berlin, um sich in der Chemie und Chirurgie zu üben, und 1736 nach Leipzig, wo er seine medizinische Studien fortsetzte. Im J. 1738 erhielt er zu Helmstädt die medizinische Doktorswürde, 1739 wurde er als Mitglied in die Kaiserliche Akademie der Naturforscher, und als Adjunkt in die medizinische Fakultät zu Helmstädt aufgenohmen. Als er im Jahre 1740 eine Reise nach Holland machte, starb er den 11. November schnellen Todes zu Leiden, erst fünf und zwanzig Jahre alt. Seine Schriften.

1. Oratio de utilitate literarum elegantiorum in Medicina. 4. Helmst. 1730.
2. Poetische Beschreibung der Salzburgischen Emigranten. 4. Hannov. 1732.
3. Epistola anglico sermone exarata, de Analogia inter Theologiam et Medicinam, ad D. Jo. Sigm. *Hachnium*. Fol. Helmst. 1732.
4. Jac. *Douglassii* descriptio anatomica peritonaei et membranae cellularis; aus dem Englischen in das Lateinische übersetzt, mit Anmerkungen. 1733 u. 1737.
5. Nachricht von dem Leben und Thaten des englischen Augenarztes Taylor. 8. Helmstadt 1736.
6. Apologia pro Medicis, qua eorum depellitur cavillatio, qui Medicinam ad Atheismum aliosque in Theologia errores abducere perhibent. 8. Amsterd. 1736.
7. Diss. inaurg. de cura principum circa sanitatem subditorum. Helmst. 1738.
8. Epistola de mente a corpore humano natura sua longe diversa. 4. ibid. eod.
9. Diss. chirurg. de nova brachium amputandi ratione. ib. 1739.
10. Oratio de hortorum medicorum in Academiis utilitate. ib. eod.
11. Diss. med. de quartana et Hydrope per corticem peruvianum curatis. 4. ib. 1740.

12. Einzelne lateinische und teutsche Gedichte.
13. De brachio per ignem destructo, et peculiari illud amputandi methodo; *in Actis* Acad. nat. curios. B. V. observ. 138.
14. De phellandris, foeniculo equino seu aquatico vulgo dicto; ibid. obs. 139.
15. De gangraena et sphacelo pedis cortice peruviano curatis; ibid. obs. 156.
16. De plantis quibusdam perennibus, quae vulgo pro annuis habentur; ibid. obs. 157.

Vergl. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 1459. Götten's gel. Europa Th. I. u. III. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. II. S. 76. u. B. VI. S. 49. *Memoria* E. F. Heisteri in Commercio lit. phys. Med. 1741. S. 105.

HEPPE (Johann Christoph) Privatlehrer zu Nürnberg; daselbst, als eines Uhrmachers Sohn, den 20. Mai 1745 gebohren. Er erlernte die Uhrmacherkunst, welche auch sein Gewerbe wurde. Im J. 1764 besuchte er bey Professor Löhe die Vorlesungen über Experimental Physik, und studirte Mathematik, Naturgeschichte, und Oekonomie, in welchen Fächern er dann Privatunterricht gab. Durch seinen Fleiß hatte er sich viele Kenntnisse erworben, und suchte, sowohl durch mündlichen Unterricht, als durch Schriftstellerarbeiten zu nützen, verfiel aber in einen förmlichen Wahnsinn, und starb zu Nürnberg auf dem sogenannten Wasserthurme den 24. Mai 1806. Schriften:

1. Encyklopädischer Kalender, oder kurze Aufsätze für die Liebhaber der Haushaltungskunst, der Wissenschaften, u. des Landlebens. Nürnberg b. Endter. 4. Für die Jahre 1765—1767.
2. Encyklopäd. Kalender u. s. w. Für das Jahr 1776. Für das Jahr 1780.
3. Encyklopäd. Kalender u. s. w. Für das Jahr 1785. 1786. 1787. 1788. u. 1789.
   s. Jen. Lit. Z. 1785. I. S. 60. 1786. IV. S. 166. u. 1789. I. S. 439.
4. Encyklopäd. Kalender u. s. w. für das J. 1790. 1791. 1792. u. 1793.
5. Astronomische Abbildung des grossen Kometen. 4. Nürnb. 1769.
6. Die Erkenntniß der Herrlichkeit Gottes, aus Betrachtung der natürlichen Dinge; eine Wochenschrift. 8. eb. 1770. 20 Bog.
7. Die Denkmähler; ein Lustspiel in einem Aufzuge. 8. Frankf. u. Leipz. 1774.
8. Reise eines arabischen Weltweisen nach den fünf Planeten u. dem Sternbilde des Widders. 4. Nürnb. 1774.
9. Die Grösse u. Weisheit Gottes aus der Betrachtung seiner Werke in dem Reiche der Natur; eine Wochenschrift. IV. Bände. ebend. 8. 1775.
10. Drey philosophische Abhandlungen über die Glückseligkeit, Schönheit, und Leidenschaft. 8. eb. 1776.
11. Sammlung geheimer Kunststücke. 8. Fürth 1776.
12. Die drey Reiche der Natur. VI. Hefte. Mit illum. Kupfern.
13. Systematisches Lehrbuch über die drey Reiche der Natur, zum Gebrauch für Lehrer und Hofmeister. 2 Bände. Mit Kupf. Nürnb. 8. 1777.
14. * Gemeinnütziges Fränkisches Magazin, oder Sammlungen merkwürdiger nützlicher Grundsätze u. Erfahrungen aus der Naturlehre, Naturgeschichte, Arzneykunde, Moral u. Landwirthschaft. (in Gesellschaft mit mehreren Mitarbeitern). Erstes u. 2tes Stück. Nürnb. b. Zech. 1779. 3tes u. 4tes Stück. eb. 1780.
15. Nichts ohne Absicht u. Nutzen; eine gemeinnützige Zeitschrift, oder Abhandlungen u. Aufsätze aus der Oekonomie, Naturlehre, Naturgeschichte, Menschenkenntniß, u. allen dahin gehörigen Wissenschaften. Erstes Stück. Nürnb. u. Altd. 1781.
16. Kaspar Stoll's Abbildungen u. Beschreibungen der Cikaden u. Wanzen, u. anderer damit verwandten Insekten aus Europa, Asia, Af-

rika u. Amerika. Aus dem Holländischen übersetzt. Mit illum. Kupfern. Nürnb. 4. 1781.

17. Kurze Beschreibung der Barometer u. Thermometer. Neue umgearbeitete Ausgabe. Mit Kupfern. eb. 8. 1781.

18. Die Jagdlust, oder die hohe und niedere Jagd, nach allen ihren Verschiedenheiten. Mit Kupfern. Erster u. 2ter Theil. eb. 1783. 3ter Theil 1784.

19. Abbildung u. Beschreibung der Fische, für Freunde der Oekonomie, Natur u. Handlungsgeschichte. Mit 19. Kupf. Nürnberg b. Winterschmidt. 8. 1782. 72 S. 2te Aufl. eb. 1788. Abbildung u. Beschreibung der Fische. Mit 69. illum. Kupfern. ebend. 1800.
 s. Jen. Lit. Z. 1789. IV. S. 530. Allg. t. Bibl. Anh. zu B. 53—86. II. S. 786.

20. Ankündigung einer Vorlesung über die Experimental Naturlehre. 8. Nürnb. 1784.

21. Lehrbuch einer Experimental Naturlehre für junge Personen u. Kinder, zu eigenen Vorlesungen bestimmt. Erster Theil 176 S. 2ter Theil 242 S. Gotha bey Ettinger. 8. 1788.
 s. Allg. t. Bibl. B. 98. I. S. 153. Jen. Lit. Z. 1788. I. S. 137. u. 1789. III. S. 215. Obert. Lit. Z. 1789. I. S. 453.

22. * Toiletten Almanach, oder Handbuch für Frauenzimmer, die in allen Arten von seltenen und nützlichen Künsten u. Wissenschaften sich geschickt machen, u. zugleich ihre Gesundheit u. Schönheit erhalten wollen. Welchem noch ein Gesundheits Catechismus beygefügt worden. Von einem Verehrer geschickter Frauenzimmer. 8. Leipzig u. Linz (Nürnberg). 1788. 8 Bog.
 s. Allg. t. Bibl. B. 91. I. S. 290.

23. Der Vogelfang, nach seinen verschiedenen Arten praktisch nach der Erfahrung beschrieben, nebst Anleitung zur Jagd des Federwildprets. 8. Nürnb. b. Raspe. Mit Kupfern. 1797. 508 S. 2ter Band. eb. 1804.
 s. Obert. Lit. Z. 1798. II. S. 574. Nürnb. gel. Z. 1798. S. 432. Jen. Lit. Z. 1799. II. S. 491. Neue allg. t. Bibl. B. 49. I. S. 41.

24. Anonyme Aufsätze in einigen Zeitschriften von 1780 bis 1804.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. III. S. 225. u. B. IX. S. 568. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. VI. S. 59—62. u. B. VIII. S. 458. Baur's Handwörterbuch 1816. B. I. S. 595.

von HERTTENSTEIN (Ludwig Bartholomäus) Rathskonsulent zu Augsburg. Er wurde am 24. August 1709 zu Ulm, wo sein Vater Professor und Prediger war, gebohren, gieng im Jahre 1728 nach Strasburg, dann nach Wien, wurde 1732 zu Ulm Advokat, und 1734 Rathskonsulent. Im J. 1731 hatte er sich mit Euphrosine, des Memmingischen Stadtgerichtsassessors Unold Tochter verehelichet. Im J. 1739 folgte er dem Rufe nach Augsburg als Rathskonsulent. Nach dem Tode Karl VI. wurde er des Baierischen Reichsvikariats Assessor, und dann von Kaiser Karl VII. in den Adelstand erhoben. Er war ein gründlich gelehrter Jurist, und besaß viele historische, diplomatische, und numismatische Kenntnisse. Er starb 1764 schnell an einem Schlagfluß mitten auf der Strasse, da er eben einen kranken Freund besuchen wollte. Seine, viele seltene und kostbare Werke enthaltende, unter dem Nahmen Bibliotheca Herttensteiniana berühmt gewordene Bibliothek, wurde erst 1776 versteigert. Sein Bildniß wurde von G. Chr. Kilian in Kupfer gestochen. Schriften:

1. De amplissimo praejudiciorum ambitu. Ulmae. 4. 1728.
2. Disp. sistens specimen juris publici Suevici de ducatu Sueviae et Alemanniae. 4. Argent 1731. Steht auch in Wegelini thesauro rer. Suev. B. 2. n. 38. Eine Fortsetzung davon befindet sich in den Supplementis act. erud. Lips. 1734.
3. Specimen historiae patriae: de Ulma per Lottharium Saxonem anno 1129 obsessa, occupata, destructa, et per Conradum Suevum anno 1140 restaurata atque amplificata. 4. Ulmae (1733). Mit Kupfern. Steht auch in Wegelini thes. B. 4. n. 14. S. 123. und Teutsch in den auserlesenen Arbeiten der Gelehrten im Reich. Nürnb. 1733. Th. 1.
4. Rechtliches Bedenken in causa criminali, die Entleibung des Ulmischen Bürgermeisters Hn. von Besserer betreffend. 4. 1744.
5. Ulma civitas imperialis ante emtionem jurisdictionis Reichnaviensis; *in Wegelini* thes. B. 4. n. 9.
6. De jure advocatiae in civitatem Ulmensem; ibid. n. 14.
7. De serenissimae domus Austriacae principatu in Suevia; observatio historica; *in Supplementis* ad nov. acta erud. B. I. S 135—142. Steht auch in Wegelini thes. B. 3. n. 1.
8. De domus Austriacae advocatia provinciali superioris et inferioris Sueviae disquisitio historica, *in novis actis* erudit. 1739. S. 680—692. Steht auch in Wegelini thes. B. 3. n. 3.
9. Kurze doch gründliche Ausführung, daß die Stadt Ulm nicht erst anno 1346 unter Kaiser Ludovico Bavaro zur Reichs Immedietät gelanget; *in W. F. Pistorii* amoenitat. jurid. B. 5. S. 1447. Steht auch in Wegelini thes. B. 4. n. 9.
10. De jure advocatiae in civitatem Ulmensem; *in Senkenbergii* medit. jur. fasc. 2. und in Wegelini thes. B. 4. n. 14.
11. Prodromus Ulmae numariae, seu de numis quibusdam rarioribus Ulmanis, maxime antiquis, observatio historica; *in novis actis* erud. 1736. S. 515—524.
12. Kurze Nachricht von dem alten Predigerkloster zu Ulm, und einigen daselbst entdeckten Grabschriften; *in Pistorii* amoen. jurid. B. 1. und in den Arbeiten der Gelehrten im Reich St. 4. S. 346.
13. Kurze Nachricht von Ulmischen Künstlern und berühmten Buchdruckern; in den Arbeiten der Gelehrten im Reich St. 7. S. 597.
14. Notae ad documentum Plebani et civium Ulm. de anno 1327; *in Wegelini* thesauro B. 4. n. 14.
15. Vorrede zum 2ten Theil von Häckhels allg. Weltgeschichte 1740, worin Lebensnachrichten von Joh. Caspar Funk, und Chr. Benjamin Häckhel enthalten sind.
16. Handschriftlich von ihm liegt im Ulmischen Stadtarchiv: Tractatus de illustris reipublicae Ulmensis origine, antiquitate, rebus gestis, juribus et privilegiis peculiaribus. 1729. u. 1730. Dann im Augsburgischen Stadtarchiv: Inscriptiones archivi publici Augustani 1757.
17. Er hatte noch zu verschiedenen Werken Materialien gesammelt, und wollte unter andern auch, da er sich noch in Ulm befand, ein Corpus juris civitatensis herausgeben, dessen Inhalt in den allerneuesten Nachrichten von juristischen Schriften Th. 4. S. 450 angezeigt ward.

Vergl. Götten's gel. Europa Th. III, S. 216. Rathlef's Gesch. jeztleb. Gelehrten Th. II. S. 519. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. II. S. 1963. *Veith* Bibl. Augustana Alph. VIII. S. 17—19. Weyermann's Nachr. von Gelehrten aus Ulm S. 316—319. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. V. S. 418—420. Moser's Lexikon jeztleb. Rechtsgel. 2. Aufl. S. 99. Zapf's Augsburg. Bibliothek B. II. S. 996. Ladvocat's Handwörterbuch B. V. S. 766.

HEUMANN von Teutschenbrunn (Johann) Professor der Rechte zu Altdorf. Er wurde am 11. Februar

1711 zu Muggendorf im Baireuthischen, wo sein Vater Gerichtsverwalter war, gebohren. Nachdem er zu Nürnberg die Humaniora studirt hatte, gieng er nach Altdorf, wo er Philosophie, Mathematik, Geschichte und Jurisprudenz hörte, und wo er Theses institutionum, und 1732 Disp. secundam de habitu Philosophiae Tribon. in institutis, vertheidigte. Es ereignete sich für ihn eine Gelegenheit, nach Wien zu kommen, und er übte sich daselbst, ausser dem fortgesetzten Studium der Rechte, 4 Jahre lang in der Reichshofrathspraxin, und verwendete sich auf Erlernung der Sprachen. Nach seiner Zurückkunft wurde er zu Altdorf 1739 Lizentiat der Rechte, 1740 außerordentlicher Professor derselben, und Beysitzer des Schöppenstuhls, dann Doktor der Rechte; im J. 1744 ordentlicher Professor Institutionum und Fakultätsbeysitzer, 1746 Professor des Staatsrechts, und 1757 zugleich der Pandekten, wie auch Nürnbergischer Konsulent. In demselben Jahre erhielt er vom Markgrafen Friedrich von Baireuth den Charakter eines Culmbachischen Rathes, und der Kaiser erhob ihn unter dem Zunahmen von Teutschenbrunn in den Adelstand. Im Jahre 1751 vermählte er sich mit Cathrine Henriette Sophie, des sel. Professors Christ. Friedr. Tresenreuter hinterlassenen Wittwe, einer gebohrnen Degelmannin aus Wien. Im J. 1755 war er zum viertenmal Dekan seiner Fakultät, aber das Universitätsrektorat nahm er nie an, so wie er auch verschiedene vortheilhafte Vocationen in auswärtige Dienste ausschlug. Die gelehrte Gesellschaft zu Duisburg nahm ihn unter die Ehrenmitglieder auf, und Markgraf Friedrich ertheilte ihm 1757 den geheimen Raths Charakter. Die Baierische Akademie der Wissenschaften in München ernannte ihn im Jahre 1759 zum Mitglied. Er starb am 29. September 1760. Professor Johann Heumann war ein sehr gelehrter, und zu seiner Zeit mit Recht berühmter Mann. Er besaß grosse Fertigkeit in der lateinischen, französischen, italienischen, englischen, und holländischen Sprache, und ausser den griechischen und orientalischen verstand er auch noch die böhmische, slavische, und spanische Sprachen. Er besaß eine grosse Bibliothek, und viele wissenschaftliche und Kunst Sammlungen. Seine Wittwe ließ eine schöne Medaille auf ihn prägen, welche Will in den Nürnbergischen Münzbelustigungen Th. 2. S. 273 erläuterte. Sein Bildniß wurde von Haid, Nußbiegel, und noch von Andern in Kupfer gestochen. Seine Schriften:

1. Dilucida repraesentatio magnificae et sumptuosae Bibliothecae caesareae, jussu *Caroli* VI. rom. imp. curante *Gundacaro* comite ab *Altenthann*, a Josepho Emanuelle L. B. de *Fischer* extructae. Omnes aedificii partes accurate dimensus singulari studio delineavit atque aeri mandavit Salomon *Kleiner*, picturas autem, quae oculis undique occurrunt doctas certe et perelegantes pari industria lineis designavit, atque in aes incidit Jerem. Jac. *Sedelmayr*, praemissa tabularum explicatione latina et germanica. Pars I. Fol. Viennae 1737. Erschien auch Teutsch: Erklärung der Entwürfe der prächtigen Kaiserlichen Bibliothek zu Wien u. s. w. Fol. Wien 1737.

2. Diss. inaug. Explanatio antiqui libelli Juris Bavarici, specimen prodromon. 4. Altdorf. 1739. Es ist nur das erste Capitel, alle drey befinden sich in seinen Opusculis n. 2. S. 11—288.
3. Progr. Commentatio de Salmannis. Altd. 1740. Auch in dessen Opusculis n. 3.
4. Diss. Observationes de imperatore mortuo, ex annalibus et legibus conquisitae. Altdorf. 4. 1741. editio 2. ib. 1742.
5. De S. R. J. comites investiendi ratione, ad illustrandum art. 11. §. 7. capitul. Caroli VII. imp. aug. 4. ibid. 1743.
6. Diss. de insigni Germaniae ejusque regis titulo. ib. 1744.
7. De Sacramento Gildoniae ad capitularia quaedam Caroli Magni illustranda. ib. eod.
8. De judiciis communitatum, quae vulgo Ehehafftsgerichte dicuntur. ib. 1745.
9. Commentarii de re diplomatica Imperatorum ac Regum Germanorum, inde a *Caroli* M. temporibus adornati. Tomus I. Nor. 1745. Tomus II. inde a *Ludovici* germanici temporibus adornati. ib. 1753. s. Leipz. gel. Z. 1753. n. 24.
10. Memoria Eucharii Theophili *Rink* antecessoris primarii. Fol. Altd. 1745.
11. Opuscula, quibus varia juris germanici itemque historica et philologica argumenta explicantur. 4. Norimberg. 1747.
12. Progr. Commentatio de definitione in jure periculosa. 4. Altd. 1748.
13. Commentarii de re diplomatica, imperatricum ac reginarum Germaniae; accedunt appendices II. in quibus de diplomatibus nonnullis cum augustarum et reginarum Italiae, tum imperatricum Constantinopolitanorum disseritur. 4. Norimb. 1749.
14. Diss. jur. publ. de characteribus superioritatis territorialis caute disignandis. Altd. 1749.
15. Exercitationum juris universi, praecipue germanici, ex genuinis fontibus restituti. Volumen I. praemittitur meditatio de juris germanici studio utiliter persequendo. Altd. 1749. Volum. II. ib. 1757.
16. Diss. juris publici de vera vocis comeciae significatione. ib. 1755.
17. Diss. Meditationes de genesi juris civilis et pereruditis commentariis de *l'esprit des loix* praecipue dilucitatae. 4. Altdorf. 1751. Hiervon wurde nur der erste Bogen gedruckt und nicht vertheidiget, weswegen Heumann sein Unternehmen änderte, und seine *commentatio de fontibus et oeconomia legum civilium* schrieb.
18. Apparatus jurisprudentiae literarius. Norimb. 8. 1752. Editio 2. novis accessionibus locupletata a Joh. Chr. *Siebenkees*. ib. 1780.
19. * Rechtsgegründete Vorstellung der privilegirten akademischen besonders, aber bey der Nürnbergischen Universität zu Altdorf hergebrachten Jurisdiction in causis criminalibus. Mit Beylagen. Fol. Nürnberg 1753.
20. Diss. de fontibus et oeconomia legum civilium. Sectio I—III. Altdorf. 4. 1753. Sectio IV. et V. ib. 1754. Diesen fünf Disputationen ließ er folgenden Haupttitel vorsetzen: Commentatio de fontibus et oeconomia legum civilium; praemittitur prolusio de rerum universitatis symphonia legis naturae principio. Norimb. 1754.
    s. Nachrichten allerneueste von jurist. Büchern B. 10. S. 540.
21. Diss. de civitate gentium. 4. Altd. 1754.
22. De fontibus legum connubialium. ib. eod.
23. Observationes de Diis legiferis. ib. eod.
24. Meditationes de legibus religionis politicis et pacis religiosae Augustae Vindelicorum ao. 1555. sancitae art. 2. 3. et 4. illustrandos. ib. 1755. Specimen II. ib. 1756.
25. Progr. Meditatio de juris germanici genio recte internoscendo. ib. 1756.

26. Diss. juris gemanici de testamento filii familias, praecipue ad reformat. Noric. tit. 29. leg. 5. illustrandum. ib. eod.
27. De re diplomatica *Friederici* II. imp. aug. qua praesertim gloriosiss. hujus imperatoris tabulae civitati Noribergensi 6 Idus Novemb. a. 1219 concessae illustrantur. ib. eod.
28. Diss. juris germanici de aleatoribus. ib. 1757.
29. Progr. de juris naturae interpretandi ratione et usu. ib. eod.
30. Initia juris politiae Germanorum. 8. Norimb. 1757.
s. Gött. gel. Z. 1758. St. 26. Leipzig. gel. Z. 1758 St. 25.
31. Documenta literaria varii argumenti. 8. Altd. 1758. 1 Alph. u. 7 Bog.
s. Hamburg. Nachr. 1758. St. 99. S. 791.
32. Rechtlicher Catechismus, oder Fragweis abgefaßte Anweisung zu der gemeinen teutschen bürgerlichen Rechtslehre, zum nöthigen Gebrauch eines jeden teutschen Mitbürgers. 8. Altdorf 1759. Altd. u. Nürnberg 1760. 3te Aufl. eb. 1772. 4te Aufl. eb. 1791.
s. Hamburg. Nachr. 1759. St. 59. S. 757. Gött. gel. Z. 1759. St. 157.
33. Conspectus juris civilis comunis germanorum cum nativi tum adsciti, in tabulis quibusdam exhibitus. Fol. Altdorf. 1760.
s. Erlang gel. Z. 1760. St. 12. Regensb. gel. Z. 1760. St. 37.
34. Geist der Gesetze der Teutschen. Nürnberg. 8. 1761. 2te verb. (von Siebenkees besorgte) Aufl. mit einer neuen Vorrede. eb. 1779.
s. Frankf. gel. Z. 1761. St. 1. Regensb. gel. Z. 1761. St. 9. 10. u. 11. Erlang. gel. Z. 1761. St. 11.
35. Rezensionen verschiedener italienischer, englischer und holländischer Bücher; in den *Actis* erudit. Lips. 1739 u. 1740.
36. Einige seiner Briefe stehen in von Murr's Journal zur Kunstgeschichte Th. V. S. 334—337.
37. Historischer Bericht von der Kräuterkenntniß der alten Teutschen, wie auch Uebersetzung der von Bradley in englischer Sprache herausgegebenen Abhandlung vom Reichthum eines Hopfengartens; in J. J. F. Tresenreuters wirthschaftl. und rechtlichen Abhandlung von dem Hopfen. (Nürnb. 1759.)
Vergl. Weidlich's Gesch. der jetztleb. Rechtsgel. Th. I. S. 367—369. Weidlich's Nachrichten von jetztleb. Rechtsgel. Th. IV. S. 160—205. u. Th. V. S. 379—391. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. II. S. 112—115. B. VI. S. 84—88. u. B. VIII. S. 458. Will's Gesch. d. Univ. Altdorf S. 87 u. 352. Hallische Beyträge St. 10. S. 279. *Nagelii* Memoria J. Heumanni. Fol. Altdorf. 1760. Erlang. gel. Anmerkungen 1760. S. 65—70. Pütter's Literat. d. teutschen Staatsrechts Th. II. S. 100. *Zeidleri* Vitae Profess. juris in Acad. Altdorfina, curante J. A. Colmar Th. III. S. 102—123. *Saxii* Onomast. lit. Th. VII. S. 16. Fikenscher's gel. Baireuth B. IV. S. 346—359. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. V. S. 472—476. Brucker's Bildersaal B. II. zehend X. Adelung's Fortsetz. von Jöcher B. II. S. 1979—1981. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. III. Abth. 1. S. 141—146. Westenrieder's Gesch. d. Baier. Akad. d. Wiss. B. I. S. 51. u. 473. Heinsius allg. Bücherlexikon B. II. S. 251.

HILDEBRANDT (Georg Friedrich) Professor der Medizin zu Erlangen. Er ward am 5. Junius 1764 zu Hannover gebohren, wo Johann Georg Hildebrandt Königl. Grosbritanischer Leibchirurg, und Johanna Eleonora gebohrne Hartmann, seine Eltern waren. Derselben frühezeitiger Tod war Schuld, daß seine erste Erziehung ganz vernachläßiget wurde. Er fand aber Gönner und Freunde, die ihn unterrichteten, und bei seinen vorzüglich guten Talenten, und einem eisernen Fleiße kam er so weit, daß er in Hannover

1776 in die oberste Klasse des Gymnasiums aufgenohmen wurde, und 1780 die Universität Göttingen beziehen konnte. Hier, wo Wrisberg, Blumenbach, Baldinger, und Murray seine vorzüglichsten Lehrer waren, studirte er Arzneywissenschaft, verlegte sich vorzüglich auf Anatomie, Chemie, und Physiologie, und bekam am 9. August 1783 die Doktorswürde. Er hielt sich dann zur Bereicherung seiner Kenntnisse einige Zeit in Paris und in Berlin auf, und wurde bei seiner Zurückkunft 1785 in Göttingen Privatlehrer, aber noch in demselben Jahre an das Collegium nach Braunschweig als Professor der Anatomie berufen, und daselbst auch zum Assessor des Obersanitäts Collegiums ernannt. Er lehrte mit sehr grossem Beifalle. Von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen wurde er zum Correspondenten, dann von der dortigen physikalischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied, und von der Kaiserl. Akademie der Naturforscher zum Mitglied aufgenohmen. Im Jahre 1793 folgte er dem Rufe nach Erlangen als ordentlicher Professor der Arzneywissenschaft. Unterm 1. März 1795 wurde er Königl. Preußischer Hofrath, dann Mitglied der medizinischen Gesellschaft zu Brüssel, und am 2. April 1796 unter die Mitglieder der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt aufgenohmen. Im J. 1797 erhielt er von der medizinischen Gesellschaft in Paris, und von der mineralogischen in Jena, 1798 von der ökonomischen Gesellschaft in Westphalen, und 1801 von der physikalischen in Jena die Aufnahme unter die Mitglieder. An der medizinischen Fakultät zu Erlangen lehrte er vorzüglich Chemie, und übernahm auch noch an der philosophischen Fakultät das Lehrfach der Physik. Er erhielt den Ruf als Leibarzt nach Braunschweig, den Ruf als Professor der Physiologie und Chemie nach Heidelberg, blieb aber in Erlangen, wo er im J. 1804 eine ansehnliche Gehaltszulage, und den Charakter eines geheimen Hofraths erhielt. Als Lehrer bewies er, nebst einem deutlichen, die Aufmerksamkeit erregenden Vortrag, die gründlichsten gelehrten Kenntnisse, und regen Eifer für die wissenschaftliche Bildung seiner Zuhörer. Sein ganzes Betragen war gerade und offen, von Verstellung, Schmeichelei, Stolz und Eigennuz gleich weit entfernt. Seine literarische Thätigkeit blieb bis an sein Lebensende gleich unermüdet. Schon ihn frühern Jahren hatte ihm ein Sturz mit einem umgeworfenen Postwagen eine, stets aufs Neue aufbrechende, und dem, an sich schon mehr trockenen als Saftvollen und nach und nach abzehrenden, Körper, einen beständigen Abfluß der besten Säfte zuziehende Wunde verursachet, die eine immerwährende Quelle körperlicher Schmerzen für ihn blieb. Rechnet man seine rastlose, nach allen Seiten hinwirkende, Thätigkeit, so hat er viele Jahrzehende länger gelebt, als ihm das Schicksal für seine physische Existenz zugemessen hatte. Schätzt man aber das Leben nach dem Wohlbefinden, des alten Martialis

eingedenk, nam non vivere, sed valere vita est; so sind seine wahre Lebenstage noch viel weniger, so ist ihm der Genius mit der umgestürzten Fackel eine willkommne und gesegnete Erscheinung gewesen. Auch sein Familienleben hatte wenig Sonnenschein, da seine erste Gattin an vieljähriger Kränklichkeit litt, und da ihm die Leiden und Schicksale seiner Söhne manchen Kummer verursachten. Er starb den 23. März 1816 an einem unheilbaren hektischen Uebel in einem Alter, wo Andere noch in der Blüthe der Mannskraft stehen, in seinem zwey und fünfzigsten Jahre. Schon seit mehreren Jahren hatte er mit Gewisheit und Unerschrockenheit der Annäherung des Engels, dem er durch seine vielerprobte Kunst so manches Opfer auf längere Frist entzogen hatte, entgegen gesehen. Einige Tage vor seinem Tode bestellte er seinen eigenen Sarg, und ließ ihn in sein Zimmer bringen, arbeitete aber auch da noch, so weit es die schwankende Kraft erlaubte, ununterbrochen fort. Groß und innig war der Schmerz seiner Mitbürger über den Verlust eines Mannes, dessen vielseitiges, gründliches, und praktisches Wissen und Wirken vielleicht nur durch seine erprobte Redlichkeit, und den offenen Sinn für alles Gute und Gemeinnützige übertroffen wurde, und der doch in seinem ganzen Leben wenig gesunde und heitere Tage genossen hatte. Sein Leichenbegängniß war eine öffentliche Huldigung aller Stände und Alter, und am Grabe sprachen drey Redner Worte frommer Todtenweihe. Seine Schriften:

1. Diss. inaug. de pulmonibus. 4. Götting. 1783.
2. Handbuch der reinen Grössenlehre, in 2 Theilen. Göttingen b. Dieterich. 8. 1785.
   s. Gött. gel. Z. 1785. III. S. 1763. Jen. Lit. Z. 1786. I. S. 419. Leipz. gel. Z. 1785. IV. S. 2500.
3. Anzeige seiner Wintervorlesungen, nebst einer Abhandlung vom lebendigen Kalk. 8. eb. 1786.
4. De motu iridis quaedam disserit et praelectiones habendas indicat. 8. Brunsvici 1786.
5. Versuch einer philosophischen Pharmakologie. 8. Braunschweig 1787. 641 S.
   s. Blumenbachs med. Bibl. B. II. St. 4. S. 717. Jen. Lit. Z. 1787. V. S. 273.
6. Bemerkungen u. Beobachtungen über die Pocken in der Epidemie des Jahres 1782. 8. ebend. 1787. 224 S.
   s. Gött. gel. Z. 1788. III. S. 1920. Jen. Lit. Z. 1788. III. S. 337. Schlegels neue med. Lit. B. 1. St. 4. S. 130. Allg. t. Bibl. B. 84. II. S. 440.
7. Lehrbuch der Anatomie des Menschen. Erster Band. eb. 8. 1789. 2ter B. 1790. 3ter Band 1791. 4ter u. letzter Band 1792. 2te verb. Aufl. 1800. 3te verm. u. verb. Aufl. in 4 Bänden 1803—1804.
   s. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 737. 1791. III. S. 765. u. 1793. II. S. 683. Allg. t. Bibl. B. 90. I. S. 112. u. B. 93. I. S. 140. Gött. gel. Z. 1790. I. S. 647. Hartenkeils Z. 1801. I. S. 39.
8. Geschichte der Unreinigkeiten im Magen u. Gedärmen. Ein Buch auch für solche, welche nicht Aerzte sind. Erster Band. 390 S. 2ter Band. 521 S. Braunschw. 8. 1789. 3ter Band. eb. 1790. 536 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1790. III. S. 513. Gött. gel. Z. 1790. III. S. 1529.

9. Ueber die Ergießungen des Saamens im Schlafe. 8. Braunschw. 1792. 45 S. Wurde in das Dänische übersetzt. Copenhagen 1793.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 6. II. S. 577. Hartenkeils Z. 1792. III. S. 250.
10. Chemische und mineralogische Geschichte des Quecksilbers. 4. Braunschweig 1793. 467 S.
   s. Gött. gel. Z. 1793. II. S. 841. Jen. Lit. Z. 1794. II. S. 270. Erlang. gel. Z. 1793. II. S. 833. Hartenkeils Z. 1794. II. S. 241.
11. Progr. Commentationis de alcali minerali sanquinis humani Particula. I. Erlang. 8. 1793.
12. Diss. dulcis mercurii laudes. 8. ib. 1793. 5 Bog.
   s. Erlang. gel. Z. 1793. S. 737. Jen. Lit. Z. 1794. III. S. 839. Würzb. gel. Z. 1794. I. S. 36. Hartenkeils Z. 1795. I. S. 283.
13. Anfangsgründe der Chemie, zum Grundriß akademischer Vorlesungen, nach dem neuen Systeme abgefaßt. III Bände. eb. 8. 1794—1802. 1197 S.
   s. Hartenkeils Z. 1795. II. S. 145.
14. Primae lineae Pathologiae generalis. 8. Erlang. 1795. 96 S. Vom Verf. selbst übersetzt: Anfangsgründe der allgemeinen Pathologie. 8. eb. 1797.
   s. Goth. gel. Z. 1795. II. S. 941. Erlang. gel. Z. 1795. S. 273. Jen. Lit. Z. 1797. III. S. 615. Hartenkeils Z. 1795. IV. S. 5. u. 1797. III. S. 240.
15. Ueber die blinden Hämorrhoiden. 8. ebend. 1795. 144 S.
   s. Tübing. gel. Z. 1795. S. 587. Gött. gel. Z. 1795. I. S. 690. Hartenkeils Z. 1796. II. S. 28. Würzb. gel. Z. 1796. I. S. 280.
16. Chemische Betrachtung der Lohgerberey, insbesondere der von Hn. Armand Seguin neuerfundenen Methode, das Leder in wenigen Tagen zu gerben. 8. eb. 1795. 64 S.
   s. Erl. gel. Z. 1795. S. 537. Gött. gel. Z. 1796. II. S. 768. Jen. Lit. Z. 1797. III. S. 167.
17. Ueber die Arzneykunde. 8. eb. 1795. 112 S.
   s. Hartenkeils Z. 1795. III. S. 374. Gött. gel. Z. 1795. I. S. 566. Erlang. gel. Z. 1795. S. 57. Jen. Lit. Z. 1796. II. S. 55. Würzb. gel. Z. 1796. I. S. 14.
18. Grundriß der allgemeinen Krankheitslehre. 8. Nürnb. u. Altd. 1796. 5 Bog.
   s. Hartenkeils Z. 1797. I. S. 203.
19. Lehrbuch der Physiologie des menschlichen Körpers. 8. Erlang. 1796. 402 S. 2te verb. Aufl. 1799. 496 S. 3te verm. u. verb. Aufl. 1803. 4te Aufl. 1809.
   s. Hartenkeils Z. 1796. III. S. 273. u. 1799. III. S. 1.
20. Diss. chemica de metallorum nobilium puritate. ib. 1796.
21. Diss. de sale amaro. ib. eod.
22. Encyklopädie der gesammten Chemie. Erster Theil erstes Heft. Erlang. 8. 1799. 2te Aufl. 1808. 2—4tes Heft 1801—1801. 5. 6. 7tes Heft. 2ter Theil. 8—13tes Heft. eb. 1803—1806. 14—16tes Heft 1807—1810.
   s. Obert. Lit. Z. 1801. I, S. 1201. u. II. S. 289. Hartenkeils Z. 1799. III. S. 262. 1805. II. S. 231. u. 1806. III. S. 209.
23. Carl Wilh. Böckmann's Versuche über das Verhalten des Phosphorus in verschiedenen Gasarten. Mit 3 Kupf. ebend. 8. 1800. 342 S.
   s. Hartenkeils Z. 1801. I. S. 321. Obert. Lit. Z. 1801. I. S. 449.
24. Taschenbuch für die Gesundheit auf das Jahr 1801. Erlang. 12. 1800. Neue Aufl. 1801. u. 1803. 4te, mit Zusätzen verm. Aufl. 1807.
25. Physikalische Untersuchung des Mineralwassers im Alexanderbad bey Sichersreuth in Franken. 8. eb. 1803. 128 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1803 II. S. 1178. Hartenkeils Z. 1803. III. S. 152.

26. Anfangsgründe der allgemeinen dynamischen Naturlehre. Mit Kupfern. 2 Abtheilungen. eb. 8. 1807. 614 S.
    s. Jen. Lit. Z. 1810. II. S. 169.
27. Erklärung der Abbildungen zur Encyklopädie der gesammten Chemie. Mit Kupfern. eb. 8. 1807.
28. Lehrbuch der Chemie, als Wissenschaft und als Kunst betrachtet (nach des Verfassers Tod ganz von Dr. Bischoff vollendet). 8. Erlang. 1816. 883 S.
    s. Leipzig. Lit. Z. 1816. II. S. 1801.
29. Bemerkungen über den Blasenstein; in Richters chirurg. Bibliothek. B. 8. St. 4.
30. Beytrag zu Geschichte des thierischen Magnetismus; im Braunschweig. Magazin 1788. St. 22—24.
31. Ueber die Oekonomie in Privathaushaltungen, insbesondere des Mittelstandes u. der geringen Stände; eb. 1789. St. 10—14.
32. Einige Worte über Hn. Tunnestriks hier angestellte Experimente; eb. 1792. St. 21.
33. Erinnerungen an die grosse Heilsamkeit des kalten Bades; ebend. 1793. St. 24.
34. Anatomische Bemerkungen; in Blumenbachs medicin. Bibl. 1788. B. 3.
35. Einige Erfahrungen u. Beobachtungen über den Schlaf, physiologisch erklärt; im Braunschweig. Journal 1788. St. 6.
36. Ueber die Natur des gebrannten Kalks; in Crell's chemischen Annalen 1792. St. 8. S. 113—122.
37. Ueber die Scheidungen des Quecksilbers auf dem nassen Wege; ebend. St. 7. S. 54—73. u. St. 9. S. 196—203.
38. Verschiedene Bemerkungen über die Auflösung des Quecksilbers in der Salpetersäure; ebend St. 10. S. 291—311.
39. Ueber die Bereitung des rothen Quecksilberkalks durch Salpetersäure; eb. St. 11. S. 398—402.
40. Bemerkungen über die Verflüchtigung des Quecksilbers; ebend. St. 12. S. 489—494.
41. Ueber die Auflösung des Quecksilbers in gewöhnlicher tropfbar flüßiger Kochsalzsäure; eb. 1793. St. 1. S. 12—26.
42. Ausscheidung des flüchtigen Laugensalzes aus dem Salmiak durch rothen Quecksilberkalk; eb. St. 2. S. 141—146.
43. Ueber die Fällung des Goldes durch Quecksilber u. eine Methode, das Gold von unedlen Metallen zu scheiden; eb. St. 3. S. 195—203.
44. Ueber die Mitverflüchtigung der Metalle durch Quecksilber u. die Verfälschung des Quecksilbers; eb. St. 4. S. 296—303.
45. Vergleichende Uebersicht des phlogistischen u. antiphlogistischen Systems; ebend. St. 6. S. 536—560.
46. Etwas über die Entbindung der Feuerluft aus Metallkalken; ebend. St. 7. S. 24—30. u. 1794. S. 210—212.
47. Etwas über das antiphlogistische System der Chemie; eb. St. 8. S. 99—104.
48. Verschiedene chemische Bemerkungen. eb. 1794. St. 1. S. 18—22.
49. Ueber die Verquickung des Quecksilbers mit Kupfer, u. die Sublimation des Quecksilberkalks mit Salpetersäure; eb. St. 2. S. 112—115.
50. Etwas über die Entbindung der Feuerluft aus Metallkalken; ebend. St. 3.
51. Ueber den flammenden Salpeter; ebend. St. 4. S. 291—293.
52. Ueber die Scheidung des Silbers vom Kupfer durch Bereitung des Hornsilbers; eb. St. 6. S. 486—490.
53. Angabe einer leichten u. einfachen Methode, das Silber vom Kupfer zu scheiden; ebend. St. 7. S. 9—19.
54. Untersuchung der Wirkung des Kampfers, der Salpetersäure, und des Weingeistes aufeinander; eb. 1795. St. 1. S. 11—16.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

55. Darstellung des Schwefels in der Schwefelnaphta; eb. St. 3. S. 195—197.
56. Versuche über die Zusammensetzung des flüchtigen Alkalis; eb. St. 4. S. 303—309.
57. Zerlegung eines blauen Siegellacks; ebend. St. 5. S. 383—391.
58. Ueber die Bestimmung des Begriffs von Salzen; eb. St. 7. S. 6—17.
59. Chemische Bemerkung, das Stickgas betreffend; eb. St. 12. S. 515.
60. Chemische Bemerkungen; eb. 1796. St. 3. S. 255—258.
61. Weitere chemische Bemerkungen; eb. St. 7. S. 636.
62. Versuche über das Leuchten des Phosphors im Salpeter Stoffgas aus Salpeter; eb. St. 5. u. St. 6.
63. Ueber die Scheidung des Eisens von der Thonerde, und die Bereitung einer reinen Blutlauge; eb. 1797. St. 3. S. 207—213. u. 1798. St. 1. S. 19—25.
64. Chemische Versuche u. Gedanken über das Blut, die Ernährung, u. die thierische Wärme; ebend. 1799. St. 1. S. 18—29. St. 2. S. 145—153. u. St. 3. S. 201—214.
65. Ueber die Erzeugung des Glaubersalzes aus Gyps u. Kochsalz; ebend. St. 5. S. 355—364.
66. Erfahrung von der Wirkung in die Ferne, actio in distans, bei der Herstellung der Metalle; ebend. St. 7. S. 10—13.
67. Ueber die Auflöslichkeit des Kupfers in Ammoniak; ebend. 1801. St. 4. S. 257—267.
68. Anzeige der Heilkräfte u. der Krankheiten, in welchen jedes Gewächs angewandt wird; in Ebermaier's Herbario vivo (Braunschw. 1790 u. 1791.)
69. Ueber die Hypochondrie; in Hufeland's Journal für die praktische Arzneykunde 1795. B. 1. St. 1. S. 33—70. 1796. St. 4. S. 446—485. u. 1797. B. 3. St. 1. S. 13—55.
70. Geschichte eines merkwürdigen Fiebers, mit der Leichenöffnung; eb. 1796. B. 2. St. 4. S. 577—589.
71. Ueber den alkalisirten Weinstein; eb. B. 4. St. 1. S. 12—31.
72. Beobachtungen über das Aderlassen; ebend. 1797. B. 5. S. 60—112. u. 1798. St. 2. S. 340—374.
73. Ueber das Wassertrinken; in den gelehrten Beyträgen zu den Braunschweig. Anzeigen 1787. St. 49. 51. u. 58—61.
74. Ueber den Genuß des Obstes; ebend. St. 77—79.
75. Ueber die Versäumniß der guten Erziehung in der ersten Periode des Lebens; ebend. 1788. St. 2. u. 3.
76. Vorrede zu C. H. T. Schreger's kurzen Beschreibung der chemischen Geräthschaften (Fürth 1802.)
77. Einige Beobachtungen über den grauen Staar; in Loder's Journal der Chirurgie 1797. B. 1. St. 1. S. 102—109. u. St. 2. S. 226—232.
78. Ueber die Heilung der Abscesse ohne Schnitt; ebend. St. 4. S. S. 633—657.
79. Ueber eine scheinbare Verwandlung des Silbers in Gold; in Scherer's allg. Journal der Chemie 1798. H. 3. S. 298—305.
80. Beyträge zur chemischen Geschichte des Goldes; ebend. 1798. B. 1. H. 6. S. 650—655. B. 3. H. 14. 1799. S. 173—177. u. 1800. B. 5. H. 29. S. 597—605.
81. Ein paar Worte über Grens Nomenclatur; ebend. 1799. B. 2. H. 8. S. 160—166.
82. Ueber den Unterschied der kalischen Salze in der Erzeugung des Alauns, ebend. H. 10. S. 419—432.
83. Vorrede u. Anmerkungen zu K. W. Böckmann's physisch-chemischen Versuchen über das Verhalten des Phosphors in den verschiedenen Gasarten (Erlang. 1800).
84. Ueber die Modifikation der Materie, oder Betrachtungen über die Art, wie die dynamischen Grundkräfte in einer Materie vereinigt sind, u. wie dadurch die Verbindung der einfachen Materie zu gemischten ent-

steht; in dem Neuen allg. Journal der Chemie (Berlin 1805). B. 5. H. 6.

85. Ueber den Zweck des Pankreas; in den Abhandlungen der Erlang. Societät 1810. B. 1.

86. Ueber Stärke u. Schwäche in dem Organismus, besonders im menschlichen; eb. 1812. B. 2.

87. Rezensionen in der allg. teutschen Bibliothek; in der allgemeinen Literaturzeitung, dann in der Erlanger gelehrten und Literaturzeitung.

Vergl. Bock's Sammlung von Bildnissen gel. Männer 1797. B. II. Heft 20. Meusel's gel. Teutschland B. III. S. 324—326. B. IX. S. 590. B. XI. S. 355. B. XIV. S. 138. u. B. XVIII. S. 169. Jahrbuch allg. der Universitäten B. I. H. 4. S. 326. Fikenscher's akad. Gel. Geschichte der Univ. Erl. Th II. S. 112—123. Leipzig. Literaturzeitung 1816. I. S. 1069. Repertorium allgem. der Literatur 1785—1800. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. IV. u. V. Hildebrandts Leben und letzte Krankheit von K. Hohnbaum. 8. Erl. 1816. K. G. Bischoffs kurzer Bericht über Hildebrandts Leben; in Schweiggers Journal für Chemie u. Physik 1819. B. 25. S. 1—16. Zeitung allgemeine 1816. n. 52. Beilage S. 209.

HIRSCH (Christian) Archidiakon bey St. Sebald zu Nürnberg; daselbst am 12. April 1669 gebohren. Er studirte, von 1687 an, zu Altdorf, wo er 1689 De rerum in natura maxime familiarum obscura simplicitate, 1690 De modestia, seu moderato honoris studio, und 1691 De Baptismo disputirte. Im Jahre 1697 wurde er Pastor zu St. Helena, und Diakon in Hiltpoltstein, 1703 Diakon in Hersbruck, 1719 kam er als Archidiakon an die Sebaldskirche zu Nürnberg, und starb am 6. November 1735. Von ihm geben Jöcher, Würfel, und Will Nachricht, und in seinem Ministerium eccles. hat er selbst sein Leben beschrieben. Seine Schriften:

1. Erbauliche Grabes und Begräbniß Gedanken bey Beerdigung Frau Anna Cathrine Möniusin. 4. Baireuth 1700.
2. Carmen panegyricum auf Kaisers Karl VI. solennen Einzug in Hersbruck. 1712.
3. Etliche Zeit- und Wochen- auch andere Lieder, welche theils 1714 einzeln gedruckt worden, theils in verschiedenen Gesangbüchern stehen, beysammen aber in Schmolken's Morgen- und Abendandachten 2 Theilen Rothscholzischer Ausgabe zu finden sind.
4. Erasmi Francisci bewegliches Sterbelied.
5. Verständig und seliger Gottesdienst im Betrachten, Prüfen, und Beten, beym Beichtstuhl u. dem Altar, nebst einem Gesangbüchlein. Nürnb. 1721.
6. Kurzer Entwurf der apostolischen Sterbschule, oder Jahrmethode über die Sonn u. Festtagsepisteln. 8. ebend. 1724.
7. Gewissenhafte u. in Gottes Wort gegründete Untersuchung der sogenannten curieusen u. wohl erörterten Frage: ob Comödien unter Christen geduldet, und ohne Verletzung ihres Gewissens besucht werden können? 4. eb. 1724.
8. Ambrosius Wirth catechetische Erläuterung und Erklärung der Epistel Pauli an die Römer, nebst Meisters darauf gerichteten Gebeten, gar ausgefertiget, und mit einer Vorrede versehen. 8. eb. 1724.
9. Der wichtige und erbauliche Lebenslauf Jesu Christi. (wurde schon 1721 zu Lorenz Jann Passions Andachten gedruckt, aber 1726 wieder vermehrt, u. mit einem Anhang besonders aufgelegt).
10. Zwey Gebete vor und nach dem Bibellesen; in der Monathischen Bibelausgabe, und auch besonders gedruckt 1726.
11. Erbauliche Zeitandachten an Geburts- Neujahrs- u. andern Tagen 1729.

12. Catechetische Betrachtung der sieben letzten Worte Christi am Kreuz. 1729.
13. Beschreibung des Lebenslaufs Herrn Chr. Andr. Meister Hohenlohischen Hofpredigers. Fol. Rothenburg 1729.
14. Ministerium ecclesiasticum Norimbergense in urbe et agro jubilans. 4. Norimb. 1730.
15. Vorrede zu Marperger's geprüften Verlangen nach einem seligen Tod. 1726.

HÖRNER (Otto Friedrich) Diakon zum heil. Kreuz in Augsburg; am 6. Jäner 1746 zu Heroldingen im Oettingischen gebohren, wurde nach absolvirten Universitäts und Kandidaten Jahren Adjunkt an der Hospitalkirche zu Augsburg, dann Diakon an der heil. Kreuzkirche daselbst. Er erreichte nur ein Alter von fünf und dreyssig Jahren, und starb den 28. Dezember 1781. Schriften:

1. Die Pflicht, nicht zu heurathen. 4. Augsburg 1760.
2. Nachrichten von Liederdichtern des Augsburgischen Gesangbuches. 8. Nördlingen 1770. 2te verm. Aufl. nebst dem Liederregister, zum Gebrauche der Auswärtigen. 8. Schwabach 1775. Nürnberg 1776.
3. Alphabetisches Verzeichniß oder Lexikon der jetzt lebenden Schwäbischen Schriftsteller, aus des Hn. Professors Hambergers gelehrtem Teutschland gezogen, mit vielen Zusätzen vermehret, und einer Vorrede begleitet, welche theils vermischte Urtheile über den charakteristischen Zustand der jetzigen Gelehrsamkeit in Schwaben, theils Anzeigen der jetztlebenden Augsburgischen Künstler enthält. 8. Nördlingen b. Beck 1771. 78. u. 266 S.
4. Ein Angedenken an die Hülfe Gottes nach der harten Zeit in den Jahren 1770—1773. Predigt. 8. Augsb. 1773.
5. Das grosse Glück, ein Christ zu seyn, eine Predigt. 8. Schwabach 1774.
6. Ermunterungen zu Dank und Flehen, eine Predigt. Nördling. 1774.
7. Empfindungen, mit denen am ersten Tage des Jahres 1776 der öffentliche freye Vortrag angefangen wurde. Augsb. 1776.
8. Heilige Rede über die hohe Offenbarung und Entzückung in das Paradies. Nürnb. 1776.
9. Ueber Apocal. II. 7. 17 in den Oettingischen wochentl. Blättern z. Unterricht u. Erbauung gemeiner Christen 1770. St. 12.
10. Wider die Lieblingssünden; ebend. St. 39.

Vergl. Hamberger's gel. Teutschl. 1772. S. 302. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VI. S. 16. Zapf's Augsburg. Bibl. B. II. S. 719. 724. u. 889. Heckel's kurze Lebensgeschichte O. F. Hörners. 8. Augsb. 1782.

HOFMANN (Donatus) Professor zu Kempten. Er wurde am 17. Oktober 1703 zu Lübschütz in Oberschlesien gebohren, trat in den Piaristenorden, wurde in Kempten fürstlicher Rath und Professor der Philosophie und Theologie, und starb den 8. April 1783. Die Hrn. Horner und Meusel gaben von ihm Nachrichten. Seine Schriften:

1. Enchiridion Philosophiae. 8. Rastadii 1745.
2. Introductio in Philosophiam universam, veterem et novam, exegeticam et dialecticam. IV. Tomi. Lindaviae. 8. 1749. Editio 2 aucta. Aug. Vindel. Edit. 3. Lind. 1767—1769.
3. Remigii *Maschab* et Joannis *Walprecht* scholarum piarum resolutiones ex utroque jure, alias separatim editae, nunc simul collectae. 4. Aug. Vind. 1752.
4. Leben Josephi Calasantii. 8. Kempten 1753.
Lobrede auf den heil. Cajetanus. 8. München 1755.

6. Apparatus ad Philosophiam universam. Campidonae 1754.
7. Zweyfache Anleitung zu einem himmlischen Leben; aus dem Französ. übers. Kempten 1756. 2te Aufl. Augsb. 1779.
8. Dreytägige Gemüthsversammlung über die Worte des heil. Apostels Pauli: Si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus. 8. Günzburg 1757.
9. Zweyfache Anleitung zu einem himmlischen Leben in dieser Sterblichkeit. Augsb. u. Kempten 1757.
10. Les sages meditations d'une ame devote et desireuse de son salut. 8. Ulm 1757.
11. Doctrinae christianae institutio historica, dogmatica, ethica. 1757. editio 2. Campidonae 1759, edit. 3. ib. 1769.
12. Die Kennzeichen und Pflichten wahrer Kinder Gottes, bey feyerlicher Einführung der regul. Priester der frommen Schulen in Wallerstein. 8. Kempten 1762.
13. Eloquentiae prosae et versae institutio tripartita. ib. 1763. ed. 2. 1779.
14. Kurzer Begriff der teutschen und zugleich allgemeinen Sprachlehre, sammt einem Anhang von der teutschen Orthographie. 8. Augsb. 1763.
15. Introductio exegetica in jurisprudentiam positivam, humanam, ecclesiasticam et civilem, seu epitome institutionum juris civilis et canonici. II. Tomi. Mehrere Auflagen. Kempten u. Augsb. 1763—1765. Aug. Vindel. 1766. Campidonae 1766.
16. Kurzer Begriff der teutschen Sprachlehre für die niedere Jugend. 8. Augsb. 1763. 2te Aufl. 1777.
17. Kleine Tugendschul der Kleinen Jesu Christi. 8. Kempten 1766.
18. Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments. 8. ebend. 1767.
19. Leben der 12 ersten Piaristen; aus dem Italien. übers. eb. 1767.
20. Guidonis consilia de praedicatione cum praefatione. ib. 1773.
21. Von der Gegenwart Gottes; aus dem Französ. übersetzt. 8. Augsb. 1779.

HOFFER (Johann Bernhard) Professor der Rechte zu Altdorf. Er wurde am 17. November 1728 zu Nürnberg, wo sein Vater Bürger und Seidenweber war, gebohren. Er besuchte anfangs die Lorenzer Schule seiner Vaterstadt, muste sie aber wegen der Armuth seiner Eltern nach 2 Jahren wieder verlassen, und sich 10 Jahre lang mit der Schreiberei fortbringen. Während dieser Zeit bereitete er sich doch durch Privatfleiß so weit vor, daß er im J. 1750 die Universität zu Altdorf als Kandidat der Rechte beziehen konnte, wo er die Vorlesungen von Deinlein, Spieß, in dessen Hause und Kost er sich als Informator seiner Kinder befand, und Heumann fleißig besuchte und benützte, und mit Semler, der damahls auch Professor in Altdorf war, in freundschaftlicher Verbindung stand. Im J. 1753 defendirte er unter Dr. Heumann Specimen I. de fontibus et oeconomia legum civilium, und wurde 1755 Lizentiat der Rechte, und zu Nürnberg Advokat. Er übernahm die Hofmeisterstelle bei dem jungen Johann Sigmund Pfinzing von Henfenfeld, mit dem er durch Teutschland, die Schweitz, Holland und Frankreich reisete, aber am 17. Junius 1758 in Paris das Unglück hatte, daß ihm sein Hoffnungsvoller Zögling, der Letzte aus einer alten berühmten Nürnbergischen Patritierfamilie, in seinen Armen starb. Er kam nun sogleich zurück, wurde in demselben Jahre Doktor der Rechte, dann am 13. Jäner 1759 zu Altdorf ausserordentlicher Professor und Beisitzer der

Juristenfakultät, hierauf 1762 ordentlicher Professor der Institutionen, des Staats und Lehnrechts, und 1778 der Pandekten, und zugleich Reichsstadt Nürnbergischer Konsulent. Er stand seinen Funktionen mit grosser Geschicklichkeit, mit Würde, und Eifer vor, und starb den 1. Oktober 1792. Schriften:

1. Diss. de quibusdam exhaeredationis causis in iure germanico. 4. Altd. 1757.
2. Progr. de l. 6. hac. edict. cod. de sec. nupt. ad germanorum mores cauti applicanda. 4. ib. 1759.
3. Beyträge zum Polizeyrecht der Teutschen. Erstes Stück. Nürnberg b. Monath. 8. 1764. 2tes Stück 1765.
4. Joh. Heumann's rechtlicher Catechismus, mit einer neuen Vorrede. 1772.
5. Oratio de Politia urbana Academiarum saluti convenienter instituenda. Altd. 4. 1773.
6. Wahrhafte, und mit Beweisen unterstützte, Geschichtserzählung, nebst einem darüber ertheilten rechtlichen Gutachten der Juristenfakultät zu Altdorf, in Sachen der unentledigten Hrn. Vormünder der Titiae wider deren Vater Sempronius, einen Kaufmann u. Markts Adjunkten in der Reichsstadt Nürnberg, puncto der Aushändigung des mütterlichen Erbes, und einer indessen zu leistenden Sicherheit. Mit Beylagen. Altdorf. 4. 1779.
7. Geschichts und Aktenmäßige Darstellung des Nürnbergischen Eigenthums u. s. w. Mit Urkunden von 1504 bis 1522. (erschien nach seinem Tode). 4. 1793.
8. Vorrede zur Bibliotheca Heumaniana (Altd. 1762.).
9. Er besorgte auch die Herausgabe von *Casp. Neumanni* delectus precum e german. linqua in latinam translatus a Jo. Conr. *Schwarzio*. Altd. 1746.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lex. B. IV. S. 425 u. B. VI. S. 107. Weidlich's biograph. Nachr. Th. I. S. 314. Müller's Schattenrisse der jetztleb. Altdorf. Professoren. S. 37. Koppe jurist. Almanach auf das J. 1793. S. 314. Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1792. B. II. S. 261. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VI. S. 21. Rötger's Nekrolog St. II. S. 68. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 72.

HOLZINGER (Benedikt) Professor zu Landshut. Er ward den 25. Junius 1753 in München, wo sein Vater Hofmusikus war, gebohren. Im Jahre 1772 trat er zu Raitenhaslach in den Cisterzienserorden, wurde am 13. Oktober 1776 Priester, und im J. 1781 an dem Lyceum zu Burghausen Professor der Philosophie. Zugleich erhielt er daselbst 1783 das Rektorat der Studienanstalt. Im J. 1791 wurde er als Professor an die Universität nach Ingolstadt berufen, mit welcher er im J. 1800 nach Landshut kam. Er war der Theologie Doktor, Königl. geistlicher Rath, und lehrte mit vieler, ganz anspruchloser Einsicht und grossem Eifer, an der Sektion der Staatswirthschaftlichen Wissenschaften die Technologie, die Handlungswissenschaft, und die bürgerliche Baukunst. Er starb am 25. März 1822. Im Drucke ist von ihm erschienen:

1. Kurze Anleitung zur teutschen und lateinischen Sprache für Schüler. 8. Landshut 1795.
2. Ueber Ursprung und Fortgang der Sprache. ebend. 8. 1797.

HUBER (Ludwig Ferdinand) Landesdirektionsrath zu Ulm. Da er in Ulm als Baierischer Landesdirektionsrath der damahligen Baierischen Provinz Schwaben starb, gehört er hieher. Er wurde 1764 zu Paris gebohren. Eine höchst lebhafte und geistreiche Pariserin war seine Mutter; sein Vater war Michael Huber, ein zu Frontenhausen in Niederbaiern 1727 gebohrner Gelehrter, der frühe nach Paris kam, und sich dort verheurathete. Nicht lange nach der Geburt ihres einzigen Sohnes verließen die Eltern Frankreichs Hauptstadt, indem der Vater durch eine kleine Pension und andere Vortheile sich bewegen ließ, seinen Wohnsitz nach Leipzig zu verlegen, wo er als öffentlicher Lehrer der französischen Sprache angestellt wurde. In seinem Hause war ein beständiger Zusammenfluß vortrefflicher Männer, des Inlandes sowohl, als fremder, nach Leipzig gekommener, Gelehrten. Dieser Umstand hatte auf den jungen Huber, der sich von Kindheit an durch die trefflichsten Geistesanlagen auszeichnete, den vortheilhaftesten Einfluß. Eine unmäßige Lern und Lesebegierde verschaffte ihm bald sehr ausgebreitete Kenntnisse, hauptsächlich der neuern schönen Literatur der Franzosen und Teutschen, besonders aber widmete er sich mit Wärme der ältern englischen Literatur. Gern hätte er sich ausschließend dem Privatstande ohne aller Diensteanstellung, und blos dem Dichterleben, wozu ihm unverkennbarer Beruf geworden war, gewidmet; allein die Vermögensumstände seiner Eltern wollten das nicht erlauben. Da er als Katholik in Sachsen bey keinem Dikasterium angestellt werden konnte, wünschte er eine Anstellung im Kabinet. Der Minister Gutschmid in Dresden forderte ihn zum Eintritt in die diplomatische Laufbahn auf, und Huber kam im J. 1787 nach Mainz als Legations Sekretär bey der dortigen Kursächsischen Gesandtschaft, und wurde daselbst nach zwey Jahren Kursächsischer Resident. Als die Franzosen 1792 in Mainz einrückten, gieng er, wie alle Gesandschaften, nach Frankfurt am Main, von wo er nach acht Monathen nach Dresden zurück berufen wurde. In Mainz war er mit dem berühmten Georg Forster zusammen getroffen, mit dem er sich bald durch den innigsten Freundschaftsbund auf Leben und Tod verbrüderte, und an der geistreichen Gattin desselben, einer Tochter des gelehrten Heyne, die interressanteste Unterhaltung fand. Indessen entzündete sich aus längst angehäuften Brennstoffen jene furchtbare Explosion in Paris, deren elektrische Schläge alle gutmüthige und großherzige Menschen anfangs willkommen hießen, und von denselben eine neue Befruchtung und Belebung des Erdkreises erwarteten. Auch Georg Forster theilte diesen damahls noch verzeihlichen Irrwahn mit den Besten seiner Zeitgenossen, und bezahlte mit Gut und Leben dafür. Nun wurde Huber, mit Aufopferung aller seiner bürgerlichen Verhältnisse, die ihm eine glänzende Laufbahn versprochen hatten, vom Jahre 1793 an, mit unglaublicher Anstrengung und Selbstverläugnung der Retter, Vater, und Pfle-

ger der Forsterschen Familie. Er verehelichte sich, noch bey Forsters Lebzeiten, mit dessen von ihm geschiedenen Gattin, die er schon so lange kannte und schätzte, und mit der er dann einige Zeit als privatisirender Gelehrter in dem Dorfe Bosle unweit Neufchatel in der Schweitz, und dann von 1798 bis 1803 zu Tübingen und zu Stuttgart lebte. Er gab mehrere, mit Beyfall aufgenohmene, Schriften heraus, und übernahm nachdem Posselt die Redaktion der Weltkunde aufgegeben hatte, dieselbe unter dem Nahmen der Allgemeinen Zeitung, im Verlage der Cottaischen Buchhandlung zu Tübingen, welche er in Stuttgart fortsetzte, bis ein damahliges Kurfürstlich Würtembergisches Verboth das Institut der Allgemeinen Zeitung in das Baierische Territorium nach Ulm auszuwandern zwang. Dahin kam also auch Huber im Herbste 1803, und wurde daselbst Baierischer Landesdirektionsrath. Ich befand mich damahls gleichfalls in Ulm als Oberschulcommissär und Landesdirektionsrath, und wurde Huber's Amtskollege. Er setzte die Redaktion der allgemeinen Zeitung bis an seinen Tod fort, worauf sie Herr C. J. Stegman, zuerst in Ulm, und dann in Augsburg fortführte. Huber hatte in Ulm lauter solche Geschäfte, die mit seinen Wünschen übereinstimmten, fühlte sich zum erstenmal nach manchen Stürmen seines Lebens in sicherer Ruhe, und konnte seine glückliche Lage nicht genug preisen. Diese war aber leider! von sehr kurzer Dauer. Er starb plötzlich in seinem vierzigsten Lebensjahre den 24. Dezember 1804, und wurde auf dem katholischen Kirchhofe zu Söflingen, einem vormahligen Clarissernonnenkloster u. Reichsstifte bey Ulm, begraben. Huber war der gefälligste Gatte, der zärtlichste Vater, menschenfreundlich, dienstfertig, gastfrey. In den höhern Klassen der Gesellschaft erwarben ihm Bescheidenheit, Beredsamkeit, Frohsinn, und Erzählungsgabe die allgemeine Gunst. Seinen Freunden blieb er ergeben, und bewies seine Treue bey jeder Gelegenheit. Für alles Wahre und Gute beseelte ihn ein glühender Eifer. Nur bey seiner Belesenheit, bey seiner Fertigkeit in jeder Art von schriftlichen Aufsätzen, bey seiner Beharrlichkeit, die nicht ruhen konnte, bis das Angefangene beendiget war, bey seiner tiefen, mehr durch Erfahrung und Beobachtung, als aus Büchern errungenen Kenntniß des menschlichen Herzens, bey seiner genialischen Phantasie, war es möglich so Vieles, im Fache der schönen Künste, so wie im politischen und historischen Fache zu schreiben. Er war überhaupt ein Mann von seltenen Vorzügen des Geistes und des Herzens, und von einer unermüdeten Thätigkeit, der sich einen Rang unter den geachtetesten Schriftstellern Teutschlands erwarb. Seine wenigen Erhohlungsstunden brachte er im häuslichen Zirkel, an der Seite seiner gebildeten, gelehrten, und liebenswürdigen Gattin, und im Umgange mit literarischen Freunden zu. Seine Schriften:

1. Emiliens Unterredungen mit ihrer Mutter. Aus dem Französischen. Erster u. 2ter Band. Leipz. 8. 1782.

2. Telefus; in 12 Büchern, aus dem Französ. übersetzt. 8. Leipzig b. Crusius 1784.
   s. Goth. gel. Z. 1785. St. 54. S. 435. Tüb. gel. Z. 1786. S. 247.
3. Der tolle Tag, oder Figaros Hochzeit, ein Lustspiel in 5. Aufzügen; aus dem Französ. des Hn. von Beaumarchais nach der ächten Ausgabe übersetzt. eb. 1785.
   s. Goth. gel. Z. 1785. St. 56. S. 450.
4. Ethelwolf, oder der König kein König, ein Schauspiel in 5 Aufzügen; nebst vorläufigen Anmerkungen über Beaumont u. Fletscher, u. das ältere englische Theater überhaupt. 8. Dessau u. Leipz. 1785.
   s. Jen. Lit. Z. 1785. IV. S. 79. Goth. gel. Z. 1785. St. 59. S. 473.
5. Das heimliche Gericht, ein Trauerspiel. 8. Leipzig b. Göschen 1790. Neue Aufl. Berlin b. Voß 1795. 250 S.
   s. Gött. gel. Z. 1790. III. S. 1750. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 116. Obert. Lit. Z. 1791. I. S. 120. Nürnb. gel. Z. 1791. S. 97. Allg. t. Bibl. B. 104. II. S. 398. Leipz. gel. Z. 1796. IV. S. 700. Tüb. gel. Z. 1796. S. 617.
6. Offene Fehde, ein Lustspiel in 3 Aufzügen; nach dem Französischen (des Dumaniant). Mannheim 1788.
   s. Allg. t. Bibl. B. 89. II. S. 434.
7. Die Abentheuer einer Nacht, ein Lustspiel in 3 Aufzügen; nach dem Französischen. 8. ebend. 1789. 72 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 424.
8. Die magnetische Wunderkraft; Lustspiel in 5 Aufz. aus dem Französ. frey übersetzt. Berlin b. Unger. 8. 1790. 100 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 102. I. S. 83. Jen. Lit. Z. 1791. III. S. 175.
9. Karl Düclos geheime Memoiren zur Geschichte der Regierungen Ludwig des XIV. u. Ludwig XV. Aus dem Französ. übers. u. mit einer Einleitung u. Anmerkungen begleitet. Erster u. 2ter Theil. 8. Berlin b. Voß 1792. 3ter Theil 1793.
   s. Jen. Lit. Z. 1792. II. S. 362. Neue allg. t. Bibl. B. 13. I. S. 149. Nürnb. gel. Z. 1793. S. 181.
10. Vermischte Schriften von dem Verfasser des heimlichen Gerichts. Erster Theil. 328 S. 2ter Theil. 318 S. Berlin b. Voß. 8. 1793.
   s. Tüb. gel. Z. 1793. S. 230. Jen. Lit. Z. 1793. III. S. 364. Leipz. gel. Z. 1794. I. S. 149.
11. Friedenspräliminarien; herausgegeben von dem Verfasser des heimlichen Gerichts X Bände (jeder von acht Stücken). Berlin. 8. 1793—1796.
   s. Obert. Lit. Z. 1793. II. S. 755. Jen. Lit. Z. 1794. IV. S. 409.
12. Güte rettet, ein Lustspiel in 5 Aufz. nach dem Road to Ruin von Holcroft frey bearbeitet. 8. Leipz. b. Göschen 1793. 188 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1794. II. S. 755.
13. Schweitzersinn, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem französ. Manuscript l'Emigré. 8. Berlin 1794.
14. Das natürliche Gesetz, von Volney; aus dem Französischen übersetzt von dem Herausgeber der Friedenspräliminarien. 8. ebend. 1794.
15. Emilie von Varmont, eine Geschichte in Briefen von Hn Louvet. Nebst einem Anhange übersetzt vom Verfaßer des heimlichen Gerichts. 8. Tübingen b. Cotta 1794. 440 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 1111. Goth. gel. Z. 1795. I. S. 108. Neue allg. t. Bibl. B. 17. I. S. 270.
16. Der Trostlose, ein Lustspiel in einem Aufzuge, nach dem französischen Manuscript der Verfasserin vom Schweitzersinn übersetzt vom Herausgeber der Friedenspräliminarien. 8. Berlin 1794.
17. Juliane, Lustspiel in 3 Aufzügen. 8. Berlin b. Voß 1794.
   s. Allg. t. Bibl. B. 17. I. S. 270.
18. Schauspiele von L. F. Huber. (enthalten das heimliche Gericht und Juliane). 8. Berlin 1794.
19. Du und Du, Lustspiel in 3 Aufzügen. Leipz. 1795.

20. Eitelkeit und Liebe; Lustspiel in 3 Aufz. eb. 1795.
21. Tartüffe der zweyte, oder die schuldige Mutter; Fortsetzung von Figaros Hochzeit, Schauspiel in 5 Aufz. nach Beaumarchais bearbeitet. eb. 1795.
22. Neueres französisches Theater, bearbeitet von L. F. Huber. Erster Band. 8. Leipzig b. Wolf 1795. 2ter Band 1796. 3ter Band 1797.
    s. Obert. Lit. Z. 1796. I. S. 539. Jen. Lit. Z. 1796. I. S. 747. u. 1797. III. S. 262. u. IV. S. 662. Neue allg. t. Bibl. B. 32. I. S. 150. u. B. 58. I. S. 32.
23. Drey Weiber, eine Novelle von dem Abbé de la Tour; aus dem französischen Manuscripte übersetzt. Leipz. 1795.
    s. Jen. Lit. Z, 1796. III. S. 45.
24. Die Familie Seldorf, eine Geschichte. Erster Theil. Tübingen b. Cotta. 8. 1795. 19 Bog. 2ter Theil. eb. 1796. 22 Bog.
    s. Neue allg. t. Bibl. B. 30. II. S. 376.
25. Adele von Senange, oder Briefe des Lords Sydenham; aus dem Französ. übers. eb. 8. 1795. 251 S.
    s. Jen. Lit. Z. 1798. II. S. 478. Neue allg. t. Bibl. B. 24. II. S. 481.
26. Der Friedensstifter, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach de Moustier. 8. Leipz. b. Wolf 1796.
27. Briefe, enthaltend einen Abriß der französischen Angelegenheiten vom 31. Mai 1793 bis zum 10. Thermidor, u. der in den Pariser Gefängnissen vorgefallenen Auftritte, von Helena Maria Williams; aus dem Englischen Manuscript mit Anmerkungen übersetzt. Erster Theil (übersetzt von G. Schatz 1794). Zweyter Theil (von Huber). 8. Leipz. b. Wolf 1796. 222 S. 3ter Theil 1796. 188 S. 4ter Theil 1798. 177 S.
    s. Neue allg. t. Bibl. B. 40. I. S. 56. u. B. 46. II. S. 440.
28. Das Leben der Bürgerin Rolland, von ihr selbst geschrieben; aus dem Französischen übersetzt, mit Anmerkungen. Erste und 2te Hälfte. Auch unter dem Titel: Nachgelassene Schriften der Bürgerin von Rolland. Zweyter Theil. Leipz. b. Wolf. 8. 1796. 3ter Theil, Denkschriften über die französische Revolution, erste Hälfte. 1797.
    s. Neue allg. t. Bibl. B. 41. I. S. 150.
29. Honorine von Ueserche, oder die Gefahr der Systeme. Eine Novelle von dem Abbé de la Tour (Mad. de Charrier). Aus dem französ. Manuscript übersetzet. 8. Leipz. b. Wolf 1796. 205 S.
    s. Obert. Lit. Z. 1796. II. S. 530. Jen. Lit. Z. 1796. IV. S. 30.
30. Neue Klio, eine Monathsschrift für die französische Zeitgeschichte. Erster Band. 514 S. 2ter Band. 446 S. 3ter Band. 502 S. eb. 1797.
    s. Jen. Lit. Z. 1798. IV. S. 481.
31. Ergänzungsheft zur Neuen Klio. eb. 1798. 120. S.
    s. Jen. Lit. Z. 1799. IV. S. 279.
32. Der alte Junggeselle, Lustspiel in 4 Aufzügen, nach le vieux Celibateure von Collin d'Harleville 8. Leipz. b. Wolf. 1797. 148 S.
    s. Goth. gel. Z. 1798. II. S. 876.
33. Die Weiber, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach les femmes von K. A. de Moustier. 8. ebend. 1797. 102 S.
    s. Goth. gel. Z. 1798. II. S. 876.
34. Adrian Lezary über die Ursachen und Resultate der französischen Revolution. Aus dem Französischen. 8. eb. 1798. 77 S.
    s. Jen. Lit. Z. 1798. III. S. 399.
35. Geschichte der französischen Revolution von Granen; aus dem Französischen übersetzt u. mit Anmerkungen begleitet. Erster Theil, die Geschichte der constituirenden Versammlung. 8. eb. 1798.
    s. Neue allg. t. Bibl. B. 49. II. S. 455.
36. Taschenbuch für Damen. Herausgegeben von Huber, Lafontaine,

Pfeffel, und Andern. Mit Kupfern. Tübingen b. Cotta. 12. Auf das Jahr 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803 u. 1804. Nach Hubers Tod lieferte seine Gattin unter dem Nahmen ihres Mannes die Beyträge für die Jahre 1805. 1806. 1807 und 1808.
s. Obert. Lit. Z. 1798. II. S. 1105. u. 1800. I. S. 115. u. II. S. 1132. Jen. Lit. Z. 1798. IV. S. 636. u. 1800. III. S. 198. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800 I. S. 482. Nürnb. gel. Z. 1800. S. 649. Tübing. gel. Z. 1801. S. 265. Erlang. Lit. Z. 1799. I. S. 45. 1800. I. S. 305. u. 1801. I. S. 3. Neue allg. t. Bibl. B. 57. I. S. 228. Neue Leipz. Lit. Z. 1808. I. S. 377.

37. Lebensbeschreibung des Theodor Agrippa d'Aubigue, weiland Stallmeister Heinrichs IV. von ihm selbst an seine Kinder geschrieben. Aus dem Französischen. 8. Tübingen b. Heerbrandt 1798. 324 S.
s. Jen. Lit. Z. 1798. IV. S. 287. Neue allg. t. Bibl. B. 47. I. S. 216.

38. Emilie, oder die Spieler, Lustspiel nach dem Französ. des Generals Montesquieu. 8. Leipz. b. Wolf 1799. 152 S.
s. Goth. gel. Z. 1799. II. S. 568.

39. Marie von Sinclair (von Mad. Dugos). Aus dem Französischen übersetzt. 8. ebend. 1799. 309 S.
s. Goth. gel. Z. 1797. II. S. 506. Erlang. Lit. Z. 1799. I. S. 743. Jen. Lit. Z. 1800. II. S. 245.

40. Susettens Aussteuer, oder Geschichte der Frau von Senneterre; aus dem Französischen übersetzt. Mit Kupfern. Luzern. 8. 1799. 258 S.
s. Jen. Lit. Z. 1800. III. S. 223.

41. Erzählungen. Erste Sammlung. Braunschweig b. Vieweg. 8. 1800. 2te Sammlung. 1801. 3te S. 1802.
s. Leipz. Jahrb. der Lit. 1800. I. S. 198.

42. Beyträge zur Monathsschrift: Flora, Teutschlands Töchtern geweiht, von 1795—1803; dann von Huber in Quartalheften fortgesetzt. 8. Tübingen b. Cotta 1804 — 1806.

43. Die Erben. Nach dem Englischen der Mistreß Maria Reg. Roche; frey bearbeitet von L. F. Huber. Erster u. 2ter Theil. 8. Braunschweig 1803.
s. Neue Leipz. Lit. Z. 1804. II. S. 1164.

44. L. F. Huber's sämmtliche Werke, seit dem Jahre 1802. Nebst seiner Biographie. Zwey Theile. Tübingen. 8. 1806. u. 1810.
s. Bibliothek d. redenden u. bildenden Künste B. 3. St. 1. S. 163.

45. Mit Georg Forster hatte er gemeinschaftlich Düpaty's Reise in Italien übersetzt.

46. Ueber moderne Grösse; in Schiller's Thalia Heft 2.

47. Aufsätze; in Schiller's historischem Kalender 1792.

48. Aufsätze im Taschenbuch auf das Jahr 1807 von Kotzebue und Huber (Tübingen 1806).

49. Rezensionen in der allgemeinen Literaturzeitung.

50. Noch mehrere Uebersetzungen, und viele Aufsätze in Journalen, die ihm zugeschrieben werden, sind von seiner Frau, der Wittwe Huber, des geheimen Justizrathes Heyne zu Göttingen Tochter, und Georg Forster's vormahligen Gattin.

Vergl. Huber's Leben (von seiner Gattin beschrieben) in Huber's hinterlassenen Schriften Th. I. S. 1 — 248. Meusel's gel. Teutschl. B. III. S. 437 — 440. B. IX. S. 630. B. XII. S. 344. u. B. XIV. S. 197. Anzeiger allg. literar. 1800. n. 9. S. 86 — 88. Bibliothek neue der schönen Wiss. B. 70. St. 2. S. 360 — 367. Zeitung für die elegante Welt 1805. St. 13. S. 100 — 103. Freymüthige 1805. St. 7. 34. u. 35. Aretin's Neuer liter. Anzeiger 1808. n. 24. S. 377 — 379. Jörden's Lexikon teutscher Dichter u. Prosaisten B. II. S. 467 — 475. u. B. VI. S. 349 — 352. Literatur-

zeitung allg. 1805. Intell. bl. n. 10. S. 76. Eichhorn's Geschichte der Literatur B. IV. Abth. 2. S. 1089. Conversations Lexikon, vierte Aufl. B. IV. S. 863 — 866. Weyermann's Handbuch merkwürd. im 19. Jahrh. gest. Personen B. I. 1806. S. 288 — 294. Baur's Handwörterbuch merkw. im I. Jahrzehend des 19. Jahrh. gest. Pers. B. I. 1816. S. 646 — 649. Haymann Dresdens Schriftsteller und Künstler 1809. S. 272. Repertorium allg. der Literatur 1785 — 1800. Ersch Handbuch der teutschen Literatur Abth. III. VI. VII. u. VIII. Rassmann's teutscher Dichter Nekrolog 1818. S. 91. Leipz. Lit. Zeitung 1820. II. n. 184. S. 1466.

HUPFAUER (Paul) Universitäts-Bibliothekar zu Landshut. Er ward von gemeinen Bauersleuten zu Wald bei Miesbach (im Isarkreise) den 24. Februar 1747 gebohren. Als Knabe von acht Jahren kam er in das Seminar des Klosters Weyarn, wo er die Gymnasial und hierauf am Lyceum zu München die höheren Studien absolvirte. Im J. 1769 trat er zu Beuerberg in den regulirten Chorherrenorden, legte 1770 die Klostergelübde ab, und erhielt 1773 die Priesterweihe. Bei seinen vorzüglichen Talenten und Kenntnißen wurde ihm der Unterricht in der Philosophie, Theologie, und Kirchengeschichte für die jüngern Geistlichen in Beuerberg, im J. 1781 aber an dem Lyceum zu München die Professorsstelle der Logik, Methaphysik, praktischen Philosophie, und Mathematik übertragen, welche Fächer er bis 1791 mit vielem Beifalle lehrte. Bei der damaligen finstern Stimmung konnten gewisse lichtscheue Menschen in München den hellen Sinn Hupfauer's nicht ertragen; er wurde bei der höchsten Stelle als Illuminat, was er gar niemals war, angegeben, und muste in sein Kloster zurück, wo er Novitzenmeister und Dechant wurde, und bei Allen, die ihn kennen lernten, in hoher Achtung stand. Im J. 1794 wurde er in Beuerberg ganz einstimmig zum Probsten erwählet; allein Hr. v. Lippert in München wuste zu erwirken, daß diese Wahl, welche eine ganz entschiedene Rechtskräftigkeit für sich hatte, durch ein Kurfürstliches Rescript für ungültig erkläret, und eine neue Prälatenwahl anbefohlen ward. Bald nach derselben legte Hupfauer seine Dechantsstelle nieder, und widmete sich der Selsorge auf dem Lande. Im Jahr 1799 wurde er zum Professor der allgemeinen Wissenschaftskunde und Literatur an der Universität zu Ingolstadt ernannt, und folgte derselben 1800 bei ihrer Versetzung nach Landshut, muste aber wieder für einige Zeit nach Ingolstadt zurück, um den Transport der Bibliothek zu ordnen. Im J. 1801 wurde er Universitäts-Bibliothekär zu Landshut, und 1802 gieng er in sein Kloster nach Beuerberg zurück, weil er daselbst einhellig zum Probsten erwählet worden war. Das Stift hatte nicht lange das Glück, den würdigen Mann zum Vorstande zu haben, weil dasselbe, nebst allen übrigen Stiften und Klöstern in Baiern, aufgehoben wurde. Indessen ward dieser Umstand für die Universität zu Landshut wohlthätig; denn Hupfauer übernahm wieder die Oberaufsicht über die Bibliothek.

Mit dem, ihm eigenen Eifer besorgte er die Einrichtung und Erhaltung derselben, und vollzog auch den Auftrag, aus den Bibliotheken der aufgehobenen Klöster eine zweckmäßige Auswahl für die Universitäts-Bibliothek zu besorgen. Zugleich war er in Landshut Lokal-Studiencommissär für die lateinischen Schulen. Von der Akademie der Wissenschaften zu München wurde er bereits im J. 1795 unter die ordentlichen Mitglieder der historischen Klasse aufgenohmen. Er besaß ein glückliches Temperament, einen festgebauten und gesunden Körper, führte eine sehr mäßige und genaue Lebensordnung, und war, diejenige Krankheit ausgenohmen, die unmittelbar seinem Tode vorhergieng, in seinem ganzen Leben niemalen krank. Er war gesinnet, eine vollständige Geschichte der berühmten Augsburgischen Druckerey ad insigne Pinus, und eine Geschichte des Baierischen Schulwesens herauszugeben. Ruhm wurde von ihm gar nicht gesucht; dieses Phantom, zu luftig und zu leer, um seine Aufmerksamkeit zu verdienen, zog ihn nicht an, und er hielt sich für belohnt genug, wenn er nur etwas Gutes geleistet hatte. Seinen Pflichten war er von ganzem Herzen getreu, erfüllte sie mit eben soviel Nachdruck als Ruhe, und der Religion war er mit Wärme und Ueberzeugung ergeben. In seinem Umgange gab es keine Complimente, und er war, wie auch ich ihn seit 1802 persönlich kannte, gerade und aufrichtig, ein redlicher und zuverläßiger Freund. Er starb den 14. Junius 1808 an einem Nervenfieber. Er gab heraus:

1. Druckstücke aus dem fünfzehenten Jahrhundert, welche sich in der Bibliothek des regulirten Chorstiftes zu Beuerberg befinden. Mit 23 Holzschnitten. Augsburg b. Stage. 8. 1794. 384 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 447. Neue allg. t. Bibl. B. 15. I. S. 181.
2. Ueber den Passauischen Domherrn Paulus Wann, seine Schriften u. die verschiedenen Ausgaben derselben, mit literarischen Anmerkungen, nebst Digressionen über das Predigtwesen. Mit 2 Holzschnitten. Landshut b. Weber 1801. 8. 140 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1801. II. S. 849. Hall. Lit. Z. 1804. I. S. 239.
3. Zehen Paragraphen über das Klosterwesen in Baiern. 8. 1802.
4. Einige anonyme Schriften, in Betreff eines Landtages in Baiern.
5. Aufsätze in Kohlbrenner's Münchner Intelligenzblatt.
6. Rezensionen in der Oberteutschen Literaturzeitung.

Vergl. Dem Andenken Paul Hupfauer's gewidmet von Franz von Paula Schrank. 4. Landshut 1808. 18 S. Reithofer's Geschichte u. Beschr. der Univers. Landshut. S. 81—84. Meusel's gel. Teutschl. B. III. S. 473. B. XI. S. 389. B. XIV. S. 212. u. B. XVIII. S. 238. Westenrieder's Geschichte der Baier. Akad. d. Wissensch. B. II. S. 142 u. 583.

HUTH (Kaspar Jakob) Professor zu Erlangen. Er wurde am 25. Dezember 1711 zu Frankfurt am Main, wo sein Vater Friedrich Wilhelm Huth Kaufmann war, von Elisabeth Margaretha, einer gebornen Hartner, zur Welt gebracht. Im J. 1717 kam er an das Gymnasium seiner Vaterstadt, und im Oktober 1729 an die Universität nach Jena, wo er die philosophischen und theologischen Vor-

lesungen hörte, vorzüglich den Unterricht von Walch, Ruß, und Reusch benützte, Mitglied der teutschen Gesellschaft, und Magister wurde. Im J. 1743 erhielt er den Ruf nach Erlangen als dritter ordentlicher Professor der Theologie, empfieng den 4. November 1743, als am Einweihungstage der Universität, die theologische Doktorswürde, und die Stelle eines Universitäts-Predigers. Im Jahr 1748 rückte er an die zweyte Lehrstelle der Theologie vor, und übernahm zugleich das Predigtamt in der Altstadt, dann über die Gymnasien zu Baireuth und Erlangen das Scholarchat. Den 1749 nach Rinteln erhaltenen Ruf als vorderster Lehrer der Theologie und Superintendent lehnte er ab. Von der teutschen Gesellschaft zu Erlangen wurde er 1755 zum Direktor erwählet, und starb am 14. September 1760. Seine Schriften:

1. Phil. Marnix gereinigter Bienenkorb der heiligen Römischen Kirche. 8. Jena 1733. Es wird von Einigen bezweifelt, ob diese Uebersetzung aus dem Holländischen von Huth sey.
2. Friedrich der Großmüthige in seinem Gefängniß; ein Gedicht zum Gedächtniß der hohen Schule; an der Abhandlung Von der Verbindung der zierlichen mit der nothwendigen Gelehrsamkeit (Jena 1735). S. 21 — 28.
3. Die heiligen Wege der Vorsicht; eine Trauerrede auf 2 Studierende Alb. Christ. u. Christ. Karl Alberte. 4. Jena 1738. 3 Bog.
4. Des Freyh. von Leibnitz kleinere philosophische Schriften, ehedem von Heinr. Köhler teutsch übersetzt, nun auf das neue übersehen 8. eb. 1740. Diese Schriften enthalten: a.) Lehrsätze von den Monaden zur Erläuterung der Theodicee. b.) Vertheidigung seiner Harmonie wider Bayle. c.) Geheimniß der Schöpfung nach seiner Diadik. d.) Mit Clarke gewechselte Schriften. e.) Thümmigs Antwort auf Clarke letztes Schreiben. f.) Köhlers Discurs über das Licht der Natur. Mit Christian Wolf's Vorrede.
5. Der Tod ausser dem Vaterlande, in wie weit er als eine Widerwärtigkeit zu fürchten sey; Leichenrede auf den Studiosus Joh. David Walther. 4. eb. 1742. 5 Bog.
6. Gedicht zur Einweihung der Universität Erlangen. Fol. 1743. Steht auch in der historia academiae Fridericianae Erlang. 1744. n. 4. S. 165 — 172.
7. Die Herrlichkeit der Tempel des neuen Bundes; Einweihungspredigt der akad. Kirche; in der histor. acad. Frideric. Erlang. 1744. n. 3. S. 185 — 217.
8. Nachricht von der Einweihung, u. dem gegenwärtigen Zustand der Friedrichs Universität Erlangen. 4. 1743. In das Französische übersetzt von Meynier. 1743.
9. Diss. Pauperes spiritu, ad Matth. V. 3. coll. Luc. VI. 20. Sectio I. Parascevastica Evangelistarum tentans concordiam. 4. Erl. 1745.
   s. Nachrichten von akad. Schriften 1746. S. 513.
10. Progr. exhibens Jacobaeum de Schiloh vaticinium iusta exegesi enodatum Genes. 49. ibid. 4. 1745. 6 Bog.
    s. Nachr. v. akad. Schr. 1746. S. 318.
11. Diss. I. et II. de beatitudine morientium in Domino per Lutherum restituta, pie viri beati obitu confirmata. 4. ib. 1746. 17 Bog.
    s. Nachr. v. akad. Schr. 1747. S. 305.
12. Pr. Spes. regenitorum viva per resurrectionem Christi ad I. Petr. 1. ib. eod.
    s. Nachr. v. ak. Schr. 1747. S. 135.

13. Anmerkungen u. Gedichte; in der Sammlung zur Erlernung der ächten und reinen jurist. Schreibart (Marb. 1746).
14. Pr. ad Diss. in aug. Jo. Mart. *Chladen* in Dissertationem Göttingensem Chr. Aug. *Heumann:* De vocatione ad ministerium ecclesiasticum. 4. Erlang. 1748. Editio 2. ib. 1761. Da Heumann hierauf in der Götting. Zeitung 1748 n. 104 antwortete, schrieb Huth: Beantwortung der Heumannischen Gasconaden; in den Erlang. gel. Anmerk. 1748. S. 337—340.
15. Diss. fides matris viventium in virum Jehovam. 4. Erl. 1748. s. Hamburg. Berichte von gel. Sachen 1749. S. 6.
16. Progr. Schilo Bethlehemitanus sceptro ablato et judice Israelis depresso egressurus. 4. Erlang. 1748. 3 Bog.
 s. Nachr. v. akad. Schr. 1749. S. 1044.
17. Pr. ad orationem Chr. Andr. Eliae *Rosmanni*. Fol. ib. eod.
18. Spiritus novi Testamenti ex baptismo Christi, non Johannis. 4. ib. eod. 4 Bog.
 s. Bibliotheque. raison. B. 42. S. 357.
19. Duplicia gratiae post militiam expletam. ib. 1749. 3 Bog.
20. Diss. de lepra; annexa Diss. J. Chr. *Voigt* de lepra 1750. S. 43—49.
21. Diss. de mansuetis terrae haeredibus. Sectio prior exeget. Sectio posterior dogmat. 4. Erl. 1750.
22. Diss. I. et II. de librorum symbolicorum natura, necessitate, auctoritate. De reformatione ecclesiae. ib. eod.
23. Progr. Immanuel butyro vesciturus ac mele. 4. ib. eod. 2 Bog.
24. Mors redemtoris in ligno. ib. 1751.
25. Diss. Epistola ex Laodicea in encyclica ad Ephesios adservata. ib. eod.
26. Progr. Inauguratio Sabbati christiani Pentecostalis Actor. 2. ib. 1752.
27. Diss. Caedes Abelis et Zachariae in nece Christi et Jacobi justi. ib. 1753.
28. Diss. I—IV. de tribus symbolis oecumenicis. ib. eod.
29. De augustana confessione. ib. eod.
30. Progr. Protevangelii divina caligo, lucis plenissima Genes. 3. ib. 1753. Continuatio 1754.
31. Mysterium redemtionis ex theologia Jobi. ib. 1754. 3 Bog. Continuatio. ib. eod. 4 Bog.
32. Contuitus Israelis in Jehovam transfossum per spiritum gratiae et precum. 4. ib. 1755. 3 Bog.
 s. Nachr. v. akad. Schr. 1756. S. 675.
33. Thränen der Busse, bey der 50 jährigen Heimsuchung Gottes durchs Feuer, am 10. Sonntag nach Trinit. 1756. zur Gedächtniß der Feuersbrunst, wodurch den 14. August 1706 die ganze Altstadt Erlangen im Rauch aufgegangen, geprediget. 4. eb. 1756.
34. Progr. Christus exinanitus, ad Phil. II. 5. ib. eod. 3 Bog.
 s. Nachr. v. ak. Schr. 1757. S. 868.
35. Diss. Petrus non petra. 4. ib. 1757. 9 Bog. editio 2. ib. 1761.
 s. Nachr. v. ak. Schr. 1757. S. 761.
36. Dissertationum Anti-Ströhlerianarum prima, qua blasphemia horrenda, quod Pontifex Romanus sit Petra Sionis, facta haereticis Petra scandali orbi catholico sistitur, exsecranda. 4. ibid. 1757. Secunda, qua criminatio malitiosa, quod in S. Caesaream Majestatem et status Romano Catholici iniurii sint, qui Monarcham Tiberinum oppugnant, contunditur. ib. eod. Tertia, qua confusio Romanensium circa potestatem Papae, et mysterium iniquitatis in praetensa sentiendi licentia in apricum producitur. ib. 1758. Diese Dissertationen sind gegen Joh. Nep. Ströhl Professor im Kloster Prifling geschrieben.
37. Semen mulieris in throno Davidis. 4. ib. 1757.
38. Pr. Christus exaltatus. ib. eod.

39. Quaestiones theologicae: num Joanes Baptista, Maria, et discipuli Christi fuerint baptizati? Quare Christus non baptizaverit? et quomodo circa baptismum invalidum et dubium sit versandum? ib. 1758.
40. Diss. de cantico Mosis triumphali 4. ib. eod.
41. Progr. Serpens exaltatus, non contritoris, sed conterendi imago. ib. eod. Dagegen erschien: Phil. Friedr. Hillers eherne Schlange, als ein wahres Vorbild Jesu Christi, in einer Antwort an Dr. Huth. 8. Stuttgart 1759, und von J. V. Nölting: Diss. exhibens spicilegium observationum de serpente aeneo, servatoris cruci affixo typo.
42. Pr. spiritus sanctus, Christi in his terris vicarius. 4. Erlang. 1759. 3 Bog.
43. Oratio solemnis, qua auspicatissimas nuptias Friederici Marggravii Brandenburgi et Sophiae Carolinae, Ducis Brunsvicensis etc. devotissima pietate celebravit Academia Fridericiana. Fol. ib. eod.
44. Progr. Adventus spiritus sancti. 4. ib. 1760. 3 Bog.
45. Vorrede zu Bodenschatz kirchlichen Verfassung der Juden (Erlang. 1746.)
46. Diss. de Jovinianismo ecclesiae evangelicae male imputato. 4. Erlang. 1758.
47. Erbauliche Sonn u. Festtags Predigten, mit Joh. Chr. Ammon's Vorrede, nach Huth's Tod herausgegeben. 4. Schwabach 1767. Sie waren zum Theil vorher schon 1762 zu Erlangen gedruckt. Ein gemeiner Mann schrieb sie genau nach, als sie gehalten wurden, und ein Ungenannter gab sie mit einigen Anmerkungen heraus. Zweyte Auflage, unter dem Titel: Gesammelte Sonn u. Festtags Predigten, mit einer Vorrede von J. G. Kraft. Erster Theil. Schwabach. 4. 1768. 2ter Theil 1769. 3ter u. letzter Theil 1771. 3te Aufl. eb. 1777.
48. Predigten in Kießling's vollständiger Sammlung erbaul. Kanzelreden.
49. Predigt, am Religions Jubelfest von Huth 1755 gehalten. 4. Schwab. 1771.
50. Dreyfache heilige Fastenzeit, in welchen 2 ersteren die Leidensgeschichte Jesu Christi zweymal erklärt, in der dritten aber sechs Messianische Vorbilder in eben so viel gehaltenen Predigten gezeiget worden, von dem seligen K. J. Huth; mit einer Vorrede von der vollkommenen Genugthuung Christi für uns, als dem Mittelpunkt der ganzen christlichen Religion; versehen von Joh. Christ. Ammon. 4. Speyer 1772.
51. Gründlicher Unterricht in den Grundwahrheiten des christlichen Glaubens, nach dem Lehrbegriff der christlichen Kirche, von dem sel. K. J. Huth verfasset. 8. Schwab. 1773.
52. Mehrere einzelne Predigten, und viele lateinische Gelegenheits Gedichte.

Vergl. Mylius blühendes Jena. S. 241. u. Zusätze S. 28. Wiedeburg's Zustand von Erlangen. S. 45. Strodtmann's Neues gel. Europa Th. XVI. S. 1032—1040. u. Th. XVII. S. 249. *Huthii* Memoria ab Reinhard. Fol. Erlang. 1760. Erlanger gel. Anzeigen 1760. St. 42. S. 341—343. Adelung's Fortsetz. von Jöcher Th. II. S. 2204. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. III. Abth. 1. S. 338. Fikenscher's Gel. Geschichte d. Univers. Erlangen Abth. I. S. 27—37. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VI. S. 187—192. Bougine Handbuch der Lit. Gesch. Th. VI. S. 334.

J.

JAHN (Johann Christian) Pfarrer zu Weissenstadt im Baireuthischen. Er wurde am 3. Junius 1756 zu Culm-

bach gebohren, wo sein Vater Stadtmusikus war, verlor aber, ehe er noch das zweyte Lebensjahr vollendete, seine beiden Eltern zugleich an einer hitzigen Krankheit, die im siebenjährigen Kriege von einquartirten Soldaten ins Haus gebracht ward. Er fieng mit dürftiger Unterstützung zu studieren an, kam 1763 auf das Gymnasium zu Coburg, und 1773 auf die Universität zu Erlangen, wo er von seinem Onkel Professor Harleß in das Haus genohmen, und zum Informator seiner Kinder bestellt wurde. Im J. 1776 erhielt er die Collaboratur der beyden ersten Klassen am Gymnasium zu Erlangen, und 1777 die Aufnahme in das eben errichtete philologische Seminar. Im J. 1779 wurde er Conrektor in Culmbach, wo er vierzehen Jahre lang sehr viele Arbeit, und sehr geringen Gehalt hatte, und 1793 Pfarrer zu Weissenstadt, wo er den 21. September 1805 starb. Seine Schriften:

1. Progr. Nonnullae variae *Juvenalis* lectiones Satir. I. Culmbaci. 4. 1780. Specimem II. 1783. Specimen III. 1785.
2. Pr. Specimen comparationis idyllii XI. *Theocriti* cum Ecloga II. *Virgilii*. ibid. 4. 1781.
3. Versuch zur Landesgeschichte, Mangersreuth betreffend. 4. ebend. 1782. 2tes Stück 1785. 3tes St. 1788. 4tes Stück 1790. 5tes Stück 1791.
4. Ankündigung einer teutschen Redekunst; nebst einigen kurzen Anmerkungen über die Methode, den Stil junger Leute zu bilden. 4. eb. 1784.
5. Versuch in Werken der Beredsamkeit; bestehend aus Reden, die bei öffentlichen Feyerlichkeiten gehalten wurden, zum Besten der Schulen herausgegeben. 8. Nürnb. u. Altd. b. Monath 1788. 381 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1789. I. S. 729. Jen. Lit. Z. 1789. I. S. 303. Allg. t. Bibl. B. 94. I. S. 117.
6. Einige Anmerkungen über die geringe Frequenz der meisten mittlern Schulen, und besonders des Culmbachischen Lyceums. 4. Culmb. 1789.
7. Rhetorisch poetisch praktische Anthologie, zum Besten der Schulen. Erster Band. Hildburghausen b. Hanisch. 8. 1792. 408 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1794. II. S. 68. Neue allg. t. Bibl. B. 1. I. S. 18.
8. Aesthetisch-praktisches Handbuch, zum Besten der Schulen. 8. Frankf. u. Leipzig b. Gebhard u. Körber 1792. 191. S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 1. II. S. 422. Jen. Lit. Z. 1794. II. S. 112.
9. De fatis scholarum gentis christianae. Prolusio I. Culmb. 4. 1792.
10. Grundlinien der Vernunftlehre, Ontologie und Moralphilosophie; zum Gebrauch der Schulen. 8. Nürnb. b. Grattenauer 1793. 220 S.
    s. Nürnb. gel. Z. 1794. S. 322. Neue allg. t. Bibl. B. 10. II. S. 320.
11. Materialien zur Bearbeitung teutscher und lateinischer Briefe u. Reden für die mittlern Schulen. 8. eb. 1795.
12. Mehrere Programmen bey Schulfeyerlichkeiten. Culmb. 1780—1792.
13. Seine teutsche Redekunst, und eine auch angekündigte philosophische Encyklopädie, sind nicht erschienen.

Vergl. Heerwagen's Nachrichten vom Culmbach. Schulwesen Th. 15. S. 142 — 144. Meusel's gel. Teutschl. B. III. S. 511. u. B. X. S. 13. Fikenscher's gel. Baireuth B. IV. S. 392 — 396.

JÖRDENS (Johann Heinrich) Medikus zu Hof im Baireuthischen; daselbst am 13. Oktober 1764 gebohren. Derselbe begab sich im J. 1782. nach Leipzig, wo er die Arznie-

wissenschaft zu studieren anfieng, und im Herbste 1783 nach Jena, wo er vorzüglich bei Loder Anatomie und Chirurgie hörte. Um seine bereits erlangten theoretische Kenntniße durch praktische zu erweitern, gieng er nach Berlin, Dresden, Freiberg, Strasburg, Paris, und Rouen, und erhielt sodann im Mai 1787 zu Erlangen die medizinische Doktorswürde, begab sich als ausübender Arzt nach Hof, und übernahm hier auch den Unterricht der Hebammen. Im J. 1798 wurde er von der mineralogischen Societät in Jena, und 1801 von der Akademie nützlicher Wissenschaften unter die Ehrenmitglieder aufgenohmen. Auch erhielt er den Titel und Rang eines Königl. Preußischen Hofrathes. Durch seine Wissenschaft, und durch seinen Charakter erwarb er sich allgemeine Verehrung, und starb am 24. Dezember 1813. Seine Schriften:

1. Diss. inaug. de vitiis pelvis muliebris ratione partus. 4. Erlangae 1787. Steht auch in Schlegel's Sylloge operum minorum ad artem obstetriciam spectantium. Lips. 1796. B. II.
2. Descriptio nervi ischiatici, iconibus illustrata. Fol. Erlang. 1788. 18 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1789. IV. S. 631.
3. Der Hausarzt in gefahrvollen und schmerzhaften Zufällen; nebst einer Anweisung zur klugen Behandlung solcher Krankheiten, die durch unvorsichtige Selbsthülfe gefährlich werden können. 8. Hof u. Plauen b. Vierling 1789. 98 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 96. I. S. 83. Jen. Lit. Z. 1789. IV. S. 462. Obert. Lit. Z. 1791. I. S. 940.
4. Selbstbelehrung für Hebammen, für Schwangere u. Mütter; ein nützliches u. nöthiges Hülfsbuch für alle Entbindungs- u. Wöchnerinnen-Stuben. 8. Berlin b. Pauli 1797. 572 S.
   s. Gött. gel. Z. 1797. III. S. 1445. Jen. Lit. Z. 1798. IV. S. 734.
5. Ueber die menschliche Natur, oder die Mittel, ein hohes Alter zu erreichen; zu früher Beherzigung der studierenden Jugend, und aller Personen, welche eine sitzende Lebensart führen. Mit anatomischen u. physiologischen Abbildungen. Erster Band. 213 S. 2ter Band. 308. S. Leipz. b. Göschen. 8. 1797.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 42. II. S. 299.
6. Geschichte der kleinen Fichtenraupe, oder der Larve von der Phalaena Monacha Linn. nebst einem Beytrag zur Berichtigung der Ausrottungsmittel dieser Waldverheererin, u. einer mit Farben erleuchteten Kupfertafel. 4. Hof b. Grau 1798. 46 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1798. IV. S. 623. Goth. gel. Z. 1798. II. S. 633. Obert. Lit. Z. 1799. II. S. 1189.
7. Entomologie und Helminthologie des menschlichen Körpers, oder Beschreibung u. Abbildung der Bewohner und Feinde desselben unter den Insekten u. Würmern. Erster Band. Mit 15 color. Kupfern. Hof b. Grau. 8. 1801. 2ter Band. Mit 7 color. Kupf. eb. 1802.
8. Krankengeschichte u. Leichenöffnung einer an der Wassersucht der rechten Tuba, des linken Ovariums, und der sich dazu gesellten Brustwassersucht gestorbenen Dame; in Hufeland's Journal der praktischen Arzneykunde u. Wundarzneykunst 1796. B. II. St. 1. S. 119 — 141.
9. Heilung eines convulsivischen Aufstossens; ebend. S. 562 — 569.
10. Einige Bemerkungen über Saamenverlust u. dessen Behandlung; ebend. 1797. B. IV. S. 212 — 223.
11. Glückliche Heilung eines Rasenden durch eine kleine chirurgische Operation; ebend. S. 224 — 227.

12. Etwas zur Diagnose und Heilung der Hämorrhoiden; eb. S. 228 — 246.
13. Beyspiel der Tödtlichkeit venerischer Geschwüre; eb. S. 826 — 828.
14. Gefahren der blos örtlichen Behandlung venerischer Zufälle; eb. S. 828 — 830.
15. Ueber einige Arten der Unfruchtbarkeit; ebend. 1798. B. V. S. 652 — 657.
16. Schnupfen, Heiserkeit, Husten, oder das einfache Catarrhalfieber; eb. B. VI. S. 423 — 430.
17. Versuch einer medizinischen Topographie der Stadt Hof; eb. S. 830 — 846.
18. Bemerkungen über den Kopfgrind, das Wundseyn u. die Eiterung der Mundwinkel saugender Kinder; eb. S. 847 — 852.
19. Ueber den Scirrhus und das Carcinoma der innern weiblichen Geburtstheile; eb. 1800. B. IX. S. 140 — 178.
20. Ein Beytrag zu den Beobachtungen über verlarvte venerische Krankheiten u. ihre Entwicklungsarten u. Verheerungen; ebend. B. X. St. 2. S. 3 — 20 und St. 3. S. 73 — 96.
21. Beobachtung u. Abbildung einer monströsen Anschwellung der Brüste in der Schwangerschaft; ebend. 1801. B. XIII. S. 82 — 100.
22. Beyspiellose u. räthselhafte Dauer einer Leibesverstopfung; eb. S. 139 — 150.
23. Ueber den Nutzen der mineralsauren Mittel in verschiedenen Krankheiten; eb. 1802. B. XIV. S. 1.
24. Einige, die Wirksamkeit des thierischen Magnetismus begründende, Thatsachen; ebend. B. XV. St. 2.
25. Ueber die Schlaflosigkeit; eb. 1803. B. XVII. St. 1.
26. Ueber verschiedene pathologische Erscheinungen, welche das gestörte Ausdünstungsgeschäft zur Folge hat; ebend. 1804. B. XIX. St. 3.
27. Beyspiele von einer besondern, mit dem Zeugungsvermögen bestehenden, Deformität des männlichen Glieds; in Loder's Journal für Chirurgie 1797. B. 1. St. 4. S. 675 — 678.
28. Einige Bemerkungen über diejenigen Blutflüße in der Schwangerschaft, welche von einem Vorfalle der Gebärmutter abhangen; ebend. 1798. B. II. St. 1. S. 131 — 138.
29. Abnahme einer scirrhösen und schon grösstentheils krebsichten männlichen Ruthe; ebend. 1800. B. III. S. 63 — 78.
30. Einige Bemerkungen über die äusserliche Behandlung der Geschwüre und den Gebrauch empirischer Heilmittel bei denselben; in Arnemann's Magazin für die Wundarzneywissenschaft, Götting. 1798. S. 1 — 16.
31. Ueber den Gebrauch einer sehr wirksamen Augensalbe, und die Heilung derjenigen Ptosis, welche nach langwieriger feuchten Augenentzündung zurückbleibt; ebend. S. 137 — 144.

Vergl. Fikenscher's gel. Baireuth B. IV. S. 401 — 406. u. B. XI. S. 61. Meusel's gel. Teutschl. B. III. S. 546. B. X. S. 32. B. XIV. S. 239. u. B. XVIII. S. 272. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. IV. u. V.

JUNGE (Christian Gottfried) Prediger bey St. Sebald zu Nürnberg; daselbst den 20. Oktober 1748 gebohren. Zu Ostern 1765 kam er auf die Universität Altdorf, wo er Philosophie, Mathematik, Theologie, und Sprachen studirte. Im August 1769 kam er nach Nürnberg zurück, predigte mit Beyfall, gab Privatunterricht, und erhielt 1772 das Pastorat zu St. Helena, womit das Diakonat zu Hilpoltstein verbunden war. Im Oktober 1782 erhielt er den Ruf nach Altdorf, an die Stelle des nach Jena abgegan-

genen Dr. Döderlein, als Professor der Theologie, und als Diakon an der Stadtkirche, trat das akademische Lehramt am 29. April 1783 mit einer Rede de Modestia theologica an, und erhielt die theologische Doktorswürde. Im Jahre 1793 folgte er dem Rufe in seine Vaterstadt Nürnberg als Prediger bey St. Lorenz, zugleich übertrug man ihm die Inspektion der Kandidaten, und am Egidischen Auditorium die Professur der Theologie. Im J. 1795 wurde er Prediger bey St. Sebald, und damit Antistes totius Ministerii ecclesiastici Norimberg. auch Stadtbibliothekar. Er starb den 27. März 1814. Schriften:

1. * Neuer Schauplatz der Natur, in einem freyen Auszug des Plüschischen Werks; mit neuen Erfahrungen vermehrt. 8. Nürnb. 2 Bände 1772.
2. * Des Hn. D. von Archenville Conchyliologie, oder Abhandlung von den Schnecken, Muscheln und andern Schaalthieren, welche in der See, in süssen Wassern, u. auf dem Lande gefunden werden; nebst der Zoomorphose, oder Abbildung u. Beschreibung der Thiere, welche die Gehäuse bewohnen. Aus dem Französ. übersetzt u. mit Anmerkungen vermehrt. Mit 41 Kupfern. Fol. Wien 1772. An dieser Uebersetzung u. an den Anmerkungen hatte Junge starken Antheil.
3. Des Hn. von Melons gründliche Abhandlung vom Mißbrauch des vielen Aderlassens. 8. Nürnb. 1774.
4. Zwey Predigten; in der Stiebnerschen Sammlung. 1774.
5. * Die gründliche Wissenschaft, oder die Rechte u. Pflichten des Menschen, von L. D. H. Nebst einer Unterredung zwischen den Hn P. und H. Nürnb. 1775.
6. Philosophische und theologische Aufsätze, erstes Stück. Nürnb. b. Grattenauer. 1779. 2tes Stück 1781.
7. Feyertagspredigten, von C. G. Junge und G. E. Waldau. 4. eb. 1781.
8. Zwey Predigten, bey seinem Abzug von St. Helena, und Antritt zu Altdorf, nebst einer Einführungsrede. 8. eb. 1782.
9. Diss. inaug. qua de duratione poenarum infernalium recentioris auctoris sententia expenditur. 4. Altd. 1783.
10. Progr. de poenarum divinarum vi emendatrice. ib. eod.
11. Predigt am Feste Trinitatis: die wichtige Untersuchung, ob wir wieder neu gebohren seyen? Nürnb. 1783.
12. Entwurf eines neuen A. B. C. und Lesebuchs, nebst einigen kleinen Uebungen zur Bildung des Verstandes. 8. Altd. 1787. 32 S.
13. Lesebuch für Kinder, die schon lesen können. Zur Uebung u. Belehrung in einigen nützlichen Dingen. 8. ebend. 1787. Neue Aufl. eb. 1788. u. 1794.
    s. Nürnb. gel. Z. 1787. S. 105.
14. Einsegnungsrede bey der Beerdigung des Hn Prof. Nagel. eb. 1788.
15. * Neuer Schauplatz der Natur, oder Beyträge zur Verherrlichung Gottes, und Verbreitung nützlicher Kenntniße. Erster Band. Nürnb. u. Altd. 8. 1789. 2ter u. 3ter Band 1790.
    s. Jen. Lit. Z. 1789. IV. S. 663. u. 1792. II. S. 648. Allg. t. Bibl. B. 93. II. S. 467. u. B. 99. I. S. 153. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 377. u. 1790. S. 263.
16. Allgemeine Uebersicht der Entwickelung der menschlichen Kräfte im gemeinschaftlichen Leben u. der mannigfaltigen Kenntniße u. Einsichten, die sich die Menschen erworben haben. 8. ebend. 1790.
17. Predigt am 19. Sontag Trinitatis, als dem oberherrlich bestimmten Dankfest wegen der höchstbeglückten Wahl Sr. K. K. Majestät Kaiser Leopold II. Altdorf. 8. 1790. 38 S.

f. Nürnb. gel. Z. 1790. S. 699.

18. Predigt am 2. Adventsontag 1790 bey Ankündigung des einzuführenden neuen Gesangbuches. 8. Nürnb. b. Endter. 1791. 23 S.
f. Nürnb. gel. Z. 1791. S. 199.

19. Einsegnungsrede bey Beerdigung des Stud. Weiß. 4. Altd. 1791.

20. Christliche Gedanken zu Gott gefälliger Vorbereitung u. würdiger Feyer des h. Abendmahls. 8. Nürnb. 1792. 370 S.
f. Neue allg. t. Bibl. B. 2. I. S. 206. Nürnb. gel. Z. 1792. S. 193. Rintel. Annal. 1793. II. S. 347.

21. Jo. Chr. *Döderlini* Summa institutionis theologi christiani in capitibus religionis theoreticis, in usum praelectionum academicarum. Post obitum auctoris denuo edidit Chr. G. *Junge*. Editio tertia. Norimb. et Altd. 8. 1793. Editio sexta, nov. curis emend. et aucta a Ch. G. *Junge*. ib. 1797. 839 S.
f. Obert. Lit. Z. 1793. I. S. 1132. Jen. Lit. Z. 1796. II. S. 213. Neue allg. t. Bibl. B. 59. II. S. 295.

22. Abschiedspredigt in Altdorf d. 21. Sontag nach Trinit. gehalten. 8. Altd. 1793.
f. Erlang. gel. Z. 1794. S. 96.

23. Antrittspredigt zu Nürnberg gehalten. 1793.

24. Einsegnungsrede bey dem Grabe des H. Friedhof. 8. Nürnb. 1794.

25. Standrede bey dem Grabe des Hn Generals Herm. Hieron. Pez von Lichtenhof. Fol. eb. 1794.

26. Predigt von der Kinderzucht, am Sonntag Cantate über Spr. Sal. 19, 18. gehalten. 8. eb. 1796.

27. Joh. Christoph Döderlein's christlicher Religionsunterricht nach den Bedürfnissen unserer Zeit; nach dem Lateinischen des seligen Verfaßers ausgearbeitet. Sechster Theil. Nürnb. u. Altd. b. Monath u. Kußler. 8. 1796. 344 S. Siebenter Theil 1798. 259 S. achter Theil 1799. 296 S. 9ter Th. 1800. 430 S. 10ter Th. 1801. 318 S. 11ter Th. 1802. 12ter u. letzter Theil 1803.
f. Jen. Lit. Z. 1799. IV. S. 809. 1800. III. S. 737. u. 1802. I. S. 41. Erlang. gel. Z. 1797. S. 114. Erlang. Lit. Z. 1799. II. S. 1969. Gött. gel. Z. 1797. I. S. 217. u. 1799. III. S. 1574.

28. Versuch einer neuen Liturgie, oder Sammlung von Gebeten u. Anreden u. s. w. zum Gebrauch evangelischer Gemeinden neu bearbeitet. 8. ebend. 1799. 568 S.
f. Nürnb. gel. Z. 1799. S. 681. Erlang. Lit. Z. 1800. I. S. 1157.

29. Gottesdienstliche Handlungen bey Taufe u. Abendmahl (aus dem Versuch der Liturgie besonders abgedruckt). 1799.

30. Neues Agendbuch für die Nürnbergischen Kirchendiener. 8. 1801.

31. Lehren u. Vorschriften der christlichen Religion, zum Unterricht der Jugend, mit Liederversen, einer kurzen Religionsgeschichte, dem Catechismus Luthers, und einigen Schulgebeten. 8. Nürnb. 1812.

32. Vom evangelischen Strafamte; im Almanach für Freunde der theol. Lektüre (Nürnb. 1782).

33. Rezensionen in Döderlein's auserlesener Bibliothek, und in der Nürnberger gelehrten Zeitung.

Vergl. Bock's u. Moser's Sammlung von Bildnißen gel. Männer 1794. Heft XIII. Meusel's gel. Teutschl. B. III. S. 575. B. X. S. 44. B. XI. S. 406. u. B. XVIII. S. 282. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. VI. S. 184 — 187. u. B. VIII. S. 461. Will's Geschichte der Univ. Altdorf S. 45 u. 360. Literat. Zeitung allgem. 1815. n. 185. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. II. u. VIII.

I.

IMHOF (Christoph Andreas) Patricier zu Nürnberg; daselbst, wo sein Vater Christoph Andreas Mitglied des Reichsstädtischen innern geheimen Raths und Pfleger zu St. Rochus, und seine Mutter Maria Martha Barbara gebohrne von Pömer war, den 3. Jäner 1734 gebohren. Er schrieb sich: Jmhof, Christoph Andreas, von und zu Markt Helmstatt, der Vierte. Nachdem er im J. 1756 in Altdorf die Universitätsstudien vollendet hatte, machte er eine Reise durch Teutschland, Frankreich, und Italien, und wurde, nach seiner Zurückkunft zu Nürnberg Assessor des grössern Raths, und des Land- und Bauerngerichts, brachte die Bauamts-Registratur in Ordnung, und verfaßte darüber ein vollständiges Repertorium. Jm J. 1760 ward er Assessor am Untergericht, 1764 am Stadt- und Ehegericht, 1771 Pfleger des neuen Spitals zum heil. Geist, 1780 Mitglied des innern Raths, und 1794 Kriegsrath, dann 1804 Kriegsoberst der Reichsstadt und dessen Gebieths. Seine Lieblingswissenschaften waren Geschichte, Heraldik, Diplomatik, Numismatik, und Architektur. Seine erste Gattin war Sabina Regina gebohrne Scheurl von Defersdorf, und die zweyte Maria Magdalena gebohrne Löffelholz von Colberg, und in beyden Ehen erzeugte er zwölf Söhne und eine Tochter. Er sammelte und besaß ein sehr kostbares Nürnbergisches Medaillen und Münzkabinet, und war ein thätiger und einsichtsvoller Geschäftsmann, welcher seiner Vaterstadt, bey der damahligen Reichsstädtischen Verfaßung, nützliche Dienste leistete. Er starb am 17. März 1807. Jm Drucke ist von ihm erschienen:

1. Sammlung eines Nürnbergischen Münz-Kabinets, welches mit vieler Mühe, so vollständig als möglich, in wenig Jahren zusammengetragen, sodann auf das genaueste beschrieben worden. Mit Kupfern. Des ersten Theils erste Abtheilung. Nürnb. 4. 1780. Des ersten Theils 2te Abtheilung. 1782. Der 2te Theil ist nicht erschienen.
2. Unter seinen vielen hinterlaßenen Manuscripten befand sich: Deduction und historische Nachricht von dem Nürnbergischen Bauamte.

Vergl. Bock's Sammlung von Bildnißen gel. Männer 1792. B. I. Heft VII. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. VI. S. 175. u. B. VIII. S. 460. Meusel's gel. Teutschl. B. III. S. 541. B. XI. S. 399. u. B. XIV. S. 238.

INSPRUCKNER (Andreas) Lehrer zu Nürnberg; daselbst den 17. Mai 1733 gebohren. Nachdem er sich von Jugend auf der Schreibkunst, Arithmetik, und Algebra gewidmet, und lange Zeit Privatunterricht ertheilet hatte, wurde er im J. 1756 als öffentlicher Schreib- und Rechnungslehrer aufgestellt, und starb im Julius 1785. Er schrieb:

1. Kurze Anleitung zu der, neuester Zeit im Handel und Wandel üblich seyenden, Rechenkunst. 8. Nürnb. 1765. 2te verm. u. verb. Auf-

lage. ebend. 1781. 3te durchaus verbesserte Auflage (durch G. Ph. J. Bieling besorgt). eb. 1800.
2. Nöthiges Wissen eines Wechselrechners, das ist: Valores und Course der vornehmsten Handelsstädte, nebst verschiedenen angehängten Universalregeln. 8. Nürnb. 1768.

K.

KAPFER (Johann Georg Anton) Hofmedikus zu Eichstädt. Er ward am 15. August 1706 zu Blindheim im Herzogthum Neuburg gebohren, studirte zu Dillingen Humaniora, Philosophie, Chemie, und Pharmacie, wurde 1726 Apotheker zu Eichstädt, verlegte sich dann auf die Arzneiwissenschaft, und erhielt aus derselben 1732 zu Altdorf das Doktorat. Im Jahre 1734 wurde er Physikus der Stadt Dillingen, und des Bistums Augsburg, mit dem Titel und Rang eines Fürstbischöflich Augsburgischen Rathes, 1759 in Eichstädt Fürstbischöflicher Hofmedikus und Stadtphysikus, und starb am 7. Dezember 1760. Es ist von ihm erschienen:
1. Diss. de Medicamentis antimonialibus. Altd. 4. 1732.
2. Phönix redivivus, das ist, gründliche Untersuchung des vor 200 Jahren berühmten Klingenbades. 8. Dillingen 1758.

KAPP (Georg Christian Friedrich) Medikus zu Baireuth; am 1. Februar 1780 zu Kirchleuß im Baireuthischen gebohren, des Johann Georg Kapp Sohn, und des (im I. Theil S. 271 vorkommenden) Johann Christian Kapp Bruder. Nachdem er in Baireuth die Gymnasialklassen absolvirt hatte, kam er 1798 nach Erlangen, wo er Medizin studirte, und 1801 das Doktorat erhielt. Er wurde dann ausübender Arzt in Baireuth, starb aber schon den 16. Februar 1806 an einem hitzigen Nervenfieber, welches er sich im Militärspital, wo viele an demselben krank liegende österreichische und russische Soldaten befindlich waren, zugezogen hatte. Schriften:
1. Ueber einige Wirkungen der Lebensluft auf den thierischen Körper. 8. Erlangen 1799. 1 Bog.
   s. Erlang. Lit. Z. 1799. I. S. 392.
2. Ueber die Schwefelsäure im Allgemeinen, deren Wirkungsart u. Anwendung bei Krankheiten. 8. Baireuth 1800.
3. Diss. inaug. de arte phosphorico. 4. Erlang. 1801.
4. Der menschliche Körper, von seiner Entstehung an bis ins Alter, ein Lesebuch für alle Stände des reiferen Alters. 8. Hof 1803. 208 S. Neue (von P. G. Jördens besorgte) Ausgabe. 8. eb. 1817.
   s. Obert. Lit. Z. 1803. II. S. 505. Hall. Lit. Z. 1806. IV. S. 503.
5. Systematische Darstellung der merkwürdigsten Thatsachen, welche die neue Chemie auf die Heilkunde bewiesen hat. Nebst einem Anhang über das Braunstein Metall, und dessen Oxyde, als innerlichen und äusserlichen Heilmittel in der Arzneykunst. 8. eb. 1805.
6. Einzelne lateinische und teutsche Gedichte.
7. Rezensionen in der Oberteutschen allg. Literaturzeitung.

8. Die in seinem Schriften-Verzeichniß von Einigen angeführte Abhandlung: Ueber das schwarze Magnesicum, oder das vollkommene Braunstein-Metall-Oxyd als Heilmittel, ist nicht im Drucke erschienen.
9. Kur der venerischen Krankheit durch Braunstein; in Hufeland's Journal der prakt. Heilkunde. B. 19. St. 1.
10. Erzählung eines Gesichtsschmerzens, bei welchem die Durchschneidung des Nervens fruchtlos war; ebend. B. 20. St. 4. S. 65 — 70.
11. Beschreibung des Baireuthischen Stadt-Lazarethes: in Krausen's Armenfreund.
12. Mehrere Aufsätze; ebend.
13. Zu einer Beschreibung der Stadt Baireuth in physikalischer Hinsicht hatte er viele Materialien gesammelt.

Vergl. Rotermund's Lexikon B. III. S. 97. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 9 — 11. B. XI. S. 64. u. 130. u. Zusätze S. 49. Meusel's gel. Teutschl. B. X. S. 62. u. B. XIV. S. 264.

KAPP (Johann) Kreiskirchenrath zu Baireuth. Von diesem Schriftsteller lieferte ich in der Zeitschrift für Baiern und die angränzenden Länder (München 1817) B. IV. S. 228 — 231 aus handschriftlichen Quellen eine biographische Notiz, welche hier, aus weitern Nachrichten und meinen eigenen Sammlungen ergänzt, vollständiger folgt. Er wurde den 12. Dezember 1739 zu Oberkotzau im Baireuthischen gebohren, wo sein Vater Johann Kapp, der aber schon wenige Wochen nach des Sohnes Geburt starb, Fuhr- und Handelsmann war. Am 23. Februar 1749 kam er in die Gymnasialklassen zu Hof, aber im J. 1753 zu Kaufmann Kießling nach Nürnberg, weil er nach dem Willen seiner Mutter die Handlung erlernen sollte. Seine große Neigung zum Studieren brachte ihn nach wenigen Monathen wieder an das Gymnasium in Hof zurück, wo er noch bis 1758 studirte, und dann die Universität Leipzig bezog. Hier waren Crusius in den philosophischen und theologischen Wissenschaften, Ernesti in der alten Literatur und Pädagogik, Heinsius in der Mathematik, Gellert in der philosophischen Moral, Stemler in der Kirchengeschichte und Symbolik, und Richter in der Hermeneutik seine Lehrer. Im Jahre 1762 gieng er für einige Monathe nach Erlangen, übernahm dann eine Hauslehrers-Stelle in Asch, und folgte 1764 dem Rufe nach Hof als Gymnasiallehrer, wurde daselbst 1775 Conrektor, 1777 in Baireuth Schloßprediger und Professor der Theologie und Geschichte, 1784 zugleich Konsistorialrath, und 1799 in Ansbach, bei Verlegung des Baireuthischen protestantischen Konsistoriums dahin, Konsistorialrath und Stiftsprediger. Er verehelichte sich mit Henriette gebohrnen Müller, mit der er in einer glücklichen Ehe lebte, aus welcher er neun Kinder hinterließ. Von der Universität zu Erlangen erhielt er das philosophische und theologische Doktorat, und 1801 in Baireuth die Stelle eines Superintendenten und Stadtpfarrers. Da 1810 in Baiern die damahligen Königl. General-Kreiskommissariate zu Baireuth

Ansbach, Regensburg, und München als zugleich protestantische Generaldekanate zu Mittelorganen des General-Konsistoriums in protestantischen Kirchenangelegenheiten constituirt, und jedem derselben unter dem Titel: Kreiskirchenräthe, ein oder mehrere Räthe protestantischer Confession zu Bearbeitung der kirchlichen Angelegenheiten beigegeben worden sind, ward Kapp am 25. Oktober 1810 zum Kreiskirchenrath für den Main-Kreis zu Baireuth ernannt. Er starb den 18. August 1817 nach einer drey und fünfzigjährigen segenreichen Wirksamkeit, im acht und siebenzigsten Jahre seines Alters. Sein Bildniß wurde von Bock in Oktav in Kupfer gestochen. Er war ein unermüdet thätiger und verdienstvoller Gelehrter, der, bey einem durchdringenden Verstand, und sehr glücklichem Gedächtniß, in den theologischen, philosophischen, historischen, humanistischen, und pädagogischen Wissenschaften gründliche Kenntniße besaß. Als Lehrer, als Prediger, als Schriftsteller, und durch alle seine Amtsfunktionen erwarb er sich Achtung und Beifall, und seine Gefälligkeit und Freundlichkeit sprach sich schon in seinem Aeussern aus. Noch in seinem hohen Alter, und in seinen letzten Lebenstagen arbeitete er an einem Commentar zum Justin. Im Drucke ist von ihm erschienen:

1. Epistola gratul. de vitiis in argumentando obviis. 4. Lips. 1762.
2. Epistola super dictis biblicis quibusdam novi Testamenti. 4. Curiae 1767.
3. Commentatio ad dicta quaedam biblica. ib. 1768.
4. Er besorgte die 6te u. verb. Ausgabe von E. S. Cyprians Ueberzeugenden Belehrung vom Ursprung u. Wachsthum des Pabstthums. (Hof 1769).
5. Paralipomena de Magis. Partic. I. Curiae 1771.
6. * Melle Versuch in den Werken der Beredsamkeit, bestehend aus acht Reden über verschiedene Materien. 8. Hof 1771.
7. *Julii Obsequentis* quae supersunt ex libro de prodigiis, cum animadversionibus Joannis *Schefferi* et Francisci *Oudendorpii*; accedunt supplementa Conradi *Lycostenis*. 8. Curiae Regnitianae 1772. s. Eberts bibliograph. Lex. 1721. B. I. S. 903. n. 11012.
8. *Udalrici* Epistola de continentia Clericorum. 4. ib. 1773.
9. Observationes criticae ad *Haelesii* editionem Corn. Nepotis (Erlang. 1773).
10. *Pomponii Melae* de situ orbis libri III. c. ind. Cur. Regnit. 1774. Editio altera multum auctior. ib. 1781. Andere, von Andern besorgte alte u. neue Ausgaben sind angezeigt in Ebert's bibliograph. Lexikon B. II. Lief. I. n. 13603—13645.
11. Progr. de diurnis commentariis suis. 4. Cur. 1775.
12. Progr. sistens methodum, certa signa boni studiisque apti ingenii reperiendi. 4. ib. 1776 et 1777.
13. Pr. quo exemplis quibusdam demonstratur, multa in re scholastica emendanda pro novis venditari, quae nova non sunt. 4. Baruthi 1778.
14. Specimen criticum in varia scriptorum veterum loca. ib. eod.
15. Ob heut zu Tage nicht mehr so viele wohl zubereitete Jünglinge auf die Akademien kommen, als vordem? eb. 1779.
16. Ob es rathsam sey, die öffentlichen Schulprüfungen gänzlich abzuschaffen? eb. 1779 u. 1780.
17. Specimen exercitationum historico-philologicarum. 4. ib. 1780.
18. *Valerii Maximi* factorum dictorum que memorabilium libri novem,

e recens. *Torrenii*, cum varietate lectionis, notisque perpetuis et indicibus copiosis. 8. Lips. ap. Kummer 1781.

19. Periculum versionis Psalmi secundi, cum brevibus scholiis. 4. Baruthi 1781.

20. Dankpredigt nach der Genesung von einer tödlichen Krankheit. 8. eb. 1782.

21. Ankündigung eines historischen Lesebuchs für die Baireuthische Jugend. 4. eb. 1783.

22. Brevis paraphrastica explicatio Matth. V. 33 — 42. ib. eod.

23. Von den Mitteln zur Erweckung der Aufmerksamkeit der Jugend nach dem Vorbilde Jesu. 4. eb. 1783 u. 1786.

24. Von den Träumen, eine Predigt. 4. eb. 1784.

25. Kurze Beschreibung der Fuldaischen Geschichtkarte. 4. eb. 1784.

26. Bevölkerungsliste des Baireuthischen illustris Collegii Christian-Ernesti von seiner Stiftung an bis auf unsere Zeiten. 4. eb. 1785.

27. Zur Erholung für Lehrer u. Freunde der Schulen. Erstes Stück. Baireuth bei Lübeck. 8. 1785. 120 S. 2tes Stück. eb. 1786. 9 Bog.
 s. Jen. Lit. Z. 1785. II. S. 145. Gött. gel. Z. 1785. III. S. 1406. Leipz. gel. Z. 1786. II. S. 710. Allg. t. Bibl. B. 76. I. S. 232.

28. *Caji Cornelii Taciti* de situ, moribus, et populis Germaniae libellus, ex recensione et cum selectis observationibus hucusque anecdotis *Pauli Danielis Longolii*, ex M. S. editus. 8. Lips. ap. Hilscher 1788. 12 u. 175 S.
 s. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 428. Allg. t. Bibl. B. 95. I. S. 286.

29. Pr. de Jacobo *Schlemmero* primo Gymnasii Curiensis rectore. 4. ib. 1787 et 1788. 24 S.

30. Epitome historiae obsidionis urbis Curiae 1553 a Jacobo *Schlemmero* Theodisce scriptae. 4. Baruthi 1789.

31. Von der Volksmenge des Fürstenthums Baireuth. 4. eb. 1790. Steht auch im Journal von u. für Franken 1790. St. I. S. 149 — 167.

32. Geschichte des Exorcismus in den Baireuthischen Landen. Erster Beytrag. 4. Baireuth 1791. 16 S. 2ter Beytrag 1792. 36 S. 3ter u. letzter Beytrag 1795. 16 S.
 s. Obert. Lit. Z. 1793. I. S. 199. u. 1795. II. S. 32. Erlang. gel. Z. 1793. S. 262.

33. Alphabetisches Verzeichniß aller Ortschaften in dem Fürstenthum Baireuth. 8. eb. 1793. 66 S.
 s. Erlang. gel. Z. 1793. S. 678. Goth. gel. Z. 1793. II. S. 936. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 456.

34. * Neues Gesangbuch zur Beförderung u. Uebung christlicher Gesinnungen u. Tugenden; auch unter dem Titel: Neues Gesangbuch zur Ermunterung und Beförderung der öffentlichen u. häuslichen Andacht. 8. eb. 1794. 460 S.
 s. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 445.

35. Lebensumstände des Hn Philipp Ernst Spieß, von ihm eigenhändig verfaßt; bei seiner Beerdigung abgelesen, und auf vielfältiges Verlangen, nebst der dabei (von Johann Kapp) gehaltenen Standrede, zum Druck befördert (von Karl Christ. Theod. Hacker). 4. eb. 1794. 4 Bog.

36. Umständliche Nachricht von der allgemeinen Kirchenvisitation in dem Fürstenthum Baireuth in den Jahren 1561 — 1564. Bair. 4. 1796. 16 S. 2tes Stück 1798. S. 17 — 32. 3tes St. 1799. S. 33 — 40.

37. * Tägliches Taschenbuch für alle Stände in dem Herzogthum Würtemberg, auf das Jahr 1798. Mit Anhang, unter besonderm Titel: Alphabetisches Verzeichniß aller zum Herzogthum Würtemberg gehörigen Ortschaften u. s. w. 8. Baireuth b. Lübeck 1798. 120 S.
 s. Tüb. gel. Z. 1798. S. 411. Obert. Lit. Z. 1799. I. S. 1050. Zachs geogr. Ephem. 1798. II. S. 144.

38. *Cornelii Nepotis* Vitae excellentium imperatorum; cum animadversionibus partim criticis, partim historicis, Aug. v. *Staveren*, cura Th. Cp. *Harles*, qui et suas et J. *Kappii* notas adjecit. Editio secunda auct. et emendat. 8. Erlang. ap. Schubart 1800. 20 u. 460 S.
    s. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. I. S. 630. Nürnb. gel. Z. 1800. S. 686. Gött. gel. Z. 1801. I. S. 119. Obert. Lit. Z. 1801. I. S. 112. Gutsmuths Bibl. 1801. III. S. 382.
39. Noch mehrere Schulprogrammen, Beyträge zu einigen Journalen, und Rezensionen in einigen gelehrten Zeitungen.
40. Einige anonyme Uebersetzungen aus dem Lateinischen und Französischen.
41. Von dem Brandenburg Culmbachischen Gesangbuch besorgte er 1804 die 24te, und 1805 die 25te Auflage.
42. Aufsätze in Hager's geographischen Büchersaal.
43. Einige Predigten in Waldau Sammlung von Predigten.
44. Beschreibung zweyer Fragmente von hebräischen Handschriften; in Bahrdt's apparatu crit. vet. Test.
45. Ueber das Vaterland u. die Lebzeit des Arnoldus Villanovanus; in Meusel's Geschichtforscher 1775. Th. 1.

KAPP (Johann Georg) Archidiakon zu Baireuth; des Kreiskirchenrathes Johann Kapp Bruder, und zu Oberkotzau den 8. November 1737 gebohren. Vom Jahr 1755 an, nachdem er die Gymnasialklassen in Hof absolvirt, und Jena und Leipzig besucht hatte, hörte er zu Erlangen die Collegien über Philosophie, Theologie, Geschichte, und orientalische Sprachen bis 1758, worauf er Hauslehrers Stellen übernahm, und sich zugleich im Predigen übte. Im J. 1761 wurde er evangel. Pfarrer zu Kirchleuß im Baireuthischen. Hier verbesserte er die Schulanstalt, erwirkte den Bau einer neuen Kirche, und errichtete eine Lesegesellschaft, an der die Beamte und Geistliche der ganzen Gegend Antheil nahmen. Er führte immer einen weitläufigen Briefwechsel mit großen Gelehrten in und ausserhalb Teutschland. Das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften in Erlangen, die lateinische Gesellschaft in Jena und die Bienengesellschaft in Franken nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf. Im J. 1781 wurde er zu Baireuth Subdiakon, 1785 Syndiakon und Hospitalprediger, und 1803 Archidiakon. Er starb am 11. Oktober 1814. Schriften:

1. Epistola de variis Christiani March. Brandenburg. meritis. 4. Curiae 1775.
2. Analecta ad historiam belli tricenalis in vicinitate Culmbaci gesti. 4. Baruthi 1782.
3. Leichenrede auf Hn Landschaftsrath Johann Heinrich Seiler. Fol. eb. 1783. 3 Bog.
4. Leichenrede auf Hrn Hofgerichts = Sekretär Georg Wolfgang Seiler. Fol. eb. 1784. 3 Bog.
5. Barth. Bernh. *Feldkirchius* Praepos. Hemberg. pastorum evangelico-Lutheranorum, qui tempore reformat. matrimonium inierunt. neutiquam, ut vulgo creditur, primus. 4. ib. 1792. 12 S.
    s. Leipz. gel. Z. 1792. II. S. 322. Obert. Lit. Z. 1793. I. S. 199. Rintel. Annal. 1792. Beyl. 146.
6. Epistola gratulatoria de meritis Philippi *Melanchtonis* in ecclesias et scholas, earumque doctores, praecique Brandenburgico-Baruthinos. 4. ib. 1794. 2 Bog.

s. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 359. Erlang. gel. Z. 1795. S. 87. Rintel. Annal. 1795. Beyl. 118.

7. Beyträge zur Geschichte der Insekten Züge; in Walchs Naturforscher B. XI. S. 92—95.
8. Einweihungsgeschichte der neuen Kirche zu Kirchleuß; *in Actis* hist. eccles. nostri temporis B. 22.
9. Beyträge zum 8. bis 13ten Band des Journals für Prediger.
10. Rezensionen u. Beyträge in Harles kritischen Nachrichten von kleinern Schriften B. 2. und in dessen fortgesetzten kritischen Nachrichten B. 1 u. 2.
11. Rezensionen in der Oberteutschen und in der Erlanger Literaturzeitung.
12. Versuch einer anonymischen Bibliothek; in Meusel's histor. literar. bibliograph. Magazin 1791. St. III. S. 18—30.
13. Mehrere Aufsätze; ebend.
14. Beyträge zum Journal von und für Teutschland, zum Journal von und für Franken, und zu den Fränkischen Provinzialblättern.

Vergl. Meyer's Nachrichten von Ansbach. u. Baireuth. Schriftstellern S. 164. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 34—41. Meusel's gel. Teutschl. B. IV. S. 35. B. XI. S. 413. u. B. XVIII. S. 306. Rotermund's Lexikon B. III. Zusätze S. 88.

von KARG (Johann Friedrich) Domherr; den 19. Februar 1648 zu Bamberg gebohren, und aus dem freyherrlichen Geschlechte Karg von Bebenburg und Kirchschletten entsprossen. An der damahligen Universität seiner Vaterstadt studirte er Philosophie, bestand schon im J. 1664 aus allen Theilen derselben eine öffentliche Prüfung, und widmete sich dann der Theologie, und dem Kirchenrechte. Er begab sich hierauf für 2 Jahre nach Rom, und dann nach Prag, wo er das Civilrecht hörte, dasselbe, nach einer Reise durch die Niederlande, Holland und Frankreich, in Padua absolvirte, und das Doktorat der Rechte erhielt. Sein Aufenthalt in Rom, wo er apostolischer Protonotar wurde, in Prag, in Paris, und in Padua verschaffte ihm viele ansehnliche und gelehrte Bekanntschaften, und er stand von jenen Zeiten an, immer mit mehreren Fürsten, Kardinälen, Bischöfen, Ministern, Gesandten, Präsidenten, Vorständen gelehrter Gesellschaften und Aebten in Briefwechsel. Im Jahr 1678 kam er nach Bamberg zurück, wo ihm der Fürstbischof sogleich das geheime Referendariat in geistlichen Sachen übertrug. Im darauffolgenden Jahre berief ihn der Kurfürst Maximilian Emanuel von Baiern in das Ministerium nach München, ernannte ihn zum wirklichen geheimen Rathe, und 1683 zum Dechant des Kollegiatstiftes an der Frauenkirche. Der Kurfürst schickte ihn in wichtigen Angelegenheiten als Gesandten nach Wien, nach Rom, und an mehrere fürstliche Höfe Teutschlandes. Es hatte sich Karg eine so große Celebrität in geschickter Behandlung von diplomatischen Geschäften erworben, daß er auch vom König Leopold I. eines sehr wichtigen Gegenstandes wegen zum Pabst Innocenz XI. nach Rom abgeordnet wurde. Besonders bewies er, nach dem 1688 erfolgten Tod des Kurfürsten zu Kölln, seine Talente als ausserordentlicher Kurbaierischer Gesandter bei

der neuen, ungemein schwierigen Wahl eines Kurfürsten, worauf Karg von dem neuen Kurfürsten und Erzbischof Joseph Klemens, Herzogen von Baiern, zum Groskanzler und ersten Staatsminister in Kölln ernannt wurde. Indessen hatte man in Bamberg den Wunsch, daß Karg wieder dahin zurück kommen möchte, gab ihm eine Dompräbende, und trug ihm die Stelle eines Weihbischofes an; allein der plötzliche Tod des Fürstbischofes vereitelte die Sache. In Kölln hatte Karg als Minister allerdings einen harten Stand. Fürst Joseph Klemens war erst den 5. Dezember 1671 gebohren, erhielt schon in seinem vierzehnten Jahre die Bistümer Freysing und Regensburg, war siebenzehn Jahre alt, da er Kurfürst von Kölln wurde, bekam dann noch die Verwaltung der gefürsteten Probstei Berchtesgaden, und war zwey und zwanzig Jahre alt, wie er 1694 auch noch Coadjutor zu Hildesheim, und Bischof in Lüttich wurde. Da muste wohl der Minister auch manchmal den Mentor machen. Die Kriegszeiten, die Differenzen des Kurfürsten zu Kölln mit Kaiser und Reich, welche zur Folge hatten, daß im März 1706 sogar eine Achtserklärung über den Kurfürsten, und dessen Kanzler Karg erschien, schwächten dessen Muth nicht. Mit Energie vertheidigte er seinen Fürsten, und erwirkte in Rom für den Kurfürsten die päbstliche fernere Anerkennung der erzbischöflichen Gewalt. Die Wahl eines neuen Kaisers gab dem Kurfürsten Gelegenheit zur glücklichen Einleitung freundschaftlicher Verhältnisse mit den übrigen Kurfürsten, und die Friedens-Congresse zu Rastadt und Baden dienten ihm zur Veranlassung, seinem ersten Staatsminister und obersten Kanzler Karg eine volle Genugthuung für die gelittenen Unbilden dadurch zu geben, daß er ihn als Gesandten für das Interresse des Kurfürstenthums Kölln wirken ließ. Derselbe krönte sich auch bei diesem wichtigen Reichsgeschäfte mit neuen Lorbern durch die herrlichsten Beweise von der genauesten Kenntniß aller Rechtsverhältniße, durch seine strenge Unpartheilichkeit in der Beurtheilung gegenseitiger Ansprüche der Reichsstände, durch seinen schnellen Ueberblick der verwickelten Interressen aller Partheyen, und durch seine, auch von den Französischen Diplomatikern anerkannte, ausserordentliche Gewandtheit in Geschäften aller Art. Das Ansehen, welches er in früheren Zeiten nicht nur an dem Baierischen Hofe, sondern an mehreren grossen Höfen Europens erworben hatte, erneuerte sich bei diesem Friedensgeschäfte, und begleitete ihn in sein voriges Staatsamt zurück, welches er wieder mit unveränderter Thätigkeit zur größten Zufriedenheit aller Köllnischen Unterthanen verwaltete. Er erthielt die Abtei zu St. Michael in Frankreich, ohne daselbst residiren zu dürfen, und 1714 wurde zu seinem Andenken eine Medaille mit seinem Bilde, und der Umschrift: Utilitati publicae, geprägt. Sein Bildniß wurde auch von Gustav von Ambling in Kupfer gestochen. Karg unterlag endlich der

immerwährenden und zu großen Anstrengung des Geistes, und starb den 30. November 1719. Er wurde zu Kölln in der Hauptkirche begraben, und sein Grabstein erhielt folgende Aufschrift: In Memoriam Reverendissimi, Illustrissimi ac Eximii D. Joannis Friderici Karg L. B. a Bebenburg, D. in Kirchsletten, Abbatis in Monte S. Michaelis in periculo maris, Serenissimi ac Reverendissimi Domini Josephi Clementis Archiepiscopi et Electoris Coloniensis Ministri status et supremi Cancellarii, qui suo licet nomine satis clarus, quantus vir fuerit in rebus agendis, justitia ac dexteritas, legationes etc. ac plurima ardua feliciter absoluta negotia demonstrant, quique de Principe suo gloriosis exantlatis laboribus optime meritus, pie in Domino obdormivit ultima Novemb. anni 1719. aetatis 72. Haeres et Legatarius Altare majus hujus Ecclesiae et monumentum hoc F. F. — Seine Schriften:

1. Trauerlied auf den Tod B. Philipp Valentins. 4. Bamb. 1672. 16 S.
2. Friedreiche Gedanken über die Religions Vereinigung in Teutschland; aus dem Worte Gottes, Conciliis, Patribus, und Kirchenhistorie zusammengetragen. 12. Würzburg 1679. 384 S. Dagegen erschien: G. E. Holzapfels vermessenes Machturtheil des M. E. Heunisch über J. F. Kargs friedreiche Gedanken. 12. Würzb. 1679. 32 S.
3. Vertrauen zu Gott, oder kurzer Inhalt der Lehre u. Thaten des Marci ab Aviano Kapuzinerordens, samt einer Erklärung über die Natur, Eigenschaft, u. Wahrheit der Wunderthaten. 8. Ohne Druckort 1680. 70 S.
4. Pacifica occupatio diurna ecclesiasticorum et laicorum. 12. Herbipol. 1681. 460 S.
5. Pax religiosa, seu de exemptionibus et subjectionibus Religiosorum. ib. 12. 1680. Wurde zu Rom in den *Catalog. librorum prohibit.* gesetzt.
6. Facilis pacis religiosae vindicatio. 12. Bamberg. 1683. 200 S. Eine Vertheidigung der vorhergehenden Schrift wider Consultationes P. Jacobi a S. Antonio de monte Carmelo. 1682. Dagegen kam wieder heraus: Jacobi a S. Antonio Amussis Eupistina. 12. Col. 1684.
7. Isagoge parascevestica, succinctam meditandi methodum, utriusque Testamenti, concilii Tridentini, et status ecclesiastici notitiam continens, ad usum conferentiarum Cleri Bambergensis et Herbipolensis. 12, Herbipol. 1683. 438 S.
8. Dissertationes theologicae canonicae, historicae, et polemicae, ad constitutionem Gregorianam de immunitate locali ecclesiarum, seu de jure sacri asyli. 12. Colon. 1690. 420 S.
9. Lobrede auf Franz von Sales. 4. München 1692. 16 S.
10. Diarium quoddam, vel protocollum. Leodii 1696. Auch Teutsch. Bonn 1696.
11. Appendix Coloniae sanctae secunda. Quaenam praerogativae ex communigentium consensu maxime quoad exercitium domesticum religionis, legatis, ablegatis extraordiniis et residentibus in terra principum, ad quos missi sunt, debeatur. Ohne Jahrzahl u. ohne Beysetzung seines Namens.
12. Vita, mors, et gloria S. Joannis Nepomuceni. 12. Bonnae 1702.

Vergl. Kobolt's Baier. Gel. Lexikon S. 364. *Agricola* Bibliotheca ecclesiast. Saeculi XVIII. B. IV. S. 68—71. Rotermund's

Lexikon B. III. S. 102. *Hartzheim* Bibliotheca Coloniensis (Fol. Col. 1747). S. 171 u. 344. Journal von u. für Teutschland 1791. n. 12. S. 1045. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs S. 527—537. u. S. 2124.

KECK (Ludwig Friedrich Albrecht) geheimer Rath zu Oettingen. Er wurde daselbst 1711 gebohren, studirte in Tübingen und Helmstädt, kam alsdann nach Wien zu dem Reichshofrath von Knorr, bei dem er sich sieben Jahre aufhielt, um sich zugleich mit den Reichshofraths-Geschäften bekannt zu machen. Von dort wurde er als Syndikus in die Reichsstadt Giengen berufen. Im J. 1747 kam er als Hof- und Konsistorialrath nach Oettingen, wo er zuletzt noch den Charakter eines geheimen Rathes erhielt, und am 11. Mai 1777 starb. Er war ein Mann von patriotischer Rechtschaffenheit und Redlichkeit, ungeheuchelter Religionsübung, gründlicher und ausgebreiteter Gelehrsamkeit, ganz ungemeiner Belesenheit, und besaß eine grosse und kostbare Bibliothek, die auch in Ansehung der schönen Wissenschaften reichhaltig war. Er lieferte:

1. Diss. de jure, praesentandi assessorem cameralem in genere, et in circulo Saxoniae inferioris in specie. 4. Helmstad. 1734.
2. Einige Deductions Schriften, zur Widerlegung der von Seite der Reichsstadt Dünkelsbühl gegen Oettingen behaupteten Territorial u. Jurisdiktions Gerechtsame. 1755.

Vergl. Michel's Beyträge zur Oetting. Geschichte Th. III. S. 112 — 114. Holzschuher's Deduktionsbibliothek B. II. S. 1091. Hirsching's Handbuch B. III. Abtheil. 2. S. 193. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VI. S. 452. Rotermund's Lexikon B. III. S. 150.

KHAMM (Corbinian) Benediktiner zu St. Ulrich in Augsburg. Er wurde in dem Schwäbischen Dorfe Zusamaltheim den 25. Jäner 1645 gebohren, trat 1662 zu Augsburg in das Benediktinerstift St. Ulrich und Afra, legte daselbst den 8. September 1663 die Klostergelübde ab, wurde den 6. Jäner 1664 zum Priester ordinirt, lehrte die Philosophie und Theologie in seinem Kloster, dann im Kloster Roggenburg, und in andern Benediktinerklöstern, versah 1638 die Stadtpfarrei zu Günzburg, und starb den 8. Mai 1730 in hohem Alter. Er besaß viele gelehrte Kenntniße, und sein grosses Werk Hierarchia Augustana, wozu er viele, früher unbekannte, Urkunden aus Archiven benützte, machte ihn berühmt. Seinem Kloster bildete er mehrere würdige und geschickte Geistliche. Seine Schriften:

1. Quaestiones disputatae ex Logica. 8. Aug. Vindel. 1675.
2. Quaest. disputatae ex physicae auscultationis libro I. ib. 1675. Ex libro II. 1676.
3. Quaest. disput. de anima, adjunctis ex universa philosophia assertionibus. 8. ib. eod.
4. Animadversiones in vindicias Kempenses. 4. ib. 1677.
5. Medicina spiritualis. 8. ib. 1679.
6. Veritas manifestata pro auctoritate Thomae Turci, circa praedestinationem physicam. 4. Altorfii ad vineas. 1682.
7. Praedeterminationis physicae nucleus. 1683.

8. Prolegomena Logicae. adiunctis selectis thesibus, 8. Aug. Vindel. 1691. II. Pars. ib. 1692.
9. Compendium Philosophiae universae. ib. eod.
10. Intellectus triumphans. libri VIII. ib. eod.
11. Epitome canonico moralis de legibus, jure, et justitia. ib. eod.
12. Excommunicatio violatorum asyli ecclesiastici. 4. ib. 1694.
13. Pharmacopoea Agustana spiritualis. 8. ib. 1696.
14. Hierarchia Augustana Chronologica, tripartita in partem Cathedralem, Collegialem, et Regularem, id est: Series et descriptio Augustanorum Episcoporum, Proepiscoporum, Praepositorum, Decanorum, atque Canonicorum Augustanae ecclesiae cathedralis, nec non Praepositorum ac Decanorum Augustanae diaecesis ecclesiarum Collegiatarum; insuper Abbatum, Praepositorumque Augustanae diaecesis ecclesiarum regularium. Pars I. Cathedralis, in qua non solum Episcopi, Proepiscopi, Praepositi, Decani et Canonici ecclesiae cathedralis Augustanae describuntur, sed etiam in ea scholastice de nomine, origine, statu, divisione, nobilitate, atque dignitate Canonicorum in genere, Augustanorum in specie, agitur, nec non Clericorum ac Canonicorum primordia eruuntur. Demum Epitaphia quoque Virorum, non Cathedralium, Ecclesiasticorum Coronidis loco apponuntur. 4. Augustae, typis Joannis Michaelis Labhart 1709. — Auctuarium Partis I. Cathedralis. In quo non solum principalis ac exemptae ecclesiae Eluacensis ortus, progressus, Abbates, Praepositi, Decani, Custodes, Scholastici et Canonici, unacum vita B. Hariolphi, ejusdem ecclesiae fundatoris, aliisque nonnullis gestis, memoratam principalem ac exemptam ecclesiam concernentibus publicae luci redduntur; sed etiam in eo inclyti equestris Teutonici ordinis Commendae in dioecesi Augustana sitae, exponuntur, atque per prodromum intricatae controversiae de tribus Pipinis Galliae Majoribus domus, et duobus Wicterpis, abbatibus Eluacensibus, qui simul Episcopi Augustani, adducuntur et describuntur. Demum Epitaphia virorum ecclesiasticorum Eluaci contumulatorum coronidis loco apponuntur. 4. Moguntiae, typis Joannis Maieri 1714. — Pars II. Collegialis, in qua non solum Praepositi, Decani, et Canonici ecclesiarum Collegiatarum Augustanae Dioecesis adducuntur, sed istarum quoque ortus, progressus, status ac ornamenta in apricum proferuntur. Demum Ecclesiae Cathedralis Augustanae Canonici ad exteras dignitates ecclesiasticas, nec non nati Augustani ad easdem evecti, partim colliguntur, partim describuntur. 4. Augustae, typis Jo. Mich. Labhart 1712. Editio nova. Aug. Vindel. 1790. — Prodromus Partis III. Regularis, qui inprimis Canonicorum Regularium, ordinis S. Augustini, primaevam originem atque eorum cum Monachis Benedictinis convenientiam refert et explanat. Deinceps Monachorum et Monacharum ordinis S. Benedicti, Canonicorum et Canonissarum saecularium, nec non Virginum Anglicanarum, primaevam originem ac propagationem explicat et dilucidat; demum, Coronidis loco, supplementum Partis I. Cathedralis Hierarchiae Augustanae subiungit ac luci publicae reddit. 4. ibid. 1717. — Pars III. Regularis, in qua non solum Augustanae dioecesis Monachorum ordinis S. Benedicti, Canonicorum regularium ordinis S. Augustini, et Canonicorum Praemonstratensium ordinis S. Norberti Monasteria, una cum Hospitali S. Spiritus Memmingensi, adducuntur, sed etiam istorum ortus et Progressus, Rev. Dominorum Praelatorum catalogus, nec non functiones ecclesiasticae praedictorum Regularium, luci publicae redduntur. Demum origo et propagatio laudatissimi equestris Ordinis Hierosolymitani S. Joannis Baptistae, Coronidis loco, apponitur, ac Erdlingensis commenda

(dioecesis Augustanae unica) compendiose describitur. Accessit supplementum, complectens Cananicorum Ecclesiae Cathedralis Augustanae additamentum. 4. ibid. 1719.

Vergl. Veith Bibliotheca Augustana Alphab. VII. S. 124—144. Rotermund's Lexikon B. III. S. 308. u. Zusätze S. 21. Braun's Geschichte der Bischöfe von Augsburg B. IV. S. 641. Zapf's Augsburg. Bibliothek B. I. S. 19—22.

KLEIN (Georg Michael) Professor der Philosophie zu Würzburg. Er wurde den 9. April 1776 zu Alitzheim gebohren, studirte in Würzburg, trat in den Weltpriesterstand, und versah einige Zeit auf dem Lande Pfarrkaplansdienste. Vom J. 1804 bis Ostern 1806 war er zu Würzburg Rektor und Professor des Gymnasiums, und wurde dann von der eingetretenen Großherzoglichen Regierung in Quiescenz gesetzt, welche er zu einigen interreßanten Reisen benützte. Vom Herbste des J. 1809 bis zum Herbste 1811 war er zu Bamberg Professor der philosophischen Vorbereitungsklasse am Lyceum, und wurde hierauf nach Regensburg als Conrektor und Professor des Gymnasiums versetzt. Unterm 15. Dezember 1818 erhielt er die Ernennung zum Professor bei der philosophischen Fakultät an der Universität zu Würzburg, starb aber schon den 19. März 1820. Schriften:

1. Beyträge zum Studium der Philosophie, als Wissenschaft des All. Nebst einer vollständigen u. faßlichen Darstellung ihrer Hauptmomente. 8. Würzburg b. Baumgärtner 1806. 414 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1806. I. S. 129. Leipz. Lit. Z. 1807. St. 71. S. 1121.
2. Die Verstandeslehre. 8. Bamberg 1809.
   s. Neue Obert. Lit. Z. 1810. I. S. 289 u. 468. Des Verfassers Bemerkungen hierüber; ebend. S. 581—584. Leipz. Lit. Z. 1810. II. S. 96. Jen. Lit. Z. 1811. I. S. 57. Hall. Lit. Z. 1811. III. S. 761.
3. Versuch, die Ethik als Wissenschaft zu begründen; nebst einer kurzen Einleitung in das Studium der Philosophie überhaupt. 8. Rudolstadt 1811. 190 S.
   s. Hall. Lit. Z. 1811. II. S. 334. Jen. Lit. Z. 1812. II. S. 745. Leipz. Lit. Z. 1812. II. S. 1825.
4. Vorrede zu: A. F. Marcus, nach seinem Leben u. Wirken, von Speyer und Marc. (Bamberg 1817).
5. Anschauungs und Denklehre; ein Handbuch zu Vorlesungen. 8. Bamb. u. Würzb. 1818. 240 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1821. Erg. bl. I. S. 353.
6. Darstellung der philosophischen Religions und Sittenlehre. 8. eb. 1818. 334 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1821. Erg. bl. I. S. 354.
7. Versuch einer genauen Bestimmung des Begriffs einer philosophischen Geschichte; in den Beylagen zu den Würzburg. Anzeigen 1802. S. 145.
8. Einige Aufsätze in Batz u. Brenners theol. Zeitschrift.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. XIV. S. 302. u. B. XVIII. S. 354. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs S 609—611. Felder's u. Waitzenegger's Gel. Lexikon B. I. S. 386 u. B. III. S. 305.

KLETT (Johann Friedrich) der Rechte Doktor; 1719 zu Hof im Baireuthischen gebohren. Vom J. 1727 an besuchte er die Gymnasialklassen zu Hof, und gieng 1737 auf

die Universität Leipzig, wo er sich zum geschickten Rechtsgelehrten bildete. Nach vollendeten Studien kam er nach Merseburg als Hauslehrer des Baron von Brandenstein, den er in der Folge nach Leipzig führte, und daselbst 1746 das Doktorat der Philosophie erhielt. Noch in demselben Jahre begab er sich nach Erlangen, und fieng an, bey dortiger Universität Vorlesungen zu halten, stiftete im Jahre 1746 auf eigene Kosten die Erlangische gelehrte Zeitung, errichtete eine Disputirgesellschaft, und erwarb sich im J. 1748 die juristische Doktorswürde. Ein in demselben Jahre an ihn ergangener Ruf als außerordentlicher Professor nach Coburg vermochte ihn, dahin zu gehen, wo er schon am 25. August 1750 starb. Er schrieb:

1. Diss. pro facultate docendi, de veterum Romanorum historicorum prae recentioribus praestantia. 4. Erlangae 1745. 7 Bog. Seine Verantwortung gegen Krauseneck, der dagegen schrieb, stehet in der Erlang. gel. Zeitung 1746.
2. Diss. de enunciationibus identicis. 4. ib. 1746. Eigentlich vom Respondenten selbst Joh. Friedr. Trölsch verfasset.
3. Compendium historiae litterariae novissimae, oder Erlangische gelehrte Anmerkungen u. Nachrichten auf das Jahr 1746. Nebst einem kurzen Auszug aus andern gelehrten Nachrichten von den meisten, sowohl grossen als kleinen Schriften, welche in u. außerhalb Teutschland zum Vorschein gekommen, ingleichen von den merkwürdigsten Veränderungen, welche sich dieses Jahr in der gelehrten Welt ereignet. 8. Erlang. 1746. Diesem Jahrgang ist ein Vorbericht vorgesetzt: Von dem Verderb, welchen die gelehrten Zeitungen in dem Reich der Gelehrten stiften. In den ersten 6 Stücken liefert Klett einen Abriß von dem Zustand der neuern Gelehrsamkeit überhaupt. Compendium, oder Erl. gel. Anmerk. auf das J. 1747. In den ersten Stücken stehen von ihm: Moralische Gedanken von dem Ungereimten in den gewöhnlichen Neujahrswünschen; Betrachtung der Ursache, warum wir die Sachen leichter merken, als die Worte; Von den Thorheiten der Gelehrtengeschichte ältester Zeiten. Compendium, oder Erlang. gel. Anmerk. und Nachr. auf das J. 1748. Dritter Jahrgang. In den ersten Stücken stehet: Abriß der neuesten Gelehrten Geschichte in den vornehmsten Ländern.
4. Diss. de iis, quae non possunt, aut non debent definiri. 4. Erlang. 1747. 1 Bog.
5. * Vollständige Einleitung in die Monathsschriften der Teutschen. Erster Band. eb. 8. 1747. Wurde von Georg Besenbeck fortgesetzt.
6. Diss. inaug. juridica de juris Justinianei placitis, quae vim legis non habent. 8. ib. 1748. 4 Bog.
7. Joh. Adam Freyh. von Ickstadt gründliche Abhandlung von den Jagdrechten. (Aus dem Latein. übersetzt). Mit einer Vorrede von dem verschiedenen Zustande der Jagden bey den Römern u. Teutschen, u. einem Anhang von den neuesten, mehrentheils ungedruckten, Churmainzischen, Churbaierischen, Erzherzoglich Oesterreichischen, u. andern Jagdordnungen, herausgegeben u. mit einem Register versehen. 4. Nürnb. 1749.
8. Progr. Primae lineae historiae litterariae pragmaticae. 4. Coburgi. 1748. 2 Bog.
9. Coburgische politische Zeitung. 1748 u. 1749.

Vergl. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 84 — 87. Fikenscher's akad. Gelehrten Gesch. d. Univ. Erlangen Abth. III. S

160—162. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VII. S. 80. Rotermund's Lexikon B. III. S. 496.

KLÜPFEL (Engelbert) Augustiner; am 18. Jäner 1733 zu Wipfeld im Würzburgischen gebohren. Seine Taufnahmen waren Johann Andreas, und Engelbert wurde sein Klosternahme. Er besuchte die teutschen und lateinischen Schulen zu Würzburg, und trat daselbst 1750 in den Augustinerorden. Nachdem er in demselben seine höhere Studien fortgesetzt und vollendet, und die Priesterweihe erhalten hatte, wurde er 1758 zu Münnerstadt Gymnasiallehrer, und 1763 zu Oberndorf Professor der Philosophie. Hierauf lehrte er zu Mainz, dann in Constanz Theologie, und folgte 1767 dem Rufe nach Freyburg im Breisgau als ordentl. Universitäts-Professor der dogmatischen Theologie. Die sogenannte Rheinisch-Schwäbische Provinz der Augustiner Eremiten reichte damahls bis nach Freyburg, und dieses war die Veranlassung zu Klüpfel's Beruf auf den theologischen Lehrstuhl der dortigen Universität. Von der Kaiserin Maria Theresia erhielt er im Mai 1780 eine goldene Medaille. Im J. 1782 hätte er als Professor nach Würzburg, und 1789 als Professor nach Wien kommen sollen; aber er lehnte diese Berufungen, so ehrenvoll und vortheilhaft sie auch waren, wiederhohlt ab. Er war der Philosophie und Theologie Doktor, erhielt sowohl durch seine Vorlesungen als durch seine Schriften im katholischen Teutschland grossen Beifall, und starb den 8. Julius 1811. Schriften:

1. Diss. Aqua rerum omnium corporearum principium primum. 4. Rottwilae 1764.
2. Diss. theol. de impossibilitate status naturae purae. 4. Friburgi 1768.
3. Liber apologeticus de eximiis dotibus naturae rationalis ante peccatum. 8. ib. 1769. Mit neuem Titelblatt. ib. 1779.
4. Unter dem Namen: Joh. Laur. *Berti* Eremiti Aug. ex campis Elysiis, de victrici delectatione ad Joh. Nepom. *Schad* can. regul. Epistola. 8. Neapoli (August Vindel.) 1772.
5. Diss. de sacrificio Melchisedech et sacerdotio Christi. 4. Friburgi 1772.
6. Tractatus theolog. de precibus pro defunctis. 4. ib. 1773.
7. Mens *Tertulliani* de indissolubilitate matrimonii in infidelitate contracti, conjuge alterutro ad fidem Christi converso. 4. ib. 1776. Steht auch in Rieggeri oblectamentis (Ulmae 1776) Th. 1.
   s. Literatur d. kath. Teutschl. B. 3. S. 53.
8. Panegyricus *Josepho* II. nomine Musarum Friburgensium 1777 dictus.
9. Mehrere, einzeln gedruckte, lateinische und teutsche Gelegenheits Gedichte.
10. Bibliotheca nova ecclesiastica (in Gesellschaft mehrerer Mitarbeiter). Hiervon erschienen von 1775 bis 1790 zu Freyburg bei Wagner u. zu Ulm bei Stettin VII. Volumina, jeder IV fasciculos enthaltend, und vom ersten Bande 2 Auflagen.
    s. Jen. Lit. Z. 1785. III. S. 306. Allg. t. Bibl. B. 101, I. S. 64. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 460.

11. Ad. Jo. Sal. Semlerum Halensem theologum epistola prima; im 2ten Stück 2ten Bandes der Bibl. nov. ecclesiast. 1776.
12. Diss. histor. theolog. de libellis martyrum. 8. Friburgi 1777.
13. Vindiciae vaticinii Jes. 7, 14. de Emmanuelle. 4. ib. 1779.
14. Commentatio historica sistens Lutheranorum novissima dissidia de Canone scripturarum. 8. Constant. 1780.
15. Diss. de indissolubilitate matrimonii in infidelitate contracti, converso ad fidem Christi alterutro. 8. Friburg. eod.
16. Bibliotheca vetus ecclesiastica. Vol. I. Pars. I. ib. eod.
17. Oratio in obitum *Mariae Theresiae* Romanorum imperatricis. Fol. ibid. 1781.
18. Sammlung Bischöflicher Verordnungen u. Hirtenbriefe, welche seit 1780 besonders in Teutschland erschienen sind, zur Aufklärung der Kirchengeschichte, des Kirchenrechts u. des teutschen Staatsrechts. Erster Theil. Straßburg (Rastadt). 8. 1786. Ist zugleich der sechste Band von der Vollständigen Sammlung aller Schriften, die durch Veranlassung der Kaiserlichen Toleranz u. Reformations Edicte, auch anderer Verordnungen u. s. w. erschienen sind. 1786. 1 Alph. u. 1 Bog.
   s. Hartlebens Bibl. B. 1. St. 2. S. 213. Schotts Bibl. 1786. II. S. 360. Jen. Lit. Z. 1786. V. S. 159.
19. Institutiones Theologiae dogmaticae in usum auditorum. Pars I. 512 S. Pars II. 551 S. Vindobonnae ap. Kraus. 8. 1789. Edit. 2. Pars I. Vindob. ap. Binz. 8. 1802. Pars II. ib. 1803. Editio 3. ibid. 1807. II. Partes. Institutiones etc. quartis curis recognitae, opera et studio Gregorii *Ziegler*. Partis I. Tomus I. 16 u. 488 S. Tomus II. 10 u. 236 S. Pars II. 527 S. Viennae ap. Binz. 8. 1819—1821.
   s. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 1025. Allg. t. Bibl. B. 108. I. S. 43. Fortges. auserl. Lit. d. kath. T. B. I. S. 319. Wiener Jahrbücher d. Literatur 1822. I. S. 107—131.
20. Ad D. Michaelem *Feder*, Consiliar. eccles. Bibliothecarium academicum et Theologiae Professorem Wirceburgi, Epistola de causa dilatae editionis Vitae *Conr. Celtis Protucii*, de ejusdem nominibus et patria. 4. Friburgi ap. Felner 1799. 1 Bog. Steht auch im allg. literar. Anzeiger 1799. n. 191. S. 1905. u. n. 192. S. 1913.
   s. Erlang. Lit. Z. 1799. II. S. 2006. Obert. Lit. Z. 1800. I. S. 389. u. Würzb. gel. Z. 1800. S. 297.
21. Commonitorium S. *Vincentii Lerinensis*; praemisit Epistolam et Prolegomena, et notis illustravit. 8. Vindob. ap. Binz 1809.
22. Necrologium Sodalium et Amicorum litterariorum, qui auctore superstite diem suum obierunt. 8. Friburgi et Constantiae ap. Herder 1809. 320 S.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. IV. S. 155—157. B. X. S. 101. B. XI. S. 438. B. XIV. S. 315. B. XVI. S. 357. u. B. XVIII. S. 371. Oberthür's Taschenbuch für die Geschichte Frankenlandes 1798. S. 321—325. Rotermund's Lexikon B. III. Zusätze S. 36 u. 100. De Luca gelehrtes Oesterreich B. I. St. 1. S. 264. *J. L. Hug* Elogium Engelb. Klüpfelii. 8. Frib. et Constant. 1811. 43 S. Gradmann's gel. Schwaben S. 294. Literaturzeitung allg. 1811. n. 231. S. 903. Ersch Handbuch d. teutschen Lit. Abth. II. III. u. VI.

KÖNIG (Johann Karl) Doktor der Rechte; am 10. März 1705 zu Nürnberg gebohren, studirte zu Altdorf und Marburg, kehrte von da über Halle, Leipzig, und Jena im J. 1730 nach Hause zurück, und hielt sich hernach eine Zeit lang zu Wien auf, um sich mit der Verfassung des Reichshofraths bekannt zu machen. Der damahlige Holländische Gesandte

Marines de Gallieris am Reichstage zu Regensburg nahm ihn als Hofmeister seines Sohnes zu sich, und machte ihn in der Folge zu seinem Gesandtschafts Sekretär. Während den Reichstagsferien gieng König nach Altdorf, und erwarb sich 1736 die juristische Doktorswürde. Als sein Principal von Regensburg abberufen wurde, kehrte er nach Nürnberg zurück, und ward 1737 Advokat. Er unterrichtete dabey junge Leute, schrieb Bücher und verfertigte auf Verlangen Consilia und Responsa. Durch Empfehlung des Freyherrn von Ickstadt wurde er im J. 1742 ordentl. Professor der Rechte zu Marburg, folgte aber 175● dem Rufe nach Halle als ordentl. Professor des Staatsrechts, und Beysitzer der Juristenfakultät, mit dem Charakter eines Königl. Preußischen Hofrathes. Er starb am 24. Dezember 1753. Schriften:

1. Diss. inaug. de jure accrescendi in legatis. Altd. 4. 1736.
2. Gründliche Abhandlung von den teutschen Reichstagen überhaupt, und den noch fürwährenden zu Regensburg insbesondere; aus dem teutschen Staatsrecht, den Reichstags Verhandlungen, u. gegenwärtiger Observanz hergeleitet u. entworfen. Erster Theil. Nürnberg. 8. 1738.
3. Selecta juris publici novissima, worinn das Merkwürdigste, was sich an grosser Herren Höfen, ingleichen bey allgemeinen Reichs u. Kreisversammlungen, oder sonst im heiligen Römischen Reich vor Kurzem zugetragen, u. sowohl in die Staats u. Reichs Angelegenheiten, als in die Kirchen= Polizey= u. Jurisdictional=Lehen=Militär= Commercien= u. Cameralsachen einschlaget, befindlich. Erster Theil. Frankf. u. Leipz. 8. 1740. 2ter u. 3ter Theil. eb. 1741. 4ter Theil. 1742. 5ter u. 6ter Theil. Marburg 1743. 7ter Th. eb. 1744. 8ter u. 9ter Th. eb. 1745. 10ter 11ter u. 12ter Theil. Ulm 1746. 13ter u. 14ter Theil. eb. 1747. 15ter u. 16ter Th. Frankf. 1748. 17ter u. 18ter Theil. eb. 1749. 19ter u. 20ter Th. eb. 1750. 21. 22. u. 23ter Th. 1751. 24. 25. u. 26ter Th. 1752. 27ter Theil. 1753. 28ter Theil. Ulm 1753. 29ter Theil. eb. 1754.
4. Anton Faber's fortgesetzter europäische Staatskanzley. 79ter Theil. Nürnb. 8. 1741. 80. u. 81ter Th. 1742. 82. u. 83ter Theil. 1743. 84. u. 85ter Th. 1744. 86. u. 87ter Theil. 1745. 88. u. 89ter Theil. 1746. 90ter Theil 1746. 91. u. 92ter Th. 1747. 93. u. 94ter Th. 1748. 95. u. 96ter Theil 1749. 97. u. 98ter Theil 1750. 99. u. 100ter Theil 1751. 101. 102. u. 103ter Th. 1752. 104ter Theil 1753.
5. Gründliche Nachricht von denenhohen Reichs Vicariats Gerechtsamen, u. was dieserhalb auf erfolgtes Ableben Ihro Kaiserl. Maj. Carl VI. weiter Merkwürdiges vorgefallen. Erster Theil. Frankf. u. Leipz. 8. 1740. 2te Ausg. Marburg 1743. 2te Abhandlung von des hohen Reichsvicariats Gerechtsamen, u. was dieserhalben bis auf erfolgte Wahl Ihro Röm. Kaiserl. Majestät Carl VII. Merkwürdiges vorgefallen, Marburg 1742. 3te Abhandlung von den hohen Reichs Vicariats Gerechtsamen. Halle 1753.
6. Progr. de Vicarii potestate in partibus regni Arelatensis et Italiae. 8. Marburgi 1742.
7. Oratio inaug. de optima ratione componendi litem super exercitio Vicariatus in partibus Rheni, Sueviae et Franconici juris diu multumque agitatam. 4. ib. eod.
8. Diss. de parentibus inter librorus disponentibus eorumque juribus. ib. 1744.
9. De juramento appellationis, ad §. 118 Recessus imperii de anno 1654. ib. 1745.
10. Progr. de defectu et imperfectione scientiarum. Fol. ib. eod.
11. Pr. in obitum Joh. Casp. *Sautoroc* Philos. Professoris. ib. eod.

12. Pr. de modo intercedendi Corporis Evangelicorum. ib. 1746.
13. Oratio de jure intercedendi Corporis Evangelicorum tam in causis religionis quam in politicis. ib. eod.
14. Progr. de subditi jure agendi ex transactione principis contra possessorum rei suae. ib. 1747.
15. Pr. ad aud. Orat. inaug. Nicol. Quil. *Schröderi* de causis neglectae linquae hebraeae et optima eas tollendi ratione. 4. ib. 1748.
16. Pr. in obitum Joh. Adami *Koppii* Vicecancell. Regim. ib. eod.
17. In obitum Joh. Frid. *Hombergk* zu Vach, Vicecancell. Acad. Marburgens. ib. eod.
18. Diss. de Archi-Marschallo Augustae Imperatricis. ib. eod.
19. Diss. de insigni differentia Directorum Comitiorum et Circulorum S. R. Imperii. 4. Halae 1750.
20. De differentiis juris Romani et Germanici in concedenda venia aetatis. ib. 1753.
21. Erörterung der Rechtsfragen: ob und in wiefern die Kammerzieler unter den Reichs u. Kreisanlagen begriffen sind? in den Hallischen gelehrten Anzeigen 1750. n. 38 u. 39.
22. Von einem sogenannten Schnitterurtheil; ebend. 1751. n. 2.
23. Erörterung der Rechtsfrage: ob ein Erb u. Gerichtsherr die von seinen Vorfahren gegen ein gewisses jährliches Frohngeld erlassene, sofort verjährte Hand- und Anspann-Dienste anstatt der bedungenen Frohngelder fordern könne, oder nicht; ebend. n. 38.
24. Von Handwerksmißbräuchen überhaupt, und insbesondere von Erörterung der Rechtsfrage: Ob gegen des Magistrats Decreten u. des Handwerks Willen ein fremder Meister in die Innung aufgenohmen werden könne, oder nicht? ebend. 1752. n. 16. u. 17. Steht auch in Siebenkees Beyträgen zum teutschen Recht Th. 1. n. 3.
25. Von der Clausul: Nach Strenge des Leipziger Wechselrechts, u. ob an Orten, wo weder das Leipziger, noch sonst ein anderes Wechselrecht eingeführt ist, darauf erkannt werden könne? ebend. 1753. n. 13. Steht auch in Siebenkees jurist. Magazin B. 1. n. 27.

Vergl. *Programma* funebre: Pietatis officium memoriae J. C. König publice praestitum, auctore Frid. Wideburg. Fol. Halae 1753. 4 Bog. Weidlich's Geschichte der jetztleb. Rechtsgelehrten Th. I. S. 485—489. Weidlich's vollst. Verzeichn. aller zu Halle herausgek. jur. Disput. Anhang S. 48. Hallische Beyträge z. jur. Gel. Historie B. I. St. 2. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. II. S. 328—339. u. B. VI. S. 235. Schmersahl's neue Nachrichten von verst. Gelehrten B. II. S. 329—335. Pütter's Literatur des teutschen Staatsrechts Th. II. S. 117. Strieder's Hessische Gel. u. Schriftst. Gesch. B. VII. S. 229—235. Hirsching's Handbuch B. III. Abth. 2. S. 332. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VII. S. 207—210. Rotermund's Lexikon B. III. S. 651. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 182.

KÖNIG (Johann Zacharias) Oberförster zu Culmbach, wo auch sein Vater Oberförster war, und wo er am 6. August 1748 gebohren wurde. Er besuchte seit 1758 das dortige Lyceum, und hatte dabei Privatunterricht in der Naturlehre und Mathematik. Hierauf stellte er in den Gegenden um Baireuth, unter des Bauinspektors Riedel Leitung, in der Geometrie und Mathematik praktische Uebungen an, erhielt 1770 die Wildmeistersstelle zu Ziegelhütten, 1771 jene zu Culmbach, wurde 1797 daselbst Oberförster, 1802 auf sein Ansuchen in Ruhe gesetzt, und starb den 18. November 1812. Er besaß viele Einsichten in der Mathematik, in der Gartenkunst, und im Forstwesen, und brachte in seinen Gegenden die Forst und Gartenkultur auf einen höheren Standpunkt. Er schrieb:

1. Vorschläge zum allgemeinen Besten; in den Fränkischen Provinzialblättern 1801. n. 1. S. 13—16. u. 1802. n. 10. S. 233—239. n. 12. S. 266—269. n. 14. S. 311—314. u. n. 15 S. 357—361.
2. Einige Gedanken, wie am zuverläßigsten guter Holzsaame erlangt werden könne; ebend. 1802. n. 13. S. 288—292.
3. Wie schwere wilde Holzsaamen Arten den Winter über zu conserviren, und vom Auskeimen gesichert werden können; eb. n. 16. S. 361.
4. Alle Arten von Rosen grösser zu ziehen; eb. n. 24. S. 543.
5. Einländerungen oder Befriedigungen mit den geringsten Kosten herzustellen u. dadurch den Anflug vor Wilpret zu sichern; ebend. n. 24. S. 544.
6. Blumen oder Käßkohl groß zu ziehen; ebend. n. 25. S. 571—576.
7. Wie Tannen, Fichten u. s. w. mit Erfolg verpflanzt werden können; eb. n. 28. S. 629—631.
8. Wie Sellerie groß zu ziehen; eb. n. 29. S. 653.
9. Wie eine, mit einer teutschen Orangerie grustirte, englische Anlage mit den wenigsten Kosten hergestellt werden könne; eb. n. 30. S. 657.
10. Wie vermittelst einer Luftdarre von Stangen u. Fichten Borke aller wilde Holzsaamen in den ersten warmen Frühlingstagen in Menge ausgehülset u. ohne Kosten im Grossen erlangt werden könne; eb. n. 56. S. 1121—1124.
11. Wie wilde Laubholzarten, besonders Eichenstämme, mit dem besten Erfolg gekopt oder entastet werden können; eb. S. 1124—1126.
12. Unter welchen Umständen gewisse Forsten über oder unter ihrem Ertrag angegriffen werden können; ebend. n. 58. S. 1145—1147.
13. In wie ferne die hier angegebene Kultur Methode in Betreff der Tannen, Fichten, Föhren, Lerchen, und Birken Saat, so wie der Eicheln und Bücheln, mit dem besten Nutzen angewendet werden könne; eb. S. 1147—1149.
14. Wie u. auf welche Art die bei dem Forstwesen von Zeit zu Zeit gemachten Entdeckungen, u. andere gemeinnützige Bemerkungen, allen im Lande befindlichen Forststellen bekannter gemacht werden können; eb. n. 58. S. 1149.
15. Vorschläge zum allgemeinen Besten; ebend. S. 1150—1153.
16. Ideen über die Plusmacherey; ebend. S. 1153.
17. Ueber authentische Chroniken in besonderer Beziehung auf die Forstwissenschaft; im Reichsanzeiger 1801. n. 163. S. 2185.
18. Mehrere Aufsätze; ebend. 1801—1803.
19. Ueber die Vervollkommnung der Obstkultur; in der Baireuther Intelligenzzeitung 1803. n. 87. S. 588.
20. Aufsätze in der Bamberger Zeitung 1803—1804.
21. Vermischte Aufsätze über Forst- Acker- Wiesen- u. Gartenkultur; ein Beweis für den Satz: daß für jedes Land u. durch eine weise Nutzung der freigebigen Natur das größte Plus erzweckt werden könne. 8. Hof b. Grau 1805. Hierin sind auch die meisten vor angeführten Aufsätze gesammelt.

Vergl. Fikenscher's gel. Baireuth. B. V. S. 94—96. u. B. XI. S. 68—70. Meusel's gel. Teutschland B. XIV. S. 332. u. B. XVIII. S. 390. Meusel's Künstler Lexikon 2. Ausg. B. I. S. 496. Harl's Kameralkorrespondent 1812. Beilage zu n. 153 u. 154. Rotermund's Lexikon B. III. Zusätze S. 42.

KÖNIG (Justus Christian Gottlieb) Doktor der Rechte zu Nürnberg; daselbst am 22. April 1756 gebohren. Er studirte zu Nürnberg und Altdorf, wurde im J. 1779 Advokat in Nürnberg, hielt sich dann in Wien auf, um den Reichsproceß kennen zu lernen, nahm nach seiner Zurückkunft 1781 das Doktorat der Rechte, und starb am 20. September 1789. Er gab heraus:

1. Diss. Selecta juris matrimonialis capita ex legibus Noricis illustrata. 4. Altdorf. 1779
2. Am ersten Tag des neuen Jahres nach Marien Theresiens Tod. 8. Wien 1781.
3. Neujahrslied eines Invaliden bey dem Tod der seligen Kaiserin. 4. ebend. 1781.
4. * Poetische Blumenlese für das Jahr 1782. 12. Nürnb. Für das J. 1783.
5. * Schreiben eines Nürnbergischen Bürgers an seinen Beichtvater Hn. Diakonus N. 1786.
6. Antwortschreiben an Meister Esaias Schnellfuß von seinem Beichtvater Diakonus N. 1786.
7. * Antwort an Fr. Geckenfeind von Es. Schnellfuß. 8.
8. Gedichte. 8. Nürnb. 1789. 296 S.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. VI. S. 248—251. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VII. S. 210. Rotermund's Lexikon B. III. S. 655. Nürnberg. gel. Zeitung 1788. S. 820. Oberteutsche Lit. Zeitung 1789. I. S. 365. Jenaische Lit. Zeitung 1790. IV. S. 133.

KOGLER (Werigand) Benediktiner zu Michelbeuern im Salzburgischen. Er wurde den 24. Oktober 1689 zu Ischel in Oesterreich gebohren, und legte im Jahre 1716 zu Michelbeuern die Ordensgelübde ab. Nachdem er einige Jahre zu Salzburg Gymnasialprofessor war, übertrug man ihm in seinem Kloster die Stelle eines Priors. Allein im Jahre 1732 übernahm er abermalen das Lehramt zu Salzburg und zwar an der Universität als Professor der philosophischen Sittenlehre. Nach 2 Jahren muste er diese Funktion wegen Brustschwäche und immerwährender Unpäßlichkeit wieder aufgeben, und kam als Pfarrer nach Seewalchen am Attersee. Bey zunehmender Kränklichkeit machte er eine Erholungsreise nach Gmunden, wo er aber, anstatt Linderung seines Uebels zu finden, am 23. Mai 1736 plötzlich starb. Es ist von ihm erschienen:

Stillae poeticae ex Pindo Juvavio deciduae sacrae et profanae, sive Elegiae, Epica, Emblemata, Dramata, varii metri et materiae Carmina. Accedunt gratulationes S. R. J. principibus et archiepisc. Salisburgensibus etc. almae universitatis nomine ibidem compositae. 8. August. Vindel. 1730. 400 S.

KORDENBUSCH von Buschenau (Georg Friedrich) Medikus zu Nürnberg; gebohren am 15. August 1731 zu Peringersdorf im Nürnbergischen, wo sein Vater Friedrich Kordenbusch Pastor war. An den Schulen zu Nürnberg erhielt er gründlichen Unterricht, und 1750 gieng er nach Altdorf, wo er Medizin studirte, und 1753 das Doktorat erhielt. Er übte sich dann, theils in Strasburg, theils in Harlem, Haag, Leiden, und Utrecht, in der Anatomie und Chirurgie, und wurde im J. 1755 in Nürnberg Physikus. Im Jahre 1769 übernahm er, neben seiner ärztlichen Praxis, am Egidianischen Auditorium den Lehrstuhl der Physik und Mathematik. In demselben Jahre wurde er von der Kaiserl. Akademie der Naturforscher zum Mitglied aufgenohmen. Im J. 1790 wurde sein Wappen und Lehenbrief, den die Familie bereits seit 1651 besaß, vom Kurfürsten von Pfalzbaiern als Reichsvikarius erneuert, und

Doktor Kordenbusch sammt seiner Descendenz in den Reichs Ritter u. Adelstand mit dem Prädikat Kordenbusch von Buschenau erhoben. Im J. 1793 brachte er das adeliche Gut Thumenberg käuflich an sich. Den 18. August 1796 wurde er, auf Befehl des französischen Generals Jourdan, mit mehreren Nürnbergischen Patritiern und Kaufleuten nach Frankreich als Geisel abgeführt, und kam den 29. Julius 1797 wieder in Nürnberg zurück an. Er besaß viele, und mannigfaltige gelehrte Kenntnisse, war ein geschickter praktischer Arzt, und seine Lieblings Studien waren Mathematik und Astronomie. In der praktischen Geometrie, und im Zeichnen war er sehr geübt. Er starb am 3. April 1802. Von ihm erschienen:

1. Diss. inaug. de Polyposiae noxis. 4. Altd. 1753.
2. Tabulae osteologicae, ab ill. D. *Trew* inceptae. Fol. Latein. u. Teutsch.
3. Progr. de cura et cautione necessaria adhibenda circa observationes coelestes. ratione habitationum observatarum. 4. Nor. 1769.
4. Physikalische u. moralische Untersuchung der Frage: ob die Erscheinung der Kometen etwas besonders zu bedeuten habe? Mit 2 Kupfern. Nürnberg b. Ammermüller. 8. 1769.
5. Bestimmung der denkwürdigen Durchgänge der Venus durch die Sonne in den Jahren 1761 u. 1769; aus den besten Himmelstafeln berechnet. 4. Nürnb. b. Raspe 1769.
6. Ein Kupferstich mit der Inschrift: Utrumque haemisphaerium coeleste ad a. 1769 ex observationibus Cl. abb. de la *Caille*, quoad fixas reductum, in quibus cometae nupperrime apparentis via accurate determinatur. Norimb. 1770.
7. J. B. Rost astronomisches Handbuch, durchgehends übersehen, verbessert, ergänzt, u. mit Zusätzen von der Sphärik, Theorik, Projektion u. Trigonometrie vermehrt. IV. Bände. Nürnb. b. Felsecker. 4. 1771—1774.
8. Berechnung der partialen Mondsfinsterniß. 8. eb. 1773.
9. Berechnung der zahlreichen Zusammenkunft verschiedener Planeten, welche den 7. u. 8. Mai 1774 des Morgens zu beobachten ist. 8. eb. 1774.
10. Des Peter le Clerc Beschreibung einer Himmelskarte, welche vor das J. 1780 aus den neuesten Beobachtungen der geschicktesten Akademisten gezeichnet worden; aus dem Französischen, zur Erläuterung mit Anmerkungen versehen, u. mit einer Vorrede, welche die Geschichte der Stern Verzeichnisse bis auf unsere Tage kürzlich berührt, vermehrt. Mit Kupfern. eb. 4. 1778.
11. Anfangsgründe der Weltbeschreibung, oder der Astronomie, worinnen die nützlichsten Wahrheiten der himmlischen Naturlehre so deutlich vorgetragen werden, daß sie auch Diejenigen begreiffen können, die nicht den mindesten Begriff von der Grössenlehre besitzen. Herausgegeben v. Hrn. Mentelle, u. aus der 2ten Pariserausgabe ins Teutsche übersetzt. Erste Abtheilung. Nürnb. b. Weigel. 8. 1788. 156 S. 2te u. letzte Abtheilung, mit einer Beschreibung der künstlichen Himmelskugel, nebst vielen Aufgaben, die sehr nützlich sind, vermehrt. eb. 1789. 290 S.
    s. Jen. Lit. Z. 1788. III. S. 91. u. 1790. I. S. 431. Allg. t. Bibl. B. 89. II. S. 469.
12. J. G. Paradies Himmelskugel, in 6 Karten abgebildet. Aus dem Lateinischen. Fol. Nürnb. 1789.
13. Etwas von der Polhöhe zu Nürnberg, der geographischen Länge dieser Stadt u. der Polhöhe zu Altdorf; in Will's Briefen über eine Reise nach Sachsen 1785. S. 278—304.

14. Er lieferte eine Karte des Pegnitzflußes, mehrere geometrische Grundrisse und Prospekte, die nach seinen Abzeichnungen in Kupfer gestochen wurden.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lex. B. II. S. 347. u. B. VI. S. 255—258. Waldau neue Beyträge B. I. S. 494—504. u. S. 541—546. Meusel's gelehrtes Teutschl. B. IV. S. 230—232. u. B. XI. S. 452. Birkner's Opfer der Freundschaft, dem Andenken Korbenbusch. 4. Nürnb. 1802. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 113. Rotermund's Lexikon B. III. S. 733—735. Blätter literarische B. III. S. 129. u. 275. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. V.

KRAFT (Johann Georg) Professor zu Erlangen; gebohren am 8. Junius 1740 zu Bayersdorf, studirte zu Erlangen, wurde daselbst 1759 am Gymnasium zweyter Collaborator, 1762 erster, und 1763 Vikarius des geistlichen Ministeriums, dann 1765 ausserordentl. Professor der Philosophie an der Universität. Als er Anträge nach Baireuth, Coburg, und Rinteln erhielt, und man ihn doch nicht ziehen lassen wollte, muste man ihn 1768 als dritten ordentlichen Professor der Theologie und Universitätsprediger anstellen. Er wurde dann Doktor der Theologie, 1769 Mitglied der theologischen Fakultät, und starb am 2. Julius 1772. Seine Schriften:

1. Diss. inaug. de duplici oratoris et rhetoris cura, ex oraculo Matth. 10, 19. Erlang. 4. 1764.
2. Diss. pro fac. doc. Paradoxon morale Matth. 5, 38. obvium, nova illustratum hypothesi. Sectio I. et II. ibid. 1765.
3. Schediasma de oratore timido. ib. eod.
4. Diatribe de regno optimo maximo, ad Luc. 1, 33. ib. eod.
5. Diss. de libertate lamentabili, ad Rom. 6, 20. ib. 1766.
6. Chamos a Jephta derisus; Judic. 11, 24. ib. eod.
7. Moses und Paulus, eine biblische Vergleichung. 8. Nürnb. 1767.
8. Der wahre Werth der Schönheit an einer Geliebten. Unter dem Nahmen Sempronius Pholonis herausgegeben. 4. Erlangen 1767.
9. Abhandlung von dem Redner aus dem Stegreife. 8. Schwabach 1768. Stehet auch abgekürzt in dem Journal für Prediger 1770. B. 1. St. 2. S. 125.
10. Die Religion des Krankenbettes. eine Predigt. 8. Schwab. 1768.
11. Der Mangel der Frommen, ein mächtiger Beweis der göttlichen Vorsehung; eine Allmosenpredigt. eb. 1768.
12. Die Weisheit des Redners, sich nach der verschiedenen Beschaffenheit seiner Zuhörer zu richten. eb. 1768.
13. Progr. de Davidis in aula Getheorum angustiis. 4. Erlang, 1768.
14. Evangelischer Lehrer, als Lehrer der Gerechtigkeit; Antrittspredigt in der Universitätskirche zu Erlangen. 8. Schwabach 1768.
15. Oratio inaug. de nobilissimo scientiarum genere, et maxime arduo, ita inprimis populari. 1768.
16. Diss. I. inaug. de Christo calicem deprecato. 1768.
17. Primitiae muneris theologici Sylloge prior. 1769.
18. Diss. pro loco: Divi Pauli apostoli Theologia pastoralis, primis lineis designata. 4. Erlang. 1769.
19. * Schreiben an einen Freund von dem gegenwärtigen Zustande der Friedrichs Alexanders Universität zu Erlangen. 4. Ansbach 1770.
20. Progr. de uno Spiritu sancto communi omnium duce ad Patrem. Sectio I. Erlang, 4. 1770. Blieb ohne Fortsetzung.
21. Oratio, quod universitas Erlangana merito de die natali Fridericae Carolinae M. B. gaudeat. 4. Suobaci 1770.
22. Progr. de nascente Christi ecclesia sectae Judaicae nomine tuta. 8. Erlangae 1771.

23. Progr. de viventis Domini ecclesia sectae Judaicae nomine tuta. ib. 1772.
24. Erlangische gelehrte Anmerkungen oder Zeitungen. Wurden von ihm von 1765 bis 1768 herausgegeben.
25. Casp. Jak. Huth's gesammelte Sonn- und Festtagspredigten. Mit einer Vorrede von der zwiefachen Wohlthat Gottes in Einsetzung des Amtes, das die Versöhnung prediget. Erster Theil. Schwabach. 4. 1768. 2ter Theil 1769. 3ter Theil 1771. Vom ersten und zweyten Theil war Kraft nur der Herausgeber; der dritte ist von ihm selbst, und hat auch den Titel: Gesammelte Feyertagspredigten, worinn die Apostel- und andere geringe Feyertage enthalten sind.
26. Verschiedene Gedichte, theils einzeln gedruckt, theils in dem Neuen Sammler zum Vergnügen u. Nutzen der Teutschen.

Vergl. *Harlesii* Memoria J. G. Kraftii. 4. Erlang. 1772. Fikenscher's gel. Baireuth B.V. S. 114—121. Fikenscher's akad. Gel. Geschichte der Univ. Erlang. Abth. I. S. 88. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B.VII. S. 303—305. Rotermund's Lexikon B. III. S. 780. Ladvocat's Handwörterbuch B.V. S. 1039.

KRAFT (Johann Georg Friedrich) Professor am Gymnasium zu Baireuth. Er ward am 24. März 1751 zu Neustadt an der Aisch gebohren, wo sein Vater Kantor und vierter Lehrer war, erhielt von diesem den ersten Unterricht, und besuchte seit 1758 die öffentlichen Schulen, von denen er 1770 mit einer Rede De filicitate hominum in Deum fiduciam suam collocantium, Abschied nahm, und sich an die Universität Erlangen begab, wo in der Theologie Pfeiffer, Kiesling und Seiler, in der Geschichte Reinhard, in den Humanioren Harleß, dann in der Philosophie Breyer und Succov seine Lehrer waren. Im J. 1773 wurde er in Ungarn Hauslehrer bei dem General von Rothschütz, wo er 3 Jahre blieb. Im J. 1778 erhielt er zu Erlangen das Doktorat der Philosophie, und an der Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch eine Adjunktenstelle, wo er seinen öffentlichen Unterricht mit einer Rede De triplici officio praeceptoris scholastici eröffnete. Vom Kaiserl. General von Wurmser wurde er 1782 unter vortheilhaften Bedingungen als Feldprediger nach Prag berufen, nahm aber diesen Antrag nicht an, wohl aber 1783 als Professor der Mathematik und Philosophie den Ruf an das Gymnasium zu Baireuth, wo er am 8. Junius 1795 gestorben ist. Er bewies sich als einen sehr geschickten und fleißigen Lehrer, als einen wahren Freund und Vater seiner Schüler, als einen eifrigen Verehrer der Tugend und Religion, und als einen gefälligen, von Jedermann sehr geschätzten Mann. Seine Schriften:

1. Progr. I. et II. de causis Matheseos in scholis discendae. 4. Baruthi 1784.
2. Kurze Anzeige der bei dem Baireuthischen Gymnasium vorhandenen mathematisch physikalischen Instrumente. 4. eb. 1784.
3. Anzeige der, bei dem Baireuth. Gymnasium zur Beförderung physikalisch mathematischer Kenntnisse neuerlich gemachten Geschenke, mit einer kurzen Beurtheilung der darunter befindlichen Schürmanischen Rechenmaschine. 4. eb. 1785. 2 Bog.
4. Fortgesetzte Anzeige der neuesten Vermehrung des zu unserm Gymnasio gehörigen mathem. physikal. Instrumenten Vorraths. 4. eb. 1786. 2 Bog.

5. Kurze Nachrichten von dem berühmten Astronomen Herschel, und einigen seiner durch unvergleichliche Teleskope gemachten Entdeckungen, besonders des neuen Planeten mit 2 Trabanten; nebst einer Fortsetzung der zu unserm Gymnasio neuerlich geschenkten physikal. u. mathem. Instrumente. 4. Baireuth 1787. 2. Bog.
6. Progr. de methodo, Matheses in scholis tradendae. ib. 1788.
7. Fortgesetzte Anzeige der, theils durch Kauf theils durch Geschenke erhaltenen, Vermehrung der Instrumentensammlung des Gymnasii. eb. 1789.
8. Progr. praemitt. brevis Recensus Pastorum, Decanorum et Superintendentium ad Aissum Neustadiensium. Particula I. ibid. 4. 1789. Part. II. 1790. Part. III. 1794. Partic. IV. 1795.
   s. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 607. Paulus Bibl. akad. Schr. B. I. St. 4. S. 444.
9. Einige kurze, zum Theil neuere, Nachrichten vom Monde, nach Hn. Schröters selenotopographischen Fragmenten. 8. Baireuth 1791. 24 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1792. II. S. 1102.
10. Resultate der Berechnung u. neuesten Eichung der Normal Gemäße der Hauptstadt Baireuth; nebst einer fortgesetzten Anzeige der, dem Gymnasio neuerlich geschenkten, physikal. u. mathem. Instrumente: Auch unter dem Titel: Beschreibung der Berechnung u. Eichung einiger Schenk- u. Getraid-Normal-Gemäße der Hauptstadt Baireuth; nebst ihren Resultaten u. den Verhältnissen derselben. 4. eb. 1794.

Vergl. *L. J. J. Langii* Programma de vita, fatis et meritis J. G. Kraftii. 4. Baruthi 1795. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 121—126. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. VII. S. 305. Oertel vom Zustand der Schule in Neustadt 1785. S. 10. Rotermund's Lexikon B. III. S. 781.

KRAFFT (Sebastian Adam) Universitäts Syndikus zu Erlangen; am 13. Mai 1736 zu Baiersdorf gebohren. Im August 1747 kam er an das Gymnasium nach Erlangen, und von 1755 bis 1758 studirte er an der dortigen Universität Philosophie, Geschichte, und die Rechte. Er widmete sich dann der Gerichtspraxis, wurde im Mai 1769 der Universität Syndikus und Sekretär, erhielt zugleich den Charakter eines Justizrathes, 1794 auch das Quästorat der Universität, und starb den 18. Mai 1814. Er hat herausgegeben:

1. Praktische Anmerkungen über den Concursprozeß, sowohl überhaupt, als in Franken, besonders in den hochfürstlich Brandenburgischen Landen. 8. Erlang. b. Palm. 1786. 576 S.
   s. Tüb. gel. Z. 1786. S. 307. Schotts Bibl. 1786. I. S. 73. Goth. gel. Z. 1787. I. S. 371. Jen. Lit. Z. 1787. I. S. 425. Nürnb. gel. Z. 1787. S. 9.
2. Juristisch praktisches Wörterbuch, mit beigefügten Beweisstellen aus denen Reichsgesetzen, dann verschiednen Land und Stadtrechten. Auch unter dem Titel: August Ludwig Schott's kurzes juristisch praktisches Wörterbuch, als ein besonderer Nachtrag zu seiner Vorbereitung zur juristischen Praxis. Neue, ganz umgearbeitete u. vermehrte Auflage von S. A. Krafft. 8. ebend. 1793. 378 S.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. IV. S. 245. u. B. XVIII. S. 426. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 127. Rotermund's Lexikon B. III. Zusätze S. 110. Koppe Lexikon jurist. Schriftst. Th. I. S. 360.

KRESS von Kressenstein (Christoph Carl) Kriegs Oberster zu Nürnberg. Er stammte aus einer alten teutschen adelichen Familie, die seit mehr als fünfhundert Jahren

dem teutschen Reiche, dem Kaiser, und besonders der Reichsstadt Nürnberg, in wichtigen Aemtern und Vorfällen grosse Dienste geleistet hat. Die Familie schrieb sich mit ihren Gütern auf Krafthof, Dörremungenau, Retzelsdorf, und Röthenbach. Sein Vater war Johann Christoph Kreß von Kressenstein, Nürnbergischer Stadt- und Bann-Richter, und Stiftungspfleger, und seine Mutter Dorothea Maria, gebohrne Grundherr, welche ihn den 10. Jäner 1723 zu Nürnberg gebar. Er besuchte neun Jahre hindurch das Gymnasium seiner Vaterstadt, und dann auch die Vorlesungen im Egydianischen Auditorium, welches er mit einer öffentlichen Rede De Vicariis imperii ante aureae bullae tempora verließ. Zur Universität wählte er Halle, wo er vorzüglich den Unterricht und Umgang der Professoren, Wolf, Ludwig, und Böhmer genoß, und das Studium der Rechte absolvirte. Nach Verlauf der akademischen Jahre besuchte er die vornehmsten Höfe, und fast alle Teutsche und Niederländische Universitäten. Dadurch kam er mit vielen Gelehrten und Staatsmännern in Bekanntschaft, und errichtete mit ihnen einen Briefwechsel, der viele Jahre fortdauerte. Nach seiner Zurückkunft in Nürnberg arbeitete er im Stadtarchiv, und verehelichte sich im J. 1748 mit Sophia Maria, des Pflegers in Engelthal Kreß von Kressenstein Tochter. Im J. 1749 wurde er Assessor am Landgerichte, 1751 Wege Amtmann, dann sogenannter Losungsrath. Er wurde in Nürnbergischen, bei dem Reichshofrathe anhängigen, Prozessen nach Wien abgeordnet, und nach seiner Zurückkunft im J. 1754 zu Nürnberg Senator und Bürgermeister. Im J. 1768 wurde er Kriegs Oberster, und dadurch Präsident des Reichsstädtischen Kriegs Collegiums, dann auch zweyter Losunger, oder zweyter Vorstand des Losungsamtes, welches die Einnahme aller Nürnbergischen Einkünfte zu besorgen hatte. Zugleich war er Kaiserlicher wirklicher Rath, Kronhüter und Verwahrer der Reichskleinodien, des Fränkischen Kreises Kriegsrath, Mitglied des ältern geheimen Rathes, auch Oberpfleger von St. Claren und Pillenreuth, Pfleger der Mendelischen Stiftung, Mitglied der unmittelbaren Reichs Ritterschaft in Franken, und des Ritterortes Altmühl erster Ausschuß. Er war ein Mann von grossen Talenten und von ausgebreiteten Kenntnissen. Seine Thätigkeit war unermüdet; er scheute kein Geschäft, das er für nothwendig oder nützlich hielt, und arbeitete nicht nur oft ununterbrochen ganze Tage, sondern auch halbe Nächte hindurch. In der grossen Kunst, seine Zeit einzutheilen, war er Meister. Jede Minute wurde weißlich genützt, jede Stunde hatte ihr brstimmtes Geschäft. Er hielt sich ein genaues Tagebuch, das er in französischer Sprache schrieb. In jeder Lage blieb er sich ganz gleich, ließ Niemanden sein gelehrtes oder politisches Uebergewicht fühlen, und war immer voll Sanftmuth und Freundlichkeit. Studium, Weltklugheit, und Christenthum hatten den sonst feurigen Mann zum Herrn

seiner Leidenschaften gemacht. Er besuchte nicht nur an Sonntagen, sondern auch öfters in der Woche die öffentliche Gottesverehrungen, wohin er immer das Griechische Neue Testament mit nahm. Die Armen hatten an ihm einen höchst freigebigen Wohlthäter, und Manche erfuhren erst nach seinem Tode, daß Er es war, der ihnen Jahre lang Unterhalt und Mittel zum Fortkommen verschaffte. Nebst andern guten Anstalten, die ihm das Daseyn verdankten, errichtete er ein Arbeitshaus, worin arme Weiber und Waisenkinder ihre Verpflegung fanden. An seinen, für die Reichsstädtische Verfassung wichtigen Posten konnte er es wohl nicht allen Partheyen recht machen, besonders, weil er sich immer auf die Seite der Patritier hielt. Allein er folgte seiner Ueberzeugung, und ertrug das Loos, getadelt zu werden, mit Ruhe und Seelengrösse. Er verstand fast alle Europäische Sprachen, und liebte den Umgang mit Gelehrten. Viele Jahre hindurch unterhielt er in seinem Hause eine wochentliche literarische Gesellschaft, welche die Englische genannt wurde, weil man darin Englische Bücher las. An ihm verlor die Kunst einen grossen Kenner und Freund, der viele Künstler unterstützte; auch enthielt seine Gemälde Sammlung viele gute Stücke. Seiner Familie war er zärtlich ergeben, und vergnügte sich gern in ihrem Kreise. Er starb am 14. März 1791. Schriften:

1. Lob u. Gedächtnißrede, dem glorwürdigen Kaiser Karl VI. von C. G. Schwarz in latein. Sprache gehalten, u. von Kreß von Kressenstein übersetzt. Nebst Uebersetzung der Traueroden. Fol. Nürnberg 1741.
2. Schediasma historico-juridicum de eo, quod justum et circa diversam Paschatis celebrationem anno 1744. Halae. 4. 1744.
3. Ordnung im Beten und Arbeiten bei dem neu errichteten Armen und Arbeitshause zu Nürnberg; nebst einer kurzen Nachricht von dem Anfange u. Fortgange dieses Instituts. Fol. (Nürnb.). 1775. 3 Bog.
4. Kurzer Begriff der Reichsstadt Nürnbergischen Matricular Angelegenheiten. Fol. Nürnb. 1787. 14 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 271.
5. Unter seinen ungedruckt gebliebenen Manuscripten befanden sich: Commentatio epistolica de auxiliis Gallorum Germanis missis 1742. Enumeratio Praepositorum ad S. Sebaldum et S. Laurentium 1749. Disquisitio de morte Caroli, filii Philippi, Hispaniarum regis. Meditationes de logomachiis circa principium juris naturae. Einige Uebersetzungen aus dem Englischen.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. XIV. S. 363. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VII. S. 349. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexik. B. II. S. 367—369. u. B. VI. S. 263. Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1791. B. I. S. 326—338. Rötger's Nekrolog St. I. S. 98—100. Rotermund's Lexikon B. III. S. 859. Journal von u. für Franken B. II. S. 737.

L.

LACKNER (Johann Baptist) Benediktiner zu Niederaltaich in Niederbaiern; war päbstlicher Protonotar, in seinem Kloster Professor des Kirchenrechts, und Sekretär der Abtey,

wurde 1779 Mitglied historischer Klasse der Baierischen Akademie der Wissenschaften, und starb am 10. Februar 1781. Er schrieb:

1. Lob u. Dankrede auf die feyerliche und jubelmäßige Erneuerung der Ordensgelübde des infulirten Abten Adalbertus in Kloster Metten. Fol. Freysing 1766. 2te Auflage ebend 1767.
2. Die Barmherzigkeit Gottes in einem Jubelpriester, und die göttliche Gnade in einer Klosterjungfrau; in zwey Ehrenreden vorgetragen. Fol. Straubing 1768. 32 S.
3. Memoriale, seu Altachae inferioris Memoria superstes, ex tabulis, annalibus, diplomatibus, epitaphiis aliisque antiquitatum reliquiis collecta. Fol. Passavii 1779.
4. Trauerrede auf den Hintritt des Abten Theobald II. von Aldersbach. Fol. Passau 1779. 23 S.

LÄMMERMANN (Christoph August) Advokat zu Nürnberg; daselbst, wo sein Vater Quartiermeister bey den Fränkischen Kreis Truppen war, am 16. Jäner 1684 gebohren. Er gieng im J. 1700 nach Altdorf, um Philosophie und Rechte zu hören, und setzte von 1705 bis 1708 seine Studien zu Jena und Halle fort. Er übernahm dann bey einem jungen Herrn von Müller die Hofmeisterstelle, hörte mit ihm in Leyden Vorlesungen, und begleitete denselben auf Reisen, wodurch er Berlin, London, Rom, Neapel, Mayland, und Paris zu sehen bekam, und 1713 nach Nürnberg zurück kehrte. Hier wurde er Syndikus und Registrator, 1715, nachdem er in Altdorf das Doktorat der Rechte erhalten hatte, Advokat, und 1735 Mitglied des Pegnesischen Blumenordens. Im J. 1737 hat er sich mit der Wittwe Margaretha Barbara Leinkerin geb. Overdick in verehelicht, und 1739 erhielt er den Charakter eines Markgräflich Onolzbachischen Rathes. Er war ein geschickter praktischer Jurist, ein guter Dichter nach dem Geschmack seines Zeitalters, in der Geschichte, Numismatik, im Griechischen, und in neuen Sprachen wohl bewandert, und starb am 24. Junius 1742. Schriften:

1. Disp. de statuis loquentibus (praes. *Moller*). 4. Altd. 1701.
2. D. de controversiis stoicorum juribus ad Cic. l. 3. cap. 23. de officiis (praes. *Omeis*). ib. 1702.
3. Theses ex jure miscell. maximam partem paradox. ib. 1705.
4. Oratio valedictoria solemn. de grati animi testificatione. ib. eod.
5. Disp. inaug. cont. delibata diversorum jurium (sine praeside). ib. 1708.
6. Metrum secularibus Altdorfinis accomodatum. (Nor. 1723). Fol.
7. Status integer regiminis Norici renovando continuati denuo constituti. Fol. (1723) 1 Bog.
8. * Vorläufige u. abgenöthigte, in Actis et factis bestgegründete, Ehrenrettung zu des L. Publici Desabuirung, salva uberiori deductione, auf Befehl eilfertigst zum Drucke übergeben. Fol. Nürnb. 1728.
9. * Billige Klage über einen verwegenen Poet, einen Selbstmörderischen Studiosum philosophiae betreffend. 8. 1732.
10. * Die schlummernde u. aufgeweckte Noris, occasione eines Pasquillanten J. F. R. per Tertium Quartum Quintum. 8. 1732.
11. Einzelne lateinische und teutsche Gedichte.
12. Reise Diarium vom J. 1709, Auszug aus dessen eigenhändigen Reisejournal; steht in Waldau's neuen Beyträgen B. 2. S. 20—38.
13. Literarische Anekdoten, die Elzevirische Buchdruckerey in Leyden, und die beyden dasigen Gelehrten Herm. Boerhave, und Thom. Crenius

betreffend; Auszug aus Lämmermann's handschriftlichen Reisediarium vom Jahr 1710; steht in Meusel's histor. literar. Bibliograph. Magazin 1792. St. 6. S. 99—109.

14. Aufsätze in mehreren, von Andern herausgegebenen, Werken.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. II. S. 383—387. u. B. VI. S. 272. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1042. *Bibl.* Nor. Will. Th. III. n. 1014.

LAMBERT (Anton) Kaputziner zu München; von Mosburg (im Isar Kreise) gebürtig, war in verschiedenen Baierischen Kapuzinerklöstern, zuletzt zu München, Lektor und Prediger, und starb im Jahre 1712. Schriften:

1. Glaubensgrund durch drey Zeugen. München. 12. 1678.
2. Glaubens a. b. c. Ohne Druckort. 8. 1679.
3. Controversiarum contra Lutheranos et Calvinistas libri V. Monachii. 1684.

LAMPARD (Joseph Ignatz) Jesuit zu München; war daselbst mehrere Jahre Gymnasiallehrer, dann Präses der lateinischen Congregation und Prediger, und starb im Jahre 1770. Von ihm ist erschienen:

1. Nicotianae abusus Studiosus deductus, oder das durch einen Missionarius societatis Jesu aufgehobene Tobackrauchen, als Meditation aufgeführt. 4. München 1756.
2. Der gelehrte Bürstenbinder. 8. eb. 1759.
3. Maria sponsa sanctior, oder der Mariae geopferte Trauring, als eins der fürtrefflichsten Mittel, die Keuschheit zu erhalten; den Sodalen der Marianischen Congregation zur Nachahmung vorgestellet in einem Jüngling, der sich nach verdammter thörichter Weltliebe, der jungfräulichen Braut Mariae mit einem Ringe vermählet hat; als Meditation auf dem Theater aufgeführt; 4. München 1761.

LANG (Anton Johann) Hofkammerrath zu Salzburg. Er wurde am 11. März 1765 zu Kirchschönbach im Würzburgischen gebohren. In seinem vierten Lebensjahre kam er mit seinen Eltern nach Böhmen, und im siebenten Jahre an das Gymnasium des Böhmischen Stiftes Töpl, wo er die 4 ersten und dann in der Kreisstadt Pilsen die 5te und 6te Klasse, und zwar an beyden Gymnasien mit dem Vorzug vor allen seinen Mitschülern studirte Mit gleicher Auszeichnung absolvirte er sodann an der Universität zu Prag die philosophischen, juristischen, kameralistischen, und mathematischen Collegien, machte sich alle theoretische, und jedesmal in den Herbstferien bei seinem Vater, einem wohl erfahrnen Oberforstbeamten, die praktische Kenntniß des Forstwesens eigen, und wurde bei der, dortmals von Kaiser Joseph II. vorgekehrten Steuerregulirung in Böhmen verwendet, und wegen seiner Auszeichnung bald darauf bei dem K. K. Waldamte als Ingenieur gerade zu der Zeit, und bei jenem grossen Geschäfte angestellt, wo die ungeheuer weitschichtigen Kammerwaldungen (der sogenannte Wienerwald) geometrisch aufgenohmen, forstmäßig abgeschätzt, und der gesammte Holzetat derselben in perenirende Holzschläge berechnet, und eingetheilt werden mußten. Hier ergab sich für ihn die Gelegenheit, nicht nur seine erworbene mathematische und forstwissenschaftliche Kenntnisse in Ausübung

zu bringen, sondern sich auch zu jedem, ihm allein übertragenen, Forstgeschäfte so vollkommen zu bilden, daß er bald in die erste Reihe der dortigen sehr geschickten Forstmänner gezählet, und daher bereits in seinem zwey und zwanzigsten Jahre mit dem besten Erfolge zur Ausführung und Berichtigung der wichtigsten auswärtigen Forst- Schwemm- und Holzbringungs-Regulirungsgeschäften abverlangt und abgeordnet wurde. Im J. 1793 folgte er dem Rufe in Erzbischöflich fürstliche Dienste nach Salzburg, wo er Oberwaldmeister, dann Kameralingenieur, und Referent im Forstwesen, endlich wirklicher Hofkammerrath, und allgemeiner Wälder- und Freygründe-Regulirungs-Commissär wurde. Von seinem unermüdeten Fleiß, und seinen reichen Kenntnißen wäre noch manche, für die Forstkunde interressante, Schrift zu erwarten gewesen, wenn er nicht, kaum 40 Jahre alt, am 11. Dezember 1805 vom Tode weggerafft worden wäre. Er schrieb:

1. Rezensionen über Forstgegenstände in mehreren gelehrten Zeitungen.
2. Anonyme Aufsätze in verschiedenen periodischen Schriften.
3. Plan der am 14. Dezember 1800 zwischen den K. K. und französischen Truppen nächst Salzburg u. s. w. vorgefallenen Bataille, dem Uebergang der Franzosen über die Salza u. s. w. Fol. 1801.
4. Handbuch der praktischen Geometrie, für Förster, Beamte, Landwirthe, Offiziere, und für alle diejenige, welche sich in der Feldmeßkunst ohne theoretische Vorkenntniße selbst gründlich unterrichten wollen. 2 Theile mit 6 Kupfern. Salzb. 8. 1804.

LANG (Franz) Jesuit zu München; war daselbst von 1692 bis 1706 Präses der grössern lateinischen Congregation, zugleich Präfekt der St. Michaeliskirche, und starb am 5. Oktober 1725. Schriften:

1. Meditationes congregationis B. Mariae virg. 1705.
2. Theatrum solitudinis asceticae, sive doctrinae morales per considerationes melodicas, ad normam sacrorum exercitiorum sancti patris Ignatii compositae, et in theatro Mariano exhibitae, nunc in lucem datae. 4. Monachii ap. Hibler 1717. 315 S.
3. Theatrum affectuum humanorum, sive cons. moral. ad scenam accomodatae. 4. ib. 1717. 356 S.
4. Theatrum doloris et amoris, sive consideratio mysteriorum Christi patientis et Mariae matris dolorosae. 4. ib. eod. 152 S.

LANG (Jakob Paul) Regierungsrath zu Wallerstein; am 12. April 1739 zu Oettingen gebohren. Er studirte von 1756 bis 1760 in Jena, hielt sich in den Jahren 1760 und 1761 zu Wetzlar auf, und widmete sich dort der Reichskammergerichtlichen Praxis. Gegen Ende des Jahres 1761 ward er zu Oettingen Regierungs-Sekretär, und 1766 Hof- und Regierungsrath, wobei er zugleich die Oberaufsicht über das Archiv erhielt. Zur Betreibung der wichtigen Prozesse des Oettingischen Hauses ward er 1767 und 1769 nach Wetzlar geschickt, und 1778 zum ersten Konsulenten des Ritterorts Altmühl gewählt. Er besaß im Staats- und Privatrecht, in der diplomatischen und archivalischen Wissenschaft, und in der Geschichte gründliche Kenntniße, eine große Belesenheit, und eine

seine Beurtheilungskraft. Er erreichte kein hohes Alter, und starb zu Wallerstein schon am 12. Junius 1783. Schriften:

1. Gedanken von der Mitbelehnschaft, worin die Begriffe von der Mitbelehnschaft und ihrer verschiedener Arten vollständig entwickelt werden. Jena 1760. Steht auch in Schlettweins Schriften zum Vortheil nützlicher Wissensch. Samml. 3. S. 151.
2. Empfindungen bey dem Eintritt des Hn Grafen Philipp Karl zu Oettingen und Wallerstein. Fol. Nördlingen 1766.
   s. Jen. gel. Z. 1767. S. 111.
3. An eine hochansehnl. Kaiserl. Commission u. R. Kammergerichts Visitation Vorstellung pro clementiss. decernenda inhibitione unacum avocatione causae Anwalds der in Vormundschaft regierenden Gräfin zu Oettingen u. Wallerstein Julianen Charlotten, in Sachen des Hn Hoch= u. Teutschmeisters contra die Oettingische Kanzley. Fol. Wezlar 1765.
   s. Neue Staatskanzley B. 24. S. 126.
4. Promemoria zur Beleuchtung erstgedachter Vorstellung u. Bitte. 1766.
5. Fernerweites Promemoria zur nähern Erläuterung des vorigen. 1767.
6. Pro notitia d. i. kurze Vorstellung des bisherigen Kammergerichtl. modi procedendi in der, zwischen dem teutschen Orden u. der Oetting=Oettingischen Linie obgeschwebten, Mandats modo Revisions Sache, aus dem protocollo iudiciali augenscheinlich erwiesen, benebst dem wahren und eigentlichen Verhältniß dieser Sache mit der Oetting=Spielbergischen von jener diversen causa. Fol. Wezlar 1767.
   s. Cramers Wezlar. Nebenstunden Th. 122. Abh. 4.
7. Species facti in Sachen weyland Clemens August modo Karl Alexander Hoch u. Teutschmeisters Königl. Hoheit contra die Oettingische Kanzley praetensi mandati S. C. nunc revisionis das jus indicandi luctum betr. ebend. 1767.
8. Abermahlige rechtsgegründete Vorstellung cum petito u. s. w. ib. eod.
9. Reichsgesetzmäßige Erörterung der Frage: ob der effectus suspensivus den revisionibus cameralibus nach dem wahren Geist des J. R. A. §. 124. bey Gegenwart einer hochverordneten Reichsvisitations Deputation zu verstatten sey? occasione einer bey dem K. Kammergericht anhängig gewesten causa illustri. Oettingen. Fol. 1769.
10. Vorstellung cum petita legali pro separandis actis, ac dein determinandis pecuniis succumbentiae etc. ib. eod.
    s. Cramers observat. iuris universi B. 6. Th. 1. S. 175.
11. Materialien zur Oettingischen ältern u. neuern Geschichte, eine periodische Schrift. V Bände. Wallerstein b. Spöckberger 1771 — 1775.
12. Historisch heraldische Grundlinien des Oettingischen Wappens. 4. eb. 1773 u. 1774.
13. Anleitung zu einer vernünftigen und rechtschaffenen Vormundamtsführung. 8. Wallerstein 1774. Neue Aufl. Nördlingen 1778.
14. Minnegesang auf den Gr. Ludwig von Oettingen. 4. Wallerstein 1775.
15. Ueber ein merkwürdiges Siegel des Döggingischen Klosterconvents vom J. 1364. eb. 1775.
16. Joh. Rauchpar's Oettingische Geschlechts Beschreibung, aus der Handschrift des Verfassers herausgegeben, mit Vorrede u. Anmerkungen versehen. 4. Nördling. b. Beck 1775.
17. Synopsis ordinationis Oettingensis circa concursus creditorum. 4. 1775.
18. Was werden die Herren und Damen unsers 18ten Jahrhunderts dazu sagen? ein Abdruck der Kleiderordnung des heil. röm. Reichs von den Jahren 1548 u. 1577. Oettingen. 4. 1775.
19. Beyträge und Aufsätze meist juristischen Inhalts; in den Neuesten Mannigfaltigkeiten (Wallerstein 1775.)

20. Diplomatische Penseen; in dem Nördling. Intelligenzblatt 1775.
21. Beytrag zur Geschichte des Münzwesens des mittlern Zeitalters; in Meusel's Geschichtforscher (Halle 1775) Th. I.
22. Beyträge zur Geschichte des Schwäbischen und Fränkischen Münzwesens im mittlern Zeitalter; ebend. 1775. Th. 1. 2. u. 3.
23. Etwas von Schwäbischen Bundessachen; ebend. 1776. Th. 2.
24. Diplomatische Blumenlese; eb. 1776 — 1779. Th. 2. 3. 5. 6. u. 7.
25. Erzählungen u. Conjekturen über einige schwere u. dunkle Wörter, deren Deutung am Ende des Haltausischen Glossariums verlangt worden ist; ebend. 1776. Th. 3.
26. Die Wirklichkeit, das Recht, u. die Ehre römisch königlicher goldener Bullen bestättigt u. gerettet; ebend. 1777. Th. 4.
27. Merkwürdige, gröstentheils noch ungedruckte, oder doch jetzt aus den Originalien gelieferte, Urkunden aus dem 13. 14. u. 15. Jahrhundert; ebend. 1779. Th. 7.
28. Für Kenner und Liebhaber der vaterländischen Geschichte. Mit Kupfern. VI. Stücke. Wallerstein. 8. 1776 u. 1777.
29. Quodlibette. 8. 1777.
30. Beytrag zur Geschichte Ludwigs des Baiern aus der Geschichte der Grafen von Oettingen; in den Neuen histor. Abhandlungen der Baier. Akademie der Wissenschaften (München 1779). B. I. n. 7.
31. Beyträge u. Aufsätze; in dem Nördlingischen Schulmagazin B. 3.
32. Aufsätze; in den Beyträgen zur populären Rechtsgelehrsamkeit B. 1. u. 2.
33. Verbesserungen zu Vogtii Catal. libr. rar. stehen im Willischen literarischen Wochenblatt (Nürnb. 1770). B. 2. S. 153. 228. 361. u. 383.
34. Von Kammerleuten, Kammermanen, und Kammerknechten des mittlern Zeitalters; in Siebenkees neuem jurist. Magazin 1784. Th. 1.
35. Noch mehrere Prozeßschriften und juristische Deduktionen.

Vergl. Weidlich's biograph. Nachrichten von jetztleb. Rechtsgelehrten Th. 1. S. 448—454 u. Th. IV. S. 158. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. VIII. S. 26—29. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1175. Deduktions Bibliothek B. II. S. 1110. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. IV. Abth. 1. S. 78. Blätter literar. B. I. S. 217. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 223. Michel's Oettingische Bibliothek Th. II u. III. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. VI.

LANG (Johann Michael) der heil. Schrift Doktor; am 9. März 1664 zu Etzelwang im Nürnbergischen gebohren. Er fieng im J. 1682 zu Altdorf die akademischen Studien an, hörte Philosophie, Theologie, und Medizin, disputirte 1684 de veritate, 1685 de justitia commutante, dann über Hippocrat. Sect. 3. Aphor. 3, und über die selbst verfertigte Diss. de charactere primaevo bibliorum, so wie er 1687 zwey selbst ausgearbeitete Abhandlungen, welche Aphorismos theolog. und demonstrationem Deitatis Jesu Christi enthielten, defendirte. Im J. 1688 gieng er nach Jena, wo er bis 1691 blieb; im J. 1692 erhielt er die Pfarrei in Vohenstrauß, und 1694 zu Halle, wo er de efficacia verbi et sacramentorum per homines malos administratorum disputirte, die Lizentiatenwürde in der Theologie, wurde dann, da er die Pfarrei aufgegeben hatte, 1697 zu Altdorf Doktor der heiligen Schrift, und Professor der Theologie, auch 1706 Diakon, dann Archidiakon. Im J. 1704 verehelichte er sich mit Dorothea des Altdorf. Profes-

sors Spitz Tochter. Sowohl er selbst wurde 1698 unter dem Nahmen Polemian, als seine Gemahlin 1704 unter dem Nahmen Doris, in den Pegnesischen Blumenorden ihrer bewiesenen dichterischen Talente wegen aufgenohmen. Er war zu Altdorf als Professor und als Prediger beliebt; allein schon im Jahre 1703 begannen zwischen ihm, und andern Theologen seiner Confession Streitigkeiten, die so weit kamen, daß man 1707 gerichtlich von ihm die Unterzeichnung einer Unterwerfungsformel unter die reine evangelische Lehre verlangte, welche Forderung im J. 1709 nebst Suspension seiner Kirchen- und akademischen Funktionen wiederhohlt wurde. Da nun Lang keine Normalbücher ausser der Bibel anerkannte, und also erwähnte Formel nicht, wie man verlangte, absolute et absque ulla limitatione unterzeichnen wollte, so verließ er Altdorf mit Ende des Jahres 1709, und kam als Inspektor und Pastor Primarius nach Prenzlau in die Uckermark, wo er am 10. Junius 1731 starb. Schriften:

1. Disp. de analyseos speciosae et methodi physicorum, cumprimis recentiorum, analogia. Altd. 1687.
2. De Philosophiae naturalis praecipuo fructu. 4. Jenae 1688.
3. De differentia linquae graecae veteris et novae, seu barbaro-graecae. 4. ibid. eod. edit. 2. auctior. Altd. 1702.
4. De architectura militari, utrum sit pars politicae. Jen. 1689.
5. Disp. de ferro natante. ib. eod.
6. De gravitate et levitate. ib. 1690.
7. Quaestio, cur Mathesis controversiis caret? ib. eod.
8. Tractatus majoris epitome, juris naturalis conceptum genuinum ex veritate determinationis edocens. Norimb. 1690.
9. Predigt am andern Christage. Nürnb. 1691.
10. Predigt am andern Pfingsttage. eb. 1692.
11. Kern des wahren Christenthums. 3 Theile. eb. 1694—1696.
12. De genealogiis nunquam finiendis et fabulis judaicis. ib. 1696.
13. De fabulis Mohamedicis circa S. Trinit. mysterium et generationem in divinis, cum Add. de pelagianismo etc. ib, 1697.
14. Ge. Christ. *Langii* patris Biblia in tres tab. redacta; accedit editoris filii oratio inaug. de recondito structurae biblicae artificio, nec non Diss. 1697 habita de compendiis biblicis. Fol. Altd. 1697.
15. Vorreden zu *Durrii* theolog. moral. cum notis 1698, und *Clerici* harm. evangel. 1700.
16. Supplementa ad compend. theol. moral. W. *Baieri*. 8. Jenae 1700.
17. Disp. de obsessione corporali. 4. Altd. 1700.
18. Sechs Predigten nach G. Götzen's Lehrart. 8. Nürnb. 1701.
19. * Examen hyperduliae Marianae, das ist Probstein der Marianischen Ehrenrettung J. A. Nieberleins durch Epiphanium Theodulum. 4. Frankf. u. Leipz. 1701.
20. Disp. de renatorum incrementis spiritualibus. Altd. 1702.
21. Christliche Anweisung zum Beichten und Abendmahl für die Jugend. eb. 1700 u. 1702.
22. Decas prima disput. theol. exegeticarum, cum positivo-polemicarum numero sacro. 4. Altd. 1703. Es sind hierin 17 in den J. 1697—1702 vertheidigte Dissertationen, u. auch seine verm. Inaug. Disput. *ad art. octav. august. conf.* 1694 enthalten.

23. Synopsis elementorum homileticorum ad filum praeceptorum G. *Goetzii* adornata. 8. Nor. 1703.
24. Diss. I—IV. theolog. de genealogia Christi ex patribus sec. carnem. 4. Altd. 1703.
25. Disp. I. de Alcorani prima inter Europaeos editione arabica per Paganinum Brixiensem, sed jussu pontif. romani abolita. 4. ibid. 1703.
26. Disp. II. de Alcorano arabico et variis speciminibus atque novissimis successibus in eo edendo. ib. 1704.
27. Disp. III. de Alcorani versionibus variis, tum oriental. quam occidental. ib. 1705.
28. Schriftliche Deduction dessen, was bey oftmahliger Conversation mit J. G. Rosenbach Sporergesellen, u. bey dessen fleißiger Prüfung als vor dem Angesicht Gottes beobachtet hat J. M. Lang. 12. 1704.
29. Christliche u. gründliche Antwort auf J. Phil. Storrens Sendbrief an die Universität zu Altdorf. 1704.
30. De sepultura canina. 4. Altd. 1705.
31. Disp. I. de herba Borith, cuius Jer. 2. et Malach. 3. fit mentio. Disp. II. de herbae Borith usu legali. Disp. III. de herbae Borith usu evangelico. ib. eod.
32. De versione Nov. Testam. barbaro graeca. ib. eod.
33. De insigni discrimine inter Christianismum et orthodoxiam, seu theologiam idealiter et realiter veram. (assumto Christiani *Obadiae* nomine). 4. Lips. 1706.
34. Institutiones pastorales ad institutionum medicarum methodum adornatae. Norimb. 8. 1707.
35. Philologia barbaro graeca. II. Partes. Norimb. et Altd. 4. 1708. Enthält unter andern im 2ten Theil: Batrachomyomachicum Homeri a Demetrio zeno in versus barbaro graecos conversum, cum interpretatione latina et notis Mart. Crusii.
36. Von der theologischen Fakultät zu Halle anbefohlene Candidatur Predigt aus Ps. 51. v. 20—21. Halle. 4. 1709.
37. Epistolae ad G. M. Koenigium; stehen in Hummelii semicenturia epist. II. S. 60.
38. Decas secunda Disputat. exegeticarum. Altd. 1709. Es sind hierin 10 in den Jahren 1703—1708 gehaltene Disputationen abgedruckt.
39. Disp. I. de nuptiis per jus naturae, divinum ecclesiasticum ve prohibitis. II. de nuptiis ob consanquinitatem controversis. III. de nuptiis ob affinitatem in linea recta controversis. Altd. 4. 1709. edit. nov. 1716.
40. Davids Sehnsucht nach Verbesserung des alten Testaments, Predigt. 1709.
41. Gedächtnißpredigt wegen der Krönung des Königs Friedrich I. von Preußen. Fol. Prenzlau 1710.
42. Beweis, daß die Ehescheidungen jure naturae verbothen seyen. 4. Berlin 1717. Es sind zwey Abhandlungen, eine wider J. H. Böhmer, und die andere wider J. Fr. Kayser geschrieben.
43. Schriftmäßige Widerlegung der heutigen Sectirer, die aus eingebildeter Heiligkeit sich vom heil. Abendmahl enthalten und behaupten wollen, ein jeder Christ habe, Kraft des geistlichen Priesterthums, die Macht, dasselbe auszutheilen. 8. Altd. 1726.
44. Mehrere Programmen, und einzelne Predigten.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. II. S. 394—405 u. B. VI. S. 277—278. *Biblioth.* Nor. Will. Th. II. n. 1276 u. 1294. Will's Gesch. d. Univ. Altdorf S. 42. 77 u. 340. Walch's Relig. Streitigk. in der Luther. Kirche B. II. Fortsetzung des allg. histor. Lexici, Leipz. 1740. S. 776. Jöcher's Gel. Lexikon

B. II. S. 2154. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1228—1232. Zeltner in Vitis Theolog. Altdorf. S. 468—488. Strobel's Miscellaneen lit. Inhalts, Samml. I. S. 191—198.

LANG (Lorenz Johann Jakob) Professor zu Baireuth; den 10. Mai 1731 zu Selb im Baireuthischen gebohren. Obwohl ihn sein Vater, der ein Strumpfwirker war, durchaus nicht studieren lassen wollte, gelang es ihm doch im J. 1743 an das Lyceum nach Culmbach zu kommen, und Menschenfreunde zu finden, die ihn bei seiner grossen Armuth unterstützten. Im April 1751 kam er an die Universität nach Erlangen, wo er Philosophie, Mathematik, Geschichte, die orientalischen Sprachen und Theologie studirte, am 29. Oktober 1755 Doktor der Philosophie, dann 1756 Conrektor zu Neustadt an der Aisch, und 1757 Rektor am Gymnasium zu Baireuth wurde. Daselbst übernahm er, vom Dezember 1758 an, die Professur der morgenländischen Sprachen und der schönen Wissenschaften. Im J. 1784 wurde er vorderster Professor und Inspektor der Alumnen, 1795 zugleich wirklicher Konsistorialrath, und starb am 18. September 1801. Er verband mit einer grossen Gelehrsamkeit einen vortrefflichen Charakter, war ein sehr guter lateinischer Dichter, und besaß eine grosse Bibliothek, nebst schönen Mineralien- Münz- u. Kunstsammlungen. Schriften:

1. Vota votiva, carmen in obitum Jo. Mich. Würfel. Fol. Erlang. 1751.
2. Carmen in nuptias D. Henr. Frid. Delii. Fol. ib. 1752.
3. Diss. inaug. in locum difficiliorem Hoseae 10. ib. 1755.
4. Pr. de seculi ad naturalismum inclinantis genio in rem scholasticam influente, Fol. Baruthi 1757. 2 Bog.
5. De similitudine vitae academicae et vitae humanae. ib. eod.
6. De via ad eruditionem interdum minus facili. ib. eod.
7. De flore artium inter arma. ib. 1758. 1 Bog.
8. De ambitione, in quantum discendi studium juvet. ib. eod.
9. Carmen heroicum encomiasticum in Marggravium Fridericum. ib. eod.
10. Graecia in felicitatem Occidentis succumbens. 4. ib. 1759.
11. Memoria Christiani Julii Medrach. Fol. ib. 1760. 1 Bog.
12. Pr. de similitudine fatorum domus Brandenburgicae et Brunsvicensis. ib. eod.
13. De vita, fatis et meritis D. Hermani Aug. Ellrod. Fol. ib. eod. 3 Bog.
14. Lessus in obitum Herm. Aug. Ellrod. ib. eod. 1 Bog.
15. Oratio de jactura insignis theologi nostra aetate gravissima. Fol. ib. eod. 3 Bog.
16. De difficultate ingenii humani investigandi. ib. eod.
17. Diss. de demonstrationum limitibus. ib. 1761.
18. De ingeniis antiquioribus extra patriam claris. ib. eod.
19. Ob der Flor der schönen Wissenschaften der Predigt vom Kreuz hinderlich sey? Fol. Baireuth 1761.
20. De spe meliorum temporum inprimis a scholarum doctoribus dijudicanda. ib. 1762.
21. Memoria Mariae Reginae de Lauterbach nat. Sinoldiae de Schütz. Fol. ib. eod.
22. Memoria Jo. Pfeiffer. fol. ib. eod. 2 Bog.
23. Memoria J. Chr. Braun. ib. 1763.
24. Denkmal der Kammerräthin Regina Dorothea Gromann geb. Cramer. eb. 1763.

25. Memoria Rosinae Reginae Hagen natae Fickweiler. ib. eod.
26. Luculenta vestigia providentiae singularis in opere reformationis. ib. eod.
27. Felicitas vitae humanae in brevitate et aerumnis, ad Homeri Il. S. 417. Fol. ib. 1764.
28. De lectione librorum rite instituenda. ib. eod. 2 Bog.
29. De antiquiorum scriptis recentiorum idolis. ib. eod.
30. De Graecorum et Romanorum scriptis recentiorum idolis. ib. 1765. 2 Bog.
31. De scholarum doctoribus, puteorum fossoribus, ad ps. 87, 7. Fol. ib. 1766.
32. Pr. de institutionis scholasticae et academicae limite et discrimine. ib. 1767.
33. De linqua latina ad cultum divinum non inepta. Fol. ib. eod.
34. Epicedium in funus Wolfg. Lud. Gräfenhahn. Fol. 1767. 1 Bog.
35. Leben des geh. R. Johann Stephan von Erckert. Fol. 1767. 3 Bog.
36. De hymnarii Baruthini origine et progressu ib. 1768.
37. Memoria Friderici Christiani Marggr. Brandenb. 1769.
38. De systemate mundi copernicano ante Copernicum. 1770.
39. De delectus ingeniorum necessitate et impedimentis. 1771.
40. Die besondern Verdienste der Helden aus den Durchl. Häusern Sachsen u. Brandenburg um das Augsburgische Glaubensbekenntniß. 4. Baireuth 1771. 2 Bog.
41. Geschichte der Theuerung. eb. 1772.
42. Progr. Historia Superintendentium Burggraviatus Norici superioris generalium. De Superintendentibus Baruthinis specialibus. 4. ib. 1773 — 1787. Dieser Programmen sind 26, die zusammen 436 Seiten ausmachen.
s. Harles fortges. krit. Nachr. B. 2. St. 2. S. 30.
43. Census in Judaea nascente servatore, actus providentiae divinae documentum, ib. 1773.
44. Leben des Hn Superint. Seibel in Hof. Fol. eb. 1773. 3 Bog.
45. Memoria J. Wagneri consil. regim. 4. ib. 1774.
46. Leben des geh. Raths W. F. Thomas. Fol. eb. 1776.
47. Leben der Freyfrau A. D. L. von Künsberg geb. von Bothmer. eb. 1776.
48. Pr. de eo, quod scholae publicae prae privatis praestent commodi. 4. ib. 1778.
49. Carmen irenicum in pacem Teschenensem. ib. Fol. 1779.
50. Memoria J. A. Midelii cons. provinc. 4. ib. eod.
51. Einige Proben vom Uebelzusammenhängenden u. Widersprechenden im Bahrdtischen Glaubensbekenntniß. 4. eb. 1779.
52. Memoria W. E. de Schoenfeld Ministri status intimi. ib. eod.
53. Memoria F. A. Ellrodii. ib. 1780. 2 Bog.
54. De christianorum coemeteriorum reverentia. ib. 1781.
55. Memoria J. G. Mayeri cons. reg. ib. 1782. 3 Bog.
56. Oratio de Superintendentibus Baruthinis. ib. 4. 1783. 6 Bog.
57. Historia turbarum ex libro Interim in Burggraviatus Norici provinciis saeculo 16 et 17 ortarum, ex documentis archivalibus hausta. 4. Bair. b. Lübek 1786. 5 Bog.
s. Jen. Lit. Z. 1786. V. S. 262. Allg. t. Bibl. Anh. 3. B. 53 — 86. II. S. 886. Döderleins Bibl. B. 4. St. 3. S. 213.
58. Opusculi historici, Pontificiae religionis vestigia in superioris Burggraviatus Norici terris passim apparentia, exhibituri. Particula I. ib. 8. 1787. Partic. II. 1788. Contin. I. 1788. Cont. 2. 1789. Cont. 3 et 4. 1790. Contin. 5. 1791. Cont. 6 et 7. 1794. Cont. 8. 1798.
59. Luctuosum monumentum piis manibus Georgii Wilhelmi Wipprechtii consecratum. Fol. ib. 1793.

60. De auxiliis ab augusta domo Brandenburgica archiducali austriae genti antiquitus missis. ib. eod.
61. Zimmermannsspruch auf der neu aufgerichteten Gottesackerkirche zu Baireuth, nebst einer Geschichte des Gottesackers. 4. eb. 1779. 1 B.
62. Zimmermannsspruch auf dem neu erbauten linken Flügel der Kanzley. 4. ebend. 1787.
63. Zimmermannsspruch auf dem am alten Schloß zu Fantaisie neu erbauten Flügel, von dem Bürger u. Zimmergesellen W. A. Buchta abgelegt, u. zum Druck befördert von L. eb. 4. 1793.
64. Precum et promissionum in scriptura sacra occurrentium admirabilis consensio voti Davidis ps. 71, 17 et promissionis Jesaiae 46, 4 extantis exemplo illustrata. ib. 4. 1794.
   s. Erlang. gel. Z. 1794. S. 584. Thieß Ephem. 1795. II. S. 316.
65. Pr. de commodis, quae experientia in re scholastica praestat. 4. ib. 1796.
66. De quibusdam antiquioribus et notabilioribus sacri codicis translationibus. 4. ib. 1799. 1 Bog.
   s. Obert. Lit. Z. 1799. I. S. 1085. Erlang. Lit. Z. 1799. I. S. 960.
67. Carmen saeculare in saeculi duodevigesimi finem. ib. 1800.
68. Noch mehrere Programmen.
69. Viele lateinische Gedichte, und Leichenanschläge, einige Konsistorial Verordnungen, und Vorreden zu, von Andern herausgegebenen, Werken.

Vergl. *Christ. Oertelii* Progr. de vita, fatis ac meritis L. J. J. Langii. 4. Baruthi 1801. Meusel's gel. Teutschl. B. IV. S. 343—345. B. XI. S. 476 u. B. XII. S. 354. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 192—211. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1177—1185. Meyer's biograph. Nachr. von Ansb. u. Baireuth. Schriftst. S. 191. Oertel vom Zustand der Neustädterschule 1785. S. 9. Heerwagen's Lit. Gesch. Th. I. S. 313. Füssel's Tagebuch, Erlangen 1787. Th. I. S. 109. Oberteutsche Lit. Zeitung 1801. n. 109. S. 669. Baur's Handwörterbuch 1816. B. I. S. 786. Blätter literarische B. II. S. 146.

LANGE (Heinrich Arnold) Hofkammerrath zu Baireuth; daselbst, wo sein Vater Johann Christoph Lange Hofkammerrath war, am 17. April 1724 gebohren. Seine Mutter starb im nämlichen Wochenbette, da sie ihn gebahr, und, da er noch nicht 4 Jahre alt war, raubte ihm der Tod auch seinen Vater, worauf die Großmutter und ein Onkel mütterlicher Seite des Knaben Erziehung und Bildung übernahmen. Im Jäner 1735 kam er in die 2te Klasse des Gymnasiums seiner Vaterstadt, und 1739 übergaben ihn seine Anverwandte dem Privatunterrichte. Da ihm von seinem Vormund die Erfüllung seines dringenden Wunsches, auf die Universität zu kommen, verweigert ward, gieng er am 1. Jäner 1741, nothdürftig gekleidet, und nur mit ein paar ersparten Gulden versehen, von Baireuth heimlich und zu Fuß nach Jena, wo er, ungeachtet der rauhen Witterung und der beschwerlichen Wanderschaft glücklich ankam, und bei Landsleuten Unterstützung fand. An dieser Universität wurden Schierschmidt im Naturrecht, Wagner in der Geschichte, Hamberger in der Mathematik, dann Moter, Schaumburg, und Engau in der

Rechtsgelehrsamkeit seine Lehrer. Um dem Befehl seines Landesherrn nachzukommen, nach welchem alle auswärts studierende Landeskinder auf die damahls gestiftete Akademie in Baireuth zurück musten, verließ auch Lange zu Michaelis 1742 Jena, und kam nach Baireuth, wo er aber seine Rechnung nicht fand, weil gerade die Vorlesungen, die er zu hören hatte, noch gar nicht gegeben wurden. Darüber unzufrieden ward er Preußischer gemeiner Soldat, erhielt aber nach 4 Monathen den erbetenen Abschied, und von seiner Regierung die Erlaubniß, wieder nach Jena zu gehen, wo er dann auch, vom Mai 1743 an, noch ein volles Jahr mit allem Eifer seine Studien fortsetzte. Mit Ende des Jahres 1744 wurde er zu Baireuth Advokat, 1746 Syndikus zu St. Georg, und Gerichtsverwalter mehrerer adelicher Güter, 1751 Kammersekretär, und 1762 wirklicher Rath, 1774 Konsistorialrath, und 1779 Hofkammerrath. Er war ein sehr verträglicher, dienstfertiger, und gewissenhafter Mann, den man seiner vielen Arbeiten ungeachtet, nie ängstlich oder mißmuthig, sondern immer sehr heiter, freundlich, und sanftmüthig sah, und der seine Erholungsstunden gelehrten Beschäftigungen widmete. Er starb den 12. Julius 1783, und hinterließ eine Wittwe mit 13 lebenden Kindern. Seine Schriften:

1. Die Rechtslehre von der Gemeinschaft der Güter unter den Eheleuten, aus ihren ächten Quellen, und nach unverwerflichen Grundsätzen erläutert. 4. Baireuth 1766.
2. Abhandlung vom Rechnungswesen, und den dahin einschlagenden Rechten. 4. ebend. 1776. 390 S.
   s. Schott's unparth. Critik B. 7. S. 606.
3. Abhandlung von Zerschlagung der Domainen und Bauerngüter. eb. 1778.
4. Anmerkungen u. Berichtigungen zu des ehemaligen Altdorf. Professors J. J. Beck rechtlichen Abhandlung von Nachsteuer und Handlohn, nebst einem Anhange von Handroß-Handlohn. 8. eb. 1781.
5. Die Wahrheit in der Geschichte, oder vom historischen Glauben, nach Bayle, mit Anekdoten und Beyspielen erläutert von Hieronymus a Loretto; aus dem italien. übersetzt. 8. Frankf. u. Leipz. (Baireuth). 1782. 304 S. Neue Auflage. Nur neues Titelblatt. Frankf. u. Leipz. (Hof b. Grau). 1793.
   s. Erlang. gel. Z. 1793. S. 673. Würzb. gel. Z. 1794. I. S. 221.
6. Das geistliche Recht der Evangelisch Lutherischen Landesherren, und ihrer Unterthanen in Teutschland, praktisch entworfen. Erschien, nach des Verfaßers Tod, mit Lorenz Joh. Jak. Lang's Vorrede. Erster Theil. 573 S. 2ter Theil. 434 S. Culmbach b. Spindler. 8. 1786.
   s. Hartlebens Bibl. B. 3. St. 2. S. 279. Erlang. gel. Z. 1787. S. 243.
7. Eine von ihm verfaßte Topographia principatus Baruthini kam handschriftlich in das Archiv zu Plassenburg.

Vergl. Weidlich's biograph. Nachr. von jetzleb. Rechtsgelehrten Th. I. S. 454. und Nachtrag S. 155. Meyer's biogr. Nachr. von Ansbach. u. Baireuth. Schriftst. S. 204. Höck's Lebensbeschr. von Kameralisten B. I. Abth. 1. S. 117. Hirsching's hist. literar. Handbuch B. IV. Abth. 1. S. 80—82. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 212 — 218. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VIII.

S. 34. Harles fortges. krit. Nachr. B. I. St. 2. S. 76. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1074.

von LANGENMANTEL (David) Patrizier zu Augsburg; daselbst 1643 gebohren, wurde 1682 in den Rath der Reichsstadt erwählet, und starb 1716. Er hat geschrieben:

Historie des Regiments in des heiligen Röm. Reichs Stadt Augsburg, in welcher desselben verschiedene Veränderungen, Erweiterungen, und was sonst dazu gehörig, aus tüchtigen Urkunden u. Gründen erzählet, verschiedene Nachrichten aus den Manuscripten ganz ediret, sonderlich aber die dazu gehörige Kaiserliche Diplomata, Confirmationes et Declarationes, u. aufgerichtete Verträge, Verordnungen u. Recesse u. d. gl. ingleichen viele Kaiserliche u. Königliche, auch Chur- und Fürstliche Schreiben ganz eingerücket, und also die Grundgesetze des Augsburgischen Regiments eröffnet, zugleich auch die fürnehmste Stücke der Augsburgischen Historie, soviel hieher nöthig, aus sichern Nachrichten erläutert werden, sammt einem alphabetischen Register aller Glieder des Carolinischen Rathes bis auf unsere Zeit. Fol. Frankfurt u. Leipzig (Augsburg). 1725. (Der 1716 begonnene Druck ward erst 1725 ganz vollendet). Neue Auflage, mit wichtigen Urkunden vermehrt von Jakob Brucker. Fol. Augsburg 1734.

LAYRIZ (Johann Christoph Senior) Superintendent zu Wunsiedel im Baireuthischen; gebohren am 17. Februar 1654 zu Hof, wo sein Vater Johann Layriz Klosteramts-Gegenschreiber, und Getraidaufschlags-Einnehmer war. Er kam im Jahre 1674 an das Gymnasium zu Baireuth, und 1677 an die Universität nach Jena, wo er 3 Jahre lang die Professoren Musäus, Bechmann, und Baier in der Theologie, Frischmuth und Weimar in Sprachen, Schubart in der Geschichte, Weigel in der Mathematik, dann Frohn und Schmidt in der Philosophie hörte, und das Doktorat in der Philosophie erhielt. Im J. 1681 wurde er an seinem Geburtsorte zu Hof Conrektor des Gymnasiums, und 1686 Rektor desselben, dann im J. 1690 Pfarrer zu Selb, und 1697 Senior des Wunsiedler Capitels. Am 3. Mai 1704 wurde er Superintendent zu Wunsiedel, und starb am 30. Mai 1731. Schriften:

1. Diss. de Armeniacis, vulgo den armen Jecken. 4. Baireuth 1677.
2. Pr. de titulis natalitii Jesu festi. 4. Cur. 1682. 1 Bog.
3. Pr. de Bacho, natalibus pariter et ritibus horum sacrorum eius antiquis ibid. eod.
4. De reliquiis Curiensibus etc. ib. eod.
5. Pr. non unam bellicarum calamitatum germaniam nostram interturbare. ib. 1683.
6. De septem Graeciae sapientum numero et sacro septenario ac pleno. ib. 1684. 2 Bog.
7. Prodromus historiae Curianae. ib. 1685.
8. De originibus urbis Curiae. ib. 1686.
9. De nomine urbis Curiae *Hof*, tam germano quam latino, cum addito *Regnitz*. ib. eod.
10. De latitudine, longitudine et signo urbis Curiae, cui subesse vulgo creditur. ib. eod.
11. De religione Curiensium pristina papaea. ib. 1687.

12. De religione Curiensium hodierna evangelico Lutherana, eiusque introductae historia. ib. eod.
13. De religione Curiensium moderna evangelico Lutherana, fide et ritibus, per Dei, summique magistratus curam adhuc integra. ib. eod.
14. De templis Curiensium antiquis, collapsis aut immutatis, S. Gangolphi, Nicolai, Sigismundi, Viti, Erhardi, Hieronymi, Annae, S. sepulturae, et Clarae, quantum ex iis memoria superest. ib. 1688.
15. De templorum Curiensium antiquorum ultimo S. Clarae inscripto, nupera recensione historica excluso, hac ipsa postliminii iure a tenebris vindicato. ib. eod.
16. De templorum Curiensium adhuc per Dei gratiam superstitum antiquissimo in veteri urbe sito et S. Laurentio dedicato. ib. eod.
17. De templorum Curiensium nova in urbe residuorum, primario S. Michaelo inscripto etc. ib. eod.
18. Pr. omnes homines deteriores esse licentia. ib. 1689.
19. De cippis et lapidibus sepulchralibus ad S. Michaelem plurima sui parte hodiernum superstitibus a temporum iniuria vindicatis. ib. 1690.
20. De funesto urbis Curianae incendio etc. ib. eod.
21. Pr. de veterum natalitiis. ib. eod.
22. Pr. de vocabulo vale. ib. 1691.
23. Noch mehrere Programmen, Leich= oder sogenannte Abdankungs=Reden, und einige Uebersetzungen.

Vergl. *Layriz* Memoria a Weiss. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 2323. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1435—1438. Ludovici Schulhistorie Th. II. S. 311 u. 314. *Bidermann* acta scholastica B. III. S. 56. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1096. Fikenscher's Beytrag zur Gel. Geschichte des Baireuth. Gymnas. S. 78. Fikenscher's gel. Baireuth. B. V. S. 235—242. u. Zusätze S. 57. Hirsching's Handbuch B. IV. Abtheil. 1. S. 108.

LAYRIZ (Johann Christoph Junior) geheimer Regierungsrath zu Baireuth, gebohren zu Hof am 16. September 1686, des Superintendenten zu Wunsiedel Johann Christoph Layriz Sohn, und des Bischofs der Herrnhuther Gemeinde Paul Eugen Layriz Bruder. Er studirte an den Gymnasien zu Weimar und Baireuth, gieng 1706 an die Universität nach Jena, und 1708 an jene zu Halle, und wurde 1713 in Altdorf Lizentiat der Rechte, 1719 zu Baireuth Hof= und Justizrath, 1723 zugleich Landschafts Syndikus, und endlich geheimer Regierungsrath. Er starb den 9. Junius 1742. Schriften:

1. Diss. de exilio Poetarum tum veterum tum recentiorum. 4. Baireuth 1706.
2. Diss. inaug. de rebus tertiis. 4. Altd. 1713.
3. Gründliche Ausführung u. Beweis, daß die fürstlich Brandenburg Culmbachische Landschaft den Betrag des, aus der Mannschaft defecten Sache, dem Haus Brandenburg Culmbach vom letztern französischen Reichskrieg her, competirenden Gutbehalts und Ueberschusses, in Aufrechnung u. Compensation zu bringen, wohl befugt sey. Fol. 1726. 13 Bog.

Vergl. *Layriz* Memoria ab Ellrod. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 242—244. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1438.

LAYRIZ (Johann Georg) Doktor der Philosophie; zu Hof im Baireuthischen den 15. Julius 1647 gebohren. Er gieng im J. 1667 nach Jena, um Theologie zu studieren,

wurde 1673 zu Baireuth Lehrer am Gymnasium, daselbst 1685 Diakon an der Hofkirche, und 1688 Superintendent zu Neustadt an der Aisch. Im J. 1697 folgte er dem Rufe nach Weimar als Herzoglicher Oberhofprediger, Generalsuperintendent, Konsistorialrath, und Direktor des Gymnasiums, und starb am 4. April 1716. Seine Schriften:

1. Diss. de Achille germanico s. Alberto electore Brandenburg. 4. Jenae 1670.
2. D. de Alberto juniore Marggr. Brandeb. 4. Baruthi 1674.
3. Oratio panegyrica de burggraviatu Norico, ejus initiis, augmentis, principibus, horumque consiliariis ad nostra usque tempora praecipuis. 4. ib. 1677.
4. Tabulae synopticae in historiam ecclesiasticam novi testamenti. ib. 1676.
5. Sonderbare Kirchen = Staat = und Welt=Sachen von der Durchlaucht. Prinzeßin Erdmuth Sophia verfasset, u. vormahls unter dem Titel: Handlung von der Welt Alter herausgegeben. 12. Baireuth u. Nürnberg 1676. 1678. 1689. u. 1696.
6. Dissertationes VIII. de bellis inter Austriacos et Gallos. 4. Baruthi 1677—1678. Diese acht Disputationen erschienen auch zusammengedruckt unter dem Titel: De bellis inter Austriacos et Gallos historia, ad praesentem usque aetatem deducta. ib. 1686.
7. Synopsis historiae ecclesiasticae novi testamenti. Latein und Teutsch. 12. Baireuth 1678. Leipzig 1700. Ad nostram memoriam continuata a Jo. Christ. *Messerschmidt*. 8. ibid. 1761. 1 Alph. u. 6 Bog.
8. Auszug der Kirchengeschichte des neuen Testaments. 12. Bair. 1678.
9. Dissertationes II. de Calixtinis. 4. ibid. 1678—1679. 5 Bog.
10. Oratio panegyrica de inclutis heroibus Brandenburg. 4. ib. 1682. 5 Bog.
11. D. de inquisitione hispanica. ib. 1680. 4 Bog.
12. De historia medica. ib. 1683.
13. De potentia imperii Turcici. ib. eod.
14. De aurea bulla Caroli IV. imperat. ib. 1684.
15. Der römische Pabsts Thron, das ist, gründliche u. ausführliche Beschreibung des Päbstlichen Ehr u. Macht Wachsthums. 4. Baireuth 1685.
16. Neu angelegter historisch genealogischer Palmwald, worinnen die itzo in Teutschland in Ruhm blühende Kaiser= Churfürstlich= Erz= u. Herzoglich, auch fürstliche Stammbäume nach ihren Stamm Wurzeln grundrichtig untersuchet, mit dero Gebietschaften ausführlich beschrieben, u. in ihren Stamm Gliedern bis auf unsere Zeiten fürstellig gemachet werden. Mit Landkarten. Fol. Nürnb. 1686.
17. Oratio de fontibus soteriis in illustri principatu superiori Burggraviatus Norici. 4. Baruthi 1687. 6 Bog.
18. Noch mehrere kleine Dissertationen, Programmen, Leichen= Hochzeits= und andere Gelegenheits Reden.

Vergl. Joh. Adam *Weisii* Memoria Layricii. Fol. Cur. 1731. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 2324. Gros Lexikon evangel. Jubelpriester Th. II. S. 117. *Acta* jub. Gymnas. Baruth. S. 84. Ludovici Schul-Historie Th. III. S. 75. Hirsching's histor. lit. Handbuch B. IV. Abth. 1. S. 109—111. Fikenscher's Beytrag zur Gelehrtengeschichte S. 32. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 244—252. u. B. XI. S. 77. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1438—1441.

LAYRIZ (Paul Eugen) zu Wunsiedel im Baireuthischen, wo sein Vater Johann Christoph Layriz Superintendent war, als dessen siebenter Sohn den 13. November 1707

gebohren. Im Jahr 1722 kam er an das Gymnasium nach Baireuth, und 1726 an die Universität nach Leipzig, wo er mit Eifer die mathematischen und philosophischen Vorlesungen der Professoren Hausen und Winkler, und die theologischen von Börner, Teller, Deyling, und Pfeiffer benützte. Er setzte seine Studien 1729 zu Jena, und 1731 zu Halle fort, war als Professor nach Baireuth in Vorschlag, erhielt aber dafür 1732 an der Schule zu Neustadt an der Aisch das Conrektorat, und unterm 7. Dezember 1735 das Rektorat. Die Schule in Neustadt ward durch ihn in solche Aufnahme und Celebrität gebracht, daß nicht nur aus Franken und Schwaben, sondern auch aus Sachsen, Schlesien, und Thüringen viele Studierende dahin kamen, und daß durch Unterstützungen aus Teutschland, Holland, und der Schweitz, ein sehr schönes Schulgebäude hergestellt werden konnte, für welches Layriz vortreffliche physikalische und mathematische Instrumente, und unter andern, zur Beschäftigung der Jünglinge in Erhohlungsstunden, einen Apparat zum Glasschleifen beischafte. Im Dezember 1742 nahm er seine Entlassung, und kam nach Marienborn als Direktor des Seminariums, worauf er 1744 Archidiakon zu Herrnhuth bey der evangelischen Brüdergemeinde wurde, deren Grundsätze und Bekenntnisse schon lange die seinigen waren. Fünf Jahre hernach begleitete er das Seminar von Marienborn nach Barby, er selbst aber zog mit dem Pädagogeum nach Großhennendorf in der Oberlausitz, worauf er 1763 in Angelegenheiten des unter Russischer Hoheit stehenden Brüder Etablissements als Deputirter der Unität nach St. Petersburg reisete. Nach seiner Rückkehr 1764 wurde er auf der zu Marienborn gehaltenen Synode Mitglied des Vorsteher Collegiums, wobey er zugleich die Berathung der Brüdergemeinden zu Barby und Gnadau erhielt, und 1769 Mitglied der ältesten Conferenz der Unität wurde. Unter seinen Visitationsreisen zu verschiedenen Brüder Gemeinden war wohl die merkwürdigste, daß er im Jahre 1773 die Reise nach Terra Labrador zu den Esquimos unternahm. Er kam nach Barby zurück, und wurde im J. 1775 zum Bischof der evangelischen Brüdergemeinde ernannt und ordinirt. Im J. 1782 kam er nach Herrnhut, von wo aus er auch die Aufsicht über die 3 Brüdergemeinden in der Oberlausitz führte, und wo er am 3. August 1788 starb. Er besaß ein sanquinisch cholerisches Temperament, eine viel umfassende Gelehrsamkeit, grosse Kenntniß der orientalischen und occidentalischen Sprachen, strenge Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit, und eine seltene Mäßigkeit, dabey aber auch auffallende Eigenheiten in seiner Art zu leben und zu lehren. Seine Schriften:

1. Progr. de scholastici collegii fraterni dulcedine, ejusdemque aestimatione mathematica. 4. (Norimb.) 1735.
2. Des geschwinden Lateiners teutsche Uebersetzungen und Imitationes. 8. Nürnb. 1739.
3. Pr. de majestate divina, in sensibus praesertim oculis conspicua, publice praedicanda. ib. 4. 1736.

4. Ausführlicher Bericht von der dermaligen Verfassung u. Beschaffenheit der hochfürstl. Brandenburgischen Stadtschule zu Neustadt an der Aisch. 8. 1736.
5. Progr. de conscientia. 4. Norimb. 1737.
6. Psychotheologie, oder die aus den Wirkungen der menschlichen Sele hervorleuchtende Weisheit, Macht u. Güte ihres Preiswürdigsten Schöpfers. Probe I. Erlangen. 4. 1737. Probe II. Nürnberg 1738. Probe III. eb. 1740. Probe IV. eb. 1741. Steht auch in Bidermanni actis scholasticis B. I. St. 4. S. 322—347. St. 6. S. 531—557. u. B. II St. 2. S. 129—156.
7. De virtute in sapiente stoico frustra quaesita. 4. Norimb. 1738.
8. Progr. de eo, quod in hoc mundo est primum, unde caeterorum ratio pendet. ib. eod.
9. De commodis romani imperii ad regnum Jesu Christi propagandam. ib. 1739.
10. Novum Evangelium recentiorum, qui ad rationis humanae captum veritatem evangelicam methodo, ut ajunt, demonstrativa, formare satagunt, cum Pauli Evangelio comparat. ib. 1740.
11. Pr. perditos hominum mores insuperabile juventutis educandae impedimentum esse, ex celebri Persarum regios pueros educandi ratione illustratum. 4. ib. 1741.
12. Manes *Comenii* vindicati, ejusque docendi discendique methodus a Petri *Baylii* injuriis liberata. ib. 1742.
13. Erste Anfangsgründe der Vernunftlehre. 8. Züllichau 1743. 2te Aufl. eb. 1748. 3te Aufl. 1755. 4te Aufl. 1764. Wurde ins Lateinische übersetzt. Elementa Logicae. Stuttgard. 8. 1766.
14. Lexicon manuale, oder Lateinisch Teutsches u. Teutsch Lateinisches Wörter= und Phrases=Buch, zum Gebrauch der Anfänger. Nebst einem Vorbericht von der vortheilhaften Erlernung der Wörter. 8. Halle 1760.
15. Betrachtungen über eine verständige und christliche Erziehung der Kinder. 8. Berlin 1776.
16. Einige Lieder im neuen Brüdergemeinde Gesangbuch.

Vergl. Bougine Handbuch der allg. Lit. Gesch. Th. IV. S. 407. *Acta* jubilaei gymnasii Baruth. S. 190. Journal für Prediger B. VIII. St. 1. S. 107. Nürnberg. gel. Zeitung 1777. n. 26. S. 240. u. n. 38. S. 342. Erlang. gel. Z. 1761. S. 12. 1777. S. 166. u. 1788. S. 712. Seiler's Betrachtungen d. neust. Schriften 1777. S. 408. Waiz gelehrtes Sachsen. Leipz. 1780. S. 154. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. IV. Abth. 1. S. 111—117. Fikenscher's gel. Baireuth B. V. S. 255—264. Otto's Lexikon der Oberlaus. Schriftsteller B. II. Abth. 1. S. 407 — 411. Hamberger's gel. Teutschl. 1772. S. 404. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VIII. S. 95—97. *Oertelii* Progr. de vita, fatis ac meritis P. E. Layricii. 4. Norimb. 1777. *Oertelii* Supplem. Memoriae Layricianae. ib. 1778. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1441—1443. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 235.

LEDERMÜLLER (Martin Frobenius) zu Nürnberg, wo sein Vater Baltasar Ledermüller sogenannter Rugschreiber war, am 20. August 1719 gebohren. Er genoß den ersten Unterricht von geschickten Hauslehrern, und in der lateinischen Schule seiner Vaterstadt, wurde aber in seinem vierzehnten Jahre ganz gegen seine Neigung zum Handelsstand bestimmt. Nach einem Verlust von 3 Jahren, die er in Spezereihandlungen zu Frankfurt und Regensburg zubringen muste, durfte er nach vielem Bitten sich der Schreiberei widmen, und kam deshalb zu dem Notar und Kreissekretär C. A. Schütz

zu Nürnberg in die Lehre, wo er vierthalb Jahre mit Nutzen und Vergnügen durchlebte, und auch in der Theorie und Geschichte der Rechte viel von ihm lernte. Auf dessen Rath besuchte er 1739 die Universität zu Jena, um Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit zu studieren. Kaum war er ein Jahr dort, so sollte er auf Verlangen des unerbittlichen Vaters wieder nach Hause, aber auf der Heimreise ließ er sich zu Coburg von einem Oesterreichischen Offizier bereden, die Reise nach Frankfurt mit zu machen, wo er sich als Fourier mit einer Kapitulation auf 3 Jahre anwerben ließ, aber bei der Ankunft in Luxemburg gemeiner Soldat werden muste. Doch wurde er bald hernach als Fourier angestellt, und erhielt endlich gegen Stellung eines andern Mannes den Abschied. Indem er über Dietenhofen, Metz, und Strasburg nach Hause reisen wollte, wurde er, nebst noch 2 Reisegefährten, mit Gewalt in französische Kriegsdienste weggenohmen. Er kam nach Metz unter das Regiment Royal Baviere, wurde Sergeant, und befand sich eben mit seinem Regiment zu Strasburg, als er daselbst zufällig Nürnbergische Kaufleute antraf, welche sogleich an seinen Vater schrieben, der ihn mit vieler Mühe um hundert Reichsthaler loskaufte. Ledermüller kam nun nach Nürnberg zurück, wurde aber zu Hause mit so harten Vorwürfen und Verdrussen gequält, daß er fortlief, und sich zu einem Freund nach Römhild begab. Dort ward er mit einem Sächsischen Offizier, Freyherrn von Kaiserling bekannt, der ihn als Sekretär mit nach Dresden nahm. Von diesem kam er bei dem Generalmajor von Brühl in Dienste, welcher ihn mit ins Feld nahm, und ihn besonders zum Landkartenzeichnen, womit er sehr gut umgehen konnte, zu gebrauchen wuste. Man hatte ihm Belohnung und Beförderung zugesichert; allein nach geendigtem Feldzug trug man ihm einen blossen Fourierdienst bei einem Cürassierregiment an. Darüber erzürnt gieng Ledermüller zurück nach Nürnberg, wurde Notarius, und kam hernach als Legations-Sekretär zu dem Schwedischen und Hessischen Hofrath von Heimenthal, der als Gesandter für das Schmalkadische Votum zu dem in Schweinfurt veranstalteten Fränkischen Kreiskonvent abgeschickt wurde. Man war mit Ledermüllers Dienstesfunktion vollkommen zufrieden, erfüllte aber nicht die ihm zugesagten Bedingungen; daher er wieder nach Nürnberg zurück gieng, wo er die Nützelische Verwaltung besorgte, die er doch bald durch den Tod des letzten Herrn von Nützel verlohr. Er war nun Willens, sich bei dem Reichshofrath in Wien um Dienste zu bewerben, und gieng deshalb vorläufig nach Regensburg, als er unvermuthet im Jahre 1748, durch Verwendung und Empfehlung eines alten Universitätsfreundes, als Sekretär in die Dienste des, in Würzburg sich aufhaltenden, Fürsten Rudolph Kantakuzenus eines Prinzen des unglücklichen Hospodars Demetrius von der Wallachei

kam. Allein der bald erfolgte unstäte Aufenthalt seines Prinzipalen, und erhaltene Warnungen, nicht in diesem gefährlichen Dienste zu bleiben, bewogen ihn, mit Ende des Jahres 1749 seine Dimmission zu verlangen, die ihm auch, obwohl ungern gegeben ward. Hierauf wurde er in Nürnberg Sollicitator bei dem Bürgermeisteramt, und nach sieben Jahren Prokurator bei dem Stadt- und Ehegericht, wie auch Beisitzer des Kaiserl. befreiten Forst- und Zeidelgerichts. Nach 3 Jahren nöthigte ihn der gänzliche, von Jedermann für bleibend gehaltene, Verlust seines Gehörs, die Prokuratorstelle niederzulegen. Er entschloß sich, für einige Zeit nach Erlangen zu gehen, um sich durch Verfassung von Dissertationen eine akademische Würde zu erwerben. Wider alles Erwarten, plötzlich, und ohne ärztlicher Hilfe, erhielt er in Erlangen sein völliges Gehör wieder. Schon früher hatte er sich mit dem besten Erfolge auf das Naturhistorische Studium verlegt, und trieb nun die ehehin angefangenen physikalischen Untersuchungen und mikroskopischen Beobachtungen mit großem Eifer fort. Im J. 1759 wurde er Mitglied der Altdorfischen teutschen Gesellschaft, und 1760 der Kaiserl. Akademie der Naturforscher. Im Jahr 1760 erhielt er von dem Markgrafen Friedrich das Dekret eines Justizrathes, und den Ruf nach Baireuth, um am Naturalienkabinet mit zu arbeiten. Im Frühling und Sommer des J. 1761 hatte er den Markgrafen auf dem Schloß zu Leineck mit physikalischen Experimenten, und mit Vorlesungen hierüber zu unterhalten. Er gieng dann wieder nach Baireuth, und arbeitete täglich im Naturalienkabinet, bis ihm bei Eröffnung einer, seit 15 Jahren verschloßenen, Phiole, worinn im Weingeist aufbehaltene kleine Thiere waren, durch den ausgehenden Dampf ein Rothlauf im Gesicht zustieß, womit zugleich eine starke Geschwulst der Nase, und überhaupt bleibende schlimme Folgen für seine Gesundheit entstanden. Mit Anfang des Jahres 1762 trug er dem Hn Markgrafen vor, die schönsten Stücke des Naturalienkabinets durch den Druck bekannt zu machen, und erhielt nebst der Genehmigung, den Auftrag, das Werk sogleich einzurichten, und die Kupfertafeln in Nürnberg graviren zu lassen. Er reisete dahin, und dann nach Bonland zu dem geheimen Rath von Gleichen, dem er bei seiner Ausgabe des Neuesten aus dem Reiche der Pflanzen half. Bald darauf starb der Markgraf Friedrich; doch erhielt Ledermüller vom nachfolgenden Markgrafen Christian Friedrich ein Confirmationsdekret. Indessen nahm seine Krankheit so sehr zu, daß er fast jedem, und sich selbst unerträglich wurde. Dieselbe hinderte ihn auch, die ihm von Mannheim mit einem ansehnlichen Gehalt angebothene Stelle eines Konsistorialrathes anzunehmen. Doch erhielt er vom Kurpfälzischen Hofe, da er immer für das Kurfürstliche Kabinet Lieferungen von Naturalien zu besorgen hatte, eine jährliche

Pension von 300 Gulden. Er war zu seiner Zeit seiner Naturhistorischen und übrigen gelehrten Kenntniße wegen berühmt, und starb am 16. Mai 1769. Schriften:

1. Diatribe de differentia, quae procuratores judicii Norimbergensis et sollicitatores in curia consulis Norimb. reipubl. et eorum officia et omnia intercedit. 4. Norimbergae 1755.
2. Physikalische Beobachtungen der Sammen Thierchen durch die allerbesten Vergrösserungsgläser u. bequemlichsten Mikroskope betrachtet. 4. Nürnb. 1756. 28 S. mit 8 Kupfern.
3. Versuch zu einer gründlichen Vertheidigung der Saamen Thierchen, nebst einer Beschreibung der Leeuwenhökischen Mikroskopien, u. einem Entwurf zu einer vollständigen Geschichte des Sonnenmikroskops, als der besten Rechtfertigung der Leeuwenhökischen Beobachtungen. 4. ebend. 1758. 7 Bog. mit 6 Kupf.
   s. Erlang. gel. Z. 1758. S. 23. u. 406.
4. Mikroskopische Beiträge. 8. eb. 1759.
5. Mikroskopische Gemüths u. Augen Ergötzung, bestehend in Einhundert nach der Natur gezeichneten u. mit Farben erleuchteten Kupfertafeln, samt deren Erklärung. 4. Nürnb. b. Winterschmidt 1761. 1 Alph. u. 5 Bog. Drittes Fünfzig, samt Anweisung, die Mikroskope zu gebrauchen. 1762. 15 Bog. Neue Aufl. in 150 Kupfern. 1765. Neue Augsg. drey Hunderte, mit illum. Kupf. 1802. Erschien auch französisch, in 3 Bänden, mit Kupf. Nürnb. 1764 — 1768.
   s. Erlang. gel. Z. 1759. S. 13. 1760. S. 65. 1761. S. 77. 1762. S. 196. u. 1763. S. 150. Fränk. Samml. B. 4. S. 355. u. B. 7. S. 238.
6. Nachricht von einer Ausgabe der Abbildungen der seltensten und schönsten Stücke des hochfürstl. Naturalienkabinets in Baireuth. Fol. 1762. Das Kabinet selbst kam bis Tab. 16. u. dem Bogen G. heraus, u. Verfasser des Textes war der geheime Rath Wagner zu Baireuth.
7. Physikalisch mikroskopische Beschreibung eines besondern phosphorescirenden und faserichten Steins, mit Vergleichung der Bononiensisch leuchtenden Steine, auch einiger andern demselben ähnlichen Mineralien u. Fossilien. Mit 6 Kupfern. Nürnb. 4. 1764.
   s. Erlang. gel. Z. 1764. S. 233. Gedanken über Ledermüllers phosphor. Stein in Titius gemeinnütz. Abhandl. n. 27. u. im neuen Hamb. Mag. St. 92. S. 166.
8. Physikalisch mikroskop. Zergliederung des Korns oder Rockens, nebst Beobachtung seines Wachsthums. Fol. Nürnb. b. Schneider u. Weigel 1764. 4 Bog. mit 4 Kupf.
9. Physikal. mikroskopische Zergliederung und Vorstellung einer sehr kleinen Winterknospe Hippocastani seu Esculi, oder des wilden Roßkastanienbaums. Fol. Nürnb. b. Winterschmid. 1764. 3 Bog. mit 3 Kupf.
10. Mikroskopische Frühlingssammlung. Fol. eb. 1764.
11. Versuch, bei angenehmer Frühlingszeit die Vergrösserungsgläser zum nützlichen u. angenehmen Zeitvertreib anzuwenden. Fol. Leipz. (Nürnb). 1765. Eigentlich eine neue Ausgabe der vorhergehenden Schrift; erschien auch französisch, von Harrepeter übersetzt.
12. Abgenöthigte Vertheidigung, als ein Anhang seiner mikroskopischen Gemüths und Augen Ergötzung, wider einige von dem Hn Verfasser des Neuesten aus dem Reich der Pflanzen u. der Geschichte der Stubenfliege, in dessen beiden Schriften geäusserte Zweifel u. Vorwürfe. Mit Kupfern. Fol. Nürnb. 1765. Gegen Friedr. Wilh. von Gleichen genannt Rusworm, dem Ledermüller bei dem ersten Werk geholfen hatte.
13. Physikalisch mikroskopische Vorstellung und Zergliederung einer angeblichen Rockenpflanze, das Staudensteck oder Gerstenkorn genannt. Mit 3 Kupf. Nürnb. b. Würsing. Fol. 1765.

14. Erzählungen in Briefen, worinn ein Christ und ein Freygeist ein Gespräch unter währendem Donnerwetter über die Unsterblichkeit der Seele halten, nebst der Abbildung in Kupfer, und einer Rechtfertigung an die Freunde der Religion. 4. Nürnberg 1765.
15. Physikalisch-mikroskopische Abhandlung vom Asbest, Amiant, Stein oder Erdflachs, u. einiger anderer mit demselben verwandten Fossilien. Mit 6 Kupf. Nürnb. b. Winterschmid 1775. erschien auch französisch 1776. Winterschmid hatte das Manuscript vom Verfasser erhalten, gab es aber, so wie die nächstfolgende Schrift, erst einige Jahre nach dessen Ableben heraus.
16. Letzte Beobachtungen seiner mikroskopischen Ergötzungen, welche ein Nest mit der kleinsten Art Schlupfwespe in Flockwolle enthalten, nebst Abbildung und Beschreibung des Universalmikroskops, als den Schlus seines dritten Theiles. Mit 10 illum. Kupf. ebend. 4. 1776.
17. Beobachtungen der Aale im Kleister u. den Saamenthierchen; in den Fränkischen Sammlungen St. 17.
18. Ein Brief, den Umlauf des Geblütes in den Thierkörpern betreffend; steht in J. B. Preus Inauguraldisputation de celeritate sanquinis in vasis minimis (1758).
19. Zum Druck von ihm, nebst der gestochenen Kupferplatte, lag fertig: Versuche, die Beobachtungen des Poudre oder Mehls, so auf den Aurikeln, wie auch auf Weintrauben, Pflaumen, Feigen, und andern Früchten gefunden wird, betreffend.

Vergl. *Biblioth.* Nor. Will. VIII. n. 34. u. 35. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon. B. II. S. 415 u. B. VI. S. 282—290. Haller's botan. Bibl. B. II. S. 483. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. IV. Abth. 1. S. 121—125. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VIII. S. 101—106. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 109. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1476. Ebert's bibliograph. Lexikon B. I. S. 972. n. 11798—11800. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. IV. u. V.

LENGENFELDER (Johann Nepomuk) Kandidat der Rechte zu München. Er wurde im J. 1753 zu Straubing gebohren, widmete sich dem Studium der Rechte, dann aber der Schauspielkunst, fand auf der Bühne Beyfall, muste aber von ihr wegen ganz zerrütteter Gesundheit abtreten. Er starb, dreissig Jahre alt, den 25. Junius 1783 bey den Barmherzigen Brüdern zu München, von aller Welt verlassen in der grösten Armuth. Er schrieb:

1. Die neuen Vestallinen. Schauspiel in Versen. 8. München 1777.
2. * Auszug aus dem Wörterbuche der Thorheiten. 8. Leipzig (München). 1780.
3. * Ueber den Kanzleystil, und wie derselbe zu verbessern. 8. Frankf. u. Leipz. 1780.
4. * Ludwig IV. oder Baier; ein vaterländisches Schauspiel. 8. München 1780. 2te verb. Aufl. eb. 1782. — Derselbe Gegenstand dramatisch bearbeitet, erschien dann unter demselben Titel noch von Andern, und historisch von Joseph von Mussinan, München 1809. 253 S. und von Joseph Schlett, Sulzbach 1822. 266 S.
5. Kurzgefaßte pragmatische Geschichte des hohen Malteserordens, von dessen Ursprunge, Schicksalen, Thaten u. Obliegenheiten, sammt dem Verzeichniß aller dessen Großmeister; dem hohen Orden Baierischer Zunge gewidmet. 8. München b. Fritz 1783.

LEUCHT (Christian Leonhart) Rathskonsulent zu Nürnberg. Er ward am 12. Februar 1645 zu Arnstadt in Thüringen gebohren, wo sein Vater Valentin Leucht Gräf-

lich Schwarzburgischer Sekretär und Registrator war. Zu Leipzig, Giessen, und Jena machte er seine Studien, und am leztern Orte erhielt er 1678 die juristische Doktorswürde, worauf er zu Dresden in den Rechten praktizirte, im Jahre 1683 gräfl. Reussischer Hofrath zu Graitz, 1688 gräfl. Limburgischer Rath und Konsulent bei der Fränkischen Reichsritterschaft Orts Altmühl, und 1690 kaiserl. Pfalzgraf wurde. Im J. 1692 erhielt er am Untergerichte zu Nürnberg eine Konsulentenstelle, ward 1694 Konsulent und Assessor am Stadt u. Ehegerichte, und hierauf vorderer Rathskonsulent. Von den Fürsten zu Schwarzburg Sondershausen und Schwarzburg Arnstadt wurde er zum wirklichen Rath ernannt. Im J. 1699 muste er wegen zu grosser Abnahme seiner Kräfte die Rathskonsulenten Geschäfte aufgeben, behielt aber Titel und Rang eines vordern Konsulenten bei, und starb am 24. November 1716. Schriften:

1. Ge. *Brautlachti* epitome jurisprudentiae publicae, cum additionibus C. L. L. L. C. (welche Buchstaben Christ. Leonh. Leucht legum cultor bedeuten) 12. Jen. 1671. Francof. 8. 1688.
2. Everhardi *Bronchorstii* commentarius in tit. de regulis juris. Wurde von ihm mit Zusätzen, nebst des Authors Leben und dessen Reden vermehrt 1674 herausgegeben.
3. Diss. inaug. de mortificatione. 4. Jenae 1678. Nova edit. ib. 1751. 12 Bog.
4. Triumphirender Reichsadler. Wien 1683.
5. Sigism. *Ferrarii* (d. i. *Leuchtii*) Kronen zur Zierde u. Schutz des H. R. R. auf den Häuptern der röm. Kaiserin Eleonore, und des röm. Königs Joseph, so nach allen Umständen der Wahl u. Krönungs Solennitäten auf das richtigste beschrieben sind. Fol. Nürnberg 1690. Noch im nämlichen Jahre erschien hiervon die 2te Aufl. und dann die 3te in folgende 2 Theile abgetheilt: C. L. *Tucelii* (Leuchtii) Augusta coronata, oder Leopoldi Gemahlin Krönung. Mit Kupf. Augsburg. Fol. 1690. *Tucelii* Austria S. R. J. conjux, seu electio et coronatio Josephi. ib. 1691.
6. C. L. *Lucii* (*Leuchtii*) neuer Münztractat von approbirten u. devalvirten güldenen und andern Münz Sorten. Mit 85 Kupfern. Nürnb. 4. 1692. Neue Aufl. eb. 1700. 2ter Theil, mit 84 Kupf. eb. 1694.
7. Cassandri *Tucelii* (d. i. *Leuchtii*) electa juris publici curiosa, vorstellend das alte Fürstenrecht, sammt dem Novemvirate, vornemlich aber des Hauses Würtemberg Jura wegen des Reichs Panner Amtes. 4. Frankf. u. Leipz. 1694. Electorum juris publici continuatio, in welcher die Differenzen zwischen Dänemark u. Holstein, Kurpfalz u. Sulzbach wegen Lützelstein u. Veldenz, der Sachsen Lauenburgischen Prinzessin Successions Prätension, u. die fürstlich Anhaltische Gegenremonstrationen enthalten. 2ter Band. eb. 1696. 3ter Band 1697. — Von diesem Werk sind folgende, von Ludolph, Joh. Joach. Müller, dann von König in Halle, und Gritsch in Regensb. herausgegebene Schriften als Fortsetzungen zu betrachten: Electa juris publici. 8. Jenae 1709—1725. in 20 Bänden u. 5 Bänden Zusätzen, u. Selecta juris publici novissima. 8. Frankf. u. Leipz. 1740—1769 in 48 Theilen.
8. Ant. *Fabri* (d. i. *Leuchtii*) Europäische Staatskanzley, vom 1ten bis 61ten Theil. Nürnb. 8. 1697. Von Paul Lor. Widmann und Joh. Karl König fortgesetzt, u. 1760 mit dem 115ten Theil geschlossen. — Hierauf erschien: Anton Fabers neue Staatskanzley, von Gritsch fortgesetzt, wovon bis 1782 zu Ulm 55 Theile erschienen sind. Als auch diese geschlossen wurden, übernahm Johann August Reuß unter dem Titel: Reuß teutsche Staatskanzley, oder

Fortsetzung der Fabrischen Staatskanzley, vom Jahre 1783 an, die Continuation des Werkes.

9. Tract. acad. de iurisdictione. 4. Nor. 1700.
10. Philiberti *Brusselii* tract. de conditionibus. editus a Leuchtio. ib. eod.
11. Codex *Mevianus* III. Tomis comprehensus, ex edit. *Leuchtii*, cum *Zaunschleifferi* comment. ad cod. Mevian, et Gust. *Scharenhorstii* disquisitionibus et conciliationibus. Fol. Aug. Vind. 1702. Supplementum. ib. 1703.
12. Consilia nec non responsa iuris Altdorfina; antehac a Conr. *Rittershusio* edita, nunc revisa, et ex Andr. *Dinneri* manuscriptis locupletata. Fol. Nor. 1702.
13. Jo. *Melonii* thesaurus iuris, cum variis necessariis additionibus, nebst der Materie vom Wechselrechte, und Kaisers Karl V. peinlicher Halsgerichtsordnung, sammt einem ausführlichen indice 1703.
14. Tomus II. consiliorum Alt. Heinr. *Linckii* et aliorum antecessorum. Fol. Altd. 1704.
15. Joh. Werndle Tractat vom Zehendrecht, cum additionibus ac responsis iuris (sub nomine *Laelii*) 1708.
16. Continuatio actorum publicorum *Londorpii*. 13ter u. 14ter Band. 1708 u. 1716.
17. Cassandri *Thucelii* (d. i. *Leuchtii*) Staatsakten des heil. röm. Reichs vom jetzigen achtzehenten Säculo sich anfangend. Fünf Theile. Fol. Frankf. u. Leipz. 1715—1722. Die ersten 3 Theile sind von ihm, und Johann Joachim Müller hat den 4ten und 5ten Theil geliefert.
18. C. L. *Leuchtii* Tractatus de iure fenestrarum. 12. Norimb. 1718. Ad alterum tantum adauctus a Jo. Jod. *Beck*. 4. ibid. 1725.
19. Additiones ad Andr. Dalneri tract. de variorum iurium renuntiationibus; stehen in Jo. Schilteri tractatibus praecipuis de renuntiationibus B. 2. S. 1—273.
20. Jo. *Heringii* tract. de iure molendinorum cum notis responsis ac ordinationibus Molendinariis, den er im Manuscript hinterließ, so wie mehrere andere seiner kleinen Schriften, wurden 1724 in Folio gedruckt.

Vergl. Lexikon Univers. Th. XVII. S. 542. Bibliothek oder Urtheile von neuen Büchern (Frankf. u. Leipz. 1716) St. 56. S. 435—442. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 1401. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1702—1704. *Lipenii* bibl. iur. B. 1. S. 782. Bougine Handbuch der Lit. Gesch. B. IV. S. 415. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. II. S. 433—437. u. B. VI. S. 301. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. IV. Abth. 1. S. 236.

von LEUTHNER (Johann Nepomuck Anton) Königl. Medizinalrath zu München. Er wurde am 20. November 1740 zu Westerheim, einem zur Herrschaft Wiesensteig in Schwaben gehörigen, Flecken gebohren, und studirte zu Ingolstadt, wo er 1764 das Doktorat der Medizin erhielt, dann in München praktischer Arzt, Leibmedikus des Kurfürsten Maximilian des dritten, Stabsphysikus, und Medizinalrath wurde. Er brachte das Gesundheitsbad Mariabrunn zu Moching unweit München an sich, welches er aber in der Folge wieder abgab. Im J. 1790 wurde er in den Reichsadelstand erhoben, von welcher Zeit an er sich des Reichs Ritter und Edler auf Mariabrunn und Patrizier von München schrieb. Er theilte mir selbst seine Schriften, und seine Biographie mit, die aber zum Zwecke meines Lexikons ganz unbrauchbar verfaßt war. In einem Alter von vier

und siebenzig Jahren starb er den 27. März 1814. Er war ein fleißiger und geschickter praktischer Arzt, ein rechtlicher, religiöser Mann, und von den Münchner Aerzten der Einzige, den man öfters in der Kirche sah. Schriften:

1. Diss. de acidulis Disenbacensibus in comitatu Wartenbergensico. Fol. Ingolst. 1764.
   s. Regensb. gel. Z. 1764. S. 244.
2. Abhandlung u. Beobachtungen von der Ruhr unter dem Volke in der Grafschaft Haag. 8. München 1768.
   s. Regensb. gel. Z. 1768. S. 189.
3. Statera physico-chymico-medica, qua veritates et monita practica D. *Oswald* examinavit. 8. Monachii 1768.
4. Supplementum ad judicium et decisio litis medicae inter J. N. A. *Leuthner* et J. *Oswald*. ib. 1768.
5. Auszug von der heutigen Inoculations Geschichte des Hn. Dimsdale in England. 8. 1769.
6. Urtheil eines altglaubigen Philosophen über die neumodischen Gedanken einiger Ueberklugen von der wunderbaren Heilungsart des Herrn Gaßner. 8. Augsb. 1775.
7. Beobachtung, und General= sowohl als Special=Kurmethode der letzthin grassirenden hitzigen Gall u. Faulfieber, über deren wesentlichen Charakter, verschiedenen Symptomen, zufälligen Nebenerscheinungen, voll u. unvollkommene kritische Abfälle, kränkliche Versetzungen oder Metastasis in epidemischen Jahrgängen, im Hofkrankenhaus zu Giesing gesammelt. 8. Nürnb. 1776. 440 S.
   s. Münchner Int Bl. 1777. S. 163. Allg. t. Bibl. B. 34. II. S. 462.
8. Hn. von Montygni Unterricht für die Einwohner der mittägigen Provinzen Frankreichs über die faulen pestilenz=Viehseuchen u. s. w. Aus dem Italien. übersetzt u. mit Zusätzen aus den französ. epizootischen Werken der Hn. Barbaret, Clerc, und Vicq=d'Azyr vermehrt. 8. München 1776.
   s. Münchner Int. Bl. 1776. S. 295 u. 363.
9. Neue praktische Versuche über die besondern Heilkräfte des Bergpechöels in Lungengeschwüren. 8. Augsburg b. Stage 1777. 206 S.
   s. Nürnb. gel. Z. 1777. S. 329.
10. Praktische Heilungsversuche der Milzdünste, u. der Mutterdünste durch verschiedenen Gebrauch des gemeinen Wassers. 2. Theile. Ulm. 8. 1779. 324 S.
   s. Goth. gel. Z. 1780. St. 8. Allg. t. Bibl. B. 42. I. S. 80.
11. Praktische Pastoral Arzneykunde für Seelsorger. 8. Nürnberg 1781. 358 S. Zweyter Theil unter dem Titel: Diätetische Pastoral Arzneykunde, für Seelsorger bey ihren Standes u. Amtsverrichtungen. eb. 1782.
   s. Adelungs Verz. neuer Bücher 1781. St. 8. S. 579. Allg. t. Bibl. B. 49. II. S. 402. u. B. 55. I. S. 123. Annalen der baier. Lit. 1782. B. 3. S. 117.
12. Physisch chemische Untersuchung des alt berühmten Gesundbrunnens u. mineralogischen Seifenbades zu Mariabrunn nächst Moching im Landgerichte Dachau Oberlands Baiern. Erster Theil. 80 S. 2ter Theil. 127 S. München 4. 1790.
   s. Hartenkeils med. chir. Z. 1790. III. S. 305. u. IV. S. 129.
13. Physisch praktische Beschreibung des allgemeinen u. sonderheitlichen Gebrauchs des altberühmten Gesundbrunnens zu Mariabrunn. eb. 1790.
   s. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 1073. Nürnb. gel. Z. 1790. S. 813.
14. Anonyme Aufsätze im Münchner Intelligenzblatt, und in andern Zeitschriften.

LIEBHEIT (Gabriel, Benediktiner zu Weihenstephan nächst Freysing. Er wurde am 16. November 1700 zu Edelstetten bei Wettenhausen in Schwaben gebohren, studirte zu Salzburg, und war daselbst 2 Jahre Repetitor der Philosophie. Auf der Reise durch Baiern, und im Begriff, nach Würzburg zu gehen, um dort Jurist zu werden, kam er nach Freysing, und besuchte, während man ihm im Gasthof das Mittagessen bereitete, das nächst am Städtchen auf einer Anhöhe befindliche Kloster Weihenstephan, dessen Lage ihm so wohl gefiel, daß er sich augenblicklich, ohne mehr an die Fortsetzung seiner Reise zu denken, entschloß, hier Benediktiner zu werden, auf der Stelle im Kloster, mit Vorweisung seiner guten Studien- und Sittenzeugnisse, um die Aufnahme bath, und sie auch erhielt. Er legte am 28. Oktober 1725 die Ordensgelübde ab. In den Jahren 1731 — 1733 lehrte er am lateinischen Schulhause zu Freysing den sogenannten Syntax, 1733 — 1734 die Poesie, von 1735 bis 1739 die Rhetorik, 1742 die Logik, 1746 — 1748 abermahls Rhetorik, ward dann in seinem Kloster zu Weihenstephan zum Prior erwählet, und starb am 6. März 1764. Schriften:

1. Gyges gallus, sive Petri Firmiani ingeniosa in mores suae gentis quaestio et animadversio, summariis notis et indice copioso illustrata. 8. Pedepont. 1736.
2. Dissertatio philosophica de auro genuino artificialiter producendo. 4.
3. Rudimenta eloquentiae. 8. Ratisb. 1739. Nova edit. Pedep. 1740.
4. Diss. de ideis platonicis; defend. Joh. Nep. Zwackh. 4. Monachii 1742.

LINK (Franz) Dominikaner zu Landshut. Er wurde 1741 zu Höchstädt an der Donau gebohren, und studirte in Dillingen die Gymnasialklassen, und den ersten philosophischen Kursus, worauf er 1759 zu Obermödlingen in den Dominikaner oder Predigerorden trat, und am Studio generali des Ordens zu Landshut Philosophie und Theologie absolvirte. Im Jahr 1766 wurde er im Dominikanerkloster zu Eichstädt Lector Philosophiae, und nach 3 Jahren in Regensburg Lector Theologiae moralis. Im Jahre 1783 ward er nach Landshut versetzt, und daselbst 1786 Lector primarius Theologiae. Allein seine unausgesetzte nächtlichen Studien zogen ihm einen so bösartigen Zufall in den Augen zu, daß er das Lehramt aufgeben muste. Er vermehrte die Klosterbibliothek mit mehr als 1500 Bänden der besten Werke, hatte eine ausgebreitete Korrespondenz, auch mit protestantischen Gelehrten im Auslande, und, ausser der Theologie, waren Literärgeschichte und Alterthumskunde seine Studien. Im J. 1790 wurde er Doktor der Theologie, und 1799 zum Prior des Klosters Obermödlingen erwählet. Nach Aufhebung des Klosters wurde ihm die Provinzial Bibliothekärsstelle zu Neuburg an der Donau angetragen; allein seine Augenschwäche erlaubte ihm nicht, diesem Rufe zu folgen. Er starb zu Landshut am 1.

Februar 1812. In Briefen seiner gleichzeitigen Freunde, die ihn durch persönlichen Umgang genau kannten, fand ich die vortheilhafteste Schilderung seines Charakters und seiner gelehrten Kenntnisse. Von seinen vielen Manuscripten ließ er nur folgende im Druck erscheinen:

1. Ex Theologia de Sacramentis in genere, baptismo, confirmatione et Eucharistia in specie; ex jure ecclesiastico de immunitate personali, reali et locali. 4. Landish. 1786. 58 S.
2. Ex Theologia de Sacramentis poenitentiae, extremae unctionis, ordinis, et matrimonii, ex jure ecclesiastico de juribus ecclesiae in civitate. 4. ibid. 1787. 139 S.
3. Sceptrum Jacobaeum post exauthoratos reges in solis tribus Judae optimatibus superstes usque ad Herodem. 4. ib. 1788. 72 S.

LINK (Georg Heinrich) Professor der Rechte zu Altdorf; daselbst am 1. November 1692 gebohren. Im J. 1708 fieng er die akademischen Studien an, wurde 1718 Doktor der Rechte, und an der Universität Altdorf ausserordentlicher, dann 1719 ordentlicher Professor der Institutionen, und 1729 Codicis et juris canonici. Er besaß einen besondern Fleiß, und hatte einen gründlichen Vortrag, war aber körperlich äußerst schwach, immer kränklich, und starb den 20. Mai 1739. Schriften:

1. Diss. inaug. de pactis vitiosis. 4. Altdorf. 1717.
2. Progr. inaug. de fatis jurisprudentiae romanae.. 4. ib. 1719.
3. De iure aedificandi in suo. ib. 1723.
4. De quaestione, quando absens habeatur pro mortuo. ib. eod.
5. Disp. de iure, quo quis utitur in suo. 4. ib. 1729.
6. De officio judicis in ferenda sententia circa coniungendas diversas assessorum sententias. 4. ib. 1731.
7. Consiliorum sive responsorum volumen, in quo varii casus controversi, tum ex jure civili, quam criminali, publico, feudali; atque ecclesiastico proponuntur, et ex his iuribus nec non sententiis in praxi receptis deciduntur; adiectis omnium consiliorum argumentis, summariis, atque rerum et verborum indice locupletissimo (curante ac dirigente Septimo Andr. *Merklein.*) Fol. Norimb. 1738.

Vergl. *Programma* funebre. Altd. 1739. Will's Geschichte der Univ. Altdorf. S. 43. 81. u. 347. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon. B. II. S. 465—468 u. B. VI. S. 310. Moser's Lexikon jetztleb. Rechtsgelehrten S. 143.. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. IV. Abth. 1. S. 281. *Zeidleri* vitae Prof. Alt. cur. J. A. Colmar B. III. S. 65—69.

LINK (Gottlieb Christian Karl) Advokat zu Nürnberg. Er wurde am 3. Dezember 1757 zu Altdorf, wo sein Vater Wilhelm Friedrich Link damahls Professor war, gebohren, studirte am Gymnasium zu Nürnberg, und vom April 1776 an zu Altdorf, wo er 1778 De rebus Conradi Stauffensis ultimi ducis Sueviae disputirte, Mitglied der lateinischen Gesellschaft, und 1785 Doktor der Rechte wurde. Er erhielt dann die Aufnahme unter die geschwornen Advokaten zu Nürnberg, und gelangte durch seine Geschicklichkeit bald zu einer, auch auf auswärtige Gerichtshöfe weit ausgebreiteten, Praxis. Im J. 1796 wurde er Mitglied des Pegnesischen Blumenordens. Er starb schon den 10. Nov. 1798 an einem Stickfluß. Seine Schriften:

1. * Ueber Attila, König der Hunnen, eine historische Skizze. 4. Altdorf 1780.
2. Pythagoras goldene Sprüche; aus dem Griechischen. 8. eb. 1780.
3. Homer's Odyssee, sechster Gesang, eine metrische Uebersetzung. eb. 1781.
4. Allerley. 8. eb. 1781.
5. Epiktet's Handbuch; aus dem Griechischen, mit erläuternden Anmerkungen. 8. Nürnb. b. Zeh 1783.
6. * Die Despotie, ein Beytrag zu einer neuen Staatsgrammatik. 4. Altd. 1784.
7. Des Ritters Cajetan Filangieri System der Gesetzgebung; aus dem Italien. übersetzt, mit Dr. Siebenkees Vorbericht. 8. Ansbach b. Haueisen VII Bände. 1784—1793. Vom ersten Band erschien eine neue Auflage 1788.
   s. Jen. Lit. Z. 1788. II. S. 81. u. 481. 1790. II. S. 582. u. 1793. III. S. 601. Allg. t. Bibl. B. 60. I. S. 98. B. 74. I. S. 114. B. 80. I. S. 89. B. 106. I. S. 96. u. B. 108. Neue allg. t. Bibl. B. 10. II. S. 311. Tüb. gel. Z. 1786. S. 513. u. 1787. S. 659. 1790. S. 659. 1791. S. 644. u. 679. 1793. S. 825. Hartlebens jur. Bibl. B. I. S. 1. Schotts jur. Bibl. 1786. B. I. S. 45.
8. * Neuer Volkslehrer für alle Stände. Erster Jahrgang. Nürnberg b. Grattenauer 1785. 2ter Jahrgang. eb. 1786.
   s. Allg. t. Bibl. B. 66. I. S. 304. u. B 79. I. S. 81. Jen. Lit. Z. 1786. IV. S. 55.
9. Diss. inaug. de homicidio in volentem commisso. 4. Altd. 1785.
   s. Allg. jur. Bibl. V. St. 2. S. 440. Klübers kleine jur. Bibl. B. I. St. 1. S. 76.
10. * Philosophische Betrachtungen über den Ursprung des gesellschaftlichen Lebens, zur Verbesserung der peinlichen Gesetzgebung; aus dem Französischen des Advokaten de la Croix übersetzt. (Mit einigen erläuternden u. berichtigenden Anmerkungen versehen). 8. Nürnb. 1788.
11. Sehr viele Gelegenheitsgedichte.

Vergl. G. C. K. Link, ein treues biographisch charakteristisches Gemälde von Dr. Leuchs. 4. Nürnb. 1799. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. VI. S. 313—315. Meusel's gel. Teutschl. B. IV. S. 471. B. X. S. 213. u. B. XI. S. 490. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VIII. S. 282. Anzeiger allg. lit. 1799. S. 826. Blätter literarische 1804. B. IV. S. 141. Repertorium allgem. der Literatur. Ersch Handbuch d. teutschen Literatur Abth. I. III. VI. u. VIII. Ladvocat's Handwörterbuch B. IX. S. 620. Rotermund's Lexikon B. III S. 1841.

LINK (Wilhelm Friedrich) Advokat zu Nürnberg; am 25. Julius 1725 zu Altdorf gebohren, und des dortigen Professors Georg Heinrich Link Sohn. Er kam 1734 in die Schule nach Neustadt an der Aisch, und 1738 in seine Vaterstadt Altdorf zurück, wo er, von 1741 an, Philosophie, Mathematik, Reichshistorie, Anatomie, Botanik, dann die Jurisprudenz unter den Professoren Rink, Deinlein, Spies, und Heumann hörte, sich zugleich in der griechischen, lateinischen, französischen, und italienischen Sprache übte, und 1746 De mutuo dissensu sponsalitio solo absque auctoritate Consistorii valido et efficaci disputirte. Er hielt sich dann einige Zeit zu Dresden und zu Leipzig auf, kam 1748 zurück, ward 1749 zu Altdorf Doktor der Rechte, und 1750 zu Nürnberg Advokat. Im J. 1751 wurde er zum ausserordent-

lichen Professor der Rechte zu Altdorf ernannt. Im J. 1754 hat er sich mit Martha Dorothea gebohrnen Becker aus Nürnberg verehelichet. Im J. 1757 wurde er ordentl. Professor des Natur u. Völkerrechts, und 1762 der Institutionen. Allein zu Ende des Jahres 1768 legte er die Professur nieder, kehrte nach Nürnberg zurück, trat wieder in die Zahl der ordentlichen geschwornen Advokaten, und starb am 24. Oktober 1788. Seine Schriften:

1. Diss. de rei sub pacto retinendi dominii venditae periculo. 4. Altdorf 1748.
2. Progr. de fatis pie relictorum. 4. ibid. 1751.
3. H. *Linkii* avi, commentatio de concepto renovatae ordinationis cameralis, recusa, et in formam tractatus redacta. 4. ib. 1755.
4. * Des Grafen Priorato Lebensgeschichte Albrechts von Waldstein (Wallenstein) Herzogs zu Friedland, Kaiserl. Generalissimus. Aus dem Italien. übersetzt, u. mit Münzen erläutert. 8. Nürnb. 1769.
5. Er schrieb auch einige Jahre bis 1778 die Nürnbergische Oberpostamtszeitung.

Vergl. *Zeidleri* vitae Professorum juris Univ. Altdorf. B. III. S. 124—127. Weidlich's biograph. Nachrichten von jetztleb. Rechtsgel. B. I. S. 469. u. Nachtr. S. 168. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. II. S. 470—473. u. B. VI. S. 311. Will's Geschichte der Univ. Altdorf S. 44 u. 353. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VIII. S. 284. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1850.

von LIPPERT (Johann Kaspar) geheimer Rath zu München. Er war am 23. September 1724 zu Fürth in Niederbaiern gebohren, kam 1750 als Kandidat der Rechte an die Universität nach Ingolstadt, erhielt 1755 an der juristischen Fakultät das Doktorat, und 1758 eine ordentliche Professorsstelle mit Hofraths Charakter. Im J. 1761 war er Rektor der Universität, und 1762 folgte er dem Rufe nach München als Kurfürstl. Revisionsrath. Er wurde ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und an derselben 1768 Direktor der historischen Klasse. Seine literarischen Kenntnisse beförderten ihn zum Hofbibliothekär und Büchercensurrath. Im Jahre 1791 wurde er Kurfürstl. Oberlandesregierungs Rath, und Sekretär des Kurpfälzischen Löwenordens, dann 1792 geheimer Referendär in geistlichen Sachen, wirklicher geheimer Conferenzrath, geheimer Kabinets Sekretär, und Curator des Schulwesens in Baiern. Seine früher bekannten, sehr toleranten Gesinnungen, und sein ganzes System von Grundsätzen und Meynungen veränderten sich; er verfolgte, in Verbindung mit dem damahligen Hofprediger Ignaz Frank, mit grosser Hitze die Illuminaten und Freymaurer, und unterdrückte Jeden, der ihm auch nur von Ferne des Illuminatismus oder Anti-Jesuitismus verdächtig schien, oder als verdächtig von niederträchtigen Menschen angegeben wurde; wodurch er denn manche würdige, und dem Staate sehr nützliche, Männer in Inquisition brachte, und Schuld an der Auswanderung mehrerer jungen Gelehrten aus Baiern wurde. Allein unmittelbar nach dem Eintritt der neuen Regierungsveränderung im Jahre 1799 verlohr Lippert nicht nur allen Einfluß, sondern alle seine Stel-

len, und behielt nebst einer Pension nur den Titel eines geheimen Rathes. Er starb am 10. April 1800. Im Drucke ist von ihm erschienen:

1. Nachricht von den ehemaligen gelehrten Gesellschaften in Baiern; in den Abhandlungen der Baier. Akademie der Wissensch. B. I. Abth. 1. S. 4—38. u. B. II. S. 4—48.
2. Marci *Velseri*, Duumviri Augustani, rerum Boicarum libri quinque, unacum libro sexto hactenus inedito, historiam a gentis origine ad annum 844 complexi etc. Accedunt ad libros quinque priores J. G. *Herwarti* et M. *Raderi* additiones et emendationes atque anecdota, cum allis tribus partim editis partim ineditis summae raritatis opusculis huc pertinentibus; edidit et praefatus est Joannes Casparus *Lippertus* eques bojus. 8. Augustae Vindel. ap. Stage. 1777.

Vergl. Anzeiger allg. literar. 1801. n. 151. S. 1455. Aretins Neuer literar. Anzeiger 1806. n. 5. S. 78. Nürnberg. gel. Zeitung 1777. S. 529. Münchner Intell. Blatt 1777. S. 229. Zapf's Augsburg. Bibliothek B. II. S. 802. Meusel's gel. Teutschl. B. IV. S. 475. u. B. X. S. 215. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. VIII. S. 288. Rotermund's Lexikon B. III. S. 1927. *Mederer* Annales Ingolstad. acad. B. III. S. 243. 260. 269. 273. u. 280. Westenrieder's Geschichte der Baier. Akademie der Wiss. B. I. S. 58. 178. 411. 439. u. 441. Ladvocat's Handwörterbuch fortges. von Baur B. IX. S. 621.

LIPOWSKY (Augustin Maximilian) regulirter Chorherr zu Reichersberg in Oberbaiern. Er war zu Eberschwang im Innviertel am 2. Junius 1715 gebohren, studirte zu München und Ingolstadt, und absolvirte zu Dilingen die Theologie, worauf er 1739 in das regulirte Chorherrenkloster Reichersberg trat, 1740 die Ordensgelübde ablegte, und 1743 die Priesterweihe erhielt. Im Jahre 1776 nahm ihn die Akademie der Wissenschaften zu München unter die ordentlichen Mitglieder auf. Er widmete sich in seinem Kloster der Ausübung der Seelsorge, und dem Studium der Geschichte, und starb im Jäner 1791. Schriften:

1. Lob und Ehrenrede über die vorzügliche Traurigkeit und Trost in der Busse, über die Erhabenheit und Demuth in der Gelehrsamkeit, über die Sanftmuth und Strengheit in der heiligen Liebe, des heiligen Patriarchen und Kirchenvaters Aurelii Augustini. 4. Burghausen b. Klatzinger 1775. 30 S.
2. Mehrere, einzelne gedruckte, geistliche Reden.
3. Historisch genealogisch heraldische Abhandlung über die Preisfrage: Was hatten die Pfalzgrafen von Scheyern und Wittelsbach für ein Geschlechtswappen? warum haben sie als Herzoge die Wecken und Löwen wechselweise, die Herzoge in Niederbaiern aber zu diesen noch ein Pantherthier angenohmen? in den Abhandlungen der Kurbaier. Akademie der Wiss. B. X. S. 193—246. Diese Abhandlung erhielt von der Akademie den ganzen für 1775 ausgesetzten Preis.
4. Historisch kritische Abhandlung: ob der Abt Volkmar zu Fürstenfeld der Verfasser der Chronik de gestis Principum sey? ebend.
5. Historisch heraldische Abhandlung von dem Ursprung der Klosterwappen, und ob sich aus denselben ein untrüglicher Schluß auf die Geschlechtszeichen ihrer Stifter machen läßt? ebend. S. 267—284.
6. Historische Abhandlung vom Sallmanischen Eigen, einer in Baiern vormahls und noch üblichen Lehengattung; ebend.
7. Histor. heraldische Abfertigung der, wider die Abhandlung von den Wappen der Pfalzgrafen von Wittelsbach, nachmaliger Herzoge

in Baiern, gemachten Einwendungen eines Ungenannten; in den Neuen histor. Abhandlungen der Kurfürstl. Akademie der Wissensch. B. I. S. 427—460.

8. Byträge u. Abhandlungen in den von der Akademie der Wissensch. herausgegebenen Monumentis boicis.

LOCHNER von Hummelstein (Michael Friedrich) Medikus zu Nürnberg; am 28. Februar 1662 zu Fürth gebohren. Er wurde an den Gymnasien zu Nürnberg und Wismar gründlich vorbereitet, und kam schon 1678 auf die Universität Rostock, 1679 nach Kiel, und dann nach Altdorf, wo er Medizin studirte, und seine Diss. de faciei promontorio, odoratus organo (gedr. 4. Altd. 1682) vertheidigte. Hierauf gieng er nach Paris, wo er sich ein Jahr lang in der Anatomie, Chirurgie, und Entbindungskunst übte, und dann auch in Leiden den Umgang und Unterricht berühmter Aerzte benützte. Gegen Ende des Jahres 1684 kam er nach Altdorf zurück, und vertheidigte Historiam medicam de Nymphomania als seine Inauguraldisputation (gedr. Altdorf 1685), machte sodann eine Reise nach Wien, Venedig und Padua, wo er überall Collegien, Spitäler, und Bibliotheken besuchte, wurde bei seiner abermahligen Zurückkunft zu Altdorf Doktor der Medizin, und zu Nürnberg Mitglied Collegii medici, und praktischer Arzt. Im Jahre 1686 wurde er Mitglied der Kaiserl. Akademie der Naturforscher, und 1711 derselben Direktor. Er verehelichte sich mit Anna Maria geb. Vierzigmann, und stand mit berühmten Aerzten in ganz Europa in Correspondenz. Ein Schatz von mancherlei Kenntnissen, ein unerschöpfliches Gedächtniß, und ein gar nie ermüdender Fleiß waren sein Eigenthum. Er starb am 15. Oktober 1720. Ausser den oben angezeigten 2 Dissertationen sind seine Schriften:

1. Memoria Febriana. 1690.
2. Schediasma de Parreira brava, novo americano aliisque recentioribus calculi remediis. Norimb. 4, 1713. edit. 2. 1719. stehet auch in ephem. nat. cur. und in Valentini histor. simplic. S. 509.
3. Mantissa ad schediasma de Parreira brava; in den ephem. nat. curios. cent. 3 et 4. append. S. 161.
4. Papaver ex omni antiquitate erutum, gemmis, numis, statuis et marmoribus aeri incisis illustratum. 4. Nor. 1713. 1 Alph. u. 8 Bog. mit 28. Kupf. Neue Aufl. 1719.
   s. Acta erudit. 1714. S. 170. Manget Bibl. B. 2. S. 112.
5. Mungos, animalculum et radix. 4. Norimb. 1715. steht auch in ephem. nat. curios. in des Verf. hebtade diss. und in Valentini histor. simpl.
6. Rariora musei Besleriani, quae olim *Basilius* et Mich. Rupertus *Besleri* collegerunt, aeneisque tab. ad vivum incisa evulgarunt, nunc commentariolo illustrata a *Jo. Heinr. Lochnero*, denuo luci publicae commissa a parente *Mich. Frid. Lochnero*. Fol. Nor. 1716. 112 S. mit 40 Kupf.
   s. Schröters Journal f. die Liebhaber des Steinr. B. 5. S. 72.
7. Nerium s. Rhododaphne veterum et recentiorum etc. ib. 1716. auch in hebtade diss.
8. De Ananasa seu nuce pinea Indica vulgo Pinhas. 4. Norimb.

1716. 10 Bog. m. K. steht auch in hebtade diss. u. in Volkmari hesperidibus.

9. Bellili Indicum, cujus occasione in Tethyos mythologiam, Tethyorum naturam inquiritur 4. ib. steht auch in ephem. nat. cur.
10. Disquisitio ad locum Plutarchi περι Θηριδιον δατιος cuius occasione de vermibus cum urina excretis late agitur.
11. De Phthiriasi cordis Plinii Valeriani.
12. Schediasma de lapide quadra Sinensi.
13. De scrophulariae aquaticae vi vulneraria; steht in den ephem. nat. curios. cent. 7 et 8.
14. Diss. epistolica de novis et exoticis Thee et Cafe succedaneis, Botry mexicana, ambrosioide, caprasia peruviana seu Thee de Lyma, herba de Paraquai, Cafe a la Sultane, oleo Siree, aliisque. 4. Nor. 1717. 2. Bog. steht auch in heptade diss. und in ephem. nat. cur. cent. 5 et 6. app. S. 161.
15. Festum Tithenidiorum, Dianae Corythalliae a nutricibus Spartanis celebratum.
16. Hebdas Dissertationum variarum ad histor. natural. illustr. conscriptarum. 4. Nor. 1719.
17. De acriviola eiusque novis speciebus flore pleno et Peruviana foliis quinquefidis. 4. Ohne Druckort u. Jahr. 22 S.

Vergl. *Reuschii* Memoria Lochneri in den Miscellan. nat. curios. centur. 9 et 10 in append. S. 571. und in Mangetti bibl. scriptorum med. B. 2. Th. 1. S. 96. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. II. S. 485—489 u. B. VI. S. 317. Jöcher's Gel. Lexikon B. II. S. 2487. Rotermund's Lex. B. III. S. 2009. *Halleri* biblioth. botan. B. II. S. 111. *Histoire* critique de la republique des lettres B. XII. *Histor.* biblioth. Fabric. Th. V. S. 521. Hirsching's Handbuch B. IV. Abth. 1. S. 338 — 341. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1154.

Freyherr von LÖWENTHAL (Felix Adam) Königl. geheimer Rath zu München. Die hier folgenden biographischen Notitzen, aus einer eigenhändigen, vom Freyherrn von Löwenthal mir wenige Jahre vor seinem Tode mitgetheilten, Selbstbiographie gezogen, wurden von mir zuerst in der Zeitschrift für Baiern u. die angränzenden Länder (München 1810) B. IV. S. 79—84 geliefert. Löwenthal von Deining in der obern Pfalz gebürtig, stammte aus einer Familie, die sich in ihren Besitzungen in der obern Pfalz lang erhalten hat, indeme schon sein Ur-urgroßvater Albrecht Sigmund, welcher anfangs Königlicher Rath zu Prag war, und sich daselbst mit Amalie Franziska Baronin von Masanz und Frieberg verehelicht hatte, in Oberpfälzische Dienste als Münzdirektor trat, und die Hofmärkte Lixenried im Landgerichte Waldmünchen, und Preck bey Amberg kaufte. Dieser Albrecht Sigmund Löwenthal erwarb sich im J. 1626 den Adel wegen seiner Verdienste um das Münzwesen in Prag, und seiner bedeutenden Vorschüße im Böhmischen Kriege, weswegen er auch noch 1654 mit der Bewilligung, einen zweyten Helm im Wappen zu führen, belohnt wurde. Sein Urgroßvater, nämlich des eben erwähnten Sohn, Heinrich Karl besaß die nämlichen Güter. Sein Großvater Johann Heinrich Franz, welcher anfangs Forstmeister zu Neumarkt in der obern Pfalz, dann Schultheißenamts-Kommissär daselbst,

endlich Hauptpfleger zu Wolfstein war, besaß ebenfalls das Gut Preck, kaufte noch die Hofmärkte Deining und Leutenbach, wurde in dem Kriege zwischen Oestreich und dem Kurfürsten Maximilian Emanuel als Geisel fortgeführt, und muste lange und mit grossen Unkosten in dieser Pfandung aushalten. Sein Vater Johann Adam Felix machte die Feldzüge im Baierischen Kriege unter seinem Fürsten Kaiser Karl VII. und auch mit den Baierischen Hilfstruppen in Ungarn gegen die Türken mit, und starb als Grenadier-Hauptmann des Graf Morawitzkischen Infanterieregiments. Dessen Sohn Felix Adam, von dem ich hier zu reden habe, war bey seines Vaters Tod noch nicht volle zwey Jahre alt, und gerieth schon in seiner ersten Jugend in sehr mißliche Umstände; denn seine Güter waren durch den vorhergegangenen Krieg sehr ruinirt, und seine Vormundschaft kümmerte sich um ihn gar nicht. Er erhielt den Vorbereitungsunterricht beym Ortspfarrer Georg Zinkl zu Deining, kam dann an das Gymnasium zu Ingolstadt, studirte an der dortigen Universität die Philosophie und die Rechte, welche er im J. 1764 absolvirte, praktizirte hierauf zu Freystadt, und wurde 1766 zu Amberg Kurfürstl. Regierungsrath, dann zugleich Kirchen-Deputationsrath, und Schulkommissär der teutschen und lateinischen Schulen in der obern Pfalz. Es wurden ihm die Gränz- und andere sehr wichtige Geschäfte übertragen, und nach dem Tode des Kurfürsten Maximilian des dritten muste er in jenen äußerst kritischen Zeiten alle Arbeiten übernehmen, die die in Anspruch gezogenen Reichs und Böhmischen Lehen in der obern Pfalz und der Landgrafschaft Leuchtenberg betrafen. Nachdem er zehen Jahre lang als unbesoldeter Rath seine Mittel dem Staate zum Opfer gebracht hatte, rückte er endlich im J. 1776 in die, damahls ziemlich geschmeidige, Regierungsraths Besoldung ein, und verehelichte sich im nämlichen Jahre mit Christine Freyin von Merz von Zogenreuth. Im Jahre 1784 ernannte ihn der Kurfürst Karl Theodor aus eigenem Antriebe zum Regierungs-Kanzler zu Amberg, und Lehenprobsten der obern Pfalz, dann zum wirklichen geheimen Rath, und erhob ihn unterm 11. April 1785 in den Freyherrnstand. Nun wurden aber seine Neider und Feinde, zu welchen sich sogar seine eigenen Klienten gesellten, im Finstern thätig, schwärzten ihn rückwärts bey Hofe an, und wusten es so weit zu bringen, daß er noch vor Ende des Jahres 1785, ohne über irgend eine allenfallsige Klage vernohmen worden zu seyn, vom Kanzler- und Lehenprobstamte suspendirt, dann im Mai 1786 mit einer Pension entlassen, und auf sein Landgut verwiesen wurde. Aber auch die Pension ist ihm im Jahr 1787 eingezogen, und zugleich der einträglichste Theil seiner Besitzungen entrissen worden. Er trug sein unverdientes Unglück standhaft als Mann, als Weiser, und als Christ. Der Verlust seines

Amtes und des meisten Vermögens, und der auch in die obere Pfalz verbreitete Krieg, hatten fast seine ganze bürgerliche Existenz zerstört. In der Schlacht, die zu Deining zwischen den Franzosen und Oesterreichern den 22. August 1796 vorgieng, ward er persönlich allem Ungemach, allem Schrecken des Krieges, und mehrmahliger Todesgefahr ausgesetzt. Achtzehen Gebäude wurden im Dorfe eingeäschert, sein Schloß zwischen dem Kanonenfeuer beyder Heere von den Flammen ergriffen, zwar mit Mühe gerettet, aber die Schloßgebäude sehr ruinirt, und die Hauseinrichtung theils zerstört, theils geplündert. Er leistete nachher alles Mögliche, seinen durch Brand, Contributionen und Plünderungen verunglückten Mitbürgern und Unterthanen wieder aufzuhelfen, und leitete selbst die Bauart ihrer wieder herzustellenden Häuser. Mit Gelehrten, und mit literarischen Gesellschaften setzte er sich in Verbindungen, und widmete sich vorzüglich der Landesgeschichte. Er führte auch nicht nur seine Unterthanen, sondern das, für das Gute sehr empfängliche, Landvolk der Gegend zu allerley nützlichen Kulturanstalten, verbreitete mehrere tausend gutgerathene Obstbäume der besten Sorten, und ertheilte selbst den Landleuten praktischen Unterricht in der Baumzucht. Der Rest seines Vermögens stand am Rande des Verderbens, als für ihn auf einmal Entschädigung und Hilfe erschien. Maximilian Joseph übernahm im Hornung 1799 die Regierung Baierns. Er ernannte den Freyherrn von Löwenthal zu seinem geheimen Rathe, zum geheimen Oberpfälzischen, Sulzbachischen, und Neuburgischen Justiz-Referendär zu München, rettete ihn, nach einem zwey und zwanzig Jahre lang angedauerten Besoldungslosen und leidenvollen Zustande, und setzte ihn auch, so viel es möglich war, in das entrissene Eigenthum wieder ein. Er führte auch das erwähnte Referat am Justiz-Ministerium so lange fort, bis die Provinzen Baierns in Kreise verwandelt wurden, und widmete sich dann noch im hohen Alter literarischen und historischen Forschungen. Er starb am 24. März 1816. Schriften:

1. Rede von dem wahren Patrioten, gehalten beym ersten Eintritt als Kanzler in die Kurfürstliche Regierung. 4. Amberg 1784.
2. Geschichte des Baierisch Landshutischen Erbfolgekriegs, nach dem Tode Herzogs Georg des Reichen zu Baiern-Landshut, und Beweis der widerrechtlichen Veräusserung der, von der Reichsstadt Nürnberg damahls occupirten Pfalzbaierischen Stamm-Fideicommiß- und Lehnsherrschaften, Städte, Klöster, u. a. Güter, samt der Widerlegung der 2 Nürnbergischen Druckschriften unter den Titeln: Urkundliche Bemerkungen, und Geschichts u. Aktenmäßige Darstellung. Zwey Theile. München u. Regensburg in Comm. b. Montag. 4. 1792. 1 Alph. u. 21 Bog.
   s. Obert. Lit. Z. 1792. II. S. 101. Jen. Lit. Z. 1795. III. S. 209. Neue allg. t. Bibl. B. 2. I. S. 303.
3. Geschichte vom Ursprunge der Stadt Amberg, von dem Wachsthum derselben unter ihren Beherrschern, den Markgrafen auf dem Nordgaue, dann den Herzogen aus dem Hohenstaufischen Hause, und endlich von der Ausbildung durch die Privilegien, durch die Gewohnheiten, durch bürgerliche Verfaßung unter den Herzogen in

Baiern und Pfalzgrafen bey Rhein. In drey Theilen u. dem Urkundenbuch. München gedruckt b. Hübschmann. 4. 1801. 496 S. Zueign. u. Vorr. 20 S. Urkundenb. 172 S.
f. Obert. Lit. Z. 1801. II. S. 737. Münchner Regier. u. Intell. Blatt 1801. S. 636. Kiefhaber's Nachr. v. Nürnb. B. 3. S. 1.
4. Aufsätze im Oberpfälzischen Wochenblatte, und in mehreren Zeitschriften.
5. Größtentheils aus seinen Papieren gab sein Sohn Johann Nepomuk Freyherr von Löwenthal heraus: Geschichte des Schultheissenamts u. der Stadt Neumarkt auf dem Nordgau, oder in der heutigen obern Pfalz, in zwey Theilen. 8. München 1805.

LÖX (Anselm) Benediktiner zu Weltenburg in Niederbaiern; am 2. Dezember 1700 zu Frontenhausen in Niederbaiern gebohren. Er hörte die Inferiora zu Landshut, und studirte, nach seinem Eintritt in das Kloster Weltenburg, und nach abgelegten Gelübden, die Philosophie im Benediktiner Gemeinstudium zu Kloster Ensdorf, begann dann in seinem Kloster zu Weltenburg das Studium der Theologie, und vollendete dasselbe zu Salzburg, wohin er als Kaplan auf den Nonnberg kam. Im Jahre 1738 wurde er in Salzburg Gymnasiallehrer, und im November desselben Jahres an der Universität Professor der theoretischen Philosophie, welche er bis zum Schluße des Schuljahres 1740 lehrte. Er kam dann nach Weltenburg zurück, war 1751 Lehrer der Theologie für seine jüngern Mitbrüder, wurde sodann Prior im Kloster, und Pfarrer im Stifte, und starb am 23. März 1754. Seine Schriften:

1. Prima et secunda Disputatio menstrua de instabilitate Universalis in actuali praedicatione. 8. Salisburgi 1739.
2. Disputatio de materia appetente et forma informante, unacum parergis ex I. et II. libro Physicorum. 8. ibid. 1740. 45 S.
3. Entis insatiabilis eiusque satiativi theoretica delineatio, rationibus firmata, oppugnata, seu Disputatio menstrua duplici quaestione instructa de materia appetente et forma informante. ib. 8. 1740.
4. Dreyfacher Dienst, erwiesen von Maria denen Brüdern und Schwestern des heiligen und Gnadenvollen Carmelitanischen Scapulirs, vorgetragen den 19. Jul. 1750 in dem Gotteshaus u. Klosterkirchen R. P. sacr. ord. de monte carmelo in Abensberg. 4. Straubing. 1750.

LOMER (Gottfried) evangel. Pfarrer zu den Barfüssern in Augsburg. Er ward im November 1666 zu Alfdorf freyherrlich Holzischer Herrschaft, gebohren, wo sein Vater Pastor war, und studirte zu Jena, wo er eine Dissertation De anaxagora ejusque physiologia vertheidigte, und Magister wurde. Er setzte dann in Leipzig seine Studien fort, und erhielt im J. 1692 den Ruf nach Augsburg zur vierten Diakonatsstelle bey der Barfüßerkirche. Im J. 1693 verehelichte er sich mit Sibilla Rosina gebohrnen Chroph, welche ihm sieben Kinder gebahr. Im J. 1717 wurde er an der Barfüßerkirche Pfarrer, und 1719 Senior. Er war ein eifriger und sehr hitziger Vertheidiger seiner Lehre, daher die Jesuiten gegen ihn intolerante und heftige Ausfälle auf der Kanzel und in Schrif-

ten machten. Allein mit nicht weniger Intoleranz und Heftigkeit predigte und schrieb Lomer gegen die Jesuiten. Er starb am 7. Dezember 1728, und befindet sich nun samt seinen Gegnern in dem Lande des ewigen Friedens. Seine Schriften:

1. Wahrhafter Bericht von dem Religions Gespräch, so zwischen ihm, und Simon Mayr, wie auch Georg Tonauer, Beyden Jesuiten, zu Augsburg den 14. Jul. 1698 entstanden. 4. (Augsburg) 1698.
2. Abfertigung zweyer Jesuiten Simon Mayr und G. Tonauers, mit beygefügten eigentlichen historischen Bericht. 4. Augsb. 1699.
3. Rettung unsers, auf das gewöhnliche Friedens u. Dankfest wegen des a. 1646 zu Münster u. Osnabrück aufgerichteten theuern Religionsfriedens der evangelisch Augsburgischen Schuljugend a. 1700 den 8. u. 11ten August ausgetheilten, Friedens Gemäldes, wider einen schändlich verfehlten sogenannten katholischen Gegenwurf. 4. eb. 1700.
4. Evangelisches Panier und Zeichen, welchem durch einen zwar versuchten wiederhohlten katholischen Gegen= aber vielmehr andermahligen Fehlwurf, widersprochen wird, samt einem Anhange der Lobsprüche von Dr. Luther. 4. Augsburg, auf eigene Kosten. 1701. 200 S. War eine Erwiederung folgender gegen Lomer erschienenen Schriften: a.) Ernstliche Frag u. Aufforderung einer recht bündigen u. unwidersprechlichen Prob u. Beweisthum von dem dreyfachen Beruf Luthers, Hn Lomer aufzulösen vorgehalten. 1700. b.) Wiederhohlter katholischer Nichtfehl= sondern wohlempfindlicher Gegenwurf wider die Prob u. Kraftlose Lomerische Rettung, allen eifrig Katholischen dedicieret von einem Liebhaber der katholischen Wahrheit. 4. Augsb. 1700. c.) Idyllion, seu antithesis poetica ad parallelam Lomeri, Juventuti acatholicae ad Martinalia et natalem Martini sui Lutheri oblata anno a saeculari etc. a patre societatis Jesu. 4. Monachii 1700.
5. Schriftmäßiges Religionsgespräch, entgegengesetzt dem Gartengespräch des Jesuiten Caspar Mändel. 4. Augsb. 1710. 1 Alph. u. 6 Bog.
6. Ausgang aus dem Papistischen Irrgarten. 8. ebend. 1711.
7. Auszüglein der Restanten, welche Caspar Mändl Societatis Jesu auf das Sauerbrunnengespräch, wie auch auf den Ausgang aus dem Päbstlichen Irrgarten schuldig geblieben. eb. 4. 1712.
8. Leichenrede auf Josua Wegelein. 4. ebend. 1713.
9. Sciagraphia der streitenden Kirche in Augsburg. 12. eb. 1717.
10. Anhang zur Sciagraphia. 12. ebend. 1718.
11. Evangelisches Kleinod der Versicherung der Seligkeit. 8. eb. 1725.

Vergl. Jöcher's Gelehrten Lexikon B. II. S. 2513. Rotermund's Lexikon B. III. S. 2095. Urlsperger's Leichenrede auf G. Lomer. Fol. Augsb. 1728. Zapf's Augsb. Bibliothek B. I. S. 348. u. 504. B. II. S. 666. 711. 713. 1043. u. 1044. Rein's Augsburg. evang. Ministerium bis 1748. Th. 2. S. 167.

LUZ (Joseph Anton) Magister zu Salzburg. Er wurde am 10. März 1731 zu Wald im Pinzgau im Salzburgischen gebohren, studirte zu Salzburg, trat daselbst in den Weltpriesterstand, und erhielt an der uralten (erst im Herbste 1811 aufgehobenen) lateinischen Vorbereitungsschule im Benediktinerstifte zu St. Peter die Lehrers= oder sogenannte Magistersstelle. Dieser Schule stand er drey und vierzig Jahre mit sehr grossen Eifer und Nutzen vor, und hielt nebenbey jungen Geistlichen Privatvorlesungen aus der Pastoraltheologie. Seinem persönlichen Charakter nach war er etwas steif und trocken, aber

daben ein gerader aufrichtiger Mann, der mit offenem Herzen jedem seine Meynung sagte, ohne je zu schmeicheln. Er genoß für sein müheseliges Schulamt nur einen höchst kärglichen Gehalt, und starb an Entkräftung den 15. Dezember 1799. Auf seinem Grabstein steht folgende Schrift: Vir, latinitate vere civis romanus, animi sinceritate germanus, aureo saeculo dignus, ferrei tamen saeculi fata expertus. — Seine Schriften:

1. Anfangsgründe der lateinischen Sprache, zum Gebrauche der Schüler. 8. Salzburg 1764. 2te verb. Aufl. eb. 1796.
2. Unterricht von den Participiis. 12. ebend. 1771.
3. Unterricht von den Participiis und Reciprocis. 8. eb. 1791.
4. Vollständige lateinische Sprachlehre, 2 Theile. Salzburg b. Duyle. 8. 1790. 562 S. Neue verb. Aufl. eb. 1796.
   s. Obert. Lit. Z. 1791. I. S. 334. u. 1797. I. S. 1038. Allg. t. Bibl. B. 102. II. S. 565.
5. Tafeln zur Rechtschreibung für Anfänger. 8. eb. 1791.
   s. Obert. Lit. Z. 1791. I. S. 1151.
6. Im Manuscripte ließ er ein Compendium der Moraltheologie zurück.

M.

MÄRZ (Agnell) Augustiner zu München; daselbst 1726 gebohren, ward in seinem Kloster Prediger und Lektor, und starb am 30. Junius 1784. Die anonymen Schriften von Agnellus und Angelus März werden überall verwechselt. Ossinger führt in der Bibliotheca Augustiniana S. 585. vom Augustiner Agnell März nur die 3 ersten unten folgenden Schriften an, die 2 letzten werden von Meusel im Lexikon verstorbener Schriftsteller B. VIII. S. 437, und von Andern, ganz unrichtig, dem Benediktiner Angelus März zugeschrieben:

1. Schema systematicum Philosophiae eclecticae in propositiones disputabiles digestum. Fol. Monachii 1758. 28 Bog.
   s. Reg. gel. Z. 1758. S. 395.
2. Vires intellectus humani circa cognitionem rerum naturalium. 4. ib. 1761.
3. Arbor scientiae boni et mali secundum scripturas sacras et ecclesiae, ac magni patriarchae Augustini doctrinam exposita. 4. ib. 1765. 10 Bog.
   s. Reg. gel. Z. 1765. S. 276.
4. * Urtheil ohne Vorurtheil über die wirkend und thätige Hexerey; abgefasset von einem Liebhaber der Wahrheit. 4. München 1766. 8 Bog.
5. * Neue Vertheidigung wider die geschwulstige Vertheidigung der betrügenden Zauberkunst und träumenden Hexerey. 4. eb. 1767. 14 Bog.

MÄRZ (Angelus) Benediktiner zu Scheyern; 1731 zu Schlechdorf in Oberbaiern gebohren. Er frequentirte in Freysing die Gymnasialklassen, und trat 1749 in den Benediktinerorden, in welchem er, theils in seinem Kloster zu Schey-

ern, theils im Communstudium der Baierischen Benediktiner-Congregation, dann zu Ingolstadt Philosophie, Theologie, und die Rechte studirte. Im Jahre 1757 ward er Priester, bald darauf Inspektor des Seminars zu Scheyern, Professor der Philosophie und Theologie, und Bibliothekär daselbst. Die Akademie der Wissenschaften in München nahm ihn 1763 unter ihre ordentlichen Mitglieder auf. Nachdem er auf einem Auge erblindete, und überhaupt an Gesundheit sehr abgenohmen hatte, kam er auf die, mit wenig Geschäften verbundene Probstei zu Fischbachau, ließ sich aber während seiner letzten Krankheit in sein Kloster nach Scheyern zurückbringen, und starb am 3. Februar 1784. Seine Schriften:

1. Dissertatio critica, qua libri IV. de imitatione Christi, Joannis *Gersten* abbatis Vercellens. ordinis S. Benedicti postliminio vindicantur. 8. Frisingae 1760.
2. Angelus contra Michaelem, seu crisis apologetica adversus *Kuen* praepositi Wengensis Joannem de Canabeo. ib. 1761.
3. Crisis in anticrisin Adolphi de Kempis C. R. (Michael *Kuen*). 8. Monachii 1761.
4. De oraculis paganorum, epistola ad P. Marianum *Pruggberger*. 4.
5. * Kurze Vertheidigung der thätigen Hexerey und Zauberey, wider eine dem heil. Kreuz zu Scheyern nachtheilige akademische Rede. 4. Freysing 1766. 35 S. 2te Aufl. Ingolst. 1767.
   s. Literatur d. kath. Teutschl. B. 1. S. 123. Allg. t. Bibl. B. 24. II. S. 671.
6. * Verantwortung über die von Ferd. Sterzinger bey dem geistlichen Rathe zu Freysing wider ihn gestellte Fragen. 4. München. 1767.
   s. Allg. t. Bibl. B. 24. II. S. 615. Lit. d. kath. Teutschl. B. 1. S. 130.
7. Kurze, doch gründliche Abhandlung von dem heil. Kreuz Christi, u. dessen wunderthätigen Partikel, welcher zu Scheyern verehret wird. 4. Freysing 1770.
8. Abhandlung von dem uralten Benediktiner Kloster u. nachmaligen weltlichen Chorherrnstift Illmünster; in den Abhandlungen der Kurbaier. Akademie der Wissensch. B. X. S. 307—372.

MAGNUS (Georg Friedrich) Rektor des Gymnasiums zu St. Anna in Augsburg. Er wurde am 8. August 1645 zu Presburg in Ungarn, wo sein Vater Victor Magnus Medikus war, gebohren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, muste aber im Jahre 1663, da die Türken in Ungarn einfielen, sich mit seinen Anverwandten nach Wien flüchten. Hier studirte er an der Universität nur ein Semester, und gieng 1664 an jene nach Wittenberg, wo er alle philosophische und theologische Vorlesungen hörte, und die Magisterwürde erhielt. Er verlegte sich vorzüglich auf die orientalische Sprachen, und auf die Geschichte, ward Magister legens, und gab öffentlichen Unterricht sowohl in den griechischen, hebräischen, chaldäischen, syrischen, und arabischen Sprachen, als auch in der Theologie. Unterm 13. Jäner 1676 erhielt er den Ruf nach Augsburg als Rektor, Professor und Bibliothekar an dem evangelischen Gymnasium zu St. Anna, wel-

chem Rufe er auch ohne Verzug folgte, und sich durch treue Erfüllung seiner Amtspflichten, durch gründliche Kenntniße, und durch unermüdeten Fleiß sehr rühmlich auszeichnete. Die Kriegsunruhen, welche Augsburg im Jahre 1703 traffen, und die Belagerung der Stadt im Dezember desselben Jahres durch die Franzosen und Baiern, machten auf sein Gemüth einen solchen Eindruck, daß er immer zitterte, und sich gar nicht mehr zu fassen, und zu beruhigen wuste. Sowohl deswegen, als weil er mit den Katholiken verschiedene Differenzen hatte, war er gezwungen, sein Amt niederzulegen. Er blieb unverheirathet, und starb in dürftigen Umständen den 12. Junius 1714. Seine Schriften:

1. Diss. de Magia. 4. Viteb. 1665.
2. D. in Ps. 123 et 124. ib. eod.
3. Dissertationes IV. de veris atque primogeniis Hebraeorum literis, contra Capellum. 4. ibid. 1671.
4. Diatribe philologica de lucis gentilium. 4. ib. 1674. 2 Bog.
5. De ordine equitum Teutonicorum.
6. De Scriptura S. contra Socinianos et Andr. Frommium.
7. Disp. in Matth. cap. 15 et 16. contra Hug. Grotium. 4. Viteb. 1668.
8. Fasciculus Myrrhae, sive quaestiones nonnullae ad illustrandam historiam passionis dominicae. 4. Aug. Vindel. 1687.
9. Disquisitio I. de antiquis S. Scripturae versionibus germanicis Augustae excusis. ib. 1690. Disp. II. 1698.
10. Mehrere lateinische Gedichte, und einige Programmen.

Vergl. Crophius Historie des Gymnasiums bey St. Anna in Augsburg, S. 241—249. Beyträge kritische zur Historie d. teutschen Sprache B. V. *Veith* Bibliotheca Augustana Alph. XI. S. 136 — 139. *Miscellanea* Lipsiensia B. IV. 1717. S. 311. *Horany* nova memoria Hungariorum. Viennae 1776. Th. II. S. 540. Klein Nachrichten von evangel. Predigern in Ungarn 1789. Th. I. S. 444. Rotermund's Lexikon B. IV. S. 381.

MANDL (Edmund) Benediktiner zu Tegernsee. Er wurde im Jahre 1687 zu München gebohren, trat 1705 in den Orden, und starb am 14. Februar 1737. Von ihm ist erschienen:

1. Rituale, seu Caeremoniale monastico Benedictinum. 4. Tegernsee typis monast. 1737. Wovon in Kobolt's Baier. Gel. Lexikon S. 21 irrig Caspar Aindorfer als Verfasser angegeben ist.
2. Chronologia succincta Abbatum Tegernseensium. 4. ib. eod.

MANHARD (Anselm) regulirter Chorherr zu Raitenbuch in Oberbaiern; 1680 zu Hohenwart, einem Dorfe in der obern Pfalz gebohren, trat 1698 in den Orden, und erhielt 1705 die Priesterweihe. Seine Kanzelberedsamkeit machte ihn so berühmt, daß er an viele Stifte und Klöster in Baiern, Franken, Schwaben, Oesterreich, und Tyrol berufen wurde, um an hohen Festtagen zu predigen. Er starb den 1. Oktober 1752. Im Drucke ist von ihm erschienen:

1. Peissenberg, ein Gnadenberg. 8. Mindelheim b. Eberl. 1735.
2. Christlicher Bußmonath. 8. Wien 1723. Neue Aufl. eb. 1735.

3. Marianische Lob u. Ehren Predigten, mit einer Kreuzschule Christi. Fol. Augsb. 1739.
4. Dominical- Festival- und Quadragesimal Predigten, für das ganze Jahr. IV. Theile. Fol. Linz. 1744.
5. Stamm- und Blutrothes Raitenbuch. Mindelheim. 4. 1752.

MANNSTORF (Michael) Cisterzienser zu Aldersbach in Niederbaiern. Er war im Kloster Bibliothekär und Sekretär, beschäftigte sich, bis an seinen 1766 erfolgten Tod, mit dem Studium der Geschichte, und gab heraus:

1. Excerpta quaedam ex annalibus Marii Wolfgangi, abbatis monasterii in Aldersbach. 4. 1746.
2. Epitome chronicorum Aldersbacensium, oder kurzer Auszug aus den Geschichtbüchern des, nunmehro 600 Jahre, beständig unter dem heiligen und befreyten Cisterzienserorden stehenden Klosters Aldersbach. 4. Stadt am Hof 1746.
3. Lob und Ehrenpredigten bey der sechshundertjährigen Jubelfeyer des Klosters Aldersbach. 4. ebend. 1747.
4. Der Akademie der Wissenschaften zu München übergab er im Manuscripte 2 Abhandlungen, deren eine Summariam magistri Henrici, und die andere Vitam Ottonis Bambergensis enthält.

MARCUS (Adalbert Friedrich) Direktor der Schule für Landärzte zu Bamberg. Seine Eltern waren Handelsleute, und er wurde am 21. November 1753 zu Arolsen der damahligen Residenz der Fürsten von Waldeck gebohren. Im J. 1766 kam er an das Gymnasium illustre zu Korbach, wo er unter Leitung des Rektors Winterberg die Humaniora, und dann, von 1769 an, zu Kassel am Carolinum Philosophie, Mathematik, Chemie, und Anatomie studirte. Unter den Universitäten ward von ihm, die gleich nach ihrem Entstehen berühmt gewordene Georgia Augusta zu Göttingen gewählt, wohin er sich im J. 1771 begab, und wo er den Unterricht Baldinger's in der Pathologie, Therapie und Klinik, Richter's in der Chirurgie, Murray in der Botanik, Wirsberg in der Anatomie, Rudolph Vogel's in der Therapie, Erxleben's in der Chemie, Hollmann's in der Physik, Kästner's in der Mathematik, dann Gmehlin's in der Naturgeschichte, Beckmann's in der Technologie, und Pütter's im Staatsrecht genoß. Er erhielt im J. 1775 die medizinische Doktorswürde, kehrte in sein Geburtsort zurück, gieng aber im Herbste 1776 nach Würzburg, wo er sich vorzüglich unter Kaspar Siebold's Anleitung, und im Julius-Spital der praktischen Arzneykunde widmete. Im Jahre 1778 kam Marcus als Stadtphysikus nach Bamberg, wo ihm bald seine Talente, sein Charakter, und seine glückliche Kuren allgemeine Achtung, und eine so ausgebreitete Praxis, als vor ihm kein Stadtarzt daselbst hatte, verschafften. Marcus Eltern waren Israeliten, und also auch er in der jüdischen Religion gebohren und erzogen, und derselben bis zum Jahr 1781 ergeben. Nun trat er aber zum Christenthum, und zwar zur katholischen Kirche über, und wurde in der Hofkapelle zu Bamberg vom Fürstbischof

Franz Ludwig den 11. März 1781 feyerlich getauft, wobey der Domprobst Adalbert Philipp von Hutten, und der Oberhofmarschall Franz von Stauffenberg die Tauf- und Firmpathenstellen hatten. Im nämlichen Jahre 1781 wurde Marcus vom Fürstbischofe zum Bambergischen, dann 1794 zum Würzburgischen Leibmedikus und Hofrath ernannt. Er verbesserte die Einrichtungen an den Fränkischen Badeanstalten zu Kissingen und zu Bockleth, und organisirte zu Bamberg das, vom Fürstbischof mit einem Kostenaufwand von beynahe Hunderttausend Gulden errichtete allgemeine Krankenhaus, dessen dirigirender Arzt er ward. An demselben eröffnete er den 11. Novemb. 1793 clinische Vorlesungen, ließ, unter seiner unmittelbaren immerwährenden Aufsicht und Leitung, durch die praktisirenden Aerzte alle Krankengeschichten, derselben Charakter und Gestalt, den Einfluß der verschiedenen körperlichen Constitutionen und Temperamente, die Veränderungen der Witterung, genau aufzeichnen, bey allen daselbst Verstorbenen die Leichenöffnungen vornehmen, mit den kostbarsten Arzneymitteln Versuche machen, und pathologische Seltenheiten aufbewahren. Die berühmtesten Aerzte und Professoren des südlichen Teutschlands rühmten die, von Marcus getroffene, vortreffliche Einrichtung des Krankenhauses zu Bamberg, und bewogen viele junge Aerzte, sich dahin zur Vollendung ihrer medizinischen Bildung zu begeben. Durch den Tod des Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal hörte die Unterstützung, und damit, obwohlen die Anstalt ihre Stiftungen behielt, der gröste Theil der musterhaften Verfaßung des Bambergischen Krankenhauses auf. Der nachfolgende Fürstbischof Christoph Franz von Buseck, der überhaupt seinen kleinen Staat nur nach verkehrten Ansichten regierte, wurde mit Mühe von Ausführung seines Planes abgehalten, das Krankenhaus ganz aufzuheben, und das Gebäude zu einem Getraid-Schüttboden zu verwenden. Der für seine Berufsgeschäfte unermüdet thätige Marcus sorgte auch für literarische und gesellige Unterhaltungen, stiftete im J. 1792 einen Lese- und Conversationszirkel, und verband damit ein Gesellschafts-Theater, welches er selbst dirigirte. Da das Fürstenthum Bamberg 1802 durch den Lüneviller Frieden an die Krone Baiern kam, wurde Marcus zum Direktor der Medizinalanstalten in Franken ernannt. Er konnte nun das Krankenhaus wieder emporbringen, verband mit demselben eine Entbindungsanstalt, verfertigte Instruktionen für die Landgerichts-Physiker, Wundärzte, Apotheker, und Hebammen, und erwirkte für dieselben alle mögliche Unterstützungen. Im J. 1807 nahm ihn die medizinisch chirurgische Gesellschaft von Lucca und Piombino unter ihre correspondirende Mitglieder auf. In den Ehestand war er bereits am 4. Junius 1781, und zwar mit Juliana Schlörin, Tochter eines Forstmeisters, getreten; doch blieb er ohne Kinder. Mit einigen andern Aerzten, vorzüglich

mit Kilian und Horsch hatte er Zwistigkeiten, worüber in den Jahren 1804—1806 einige gelehrte und politische Zeitungen zu, in der That nicht erbaulichen, Tummelplätzen dienten. Bey Errichtung eines Medizinal=Comite, und einer Schule für Landärzte in Bamberg wurde Dr. Marcus Vorstand derselben. Er starb am 26. April 1816 nach, beynahe vier Monath langen, Leiden einer nervösen Hüftgicht. Seine Schriften:

1. Diss. inaug. med. de diabete, quam consensu gratiosi medicorum ordinis in Academia Georgia Augusta pro summis in arte medica honoribus obtinendis publice defendet etc. Göttingae ap. Dieterich 1775. 48 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 30. II. S. 431. Gött. gel. Z. 1775.
2. Abhandlung von den Vortheilen, welche öffentliche Krankenhäuser dem Staate, und insbesondere der Medizin studierenden Jugend gewähren. Mit 14 Beylagen, von den wohlthätigen Einrichtungen, welche der gegenwärtige Fürstbischof (Franz Ludwig) während seiner Regierung bereits getroffen hat. 8. Bamberg b. Göbhart. 1790. 114 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1790. II. S. 245. Jen. Lit. Z. 1791. I. S. 798. Gött. gel. Z. 1790. III. S. 989. Allg. t. Bibl. B. 96. I. S. 84. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. 3. St. 2. S. 157. Würzburg. gel. Z. 1790. S. 61. Nürnb. gel. Z. 1790. S. 193.
3. Drey Tabellen, wie solche in dem grossen Krankenhause zu Bamberg eingeführt sind. Fol. ebend. 1792.
   s. Baldingers med. Journal B. 8. St. 29. S. 28.
4. Antrittsrede bey Ankündigung der clinischen Vorlesungen. 8. Bamb. b. Gertner 1793. 3 Bog.
   s. Hartenkeils med. chir. Z. 1793. IV. S. 376. Erlang. gel. Z. 1793. II. S. 829. Jen. Lit. Z. 1794. IV. S. 244.
5. Beschreibung der letzten Krankheit des Hn. Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal zu Bamberg u. Würzburg. 4. Bamb. 1795. 3 Bog.
   s. Würzb. gel. Z. 1795. I. S. 169.
6. Prüfung des Broweschen Systems der Heilkunde durch Erfahrungen am Krankenbette. Mit Kupfern. Erstes Stück. Weimar 8. 1797. 2tes Stück 1798. 16 u. 124 S. 3tes Stück. 32 u. 112 S. 4tes Stück 1799. 9 Bog.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 38. I. S. 78. B. 50. I. S. 15. u. B. 62. II. S. 315. Hartenkeils Z. 1797. IV. S. 145. 1798. I. S. 209. u. 1799. III. S. 97. Obert. Lit. Z. 1798. I. S. 481. Jen. Lit. Z. 1799. I. S. 449. Erfurt. gel. Z. 1798. S. 36. Erlang. Lit. Z. 1800 II. S. 1140. Ergänz. bl. z. allg. Lit. Z. 1801—1810. V. S. 225.
7. Kurze Beschreibung des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg. Mit Kupfern. Weimar. 8. 1797. 46 S.
   s. Hartenkeils Z. 1797. IV. S. 156.
8. Magazin für specielle Therapie, Clinik, und Staatsarzneykunde, nach den Grundsätzen der Erregungstheorie. V Hefte. Jena b. Seidler. 8. 1802—1808. Das 2te Heft erschien mit neuem Titel: Beyträge zur Erkenntniß und Behandlung des gelben Fiebers. 1805. 202 S.
   s. Hartenkeils Z. 1805. I. S. 160. IV. S. 289. u. 323. u. 1806. I. S. 102.
9. Organisation der Physikate im Fürstenthum Bamberg, nebst einer ausführlichen Instruktion. 4. Bamb. 1804.
10. Darstellung der medizinisch chirurgischen Schule zu Bamberg, nebst der Ordnung der Vorlesungen für dieselbe. 4. ebend. 1804. 24 S.
   s. Hartenkeils Z. 1804. II. S. 71.

11. Vorrede zu Friedr. Speyer's Ideen über die Natur und Anwendungsart natürlicher u. künstlicher Bäder (Jena 1805).

12. Jahrbücher der Medizin als Wissenschaft, herausgegeben von Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und A. F. Markus. Drey Bände. Tübingen b. Cotta. 8. 1805—1808.
    s. Obert. Lit. Z. 1806. I. S. 808. S. 817. u. S. 833. Heidelberg. Jahrb. d. Lit. 1808. II. S. 270. III. S. 346. u. 1809. V. S. 25.

13. Ueber die Natur und Behandlung der häutigen Bräune. Als Versuch einer Beantwortung der auf Befehl des französ. Kaisers über diesen Gegenstand d. 4. Jun. 1807 aufgestellten Preisfrage. 8. Bamb. u. Würzb. b. Göbh. 1810. 132 S. Es erschienen hierauf: Heims kritische Bemerkungen über Marcus Schrift über die Bräune. 8. Berlin 1810. 68 S. Albers kritische Bemerkungen gegen eine Rezension des geh. R. Heim. 8. Bremen 1810. 54 S.
    s. Hartenkeils Z. 1810. I. S. 241. Heidelb. Jahrb. 1810. I. S. 147.

14. Entwurf einer speciellen Therapie. Erster Theil, die Entzündung und das Fieber. Nürnberg b. Campe. 8. 1807. 349 S. 2ter Theil, die topischen Entzündungen 1810. 618 S. 3ter Theil, die Exantheme 1812. 432 S.
    s. Jen. Lit. Z. 1808. I. S. 23. u. 1810. II. S. 551. Hall. Lit. Z. 1809. I. S. 65. Heidelb. Jahrb. 1809. II. S. 169. Siebolds artist. lit. Bl. 1807. S. 89. Hartenkeils Z. 1807. III. S. 369. 1810. III. S. 257. u. 273. Leipz. Lit. Z. 1813. II. S. 2466 u. 1814. I. S. 57.

15. Ephemeriden der Heilkunde. VII. Bände. Bamb. u. Würzb. 8. 1811—1813. Achter Band. 8. 1814.
    s. Ehrhardts Salzb. med. chir. Z. 1811. I. S. 213 u. 385. II. S. 273. 1811. III. S. 262. IV. S. 33. u 1812. I. S. 289. Hall. Lit. Z. 1811. II. S. 545. u. IV. S. 849. u. 1816. IV. S. 313. Leipzig. Lit. Z. 1813. I. S. 481. u. 1814. II. S. 1373.

16. Ueber den jetzt herrschenden ansteckenden Typhus, nebst biographischen Notizen über den am 27. März an dieser Krankheit verstorbenen Dr. Johann Philipp Ritter, nebst Krankheitsgeschichte u. Leichenöffnung. 8. Bamberg 1813. 88 S. Steht auch in den Ephemeriden d. Heilkunde B. 6. H. 3.

17. Beleuchtung der Einwürfe gegen meine Ansichten über den herrschenden ansteckenden Typhus. 8. eb. 1813.

18. Ueber den Typhus (Mit Dr. Ant. Röschlaub herausgegeben). 8. eb. 1814.

19. Recept Taschenbuch, oder die üblichen Receptformeln, und ihre Anwendung in der klinischen Anstalt zu Bamberg, nebst Bemerkungen. 8. Bamb. 1814. 142 S.
    s. Leipz. Lit. Z. 1815. II. S. 1590. Jen. Lit. Z. 1815. IV. S. 183. Ehrhardts med. chir. Z. 1815. I. S. 110. Hall. Lit. Z. 1816. III. S. 60.

20. Ein Wort über die zwey Worte des Hn. Dr. Schubauer in München, die allerneueste Ansicht u. Behandlung des Typhus betreffend. 8. Bamb. b. Kunz 1815.

21. Der Keichhusten; über seine Erkenntniß, Natur, und Behandlung. 8. eb. 1816. 216 S.
    s. Jen. Lit. Z. 1817. II. S. 30. Leipz. Lit. Z. 1817. I. S. 873.

22. Er hatte auch Antheil an einigen gelehrten Zeitungen und Journalen.

Vergl. Marcus nach seinem Leben u. Wirken geschildert von seinen Neffen Dr. Speier und Marc; mit dem Bildniß des Verstorbenen und einer Vorrede von G. M. Klein. 8. Bamberg 1817. A. F. Marcus, nach dem Leben und Charakter geschildert von J. H. Jäck. 4. Erlang. 1813. Auch in Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs Heft

III. u. IV. S. 697—752. Meusel's gel. Teutschl. B. V. S. 47. B. X. S. 246. B. XIV. S. 490. u. B. XVIII. S. 620. *Baldinger* Progr. Vindiciae Irritabilitatis Hallerianae. Gött. 1775. S. 23—26. Journal von u. für Franken B. V. S. 495—502. Jenaische allg. Lit. Zeitung 1816. Int. Bl. n. 55. Repertorium allgem. der Literatur 1785—1800. Ersch Handbuch der teutsch. Lit. Abth. IV.

MAUCH (Amand) Franziskaner Quardian zu Lechfeld unweit Augsburg. Er wurde am 7. Februar 1751 zu Wangen, einer damahligen Schwäbischen Reichsstadt (nun Königlich Würtembergischen Landstadt) gebohren, studirte im Studenten-Seminar des Benediktinerklosters zu Ottobeuern die Humaniora, zu Augsburg bei den Jesuiten die Philosophie, und trat 1771 in den Franziskanerorden. Nach absolvirter Theologie wurde er am 6. April 1776 zum Priester ordinirt, und dann in verschiedenen Klöstern seines Ordens in Baiern, Schwaben, und Franken Lehrer der Philosophie, der Theologie, und des Kirchenrechts. In Bamberg verlegte er sich auf die orientalischen Sprachen, und unterrichtete seine Ordensbrüder in denselben; dann ward er Quardian zu Lechfeld, hierauf Nonnen-Beichtvater zu Söflingen bei Ulm, und endlich Vorstand des Franziskaner-Centralklosters zu Lechfeld, wo er am 1. Dezember 1816 starb. Er zeichnete sich durch unermüdete Thätigkeit, Bescheidenheit, Sanftmuth, Klugheit, und strenge Erfüllung seiner Standespflichten vortheilhaft aus. Seine Schriften:

1. Hermeneutica sacra, positionibus notisque adumbrata, unacum tentamine hermeneutico critico-philologico-theologico ex pentateucho. 4. Bamberg. 1789. 24 S.
   s. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. 3. St. 3. S. 151.
2. Diss. philologico-critico-exegetica de carnis resurrectione, ex Job. 19. v. 25—27. ibid. 4. 1790. 56 S.
   s. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. 3. St. 3. S. 148. Würzb. gel. Z. 1790. S. 941.
3. Diss. critico-philologico-sacra sup. Ps. 21. de extremis Messiae in crucem acti fatis. ib. 1792. 60 S.
4. Examen ordinandorum modernis temporibus accomodatum, et ex puris sincerisque fidei catholicae fontibus haustum. 8. Aug. Vindel. ap. Doll 1798. 339 S.
5. Biblisches Universallexikon über die nützlichst u. wichtigsten Gegenstände der heil. Schrift, zum Braunischen Bibelwerk. Erster Band. Augsb. b. Riegger 1806. 2ter Band. eb. 1807. 740 S.
6. Alles durch Gottes weiseste Vorsehung, Nichts von Ohngefähr; aus Vernunft und Religionsgründen zur Beruhigung des Christen und Beschämung des Unglaubens bewiesen. 8. ebend. 1808. 224 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1808. IV. S. 1239. Batz theol. Zeitschr. B. I. S. 74.
7. Mehrere Theses, und anonyme theologische Aufsätze in Zeitschriften.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. XI. S. 514. u. B. XIV. S. 510. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs H. V. und VI. S. 765. Gradmann's gel. Schwaben S. 357. Felder's Lit. Zeitung 1817. B. I. H. 2. Intell. bl. S. 9—11.

MAYR (Cölestin) Benediktiner Abt zu St. Ulrich in Augsburg. Er wurde am 21. April 1679 zu Donauwörth gebohren, legte am 25. Mai 1698 zu St. Ulrich in Augsburg die Klostergelübde ab, und wurde, nachdem er zu Salzburg die theologischen Studien mit grossem Lobe vollendet, und die Priesterweihe erhalten hatte, in seinem Kloster Novitzenmeister. Im J. 1711 erhielt er den Ruf als Professor der Philosophie an die Universität nach Salzburg, wo er 1713 Regens des Convikts der Ordensgeistlichen, Schulenpräfekt, Doktor der Theologie, Professor der Polemik, dann 1714 Professor der dogmatischen Theologie, und Erzbischöflicher geistlicher Rath wurde. Im J. 1716 ward er zum Vicerektor, 1719 zum Prokanzler, und 1729 zum Rektor der Universität, und zum Salzburgischen geheimen Rath ernannt. Er brachte im J. 1730 die Errichtung eines besondern Lehrstuhles für das Jus publicum zu Stande, und erwirkte bei dem Erzbischof mehrere Verbesserungen an der Universität. Nachdem er 3 Jahre lang rühmlichst das Universitäts Rektorat geführet hatte, wurde er von Salzburg abberufen, um der, seinem Kloster angehörigen Probstei Lietzheim vorzustehen, bis er endlich am 17. Julius 1735 einstimmig zur abteilichen Würde des Benediktinerstiftes zu St. Ulrich und Afra in Augsburg erhoben worden ist. Er beförderte in seinem Kloster den literarischen Unterricht, brachte die Bibliothek in bessere Ordnung, und schaffte für dieselbe viele neue gute Werke an. Er starb den 19. März 1753. Schriften:

1. Theses menstruae philosophicae pro more separatis libellis explicatae. 4. Salisb. 1712—1714.
2. Trismegistrus discurrens sub triplici facie, symbolica, rationali, et naturali. ibid. 4. 1713.
3. Hyperdulia Mariana, seu festa Deiparentis cultu symbolico, philosophico, historico-morali, publica disputatione celebrata. Cum fig. Fol. ib. eod.
4. Tractatus theolog. de jure et justitia. ib. 4. 1715.
5. Tractatus de venerabili Eucharistiae Sacramento. ib. 1717.
6. De fide divina. ib. eod.
7. De verbi divini incarnatione. ib. 1718.
8. De mysteriis verbi divini incarnationem praecedentibus, comitantibus et consequentibus. 4. ib. 1719.
9. De vita, morte, aliisque mysteriis usque ad secundum Christi adventum. 4. ib. 1720.
10. De secundo Christi adventu. ib. 1721.
11. De statu futuri saeculi, seu de futura mundi, beatorum, damnatorum et parvulorum conditione. ib. 1722.
12. Wunsch des Gerechten, oder Leichenrede auf den Hintritt Franz Anton von Harrach Erzbischofs und Fürsten von Salzburg. Fol. 1727.

Vergl. *Veithii* Biblioth. Augustana, Alphab. VII. S. 145—151. u. Alph. XII. S. 179. Meusel's Lexikon verstorb. Schriftst. B. VIII. S. 582. Rotermund's Lexikon B. IV. S. 1115. Braun's Gesch. der Bischöfe von Augsburg B. IV. S. 647. Zauner's Syllabus rectorum univers. Salisburg. S. 11—14. Zauner's Verzeichniß akad. Professoren zu Salzb. S. 1.

MAYR (Felix) Augustiner zu München; von dort gebürtig, war der Theologie Magister, lehrte seinen Ordensbrü-

dern zu Regensburg Philosophie, hierauf durch 12 Jahren zu München im Kloster die Theologie, wurde Prior, im Jahr 1740 Provincial, 1745 Rektor der Baierischen Augustinerprovinz, und starb am 10. März 1746. Schriften:

1. Divus Augustinus vitae spiritualis Magister, seu Instructio hominis christiani per pia quaedam ac salutaria documenta, ex S. Patris Augustini operibus collecta, et pro quotidiana spiritus alimonia in singulos dies, ferias ac festa totius anni distributa. II Tomi. Monachii typ. Theodori a Colonia. 8. 1727. Romae typ. Bernabò. 1732 in fünf Bändchen. Neue Auflage Venetiis ex typographia Balleoniana. 8. zugleich latein. u. italien. in II. Columnen u. in VI Theilen; dann ebend. 8. 1735 in III. Theilen.
2. Gemitus et devoti affectus animae amantis et sua peccata confidentis, ex S. P. Augustino amoris et poenitentiae magistro desumpti. 8. Monachii ap. Vötter 1744.
3. Unter seinen zurückgelassenen Manuscripten waren zum Druck bereitet: Lecturae polemico theologicae ad mentem sancti Augustini.

MECHTL (Johann Jakob) Kanonikus zu Herrieden im Eichstädtischen; ward 1640 zu Ziemetshausen in der Augsburger Diöces gebohren. Er studirte zu Dillingen, wurde 1663 Priester, 1671 Doktor der Theologie, dann Pfarrer und Dechant zu Ottobeuern; erhielt 1683 den Ruf als Pfarrer nach Hiltpoltstein, wurde Bischöflich Eichstädtischer geistlicher Rath, 1690 Kanonikus am Kollegiatstifte St. Veit zu Herrieden, erhielt 1692 den Titel und Charakter eines Herzogl. Sulzbachischen geheimen Rathes, feyerte 1712 sein fünfzigjähriges Priesterthum, und starb am 1. August 1724. Von ihm erschien:

1. Millefolium Concionatorium Morale sacrum, Conciones 76 de extremo judicio. 4. 1701. Davon kam auch eine teutsche Uebersetzung heraus.
2. Das göttliche Gericht machet dem Sünder schwör die abscheuliche sieben Todt und Haupt Sünden. 4. Oettingen im Ries 1721.

Freyherr von MEGGENHOFEN (Ferdinand) zu Burghausen, wo sein Vater Kurfürstlicher Regierungsrath war, im Jahre 1761 gebohren. Wenn auch seine Erziehung nicht gänzlich den Forderungen einer aufgeklärten Pädagogik und Philosophie entsprach, so war sie doch in physischer und wissenschaftlicher Rücksicht von der Art, daß sie die grossen und vortrefflichen Anlagen seines Geistes in ihrem innern Wachsthume nicht aufhielt. Im Jahre 1778 kam er nach Ingolstadt, wo er, während Weishaupt's Universitäts Rektorat, unter die Studierenden, und, nachdem er gleich Zutritt und Freundschaft im Hause dieses Gelehrten fand, in den damahls bestandenen geheimen Illuminatenorden aufgenohmen ward, für welchen er bald ganz lebte, und sich überhaupt durch seinen ganz vorurtheilfreien hellen Geist, und durch seinen Fleiß auszeichnete. Sein Brodfach war Rechtsgelehrsamkeit, die er mit Gründlichkeit erlernte. Aber die Stunden der eigentlichen Geistesbildung füllte er mit dem fleißigen Lesen der alten Klassiker aus, unter denen die Stoiker zu seinem festen männlichen Geiste am besten stimmten. Er las un=

ter den Lateinern beständig den Cicero und Seneca, und unter den Griechen den Epictet und Antonin in lateinischen Uebersetzungen. Ausserdeme beschäftigte er sich mit französischer und italienischer Lektüre, und mit den besten Schriftstellern unserer teutschen Literatur, worunter Garve's Schriften seine liebsten waren. Nach Absolvirung der juridischen Studien wurde er zu Burghausen bei dem Kurbaierischen Gr. Hegnebergischen Infanterieregiment als Auditor angestellt. Offizirs und Gemeine liebten ihn nicht nur, sie verehrten ihn. Seine Art, bei Verhören die Schuldigen zum Geständniß, und zur Einsicht ihrer Vergehungen zu bringen, soll musterhaft in psychologischer Rücksicht gewesen seyn, und wer solche Protokolle von ihm gesehen hat, hält sie für wirklich merkwürdige Dokumente in dieser Gattung. Meggenhofen stand indessen mit den Illuminaten in fortwährender enger Verbindung, und erwarb dem Orden viele neue Mitglieder und Anhänger. Als im J. 1785 die bekannte Unterdrückung des Illuminatenordens, und die Inquisitionen gegen Weishaupt, und gegen andere Professoren und Studierende an der Universität zu Ingolstadt erfolgten, und als ein Befehl an alle Landesstellen, und auch an die Armee ergieng, daß sich alle Mitglieder binnen 6 Wochen angeben, und dem ehemaligen Orden schriftlich entsagen sollten, that dieses auf das Geziemendste auch Meggenhofen, und, da die Regierung denen, die sich freiwillig als Mitglieder bekennen würden, Gnade zusicherte, so schien die Sache abgethan zu seyn. Allein im Herbste desselben Jahres muste er einen neuen, aus 26 Punkten bestehenden Revers unterschreiben, dann alle seine Papiere einhändigen, und sich bald darauf, einstweilen ab officio suspendirt, nach München begeben, um dort bei dem geheimen Rath Häusler auf die Fragen zu antworten, die man ihm vorlegen würde. Bei diesem seinem Inquisitor brachte er innerhalb 2 Tagen 15 Stunden in Verhören zu. Am 13. November 1785 ergieng die Sentenz über ihn, daß er wegen seiner Anhänglichkeit an den Illuminatenorden, nach vorläufig ernstlichem Verweis und Ermahnung, in das Franziskanerkloster auf unbestimmte Zeit überbracht, und alldort in den christkatholischen Glaubenslehren der Nothdurft nach unterrichtet werden sollte. Zugleich wurde befohlen, daß seine Verpflegungskosten einstweilen aus der Kriegskassa vorgeschossen, aber nachher an seinem Gehalt wieder abgezogen werden sollen. Meggenhofen gab nun gelassen seinen Degen ab, und ließ sich von einem Offizier zu seinen neuen Sittenlehrern und Aufklärern bringen. Der Quardian der Franziskaner empfieng ihn mit Höflichkeit, und wies ihm eine geräumige Zelle an, worinn er Religions und Erbauungsbücher fand. Der Provinzial und der Lektor, so wie andere Patres, besuchten ihn oft, und in der Meinung, daß er Trost bedürfe, suchten ihn diese guten Männer, von denen Meggenhofen späterhin immer mit Achtung gesprochen hat, über seine jetzige Lage zu beruhigen. Er wollte seine Entlassung der Güte

seiner Sache, nicht aber irgend einem Nebenumstande zu danken haben, und wies daher alle Mittel standhaft ab, die man ihm von verschiedenen Seiten zu seiner Befreiung vorschlug. Indessen hatte er sich gleich bei Anfang seines Prozesses vorgenohmen, durchaus gegen die schuldige Unterwürfigkeit Nichts zu versehen; sobald ihm also gesagt wurde, daß man eine Bitte um Befreiung als einen Beweis seines Gehorsams erwarte, und die Unterlassung derselben für Starrsinn halte, stellte er sogleich jene Bitte. Am 30ten Tage seiner Gefangenschaft gab man ihm seinen Degen wieder; zwey Tage hierauf reisete er von München ab, und gieng wieder nach Burghausen zu seinem Regimente, bei dem er aber auch sogleich seine Auditorsstelle niederlegte. Er gieng nun für einige Wochen nach Regensburg, dann nach Mainz, und Neuwied, wo er sich einige Monathe aufhielt. Mit Ende des Jahres 1786 begab er sich nach Wien, wo er nach einigen vergeblichen Versuchen, als Auditor bei der Armee angestellt zu werden, und nachdem er in einem so drückenden Mangel gelebt hatte, daß er sich oft kein Mittagessen anschaffen, und kein Briefporto bezahlen konnte, endlich 1787 zum Kaiserlich Oesterreichischen Schulkommissär zu Ried im Innviertel mit achthundert Gulden jährlichem Gehalt ernannt wurde. An diesem nicht glänzenden, aber sehr nützlichen Posten stiftete er ungemein viel Gutes; sein Eifer und seine Fähigkeiten wurden auch anerkannt, und er war auf dem Weg, in Kurzem Kaiserlicher Kreishauptmann zu werden, wenn ihn nicht der Tod so unvermuthet übereilt hätte. Im Oktober 1790 machte er einen Besuch in Stubenberg bei seinem ehemaligen Obersten dem Grafen von Baumgarten, um sich mit ihm durch die Jagd zu belustigen. Am 26ten desselben Monaths Abends in später Dämmerung fährt die Jagdgesellschaft in einem kleinen Fischerkahn über den Inn; der Kahn stößt auf einen Stock, schlägt um, und übergiebt seine ganze Ladung den Wellen. Ein Sergeant des Obersten schwimmt ans Ufer, und macht Lärmen; man eilet den Unglücklichen zu Hülfe, und alle, ausser Baumgarten und Meggenhofen, werden gerettet. Den Obersten zog man noch am nämlichen Abend todt aus dem Wasser; nach Meggenhofen's Leichnam suchte man vergebens, und erst 3 Monathe darauf wurde er aufgefunden. Im Drucke erschienen von ihm:

1. Anonyme Aufsätze in periodischen Schriften.
2. Geschichte und Apologie des Freyherrn von Meggenhofen; ein Beitrag zur Illuminatengeschichte. 8. Ohne Druckort (Nürnberg b. Felsecker). 1786. 103 S. Stehet auch in Wekhrleins grauem Ungeheuer, als Beilage zu B. VI. S. 1—103.
3. Ein Brief von ihm; in dem Teutschen Zuschauer St. 11. S. 180—189.

Vergl. Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1790. II. S. 279—328. u. 1791. II. S. 380. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftsteller B. IX. S. 15. Jenaische Literat. Zeitung 1786. II. S. 399. Nürnberg. gel. Zeitung 1786. S. 293. Oberteutsche Literat. Zeitung 1788. I. S. 591. Literatur neue des kath. Teutschl. B. 2. St. 3. S. 438. Leben u. Charakter berühmter edler Männer, die 1790 verstorben sind, Halle 1792. S. 149—154. Rotermund's Lexik. B. IV. S. 1187.

MEILLER (Anselm) Benediktiner Abt zu Ensdorf in der obern Pfalz. Er ward zu Amberg den 15. Februar 1678 gebohren, besuchte daselbst die Gymnasialklassen, und trat dann zu Reichenbach in der obern Pfalz in den Benediktinerorden. In den Jahren 1707 und 1708 war er am Gymnasium zu Freysing Lehrer der Grammatik, kam hierauf als Prior in das Benediktinerkloster nach Ensdorf, wurde daselbst 1716 zum Abten erwählet, und starb in hohem Alter den 18. September 1761. Es ist von ihm erschienen:

1. Lob und Ehrenpredigt auf das sechste Jahrhundert der Kirchen Einweihung des Klosters Ensdorf. Fol. 1723.
2. Mundi miraculum, S. Otto, episcopus Bambergensis, Pomerianae apostolus, exempti monasterii Ensdorfensis praecipuus dotator, cum ejusdem monasterii fundatorum Ottonis, com. Palat. de Wittelspach ac Heliae conjugum, eorumque filiorum historia, antiquorum abbatum serie, et actis, pontificum bullis, imperatorum aliorumque principum ecclesiasticorum et secularium diplomatibus ac privilegiis, rerumque aliarum hoc monasterium concernentium notitia. 4. Amberg 1730. Pedeponti 1739.

MEINHARD (Johann Nikolaus) zu Erlangen am 11. September 1727 gebohren. Sein Familiennahme war Gemeinhard, den er aber abänderte, und sich Meinhard schrieb; von den Italienern ließ er sich Mainardo, und von den Franzosen Menard nennen. Den ersten Jugendunterricht erhielt er von Hauslehrern, besuchte hernach die Ritter Akademie in Erlangen, und als sein Vater, Justizrath in Baireuthischen Diensten, im J. 1743 als gräflich Solmsischer erster Regierungsrath nach Rodelheim berufen wurde, das Gymnasium zu Idstein im Nassauischen. Für die Theologie bestimmt, gieng er im J. 1746 nach Helmstädt, und studirte sie 2 Jahre unter Mosheim und Hardt, gab sie aber dann wieder auf, weil er die Welt sehen und kennen lernen, und unabhängig von Systemen und Meynungen leben wollte. Im J. 1748 wurde er Hauslehrer bey einigen jungen Herren in Liefland, und studirte zugleich die alten und neuen Klassiker mit dem größtem Eifer. Im Jahre 1751 gieng er nach Koppenhagen, und 1752 nach Göttingen, wo er sich 2 Jahre auf die schönen Wissenschaften, auf Geschichte, und auf die alten und neuen Sprachen verlegte. Im J. 1755 begab er sich abermalen nach Liefland, da es ihm dort sehr gefallen hatte, und besonders, weil ihm das dortige Klima in Ansehung seiner Gesundheit, die durch Hiepochondrie sehr gelitten hatte, am Besten zusagte. Da er in diesem Lande noch in gutem Andenken stand, erhielt er gleich bey einem Baron von Budberg eine Hauslehrerstelle, und reisete mit seinem Zögling durch Teutschland, Frankreich, Spanien, und Italien auf eine sehr zweckmäßige Art. Nach glücklicher Wiederkehr gieng er 1759 nach Frankfurt am Main zu seiner Mutter, die ihn bey sich zu behalten wünschte. Er aber, getrennt von seinen gelehrten Freunden und mißmuthig über das Getümmel des damahligen siebenjährigen Krieges, dachte jetzt ganz wider seine Neigung darauf, eine bestimmte Lebensart zu

wählen, nahm deshalb zu Helmstädt die Würde eines Magisters der Philosophie an, und beschloß, Vorlesungen über die schönen Wissenschaften zu halten. Doch bald trieb ihn sein unsteter Geist von dort weg nach Braunschweig, um den Dichter Zachariä kennen zu lernen, und da sich dieser eben in Hamburg befand, eilte Meinhard dorthin, wurde Zachariä's Freund, und kehrte mit ihm nach Braunschweig zurück. Hier vergaß er bey literarischen Beschäftigungen, und im täglichen Umgang mit Zachariä, Ebert, Gärtner und Schmidt eine Zeitlang seine Hypochondrie, war froh und heiter, bis nach einem Jahre das Uebel seine Angriffe desto stärker erneuerte. Er schlug die annehmlichsten Anträge, eine Professorsstelle am Collegium Carolinum zu Braunschweig, eine Hauslehrersstelle bey dem geheimen Rath von Langhausen in Liefland, und das Sekretariat bey dem Herzoge von Bevern aus, und gieng nach Leipzig, wo er bey Gellert wohnte. Im Jahre 1763 trat er als Hofmeister eines Grafen von Moltke eine Reise an, kam auf derselben auch nach England, und nach zwey Jahren zurück. Er brachte noch einige Zeit in Braunschweig zu, und wählte sich dann, taub gegen Gleim's Anerbiethen, in Halberstadt unentgeltlich mit ihm als Haus- und Tischfreund zu leben, Erfurt zu seinem Aufenthaltsort, wo er die Luft, die doch seinen kranken Geist nicht heilen konnte, für seine Gesundheit am zuträglichsten hielt. Hier lebte er als Fremder in dem abgelegensten Theil eines Gasthauses, vermied alle Bekanntschaften, brachte oft ganze Wochen in der Einsamkeit zu, und verschloß sich mit seiner auserlesenen Büchersammlung, ohne daß ihn, ausser dem Aufwärter, der ihm täglich etwas Weniges zu essen bringen muste, Jemand zu sehen und zu sprechen bekam. Im April 1767 gieng er nach Berlin, wo er von nun an beständig den Sommer, den Winter aber in Erfurt zuzubringen beschlossen hatte. Er kam aber nicht wieder von Berlin zurück, sondern starb daselbst am 15. Junius 1767 im vierzigsten Jahre seines Alters. Meinhard war von mittlerer, wohl proportionirter Statur, mit einer sanften immer freundlichen Miene, aber sehr mager und bleich, und sein Körper war durch das viele Reisen, durch angestrengtes besonders nächtliches Studieren, durch die zu oft veränderte Lebensart, durch milzsüchtige Zufälle, und durch seine, fast nur in Gemüßen und Obst bestehende, Nahrung sehr geschwächt. Dieß Alles muste ihn wohl frühezeitig ums Leben bringen. Ungemein liebte er in Allem die Reinlichkeit, und das Niedliche, war nie prächtig, doch immer mit Geschmack gekleidet, wohnte gern in schönen Zimmern, aber nur allein; daher er, wenn sich seine Bekanntschaft an einem Orte zu sehr vermehrte, seinen Aufenthalt veränderte. Er lebte ohne Amt, ohne äußerlichem Charakter, wollte durchaus keinen Rang und Titel, befand sich immer an seinem Arbeitstisch, und besaß eine ganz ausserordentliche Belesenheit. Er verstand Griechisch, Hebreäisch, Lateinisch, Französisch, Ita-

lienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Dänisch, und Holländisch, und in seiner sehr grossen auserlesenen Bibliothek befanden sich die besten Werke aller Nationen. Seine Schriften:

1. Versuche über den Charakter und die Werke der besten italienischen Dichter. Erster Band. Braunschweig. 8. 1763. 2ter Band 1764. 3ter Band, fortgesetzt von Christian Joseph Jagemann. 1774. Neue Auflage, mit einer Vorrede von Zachariä. 3 Bände. eb. 1774.
   s. Allg. t. Bibl. B. 1. II. S. 279. u. B. 25. I. S. 221. Bibl. d. schön. Wiss. B. 9. I. S. 18. u. B. 12. I. S. 63. Goth. gel. Z. 1774. St. 104. S. 825. Schirachs Mag. d. teutsch. Kritik. B. 3. Th. 2. S. 201.
2. Grundsätze der Kritik in 3 Theilen von Heinr. Home; aus dem Englischen übersetzt. Erster u. 2ter Theil. Leipz. 8. 1763. 3ter Theil. 1766. 2te, von Chr. Garve besorgte, Auflage. eb. 1772. 3te, von Schatz verm. u. verb. Aufl. 3 Bände. eb. 1790—1791.
   s. Bibl. d. schön. Wiss. B. 9. II. S. 189. u. B. 10. II. S. 230. Neue Bibl. d. schön. Wiss. B. 3 u. 4. Allg. t. Bibl. B. 2. II. S. 1. B. 4. I. S. 188. u. B. 21. II. S. 542. Jen. Lit. Z. 1794. III. S. 318. Goth. gel. Z. 1790. St. 58. S. 550. Gött. gel. Z. 1792. I. S. 398. Leipz. gel. Z. 1792. II. S. 312. Eberts bibliographisches Lexikon B. I. S. 802. n. 9932.
3. Theagenes und Chariklea, eine äthiopische Geschichte in 10 Büchern; aus dem Griechischen des Heliodor übersetzt. 2 Theile. Leipzig b. Dyck. 8. 1767.
   s. Degen Lit. d. teutsch. Uebersetz. der Griechen B. I. S. 300. Eberts bibliograph. Lexikon B. I. S. 750. n. 9409.
4. Gaillard's Geschichte Franz I. Königs von Frankreich: aus dem Französ. übersetzt. Braunschweig 8. 1767. Der 2te, 3te, u. 4te Theil wurden von Matth. Theodor Christoph Mittelstedt übersetzt. eb. 1767—1769.
   s. Eberts bibliograph. Lexikon B. I. S. 642. n. 8047.
5. Verschiedene Aufsätze in dem Hannoverschen Magazin.
6. Abhandlung des Hn. Cesarotti über den Ursprung und Fortgang der Poesie, aus dem Italienischen übersetzt; in der neuen Bibliothek der schönen Wissensch. B. II. S. 1—54.
7. Gedichte und Lieder in Christ. Heinr. Schmidt's Anthologie der Teutschen.
8. Meinhard an Gleim, nebst Uebersetzung von zwey Spanischen Romanzen; im teutschen Museum 1777. B. II. S. 537.—552.
9. Rezensionen in der Bibliothek der schönen Wissenschaften u. freyen Künste, und in der allgem. teutschen Bibliothek.
10. Viele einzelne Gedichte.
11. Eine Tragödie, deren Stoff aus der Geschichte des Hauses Medicis entlehnt war, blieb unvollendet. An der Herausgabe seines allgemeinen Abrisses von der schönen Literatur der berühmtesten ältern u. neuern Nationen durch Auszüge, Uebersetzungen u. Bemerkungen, hinderten ihn Kaltsinn des Publikums, und Mangel an Unterstützung, an der Herausgabe der Nachrichten von Spanischen u. Portugiesischen Poesien, und an Vollendung seiner neuen Uebersetzung Homer's aber der Tod.

Vergl. Denkmahl des J. N. Meinhard, an geh. Rath Klotz von Friedr. Just. Riedel. Jena. 8. 1768. Steht auch in Riedel's sämmtl. Schriften. Wien 1787. Th. V. S. 97—158. u. in Heinzmann's lit. Chronik. B. II. S. 3—53. Klotz teutsche Biblioth. der schönen Wiss. B. I. St. 3. S. 1—11. Bibliothek neue der schönen Wiss. B. VI. St. 1. S. 139. Bibliothek allg. teutsche B. X. St. 2. S. 39—42. Baur's hist. biograph. Handwörterbuch B. III. S. 633. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1328. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. V. Abth. 1. S. 203—207. Fikenscher's gel. Baireuth B. VI. S. 28—39. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. IX. S. 39—44. Ro=

termund's Lexikon B. III. S. 1253. Küttner's Charakter teutscher Dichter u. Prosaisten S. 307. Jördens Lexikon teutscher Dichter u. Prosaisten B. VI. S. 725—736. Bougine Handbuch der allg. Lit. Gesch. Th. IV. S. 481. Erlang. gel. Anmerk. 1768. n. 6. S. 45.

MEYDING (Benedikt) Abt des Benediktinerklosters zu Scheyern in Oberbaiern; gebohren 1674. Er nahm 1693 den Ordenshabit, und 1700 die Priesterweihe, wurde in seinem Kloster Lehrer der Theologie, dann Prior, und 1709 zum Abten erwählet. In der Folge ernannte man ihn, seiner Gelehrsamkeit und seines Eifers wegen, zum Generalvisitator der Baierischen Benediktiner Congregation, und auf Befehl Kaisers Karl VI. zum Administrator des Klosters zu Weltenburg. Er starb am 9. Junius 1722. Er gab heraus:

1. Mehrere Theses ex Theologia.
2. Ein treuer u. vorsichtiger Knecht; vorgestellt in einer Lob u. Leichpredigt auf den hochw. Hn. Georg Abten zu Indersdorf. Fol. Augsb. 1721.
3. Er ließ auch die letzte Auflage von der Chronik des Klosters Scheyern drucken, und unter seinen zurückgelassenen vielen Manuscripten waren: Opus de auctoritate pontificis; Orationes capitulares, und Dogmatica et polemica quaedam adversus Quesnellum in 10 Bänden.

von MEYER (Johann Gottfried) Doktor der Rechte; am 1. Mai 1692 zu Baireuth, wo sein Vater Johann Simon Meyer geheimer Kammerrath war, gebohren. Vom 21. Jäner 1704 an besuchte er die Gymnasialklassen, und kam 1707 auf die Universität Halle, wo er sich, vorzüglich unter Thomasius, zum Rechtsgelehrten bildete. Er setzte dann seine juristischen Studien zu Leipzig fort, praktizirte hierauf einige Zeit zu Nürnberg bey dem Reichsritterschaftlichen Konsulenten Joh. Friedr. Schober, und zu Wetzlar am Reichs Kammergerichte, gieng dann nach Giessen, wurde daselbst 1715 Doktor, und 1716 ausserordentlicher Lehrer der Rechte. Im J. 1720 kam er als Hofrath und Kammerkonsulent nach Baireuth, und wurde daselbst 1722 auch Justizrath. Allein im Jahre 1726 erhielt er den Ruf nach Hannover als Königl. Grosbritanischer und Kur-Braunschweig Lüneburgischer Hof- und Kanzleyrath, worauf er seine Entlassung aus den Baireuthischen Diensten nahm, 1727 nach Hannover gieng, daselbst 1729 auch Direktor des Königlichen und Kurfürstlichen Archivs, und 1740 geheimer Justizrath wurde. Er starb am 16. Oktober 1745. Schriften:

1. Diss. decas aphorismorum, ad jurisprudentiae cameralis partem primam. 4. Giess. 1715.
2. D. inaug. de conflictu statutorum eorumque in exteros valore. ib. eod.
3. Progr. de inutilitate distinctionis contractuum in reales, literales, verbales, et consensuales. ib. 1717.
4. Diss. de Doctoratu Lutheri. ib. eod. 5 Bog.
5. Epistola super paroemia: Juristen böse Christen; *in Joh. Ad. Stein* diss. super hac materia. 1719.
6. Commentatio de jure ratihabitionis ex principiis suis explicato, ita, ut in vicem supplementi tractatus Heroldiani possit inservire. 4. Giess. 1720. Lips. 1724. 9 Bog.

7. Remarques sur l'analyse du traité d'Hannovre. 4. Paris 1726. Steht auch in Rousset recueil historique des acts negotiations memoires et traitez. B. 2. S. 238.
8. Gesetzmäßige Beantwortung der Frage: ob ein katholischer Landesherr in Teutschland die jurisdictionem ecclesiasticam über die in seinem Lande befindlichen, der Augsburgischen Confession verwandte, Unterthanen zu exerciren befugt sey? 4. Baireuth 1726. Erschien später auch unter dem Titel: Collektion einiger Schriften von der geistlichen Gerichtsbarkeit derer katholischen Landesherren in Teutschland über die in ihren Landen befindlichen evangelischen Unterthanen. 4. Leipz. 1728.
   s. Lipenii Bibl. jurid. B. I. S. 433.
9. Gesetzmäßige Vertheidigung der Frage u. s. w. 1726.
10. Betrachtung einiger Umstände bey dem Tode Königs Georg I. Fol. Hannover 1727.
11. Promemoria oder Gegeninformation in der im J. 1728 sich erhobenen Meklenburgischen Administrationssache. Fol.
12. Acta *Hildesiensia*, oder die occasione der zwischen der Domprobstei Hildesheim und der Neustadt Hildesheim vorgewalteten Differentien in den Jahren 1729—1731 von Seite der Stadt publicirte Schriften, worinn zugleich verschiedene Materien von dem Ursprung der Stadt Hildesheim, von dem Monacho Canonicismo, oder wie ferne der Mönchsstand bey den teutschen Cathedral Stiften jemahls gewesen sey? Ingleichen von dem Ursprung der Hildesheimischen Domprobstei, dann von denen alldasigen Stiftspräbenden aus den antiquitatibus ecclesiasticis abgehandelt werden. Fol. Hannover 1731.
   s. Lipenii Bibl. jur. B. I. S. 587.
13. Gedanken von der Rechtmäßigkeit des sechsten Zinnsthalers in Teutschland. 4. eb. 1732. Frankf. 1733. Erfurt 1733.
14. Acta pacis *Westphalicae* publica, oder Westphälische Friedenshandlungen u. Geschichte, anfahend vom Schluß derer zu Hamburg getroffenen Präliminartractaten bis auf den 1748 zu Münster und Osnabrück errichteten Friedensschluß, in einem, mit richtigen Urkunden bestärkten, historischen Zusammenhang verfasset. Erster Theil, worinnen enthalten, was vom Jahr 1643 bis in den Monath Oktober 1645 zwischen Ihro Röm. Kaiserliche Majestät, dann den beyden Kronen Frankreich und Schweden, ingleichen des H. R. Reichs Kurfürsten, Fürsten u. Ständen zu Osnabrück u. Münster gehandelt worden. Fol. Hannover 1734. 2ter Theil, vom Oktober 1645 bis in den März 1646. ebend. 1735. 3ter Theil, vom April bis zu Ende des J. 1646. eb. 1735. 4ter Th. vom Anfang des J. 1647 bis gegen das Ende. eb. 1735. 5ter Theil, vom Schluß des J. 1647 bis in den Junius 1648. eb. 1735. 6ter Theil, vom Junius 1648 bis zu dem im Jahr 1649 erfolgten Schluß u. Ende des Münster u. Osnabrückischen Friedenscongresses. 1736.
15. Antwort auf die sogenannte Refutation (Erfurt 1734) der Gedanken über die Rechtmäßigkeit des sechsten Zinnsthalers. 4. Hannover 1734. Anfang hierzu 1735.
16. Acta pacis executionis publica, oder Nürnbergische Friedens Exekutions Handlungen u. Geschichte, anfahend vom Monath April 1649 bis in den Monath Jul. 1651. Erster Theil. Fol. Hannov. u. Tübing. 1736. 2ter Theil. Leipz. u. Götting. 1738.
17. Ad. *Adami* relatio historica de Osnabrugo-Monasteriensi pacificatione, ex autographo auctore restituta, atque actorum pacis Westphalicae testimoniis aucte et corroborata. Lips. 4. 1737.
18. Abdruck der sämmtl. am K. Reichshofrath ergangenen Conclusorum in causa Freyherrn von Knigge contra Sr. Durchl. zu Sachsen Eisenach u. dero Landstände, in specie den sechsten Zinnsthaler betr. 4. Leipz. 1737.
19. Instrumenta pacis caesareo-suevicum et caesareo-gallicum ex au-

thentico, quod in sanctioribus regni suevici tabulariis adservatur, accuratissime expressa et recognita. Fol. Gött. 1738. Ist auch G. L. Böhmers princip. juris canon. angehängt.

20. Acta comitialia Ratisbonentia publica, oder Regensburgische Reichstagshandlungen u. Geschichte von denen Jahren 1653 bis 1654. Erster Theil. Fol. Gött. 1738. 2ter Theil. 1740.
    s. Struvii bibl. juris selecta. ed. 8. S. 713.

21. Daß die Constitution Kaisers Friedrich II. von Mainz 1235 Teutsch geschrieben, und Gottofredo zu trauen, die Schreibart beym Goldast aber den Zeiten Friedrichs nicht ähnlich, u. also vom Abschreiber geändert sey; in Friedr. Jak. Beyschlags collect. epp. de epocha linquae german. in constitut. imperii publ. Hal. Suev. 1739. n. 10.

22. Beleuchtung derer zu Regensburg edirten sogenannten Emblematum, wodurch sowohl die neue Edition von *Adami* historia de pacificatione Westphalica, als die acta pacis Westphalicae verdächtig haben gemacht werden wollen. 4. Hannov. 1739. 2 Bog.

23. Erste Sammlung allerley zur Erläuterung des teutschen Staatsrechts dienender Urkunden u. histor. Nachrichten; in Wilhelm Friedr. Pistorius amoenitat historico-juridic. Th. 4. S. 1063—1090.

24. Gründliche Nachricht von dem an die Stadt Lübeck anno 1359 verpfändeten Dominio und Advocatia, oder Herrschaft u. Vogtey Möllen. Fol. 1740.

25. Demonstration, daß die von Lübeck gegen das Judicatum camerale den 18. Jun. 1741 interponirte Revision nach den Reichsgesetzen nicht Statt habe. 1741.

26. Vorrede zu H. F. Avemanns vollständigen Beschreibung des Geschlechts der Burggrafen von Kirchberg 1747.

27. Viele Beyträge zu jurist. von Andern herausgegebenen Dissertationen, dann verschiedene Deductionen und Anmerkungen, welche zum Theil in *Pistorii* amoenitat. Th. 3. S. 672—677. u. Th. 4. eingerückt worden sind.

Vergl. Strieder Hess. Gelehrten Historie Th. VIII. S. 378. Jennichen unparth. Nachr. von jeztleb. Rechtsgelehrten 1739. S. 134. Götten's jeztleb. gel. Europa. Th. I. S. 516. Th. II. S. 813. u. Th. III. S. 777. *Acta* hist. eccles. B. VI. S. 748. Pütter's Literatur d. teutsch. Staatsrechts Th. I. S. 433. Bougine Handbuch der Lit. Gesch. Th. IV. S. 478. *Saxe* Onomasticum literarium B. VI. S. 725. Fikenscher's Beytrag zur Gel. Geschichte S. 175. Fikenscher's gel. Baireuth B. VI. S. 61—71. Moser's Lexikon der jeztleb. Rechtsgelehrten 2te A. S. 165—168. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. V. Abth. 1. S. 305—310. Ladvocat's Handwörterbuch B. III. S. 203.

MICHL (Augustin) regulirter Chorherr zu Indersdorf in Oberbaiern (im Isar Kreise) zu München 1661 gebohren; besuchte daselbst die teutschen Schulen, und das Gymnasium, trat 1680 zu Indersdorf in den regulirten Chorherrenorden, legte 1682 die Ordensgelübde ab, und wurde 1687 zum Priester ordinirt. Von seinen Ordensobern an die damahlige Universität nach Dillingen gesendet, um die Rechte zu studieren, zeichnete er sich durch Fähigkeit und Eifer vorzüglich aus, wurde Doktor der Philosophie, Theologie und beider Rechte, dann in seinem Kloster zu Indersdorf Professor für die jüngern Ordensgeistlichen. Verschiedene Baierische Klöster, auch anderer Orden, Advokaten, Universitäts Professoren, und Bischöfe, zogen ihn in wichtigen Fällen zu Rathe, und er wurde bei Entscheidungen von Zwistigkeiten und Rechtshändeln gebraucht. Der Kurfürst

von Kölln, der Fürstbischof zu Freysing, und der Fürstabt zu Kempten ernannten ihn zum geistlichen Rathe. Nachdem er die Professorsstelle im Kloster aufgegeben hatte, kam er auf die, demselben zugehörige, Pfarrei Aspach, wo er sein fünfzigjähriges Jubiläum als Ordensmann und als Priester feierte. Er erreichte, ohne Krankheiten zu erfahren, ein Alter von neunzig Jahren, und starb im Jahre 1751. Seine Schriften:

1. Jus et justitia juridico-theologice tractata. 4. Aug. Vindel. et Diling. 1697.
2. Discussio theologico-juridica discussionis immerito assertae problematicae ad decantatam legem amortizationis, quam ad finem Tomi I. commentariorum in jus bavaricum posuit ill. et excell. D. Casparus L. B. *Schmid.* 12. Aug. Vindel. 1698. Romae ex typographia Josephi Monaldi. 8. 1699. Von der zu Rom veranstalteten Auflage kamen hundert Exemplare nach Teutschland.
3. Contra Casp. L. B. *Schmid* apologetica responsio de lege amortizationis. 12. Aug. Vindel. 1698.
4. Theologia canonico-moralis. III. Tomi. Fol. Aug. Vind et Dilingae 1710—1712.
5. Discussio theologica de contritione et attritione, contra quatuor dissertationes de hac materia rev. D. Lamberti *Le Dron* ordinis eremit. S. Augustini episcopi Porphyrensis. 4. ibid. 1710. s. Nachrichten unschuldige 1716. S. 83.
6. Examen reflexum examinis contra J. W. *Jaegerum.* 12. Ingolst. 1716.
7. Confutatio infamis libri, cui temerarius titulus est: Expostulatio et protestatio, qua reclamat adversus decretum pontificium seu constitutionem bullae unigenitus Paschasius *Quesnellus.* 4. Landshut 1719. Es erschien hiervon auch eine teutsche Uebersetzung. 4. Augsb. 1721. 3 Alph. u. 11 Bog.
8. Alte Weise, dem katholischen Volke erbaulich zu predigen, enthaltend verschiedene Predigten auf die Sonn u. Festtage des ganzen Jahres. Erster Theil. Fol. Augsb. 1725. 2ter Theil. eb. 1728.
9. Unter seinen zurückgelassenen Manuscripten befanden sich Expositiones in Psalmos et in Cantica, und viele Predigten.

Vergl. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. IX. S. 160. Hirsching's hist. lit. Handb. B. V. Abth. 1. S. 328. Rotermund's Lexikon B. IV. S. 1685.

MINDER (Gottfried) Prämonstratenser zu Neustift nächst Freysing; am 13. Junius 1712 zu Wembding in Baiern gebohren. Er studirte zu Freysing, und trat zu Neustift in den regulirten Prämonstratenser Chorherrenorden, war 12 Jahre Professor und Subprior im Kloster, und wurde 1751, da sämmtliche Klostergebäude abgebrannt waren, in entfernte Gegenden zur Allmosen Sammlung abgesendet. Nach seiner Zurückkunft verwaltete er das Priorat, und starb am 3. März 1778. Seine, noch nirgends angezeigte, Schriften sind:

1. Vollständige Gleichheit zwischen Braut und Bräutigam, in einer Rede bey St. Georg, bey Gelegenheit einer Primiß. 4. Freysing 1757. 26 S.
2. Wunderbarer Krieg des Herrn durch seine Priester, Predigt bey einer Primitzfeyerlichkeit zu Moosburg. 4. eb. 1759.
3. Zweyfacher Segen aus zweyfachem Opfer u. s. w. Predigt zu Kloster Scheyern gehalten. 4. eb. 1760. 28 S.
4. Die durch Unehr gerettete Ehr, das ist, Lob u. Ehrenrede der heil. Büsserin Magdalena; Predigt zu Scheyern gehalten. 4. ebend. 1760. 23 S.

5. Die gekrönte Treue d. i. Leich= u. Lobrede über den Todfall Michaelis Abten zu Weihenstephan. Fol. eb. 1761.
6. Die um die Ehr u. Früchten des allerheil. Altargeheimnisses eifernde Vater u. Sohn, d. i. Lob= u. Ehrenrede auf den Ordensstifter St. Norbert, und die Primiz des P. Paulus Versch zu Neustift. 4. eb. Ohne Jahrzahl. 19 S.
7. Positiones ex univ. Philosophia. 4. ib. 1768.
8. Todtenrotul (latein) auf den Abt Ascanius des Klosters Neustift. Fol. Freysing 1775. 6 Bog.
9. Im Kloster Neustift fand ich auch Minder's sämmtliche Manuscripte, und darunter folgende ganz vollendete: Philosophia universalis in vier Bänden. Theologia historico-dogmatico-critico-scholastica, in acht Bänden. Textus circa varias materias morales ex S. Scriptura, patribus, ascetis, aliisque libris decerpti, et in ordinem alphabeticum redacti.

MINDERER (Sebald) Franziskaner zu Passau. Er wurde am 20. Mai 1710 zu Augsburg gebohren, studirte daselbst, trat 1729 in den Franziskanerorden, und ward zuerst in Hechingen, dann in andern Klöstern der damaligen Oberteutschen und Strasburger Franziskanerprovinz Lektor der Theologie, Custos, und Quardian, in welch letzterer Eigenschaft er 1745 nach Passau kam. Man wählte ihn zum Definitor generalis und Provinzial des Ordens. In einem mir mitgetheilten Manuscripte sagt ein Ordensbruder von ihm: Cum anno 1748 in Austria superiori pestis haeretica grassaretur, ac plebeos potissimum homines, rusticos seu colonos, misere deceptos intoxicaret, Pater Sebaldus Minderer jussu et auctoritate eminentissimi Cardinalis Dominici de Lamberg, Episcopi Passaviensis, cujus Theologus et Confessarius exstitit, Catechismum linqua vernacula vulgavit et venit hic Catechismus ob suam energiam anno 1701 ad secundam editionem. Dieser Sebald Minderer war übrigens ein hitziger, höchst intoleranter Mann, der keine Gelegenheit versäumte, wenn er Jemanden in Inquisition bringen konnte, und ganze Familien, wenn er bei ihnen die Bibel, aber kein Weihwasser und keinen Rosenkranz fand, unglücklich machte. Er starb am 30. November 1784. Schriften:

1. Dissertatio theologica de antiquitate, utilitate, ac necessitate Theologiae scholastico-dogmaticae. 4. Passavii 1746.
2. Umsturz der Stadt Jericho, das ist, des Sünders Rechtfertigung bey der Andacht der Ankunft Christi. 8. Augsb. 1750.
3. Meditationes per triduum ante inchoatum jubilaei tempus. 8. Passavii 1751.
4. Sacerdos servans semitas justitiae. 8. Campidoni. Ohne Jahrzahl.
5. Gut katholischer Christ, oder Auslegung des kleinen Catechismus. 12. Passau 1748. 2te Aufl. eb. 1761.
6. Gut katholischer Christ, oder gründliche Auslegung der christkatholischen Glaubens und Sitten Wahrheiten, in II Theilen. Augsb. 4. 1762.
7. Supplementum Theologiae moralis Patris Benjamini *Elbel* de indulgentiis in genere et specie, nec non de jubilaeo. VI. Partes ibid. 8. 1763.

MÖRL (Gustav Philipp) Prediger und Professor zu Nürnberg; daselbst am 26. Dezember 1673 gebohren, und des Waagmeisters Konrad Mörl Sohn. Sein Eintritt in die Welt ließ kein langes Leben vermuthen; denn er erhielt wegen seiner grossen Schwächlichkeit die Nothtaufe, kam aber in der Folge zu so fester Gesundheit, daß er ein Alter von sieben und siebenzig Jahren erreichte. Er studirte von 1690 an zu Altdorf, wurde dort 1692 Magister, und zog hierauf nach Jena, wo er Vorlesungen zu halten anfieng. Er begab sich aber bald an die neu errichtete Universität zu Halle, übernahm eine Hofmeisterstelle, machte mit seinem Zögling Reisen durch Teutschland und Holland, und wurde sogleich nach seiner Zurückkunft zu Halle Adjunkt der philosophischen Fakultät, hörte bei Stahl anatomische und chirurgische Collegien, und eröffnete auch selbst philosophische und theologische Vorlesungen. Im Jahre 1698 nahm er den Ruf zum Inspektorat bei der Universität zu Altdorf an, las dort mit dem grösten Beifall bis in das fünfte Jahr, und hielt, nebst vielen Disputationen, noch alle Sontage, nach vollendetem Gottesdienste, eine theologische Stunde über die Episteln des Apostels Paulus. Man glaubte, er würde sich ganz dem Universitätsleben widmen; allein er kam im J. 1703 als Diakon an die Sebalderkirche zu Nürnberg, wurde 1724 Prediger der vordern Haupt- u. Pfarrkirche zu St. Sebald, Antistes des gesammten Nürnberg. evangel. Ministeriums, dann Stadtbibliothekär, und Professor der Theologie an dem Egidischen Gymnasium. Am Ende war er der älteste des ganzen Nürnbergischen Stadt- und Land-Ministeriums. Er war dreimal verheurathet, und lebte mit seiner ersten Gattin Christiana Dorothea, des Brandenburg. Sekretärs Grünigk Tochter, welche ihm 4 Kinder gebahr, in 22 jähriger glücklicher Ehe. Als ein gewaltiger Kanzelredner hatte er in seiner Zeit und Gegend grosse Celebrität. Prof. Schwarz in Altdorf machte die Verse auf ihn: Alter Athenagoras, pariter Chrysostomus alter, alter et Ambrosius, flectere corda potens, und auch Will nennt ihn einen wahren Chrysostomus. Er starb am 7. Mai 1750. Sein schönes Bildniß ist oft in Kupfer gestochen, und auch eine sehr wohl gerathene Medaille auf ihn gepräget worden. Seine Schriften:

1. Diss. de distinctione essentiali cognoscenda ex attributis. 4. Jenae 1694.
2. Diss. continens theses miscellaneas. Halae 1694.
3. D. continens vindicationem regularum methodi Catesianae. ib. eod.
4. Disp. I. et II. de mente humana. ib. 1696. 1697.
5. Repetitio doctrinae orthodoxae de fundamento fidei, occasione disputationis Halensis de quaestione: an haeresis sit crimen? 1696.
6. Defensio repetitionis etc. adversus Christianum Thomasium. 1697.
7. Disquisitio de fide, occasione epistolae ad C. Thomasium scriptae. 1698.

s. Walchs Rel. Streitigk. d. evang. Kirche Th. 3. S. 37.
8 Diss. de modo dirigendi omnes actiones nostras ad Gloriam Dei. 4. Altd. 1701.
9. Vindiciae doctrinae Lutheranae de gratia praedestinationis (in fünf zusammen gedruckten, von ihm in Altdorf gehaltenen Disputationen). 8. Nürnb. 1702. Dagegen ließ der Holländische reformirte Geistliche De Vallone eine Antwort in 2 Duodezbändchen in französ. Sprache drucken, worauf aber Mörl nicht weiter antwortete.
10. Kurze Wiederhohlung der bey St. Veit gehaltenen Catechispredigten. 8. Nürnberg 1704.
11. Leichpredigt auf Hans Friedrich Löffelholz Senator. Fol. eb. 1704.
12. Auf Jobst Wilhelm Ebner Senator. eb. 1707.
13. Auf Gottlieb Volkamer. eb. 1709.
14. Relation von den Controversen mit E. C. Hochmann von Hohenau. 4. 1707.
15. Einweihungspredigt der neuen Orgel in der Dominikanerkirche. 4. Nürnb. 1709.
16. Einsegnungsrede bey Legung des Grundsteines zur neuen Egidienkirche. eb. 1711.
17. Trauerpredigt auf den Tod des Kaisers Joseph (welche zusammen mit den übrigen in Nürnb. auf diesen Todesfall gehaltenen Predigten gedruckt wurde). Fol. eb. 1711.
18. Leichpredigt auf Ge. Wilh. Böhmer Prediger. 4. eb. 1711.
19. Auf Karl Wilh. Welser Senator. Fol. 1711.
20. Auf Ge. Burkhard Haller Septemvir. 1711.
21. Auf Friedr. Wilh. Ebner geh. u. Kriegsrath. 1711.
22. Die Lehre von der Busse, in 122 Predigten, nach den Lehrsätzen und Texten entworfen. Nürnb. 1711.
23. Vermahnung zur Kinderzucht, u. Trost im Kinderkreuz, ehedem in 2 Predigten, nun aber in einem Discurs verfasset. 8. ebend. 1712.
24. Leichpredigt auf Chr. Andr. Harsdörfer Duumvir. Fol. eb. 1712.
25. Auf Georg Andreas Imhof Septemvir. 1713.
26. Auf Georg Burkhard Löffelholz. 1714.
27. Progr. ad orationem inauguralem anno 1715 habitam.
28. Ethica, sive Philosophia in tabulas redacta, in usum auditorii Egidiani, Nor. 1716.
29. Entwurf der Freitags Frühpredigten von der christlichen Wachsamkeit. 4. Nürnb. 1716.
30. Leichpredigt auf D. Mich. Friedr. Lochner. Fol. eb. 1720.
31. Auf Georg Karl Wölkern Prokanzler. eb. 1723.
32. Auf Wolfg. Jak. Nützel Kastellan. eb. 1725.
33. Christliche Gebete auf die vornehmsten Feste des Jahres. 12. eb. 1724.
34. Joh. Friedr. Mayer's Erläuterung des Adventliedes. 8.
35. Joh. Mich. Dilherr's Kirchweihgebet.
36. Leichpredigt auf Joh. Paul Paumgärtner Septemvir. Fol. Nürnb. 1726.
37. Auf Joh. Jak. Silberrad Prokanzler.
38. Auf Joh. Martin Link Konsulenten.
39. Auf Gottlieb Trost Obersten. 1727.
40. Noch 14 andere Leichpredigten, die nicht in den Buchhandel kamen, sondern nur vertheilt wurden.
41. Der Nürnb. Prediger Vermahnung und Warnung wider die Tuchtfeldischen Irrthümer. 4. 1731.
42. Unterricht u. Trost, auch Vermahnung zur Beständigkeit, welche denen, aus dem Erzbistum Salzburg emigrirten, armen Christen, als das erste Häuflein derselben in Nürnberg anlangte, mitgetheilet u. in 2 Predigten vorgetragen worden, sammt Glaubensbekenntniß u. s. w. Zusammen gesammlet von Mörl. 4. Nürnb. 1732.

43. Sammlung erbaulicher Tauflieder von verschiedenen Verfassern. eb. 1734.
44. Charfreitags u. Ostertagspredigt, nebst einem Anhang aus dem Bernhardo, ingleichen der evangelischen Harmonie von der Auferstehung Christi. 4. eb. 1736.
45. Krausisches hundertjähriges Jubelfest. eb. 1739.
46. Ordnung der Könige in Juda u. Israel. Tabelle auf einem Foliobogen.
47. Sterbschule (in Predigtentwürfen). Erster Jahrgang. Fol. Nürnb. 1743. 2ter Jahrg. eb. 1744.
48. Erklärung 24 Kirchenlieder, in 2 Theilen. eb. 8. 1749.
49. Praefatio ad Logicam *Koetenbeccii* contractam. (Norimb. 1709).
50. Vorrede zu Wilh. Höflers Betrachtungen von der bösen Zeit. (Nürnb. 1736).
51. In den biblischen Kapiteln, die zu den Nürnbergischen Wochen Betstunden verordnet und 1726 gedruckt wurden, hat er die neuen Summarien auf die ersten acht Wochen verfertiget.

Vergl. Csti *Hirschii* Ministerium Norimb. 1730 jubilans. Car. Csti *Hirschii* diptycha. Joh. Konr. Spörl's Leichenpredigt auf G. Ph. Mörl. Nürnb. 1750. J. D. Köler's Münzbelustigungen 1750. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. II. S. 628—635. u. B. VI. S. 435. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. IX. S. 217—221. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. V. Abth. 2. S. 62—64. Rotermund's Lexikon B. IV. S. 1886.

MÖRL (Johann Sigmund) Prediger und Professor zu Nürnberg; daselbst am 3. März 1710 gebohren, und des Gustav Philipp Mörl Sohn. Nachdem er unter der Leitung seines gelehrten Vaters am Gymnasium seiner Vaterstadt gründliche humanistische Kenntniße erlangt hatte, studirte er von 1726 bis 1732 zu Altdorf, machte dann einige Reisen, und wurde 1735 zu Nürnberg Diakon bei St. Egidien, 1741 Diakon bei St. Sebald, 1756 Pastor an der Marienkirche, und 1759 Prediger und Inspektor am Gymnasium zu St. Egidien. Im J. 1749 hatte er sich mit Maria Magdalena, des Pastors Oswald zu Lohnerstadt Tochter, verehelichet. Im J. 1765 wurde ihm die Professur der griechischen Sprache, und 1770 zugleich die Predigerstelle an der Kirche zu St. Lorenz übertragen. Im J. 1773 ward er vorderster Prediger zu St. Sebald, Antistes des Nürnbergischen Ministeriums, und Stadtbibliothekär. In demselben Jahre verwechselte er seine bisherige Professur mit jener der Dogmatik und Moral, hielt sich aber nicht so genau an seine Nominalprofessuren, sondern suchte immer über allerhand nützliche Gegenstände zu lesen z. B. über die Kenntniß der alten Klassiker, über theologische Literatur, über neue Geschichte und Geographie. Im Dezember 1785 feierte er sein fünfzigjähriges Amts-Jubiläum, und starb an langsamer Entkräftung den 22. Februar 1791. Er ward in dem Sarge begraben, den er sich schon 20 Jahre vor seinem Tode hatte machen lassen, und den er in seiner Bibliothek, nebst dem Texte und der Melodie zur Trauermusik, die bei seiner Leiche aufgeführt werden sollte, sorgfältig aufbewahrte. Seine Predigtvorträge waren nicht rednerisch, aber voll Ordnung, Deutlichkeit, und Anwendbarkeit für die Zuhörer. Er lebte, seine Amtsgeschäfte

abgerechnet, immer in seinem Museum, und in der auserlesenen Bibliothek, die er sich gesammelt hatte. Für mehrere Wissenschaften, besonders für literarische Notitzen, war er ein lebendes Repertorium, und stand immer bereitwillig, andern Gelehrten, mit seinen Kenntnißen zu dienen. Ein ruhiges Temperament, ein von häuslichen Sorgen freies Leben, eine mäßige und gleichförmige Diät, führten ihn bei aller Unmäßigkeit im Studieren, und bei allem Mangel an körperlicher Bewegung, bis in ein Alter von ein und achtzig Jahren. Von seinem siebenzigsten Jahre an hielt er an jedem Abend eine Todesbetrachtung, und las wiederhohlt den Cicero de Senectute, des Aeschines Dialogen, den Axiochus de morte, den Cydonius de contemnenda morte., und Platos Phädon. Seine Schriften:

1. Scholia philologica et critica ad selecta S. Codicis loca. 8. Norimb. 1737. Editio altera emendatior et multum auctior, post mortem auctoris curata a G. Cp. *Wildero*. 8. Nürnb. b. Stein 1793. 183 S.
   s. Leipz. gel. Z. 1737. S. 27 u. 1739. Acta erudit. Lips. latin. suppl. B. 2. S. 475. Erfurt. gel. Z. 1793. S. 359. Rintel. Annal. 1794. I. S. 52. Jen. Lit. Z. 1795. I. S. 394.
2. Schediasma philologico-geographicum, in quo Joh. *Harduinii* disquisitio de situ paradisi terrestris examinatur. Fol. Nor. 1750.
3. Oratio de meritis Norimbergensium in geographia d. 16. Oct. 1750 cum munus professoris publ. hebr. linguae ac geograph. in auditorio Egidiano susciperet; *in Willii* Museo Norico S. 121 — 136.
4. Kurzer Entwurf der sämmtlichen Glaubenslehren der christlichen Religion, in einem Jahrgang von 1757 bis 1758 der Gemeine zu St. Marien in Nürnberg vorgetragen. 8. Nürnb. 1759.
5. Kurzer Entwurf der sämmtl. Christen Pflichten, in einem Jahrgang von 1758 bis 1759. eb.
6. Kurzer Entwurf, nach welchem die Glückseligkeit wahrer Christen in einem Jahrgang von 1759 bis 1760 der Gemeine zu St. Egidien soll vorgetragen werden; nebst einem darauf gerichteten Gebet. eb.
7. Kurzer Entwurf der vornehmsten Stücke, welche bei der Kinderzucht in Betrachtung zu ziehen sind, nach welchem dieselbige in einigen Wochenpredigten in der Kirche zu St. Egidien sollen abgehandelt werden. 8. eb. 1761. Diese letzten Entwürfe hat nachher Dr. u. Schaffer Panzer ausgearbeitet, und in 28 Predigten zum Druck befördert unter dem Titel: Predigten von der Auferziehung der Jugend. 8. eb. 1765.
8. Leichpredigt auf Dr. Joh. Jak. Pfizer. Fol. 1759. steht in dessen funeralibus.
9. Jubelvesperpredigt (von J. S. Mörl), welche den 1. Septemb. 1768 am Tag Egidii bei dem feierlichen Gedächtniß der vor 50 Jahren vollzogenen Einweihung des wieder erbauten Egidientempels gehalten, u. nach dem davon mitgetheilten kurzen Entwurf auf geschehenes Verlangen ausgefertiget, und zum Druck befördert worden von M. C. M. Schmidbauer. 4. Nürnb. 1768.
10. Sammlung einiger bekannten Lieder der evangel. Kirche, wie solche den zum Tode verurtheilten Missethätern können vorgesprochen werden. 8. eb.
11. Leichpredigt auf Prediger Andr. Rechberger (steht in dessen Ehrengedächtniß von D. Dietelmayr, Nürnb. 1772).
21. Versuch einiger Erläuterung der Geschichte von der Dauer der Assy=

rischen Monarchie; in der Halleschen allg. Welthistorie Th. 3. S. 550—553.
13. Beiträge zur Erläuterung der alten Geschichte: in den Erläuterungsschriften zur allg. Welthistorie B. 1. S. 443—456.
14. Tabelle der 400 Jahre I. B. der Könige 6. ebend. im 6. Theil. (Die dazu gehörige Abhandlung blieb ungedruckt).
15. Neuer Versuch einer Zeitrechnung vom Ausgange der Kinder Israel bis auf den Salomo; in der Antideistischen Bibel (Erlangen 1768). Th. 4.
16. Unvorgreifliche, jedoch wahrhaft patriotische Vorschläge zur Verbesserung des Nürnbergischen Kirchen und Schulstandes; in Siebenkees Materialien zur Nürnb. Geschichte B. 1. S. 210—226.
17. Vorrede zu Leonhardi Erweis, daß die Rabbinen schnurstraks wider das Mosaische Gesetz lehren (Nürnb. 1781).
18. Hauptinhalt einer Predigt über die kirchliche, im J. 1785 gehaltene Reformation; im Journal von u. für Teutschland 1785. St. 7. S. 57.
19. Der Entwurf seiner 1785 gehaltenen Predigten steht in Waldau Beiträgen B. 1.
20. Er war noch gesinnt, Sonntags und Gelegenheits Predigten in 2 Bänden herauszugeben, was aber unterblieb.

Vergl. *Hirschii* diptycha. *Biblioth.* Nor. Will. B. II. S. 1305. u. B. VIII. S. 1388. J. S. Mörl's Leben u. Verdienste, von Döderlein, Nürnb. u. Altd. 1793. (steht auch in Hänleins u. Ammons neuen theol. Journal B. 1. St. 3.) Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. II. S. 635—637. u. B. VI. S. 436—438. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. IX. S. 221—223. Schlichtegroll's Nekrolog auf 1792. II. S. 351—357. Rötger's Nekrolog St. I. S. 126. Rotermund's Lexikon B. IV. S. 1887. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 388. Journal von u. für Franken B. II. H. 4. S. 350.

MOLLER (Daniel Wilhelm) Professor zu Altdorf. Er ist von Einigen auch Möller genannt, und wurde am 26. Mai 1642 zu Presburg in Ungarn gebohren, wo sein Vater Juwelier und Goldarbeiter war, studirte am Gymnasium seiner Vaterstadt, und von 1660 an zu Wittenberg, wo er die Rechte, Theologie, und Medizin hörte, sich Kenntniße in den orientalischen Sprachen verschaffte, und Magister wurde. Hierauf unternahm er eine Reise nach Holland und England, benützte vorzüglich zu seiner Bildung den Aufenthalt in Amsterdam und London, und blieb nach seiner Zurückkunft nicht lange in Teutschland, sondern wollte auch Frankreich und Italien sehen. In Strasburg studirte er Theologie, und las selbst einige Monate lang Collegien. In Colmar gab er Privatunterricht, und verlegte sich acht Monate unter des Peter du Pont Anweisung auf Alchymie, wovon freylich der Erfolg für ihn, wie es immer allen Alchymisten geschah, in finanzieller Hinsicht unglücklich war. Er gieng nach Paris, bereisete den grösten Theil von Frankreich, Savoyen, und Mayland, kam im J. 1667 nach Rom, dann nach Neapel, und andere italienische Orte, dann nach Wien, und im November 1670 in seiner Vaterstadt Presburg an, verließ dieselbe aber im J. 1672, gieng nach Nürnberg, suchte bei dem Magistrat Dienste, und erhielt die Erlaubniß, an der Nürnbergischen Universität Altdorf philoso-

phische Collegien lesen zu dürfen. Daselbst bekam er im Jahre 1674 die Professur der Geschichte und Metaphysik, und verehelichte sich im J. 1692 mit der, ihrer Gelehrsamkeit wegen berühmten, Helene Sybilla, Tochter des Professors Wagenseil, welche am 16. Junius 1669 zu Altdorf gebohren war, und am 5. Oktober 1736 als Moller's Wittwe starb. Kaiser Leopold I. machte ihn im J. 1693 zum Kaiserl. Hof- und Pfalzgrafen; in Italien ernannte ihn die Academia Recuperatorum, und in Teutschland die Kaiserl. Akademie der Naturforscher zum Mitglied, und zu Altdorf erhielt er die Universitäts-Bibliothekärsstelle. Er war bey seinem grossen Umfang von Kenntnißen und Erfahrungen der studierenden Jugend, und der Literatur sehr nützlich, hatte aber die Eigenheit, in seine Vorlesungen immer die seltsamsten Anmerkungen und unerwartete Erzählungen einzumengen. Er besaß einen ausserordentlichen Fleiß und große Religiosität. Zuletzt wurde er Senior an der Universität und starb am 25. Februar 1712. Seine Schriften:

1. Oratio de confusione babylonica. 4. Witteb. 1662.
2. Disp. de re, absoluto entis synonimo. 4. ib. 1663.
3. Trutina doctorum. 12. Maceratae 1665. Unter dem Nahmen *Ausonii Morelli* herausgegeben.
4. Betender Daniel d. i. ein kurzer Begriff andächtiger Gebete, auf die bey den Gelehrten bekannte vier Fakultäten gerichtet. 12. Cölln 1666.
5. Retorsio ad criminationes Cl. *Schneegassii.* Witteb. 4. 1662. Nova edit. ib. 12. 1667.
6. De Bohemico nihilo alchymistico. 12. Collon. 1667. Unter dem Nahmen *Dominici Romelli.*
7. Treuherzige Erinnerung an alle studierende Teutsche, absonderlich die, so der heil. Schrift ergeben sind, daß sie die italienische Reise mit gebührender Vorbereitung antreten, fortsetzen und vollenden mögen. 8. 1668. Unter dem Nahmen Chr. Weghold herausgegeben.
8. Pedis admiranda. Unter dem Nahmen *Des. Ollemiri.*
9. Aedificatio Evae a Medulixiconite.
10. Meditatio stoica de conditione temporis praesentis, ad amicum. 12. Francof. 1673.
11. Meditatio de insectis quibusdam Hungaricis prodigiosis, anno praeterito ex aere unacum nive in agros delapsis. 4. ib. 1673.
12. Reimundi *Rimandi* Presburger Kirchen u. Schulen Verlust. 4. 1673. Steht auch im Theatro Europaeo.
13. Disp. de Synoride. 4. Altd. 1673.
14. Horaria meditatio quaestionis: num S. Pauli caput 1. ad Rom. sine profanorum auctorum, maxime Petronii, cognitione intelligi queat? 12. ib. 1674.
15. Curriculum poeticum ad amicum. ibid. eod.
16. Opuscula ethica et problematico critica. Francof. eod.
17. Opuscula medico-historico-philologica. ib. eod.
18. Progr. de historia nostri saeculi. 4. Altd. 1676.
19. Promissum de mulieribus hominibus exsolutum. ib. 1677.
20. Guil. du *Val* synopsis analytica metaphysicorum Aristotelis ex accurata recensione denuo recusa. ib. eod.
21. Progr. de praeparatione abiturientium in Italiam. 4. Altd. 1679. Gegen Fabricius Rede De utilitate, quam theologiae studiosus ex itinere capere possit italico.
22. Mensa poetica. ib. eod.

23. Pr. ad lectiones in Q. Curtium R. instituendas. ib. 1680.
24. Disp. de fabula Monte-Fiasconia: propter nimium est, dominus meus mortuus est. 4. ib. eod.
25. Invitatio ad audiendas controversias metaphysicas. ib. eod.
26. Progr. de mirabilibus fulminum operationibus. Fol. ib. 1681.
27. Pr. promulsidem artis herald. exhibens. ib. eod.
28. Pr. de despotico Ludovici XIV. imperio. ib. 1682.
29. Dodecas disp. ex prima sapientia de promptarum. 1683.
30. De indissolubili nexu philosophiae cum jurisprudentia. 1684.
31. Disp. de fatalibus personarum nominibus. 1685.
32. Disp. de veritate rei. 1687.
33. — de causa per accidens.
34. — de philosophia effectiva. 1688.
35. — de magis Christum adorantibus.
36. — de ominosis diebus dominicis. 1690.
37. — de terminorum metaph. usu.
38. — de luctu. 1691.
39. — de historia positiones continens.
40. Progr. de diebus criticis. Fol. Altd. 1688.
41. De literarum dignitate. ib. 1689.
42. De incendio sine exemplo. ib. eod.
43. De fortium virorum praemiis in Mauroceno, militiae Venetae imperatore, adumbratis. ib. Fol. 1689.
44. Theologiae naturalis s. metaphysicae metamorphorsis. 8. ib. eod.
45. Indiculus Medicorum philologorum ex germania oriundorum. 4. ib. 1691.
46. Sapientia Salomonis, versibus hexametris reddita a Jac. *Calphillo* anglo, Theolog. D. luci publicae exposita, cui annexa est epistola Judae, carmine elegiaco a Mollero reddita. 12. ib. 1691. Hiervon erschien im J. 1699. 8. eine neue Auflage, welcher ein syllabus poetarum biblicorum vorgesetzt wurde.
47. Progr. orationi paneg. fun. Jo. Georgii III. elect. Saxon. ab E. G. *Rinkio* habitae praefixum. Fol. 1692.
48. Disp. circularis de Bacillis flosculiferis, vulgo *Steckelein Schmecken*, sub moderamine D. Guil. *Molleri* rationis et intelligentiae olfactui subiecta a Joh. Jac. *Sterio* Nor. Altd. d. 25. Febr. 1708. Nunc primum edita (a *Feuerlein*). 4. Suobaci 1762.
49. De Amazonibus. Altd. 1692,
50. An cadat in Deum potentia passiva. ib. eod.
51. De typographia. ib. eod. Wovon dann Rothscholz eine neue Auflage veranstaltete.
52. De Characteromantia. 1693.
53. Diss. de juramentorum Judaic. a Christianis tam acceptorum quam exactorum fide et moralitate. 1698.
54. De Monachorum origine, incremento, et decremento. 1700.
55. De Bibliotheca. 1700. Befindet sich auch in J. D. Koeleri sylloge aliquot scriptorum de bene ordinata et ordinanda bibliotheca.
56. Disp. de septem dormientibus. 1694.
57. — de titulo Christianissimi. Altd.
58. — de opsimathia.
59. — de arnaldia. 1695.
60. — de S. Sebaldo.
61. — de titulo Catholici.
62. — cont positiones miscellaneas.
63. — de scytala Lacedaemoniorum.
64. — de Angaris. 1696.
65. — de septem primis diaconis.
66. — de finibus hominis et naturae.
67. — de tribus regni Sueviae coronis.

68. Disp. de labaro Constantiniano.
69. — de artifice. 1697.
70. — de cognitione sui. 1698.
71. — de gigantibus. 1699.
72. — de terrore panico. Altd.
73. — de quatuor Evangelistis.
74. — de duabus columnis Sethianis.
75. — de malleolo Jobeleio. 1700.
76. — de Jobeleo Lutheranorum.
77. — de Transilvania. Altd.
78. — de titulo defensoris fidei.
79. — de saeculo. 1701.
80. — de statuis loquentibus.
81. — de annulo Trinitatis.
82. — de manuloquio. 1702.
83. — de oculiloquio.
84. — de pediloquio.
85. — de mempsimoeria.
86. — de Hispania. 1703.
87. — de publicanis.
88. — de orcane. 1704.
89. — de castro Rothenberg. Altd.
90. Lusus metrici de bubula. 4. Norimbergae 1701.
91. De columna, ad quam Christus flagellatus fuisse perhibetur. 4. Altd. 1703.
92. De technophysiotameis; von Kunst und Naturalienkammern. 4. ib. 1704. Steht auch in Koeleri Sylloge.
93. De lucernis perennibus veterum. Altd. 1705.
94. De nuce conscientiae tintinnabulo. ib. eod.
95. De Malachia. ib. 1706.
96. Lamprandologiae Noricae specimen I. de vita Andr. Arnoldi. ib. eod.
97. Specimen II. de Ge. Phil. Harsdoerfero. ib. 1707.
98. Spec. III. de Leonh. Wurfbaino. ib. eod.
99. De pecunia. ib. eod.
100. Disp. de anemocoetis. ib. eod.
101. De mari Masorethico infido. ib. 1708.
102. De Aliquid. ib. eod.
103. De expeditionibus cruciatis. ib. 1709.
104. De 12. judicibus Israelitarum. ib. eod.
105. De titulo Rex Regum. ib. eod.
106. Diss. cont. theses philosophicas. ib. 1711.
107. Progr. ad orat. G. A. Willii valedict. de summo bono. Fol. ib. eod.
108. De Mathesi barbarica. 4. ib. eod.
109. Von 1683 bis 1698 schrieb Moller, ausser den erwähnten, noch 50 Disputationen von den vornehmsten alten Authoren, und auch neuern Schriftstellern. Sie sind offenbar seine beste Arbeit, und, die fünf von Rothscholz Nürnb. 1716 wieder aufgelegten ausgenommen, nur äußerst selten mehr zu sehen. Dieselben sind: D. de Q. Curtio. 1683 (neu aufgelegt 1716). De Corn. Nepote. De C. Sallustio. De L. Ann. Floro. De Justino. De Valerio maximo De C. Suetonio. De Velleio Paterculo. De S. Aurelio Victore (neue Aufl. 1716). De Eutropio. De Ammiano Marcellino. De Paulo diacono. De Cornel. Tacito. De M. A. Cassiodoro. De Suev. Sulpitio. De Flav. Vopisco. De S. Rufo. De Aelio Spartiano. De C. J. Caesare. De Tito. Livio. De Ael. Lampridio. De Plinio secundo. De Jul. Capitolino. De Treb. Pollione. De M. Val. Corn. Messala. De Paulo Orosio. De Volcatio gallicano. De S. Jul. Frontino. De Jornande. De Q. Fabio pictore. De L.

Apuleio. De Jul. Exuperantio (neue Aufl. 1716). De Jul. Caes. Bulengero. De Jo. Annio Viterbiensi. De Jo. Meursio (neue Aufl. 1716). De Masuro Sabino. De C. Jul. Solino. De C. Fannio (neue Aufl. 1716). De B. Platina. De abbate Urspergensi. De Franc. Hottomanno. De Barn. Brissonio. De Jo. Carione. De Onuphrio Panuinio. De Jo Sleidano. De Jo. Nauclero. De Jo. Politiano. De Jo. Aventino. De M. A. Coccio Sabellico. De Ant. Bonfinio. 1698.

110. Decades tres epistolarum ad D. G. Mollerum missarum a cels. viris, inprimis a D. P. J. Spenero 12. Altd. 1711. u. 1712. Erschienen auch unter dem Titel: Ad D. G. Mollerum epistolarum Farrago.

111. Centum disticha, quorum initium et finis: disce mori. 1711.

112. Diss. de corona Hungarica; stehet in Willii Mus. Nor S. 281—285.

113. Unter seinen zurückgelassenen Manuscripten befanden sich: D. de Nicolao Drapicio Pseudopropheta; Introductio in Numismaticam; dann noch verschiedene Disputationen, Programmen, und lateinische Gedichte.

Vergl. *Memoria* Molleriana. Fol. Altd. 1712. *Apini* Vitae Professorum Philos. Altd. 1728. *Czwittingeri* spec. Huagariae literariae. *Horany* memoria Hungarorum B. II. S. 628—648. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. II. S. 640—649. u. B. VI. S. 438. Will's Gesch. der Univers. Altdorf S. 41. 105 u. 335. *Biblioth.* Nor. Will. B. VIII. S. 786. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. V. Abth. 2. S. 66—69. Jöcher's Gel. Lexikon B. III. S. 570. Rotermund's Lexikon B. IV. S. 1849—1853. Grohmann's Handwörterbuch B. V. S. 300. Ladvocat's Handwörterbuch B. III. S. 307.

MORHART (Gelasius) Probst zu Indersdorf in Oberbaiern; von Augsburg gebürtig, ward 1748 zum Probsten des regulirten Chorherrenstiftes zu Indersdorf erwählet, und starb 1778 . Er gab ohne Beisetzung seines Nahmens heraus:

Kurze historische Nachricht von dem Ursprung und Fortgang des Stift und Closter Understorff (Indersdorf) Can. Regul. S. August. Congregat. Lateranensis in Ober Bayrn, Rentamts München, Bistumbs Freysing, herausgegeben aus denen alt und neuern Closters Chronicis. Mit Kupfern. Augsburg. Fol. 1762.

MOSER (Andreas) zu Landshut in Niederbaiern (im Isarkreise) den 22. November 1766 gebohren. Er widmete sich, doch ohne besonderer Auszeichnung, der Pädagogik, und begab sich, da er in seinem Vaterlande keinen Schuldienst erhalten konnte, in die Schweitz. Von 1799 bis 1801 war er Schullehrer zu Aarau, wo er aber wegen der, unten angeführten, Schrift als Irrlehrer, und des Spinozismus beschuldiget, seines Amtes entsetzt, und aus der Schweitz verwiesen wurde. Er wanderte nun in verschiedenen Gegenden umher, kam nach Linz, und starb daselbst im März 1806. Seine, bald zur Makulatur gewordenen, Schriften sind:

1. Gesunder Menschenverstand über die Kunst, Völker zu beglücken. Allen Völkern und Volks Regierern, Priestern, Lehrern, allen Eltern und Freunden der gegenwärtigen und künftigen Generationen dargereicht mit warmem Brudergefühle von ihrem Freunde und Weltbürger Andreas Moser. Gedruckt im Lande der Freiheit, für das Jahr der Gegenwart und die Zeit der Zukunft. (Bern 1800). 8. 274 S.

2. Der Kampf eines Layen mit einem Priester, oder Vertheidigung und Beleuchtung des gesunden Menschenverstandes gegen den erklärten Feind desselben J. J. Pfleger. Dem Volke, und besonders der Gemeinde zu Aarau zur Beherzigung vorgelegt. 8. Helvetien (Bern) 1802.

MÜLLER (Philipp Ludwig Statius) Professor zu Erlangen. Der Beynahme Statius ist kein Vor- sondern ein Zunahme; denn der Schriftsteller, von dem hier die Rede ist, stammte aus einer Holländischen alten adelichen Familie von Statius, welche den Nahmen Müller aus Dankbarkeit gegen einen Müller annahm, der bey einer grossen, die sämmtlichen Bewohner des Landsitzes derer von Statius verschlingenden, Ueberschwemmung ein Kind, den einzigen und letzten Sprößling dieses Hauses, das von dem Stromm in einer Wiege zu seiner Wohnung geführt ward, rettete. Er wurde am 25. April 1725 zu Esens in Ostfriesland gebohren, studirte zu Gotha und Jena Philosophie und Theologie, und kehrte im J. 1744 nach Leuwarden, wohin sein Vater Christoph Anton Statius Müller als Prediger gekommen war, in sein väterliches Haus zurück. Im Jahre 1745 ward er zu Amsterdam Kandidat des Predigtamts, und schon in demselben Jahre Holländischer evangelischer Prediger zu Amersfort in der Provinz Utrecht, 1749 aber zu Leuwarden, wo er auch 1754 das Seniorat erhielt. Da er aber in verschiedenen Zeitschriften zu freymüthig über die, unter der Holländischen Geistlichkeit damahls gewöhnlichen, Fehler, über ihre grobe Unwissenheit und ihren Fanatismus kritisirte und spottete, brachten es seine Feinde bald so weit, daß seine Lehren mißdeutet wurden, und daß er sich nicht nur vor einer Synode, sondern sogar vor dem obersten Gericht, welches ihn aber frey sprach, verantworten muste. Im Jahre 1756 folgte er dem an ihn ergangenen Ruf als ausserordentlicher Professor der Philosophie auf die Universität zu Erlangen, wo er 1757 die Magisterwürde erhielt, 1762 ordentlicher Professor der Philosophie, und zugleich Pastorvikarius der Universitäts Kirche, dann 1764 Universitäts Bibliothekar wurde. In der Folge, und nachdem er auf einer Reise nach St. Petersburg ein Jahr zugebracht hatte, ward ihm 1770 zu Erlangen die Professur der Naturgeschichte und der teutschen Literatur, nebst dem Oberbibliothekariat, und zugleich 1771 das Archidiakonat der Stadtkirche übertragen. Die Kaiserl. Akademie der Naturforscher, und die Berlinische Gesellschaft Naturforschender Freunde nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf. Er besaß reine Gottesfurcht, viele, und in der Naturgeschichte vorzügliche, Kenntnisse, eine unermüdete Thätigkeit, und einen sanften Charakter. Er starb am 5. Jäner 1776. Schriften:

1. Neederlandsche Criticus. I. Th. Leeuwarden. 8. 1750. II. Th. 1751.
2. Zeedemester der Kerkelyken I. Th. Amsterdam. 1751. II. Th. 1752. Diese, und die vorhergehende periodische Schrift gab er unter dem Nahmen Philipp Aletophilus heraus.
3. Het Belang der Souverainen en des Volks, in het heilig vieren van eenen allgemeenen Dank - Vast - en Bede - Dag. 4. Leew. 1752.

4. De Traanen eenes Volks over het Verlies van hem eminent Opperhoofd. 4. ib. 1752.
5. De Wysheit Salomons. 8. ib. 1753.
6. Aduys over de Verhandeling van de Heer *John Taylor* van het Leerstuk der Verzoeninge. 8. ib. 1753.
7. Entwurf von den göttlichen Absichten bey Erschaffung und Regierung dieser Welt. 8. eb. 1756. Neue Aufl. mit Walchs Vorrede. Jena 1761. Neue Aufl. Frankf. u. Leipz. 1783.
8. Diss. inaug. de iusto probabilitatis valore et usu. Sectio I. Erlang. 4. 1757. Sectio II. ib. eod. Sectio III. ib. 1758.
9. Einsame Nachtgedanken; eine Wochenschrift, oder moralische Betrachtungen über die Welt u. weltliche Begebenheiten. Erstes Stück. Erlang. 8. 1757. 2tes Stück. eb. 1758. Er gab diese 2 Stücke, welche den ersten Theil ausmachen, auch holländisch, und den 2ten und 3ten Theil nur in holländ. Sprache heraus. Amsterd. 1760—1770.
10. Die rechtmäßige Freude über die grossen Wohlthaten Gottes, Gastpredigt. 4. Jena 1758.
11. Progr. Oratoria extemporanea a praejudiciis nonnullis, quibus est obnoxia, vindicata. 4. Erlang. 1758.
12. Kurze Anleitung zur holländischen Sprache, nebst einem Holländisch Teutschen und Teutsch Holländ. kleinen Wörterbuch. 8. ebend. 1759. Neue verb. u. verm. Aufl. mit einem Anhang von Johann Christ. Stahlmann. eb. 1785. 116 S.
 s. Jen. Lit. Z. 1785. II. S. 283.
13. Der Römisch Kaiserl. Akademie der Naturforscher auserlesene medicinisch-chirurgisch-anatomisch-chymisch-u. botanische Abhandlungen. 4. Mit Kupf. Neunter bis zwanzigster Band. 1760—1771.
14. Veel Hoofden veel zinnen, of wysgeerig onderzoek van het Verschill der menschelyke Gemoederen ten aanzien van hun Verstand, Wille, Oordel, Denken, Doen en Spreeken mits Gaders den Invloed van dien in den Borgerstaat toot eene Aanleidinge, Zig Zelos en andere te leeren Keenen en te verbeteren. 1. Th. Ontwerb. 1763. 2. Th. Amsterd. 1765. 2te Aufl. eb. 1775.
15. Georg Eberhard Rumpf's oder Plinii Indici Amboinische Raritätenkammer, oder Abhandlung von den Steinschaaligten Thieren, welche man Schnecken und Muscheln nennt; aus dem Holländ. übers. von Müller, u. mit Zusätzen aus den besten Schriftstellern der Conchyliologie vermehrt v. J. H. Chemnitz. Fol. Wien 1766.
16. Deliciae naturae selectae, oder auserlesenes Naturalienkabinet u. s. w. von Ge. Wolfg. Knorr, fortgesetzt von dessen Erben, beschrieben von Müller, u. in das Französ. übers. von Matth. Verdier de la Blaquiere. Erster Theil. Französ. u. Teutsch. Mit 38 illum. Kupf. Fol. Nürnb. 1766. 2ter Theil. Mit 53 illum. Kupf. 1767. Neue verb. Aufl. Teutscher Text. Von Joh. Ernst Immanuel Walch. 4 Theile. eb. 1778. Erschien auch Holländisch. Erster Theil. Dortrecht 1771. 2ter Th. 1772. Müller hat auch, gemeinschaftlich mit Meuschen im Haag, zu Knorr's Prachtwerk: Vergnügen der Augen u. des Gemüthes u. s. w. den Text geliefert.
 s. Eberts bibliograph. Lexikon B. I. S. 942. n. 11479 u. 11481.
17. De wysgeerige Christen in zyne Eenzamheid. 8. Amsterd. 1768. Eine Uebersetzung.
18. Progr. Dubia coralliorum origini animali opposita. 4. Erl. 1770. Erschien auch nebst seiner Antrittsrede holländisch. 4. Dortrecht 1771.
19. Franz Valentin's Abhandlung von Schnecken, Muscheln u. Seegewächsen, welche um Amboina u. den umliegenden Inseln gefunden werden, als ein Anhang zu G. E. Rumpf's Amboinischen Raritätenkammern. Aus dem Holländ. übers. Mit 18 Kupf. Fol. Wien 1773.
20. Des Ritters Carl von Linne vollständiges Natursystem, nach der

12ten latein. Ausgabe u. nach Anleitung des Holländ. Houttuynischen Werks, mit einer ausführlichen Erklärung. Erster Theil, von den säugenden Thieren. Mit 32 Kupf. Nürnb. 8. 1773. 2ter Theil, von den Vögeln, mit 28 Kupfern. 1773. 3ter Th. von den Amphibien, mit 12 Kupf. 1774. 4ter Th. von den Fischen, mit 11 Kupf. 5ter Theil, Band I. Von den Insekten, mit 22 Kupf. 1774. B. II. mit 14 Kupf. 1775. 6ter Theil, von den Würmern B. I. mit 19 Kupfern. 1775. B. II. Von den Corallen, mit 18 Kupf. 1775. Supplement u. Registerband. Mit 3 Kupf. 1776. Es erschien dann von Andern eine Fortsetzung nach der 13ten latein. Ausgabe in 2 Bänden 1796—1809. s. Eberts bibliogr. Lexikon B. I. S. 991. n. 12028.

21. Martin Slabber physikal. Belustigungen oder mikroskopische Wahrnehmungen in u. ausländischer Wasser u. Landthierchen; aus dem Holländ. übersetzt. Mit Kupf. Nürnb. 4. 1775.
22. Auserlesenes Steinkabinet. Mit Kupfern. ebend. 1775.
23. Verschiedene Deduktionen, die Gerechtsame u. Streitigkeiten des Consistoriums zu Leeuwarden betreffend. Fol.
24. Vier Predigten; in J. R. Kieslings vollständigen Sammlung erbaulicher Kanzelreden (Erlang. 1771).
25. Er hatte auch Antheil am ersten Band des neuen Schauplatzes der Natur (Leipz. 1775) und an mehreren Holländischen Zeitschriften.

Vergl. *G. C. Harlesii* Memoria P. L. St. Mülleri. Fol. Erlang. 1776. J. F. Breyer's Ehrengedächtniß des Professors Statius Müller. eb. 8. 1776. Beschäftigungen der Berliner Gesellsch. Naturforsch. Freunde B. II. S. 584. Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichn. Teutschen des 18. Jahrh. S. 106. *Acta* histor. eccles. nostri tempor. B. III. S. 107—117. Bougine Handbuch der allg. Lit. Gesch. B. IV. S. 519. Fikenscher's Gel. Geschichte der Univers. Erlangen Abth. II. S. 189—199. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. IX. S. 428—433. Rotermund's Lexikon B. V. S. 121. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1435.

MÜNCH (Bartholomäus) regulirter Chorherr zum heil. Kreuz in Augsburg. Er wurde daselbst am 10. Junius 1745 gebohren, studirte im Collegium bey St. Salvator, widmete sich, nach dem Eintritt in den Orden, der Ausübung der Seelsorge, wurde dann Professor des Kirchenrechts für seine jüngern Ordensbrüder und Klosterbibliothekar, und starb den 18. Februar 1806. Von ihm geben Gradmann, Meusel, und Rotermund Nachricht. Seine Schriften:

1. Brevis ac solida dilucidatio Psalmorum et Canticorum in Breviario romano contentorum, ad fovendum spiritum accomodata. 8. Aug. Vindel. 1790. 720 S.
   s. Tüb. gel. Z. 1791. S. 35. Allg. t. Bibl. B. 104. I. S. 84.
2. Christliche Andachtsübungen zur Verehrung des heil. Altars Sakraments. 12. Augsb. b. Merz 1791. 5 Bog.
3. Viele anonyme kleine theologische und ascetische Werkchen, kurze Lebensbeschreibungen der Heiligen u. s. w. als Christenlehrgeschenke für die in den Catechesen zu unterweisende Jugend.

MÜNCH (Maximilian) regulirter Chorherr zu Rebdorf bei Eichstädt; zu Landsberg in Oberbaiern am 9. November 1743 gebohren. Nachdem er in seiner Vaterstadt die Gymnasialklassen, und bei St. Salvator in Augsburg die Lycealkurse absolvirt hatte, trat er 1762 zu Rebdorf in den regulirten Chorherrenorden. Er erhielt im Kloster die ihm angenehme Stelle eines Bibliothekars, mußte aber bald die

unangenehme eines Nonnenbeichtvaters zu Marienburg übernehmen, und dort sieben Jahre bleiben. Hierauf wurde er Pfarrer zu Rebdorf, und zugleich Nonnenbeichtvater zu Marienstein, welche letztere Funktion er wieder aufgab, und sich ganz dem Studieren widmete. Er war ein würdiger und gelehrter Mann, welcher einen unermüdeten Fleiß besaß, sich nicht die geringste Erholung, oft Wochen lang nicht einmal einen Spatziergang gestattete, aber auch an den bösen Folgen des zu vielen Sitzens in seinem 48ten Lebensjahre den 29. November 1791 starb. Er schrieb:

1. Geschichte des Frauenklosters Marienburg, aus einheimischen und fremden Urkunden. 8. Nürnb. 1782. — Von dieser höchst seltenen Schrift wurden nur hundert Exemplare gedruckt; dieselbe befindet sich aber auch in Will's historisch diplomatischen Magazin B. 2. St. 1. S. 4—64.
2. Beyträge zum Journal von und für Teutschland.
3. Beyträge zu Will's literarischen Wochenblatt.
4. Beyträge zu J. G. F. Jacobi neuen Sammlung geographisch-historisch-statistischer Schriften (Weissenburg und Schwabach). 15 Bände.
5. * Johann Heinrich von Falkenstein Leben und Schriften; im Journal von und für Franken 1790. B. 1. H. 6. S. 640—686.
6. Handschriftlich hinterließ er: Kritische Untersuchung derjenigen Gründe, welche ein neuer Vertheidiger des Amortizationsgesetzes an das Licht gebracht. — De genuina Chronotaxi erecti episcopatus Eichstettensis, disquisitio historica critica chronologica. — De vita, scriptis et rebus praeclare gestis Kiliani Leibii Praelati Rebdorfensis, commentariorum libri duo, in quibus praeter res ad illum pertinentes, etiam historia saeculi 16 sacra, profana, et literaria illustratur. — Biographie Kilian Leib's. — Regesta historica Eichstettensia. — De historiae Eichstettensis meritis, naevis ac fatis, commentatio critica literaria. — De vita, eruditione et scriptis Mich. Stein can. reg. et bibliothecarii Rebdorfensis. — Sind jene Capitularstatuten, vermöge welcher nur Turnier- u. Stiftmäßige Edelleute zu Capitel gelassen werden, Blendwerke, grausame Gesetze oder intolerante Verordnungen? — Kurzer historischer Beweis, daß der erste Probst des Kollegiatstiftes zu St. Niklas in Spalt, Meister Ulrich genannt, ein edler Herr von Straß gewesen. — Historischer Versuch über die allerersten Inwohner des Eichstädtischen Landbezirkes, ihre Religion, Sitten und Gebräuche. — Abhandlung über die selige Stilla, geborne Gräfin von Abensberg.

Vergl. Journal von u. für Franken B. IV. H. 2. S. 222—230. *Straufs* viri scriptis, eruditione ac pietate insignes, quos Eichstadium vel genuit vel aluit S. 340—343. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. V. Abth. 2. S. 204. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. IX. S. 438—440. Rötger's Nekrolog St. 1. S. 134.

N.

NAGEL (Johann Andreas Michael) Professor zu Altdorf; gebohren am 29. September 1710 zu Sulzbach in der obern Pfalz (nachmaligem Regenkreise), wo sein Vater Cantor war. Nachdem er zu Nürnberg die Vorbereitungs Studien absolvirt hatte, kam er 1731 an die Universität nach Altdorf,

wo Kelsch in der Philosophie u. Mathematik, Schwarz in den Humanioren, Feuerlein in der Philosophie und Gelehrtenhistorie, Joh. Jak. Baier in der Naturgeschichte, Johann David Baier in der Theologie, Bernhold auch in der Theologie, und im Griechischen seine Lehrer waren. Er brachte schon gründliche Kenntnisse in den orientalischen Sprachen mit auf die Universität, und studirte dieselben unablässig. Im J. 1735 hielt er unter Schwarz seine Inaug. Disputation De fastorum romanorum formula post consulatum, und wurde Magister. Noch in demselben Jahre begab er sich nach Leipzig, wo er die Vorlesungen und den gelehrten Umgang von Gottsched, Pfeifer, Clodius, Mascov, Kapp, und Ernesti benützte. Im J. 1736 kam er nach Altdorf zurück, fieng daselbst 1737 Vorlesungen zu halten an, wurde 1738 Inspektor der Oekonomie an der Universität, 1740 ordentl. Professor der Methaphysik und orientalischen Sprachen, wozu 1751 die Aufsicht über die Universitätsbibliothek, und die Professur der Beredsamkeit kam. Im J. 1747 hatte er sich mit Maria Magdalena, des Nürnbergischen Marktvorstehers Riederer Tochter, verehelicht, welche ihm 14 Kinder gebar, und am 21. Jäner 1773 starb. Professor Nagel stiftete im J. 1762 eine lateinische Gesellschaft, und wurde auch erster Vorsteher der Trewischen Bibliothek. Er war vierzehenmal Dekan seiner Fakultät, und dreymal Rektor der Universität, seit 1783 Senior derselben. Er starb an seinem neun und siebenzigsten Geburtstage den 29. September 1788. Nagel gehörte unter die vorzüglichsten Philologen seines Zeitalters, und bleibt ein durch seine, obwohlen meistens nur aus Dissertationen bestehenden, Schriften, deren Anzeige nun folgt, fortwährend berühmter Gelehrter in der Orientalischen und Rabbinischen Literatur:

1. Specimen academicum de modo disputandi, quo Doctores Judaei quondam Noribergae in exercendis atque acuendis suis discipulis usi sunt. 4. Altd. 1737.
2. Diss. de linqua Aramaea. 4. ib. 1739,
3. De argumentatione καθ' ἄνθρωπον ib., eod.
4. Generaliores conjugationum Aramaearum characteres grammaticae *Danzianae* accomodati. ib. eod.
5. Diss. de linqua adscita hominum orbis Babylonici, ad illust. Ess. 4, 18. ib. 1740.
6. De gradatione adscendente in quatuor summis principiis metaphysicis, quibus animus cultior in quaestionibus contradictoriis discernendis utitur. ib. eod.
7. Prolusio ad orat. inaug. de Caino, ipso vultu perditos mores suos prodente. 4. ib. eod.
8. Omne felicitatis genus a Deo, tribus celsissimis domibus (Brandenburgicis) ex animo apprecatur Jehuda Loew Arnhemiensis. Fol. Altd. 1740. Aus dem Rabbinischen übersetzt.
9. Observationes in v. 1. cap. 1. Geneseos. ib. 1741.
10. Observat. in v. 2. cap. 1. Gen. 1742.
11. Dissertat. philos. Soriten neque esse neque recte dici syllogismum. eod.
12. Progr. ad funus Cath. Marg. Schwarziae. Altd. 4. 1742.

13. Diss. de ludis secularibus veterum Romanorum in Gemara Babylonica commemoratis. 4. ib. 1743.
14. De prima Alcorani Sura. ib. eod.
15. De Elia levita germano. ib. 1745.
16. De studio philosophiae graecae inter Arabes. 4. ib. 1745. Steht auch in den von Windheim gesammelten Fragmentis historiae philosophiae. Erlang. 1753.
17. De generibus inferioribus et superioribus. Altd. 1745.
18. Diss. de calendario veterum Ebraeorum. ib. 1746.
19. De ordine naturali propositionum syllogismorum primae figurae. ib. eod.
20. Diss. de tribus codicibus manuscriptis Ebraicis. Fol. ib. 1748.
21. De locis quibusdam Jobi, in quibus cels. *Schultens* maiorem lucem desideravit. ib. 1751.
22. Diss. de Proselytis tractis. ib. eod.
23. D. de contractu quodam judaico emtionis et venditionis. ib. 1754.
24. Progr. locae quaedam Censorini emendans. ib. eod.
25. Diss. de usu loquendi. ib. 1755.
26. D. de stilo Mosis. ib. eod.
27. De culpa uxoris Lothi ad genes. 19, 26. ib. eod.
28. D. in vers. 24. cap. 49 Geneseos. 4. ib. 1756.
29. Contra vindicias juris naturae Christianorum. ib. eod.
30. Pr. jubilaeum Acad. *Gryphiswald.* nomine rect. et senatus indicens et gratulans. ib. eod.
31. Ad funus Doroth. Kirstenia. 1748.
32. — — Christ. Gottl. Schwarzii. 1751.
33. — — Jo. Conr. Bittneri.
34. — — Annae Marg. Beckiae.
35. — — Jo. Mich. Dustavii. 1752.
36. — — Joh. Dav. Baieri.
37. — — Hel. Sibyllae Mülleriae.
38. — — Barb. Sab. Krausiae. 1754.
39. — — Jo. Gottl. Neubaueri 1755.
40. — — Apolloniae Spisiae.
41. — — Chr. Andr, Ziegleri.
42. — — Ge. Dan. Bauneri. 1756.
43. — — Jo Ge. Boehneri.
44. — — Hier. Alb. de Moll.
45. — — Ern. Frid. Zobellii.
46. — — Jo. Petri Kranneckeri.
47. — — Ge Lipp stud. 1758.
48. — — J. M. Zellii stud.
49. — — J. J. Loedelii stud. 1760.
50. Progr. ad orat. panegyr. gloriosae memoriae Ser. princ. Caroli Guil. Friderici Marggravii Brandenb. Onold. Fol. Altd. 1757.
51. Pr. quo codex manuscr. *Gualteri* de Castellione recensetur. 4. ib. eod.
52. Diss. in Amosi 2. 11. num Nasiraei potuerint accenseri beneficiis divinis. ib. eod.
53. Spicilegium vitae Eliae levitae germ. cum particula libri ejus *Masoret Hammasoret* complectens. ib. eod.
54. Diss. de diebus Aegyptiacis. ib. eod.
55. Progr. ad exsequias Ge. Steigeri. ib. eod.
56. Pr. ad celebr. fun. D. G. F. Deinlini. ib. eod.
57. Diss. contra praefationem secundam in lib. *Masoret Hammasoret* Eliae levitae germ. 4. ib. 1758.
58. Pr. jubil. Acad. *Jenensis* indicens et gratulans. ib. eod.
59. Pr. ad funus C. J. nat. de Olnhausen conjugis J. B. Bernholdi. ib. 1759.
60. Memoria Joh. Heumanni de *Teutschenbrunn* civibus posterisque commendata. ib. Fol. 1760.

61. Diss. partem primam praefat. tertiae libri Mas. Hammas. El. Levitae complectens. 4. ib. 1762.
62. De plejadibus graecorum. ib. eod.
63. R. Benjamini Tudelani itinerarium. ib. eod. An der Existenz dieses Buches ist zu zweifeln.
64. Progr. ad funus A. B. maritae Muslonii. ib. eod.
65. Pr. Th. Damian stud. ib. eod.
66. Diss. partem secundam praef. tert. libri Mas. Hammas. El. continens. ib. 1763.
67. Epistola ultimo honori A. C. Nageliae et consolationi unici fratris sui G. J. Nagellii praematuram mortem coniugis suae deplorantis, dicata. Fol. ib. eod.
68. Recensio codicis manuscr. Martyrologii rom. biblioth. acad. ib. eod.
69. Pr. ad funus D. C. viduae G. H. Lincii. ib. eod.
70. Pr. ad funus C. A. Solgeri. ib. eod.
71. Placita societatis latinae Altdorfinae. Apud L. Schüpfelium. 8. 1764. Altd. 1764. Sind zwey verschiedene Ausgaben.
72. Progr. quo ad celebrationem secundi diei natalis sui invitat societas latina Altdorf. Fol. 1764. Steht auch in Monumentis devotiss. pietatis et devotionis in domum Augustam occasione coronationis reg. rom. Josephi a societate lat. Altd. die altero natali suo editis. 4. Norimb. 1765. Wobey noch von ihm ist: Oratio de bonis omnibus toti S. R. imperio ex coronatione Josephi enatis.
73. Commentatio de dissensione veterum Graecorum et Latinorum in finienda periodo brevissima. 4. Altd. 1764.
74. Pr. ad funus E. R. ortu Deinlinae conjugis J. G. Bernholdi. ib. eod.
75. Observationes et emendationes nonnullae in G. H. *Nieuportii* ritus Romanorum. 4. ib. eod.
76. Commentatio de cod. manuscr. bibliothecae acad. Altdorf. *Constantini Africani* de febribus. ib. eod.
77. Ad funus J. C. Schindleri. 1764.
78. — — viduae E. G. Rinkii.
79. — — J. J. Kirstenii. 1765.
80. — — J. G. Bernholdi. 1766.
81. — — B. J. Beckii.
82. — — Oertelii.
83. — — J. A. Spiesii.
84. — — J. J. Jantke. 1768.
85. — — P. P. Mageri stud.
86. — — B. conjugis J. N. Weissii.
87. Diss. partem tertiam praefationis tertiae libri Mas. Hammas. El. Levitae complectens. 4. Altd. 1765.
88. D. in vers. 15 et seq. cap. 2. Malachiae. ib. eod.
89. D. in v. 14. Reg I. 20. ib. 1766.
90. Pr. de obitu imperat. Francisci. ib. eod.
91. Argumenta quaedam calliditatis interpretum Alexandrinorum vet. test. ib. eod.
92. Commentatio de codice M. S. membran. *Horatii* bibliothecae acad. Altdorf. cum specimine varietatis lectionum. Particulae IV. ib. 1766 — 1767.
93. Memoria D. J. Tresenreuteri de *Teutschenbrunn*. ib. 1766.
94. Diss. de Schilo Messia, non Schilunte urbe, gen. 49, 10 praedicto. ib. 1767.
95. Pr. ad funus A. C. ortu Hambergeriae D. J. D. Baieri viduae. ib. eod.
96. Commentatio de recto usu concinnitatis. ib. 1768.
97. Diss. de duobus cod. M. S. bibliothecae public. Norimbergensis. 4. ib. 1769.

98. Monumentum insigni munificentiae atque immortali gloriae viri illustr. Dom. C. J. *Trewii*, grati memorisque animi et perpetui cultus sui testandi causa, factum ab Acad. Altd. Fol. ib. eod.
99. Prisca narratio, Graece, Latine, et Talmudice superstes. ib. eod.
100. Recensio codicis M. S. chart. bibl. acad. Altdorf. *Horatii* carmina aliaque complectentis, cum specimine var. eiusd. bibl. lect. *Horatii* huius cod. et spicilegio var. lect. cod. membr. *Horatii* Particulae quinque. 4. Altd. 1769—1780.
101. Ad funus M. A. Baueri stud. 1769.
102. — — D. J. B. Bernholdi.
103. — — D. S. J. Fichtneri.
104. — — J. G. Meyeri acad. typographi.
105. — — D. J. Linckiae. 1770.
106. — — J. B. Viatis de Schoppershof.
107. — — D. J. T. Adolph 1771.
108. — — R. C. filiae D. Dietelmair.
109. — — D. J. B. Riedereri.
110. — — M. B. viduae Jantkii. 1773.
111. — — A. A. Seidelii stud.
112. — — M. B. Adalbulneri maritae.
113. Pr. ad orationem encomiasticam merito debitoque honori viri ill. D. C. J. *Trewii* cras d. 24. Jul. habendam. Fol. Altd. 1770.
114. Nomen laudesque matronae C. H. S. Heumaniae de *Teutschenbrunn* viduae, perpetuae memoriae consecrans. ib. eod.
115. Observationes nonnullae in scholia graeca nubium *Aristophanis*. 4. ib. 1771.
116. Diss. contin. partem quartam eamque ultimam praef. tertiae libri Mas. Hammas. E. levitae. ib. eod.
117. Diss. contin. varias lect. 25. cap. priorum *Jeremiae*, ex duobus cod. manuscr. Hebraic. desumtas. ib. 1772.
118. Diss. de Blityri et Scindapso. ib. eod.
119. D. in vers. 8. cap. Nehemiae. ib. eod.
120. D. contin. Theses philosophicas. ib. eod.
121. D. in judicium *Longini* de Paulo apostolo. ib. eod.
122. Progr. ad funus S. M. nat. Tucheriae de Simmelsdorf, Car. Ge. de Woelckern in Kalchreut coniugis. ib. eod.
123. Programmata XIV. ad recordationem annuam muneris magnifici a viro ill. C. J. *Trew*, academiae Altd. dati, notas in Benjaminis *Tudelensis* itinerarium continentia. 4. Altd. 1774—1787.
124. De disciplina academica, praesertim variis signis et generibus Pennalismi. ib. Fol. 1774.
125. Pr. cont. pacti et conventi formulam cum ill. universitate Friderico-Alexandrina. Fol. ib. 1775.
126. Pr. ad celebr. funus G. J. L. Vogelii Prof. Halensis. ib. 1776.
127. Monumentum grati animi a rectore et collegio professorum academiae Altdorf. memoriae M. M. Metzgeriae, natae Storiae, matronae multa laude dignissimae, statutum. ib. 4. 1777.
128. Ad funus S. M. Baieriae. 1777.
129. — — J. G. Harderi.
130. — — Mich. Adelbulneri 1778.
131. — — J. G. de Fabrice. 1783.
132. — — C. D. Mayeri.
133. — — J. L. Stadleri.
134. — — J. A. Hesselii. 1785.
135. — — J. C. Hoffmanni.
136. — — J. A. Dietelmair.
137. — — C. A. Füreri ab Haimendorf.
138. — — M. B. viduae Dietelmair. 1787.
139. — — J. E. F. maritae Hoffmanni.

140. Progr. Jubilaeum universitatis *Tubingensis* indicens et congratulans Fol. Altd. 1777.
141. Pr. ad solemnitatem condendarum exuviarum magnif. acad. rectoris D. W. A. Spiesii. ib. 1778.
142. Pr. inaugurationem universitatis *Stuttgardiensis* indicens. ib. Fol. 1782.
143. Pr. sacra saecularia univ. *Wirceburgensis* indicens et congratulans. ib. eod.
144. Ad officium concionis funebris D. J. N. Weissii. ib. eod.
145. Oratio in memoriam conditi et absoluti, abhinc duobus saeculis auditorii *Welseriani* Altdorfii in Panegyri academica habita. ib. 1783.
146. Pr. sacra saecularia univ. *Heidelbergensis* indicens et congratulans. Fol. ib. 1786.
147. Pr. festivitatem semisaecularem Academiae *Goettingensis* indicens et congratulans. ib. eod.
148. Pr. Ministrum academicum intactum semper inviolatumque esse oportere mandans. Fol. ib. 1788.
149. Pr. ad record. annuam muneris magnifici a viro ill. *Trew* acad. Altd. dati. De codice manuscr. aphorismorum *Hippocratis* cum inedito commentario *Philothei* in bibl. publ. acad. exstante. 4. ib. eod.
150. Ueber das seltene Exemplar der Geographie des Ptolomäus in der Rathsbibliothek zu Leipzig; stehet in Raidelii comment. critico-literaria de Cl. Ptolomaei geographia eiusque codicibus (Nürnb. 4. 1737). S. 17.
151. Bedenken über Christliebs Auszug aus den Selichoth; am Ende der Vertheidigung Christliebs gegen die Beschuldigung der Hn. Baumgarten und Michaelis (1748).
152. Anmerkungen in Dietelmairs Englischen Bibelwerk.
153. Ueber die Verschiedenheit der Widmannstadtischen Ausgaben des Syrischen neuen Testaments; in J. F. Hirts oriental. u. exeget. Bibl. Th. 4. S. 342—349.
154. Antwort auf die Frage: was beym Tzeze Cl. Iliad II. v. 130 in den Worten Archimedis das Wort χαρίσιων bedeute? in dem literar. Wochenblatt B. I. S. 85.
155. Verbesserung einiger Stellen im Hesychius, Albin, und Plato; ebend. B. II. S. 321—325.
156. Ueber einige schwere Stellen des alten Testaments; in Eichhorns Repertorium für die bibl. u. morgenländ. Literat. 1777. Th. 1. n. 8.
157. Für das Kennicotische Bibelwerk verglich er 3 Nürnberg. Handschriften des alten Testaments, u. schickte dessen Herausgeber eine grosse Sammlung von Varianten zu.
158. Augusti *Pfeifferi* critica sacra, aucta et emendata. 8. Altd. 1751. Denuo edita. ib. 1773. Beyde Ausgaben von Nagel veranstaltet.
159. Chr. G. *Schwarzii* observationes ad G. H. *Nieuportii* compendium antiquitatum Romanarum, praemissa brevi introductione editae, cum praefatione *Nagelii*. 8. Altd. 1757.
160. Chr. G. *Schwarzii* compendium institutionum oratoriarum, cum praefatione *Nagelii*. ib. 1758 et 1782.
161. Er hinterließ auch mehrere Handschriften, die in der Willisch Norischen Bibliothek aufbewahrt wurden.

Vergl. *Programma* funebre Altorfinum. 1788. Beyträge zur Historie der Gelahrtheit Th. IV. S. 157—170. Windheim's philosoph. Bibliothek B. IV. S. 458. Will's Gesch. der Univ. Altdorf 2te Aufl. S. 44. 106 u. 151. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 5—10. u. B. VII. S. 3—11. Seiler's theol. krit. Betracht. B. III. S. 91. *Harlesii* vitae Philolog. B. I. S. 82—95. *Saxii* Onomast literar. B. VIII. S. 23. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. VI. Abtheil.

1. S. 5—7. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 4—12. Rotermund's Lexikon B. V. S. 349. Bougine Handbuch der Lit. Geschichte Th. IV. S. 527. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 427. Jenaische allg. Literat. Zeitung 1788. IV. S. 215.

NAGEL (Maximilian) Kandidat des Predigtamtes zu Nürnberg; am 29. November 1747 zu Altdorf gebohren, und des dortigen berühmten Professors Johann Andreas Michael Nagel ältester Sohn. Im April 1762 fieng er in seiner Vaterstadt die Universitätsstudien an. Er brachte es in den alten und neuen Sprachen zu einer seltenen Fertigkeit, besonders im Griechischen, Arabischen, Chaldäischen, und Syrischen. Das Latein, Französisch, und Italienisch sprach und schrieb er gut. Physik, Mathematik, Geschichte, und Theologie wurden von ihm gründlich studirt; er machte sehr gelungene lateinische Gedichte, war ein guter Musiker, und brachte es im Zeichnen und Malen weit. So rühmlich sein Eifer in Erlernung der Wissenschaften und Künste war, so unklug war sein ununterbrocheneś nächtliches Studieren, wodurch er sich schon in seinem zwanzigsten Jahre das Uebel der Hypochondrie, mit allen Geist und Körper zerstörenden Folgen, zuzog. Er kam 1769 als Privatlehrer nach Nürnberg, und wurde 1771 unter die Kandidaten des Predigtamtes aufgenohmen. Er starb, fünf und zwanzig Jahre alt, den 20. Jäner 1772 an einer Auszehrung. Schriften:

1. Elegia de clementia Imperatorum in Norimbergam et Musas Altdorf. 4. 1763.
2. Commentatio de codice manuscr. bibliothecae acad. Altd. Constantini Africani de febribus. 4. Altd. 1764. steht auch in G. E. Waldau thesauro bio - et bibliogr.
3. Jacturam gravissimam Jo. Chr. Nagelii his elegis societatis lat. Alt. nomine conqueritur quaestor eiusdem et frater defuncti Max. Nagelius. Fol. Altd. 1767.
4. Carmen lugubre, quo dolorem ex praematuro obitu Petr. Paul Mayeri societatis lat. Alt. nomine testatum esse vult quaestor eiusdem. Max. Nagelius. Fol. ib.
5. Brevis commentatio (critica ex quatuor particulis hebraicis biblicis) ad Rud. Solger d. 15. Aug. 1770. ipsi Jubelaeum ob munus sacrum 50. annos curatum celebranti, oblata. 4. ib. 1770.

Vergl. *Programma* fun. Nor. 1772. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. VII. S. 11—14. Rotermund's Lexikon B. V. S. 351.

NEUHOFER (Gerhard Adam) Diakon bei St. Anna zu Augsburg. Diesen Artikel, den ich, wenn es Raum und Zweck des Lexikons gestatten würden, sehr umständlich liefern könnte, gebe ich lediglich aus handschriftlichen Notizen, die theils noch von dem seligen Neuhofer selbst herrühren, theils nach dessen Tod von seinen Freunden mir mitgetheilt worden sind. Er wurde zu Augsburg den 16. Jäner 1773 gebohren, besuchte seit 1778 die Gymnasialklassen bei St. Anna, und wurde 1785 unter die Alumnen des Collegiums bei St. Anna aufgenohmen. Im Herbst 1791 verließ er das Gym-

nasium, und hielt bei dieser Gelegenheit eine Abschiedsrede De Fuggerorum in rempublicam Augustanam meritis, welche aber nicht gedruckt wurde. Noch in demselben Herbste begab er sich auf die Universität Altdorf, wo er bis Ende des Jahres 1795 Humaniora, Philosophie, Geschichte, und Theologie studirte, und dann in seine Vaterstadt zurückkehrte. Hier bestand er 1796 das Examen theologicum, und wurde unter die Kandidaten des Predigtamtes aufgenohmen, dann den 16. Februar 1797 zum Catecheten im Zucht- und Arbeitshause ernannt. Am 24. Jäner 1799 erhielt er die Stelle eines sogenannten Pestilentiarius, die ihm in den Jahren 1799 und 1800 in den Militärspitälern viele Arbeit, viele Erfahrungen, aber auch wegen den ansteckenden Spitalkrankheiten manchmal Lebensgefahr gab. Unterm 20. Jäner 1803 wurde er Adjunkt im Hospital, und unterm 12. März 1805 Diakon an der Barfüßerkirche, dann im folgenden Jahre 1806 den 18. Jäner als Diakon an die St. Jakobskirche versetzt. Bei der provisorischen Einrichtung der höheren Lehranstalten in Augsburg wurde Neuhofer am 16. Oktober 1807 als Gymnasial-Professor angestellt, und bei der definitiven Organisation der Studienanstalt zum Progymnasiallehrer ernannt. Da ihm aber das Lehramt, bei seiner Kränklichkeit, und bei seinen Catecheten und Predigers-Funktionen zu beschwerlich ward, erhielt er im November 1809 die erbetene Enthebung vom Progymnasium. Am 27. Julius 1813 wurde er zur Diaconusstelle bei St. Anna berufen. Schon seit einiger Zeit hatte die theilnehmende Liebe und Freundschaft seiner Anverwandten und seiner Verehrer Blicke der Sorge auf den Mann geworfen, dessen zu bleiche Gestalt einen innern geheimen Feind seines Lebens zu verrathen schien, und diese Sorge wurde noch banger, als heftige Krankheits-Anfälle seine ohnehin schwache Gesundheit bestürmten. Die erfolgte Wiedergenesung war nur scheinbar, und nur ein Lebensalter von drey und vierzig Jahren blieb ihm bestimmt. Am 12. Dezember 1816 gab er in seinem Wohnzimmer der versammelten Jugend eine christliche Unterrichtsstunde, und kaum waren die Schüler entlassen, sank er, von einem Nervenschlage getroffen, todt nieder. An seinem Grabe hielt Dekan Krauß eine Rede. Diakon Neuhofer, dessen persönliche Bekanntschaft ich im J. 1807 machte, war ein vielseitig gebildeter Mann, erfüllte seine Amtspflichten mit Einsicht, Eifer, und Beifall, war ein guter Redner, und, wo es nur immer Gelegenheit gab, ein Theilnehmender und helfender Menschenfreund. Sein glückliches Dichtertalent bildete sich immer mehr aus, und von seiner literarischen Thätigkeit wäre noch manches nützliche und schöne Produkt zu erwarten gewesen, wenn ihn nicht der Tod so frühe weggenohmen hätte. Sein von Adam gezeichnetes Bildniß wurde von A. Schön in Kupfer gestochen. Schriften:

1. De Diis salutiferis apud veteres Graecos atque Romanos. 4. Altdorfii 1793.

s. Würzb. gel. Z. 1799. S. 161.

2. De mortis idea, in Monumentis graecis Romanisque somni mytho, atque discessus e vita cum liberi tum violenti sub imaginibus, fabulisque eo spectantibus expressa. 4. ib. 1795.

3. Teutsch französischer Kalender für das Jahr 1798, nebst der Geschichte des letzten Feldzuges der Franzosen in Schwaben, und einigen Gedichten. Mit 12 Kupfern. Auch unter dem Titel: Taschenbuch für die Geschichte des letzten französischen Krieges in Schwaben. 12. Augsb. b. Rollwagen. 1798.
   s. Obert. Lit. Z. 1798. I. S. 244. Nürnb. gel. Z. 1798. S. 77.

4. Teutsch französischer Kalender für das Jahr 1799. Nebst einer Darstellung der Schicksale Schwabens im Spanischen Erbfolgekrieg. Mit Kupf. Auch unter dem Titel: Taschenbuch für die Schwäbische Geschichte. 12. ebend. 1799.

5. Teutsch französischer Kalender für das J. 1800, enthaltend die Fortsetzung der Geschichte des französ. Krieges in den Jahren 1798 u. 1799, nebst einer Erzählung, und Dichtungen, nach Jauffert. M. K. Auch unter dem Titel: Taschenbuch für Geschichte u. Unterhaltung. 12. eb. 1800.
   s. Tüb. gel. Z. 1800. S. 45.

6. Taschenbuch für Geschichte und Unterhaltung auf das J. 1801. Mit Kupf. eb. 12. 1800. (enthält die Fortsetz. des franz. Krieges bis zum Frieden von Parsdorf, u. Bruchstücke aus Emiliens Tagebuch.)
   s. Obert. Lit. Z. 1800. II. S. 1134.

7. Taschenbuch auf das J. 1802. m. K. ebend. (enthält die Fortsetz. des franz. Krieges vom Waffenstillstand zu Hohenlinden an, dann eine prosaische u. eine poetische Erzählung).

8. Taschenbuch für das J. 1803. m. K. ebend. (enthält die Fortsetz. des franz. Krieges bis zum Lünevillerfrieden).

9. Klio und Euterpe; ein Taschenbuch auf das J. 1804. Mit Kupfern. Augsb. b. Rollwagen. 12. (enthält nebst andern die Geschichte der Philippine Welser).
   s. Obert. Lit. Z. 1804. I. S. 966.

10. Wochenblatt für das gesellige Vergnügen. Jahrgang 1804. Augsb. Das vierte Bändchen ist von Neuhofer.

11. Gedichte. Erstes Bändchen. 138 S. Zweytes Bändchen 184 S. Mit dem Bildnisse des Verfassers. 8. Leipz. u. Augsb. b. Stage 1804.
   s. Hall. Lit. Z. 1805. I. S. 638.

12. Erzählungen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Mit einem Kupfer. 8. ebend. 1805.

13. Klio u. Euterpe, Taschenbuch für das J. 1805. Mit Kupf. Augs. b. Rollwagen. 12. 1805.

14. Klio u. Euterpe, Taschenbuch auf das J. 1806. eb.

15. Klio u. Euterpe, Taschenbuch vom Jahr 1807. Mit 7 Kupfern. (enthält die Geschichte des Feldzuges von 1805, dann Baierns Königthum).

16. Klio u. Euterpe, Taschenbuch auf die Jahre 1808 u. 1809. (enthält nebst andern Ludwig den Baier).

17. Toilettengeschenk zur angenehmen Unterhaltung für das Frauenzimmer, auf das J. 1806. Augsb. b. Rollwagen. 12. 1806.

18. Toilettengeschenk auf das J. 1808. eb.

19. Christliche Gesänge und Lieder. 8. Zürich b. Orell u. Füßli 1808.

20. Morgenbetrachtungen auf alle Tage des Jahres, für Christen aller Bekenntnisse und Stände. Zwey Bände (in 12 Heften). Augsb. b. Rollwagen. 8. 1808. 2te Aufl. 1810.

21. Abendbetrachtungen auf alle Tage des Jahres, für Christen aller Bekenntnisse und Stände. Zwey Bände (in 12 Heften). eb. 1809. 2te Aufl. 1814.

22. Zur Feyer des höchstbeglückten Aufenthalts J. J. M. M. unsers al-

lergnädigsten Königs Max Joseph, u. unserer allergnädigsten Königin Caroline in Augsburg. 4. eb. 1809

23. Worte der Freundschaft an dem frühen Grabe des Hn. Dr. Johann Georg Breiting. 8. eb. 1809.
24. Betrachtungen auf besondere Zeiten und Fälle; ein Nachtrag zu den Morgen u. Abendbetrachtungen auf alle Tage des Jahres. 2 Bände (in 14 Heften). Mit des Verfaßers Bildniß. 8. eb 1810.
25. Vorlesungen über teutsche Klassiker, für Gebildete, und zum Gebrauche in den höhern Lehranstalten. Herausgegeben von Johann Gottfried Sauer, und Gerhard Adam Neuhofer. Erster Kursus, für die höhere Klasse, den Text mit Anmerkungen enthaltend. 249 S. 2ter Kursus, die Excurse enthaltend. 8. Tübingen b. Cotta 1810.
    s. Hall. Lit. Z. 1811. II. S. 641.
26. Predigten über die gewöhnlichen Evangelien und Episteln an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres. 2 Bände (in 24 Heften). 8. Augsb. b. Rollwagen 1812.
27. Unterhaltungen aus der Naturgeschichte des Pflanzenreichs, vierter Theil. Herausgegeben von Pfarrer Wilhelm, und fortgesetzt von Diakon Neuhofer (vom vierten Band von Seite 409 bis sechsten Band S. 529). Augsb. b. Engelbrecht 1812—1816.
28. Gedichte in einigen Musenalmanachen.
29. Aufsätze im Morgenblatte, und in andern Zeitschriften.

NEUHOFER (Jeremias) Lehrer zu Augsburg; gebohren den 16. November 1704 zu Kempten, kam nach seines Vaters Tod, der als gebohrner Augsburger in den drangvollen Zeiten des Successions Krieges wieder nach Augsburg zurückgekehret war, 1712 in das evangelische Waisenhaus, und 1714 an das Gymnasium. Im J. 1723 wurde er unter die Alumnen des evangelischen Kollegiums aufgenohmen. Im September 1727 bezog er die Universität Jena, wo er als Stipendiat erhalten wurde, und sich zum Schulmann qualifizirte. Er kehrte im Mai 1733 als ein gut gebildeter Philolog, und geschickter Mathematiker nach Augsburg zurück, und übernahm im Hause seines vorzüglichsten Gönners, des geheimen Rathes von Amman, eine Hofmeisterstelle. Im August 1741 wurde er zum Collaborator der ersten Klasse am Gymnasium zu St. Anna, und nach 3 Monathen zum Collaborator der zweyten Klasse ernannt. Den 9. Oktober 1748 erhielt er den Ruf zum Ephorat des evangelischen Kollegiums, dem er als ein würdiger, fleißiger, und allgemein geschätzter Lehrer bis zu seinem, den 9. Dezember 1777 erfolgten, Tod vorgestanden ist. Der Rektor Mertens gab auf ihn ein Ehrengedächtniß 4 Augsburg 1778 heraus. Schriften:

1. De Vita et Meritis in rem evangelicam Patriae Joh. Dav. *Herwarti*. 4. Aug. Vindel. 1749.
2. Tirocinium linguae latinae in usum Gymnasii Annaei Augustani. 8. ibid. eod.
3. In acerbissimum obitum perillustris generosissimi Davidis a *Stetten* placide demortui luget Collegium Evangelicum. 4. ib. 1774.
4. Einige, einzeln gedruckte, Gelegenheits Gedichte.

NEUKOMM (David) Schullehrer zu Salzburg. Er wurde 1745 zu Dössing im Würtembergischen gebohren, und kam 1760 nach Salzburg, wo er einen hohen Grad wissenschaftlicher Bildung erlangte, und die pädagogische Laufbahn

antrat. Um sich für den Schulunterricht die damalige Normal Methode eigen zu machen, reisete er im J. 1768 nach Wien, und blieb dritthalb Jahre daselbst. Im J. 1770 wurde er zu Salzburg Mädchenlehrer an der teutschen Hauptschule, und wirkte bis an sein Ende in dem schönen und wichtigen Berufe des Jugendunterrichts mit tiefer Einsicht, mit Eifer und Segen. Der berühmte Tonkünstler und Compositeur Sigismund Neukomm, welcher sich nach Paris begab, war sein Sohn. Der verdienstvolle Lehrer Neukomm, von Allen, die ihn kannten, als ein edler Mann sehr geachtet, starb zu Salzburg im Jahre 1805. Er schrieb:

1. Moralisches Lesebuch für Kinder, welche gut, verständig, und glücklich werden wollen. Auch unter dem Titel: Materialien zu Vorschriften. Erstes Bändchen. Salzburg b. Duyle. 8. 1792. 108 S. 2tes Bändchen. eb. 1794. 92 S. 2te verb. Aufl. eb. 1796. 3te Aufl. eb. 1802. 4te u. 5te Auflage bis 1808. Nachgedruckt Burghausen 1803. Sechste Auflage. Salzb. b. Duyle 1811.
   s. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 672. 1796. I. S. 323. 1803. II. S. 262. u. 1804. I. S. 1208. Jen. Lit. Z. 1795. III. S. 59. Würzb. gel. Z. 1795. II. S. 197. u. 1796. I. S. 435.
2. Anonyme Aufsätze im Salzburger Intelligenzblatt, und in andern Zeitschriften.

von NEUMANN (Joh. Friedrich Wilhelm) zu Wolfsfeld im Nürnbergischen. Sein Vater war Hollstein Glücksburgischer geheimer Rath, seine Mutter eine gebohrne von Eckard, und er kam den 20. April 1699 zu Grossen-Salze im Magdeburgischen zur Welt. Nach gehöriger Vorbereitung bezog er, erst zehen Jahre alt, im J. 1709 die Universität zu Wittenberg, und besuchte 1715 und 1716 die Universitäten zu Leipzig, Halle, Jena, und Erfurt. Auf seiner Reise durch Holland besuchte er dann einige Monathe lang in Utrecht noch philosophische und juridische Collegien, und hielt sich einige Zeit in London und Paris auf. Nach dem Besuch verschiedener teutschen Höfe erhielt er 1735 zu Ansbach den Charakter eines fürstlichen Rathes, und wurde in wichtigen Angelegenheiten an das Kaiserliche Hoflager nach Wien geschickt, wo er sich den Reichsprozeß bekannt machte, und dessen Grundsätze in einer eigenen Abhandlung erläuterte. Nach seiner Zurückkunft zog er sich, aus Liebe zu den Wissenschaften und zum Landleben, von allen Höfen und Staatsdiensten ganz zurück, verehelichte sich im J. 1750 mit einer gebohrnen von Stauff, und lebte auf seinem Landgute zu Wolfsfeld, wo er den 7. September 1768 starb. Seine Schriften:

1. Bibliotheca juris imperantium quadripartita, sive commentatio de scriptoribus jurium, quibus summi imperantes utuntur, naturae et gentium, publici universalis et principum privati. 4. Norimb. 1727.
2. Principia processus judicii imperialis aulici hodierni brevissime delineata, indicatis simul differentiis processus cameralis. 4. Francof. et Lipsiae 1744. Dasselbe Buch auch Teutsch, nebst einem vollständigen Formularbuch des heutigen Reichsprocesses bey bey-

den höchsten Reichs Gerichten. 4. eb. 1747. Neue verm. Ausg. in V Theilen. eb. 1755.

3. Institutiones juris Principum privati. Francof. ad Moen. 4. 1747.
4. Meditationes juris Principum privati. Tomus I. de jure personarum illustrium earumque ministris, cum notitia scriptorum juris Principum privati. 4. Francof. ap. Kochendörfer 1751. Tomus II. de matrimoniis Principum. ib. eod. Tomus III. de patria, potestate, et tutella Principum. ib. eod. Tomus IV. continet reale Principum jus, sive de dominio et servitute, pignore et hypotheca, possessione et praescriptione, dote et dotalitio Illustrium. ib. 1752. Tomus V. de haereditatibus et successionibus Principum. ib. eod. Tomus VI. de pactis et contractibus Principum. ib. eod. Tomus VII. de delictis et poenis Principum. ib. 1753. Tomus VIII. de processu judiciario in causis Principum. ib. eod. Tomus IX. continet supplementa priorum octo Tomorum. ib. 1756.

Vergl. Erlang. gel. Z. 1768. S. 390. Siebenkees neues jurist. Magazin B. I. S. 513—515. Bocke Ansbach. Geb. und Todt. Alm. Th. I. S. 293. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. X. S. 73.

NEUMAYR (Joseph) Dominikaner; von Augsburg gebürtig; ward Prior in den Dominikanerklöstern zu Augsburg, und zu Eichstädt, und am letztern Ort auch des Fürstbischofes Johann Anton Knebel von Katzenellenbogen Hofbeichtvater. Er erhielt in seinem Orden den Titel als Praedicator generalis, und starb 1730. Schriften:

1. Hortus Rosario-Marianus, oder der Marianische Rosengarten, sammt 10 Rosenkranzpredigten. 4. Eichstädt 1715.
2. Funiculus triplex, das ist: Dreyfaches Band, mit welchem die menschliche Herzen von der Welt-Bosheit ab- und zur Gottesforcht angezogen werden; vorgestellt in einem dreyfachen Jahrgang Sitten- und lehrreicher Predigten, für alle Sonn- und Feyertag. 4. Eichstädt u. Augsb. 1719. Neue verm. Auflage. Erster Theil, mit einem Anhang von zehen Fastenpredigten, auch unter dem Titel: Die zehen schwere Straffen, mit welchen Gott das verstockte Egyptenland gezüchtiget. 4. Augsb. 1721. Zweyter Theil, mit einem Anhang von zehen Fastenpredigten, auch unter dem Titel: Sittliche Arzney wider den zehenfachen Aussatz der Seele. ebend. 1728.

NEUN (Johann Kaspar) Kanzelist zu Würzburg; gebohren am 31. Dezember 1775 zu Thüngen in Franken, studirte zu Würzburg, wurde Rentamts Administrator zu Oberdürrbach, dann Kanzelist an der Julius Spitalstiftung in Würzburg, und starb, erst 31 Jahre alt, den 10. September 1806. Herr Meusel führet von ihm folgende Schriften an:

1. Pflichten der Dorfschultheissen in dem Hochstifte Würzburg u. s. w. Nebst einem Berichten-Kalender. 8. Würzb. 1801.
2. Resolvirungen über die in dem Hochstifte Würzburg beym öffentlichen Rechnungswesen coursirende Geldsorten. (als Anhang zum vorhergehenden Buch). 8. ebend. 1801.
3. Vorschläge zur Vertreibung der dem Landmanne äußerst schädlichen Feldmäuse. 8. eb. 1801.
4. Anleitung zur sichern Erhebung der Lehengefälle; ein Hilfsbüchlein für angehende Kameralisten und Rechnungsführer. Mit Tabellen. 8. eb. 1805.

von NICOLLIS (Lorenz Vigilius) Konsistorialrath zu Salzburg. Er war von Trient aus einem adelichen Geschlechte gebürtig, der Philosophie, Theologie, und der Rechte Doktor, und Hofpfalzgraf. Am 17. März 1728 trat er in Salzburg die ihm übertragene Erzbischöfliche Konsistorialraths-stelle an. Neben derselben erhielt er 1736 die Probstei Mariasaal in Kärnthen, und starb 1745. Schriften:

1. Praxis canonica, seu Jus canonicum, casibus practicis explanatum et illustratum. Accedit praxis curiae romanae in materia beneficiaria, matrimoniali, datariae, cancellariae ac poenitentiariae. II. Tomi. Fol. Salisb. 1729 et 1732.
2. Origo et praxis sacrorum rituum et caeremoniarum ecclesiasticarum. Aug. Vindel. 8. 1732.
3. Annotationes theoretico-practicae ad tractatum de Decimis Joannis Petri Monetae Theol. et jur. Doctoris, presbyteri congregat. clericor. reg. S. Pauli. Cui accedit centuria sacr. rotae romanae decisionum recentissimarum, materiam Decimarum illustrantium. Fol. ib. 1737. 6 Alph. u. 3 Bog.

NIEREMBERGER (Nikolaus) Professor zu Regensburg. Er ward am 9. Mai 1648 zu Kirchenlamitz im Baireuthischen gebohren, und studirte zu Wittenberg, wo er sich vorzüglich auf die orientalischen Sprachen verlegte, und 1675 das Doktorat der Philosophie erhielt. Im J. 1678 wurde er als Lehrer der dritten Klasse an das Gymnasium nach Regensburg berufen, erhielt daselbst 1681 die Professur der Theologie, 1684 zugleich eine Predigersstelle, und starb am 29. September 1705. Seine Schriften:

1. Diss. de inauspicato liberorum *Hamelensium* egressu. 4. Viteb. 1671. Nova edit. ib. 1678.
2. D. de ritibus mesusae. 4. ib. 1674 et 1714.
3. De deprecatione calicis Christi. ib. 1677.
4. De angelica de corpore Mosis disceptatione, ex epistola Judae 5, 9. Ratisbonae. 4. 1682.
5. Disp. de alphabeto ebraico ejus, qui A et O est. ibid. 4. 1691. 1 Bog.
6. D. in compendii *Hutteri* locum primum, qui est de S. S. editum. ib. 1692.
7. De scripturae S. subiecto. ib. 1694.
8. De notis numerorum ebraicis. ib. eod.
9. Introductio in compendium *Hutteri* acromatica. ib. eod.
10. Leichpredigt auf Baltasar Sack, über Psalm 27, 10. Regensb. 4. 1695. 8 Bog.
11. De theologia per definitionem nominalem et realem evolutam, ante ipsorummet dogmatum specialem considerationem generatim praecognoscenda. 4. ib. 1697. 1 Bog.
12. Analogia linquae sanctae pro generali eius constitutione adumbrata. ib. 1698.
13. De auctoritate Scripturae S. classica. ib. 1699.
14. Leichpredigt auf Dr. Ambrosius Heugl. Regensb. 1699.
15. Epigrammata quaedam lugubria in obitum Joh. Wilh. *Clarner* pastoris in Kirchenlamitz; in den Funeralien (Hof 1700). S. 78—85.
16. Diss. e loco de cruce et consolationibus, consolationes philosoph. tanquam ingentibus aerumnis impares. 4. Ratisb. 1700.

17. D. de magno illo Dei nomine יהוה quatenus ut tetragrammaton celebratur. 4. ibid. 1701.
18. De pentagrammato ΙΗΣΟΥΣ Jesus, cuius ope ineffabile tetragrammaton יהוה J. H. V. H. tandem effabile factum sit. ib. 1702.
19. Diss. prior de triplici genere apocryphorum. ib. 1704. Diss. posterior. ib. eod.

Vergl. Jöcher's Gel. Lexikon B. III. S. 940. Fikenscher's gel. Baireuth B. VI. S. 123. Rotermund's Lexikon B. V. S. 715. Pfaffreuter's Leichpredigt auf N. Nieremberger. Fol. Reg. 1705. *Serpilii* Memoria bis secularis. 2te Aufl. 1742. S. 75.

O.

OBERHAUSER (Benedikt) Professor zu Salzburg. Er wurde am 25. Jäner 1719 zu Waitzenkirchen in Oberösterreich gebohren, studierte an den hohen Schulen zu Salzburg, Ingolstadt, und Wien, und trat im J. 1739 zu Lambach in Oesterreich in den Benediktinerorden, wo er am 13. November 1740 die Ordensgelübde ablegte, und am 12. Mai 1743 zum Priester ordinirt ward. Im J. 1753 wurde er nach Salzburg berufen, wo er an der Universität Philosophie lehrte, und 1760 die juristische Doktorswürde erhielt. Dem wiederholten Rufe nach Fulda als Professor des Kirchenrechts folgte er endlich, unter Vorbehalt, nach Salzburg zurückkehren zu können. Er fand als öffentlicher Lehrer und als Schriftsteller, bei seiner Gründlichkeit und Freimüthigkeit ungemein grossen Beifall. Da er aber in seinen Schriften behauptete, daß die geistliche Gewalt in Ehesachen sich nur auf geistliche Censuren, nicht aber auf bürgerliche Wirkungen im Staate erstrecke, mithin aus eigener Macht gar keine impedimenta dirimentia für die Ehe bestimmen könne, so fern ihr nicht hierzu von der weltlichen Gewalt eine Befugniß ertheilet werde, und da er noch andere, mit dem System der Päbstlichen Curie nicht übereinstimmende, Sätze aufstellte, wurde er bei der Päbstlichen Nuntiatur in Kölln, und auch in Rom angeklagt, und gezwungen, das Lehramt aufzugeben. Der Erzbischof zu Salzburg ernannte ihn hierauf zu seinem geistlichen Rath. Er starb den 20. April 1786. Schriften:

1. Syntagma causarum, ex quibus nata, propagata et emendata Philosophia. 4. Salisb. 1745.
2. Sensationis natura et structura. ib. 1755.
3. Praelectiones canonicae iuxta titulos librorum decretalium, ex monumentis, auctoribus, et controversiis melioris notae in V. libros decretalium III. Volumina. Lauterbachii. 4. 1762. Antverpiae 1762 et 1763. Praelectiones etc. in librum IV. et V. decretalium, adauctae et emendatae per Sebast. *Schauf.* II Tomi. 8. Ultrajecti 1765. Francof. et Lips. 8. 1774. Neue Auflage. liber

I. 396 S. liber II. 310 S. liber III. 568 S. liber IV. 165 S. liber V. 264 S. Salisburgi. 8. 1785.

s. Jen. Lit. Z. 1786. I. S. 59. Schotts jur. Bibl. 1785. I. S. 57. Leipz. gel. Z. 1786. I. S. 33.

4. Systema historico-criticum diversarum potestatum in legibus matrimonialibus impedimentorum dirimentium, ex avitis principiis sanae theologiae et jurisprud. canonicae. Francof. 1771.

5. De impedimentis matrimonium dirimentibus. Diss. apolegetica. 8. ibid. 1771. Neue Auflage unter dem Titel: Apologia historico-critica divisarum potestatum in legibus matrimonialibus impedimentorum dirimentium, ex avitis princip. sanae theol. et jurisprud. can. simplici eruditionis studio integrae lectioni in hac nova editione vindicata. 8. Francof. 1771. Nova editio. 8. Viennae 1776.

6. Compendium praelectionum canonicarum iuxta libros V. decretalium solidae eruditionis studio uberiore argumento ad feliciorem profectum in iurisprudentia canonica editum. Tomus I. Francof. 8. 1773. Tom. II. ib. 1779.

s. Schott's jurist. Bibl. B. 6. S. 608.

7. *Thomasinus* abbreviatus, id est, vetus et nova ecclesiae disciplina de beneficiis et beneficiariis, in breviorem et meliorem ordinem ad usum cultioris studii canonici redacta. Nach Hericourt's französ. Ausgabe. IV. Partes. Salisb. 4. 1775.

s. Nov. bibl. eccl. Friburg. Vol. I. fasc. 4. S. 674.

8. Manuale selectiorum conciliorum et canonum, aliarumque rerum memorabiliorum, juxta hist. eccles. D. abbatis de *Fleury*, per breves epochas 16 saeculorum, ad iustum systema cultioris iurisprudentiae canonicae instaurandam. 4. ib. 1776. 440 S. Index ad Manuale etc. ib. 1777.

s. Adelung's Verz. neuer Bücher 1777. St. 7. S. 500. Nov. bibl. eccl. Friburg. B. 2. fasc. 3. S. 95. Nürnb. gel. Z. 1777. St. 14.

9. Causa decisa divisarum potestatum in legibus matrimonialibus dirimentium. 8. Salisb. 1777. Francof. et Lips. 1777.

s. Lit. d. kath. Teutschl. B. II. S. 532.

10. Specimen cultioris iurisprudentiae canonicae ad iustas ideas divini primatus in romana ecclesia evolvendas. 8. Salisb. 1777.

11. De dignitate utriusque cleri tam saecularis quam regularis. Dissertationes ex S. patribus, conciliis, et statutis Ecclesiae. Pars I. ib. 1785. 315 S. Pars II. seu auctoritates S. patrum, ad mentem Zegeri van *Espen*, et secundum illustriora decreta reformationis regiae per Austriam concinnatae. Opus posthumum, unacum annexa brevi biographia auctoris. ib. 1786. 440 S.

s. Jen. Lit. Z. 1785. III. S. 185. u. 1787. III. S. 217. Leipz. gel. Z. 1786. I. S. 14.

12. Mehrere philosophische u. theologische Dissertationen, die unter den Namen seiner Schüler erschienen.

Vergl. *Memoria* biographica Bened. Oberhauser. 8. Salisb. 1786. De Luca gelehrtes Oesterreich B. I. St. 1. S. 369—371. Weidlich's biograph. Nachrichten Th. III. S. 227. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 144. Zauner's Verzeichniß aller akad. Professoren zu Salzburg, von 1728 an. S. 46. Hirsching's Handbuch B. VI. Abth. 1. S. 337. Rotermund's Lexikon B. V. S. 886. Ersch Handbuch d. teutsch. Lit. Abth. II. u. III.

OBERTHÜR (Bonifatz Anton) Pfarrer zu Würzburg; daselbst am 27. September 1749 gebohren, und des Professors und geistlichen Rathes Franz Oberthür Bruder. Er studirte zu Würzburg, trat 1768 in das dortige Clerikal-Seminar, und in den Weltpriesterstand, kam 1772 als

Pfarrkaplan nach Urspringen, und übernahm dann bei den jungen Herren von Reigersberg die Hofmeistersstelle. Im J. 1784 wurde er zu Bonn Kurköllnischer geistlicher Rath, Schulendirektor, dann Professor der Catechetik, Pädagogik, der Literargeschichte, und der Einleitung in die Theologie. Er ward der erste Rektor der neu errichteten Universität zu Bonn, und ertheilte bei der Einweihungsfeier mehreren Professoren die Doktorswürde, die er selbst erst aus den Händen seines Bruders in Würzburg, kurz vor seiner Abreise nach Bonn, erhalten hatte. Im Jahre 1792 bekam er vom Kaiser Leopold die primas preces auf das Apostelstift zu Kölln, kam aber, gehindert durch den Einfall der Franzosen, und seine dadurch nöthig gewordene Emigration aus jenen Gegenden, nicht zum Besitz der Präbende. Er begab sich nun in seine Vaterstadt Würzburg, lebte da im Privatstande, bis er 1802 die Pfarrei am Stifte Haug erhielt, und starb den 2. Oktober 1804. Von ihm erschien ohne Beisetzung seines Nahmens:

1. Eutropius, sine notis et scholiis. 8. Herbipoli 1778.
2. Handbuch zum Unterricht der Kurköllnischen Landschulmeister, auf Veranlaßung der Kurköllnischen Schulcommission. Bonn. 8. 1790. 9 Bog.
   s. Goth. gel. Z. 1791. I. S. 318.
3. Er soll noch einige anonyme Schriften herausgegeben, und in einige Journale Aufsätze geliefert haben, worüber aber keine nähere Auskunft ertheilet werden kann.

OEDER (Georg Ludwig) evangelischer Dekan zu Feuchtwangen im Ansbachischen. Er wurde am 28. Jäner 1694 zu Schopfloch, einem Dorfe zwischen Feuchtwangen und Dünkelsbühl gebohren, wo sein Vater Georg Christoph Oeder Pastor war. Seine Mutter war Anna Rosina gebohrne Hacker zum Hard, Tochter eines österreichischen Edelmannes. Nachdem er zu Hause, und 2 Jahre zu Heilsbronn im Ansbachischen sich alle Vorkenntniße erworben hatte, bezog er 1712 die Universität Jena, ward daselbst bereits am 13. Dezember 1714 Magister, und fieng dann Vorlesungen zu halten an. Da aber sein Vater alt und schwach wurde, gieng er 1717 nach Hause, um ihn als Vicarius zu unterstützen. In der Folge erhielt er zu Heilsbronn das Lehramt der 3ten Gymnasialklasse. Er hatte sich mit Margaretha Sibylla, des Feuchtwangischen Dechants Georg Ludwig Hamberger Tochter verehelichet. Im J. 1724 wurde er Conrektor des Gymnasiums zu Ansbach, und zugleich Mittagprediger, 1730 aber Rektor. Im J. 1737 kam er als Dekan und Stiftsprediger nach Feuchtwangen, nahm 1743 bei der Einweihung der Universität zu Erlangen die theologische Doktorswürde an, und starb am 24. April 1760. Er besaß viele gelehrte Kenntniße, und für seine Amtsfunktionen grossen Eifer. Seine Schriften:

1. Diss. de lege sub Christi adventum cessante, ad Galat. III. 19. 20. Jenae. 4. 1715.

2. D. de Bileamo veniam eundi non obtinente. ib. eod. 1 Bog.
3. De programmatis graecorum (pro demonstrando graecae linquae in sacris usu). ib. 8. 1717.
4. Observationes sacrae, ad varia, eaque difficiliora scripturae sacrae loca. Pars I. ib. 1715. 6 Bog. Pars II. ib. 1716. 6 Bog.
5. Observationum sacrarum syntagma; accessit πιϑανῶν seu verisimilium quinquagena. 8. Weissenb. Nor. 1729. 2 Alph. u. 4. Bog. s. Journal litteraire B. 15. Acta erudit. 1729. Theol. Bibl. B. 4. S. 345 u. 439.
6. Poesie der Franken. Erste Sammlung. Nürnb. 8. 1730.
7. Leben u. Thaten Königs Georg I. aus dem Heldengedicht Esaias Puffendorfs in teutsche Verse gebracht. Fol. Ansb.
8. Pr. de novae Philosophiae (*Leibnitii* et *Wolfii*) in Theologiam injuria. 4. Onoldi 1730.
9. Pr. de pane angelorum, ad ps. 78. v. 25. ibid. 1731.
10. Modesta et solida responsio ad Stephani Viti iniquissimum librum, quem inscripsit apologiam, in qua nostram evangelicam doctrinam, in synodo Dordracena proscriptam esse, B. Lutherum, formulae concordiae auctores, ceteros que antiquiores theologos ecclesiae Lutheranae a doctrina supralapsariorum alienissimos fuisse, nihil denique eorum, quae Vitus nostro doctrinae objecit, merito obiici, luculenter evincitur etc. 8. Hamburgi 1732.
11. De scopo evangelii S. Joannis apostoli, certissime haeresi Cerinthi et Ebionis oppositi, adversus C. F. Adolph. Lampe. etc. Lips. 1732.
12. Coniecturarum de difficilioribus s. scripturae locis centuria. Accedit Diss. de sensu scripturae mystico. 8. Lips. 1733. 41 Bog. s. theol. Bibl. B. 7. S. 157 u. 321. u. teutsche Acta erudit. Th. 185.
13. * Alte u. auserlesene theologische Bibliothek. IV. Theile. Frankf. u. Leipz. 8. 1733—1734. 24 Bog.
14. Ad Gustavum Georgium *Zeltnerum* epistola Sinceri Pistopili (G. L. Oeder's) qua mulierem inter Leonem IV. et Benedictum III. papatu romano functam idoneis rationibus asseritur. 4. Suabaci 1735. 2 Bog.
15. Pr. de studiis Christi literariis. 4. Onoldi 1734.
16. De praerogativa gentis judaicae. ib. eod.
17. Anmerkungen zu der Salzburgischen Buß- u. Fastenpredigt Leopoldi Antonii Eleuterii. 4. Frankf. u. Leipz. 1735.
18. * Sinceri Pistophili neue u. gründliche Erläuterung schwerer Stellen heil. Schrift. 12 Stücke (Ansbach). 1735—1739.
19. Gründliche u. bescheidene Nachricht vom Ansehen der Kirchenversammlungen, sonderlich des Concilii Tridentini (gegen den Jesuiten Xav. Pfyffer). 8. Schwabach 1736.
20. Unläugbare Blösse des Pabstthumes, in Widerlegung einer übelgerathenen Schrift des P. Adam Flotto aufgedeckt. 4. eb. 1736. 19 Bog.
21. * Vorschmack von der Weltweisheit für die, welche die Schriften Wolfs lesen wollen. 8. eb. 1736.
22. * Vorrede eines ungenannten Verfaßers von dem Wertheimischen alten Testamente. 4. Schwab. u. Leipz. 1736. 10 Bog.
23. Diss. de raptu non Pauli apostoli, sed. alterius cuiusdam in paradisum, et de palo carni dato. 4. Suabaci 1737. 2 Bog.
24. Eines unpartheyischen Lehrers treu gemeynte Vorstellung an alle Theologen der evangelischen Kirche, bey Gelegenheit der Streitigkeit 2 berühmter Lehrer zu Hamburg u. Berlin über die Fragen von der Zulassung des Bösen, und der besten Welt. 8. Ansbach 1737. 9 Bog.
25. Cornelius Nepos, mit teutschen Anmerkungen. 12. ib. 1737.

26. Progr. quo Carolinum illustre inaugurandum nuntiat. 4. ib. eod. 1 Bog.
27. Martini Chemnitii zwo Schriften von der Rechtfertigung u. dem rechtfertigenden Glauben, aufs neue aus dem Latein. übers. von Georg Wilhelm Oeder (dem Sohn) nebst Sinceri Pistophili (des Vaters Georg Ludwig Oeder) Anmerkungen u. Vorbericht. 4. Schwab. 1737. 1 Alph.
   s. Leipz. gel. Z. 1738. S. 279.
28. Unzulässigkeit der Leibnitzischen Erfindung einer harmoniae praestabilitae. Ansb. 8. 1738.
29. Nachricht von Stiftung u. Einweihung des Carolini illustris in Ansbach. Fol. ib. eod.
30. Catechesis Racoviensis, seu liber Socinianorum primarius, ad fidem editionis a. 1609 recensuit etc. Francof. et Lips. (Norimb.) 8. 1738. 2 Alph. u. 21 Bog.
31. Miscellanea sacra. 8. Norimb. 1739
32. Unmöglichkeit, die Blösse des Pabstthumes zu decken. 8. Ansb. 1740.
33. Diss. inaug. Manipulus observationum sacrarum. 4. Erlang. 1743.
34. Politia ecclesiastica, quam vulgo Agendam vocant, sive de forma regiminis exterioris ecclesiarum Christianarum in Polonia, tribus libris explicata a Petro *Morscovio*; e cod manuscr. recensuit, et notas atque Diss. de Agendis eccles. adjecit. 8. Francof. et Lips. 1745.
   s. Nov. acta Erudit. 1749. II. S. 151.
35. Animadversiones sacrae. 8. Brunsvici 1747. 2 Alph. u. 1 Bog.
36. Der Kirchendiener in Feuchtwang Warnung, sich vor der Herrnhutischen Seuche zu verwahren. 8. Ansb. 1748.
37. G. L. Oeder's abermalige Erinnerungen über das Eingehen des Hirten durch die Thür in den Schaafstall (herausgegeben von Joh. Ludw. Schlosser). 8. Hamb. 1751.
38. Christliche freye Untersuchung über die Offenbarung Johannis (von G. L. Oeder) herausgegeben mit Anmerk. von Joh. Salomo Semler. 8. Halle 1769.
   s. Acta hist. eccles. novi temporis B. 1. S. 500.
39. Freye Untersuchungen über einige Bücher des alten Testaments; mit Zugaben u. Anmerk. herausgegeben von Chr. J. L. Vogel. 8. Halle 1771.
   s. Erlang. gel. Z. 1772. S. 243.
40. De latronibus absque miraculo humi procumbentibus ad Joh. 18. *in Miscell.* Lipsiensibus 1721. B. 10. S. 107—117.
41. De loco sancto Matth. 24, 15. *ibid.* B. 12. S. 115—117.
42. Diss. de sensu mystico scripturae; in der theolog. Bibliothek B. 5. S. 149.
43. Observatio exegetico-critica de tempore et loco scriptarum epistolarum Pauli ad Philippenses et Corinthios; ebend. S. 985.
44. Gedanken vom letzten Osterfeste Christi; ebend. B. 6. S. 152.
45. Anmerkung über die Frage: ob die alten Kirchenväter sich gefürchtet haben, mit den Ketzern aus der heil. Schrift zu disputiren? in dem Hessischen Hebopfer St. 36. S. 483.
46. Erklärung des Cap. 53. Esaias wider den Socinianer Eschrich; ebend.
47. Dissertatiuncula critica in Matth. 1, 18. *in Miscell. Lips. novis* Vol. 8. P. 2. n. 1.
48. Observatio in Matth. 24, 15. *ibid.* Vol. 12. S. 115.
49. Diss. de vexato loco Galat. 4, 21. *ibid.*
50. Bedenken von dem Aufenthalt abgeschiedener Seelen; *in Actis* histor. eccles. B. 9. S. 775.

Vergl. Götten's gel. Europa B. III. S. 343—367. Moser's Beytrag zu einem Lex. jetztleb. Theol. S. 604—616. Trinius Beytrag zu einer Gesch. berühmter Gottesgel. auf dem Lande B. I. S. 434 465 u. B. II. S. 208—210. *Saxii* Onomast. lit. Th. VI. S. 259 u.

678. Vocke Ansb. Geb. u. Todt. Almanach Th. I. S. 72—75. Hirsching's Handbuch, fortges. von Ernesti B. VI. Abth. 1. S. 362—367. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 156—160. Rotermund's Lexikon B. V. S. 948. Ladvocat's Handwörterbuch B. III. S. 526.

OEDER (Georg Wilhelm) Magister der Philosophie; zu Heilsbronn im Ansbachischen den 15. Februar 1721 gebohren, des Georg Ludwig Oeder Sohn, und des Johann Ludwig Oeder Bruder. Er studirte zu Göttingen, erhielt daselbst im Jahre 1743 die Magisterwürde, kam im J. 1745 nach Thorn als Bibliothekär, und Rektor des Gymnasiums, und starb erst dreissig Jahre alt, den 27. Jun. 1751. Seine Schriften:

1. Martini Chemnitii zwo gründliche Schriften von der Rechtfertigung, u. dem rechtfertigenden Glauben; aus dem Latein. übersetzt. 4. Schwabach 1737.
2. Diss. de raptu non Pauli apostoli, sed alterius cujusdam, in paradisum, et de palo carni dato. 4. ib. 1737. 2 Bog.
3. Epistola critica ad Joh. Albinum Kriesium, lectionum Tullianarum fasciculum complexa. 4. Göttingae 1742.
4. Diss. inaug. de Chronologia grammatica. 4. ib. 1743.
5. Rede, wie sich ein Christ leicht beliebt machen könne. 4. Thorn 1745.
6. Progr. de tautologia Homeri. Fol. ib. 1746. 2 Bog.
7. Pr. cur crucis imprimis supplicio adfici Jesus voluerit? ib. eod.
8. Diss. de negationibus. 4. 1748. 5 Bog.
9. Progr. Vaticinium de Josepho Arimathaeo. Fol. 1749. 2 Bog.
10. Memoria nominis ac muneris Krivesiani in gymnasio Thorunensi. Fol. 1750. 1 B.
11. Pr. de recto usu rhetorices. 4. Thorn 1750. 1 Bog.
12. De artificio, non respondendi. Fol. ib. 1751.

Vergl. *G. W. Oederi* Memoria, auctore J. A. Kriesio. Fol. Thorunii 1751. *Saxii* Onomast. liter. B. VIII. S. 24. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftsteller B. X. S. 160. Vocke Ansbach. Geb. u. Todten Almanach Th. I. S. 132. Rotermund's Lexikon B. V. S. 948.

OEHNINGER (Georg) gewester Kapuziner zu Würzburg; 1713 zu Ochsenfurt unweit Würzburg gebohren. Er trat sehr jung in den Orden, wurde Priester, und Prediger, aber im Jahre 1750 von seinen Obern in enge Gefangenschaft gesetzt, in der er sich achtzehen Jahre lang befand. Die Ursachen, warum er eingesperrt ward, sind von ihm und von seinen Ordensbrüdern, auf so ganz widersprechende Weise angegeben, daß sich hierüber Nichts sagen und entscheiden läßt. Pater Oehninger fand, nach vielen Versuchen, endlich Gelegenheit, aus seinem Arreste und aus dem Kloster zu entwischen. Er nahm, da er im Kloster Mansuetus hieß, seinen Taufnahmen Georg wieder an, hielt sich einige Zeit in Leipzig auf, begab sich dann nach Berlin, trat zur reformirten Confession über, nahm ein Weib, lebte in sehr dürftigen Umständen, und starb in einem hohen Alter. Seine Schriften:

1. Bekenntniß des alt katholischen, wahrhaftig evangelischen, und rein reformirten christlichen Glaubens, schriftlich abgelegt in Berlin von Georg Oehninger, aus dem Stifte Würzburg in Franken gebürtig, einem vier und vierzig Jahr lang gewesenen Kapuziner,

Priester, und Prediger der Römischen Kirche, vormals genannt Pater Mansurtus; nachdem derselbe durch Gottes Erleuchtung und harte Prüfungen, die Selen verderblichen, mit dem Namen Katholisch fälschlich geschminkten, Irrthümer des Römischen Pabstthums gründlich eingesehen, und hingegen die wahrhaftig katholische Wahrheit aus der reinen Quelle des göttlichen Wortes glücklich erkannt hat. 8. Leipzig b. Sommer 1773.

2. Wölfe in Schaafkleidern, neuerlich entdecket in dem, von äusserlicher Scheinheiligkeit so berufenen, Kapuziner Orden, an dessen unterschiedlichen General= und Provinzial=Vorstehern, und Definitoren, Quardianen, und andern Mönchen ihres Ordens, aus denen unchristlichen, tyranischen, und himmelschreienden Ungerechtigkeiten, welche dieselbe ein halbes Jahrhundert hindurch verübet an zweyen Priestern und Predigern ihres Ordens, nämlich an Pater Aniano Horn, von Carlstadt am Mayn, und Pater Mansueto Oehninger, von Ochsenfurt in Franken; von welchen der erste, nach dreissigjähriger Gefangenschaft, endlich im Kerker verschmachtet, der andere aber im achtzehenten Jahre seiner Gefängniß durch besondere Schickung Gottes glücklich entkommen, und zu Jedermanns Warnung gegenwärtige Schrift in den Druck gegeben. 8. ebend. 1775.

3. Dringende Ursachen, welche Patrem Mansuetum bewogen, sowohl das Pabstthum, als seinen Mönchstand zu verlassen, und zu jenen Gemeinden zu treten. 8. Berlin 1776.

Vergl. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. X. S. 165. Journal von und für Franken B. IV. S. 35—73. S. 361—368 u. B. VI. S. 197—217.

von OELHAFEN (Karl Christoph) Oberamtmann zu Nürnberg; daselbst am 16. Februar 1709 gebohren. Er schrieb sich, so wie seine ganze Familie, Oelhafen von und zu Schöllenbach, auf Eismannsberg, Ruprechtstein und Neunkirchen, und war Nürnbergischer Patricier. Nachdem er von 1724 bis 1731 in Altdorf studirt hatte, machte er Reisen durch Teutschland, Frankreich, England, und Italien, wurde 1737 Nürnbergischer Pfleger der Aemter Welden und Hausseck, 1748 Pfleger zu Grävenberg, und 1764 in Nürnberg Oberamtmann und Oberrichter des St. Sebalds Waldes. Er erwarb sich viele Verdienste um Beförderung und Verbesserung der Obstkultur, und überhaupt der Landwirthschaft, war in der Forstwissenschaft sehr bewandert, und starb am 20. Junius 1785. Er gab heraus:

1. Physikalisch ökonomische Geschichte der Bienen, worinnen von derselben Erzeugung, Vermehrung, rechte Wartung u. Pflege, Zucht u. daher entstehenden vortreflichen Nutzung in der Haushaltung, deutlich und vollständig gehandelt wird; aus dem Französischen des Hn. von Reaumur übersetzt, mit Anmerkungen vermehrt. 4. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1759.
2. Abhandlung von Bäumen, Stauden, und Sträuchen, welche in Frankreich in freyer Luft erzogen werden, von Hrn. du Monceau; aus dem Französischen mit vielen Anmerkungen übersetzt. Mit Kupfern. Erster Theil Nürnb. 4. 1762. 2ter Theil 1763.
3. Von Fällung der Wälder u. gehöriger Anwendung des gefällten Holzes, oder wie mit dem Schlagholz umzugehen, und richtig zu schätzen u. anzuschlagen ist. Nach dem Französ. des Hrn. du Hamel du Monceau. 2 Theile, mit 36 Kupfern. eb. 4. 1766 u. 1767.

4. Von der Holzsaat, Pflanzung und Wart der Waldbäume; aus dem Französ. des du Hamel du Monceau. Mit 16 Kupfern. eb. 1763.
5. Naturgeschichte der Bäume, darinnen von der Zergliederung der Pflanzen u. der Einrichtung ihres Wachsens gehandelt wird, als einer Einleitung zur vollständigen Abhandlung von Wäldern u. Hölzern; nebst einer Abhandlung über den Nutzen der botanischen Lehrarten, u. einer Erklärung derer in dieser Wissenschaft u. bey dem Forstwesen gebräuchlichen Kunstwörter; von Hamel du Monceau. Aus dem Französ. Erster Theil, mit 28 Kupfern. Nürnberg b. Winterschmidt. 4. 1764. 2ter u. letzter Theil, mit 22 Kupfern. ebend. 1765.
6. Du Hamel Erklärung der Kunstwörter aus der Botanik. eb. 1765.
7. Abbildung der wilden Bäume, Stauden u. Buschgewächse, welche nicht nur mit Farben nach der Natur vorgestellt, sondern auch nach ihrer wahren Beschaffenheit, nach dem Stand ihrer Blätter, nach ihren männlichen u. weiblichen Blüthen, Früchten und Saamen, nach ihrer Erziehung und Pflege, die sie erfordern, kurz u. gründlich beschrieben werden. Erster Theil, mit 34 illumin. Kupfern. Nürnb. b. Winterschmidt. 4. 1767—1773. 2ten Theils erste Abtheilung, mit 33 Kupf. 1776. 2te Abtheilung, mit 14 Kupf. 1777. 3ter Theil. 1782.
8. Pomona gallica, oder Abhandlung von Obstbäumen; aus dem Französ. des Hn. Hamel du Monceau übersetzt, und mit Anmerkungen vermehrt. Erster Theil. 4. Nürnb. b. Raspe 1775. 2ter Theil. 1776. 3ter und letzter Theil 1783. Mit 181 Kupfern.
9. Du Hamel du Monceau Beschreibung der Weinstöcke; übersetzt, mit Anmerkungen, u. aus dessen Abhandlungen von den Obstbäumen besonders herausgegeben. Mit 7 Kupfern. eb. 8. 1783.
10. Du Hamel du Monceau Naturgeschichte der Erdbeerpflanzen. 4. eb. 1785.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. VII. S. 54—57 Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 166—168. Rotermund's Lexikon B. V. S. 954. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. V.

von OERTEL (Abraham Jakob) Doktor der Rechte zu Nürnberg; am 25. November 1711 zu Ahlfeld im Nürnbergischen gebohren. Nach, zu Nürnberg erlangten, Vorbereitungswissenschaften kam er 1731 an die Universität nach Altdorf, und 1732 nach Jena, machte hierauf eine Reise durch Sachsen, gieng dann als Hofmeister von 2 jungen Nürnbergischen Patriciern nochmals 1736 nach Jena, wo er 3 Jahre lang die Rechte studirte, und im J. 1740 über verschiedene Theile der bürgerlichen und Lehen = Rechtsgelehrsamkeit Privatvorlesungen hielt. Im J. 1742 reisete er nach Frankfurt zur Wahl und Krönung Kaisers Karl VII. und wurde nach seiner Zurückkunft von dem Nürnbergischen Landpflegamt nach Amberg und andern Orten in Marschkommissariats = Geschäften abgeordnet, und darauf in das Kollegium der Advokaten zu Nürnberg aufgenohmen. Im J. 1743 disputirte er pro gradu zu Altdorf, und trat noch in demselben Jahre eine gelehrte Reise durch Sachsen und Holland an, worauf er 1745 die juristische Doktorswürde erhielt. Im J. 1750 verehelichte er sich mit Anna Magdalena geb. Maurerin zu Nürnberg. Im Jahre 1769 wurde er herzoglich Würtembergischer Hofrath, und verschiedener Ritterschaftlichen Familien = Konsulent; nachher Sachsen Hildburg=

hausischer wirklicher geheimer Rath und accreditirter Minister bei der Fränkischen Kreisversammlung zu Nürnberg, so wie Besitzer eines Rittergutes Haubinda im Hildburghausischen. Von Kaiser Franz I. wurde er in den Adelstand mit dem Prädikat: von Oertel auf Güntersbühl, Haubinda und Obermeinbach erhoben. Er starb am 29. Jäner 1790. Er besaß im bürgerlichen und teutschen Staatsrechte eine vorzügliche Stärke, und pflegte, einen mit Prüfung festgesetzten Plan nicht mehr zu verlassen, daher auch die von ihm behandelten Rechtsangelegenheiten meistens einen glücklichen Ausgang nahmen. Schriften:

1. Diss. inaug. Meditationes de jure publico universali et particulari eorumque differentiis. 4. Altd. 1743.
2. * Die Larve eines Reinigungs Eides, dem C. J. Muffelischen Hausfluch abgezogen, und dem dadurch auf eine nie erhörte und strafbare Art gemißbrauchten Publico vorgeleget. (Nürnb.) Fol. 1747.
3. * Die aufs neue mit einem wilden Bart staffirte Larve eines Reinigungs Eides, dem C. J. Muffelischen Hausfluch unerschrocken, sanft, und ohne alle Gemüthsverbitterung nochmals vermüssigt abgezogen, auf milde Verordnung derer J. W. Muffelischen weiblichen Relicten. Mit 6 Beylagen. (Nürnb.) Fol. 1748.
4. Sachsen Hildburghausische Species facti, die verlangte Concurrenz zur Prima plana der Teutsch Ordenschen Compagnie betreffend. Fol. 1773.
5. Mehrere Deduktionen und Proceßschriften.

Vergl. Weidlich's biograph. Nachrichten B. II. S. 167. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 73—76. u. B. VII. S. 61. Deduktions Bibliothek B. I. S. 148. u. 509. u. B. II. S. 1095. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 187. Hirsching's histor. lit. Handbuch B. VI. Abth. 1. S. 396. Rotermund's Lexikon B. V. S. 972. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 452.

OERTEL (Christian Gottfried) Legations-Kanzelist zu Regensburg. Er ward 1718 zu Wittenberg gebohren, wo er studirte. Im Jahre 1745 kam er zur Kurfürstlich Sächsischen Reichstagsgesandtschaft nach Regensburg als Legations-Kanzelist, und starb daselbst am 19. Junius 1777. Er hat herausgegeben:

1. Reichstags Diarium, oder zuverläßige Nachricht von dem, was unter der Regierung Kaisers Franz I. auf dem allgemeinen teutschen Reichstage an Legitimationen der Gesandtschaften, auch Kanzleypersonen, und sonst sich zugetragenen Veränderungen, Dictaturen, sowohl politischer als Religions Angelegenheiten, öffentlichen Distributionen ad Aedes Legatorum, in Ansage u. Deliberation gebrachten Materien, u. in die Reichshändel einschlagenden bekannt gewordenen Schriften, von 1745 bis 1765 sich ergeben. Nebst einigen Abhandlungen u. Register. VIII. Bände. Regensburg b. Montag. 4. 1756—1766.
   s. Regensb. gel. Z. 1756. S. 71. u. 1757. S. 32. u. 1764. S. 388.
2. Neues Reichstags Diarium, oder zuverläßige Nachricht von dem, was unter der Regierung Kaisers Joseph II. auf dem allgemeinen teutschen Reichstage von 1766 bis 1769 sich ergeben. VII. Bände. ebend. 4. 1766—1777.
3. Vollständiges u. zuverläßiges Verzeichniß der Kaiser, Kurfürsten, Fürsten u. Stände des heil. Römischen Reichs. 4. eb. 1760.
4. Verzeichniß der Reichsstände und deren Gesandten; in Franken's

Nachricht von der neuesten Beschaffenheit eines Reichstags (Regensb. 1761).

5. Verzeichniß aller Gesandtschaften auf dem Reichstage von 1662 bis 1760. 4. ebend. 1762.
6. Sammlung der nöthigsten Aktenstücke, die Visitation des Kaiserlichen u. Kammergerichts betr. 4. eb. 1763—1769.
7. Vollständiges Register über das ganze Corpus gravaminum Evangelicorum. Fol. eb. 1767.
8. Summarischer Inhalt des, in der Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi, beschriebenen Zustandes der ganzen Zeit, des Neuen Testaments bis an das Ende der Welt. 4. ebend.
9. Sichere Nachricht von der im J. 1764 erfolgten Erneuerung der Churvereine. 4. eb. 1764.
10. Repertorium der gesamten evangelischen Religionsbeschwerden, welche bey dem Corpore Evangelicorum von 1720 bis 1770 theils fortgesetzt, theils neuerlich angebracht worden sind; aus Archivalakten gefertiget. Fol. eb. 1770. 1 Alph. u. 10 Bog.
   s. Reg. gel. Z. 1770. S. 389.
11. Vollständiges Corpus gravaminum Evangelicorum. VIII. Theile, mit Registern. Fol. eb. 1771—1775.
   s. Reg. gel. Z. 1771. S. 406.
12. Sammlung der neuesten Merkwürdigkeiten, welche in das Teutsche, sowohl allgemeine als besondere, Staatsrecht einschlagen. III. Bände. eb. 4. 1775—1776.

Vergl. Pütter's Literatur des teutsch. Staatsrechts Th. II. S. 143. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftsteller B. X. S. 188. Rotermund's Lexikon B. V. S. 974. Holzschuher's Deduktions Bibliothek B. II. S. 189. Hirsching's Handbuch B. VI. Abth. 1. S. 402. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1518.

OERTEL (Christoph Augustin) Pastor zu Emskirchen im Baireuthischen; am 18. August 1748 zu Neustadt an der Aisch gebohren. Im April 1767 bezog er die Universität Altdorf, wo er, so wie nachher in Jena, die theologischen Wissenschaften, in Verbindung mit den humanistischen und philosophischen, auf das glücklichste getrieben hat. Im Jahre 1773 wurde er an der Fürstenschule in Neustadt Adjunkt, und 1778 sogenannter Tertius, welche Stellen er mit Reden De bonis, quae ex malis oriuntur, und De taedio laboris scholastici praeceptori fugiendo antrat. Am 20. April 1779 erhielt er von der philosophischen Fakultät in Erlangen das Doktorat, und von der teutschen Gesellschaft in Helmstädt das Diplom eines Ehrenmitglieds, wurd 1784 Conrektor zu Neustadt, erhielt 1790 die Pfarrei Stubach, und 1793 jene zu Emskirchen, wo er am 1. August 1810 starb. Er hat sich als Lehrer durch seine gute Methode, und als Prediger durch seinen Eifer in seinem Wirkungskreise viele Verdienste gesammelt. Seine Schriften:

1. Progr. fun. de vita, fatis ac meritis Jo. Frid. *Amthorii* Schol. Frid. Alexandr. conrectoris. Fol. Erlang. 1778.
2. Verzeichniß der bei hiesiger Schule (in Neustadt) befindlichen Instrumente und Modelle. 4. Nürnb. 1786.
3. Pr. Catalogi bibliothecae scholae nostrae (Neustadiensis) Pars I. exhibens libros seculo 15. et 16. foliorum forma impressos, adiectis notis literariis. 4. ib. 1787. 24 S. Pars II. exh. libros seculo 17. foliorum forma impressos. S. 25—40. Pars III. exh. libros seculo 18. foliorum forma impressos, novasque ad priores particulas accessiones. 1788. S. 41—56. Pars IV. exh. libros quos.

dam formae quartae ordine alphabetico sub litera A. comprehensos. S. 57—72. Pars. V. exh. continuat. I. 1789. Pars VI. exh. novas accessiones ad libros foliorum forma impressos, et contin. II. 1790. S. 89—112. Pars VII. sist. contin. III. 1790. S. 113—128. s. Jen. Lit. Z. 1789. III. S. 111.

4. * Memoria M. *Geo. Chph. Oertelii* scholae Frid. Alex. quae floret Neustadii, direct. et inspect. per 50. et quod excurrit, annos, de re schol. optime meriti etc. 4. Neustadt an d. Aisch 1790. 27 S. s. Obert. Lit. Z. 1790. II. S. 895.
5. Beyträge zum Bremischen Magazin für Schulen, und zu mehreren periodischen Schriften.
6. Viele einzeln gedruckte Gedichte.
7. Rezensionen in einigen gelehrten Zeitungen.

Vergl. Fikenscher's gel. Baireuth B. VI. S. 134—136. Meusel's gel. Teutschl. B. V. S. 499. u. B. XVI. S. 368. Rotermund's Lexikon B. V. S. 973. Baur's Handwörterbuch 1816. B. II. S. 168.

OERTEL (Friedrich) Rektor des Gymnasiums zu Erlangen; am 9. Dezember 1706 zu Baireuth gebohren. Im J. 1736 wurde er Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst an der damahligen Ritterakademie zu Erlangen, 1740 auch Rektor am Seminarium bei derselben, sodann 1743 Rektor des Gymnasiums, und Syndiakon an der Stadtkirche, und starb am 5. Jäner 1748. Von ihm geben Lippert in der Geschichte des Erlang. Gymnasiums, und Fikenscher im gelehrten Baireuth Nachricht. Er schrieb folgende Programmen:

1. Quid in Doctore scholastico requirendum et quomodo juventus optime instituenda sit? Fol. Erlang. 1793. 1 Bog.
2. Gaudium et vota de natali Marggravii die etc. ib. 1739. 1 Bog.
3. De methodo antiqua per dialogus. Fol. ib. 1740. 1 Bog.
4. De ingeniorum apud veteres cultu. Fol. ib. eod.
5. Daß die schönen Wissenschaften dem gemeinen Wesen sehr nützlich seyen. 4. eb. 1741.
6. Super Psalm 19. v. 5—6. ib. 4. 1741.
7. Num de Gymnasio prope Academiam exstructo bene possit sperari? ib. 4. 1745. 2 Bog.
8. De laudabili Romanorum cura in constituendis Magistrorum salariis. 4. ib. 1746. 2 Bog. Steht auch in J. G. Biedermann select. scholast. Vol. 2. fasc. 2.
9. De injuriis, quibus scholastici Doctores plerumque adficiuntur, magno animo ferendis. 4. ib. 1747.

OERTEL (Georg Christoph) Schuldirektor zu Neustadt an der Aisch im Baireuthischen; daselbst, wo sein Vater Johann Stephan Oertel Justiz Sekretär und Amtsvogt, und seine Mutter Sophia Barbara gebohrne Romig war, am 24. Dezember 1715 gebohren. Er studirte an den Universitäten Altdorf und Jena bis 1739, in welchem Jahr er als Hofmeister einiger Grafen Reuß nach Ebersdorf gieng. Schon das Jahr darauf ward er zur Collaboratur an der Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch berufen. Im J. 1743 wurde er Tertius, 1745 Conrektor, 1748 aber Rektor und Aufseher der Alumnen. Im J. 1752 erhielt er von der philosophischen Fakultät zu Erlangen die Doktorswürde. Durch seinen Unterricht und seine Schriften auch im Auslande bekannt, verlangte man ihn 1761 als Professor an das Carolinum nach Braunschweig, 1763

aber als Professor und Rektor nach Regensburg, und in demselben Jahre nach Ansbach als Professor und Rektor. Da aber seine Obern seinen Werth zu schätzen wußten, und ihm eine ansehnliche jährliche Besoldungszulage ertheilten, so blieb er in Neustadt, wo er im J. 1769 zum Direktor der Fürstenschule ernannt wurde. Sein Unterricht in den alten Sprachen war überaus gründlich, nicht so gut seine Lehrmethode in der Geschichte und Theologie. In Absicht auf das sittliche Verhalten seiner Schüler war er strenge. Mit seinen Ideen waren lebhafte Religionsgefühle, die Mancher für Pietismus nahm, innig verwebt, und giengen auch in seine Leitung der Schule über. Er wurde 75 Jahre alt, war ein glücklicher Gatte und treuer Vater seiner Familie, ein gesunder und stets fröhlicher Greis, und starb am 7. Mai 1790. Seine Schriften:

1. Elegia in obitum sororis suae, Marg. Barb. *Decker* natae Oertel. Fol. Jenae 1736.
2. Carmen in discessum Pauli Eugenii *Layritz* rectoris. Fol. Nor. 1742.
3. Progr. de usu antiquitatum Hebraicarum in scholis insigni. ib. 1744. Steht auch in Bidermann Select. scholast. B. 1. S. 163—174.
4. Carmen in nuptias Jo. L. B. de *Rothkirch* Fol. Norimb. 1745.
5. De variis praeceptorum studiis, elegia. ib. eod.
6. Carmen in discessum C. H. *Grieshammer* conrectoris. ib. 1746.
7. Pr. de filio Dei vocato ex Aegypto. 4. ib. eod.
8. De fide maxima. ib. 1747. Sectio II. 1751.
9. Historia belli tricennalis versibus hexametris complexa. 4. ibid. 1748.
10. Carmen in discessum Jo. Bapt. *Dörffler* rectoris nom. discip. Fol. ib. 1749.
11. Pr. de historia literaria ad prudentiam vitae accommodanda. ib. eod.
12. Carmen in discessum M. Andr. *Creutzberger* conrectoris. Fol. Erlang. 1750.
13. Programm von den Schul-Richtern. 4. Nürnb. 1750.
14. Pr. de inscitiae juvenum causis. 4. Nor. 1752.
15. Aretophili vernünftige Gedanken über Sam. Wilh. Oetters Abfertigung für Hn. Conrektor Andreas Raab. 4. Frankf. u. Leipz. 1752.
16. Progr. saecularis a Turcis expugnatae Constantinopoleos historia, versibus hexametricis. 4. Nor. 1753.
17. De Protevangelio non obscuro sed claro. ib. 1754.
18. De maledictione a terra non oblata per diluvium. ib. 1755.
19. De pace religiosa Augustae Vindelicorum facta, stilo lapidari exaratum. ib. eod.
20. De vita, fatis ac meritis M. Andr. *Creutzberger* conrectoris. ibid. 1757.
21. De vita, fatis ac meritis M. Petri *Kolb* rectoris. 4. ib. 1758.
22. De vita ac fatis Jo. Jac. *Schober* rectoris. ib. eod.
23. Progr. de auctoritate ac virtute, qua in imperio romano antiquitus iam eminebant stirpis *Zolleranae* Burggravii Norimbergenses iidemque partim Marchiones Brandenburgici. 4. ib. 1760.
24. Carmen in nuptias Josephi Austriaci regis et Isabellae Borboniae. 4. Vindob. 1760.
25. Progr. Geminorum decalogi accentuum recensio. 4. Norimb. 1761.
26. Vom bisherigen Zustand der Schule zu Neustadt. 4. Nürnberg 1762. Fortsetzung der Nachricht vom damaligen Zustand u. s. w. Erlang. 1771. Fortsetzung. Nürnberg 1785.

s. Harles fortges. krit. Nachr. B. 1. St. 2. S. 69.

27. De vita Georgii *Sarganeck* rectoris. Nor. 1763. Auch Teutsch von Joh. David Wechsler Hospitalsyndikus in Biberach. 8. 1765.
28. Lessus in funere Jobelaei Geo. Wolfg. Bernh. *Landbek* Superint. Rudenhus. Fol. Uffenhemii 1763.
29. Epicedium piis manibus Ros. Elis. *Lerch* natae Elbrich. Fol. Erlang. 1763.
30. Progr. Leges scholasticae versibus complexae. Pr. I. Norimb. 1764. P. II. 1765.
31. De vita Joannis *Coerber* rectoris. ib. 1764.
32. De causis, cur poetica latina in scholis sit tractanda. ib. 1766.
33. De scholis ad saeculi nostri genium constituendis. ib. 1767.
34. Progr. de causis linquae graecae in scholis discendae. 4. ib. 1768.
35. Pr. Partis aedium scholae Neapolitanae ad Aissum feliciter instauratae brevis historia. 4. Erlang. 1769.
36. De hebraica linqua in scholis discenda. ib. 1770.
37. De ratione historiae in scholis docendae et discendae. ib. 1772.
38. Von den Wohlthaten und Geschenken, womit fürstliche u. andere Personen von verschiedenen Ständen die Neustädter Schule bisher begnadigt u. unterstützt haben. 4. eb. 1773.
39. De aevi nostri momentis magnarum rerum praenunciis. ib. 1774.
40. De vita et fatis Simonis *Marii* mathematici quondam Brandenb. ib. 1775.
41. Pr. de vita Eliae *Levitae* Nor. 1776.
42. Pr. de vita, fatis ac meritis Pauli Eugenii *Layritzii* rectoris quondam de schola Neostadiensi optime meriti. ib. 1777. Supplementum. 1778.
43. Pr. doctrinam de immortalitate animorum a mundo condito innotuisse hominibus. ib. 1779.
44. Animadversiones quaedam in vitas M. Petri *Kolbii*, Simonis *Mariae*, et Eliae *Levitae*. ib. 1780.
45. Pr. quo doctrinam de Messia, qualis funturus erat Judaeis, omni aevo innotuisse commonstrat. ib. eod.
46. De decalogo ad Christianos etiam pertinente. ib. 1781.
47. Imagines serenissimorum principum munificentissimorum instauratorum et nutritorum scholae Friderico Alexandrinae, quibus ornatum est auditorium ejus maius, versibus recenset. 4. ibid. 1782.
48. De theophania Messiae. 4. ib. 1783.
49. Memoria M. Chph. Henr. *Grieshameri* conrectoris. 4. ib. 1784.
50. De sacrificiis vet. testamenti sacrificii Christi typis. ib. 1786.
51. De vita et fatis Joannis Georgii Henrici *Federi* in universitate Göttingensi professoris. 4. Neustad. et Nor. 1789. 3 Bog.
    s. Obert. Lit. Z. 1789. I. S. 697. Jen. Lit. Z. 1789. IV. S. 704. Gött. gel. Z. 1789. I. S. 536.
52. Viele Gedichte.
53. Anzeigen der Reden u. Gespräche bei den jährlichen Schulprüfungen.
54. Unter seinem ungedruckten Nachlaß zeichnen sich besonders 31 gehaltene Reden aus.

Vergl. *Memoria* G. C. Oertel directoris schol. Neostad. (ab ejus filio Ch. Augustino) nom. praeceptorum. 4. Neost. 1790. Meyer's Nachrichten von Ansbach. u. Baireuth. Schriftst. S. 250—258. Fikenscher's gelehrtes Baireuth B. VI. S. 142—153. Rotermund's Lexikon B. V. S. 977. Magazin für Schulen u. Schullehrer B. 1. St. 1. S. 265. Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1790. B. I. S. 374—378. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 189—193. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. VI. Abth. 1. S. 398—402. Journal von u. für Franken B. 1. H. 3. S. 343. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 453.

OSTERRIEDER (Herrmann) Franziskaner zu Maria Mayingen im Oettingischen (nun zum Oberdonau-

kreis gehörig); daselbst am 20. August 1719 gebohren. Nach absolvirten Gymnasialklassen trat er in den Minoriten-Fraszisfanerorden, war mehrere Jahre Lektor der Philosophie zu Regensburg, zuletzt Quardian im Kloster seines Ordens zu Maria Mayingen, und starb daselbst am 18. August 1783. Schriften:

1. Logica critica. 8. Aug. Vindel. ap. Rieger 1760.
2. Metaphysica vetus et nova, Logicae criticae tanquam pars altera adiuncta. ibid. 8. 1761.
3. Diss. Tenebrae mysticae luce theologica illustratae, seu tractatus de peccatis. 4. Oetting. 1762.
4. Lux mystica ad lumen theologiae expensa, seu tractatus de gratia, unacum parergis de peccatis et Sacramentis. ib. eod.
5. Positiones selectae ex universa Theologia, iuxta ordinem IV. libror. sententiarum *Petri Lombardi*. 4. ib. 1763.
6. Positiones selectae ex univ. Theologia, ad mentem potissimum *Duns Schoti*. 4. ibid. 1764.
7. Physica experimentalis et rationalis. ad gustum moderni seculi, pro jucunditate utilitateque discentium, methodo clara et systematica adornata. Partis I. Volumen I. et II. Aug. Vindel. 8. 1765. Mit 19 Kupfern.
8. Diss. Septem columnae in domo sapientiae excisae i. e. tractatus de Sacramentis. 4. Oetting. 1765.
9. Physica particularis. Volumen I. Cum figuris. Aug. Vind. 8. 1770. Vol. II. 1772.
10. Andächtige März-Freytage. 8. eb. 1770.

P.

PARICIUS (Georg Heinrich) Notar zu Regensburg; daselbst am 12. Julius 1675 gebohren, und am 9. April 1725 gestorben. Schriften:

1. Compendium praxis arithmeticae. 8. Ratisbonae 1706.
2. Getrayd Rechner. 12. Regensb. 1720.
3. Das jetzt lebende Regensburg, oder kurz gefaßte Nachricht vom gegenwärtigen Zustand der des heil. römischen Reichs freyen Stadt Regensburg. 8. Regensb. gedr. b. Petz 1722. 192 S.
4. Kurzgefaßte Nachricht vom hochlöblichen Reichs Convent. 8. ebend. 1723.
5. Kurzgefaßte Nachricht von des heiligen Röm. Reichs Hochstift Regensburg. 8. eb. 1725. 128 S.

PARICIUS (Johann Karl) Rechnungsmeister zu Regensburg; daselbst am 18. März 1705 gebohren; und des Georg Heinrich Paricius Sohn. Er war, wie sein Vater, Kaiserl. öffentlicher Notarius, gab sich mit Unterricht im Rechnungswesen ab, daher er sich Rechnungsmeister nannte, und starb am 22. Mai 1760. Schriften:

1. Allezeit fertiger Proviantmeister. 8. Regensb. 1752.
2. Nachricht von allen, in den Ringmauern der Stadt Regensburg gelegenen, Stiften, katholischen Kirchen und Klöstern. Mit Kupfern. ebend. 8. 1753.
3. Allerneueste und bewährte Nachricht von der Reichsstadt Regensburg. 8. ebend. 1753. 2 Alph. u. 3 Bog.

PELLER von Schoppershof (Christoph) Konsulent zu Nürnberg; daselbst am 28. November 1630 gebohren. Sein Vater Tobias Peller war zu Nürnberg Marktvorsteher, und Zeuge, wie auf seinem Schloß Schoppershof von dem Kaiserl. General Piccolomini, und dem Schwedischen General Ochsenstirna die Präliminarien zu dem Westphälischen Frieden abgeschlossen wurden. Seine Mutter war Magdalena von Schmidmayer auf Schwarzenbruck. Er begab sich im J. 1649 auf die Universität Tübingen, wo er den Unterricht der Professoren Johann Adam Lauterbach, Johann Wurmser, Martin Rauscher, und Gottfried Ruska genoß, und 1651 nach Altdorf, wo Nikol. Rittershusen, Kob, Ludwell, und J. P. Felbinger seine Lehrer waren, und wo er sein erstes, selbst verfertigtes Specimen de Majestate vertheidigte. Nachdeme er hierauf verschiedene Reisen gemacht, und auch einige Zeit zu Utrecht seine Studien fortgesetzt hatte, vertheidigte er 1658 zu Altdorf seine Inauguraldisputation De diffidationibus, und erhielt die juristische Doktorswürde. Noch im erwähnten Jahre wurde er zu Nürnberg Advokat, 1659 Genannter des grössern Raths, 1665 Konsulent, und Assessor am Untergerichte, 1674 am Stadtgerichte, 1692 Assessor des Appellations und Bancogerichts, und Münzrath, dann zugleich der Altdorfischen Universität Prokanzler. Bereits im J. 1659 hatte er sich mit Maria Clara gebohrnen Einwag verehelicht, welche ihm 14 Kinder gebar, von denen aber nur eine Tochter die Eltern überlebte. Mehrere Reichsfürsten und Stände ernannten ihn zu ihrem Rath und Geschäftsträger, und er stand in dem Rufe eines klugen und moralischen Juristen. Er behielt bis in ein Alter von achtzig Jahren eine ungestört gebliebene Gesundheit, seine Geistesgaben, und ein ausserordentliches Gedächtniß, und starb am 25. März 1711. Ueber seine ansehnliche, im J. 1717 versteigerte, Bibliothek wurde ein Catalog auf 304 Seiten gedruckt. Ausser den oben erwähnten 2 akademischen Abhandlungen erschienen von ihm:

1. Politicus sceleratus impugnatus i. e. compendium politices novum, sub schemate hominis politici, 12. Norimb. 1663. Neue Auflagen 1664. 1665. 1669. Cum *Amelotti* commentario. 8. ib. 1698.
2. Theatrum pacis h. e. tractatus instrumentorum praecipuorum ab ao 1647 usque 1685 in Europa ineditorum. In 2 Quartbänden.
3. Casp. *Klockii* tract. de aerario, libri duo, emendat. et auct. redd. a Christ. *Pellero*. Norimb. Fol. 1671.
4. Notae in Andr. Ph. *Oldenburger* Thesauri rerum publicarum partis IV, §. 80. etc. in quibus de republica Norimbergensi agit; *in Museo* Norico S. 161—183.
5. Kurzer, doch best gegründeter Gegenbericht, der Reichsstadt Aachen ganz neuerlich anmassenden Anspruch an die Kaiserliche u. Reichs Kleinodien, so von der Stadt Nürnberg verwahret werden, betreffend. Fol. Nürnb. 1702. Ist auch in Ludewigs *Norimb. Insign. Imp. tutelari in append.* S. 46. in der *hist. dipl. Nor.* S. 148. *ad annum* 1258. in der Europ. Staatskanzley Th. 20. S. 497. und in der Lünigischen Grundveste Th. 2. S. 633 abgedruckt worden.

6. Rechtliches Bedenken über Nürnbergische Wälder, Wildbahn u. s. w. Ohne Druckort 1732. 2 Ausgaben Fol. u. Quart.
7. Er hinterließ im Manuscripte: Bedenken über Sagittarii hist. antiquam civitatis Norimbergae; Bedenken von der Stadt Nürnberg. Territorialgerechtigkeit; Bedenken wegen Ablösung der Eigenschaft strittiger Münzen, und noch verschiedene juristische Deduktionen.

Vergl. Jöcher's Gel. Lexikon B. III. S. 1358. *Biblioth. jur. Struviana* S. 764. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 129—131. u. B. VII. S. 114—116. Will's Geschichte der Univ. Altdorf S. 62. Will's Münzbelustigungen Th. II. S. 91—95. Hirsching's Handb. B. VII. Abth. 1. S. 236—238. Holzschuher's Deductions Bibliothek B. I. S. 497.

PEMBLE (Joseph) Jesuit zu München. War am 13. Dezember 1717 zu Pruck in Tyrol gebohren, und trat den 26. Dezember 1734 in den Jesuitenorden, in welchem er 13 Jahre Gymnasiallehrer war. Er kam dann nach München, und versah 12 Jahre die Präsesstelle der lateinischen Congregation. Er war ein erklärter Feind der neuen teutschen Literatur, und der Fortschritte, die schon damahls einige gute Köpfe in Baiern, und zwar selbst in Klöstern und Abteien machten. Unter andern gab er im J. 1766 auf dem grössern Congregationssaale in München mit den Studenten ein geistliches Schauspiel unter dem Titel: Der Bücherbrand zu Ephesus, wo in der Zwischenmusik der Teufel als Verleger der neuen zu Frankfurt, Leipzig, und Berlin gedruckten Bücher auftrat. Er starb am 24. September 1781. Schriften:

1. Pietas quotidiana, nach Pater Hevenesius bearbeitet, in 2 Theilen. München. 8. 1760.
2. Theatrum asceticum, sive meditationes scenicae de affectibus et sensibus humanis. 4. Ingolst. 1761.
3. Theatrum adsceticum pro congregatione latin. Monacensi. 4. 1758—1766.
4. De tribus animi facultatibus. 4. Monachii 1762.
5. De religionis emolumentis, neglectae detrimentis; religionis adjumentis et impedimentis. 4. ib. 1763. Nova edit. ib. 1766.
6. Princeps pastor, drama musicum, honoribus Rmi Sni principis Clementis Wenceslai S. R. J. principis, episcopi Frisingensis, cum primam Deo hostiam litaret, Monachii in templo Societ. Jesu exhibitum, et submissime dedicatum a devotissimo collegio eiusdem Societatis mense Maji. Fol. ib. 1764.

PENKER (Christian Erdmann) Buchhändler zu Nürnberg; daselbst, wo sein Vater ein Eisenhändler war, am 14. Februar 1755 gebohren. Nachdem er Schreibers und Prokuratorsdienste versehen hatte, gieng er im August 1778 nach Wien, wo er in der Trattnerischen, dann, vom Julius 1779 an, zu Augsburg in der Mauracherschen Buchhandlung in Condition stand. Im Julius 1782 kam er in die Monath - nachher Monath-Kußlerische Dienste zu Nürnberg als Commis, und führte derselben akademische Buchhandlung zu Altdorf bis 1793. Er war dann vom Julius 1795 bis Februar 1800 Commis in der Steinischen Buchhandlung zu Nürnberg, und wurde hierauf Inhaber der ehemaligen Joh. Peter Wolfischen und Compagnie sich nennenden Kunst- und Buchhandlung, die er unter der Firma

J. P. Wolf-Penkers Kunst u. Buchhandlung fortführte. Er war einer, manchmal bis an Raserei gränzenden, Hypochondrie ergeben, an deren Folgen er schon den 29. Mai 1802 in Leipzig, wohin er in Meßgeschäften gereiset war, gestorben ist. Seine Schriften:

1. * Catalogus et index materiarum, oder Verzeichniß der Materien nach ihren wissenschaftlichen Klassen, welche in den 4 Bänden des Monathischen vollständigen Catalogs enthalten sind. 8. Nürnb. u. Altdorf 1788. Catalogus u. s. w. über den 5ten u. 6ten Band des Monath Kußlerschen Catalogs. eb. 1794.
2. * Skizzen von Italien. Ueber einige Theile dieses Landes, die es werth sind, sie näher kennen zu lernen. Erste Sammlung. 8. Nürnb. 1789. 2te Sammlung. ebend. 1790. 3te Sammlung (unter seinem Namen). Schwabach 1794. 4te u. letzte Sammlung (ohne seinem Namen). Nürnb. 1802.
   s. Jen. Lit. Z. 1790. III. S. 297. u. Intell. Bl. 1790. S. 944. Tübing. gel. Z. 1789. S. 459. Allg. t. Bibl. B. 46. I. S. 204. u. B. 106. II. S. 530.
3. Register über die Begebenheiten, welche in den fünf Theilen des ephemerischen und historischen Handbuches (des Prof. D. C. Seybold) enthalten sind. 8. Altdorf 1794.
4. Merkwürdige Belege zu den traurigen Erfahrungen, die man im menschlichen Leben machen muß. N. I. Epistel an Gönner und Freunde, eine ihm äußerst nachtheilige Sage aus Würzburg betreffend. 8. Nürnberg 1800. N. II. Geschichte meiner Phantasmen, ein Beytrag zu Hn. Friedr. Nicolai Beyspiel einer Erscheinung mehrerer Phantasmen. eb. 1801.
5. Anonyme Aufsätze in einigen periodischen Schriften.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. VI. S. 51. B. X. S. 403. B. XII. S. 368. u. B. XV. S. 18. Kiefhaber's Anzeigen. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. VII. S. 118—120.

PEREGRINI (Johann Dominikus) Professor der Rechte zu Salzburg. Er war im Jahre 1687 zu Mona bei Flemen unweit Trient gebohren, studirte zu Salzburg, und beschäftigte sich daselbst nach vollendeten Studien mit philosophischen und juristischen Repetitionen. Den 22. Junius 1725 erhielt er die juristische Doktorswürde, ward Kaiserl. Notarius, dann Salzburgischer Konsistorial- und Hofraths Advokat. Da aber sein Geist mehr für die Theorie, als für die Praxis gestimmt war, so fand er auch an der Advokatur, die ihm ohnehin nicht gut von statten gieng, wenig Behagen, und er verlor seinen Partheyen viele Prozesse; nicht, als ob er ungerechte Händel übernohmen oder vertheidigt hätte, denn er war sehr gewissenhaft, sondern weil er sich in den Rechtsmeynungen gern über den Gerichtsbrauch hinwegsetzte, und oft Sätze geltend zu machen suchte, die zwar in der Theorie guten Grund haben, von den Gerichtshöfen aber anders verstanden werden. Zum Glück durfte sich Peregrini mit einem Amte, zu welchem er so wenig Neigung und Geschick hatte, nur fünf Jahre herumschleppen; denn er wurde am 21. August 1730 an der Universität zum Professor der Institutionen erwählt, und am 5. November desselben Jahres vom Erzbischof zum wirklichen Hofrath ernannt. Im J. 1739. übernahm er das

Lehramt der Pandekten, und versah dasselbe bis an seinen Tod mit ungemeiner Thätigkeit und grossem Beyfall. Unter die sonderbaren Hauptzüge seines Charakters gehörte eine ausserordentliche Vorliebe für die Geistlichkeit, und eine stürmische Hitze für die Aufrechthaltung der wirklichen oder angemaßten Rechte derselben. Für die kirchliche Immunität war er so eingenohmen, daß er sie bei jeder Gelegenheit eifrig vertheidigte, und in seinen alten Tagen sogar oft bitter weinen konnte, wenn er von Verletzungen derselben erzählen hörte, oder wenn ihm ein neues Buch zu Gesicht kam, worinnen dieselbe bestritten wurde. Er starb an Entkräftung den 22. Junius 1764. Seine Schriften:

1. Manuductio ad jurisprudentiam Justinianam, simplici via per quatuor institutionum libros in usum studiosae juventutis explanata, et in duas partes divisa. 4. Salisb. 1733. Es erschienen hiervon mehrere Auflagen, und die fünfte 1762.
2. Diss. acad. historico-legalis ad librum I. Pandectarum, additis supplementis ad concurrentes institutionum titulos. 4. Salisb. 1738.
3. Diss. acad. ad librum II — VI. Pandectarum. 4. ibid. 1741.
4. Digressiones criticae ad lib. I. et II. Pandectarum. 4. ib. 1745.
5. Dissertatio academica de origine Germanorum, eorumque statu religionis, politico atque legali, addita digressione de utilitate imo necessitate juris Justinianaei. 4. ib. 1750.
   s. Regensb. gel. Z. 1751. S. 4.
6. Dissertationes acad. ad libros VII. usque ad XVI. Pandectarum. ib. 1755.
7. Continuatio Dissertationum academicarum a libro 16. usque ad 23 Pandectarum. ib. 1757.
8. Cont. Diss. a libro 23. usque ad libr. 35. Pandect. ib. 1759.
9. Continuatio Diss. a libro 35. usque ad finem, id est, librum 50. Pandect. 4. ib. 1760.

Vergl. Zauner's biograph. Nachr. von Salzburg. Rechtslehrern S. 97 — 101. Hirsching's hist. lit. Handbuch B. VII. Abth. 1. S. 305. Meusel's Lexikon verstorbener Schriftst. B. X. S. 314. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 477.

PERTSCH (Johann Georg I.) Doktor der Theologie; am 14. Dezember 1651 zu Mönchberg im Baireuthischen gebohren. Er besuchte von 1666 an das Gymnasium zu Baireuth, und gieng 1670 an die Universität nach Wittenberg, wo er Philosophie und Theologie studirte. Im Jahre 1673 wurde er Rektor zu Wunsiedel, 1682 Pfarrer zu Wiesenstadt, und kam 1689 wieder nach Wunsiedel, und zwar als Superintendent und Inspektor der Schule. Im J. 1697 erhielt er zu Altdorf die theologische Doktorswürde, und wurde von der Pegnesischen Blumengesellschaft in Nürnberg zum Mitglied aufgenohmen, dann 1699 vom Markgrafen zu Baireuth zum Konsistorialassessor ernannt. Im Jahr 1704 folgte er dem Rufe nach Gera als Superintendent, erster Beysitzer des Konsistoriums, Professor der Theologie, und Inspektor des Gymnasiums, und starb daselbst am 4. Jäner 1718. Schriften:

1. Pr. de statu et personis ecclesiasticis omnium gentium. Sectio I. Curiae. 4. 1674. Sectio II. sistens secundum in orbe sacredotem,

Adami successorem, Schetum. Sect. III. sistens publici cultus in antediluviana ecclesia introductorem Enoschum. 1675.

2. De attributis Dei ex lumine naturae cognoscibilibus.
3. Origines Voitlandiae et celebris in hac urbe Bonsideliae tractatus bipartitus. 4. 1677.
4. De scriptura sacra omnis dictionis vitii experte.
5. Conspectus Theologiae judaicae.
6. Die Priester Würd des Adels Zierd. Ein Glückswunsch, dem Superintendent Jos. Fr. Heusinger von Waldegg. 4. 1679. 2te Aufl. 1685.
7. Einfältig, doch wohlmeynendes, theologisches Bedenken über die jetzt in Schwang gehende Frage: ob ein Wiedergebohrner könne Gottes Gebot halten, daß er nur heilig lebe, und wirklich darwider nicht sündige. 12. Leipzig 1691.
8. Jesuita antiquum obtinens, oder gründlicher Beweis, daß die Jesuiten ihre alte Unart behalten, sich nur mit Aufwärmung alter und alt vettelischer Fabeln, und Renovirung ihrer selbst eigenen alten Schnitzer elendiglich behelfen. 12. ebend. 1693.
9. Gründliche Vertheidigung seines Jesuitae antiquum obtinentis, gegen die nichtigen Einwürfe der Confoederatorum in Zelo veritatis zu Glatz. 12. eb. 1694.
10. Jesuita usque et usque antiquum obtinens, oder fernerer offenbarer Beweis, daß die Jesuiten ihre alte Schreib Unart immer und immer behalten. 12. eb. 1694.
11. Diss. inaug. de inauguralium disputationum theologicarum origine atque iure, in vicem protheorias futuri tractatus de inauguralibus theologorum disputationibus. 4. Altdorf. 1697.
12. D. de articulo augustanae confessionis XVI. tanquam palladio imperantium, quo salvo salva etiam illorum auctoritas, salva potestas. 4. Baruthi 1697.
13. D. in scriptum anonymi, ex anglico, ut dicitur, germanice redditum, cui titulus: Verhandlung von der Höllen. 4. Norimb. 1698.
14. D. Manipulus thesium theologicarum theoretico - practicarum. Cur. 1699.
15. De ortu et progressu controversiae: an Deus sit causa peccati? 4. Bar. 1700.
16. Siegvolckius secundum devictus, hoc est, ulterior confutatio fanaticarum assertionum, quas Georgius Paulus Siegvolckius largiter disseminavit. 4. ib. 1701.
17. Epistola ad Ge. Lud. Goldner: Athanasium in rebus ecclesiasticis omnino fuisse autodidactum. 4. 1713.
18. Dodecas thesium historico theologicarum in festo jubilaeo et synodo I. Gerana.
19. Diss. de mundorum pluralitate. 4. Ger. 1717.
20. Mehrere Programmen, Leichenreden, und Gelegenheits Predigten.
21. Unter seinen ungedruckt gebliebenen Manuscripten war: Historia Concilii Tridentini, quae omnia occasione illius Concilii promulgata scripta historica et dogmatica exhibet.

Vergl. Ludovici Schulhistorie Th. III. S. 319. Universal-Lexikon Th. XXVII. S. 701. Jöcher's Gel. Lexikon Th. III. S. 1410. Fikenscher's Beytrag zur Gel. Geschichte S. 41. Fikenscher's gel. Baireuth B. VII. S. 43—51. Ladvocat's Handwörterbuch Th. III. S. 751.

PERTSCH (Johann Georg II.) Doktor der Rechte; am 10. März 1694 zu Wunsiedel im Baireuthischen gebohren, und des Vorigen Sohn. Er kam 1704 an das Gymnasium nach Gera, und 1713 an die Universität nach Halle, wurde 1715 Advokat zu Gera, erhielt 1716 in Halle die juristische Dok-

torswürde, und 1718 zu Baireuth eine Regierungsadvokaten- und 1722 eine Proceßraths Stelle. Da er dem Markgrafen Georg Wilhelm zur vollsten Zufriedenheit in verschiedenen Angelegenheiten bey den Reichsgerichten diente, gab ihm dieser Fürst 1726 die Versicherung zur ersten erledigten Hofrathsstelle; als er aber noch vor Erfüllung dieses Versprechens starb, wurde Pertsch der Prinzessin Christiane Sophie Wilhelmine als Hofrath mit einem ansehnlichen Gehalt beygegeben, und von ihr, da er ihre Forderungen an den Regierungsnachfolger, und an die Erben ihres Vaters ins Reine gebracht hatte, noch besonders reichlich belohnt, vom Markgrafen Georg Friedrich Karl aber zum Hof- und Justizrath ernannt. Der Uebergang jener Prinzeßin zur römisch katholischen Religion im J. 1728, nebst andern Veränderungen bey der neuen Regierung, bewogen ihn, daß er, aller schönen Aussichten ungeachtet, die Dienste in Baireuth ganz verließ, und sich der akademischen Laufbahn zu widmen beschloß. Er gieng daher 1728 nach Jena, wo er 1729 Hofgerichtsadvokat ward, aber eine ihm zugesicherte Profeßur nicht erhielt, und daher 1731 den Ruf als erster Syndikus der Stadt Hildesheim annahm. Hier durchsuchte er die Archive, machte sich mit den Rechten und Privilegien der Stadt bekannt, und vertheidigte diese sehr eifrig. Sein Ansehen, das er auch durch gelehrte Schriften, und durch glückliche Führung der verworrensten Processe erhöhete, wuchs so sehr, daß er zugleich 1733 vom König von Grosbritanien als Kurfürsten zum Assessor des Hofgerichts in Hannover ernannt wurde, dessen Geschäfte er mit allem Fleiße besorgte, bis er sich 1737 lossagte, und dann 1738 eben diese Stelle bey dem Herzog von Braunschweig in Wolfenbüttel übernahm. Während dieser Zeit, und bey den eben erwähnten Funktionen verwaltete er immer das Syndikat in Hildesheim, wo es ihm so gut gefiel, daß er die ansehnlichsten, ihm zugekommenen, auswärtigen Dienstesanträge ablehnte, bis er 1742, als er die Wahl eines Predigers für ungültig erklärt, und sich viele Feinde gemacht hatte, andern Sinnes wurde, und, um allem Streite zu entgehen, sein Amt niederlegte; worauf ihn der Herzog von Braunschweig 1743 als vierten ordentlichen Professor der Rechte mit Hofrathscharakter auf die Universität zu Helmstädt berief. Er rückte hier in seiner Fakultät bald von einer Stufe zur andern so daß er schon 1748 erster ordentlicher Professor wurde, wobey ihm auch die Aufsicht über das Convikt, und die Verwaltung der Professorswittwen Kasse übertragen ward. Er war zweymal verheurathet, aber beyde Ehen blieben Kinderlos. Eine Wassersucht machte den 19. August 1754 seinem Leben ein Ende. Seine Schriften:

1. Diss. (Praes. Just. Hen. *Boehmero*) de involucris simoniae detectis. 4. Halae 1715. Hernach umgearbeitet unter dem Titel: Commentatio de Simoniae crimine, praemissa Disserta-

tione epistolica J. H. *Boehmeri* de intentione Patrum circa doctrinam de Simonia. 4. Halae 1719. Editio 2. Lipsiae 8. 1741.

2. Diss. inaug. de jure erigendi Coemeterium. Halae. 4. 1716. Edit. 2. ib. 1736.
3. Rede, am 24. Aug. 1717 gehalten, da der Grundstein auf dem Niclas Berg zu Gera zur neuen Kirche zu St. Salvator gelegt wurde.
4. Recht der Beichtstühle, darinnen der Ursprung u. Fortgang der geheimen Beichte aus denen Kirchengeschichten gezeigt, auch was sowohl unter Katholiken als Protestanten dießfalls gebräuchlich ist, u. unter denen letztern seyn sollte, gezeiget wird. Nebst einem Vorbericht von der Juristen Studio in der Theologie. 4. Halle 1721. 2te verm. Aufl. in 2 Bänden. 4. Wolfenbüttel 1738. Dagegen erschien: Stricturae in J. G. Pertschii tractatum: Vom Recht etc. quibus sententia eius, quod ab obitu Apostolorum nullus unquam ecclesiae minister jure absolvendi confitentes gavisus sit, nequa nunc gaudeat, modeste examinatur. Wittenb. 1739.
5. Recht des Kirchenbannes, worinnen der Ursprung u. Fortgang desselben aus denen Kirchen u. andern Geschichten gezeiget, was davon sowohl überhaupt, als insonderheit bey denen Protestanten zu halten, dargethan wird. 4. Halle 1721. 2te Aufl. Wolfenb. 1738.
6. Progr. de modo legendi. 4. Jenae 1728.
7. Diss. de divisione operarum in determinatas et indeterminatas earumque exactione. 4. ib. 1731. Recusa 1748.
8. Elementa juris canonici et Protestantium ecclesiastici, commoda auditoribus methodo adornata. 8. Francof. et Lips. 1731. Editio 2. ib. 1735. Edit. 3. aucta. Vol. 1. et 2. Jenae 1741.
9. *Schraderi* Assertio libertatis civitatis Hildesiensis; cum auctuario. 1732.
10. Umständlicher Beweis, daß die protestantische Kirche rechtschaffene Priester habe; wobey aus den Alterthümern der Kirche Verschiedenes angemerkt u. Vieles zu besserer Einsicht u. Erkenntniß des Kirchenstaats derer drey ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt an u. ausgeführt worden, von einem protestantischen Juristen (ohne Beysetzung seines Nahmens). 4. Hildesheim 1732. Hierauf erschien: Kron der Weisheit des anmaßlich hochgelehrten Lutherischen grossen Mannes u. Doktors N. N. 1732.
11. Kurze Anmerkungen über die in der Kron der Weisheit angeführte Reflexion u. s. w. 1733. Dagegen schrieb wieder sein Gegner: Antwort eines katholischen Philosophen auf die Anmerkungen 1733.
12. Remarques über die Antwort eines katholischen Philosophi, betreffend die Gültigkeit des Protestantischen Priesterthums. 4. 1733.
13. Repraesentatio status caussae in Sachen Hn. Abt u. Convent des Klosters St. Michael zu Hildesheim wider Bürgermeister u. Rath, puncto citationis ad videndum repeti jura antiqua, seque restituti iuxta recessum Brunsvicensem, worinnen die Nichtigkeit der klösterlichen Zusprüche, hingegen die in jure et facto vorwaltende Gerechtigkeit der Stadt Hildesheim gezeiget wird. Fol. 1733.
14. Kurze Geschichts Erzählung, auf was Weise die Stadt Hildesheim nothgedrungen worden, gegen u. wider die Hochstiftische Hildesheimische Regierung, Amt Steuerwald u. Kloster ad S. Michaelem bey dem Hochpreislichen Cammergerichte Klage zu erheben. Fol. 1733.
15. In jure et facto gegründete Deduction super jure indicendi collectas ordinarias et extraordinarias. Fol. 1734.
16. Kurze Abhandlung von dem Ursprung u. Eigenschaften der sogenannten jurium Stolae u. s. w. Fol. 1734.
17. Versuch einer Kirchenhistorie, in so fern solche als eine Einleitung zur geistlichen Rechtsgelahrtheit kann angesehen werden. Erstes Jahrhundert. 8. Leipz. 1736. 2tes Jahrh. eb. 1737. 3tes Jahrhundert.

Wolfenb. 1738. 4tes Jahrhundert. Erster Theil. eb. 1739. 2ter Theil 1740.

18. Species facti in Sachen des Klosters Rhadisch in Mähren contra Bürgermeister u. Rath der Stadt Hildesheim.

19. Rechtliche Behauptung ab Seiten Herrn Bürgermeister u. Rath vorhin zum Druck beförderten kurzen Abhandlung von dem Ursprung u. Eigenschaften jurium Stolae; entgegen gesetzet der also genannten wahrhaften Vorstellung der Sache Klosters ad S. Michaelem in Hildesheim wider den Magistrat daselbst, in puncto jurium Stolae, dergestalt eingerichtet, daß des gedachten Klosters also genannte wahrhafte Vorstellung mit nöthigen Anmerkungen versehen mitgetheilet, u. der Unfug, so gegen den Magistrat u. die Stadt Hildesheim sich äussert, deutlich gezeiget wird. Fol. 1737.

20. Abdrücke unterthänigen u. gehorsamsten Berichts u. Vorstellungsschreiben an Ihro Churfürstl. Durchlaucht Clemens August Erzbischofen u. Churfürsten zu Cölln, als Bischofen zu Hildesheim, über die Bewandniß des, der Stadt zustehenden, juris collectandi. Fol.

21. Anderweitige rechtliche Prüfung derjenigen Gründe, Kraft welcher die, in denen Stöckheimischen Lehnbriefen nicht ausgedruckte, bey dem Gute Limmer aber bishero gebrauchte Stücke, für Lehn gehalten werden wollen, ab Seiten der ehemaligen Frau Wittwe von Stöckheim, jetzt Freyfrau von Söhlenthal, wider den Hn. Anwald Churfürstl. Braunschweig. Lehnkammer, u. Frau von Kamecken in Vormundschaft ihres Hn. Sohnes. Fol.

22. Nöthige Information in Sachen Herrn Bodo Christoph Aschen von Oberg, wider dessen Frau Mutter.

23. Rechtliche Behauptung, daß in den von weyland Hn. Jobst Aschen von Oberg vor die Obergische Familie gestifteten Stammgütern vorjetzt beide Söhne weyland Hn. Ruben Heinrich von Oberg zugleich die Erbfolge haben.

24. Jo. *Grevii* Tribunal Reformatorum, in quo sanioris et tutioris justitiae via judici Christiano in processu criminali commonstratur, ejecta et fugata tortura; cum praefatione de vita *Grevii*. 8. Guelferbyti. 1738.

25. Kurze Geschichtserzählung, was es mit der, von weyland Hn. Hilmer, Jacob u. Levin Friedrich Gebrüdern von Oberg im J. 1648 gegen Hn. Bürgermeister u. Rath der alten Stadt Hildesheim angestellten Revocatorien Klage wegen des Bavenstädtischen Zehenten vor eine Bewandniß habe. Fol. 1739.

26. Beleuchtung einiger Sätze, welche ab Seiten derer Herren von Oberg in der Widerlegung der Stadt Hildesheimischen kurzen Geschichtserzählung u. s. w. geäußert worden; wobey auch der erste Syndikus der Stadt Hildesheim die, gegen ihn eingemischte, herbe Lästerungen u. Verläumdungen gehörig ahndet und ablehnet. Fol. 1739.

27. Gründliche Vertheidigung der Lehre von der Macht, Sünde zu vergeben, daß solche unter diejenigen ausserordentlichen Gnadenproben zu rechnen sey, welche denen Aposteln als Gaben von Christo mitgetheilt, auch von ihnen alleine ausgeübet worden. Wobey die also genannte Stricturen, welche wider sein Buch vom Recht der Beichtstühle, von einem Ungenannten eingestreuet worden, bescheidentlich abgewiesen werden. 4. Hildesh. 1740.

28. Widerlegung der Schrift, die unter dem Titel einer gründlichen Betrachtung der evangelisch Lutherischen Lehre von der Beicht, im Jahre 1737 ans Licht getreten; wie solche in der vermehrten Ausgabe seines Tractats vom Recht der Beichtstühle eingerückt, aufs neue hier abgedruckt u. mit Anmerkungen versehen. 8. Lübeck 1740.

29. Abhandlung von dem Ursprung der Archidiakonen, Archidiaconal Gerichte, Bischöflichen Officialen u. Vicarien, und deren Unterschied; vornehmlich aus denen Schlüßen der Concilien dargethan;

nebst einigen besondern Anmerkungen von denen Archidiaconen, Officialen u. Vicarien im Hochstift Hildesheim, gröstentheils mit noch ungedruckten Urkunden belegt. 8. Hildesh. 1743. Neue Aufl. eb. 1774.

30. Progr. aditiale de quaestione: Teneat Canonicus scolasticus verum beneficium ecclesiasticum et dignitatem nec ne? Helmstät. 4. 1743.

31. Oratio inauguralis de jure imperatoris, exigendi a Judaeis aurum coronarium annuumque censum, vulgo numum oblatorium dictum. ib. eod.

32. Progr. de origine jurisjurandi perhorrescentiae. ib. 1744.

33. Pr. de notione vocis Cleri genuina, adversus Petri de Marco, Jos. Binghami, et Jo. Dodwelli errores, aliorum Neotericorum ineptas cavillationes vindicata. Sectio I. ib. 1744. Sectio II. ib. 1745. Die erste steht auch in J. W. Kippingii pleniore assertione nominis Cleri ministerio sacro divinitus impositi. ib. 1745. die andere aber in Kippingii Spicilegio rerum ad jus ecclesiasticum recte constituendum necessariarum. Brunsv. 1747.

34. Diss. I — V. de origine, usu et auctoritate pallii Archiepiscopalis. 4. Helmst. 1745 — 1748.

35. Observationes miscellaneae de rescissione actuum valide et legitime celebratorum. 4. ib. 1745.

36. Pr. de Burggraviis, speciatim Norimbergensibus. 4. ib. eod.

37. Diss. de scientiis a jureconsulto inprimis Germano addiscendis. ib. eod.

38. Observationes quaedam subitaneae de jure amortizationis. ib. eod.

39. Wohlverdientes Ehren= u. Gedächtnißmahl, welches seiner im Leben geliebten u. auch im Tod noch werthgeschäzten Ehegattin, Frauen Marien Dorotheen Pertsch, gebohrnen Roth, aufgerichtet hat derselben hinterlassener Mann. 4. Helmst. 1745.

40. Observationes quaedam de jure subvasalli in subfeudo feudo aperto. 4. ib. 1748.

41. Progr. Philosophumena quaedam Doctorum Ecclesiae de Geniis, Angelis, praecipue de Diis tutelaribus. Nomine Univers. ib. eod.

42. Oratio de principe, armis decorato et legibus armato; juncta simul recensione et elencho variarum constitutionum a duce Brunsvico-Luneburgensi publicatarum. 4. ib. eod.

43. Progr. Cogitationes ad locum Coloss. I. 15. de Christo primogenito ante omnem creaturam. Nomine Univers. ib. eod

44. Diss. de auxilio legali uxori Christianae marito bonis labenti nuptae vel ante concursum creditorum, vel in qualibet ejus classe secundum jus commune competente. ib. 1749.

45. De supremo jure dispensandi circa conjugium cum defuncti fratris uxore. ib. 1750.

46. Diss. I. de pluralitate Beneficiorum majorum inter Protestantes, sistens origines Beneficiorum ecclesiasticorum. ib. 1751.

47. Diss. II. sistens varias appellationes et divisiones Beneficiorum ecclesiasticorum. ib. 1752.

48. Kurze Historie des Canonischen u. Kirchen Rechts, besonders zum Gebrauch akademischer Vorlesungen entworfen. 8. Leipz. u. Breslau b. Korn 1752.

49. Tractatio canonica de origine, usu et auctoritate pallii Archiepiscopalis, ubi simul jura sedis *Moguntinae* contra *Herbipolensem*, de collecto huic nuper pallii usu vindicantur, et Jo. Casp. *Barthel* Diss. de pallio sub incudem revocatur. Accessit Dan. *Papebrochii* Diss. de forma pallii, cum quibusdam observationibus et figuris aeri incisis. 4. Helmst. 1754.

50. Von dem Kloster zur Sulte, welches Bischof Godehard zu Hildes=

heim erbauet haben soll; in den Braunschweig. Annalen 1745. St. 19.

51. Anmerkung und Aufgabe, die sogenannten Primarias Preces der Kaiser betreffend; ebend. 1750. St. 27.
52. Prüfung der Ursachen, warum Kaiser Friedrich II. den päbstlichen Indult bey Verleihung der primariarum precum passiren lassen; ebend. St. 63.
53. Observationes juris canonici et ecclesiastici Protestantium. Accedit ejusdem elogium Academiae nomine conscriptum a Joh. Christ. Wernsdorfio. Nach Pertsch Tod von Uhl herausgegeben. 8. Nürnb. b. Felseker 1760.
54. Jo. Ge. *Pertschii* et Franc. Dominici *Haeberlin* Annotationes in Joh. Jac. *Schmausii* Compendium juris publici S. R. imperii, insigni apparatu Scriptorum juris publici instructae. 8. Brunovici et Helmst. 1761.

Vergl. Universal-Lexikon Th. XXVII. S. 703. Göttens jeztleb. gel. Europa Th. I. S. 777—785 Th. II. S. 818. u. Th. III. S. 795. Brucker's Bildersaal VIII. Zehend, sammt Pertsch Bildniß von Haid. Moser's Lexikon der jeztleb. Rechtsgel. S. 96. u. Aufl. 2. S. 195. Weidlich's Gesch. der jeztleb. Rechtsgel. Th. II. S. 204—225. Hallische Beyträge zu der jurist. Gel. Historie B. II. St. 8. S. 607. *Wernsdorfii* Elogium, sammt Pertsch Bildniß 1754. Schröckh unpartheyische Kirchenhistorie Th. IV. S. 517—519. Fikenscher's gel. Baireuth B. VII. S. 51—66. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 315—323. Hirsching's Handbuch, fortges. von Ernesti B. VII. Abth. 1. S. 329—334. Ladvocat's Handwörterbuch Th. III. S. 752—754. Bougine Handbuch der Lit. Geschichte Th. IV. S. 571.

PETER (Franz) regulirter Chorherr zu Wettenhausen in Schwaben (in der Folge zum Baierischen Oberdonau Kreise gehörig) wurde den 21. August 1639 zu Augsburg gebohren. Er verwaltete im Orden verschiedene Funktionen, theils in der Seelsorge, theils der Aufsicht über die Bibliothek, und die Klosterökonomie, und starb am 1. Mai 1716. Von ihm ist erschienen:

1. Suevia ecclesiastica, seu clericalia Collegia, tum secularia tum regularia, quaevis item diversorum religiosorum Ordinum utriusque sexus Monasteria nova et antiqua, in celeberrimo S. R. J. circulo seu ducatu Sueviae consistentia, cum suis respective fundationibus, originibus, privilegiis, immutationibus etc. Fol. Augustae et Dilingae 1699. Gehört unter die, nun sehr seltenen, Bücher.
2. Germania canonico Augustiniana, multorum annorum studio ac labore collecta; opus apostolico-canonicorum regularium ordini honorificum, sed ineditum, et ab annis plusquam 50. desideratissimum, ex codice manuscripto publicavit R. Michael III. ad insulas Wengenses Ulmae Canon. regular. Praepositus etc. *in Collectione Scriptorum* rerum historico-Monastico-Ecclesiasticarum Tom. III. IV. et V. Ulmae 1756—1765. Zu dieser vieljährigen Arbeit Franz Peter's, die erst lange nach seinem Tode erschien, trugen auch seine Ordensbrüder Hieronymus Bozenhardt und Bernhard Streler bey, und die Register wurden von Dr. Gmelin Professor zu Blaubeuern beygefügt.

PETZL (Joseph) Professor zu München. Von diesem meinem seligen Freunde gab ich bereits Nachricht in der Zeitschrift für Baiern und angränzende Länder (München 1817) B. II. S. 368—370, und später lieferte Direktor von Flurl, sein ehemaliger Lehrer in der Mineralogie, in der Zeit-

schrift Eos (München 1819) n. 84. u. 85 eine biographische Skizze von ihm. Joseph Petzl ward am 26. August 1764 zu Zamberg in Baiern gebohren, studirte in den Jahren 1777—1780 zu Freysing, dann 1781—1782 zu Salzburg, und gieng im Jahre 1783 an die Universität nach Ingolstadt, wo er in der Philosophie das Doktorat, und nach absolvirter Theologie aus derselben den Lizentiatengrad erhielt. Am 22. Dezember 1787 wurde er Weltpriester. Bei der Einführung des Johanniter Ordens in Baiern wurde er im J. 1790 für die geistliche Ordensklasse zum Diakon oder Kaplan aufgenohmen, und reisete, bald nach erhaltener Investitur, nach Malta, dem damahligen Hauptsitze des Ordens ab, wo er im Malteser Convente das Novitziat, die Statutenmäßige Residenz, und dann die, allen weltlichen und geistlichen Rittern vorgeschriebene, Caravannen zur See machte. Dadurch, und durch die abgelegte Ordensprofession wurde er fähig, bei dem Falle einer Erledigung, in eine Priester Commende einrücken zu können. Während seinem Aufenthalte auf der Insel Malta war die Naturgeschichte sein vorzügliches Studium; er verschaffte sich eine ansehnliche Conchilien und Mineralien Sammlung, und beschäftigte sich viel mit geometrischen Bauzeichnungen. Im J. 1799 kam er nach Baiern zurück, und übernahm die, ihm bereits 1797 verliehene, Malteser Commende Möschenfeld, die ihren Sitz in München hatte. Im J. 1803 erhielt er die Malteser Priester Commende zu Altenötting, womit auch die Direktion über das dortige Wallfahrts Priesterhaus verbunden war. Im Besitz dieser Commende blieb er bis zu der, am 8. September 1808 erfolgten, Aufhebung des Ordens in Baiern. Während dieser Zeit, nämlich im Jahre 1802 wurde er ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften physikalischer Klasse in München, und 1804 zugleich am dortigen Lyceum Professor der Experimentalphysik und der gesammten Naturgeschichte. Die Königl. Generalbergwerks Administration übertrug ihm auch den mineralogischen Unterricht für ihre Bergzöglinge. Bei der Reorganisation der Königl. Akademie 1809 erhielt Petzl die Bestättigung als ordentlich frequentirendes Mitglied der Mathematisch-physikalischen Klasse, und die Ernennung zum Conservator der mineralischen Sammlungen. Er verfertigte eine umständliche Beschreibung und einen systematischen Catalog des akademischen Mineralienkabinets. Er besaß, neben seinen gelehrten Kenntnissen, einen redlichen, ganz anspruchlosen Charakter, einen unermüdeten Fleiß, und starb den 7. April 1817 an einem Schlagfluß. Seine Schriften:

1. Das Bestreben der Regierung von Baiern zur Verbreitung gemeinnütziger Wissenschaften; akademische Rede. 4. München b. Lindauer 1804. 31 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1804 I. S. 954.
2. Vorbereitende Oryktognosie; zum Gebrauch seiner mineralischen Vorlesungen. 8. ebend. 1807.
3. Ueber den kugeligen Hornstein (sogenannte Haunstädter Kugeln)

aus den Kalksteinbrüchen zu Haunstadt bei Ingolstadt in Baiern; in Moll's Ephemeriden der Berg und Hüttenkunde. B. II. S. 35.

4. Beschreibung des Spath = Eisensteines vom sogenannten Schwatzer Eisenstein Bergbau bei Schwatz in Tyrol; ebend. B. V. S. 400.
5. Ueber den Hörlbergischen gemeinen (jetzt elektrischen) Schörl; in den Philosophischen Abhandlungen der Baier. Akademie der Wissensch. 1797. B. VII. n. 9.
6. Ueber den sogenannten Alben in der Gegend um Erding; in den Denkschriften der Königl. Akademie der Wissensch. zu München für das J. 1808. S. 135—140.
7. Ueber ein Fossil aus den Thonmergel Flötzen bei Amberg; ebend. S. 141—146.
8. Ueber ein Fossil aus dem Steinkohlenwerke bei Häring in Tyrol; ebend. für die J. 1809 u. 1810. S. 103—114.
9. Ueber den glatten Beryll vom Rabensteine im baierischen Walde; ebend. S. 115—120.
10. Beschreibung des Ichthyophthalms vom Schlerenkegel bei Kastelreuth in Tyrol, und des theils strahligen, theils blättrigen Zölestins von Greden in Tyrol; im vierten Berichte über die Arbeiten der mathemat. physikal. Klasse der Königl. Baier. Akad. der Wissensch. 1811. S. 227—230.
11. Ueber den gegenwärtigen Zustand der mineralogischen Sammlungen der Königl. Akademie der Wissensch. nebst vorhergehender geschichtlicher Darstellung von ihrem Entstehen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkte. Akademische Rede. 4. München b. Storno 1814. 28 S.
12. Mehrere Beiträge zu, von Andern herausgegebenen, Werken.

PFAFFENZELLER (Bonifaz) Benediktiner zu Thierhaupten; 1677 in dem oberbaierischen Dorfe Hausen gebohren, trat 1697 in das Kloster, und starb am 30. Dezember 1727. Schriften:

1. Apes Benedictinae. 12. Aug. Vindel. 1715. Nova edit. ib. 1716.
2. Apes thavmaturgae. ib. 1715 et 1716.
3. Apes miscellaneae. ib. 1715 et 1717.
4. Apes circumspectae religiosae, seu selecta Epigrammata. ibid.
5. Liebespfeile einer Marianischen Seele, in Versen. 8. Augsb. 1722.
6. Mundus agonizans, oder verschiedene Glücks und Unglücksfälle, Sitten, und Aufführung der sich itzt wirklich zu dem Untergang neigenden Welt. 8. eb. 1722.
7. Heilige Wochen, oder Jesus Christus, als ein König, Mittler, und Richter, auf die sieben Tage der Woche. ebend.
8. Lebensbegriff der heiligen Mutter Scholastica. ebend.
9. Analecta ascetica, das ist, Anweisung zu einem Gott gefälligen Leben. 8. eb. 1722.

PFALZER (Marcellin) regulirter Chorherr zu Raitenbuch in Oberbaiern; gebohren 1706 zu Augsburg, legte 1723 die Ordensgelübde ab, ward 1729 Priester, und dann Pfarrer auf dem Lande, hierauf Dechant in seinem Stifte, und Novitzenmeister. Er starb, sieben und achtzig Jahre alt, den 6. März 1793. Seine Schriften:

1. Herrliche zur Tugend und Buß anreitzende Beyspiel, das ist, kurze und lehrreiche Exempelpredigten auf alle Sonn = und Feyertage der heiligen Fasten. 4. Augsb. b. Rieger 1749.
2. Christkatholische Glaubenslehre, das ist, kurze Auslegung des kleinen, in fünf Hauptstücke abgetheilten Catechismi. ebend. 8. 1755.
3. Lob u. Ehrenpredigten. 8. eb. 1750.

4. Das Wort Gottes, eine lebendigmachende und kräftige Speise der Seelen, in sittlich u. lehrreichen Predigten auf alle Sonntage des Jahrs, nebst einem Anhang Exempelpredigten. 4. eb. 1762.
5. Der schnelle Uebergang des Liebenden zum Geliebten, in einer Trauer und Lob Rede auf das unverhoffte Ableben des Ttl. Quarinus in Rottenbuch (Raitenbuch). Fol. Landshut gedr. b. Ott 1772.
6. Lehrreiche Exempelpredigten auf die heil. Fasten, in sechs Jahrgänge abgetheilt. 4. Augsb. 1749 u. 1763.
7. Predigten auf alle Feyertage des Jahres, sammt einem Anhange verschiedener Lob u. Ehrenpredigten. 4. eb. 1777.

PFANN (Matthias Georg) Professor der Medizin zu Erlangen; am 3. Oktober 1719 zu Bruck bei Erlangen, wo sein Vater Georg Pfann ausübender Arzt war, gebohren. Nachdem er in Nürnberg die Gymnasialklassen absolvirt hatte, gieng er zu Ostern 1736 nach Jena, wo Köhler im Naturrecht, Stellwag in der Logik, dann Reusch in der Mathematik, Hamberger in der Physik, und den Anfangsgründen der Arzneykunde, Wedel in der medizinischen Praxis, Teichmeyer in der Osteologie, Anatomie und Botanik, und Hilscher über den Börhaavschen Lehrbegriff seine Professoren waren. Um Pfingsten 1739 kam er nach Altdorf, wo er das medizinische Studium fortsetzte. Im März 1740 begab er sich nach Strasburg, wo er die botanischen Vorlesungen Böckler's besuchte, sich fleißig in den Spitälern einfand, im Accouchiren unter Sachs übte, dann den Unterricht in der Osteologie von Hammel, in der Anatomie von Eisenmann, und in chirurgischen Operationen von Le Riche benützte, und auch noch den Winter daselbst blieb, ob ihm gleich am 29. Junius 1740 in Altdorf in seiner Abwesenheit die medizinische Doktorswürde ertheilt worden war. Im Jahr 1741 reisete er über verschiedene Städte, wo er medizinische Anstalten und Bäder besah, nach seinem Geburtsort Bruck zurück. Er trachtete bei dem damahls ausgebrochenen Krieg eine Stelle als Feldarzt zu bekommen, als ihm 1743 ganz unvermuthet die dritte medizinische Professur auf der neuen Universität zu Erlangen übertragen wurde, wo er sich als Lehrer und auch zugleich als praktischer Arzt bald Celebrität erwarb. Um in der Folge die Güter seines verstorbenen Vaters in Bruck, nebst dessen Praxis, zu übernehmen, erhielt er auf sein Ansuchen 1750 die Entlassung von der Professur, mit dem Charakter eines fürstlich Brandenburgischen Rathes. Als ihn aber hernach verschiedene Umstände bewogen, nicht nach Bruck zu ziehen, blieb er als ausübender Arzt in Erlangen, und wurde 1752 auch Physikus bei dem Garnisons Bataillon, und 1754 wirklicher Militärphysikus mit Hofraths Charakter. Am 1. Dezember desselben Jahres übertrug man ihm wieder die medizinische Lehrstelle an der Universität; er hielt aber keine Vorlesungen mehr, weil Professor Delius ihm nicht seine ehemalige Stelle in der Fakultät einräumte, sondern den Vorrang behauptete. Er war Mitglied der Kaiserl. Akademie der Naturforscher, und starb, 43 Jahre alt, den 16. Junius 1762. Seine Schriften:

1. Rede am Jubiläum des Gymnasiums in Nürnberg 1733 gehalten: Von dem Rechte, teutsche Reden zu halten. Stehet in der Memoria secul. revocati ex oppido Altdorf in urbem Norimberg. Gymnasii.
2. Diss. inaug. de usu venae sectionis in rarefactione massae sanguineae nimia. Altd. 4. 1739.
3. D. de inani specifici cephalici in cephalalgia usu. 4. Erlang. 1745.
4. De luxationibus generatim. ib. eod.
5. D. de entero-oscheocele antiqua restitutione sacci herniosi feliciter peracta, absque bracherio et sectione curata. 4. ibid. 1748. Steht auch teutsch in seiner Sammlung S. 307—360.
6. De modo agendi medicamentorum anodynorum. 4. Erl. 1749.
7. Sammlung verschiedener merkwürdiger Fälle, welche theils in die gerichtliche, theils in die praktische Medizin einschlagen; nebst einigen, aus physikalischen u. andern medizinischen Materien bestehenden Zugabe, und einer Vorrede, wie sich angehende Physici, Practici u. Wundärzte bei Abfassung der Wund-Sections- und Krankheits-Berichte zu verhalten. 8. Nürnberg 1750. 1 Alph. u. 6 Bog.
   s. Gött. gel. Z. 1751. S. 31.
8. Sections Bericht, so wie derselbe, bei dem an Franz Hortig verübten Morde verabfasset, u. den gerichtlichen Akten einverleibet worden. 4. Erl. 1756. Steht auch in Delius Fränkischen Sammlungen 1757. St. 9. S. 225. Erschien auch französisch: Rapport de la dissection faite du corps de Francois Hortig. 4. Erl. 1756.
9. Von dem Nutzen der Milch bei einigen, durch den schädlichen Gebrauch gewisser giftartigen Arzneyen verunglückten, Personen: Vorrede zu Dr. Walter's Abhandlung vom Butter. 2te Aufl. 1757.
10. Merkwürdige Nachricht von 2 durch die giftigen Dämpfe der Holzkohlen verunglückten Weibspersonen, mit angefügten nützlichen Lehren u. Warnungen. 8. Erlang. 1757. Auch latein: De perniciosissimo prunarum vapore; in den Novis actis Acad. nat. curiosa Norimb. 1761. B. 2. obs. 27. S. 101—106.
11. Unpartheyische Prüfung, ob und was für medizinische Kräfte die Edelsteine besitzen? in den Erlanger gelehrten Anzeigen 1744. n. 36. S. 285—288. u. n. 37. S. 291—294. (auch in seiner Sammlung, Zugabe 3. S. 36—56.)
12. Gedanken über die Wirkungen des Specifici cephalici Michaelis, oder des Dr. Michaels Hauptpulver; ebend. n. 39. S. 309—312. n. 40. S. 318—320. n. 42. S. 333—336. u. n. 44. S. 348—352. (auch in seiner Sammlung, Zugabe 4. S. 57—88).
13. Entwurf einiger Regeln, wie man sich bei Abfassung der Sections Berichte zu verhalten; ebend. 1746. n. 26. S. 201—204.
14. Medizinisches Bedenken über einen beschuldigten Kindermord; ebend. S. 205—208. (auch in seiner Sammlung S. 119—127).
15. Merkwürdige Nachricht von der Heilung eines neunjährigen Darmbruches; ebend. n. 33. S. 157—161.
16. Gegründetes Gutachten über eine zufälligerweise tödtlich gewordene Hauptwunde; ebend. n. 34. S. 165—172. (auch in der Sammlung S. 23—40).
17. Nachrichten von gelehrten Societäten überhaupt, und besonders von dem Ursprung, der Einrichtung u. denen übrigen Bemühungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig; ebend. 1749. n. 17—23. (auch in der Sammlung, Zugabe 1. S. 3—14).
18. Von der Nothwendigkeit des Aderlassens im Frühling; ebend. S. 23.
19. Nachricht, wie man denen gebräuchlichsten Gattungen vom Gifte widerstehen und sie entdecken könne; ebend. n. 22. S. 169—176.

Vergl. Börner's Nachrichten von Lebensumständen u. Schriften jetztleb. Aerzte B. II. S. 605—621. u. B. III. S. 749—750. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 139—145. u. B. VII. S. 137—139. Fikenscher's gel. Baireuth B. VII. S. 77—83. Fiken-

scher's Gel. Gesch. der Univ. Erlangen Abth. II. S. 104—108. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. VII. Abth. 2. S. 104—108. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 375—377. Erlang. gel. Anzeigen 1762. n. 35. S. 277.

PFEIFFER (Joachim Ehrenfried) Professor zu Erlangen; ein Enkel des berühmten Lübekischen Theologen August Pfeiffer, und Sohn des Predigers Johann Ehrenfried Pfeiffer zu Güstrow, wo er am 6. September 1709 gebohren wurde. Nach vollendeten Gymnasialklassen widmete er sich der Theologie, gieng 1728 auf die Universität Rostock, und hörte daselbst die Professoren Hermann, Becker, Mantzel, Weiderer, Enkelken, Aepin, und Burgmann, nahm 1730 die Magisterwürde an, und begann hierauf über sein Lieblingsstudium, die hebräische Sprache, Vorlesungen zu halten. Um aber Reusch und Weissenhorn zu hören, und sich vorzüglich von dem ersten in der Leibnitz Wolfischen Philosophie unterrichten zu lassen, gieng er nach Jena, wo er zugleich einigen Studierenden Privatvorlesungen hielt. Bey dem ausgezeichneten Beyfall, den er in Disputationen erlangte, nahm ihn die philosophische Fakultät unter ihre Adjunkte auf; worauf er im Jäner 1740 pro loco disputirte, und seine Vorlesungen fortsetzte, bis er, auf Reusch Empfehlung, im J. 1743 als zweyter ordentl. Professor der Theologie an die neu errichtete Universität zu Erlangen gerufen wurde. Ehe er dahin gieng, empfieng er in Jena die theologische Doktorswürde, die er dann als erster Dekan seiner Fakultät auf der neuen Universität Erlangen, bey der Einweihung derselben, zweyen seiner Kollegen, und fünf andern Gelehrten ertheilte. Im J. 1744 übernahm er auch das Pastorat der Altstadt Erlangen, so wie 1745 das Scholarchat der Gymnasien zu Baireuth und Erlangen, welches letztere Amt er auch beybehielt, als er 1748 zur Superintendentur in der Neustadt Erlangen, und zur ersten Professur der Theologie an der Universität gelangte. Von der Erlangischen teutschen Gesellschaft wurde er 1759 als Ehrenmitglied aufgenohmen. Die in den Jahren 1748, 1750, 1758, und 1760, unter den vortheilhaftesten Bedingungen ihm zugekommenen Berufungen an andern Universitäten schlug er aus, ohne dafür, was sonst in solchen Fällen zu geschehen pflegt, von seinem Fürsten eine Entschädigung oder Gehalts Erhöhung zu verlangen. Er starb, sieben und siebenzig Jahre alt, an der Brustwassersucht den 18. Oktober 1787, nachdem er noch ein Jahr vorher den Charakter eines geheimen Kirchenraths erhalten hatte. Er besaß, bey seiner grossen Gelehrsamkeit, eine besondere Bescheidenheit, Sanftmuth, und Uneigennützigkeit, war zugleich ein entschlossener fester Mann, und ein frommer Christ. Schriften:

1. Diss. de malo morali ob divinam ad bonos fines directionem ad actiones Dei haud referendo nec per locum Exod. 4, 21. relato. 4. Jenae 1737.

2. De obligatione hominis ad imitationem Dei, rationis et scripturae consensu firmata. Eph. 5, 1. ibid. 1738.
3. D. divino ductos spiritu Dei esse filios ex Rom. 8, 14. asserens, ibid. 1739.
4. De lege interpretandi prima et fundamentali. ib. 1740.
5. De poenitentia philosophica. ib. 1742.
   s. Hamburg. Beyträge 1742. n. 88.
6. De limitibus rationis circa cognitionem Dei ex 2. Cor. 10, 5. definitis et ad illustrationes eius applicatis. 4. ib. 1743.
7. Elementa Hermeneuticae universalis veterum atque recentiorum et proprias quasdam conceptiones complexa. 8. ib. 1743. 1 Alph.
   s. Gött. gel. Z. 1745. n. 1. Pommersche Nachr. 1745. n. 39.
8. Diss. de calore sub nube torrente Esaiae 25, 5. in versione Hieronymi vulgataque obvio ad textum hebraeum reique ipsius naturam expenso. 4. ib. 1743.
9. D. Trinitatem personarum in unitate Dei ex oraculis vet. Test. evin. 4. ib. eod.
10. Oratio de limitibus rationis in interpretanda Scriptura sacra. 4. Erlangae 1743.
   s. Pomm. Nachr. 1745. n. 48.
11. Progr. ad theol. doctor. promotionem excusum stilo lapidari. Fol. ib. eod.
12. Messias θεανθρωπος ex Jerem. 23, 5. ib. eod.
13. Messias satisfactor hominum ex Jes. 50, 4. ib. 1744.
14. Processio Spiritus sancti a filio Dei, ex Jes. 45, 3. ib. 1745.
15. Sanctificans, et qui sanctificatur, ex Ebr. 2, 11. ib. 1746. Auch unter dem Titel: Meditatio sacra sanctificans et qui sanctificatur. 4. Francof. et Lips. (Erlangae). 1750.
16. Argumenti, quod contra verum, proprium ac realem Christi ad inferos descensum ex resurrectione eidem posposita cum primis urgetur, examen repetitum. 4. Erlang. 1748.
17. Vindiciae argumenti, quod ex resurrectione Christi pro adstruenda ipsius divinitate derivatur. 4. ib. 1749. 2 Bog.
18. Discrimen, quod inter confirmationem in Christum, unctionem, obsignationem et donationem Spiritus arrhabonis intercedit ex 2. Cor. 1, 21. ib. 1752.
19. Messias non Spiritus S. sed Dei Patris filius ex ps. 2, 7. ib. 1751.
20. Doctrina scripturae de reconciliatione cum Deo per Jesum Christum, ex 2, Cor. 5, 21. ib. 1752.
21. Testimonium Spiritus S. filiorum Dei gloriam fidelibus confirmans. ib. 1753.
22. Lux orta populo in tenebris sedenti. ib. 1754.
23. Cognitio justi servi Dei justificata ex Jes. 53. ib. 1755.
24. Unctio Christi, prouti spiritu S. est facta. ib. 1756.
25. Exianitio Christi usque quaque salutem nostram promerens. ibid. 1758.
26. Necessitas mortis Christi virtutem expiatoriam et meritoriam reliquo exinanitionis statui non abrogans. ib. 1759.
27. Der Trost eines sterbenden Gottesgelehrten, bey der Beerdigung des sel. D. Joh. Mart. Chladenii. Fol. Erlang. 1759.
28. Progr. Demonstratio apostolica, quod maior Mose Christus, non modo par ei sit. ibid. 4. 1759.
29. Pr. ad orationem memoriae D. Germ. Aug. *Ellrodii* consecratam. Fol. ib. 1760.
30. Oratio in memoriam *Ellrodii*, de sapientia theologi architectonica circa domum Dei aedificandum. Fol. ib. eod.
31. Progr. Lucta Jacobi cum viro domino futurae manifestationis Dei in carne index, ex Gen. 32, 29. ib. eod.
32. Spes resurrectionis et vitae ex redemtoris vita et resurrectione Jobum solata ad summum cap. 19. v. 25—27. ib. 1760 et 1761.

33. Disp. de vi et efficacia Scripturae S. ib. 1761.
34. Progr. Immanuel non geminus, sed unicus Jesus Christus, ex Jes. 7, 14 et Matth. 1, 22. ib. eod.
35. Honor divitis Christo cum impiis sepeliendo in morte sua obtingens, ad Esa 53. ib. 1762.
36. De fidelium gemino paracleto divino. ib. eod.
37. Pr. Augustanae confessionis, adversus necessitatem traditionum ex Matth. 15, 9. pugnantis oppositas confutatoribus pontificiis, vindicias continens. 4. ib. eod.
38. Pr. Testimonium spiritus de spiritu datum Christo per aquam et sanquinem venienti ad 1. Joh. 5, 6 illustratum. 1763.
39. Disp. qua Christus verus Deus ex Joh. I. 5, 20. contra *Bensonium* demonstratur. 4. 1764.
40. Progr. S. Ignatium communioni privatae adversum ex epistola ad Philadelphenos sistens. 4. Erlang. 1764.
41. Pr. Differentia spiritus in terra cum aqua et sanquine testantis a spiritu teste coelesti. 4. ib. eod.
42. Diss. de non concedenda communione privata. ib. eod.
43. Progr. Processio Spiritus S. a Patre Filioque ab irrisione nupera theologi Helmstadiensis (Wilh. Abrah. *Teller*) vindicata. ib. 1765.
44. Nova methodus, deitatem Spiritus sancti absque rationibus probantibus cognoscendi, sub examen vocata. ib. 1766.
45. Disp. Spiritus S. Deitas ex argumentis suis impugnatis adversus censuram Theologi Helmst. vindicata. 4. ib. eod.
46. Progr. I—IV. Trias testium in coelo, qui unum sunt, ut 1. Joh. 5, 7. legitur, contra D. *Bensonium* vindicata. 4. Erlang. 1767. 1768. 1771 et 1772.
47. Pr. quod contra repetitas exceptiones Christum magnum Deum in epist. ad Tit. 2, 13. exhiberi comprobat. ib. 1768.
48. Pr. quo Christi exinaniti et exaltati gloria psalmo octavo celebrata sistitur. ib. 1769.
49. Pr. hominem orbis futuri Dominum non nisi Jesum Christum ex Ebr. 2, 5. sistens. ib. 1770.
50. Institutiones Hermenevticae sacrae veterum atque recentiorum et proprias quasdam praeceptiones complexae. 8. ib. 1771. 814 S. s. Gött. gel. Z. 1772. S. 908.
51. Progr. cultum Dei publicum in orbe primaevo haud neglectum sistens. 4. ib. 1771. Steht auch vor G. F. Seileri Disp. ad morum aorundemque doctr. histor. animadvers. theolog. 1771.
52. Ὁμοουσια Patris, Filii, et Spiritus S. ex institutione baptismi declarata. ib. 1772.
53. Pr. de Jesu Christo ob oculos pridem depicto Galatis ceu crucifixo ex data ad eos epistola cap. 3, 1. ib. 1773.
54. Aeterna filii Dei majestas, fons gloriae, satisfactionem praestitam insecutae, ex Ebr. 1, 3. ib. eod.
55. Quies Dei sabbatica, duce Jesu Christo Josuae antitypo per fidem obtinenda, ex Ebr. 4, 1. evoluta. 4. Erlang. 1774.
56. Unctio Christi per Spiritum S. Trinitatis certa significatio ex Jes. 61. ib. 4. 1775.
57. Spiritus S. cum Patre et Filio mundi creator. ib. 1776.
58. Argumentum apostolicum Ebr. 1. 8 et 9. pro majestate Christi divina ex Ps. 65. v. 7. asserenda. ib. 1777.
59. Argumentum apostol. Ebr. I. v. 10—12. pro gloria creatoris filio Dei vindicanda ex Ps. 102 v. 26—28. derivatum. ib. 1778.
60. Pr. Nativitas Jesu Christi regem non mundanum sed spiritualem exhibens. ib. eod.
61. Fides Matthei in producendis resurrectionis Christi testibus custodibus sepulcri contra nuperam impugnationem (Gotthold Ephr. *Lessing*) vindicata. 4. ib. 1779.

62. Nati ex semine Davidis filii Dei gloria adversus contradictiones resurrectioni ejus obmotas vindicata. ib. 1780.
63. Historia resurrectionis Christi a contradictionibus obiectis plane libera. ib. 1781. 4 Bog.
f. Erlang. gel. Z. 1781. St. 18. S. 169. u. St. 20. S. 193.
64. Scopus venientis in mundum Jesu Christi discessui eius ex hoc mundo per omnia consentaneus, adversus impugnationem nuperam. 4. ib. eod.
f. Erl. gel. Z. 1782. St. 18. S. 153.
65. Resurrectionis dominicae veritas novo plane non indigens sciolorum examine. ib. 4. 1782. 3 Bog.
f. Erlang. gel. Z. 1782. S. 185.
66. Progr. Spiritus in Christum baptizatum sub specie columbae descendens non donum aliquod accidentale, sed persona divina. 4. Erlang. 1783.
67. Pr. quo Semiarianorum de Spiritu sancto sententiam secundum *Philastrium* expendit. 4. ib. 1784.
68. Pr. de cultu religioso Spiritui S. aeque ac Patri et Filio ab angelis praestito, et a nobis praestando. 4. ib. 1786.

Vergl. G. F. Seiler's Denkmahl der Hochachtung u. Liebe, dem Dr. J. E. Pfeiffer gesetzt. Erlang. 4. 1787. G. F. Seiler's gemeinnütz. Betrachtungen 1788. S. 284. Lippert's Parentation 1787. Meyer's biograph. Nachrichten von Ansbach u. Baireuth. Schriftst. S. 267—275. Strodtmann's neues gelehrtes Europa Th. III. S. 722—733. Wiedeburgs Zustand von Erlangen S. 41. Krafft vom Zustande Erlangens S. 10. Mylius blühendes Jena 1743. S. 213. u. Zusätze S. 23. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. VII. Abth. 2. S. 130—137. Fikenscher's Gel. Geschichte der Univers. Erlangen Abth. I. S. 17—27. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. X. S. 381—386. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 483. Ekkard's lit. Handbuch Th. II. S. 91.

PICKEL (Ignatz Baltasar) geistlicher Rath zu Eichstädt; einer meiner vielen persönlichen Bekannten, die in gegenwärtigem Werke vorkommen, und die, ihrer gelehrten Kenntniße, ihres Wirkens, und ihrer Tugenden wegen, nicht nur die Achtung ihrer Zeitgenossen hatten, sondern auch jene der Nachwelt verdienen. Er wurde am 30. Julius 1736 zu Eichstädt gebohren. Sein Vater war fürstlicher Zahlamtsschreiber, nach dessen im J. 1747 erfolgten Tode sich seine Mutter mit dem Eichstädtischen Hofkammerrath Sartori verehelichte. Im Oktober 1746 begann Pickel seine Studien in Eichstädt, und trat im J. 1754 nach absolvirten ersten philosophischen Kursus in den Jesuitenorden, machte zu Landsberg am Lech das Novitziat, und hörte von 1756 bis 1759 an der Universität zu Ingolstadt Philosophie und Mathematik. Nachdem er hierauf in Augsburg, Freyburg, und München Grammatik, Poesie, und Rhetorik dociret hatte, kehrte er nach Ingolstadt zurück, und studirte Theologie und Kirchenrecht. Vorzüglich verlegte er sich auf Astronomie. Von 1770 bis 1773 war er an der damahligen Universität Dillingen Professor der Mathematik, und kam in gleicher Eigenschaft 1773 nach Eichstädt, wo er Fürstbischöflicher geistlicher Rath, Kanonikus am St. Wilibalds Chorstift, und 1805 Kursalzburgischer Hofkammerrath wurde. Die Baierische Akademie der Wissenschaften in

München nahm ihn 1773, und die Akademie nützlicher Wissenschaften in Erfurt 1782 unter die Mitglieder auf. Unter der Regierung des Fürstbischofs Johann Anton Freyherrn von Zehmen wurde Pickel Assessor der Forstcommission in Eichstädt, und ihm die Ausmarkung und Vermessung sämmtlicher fürstlicher Waldungen übertragen. Er legte ein physikalisches Armarium und ein Naturalienkabinet an, in welchem besonders die, von ihm selbst dreissig Jahre lang aus den Eichstädtischen Kalkschiefergebirgen erbeutete Petrefakte merkwürdig waren. Die von ihm eigenhändig verfaßte, von mir eingesehene; Beschreibung seiner Sammlungen war vier und zwanzig Quartbände stark. Er erhielt mehrmalen Ehrenvolle Berufungen in das Ausland, denen er aber nicht folgte. Er unterhielt fünfzig volle Jahre einen starken Briefwechsel mit Gelehrten in Teutschland, Frankreich, Italien, und England. In seinen lateinischen Briefen und Epigrammen herrschten immer die fröhlichste Laune, der feinste Witz, und eine klassische Sprache. Er lehrte in Eichstädt sieben und zwanzig Jahre lang Mathematik, und seit 1800 auch Physik. Im J. 1807 wurde Pickel als Professor, bey seinen vielen und noch sehr brauchbaren Kenntnißen, in Quiescenz gesetzt. Seitdeme gab er Hoffnungsvollen Jünglingen, auch Geistlichen, Offizieren, und Forstbeamten, Privatunterricht in der Mathematik, Feldmeßkunst, Astronomie, Sprach- und Alterthumskunde, Mineralogie, und Forstwissenschaft. Im März 1817 sah und sprach ich ihn zum Letztenmal, und da theilte er mir noch Pläne von Abhandlungen und Werken mit, die er herauszugeben Willens war. Im Junius 1817 feyerte er sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Er erreichte ein Lebensalter von zwey und achtzig Jahren, und starb den 16. Oktober 1818 an einem Schlagfluße. Schriften:

1. Elementa Arithmeticae, Algebrae, ac Geometriae, cum sectionibus conicis, in usum tironum conscripta. Tomus I. Dilingae. 8. 1771. Tomus II. 1772. Nova editio 1795.
2. De Micrometris, quae filis constant in angelum coeuntibus. Diss. astronomico practica. 4. Dilingue 1772.
3. Abhandlung von Verbesserung u. allgemeinen Gebrauch der Visirstäbe. Mit Kupfern. Eichstädt. 8. 1782.
4. Praktischer Unterricht, wie man sich bey der Ausmessung, Aufzeichnung u. Berechnung grosser Wälder zu verhalten habe, als ein Beytrag zur Forstwissenschaft, aus eigenen Erfahrungen. Samt Beschreibung eines neuen u. vollständigen Dendrometers oder Baumessers. 8. Mit 4. Kupf. Augsb. 1785. 10 Bog.
   s. Allg. t. Bibl. B. 66. I. S. 125.
5. Abhandlung von einem Sekundenperpendikul einer astronomischen Uhr, dessen Länge von der Wärme oder Kälte keine Veränderung leidet. Mit 1 Kupfer. Erfurt b. Keyser. 4. 1787. Steht auch in den Actis acad. Elect. Mogunt. scinet. util. quae Erfurdi est, ad a. 1786. et 1787.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. III. S. 1484. Allg. t. Bibl. B. 79. II. S. 445.
6. Beschreibung verschiedener Alterthümer, welche in Grabhügeln alter Teutschen nahe bey Eichstädt sind gefunden worden, mit Bemer-

kungen erläutert. Mit 4 Kupfern. Nürnberg b. Felsecker. 4. 1789. 64 S.
s. Gött. gel. Z. 1789. II. S. 1030. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 28. Jen. Lit. Z. 1791. III. S. 509. Allg. t. Bibl. B. 91. I. S. 217. Tüb. gel. Z. 1789. S. 666.

7. Elementa matheseos, discipulorum commodo in compendium redacta. Mit 4 Kupfern. Nürnb. b. Raspe. 8. 1789. 104 S. Nach seinen Vorlesungen von einem Andern in Druck gegeben.
s. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 590. Jen. Lit. Z. 1789. IV. S. 726.
8. Thesaurus linguae graecae. 8. 1792. Auf eigene Kosten gedruckt u. vertheilet, kam nicht in den Buchhandel.
9. Abhandlung über das neue baierische Gewicht, u. das Gewicht des Regenwassers, welches einen Cubikschuh u. die baierische Hohlmaaße anfüllt, samt einer allgemeinen Methode, wie mit dem Regenwasser der kubische Inhalt aller hohlen Geschirre abzueichen u. zu bestimmen sey. 8. Nürnb. b. Campe 1813. 88 S.
10. Geschichte der Sündfluth, ihre Größe und Allgemeinheit. 8. Landshut b. Thomann. 1814. 48 S.
11. Theoretisch praktische Abhandlung über die Natur-Beschaffenheit, u. bessere Verfertigung der ungleich armigen römischen, oder unrichtig sogenannten Schnellwagen; in den Denkschriften der K. Baier. Akademie der Wissensch. für die J. 1814 u. 1815. München. 4. 1817. B. V. Abth. 2. S. 83—136.
12. Authentische Nachricht von einem unweit Eichstädt vom Himmel gefallenen Meteorsteine; in Moll's Annalen der Berg u. Hüttenkunde 1805. B. 3. n. 4.
13. Viele Aufsätze und Beyträge in Journalen und Zeitschriften.

PLAICHSHIRN (Gregor) Benediktiner Abt zu Tegernsee. Er wurde den 5. September 1685. in dem Niederbaierischen Marktflecken Dorfen gebohren, und legte am 10. Jäner 1703 zu Tegernsee die Ordensgelübte ab. In den Jahren 1713 und 1714 war er am Lyceum zu Freysing Professor der Philosophie, dann im Communstudium der Baierischen Benediktiner Congregation bis 1723 Professor der Theologie. Am 29. Jäner 1726 wurde er zum Abt seines Klosters, und 1735 zum Praeses generalis der Baierischen Benediktiner-Congregation erwählet. Er vergrößerte die Klostergebäude in Tegernsee, richtete das Archiv in Ordnung, vermehrte die Bibliothek, und starb am 27. Mai 1762. Seine Schriften:

1. Trina mentis operatio. Fol. Straubingae 1711.
2. Quaestiones disputatae Thomisticas inter et Scotistas. 8. ib. 1717.
3. Meritum reviviscens. Diss. theol. historica. 8. Ratisb. 1718.
4. To formale peccati. Diss. theol. 8. ib. 1721.
5. Corona centum stellarum, sive conclusiones theologicae imagini B. V. Mariae subiectae. 1723.
6. Gratia S. Augustini a diversis tam praeterito quam nostro tempore imputatis erroribus immunis. 8. Ratisb. 1725.
7. Leben und Mirakel des heiligen Quirinus. 8. Tegernsee 1732.

PLERSCH (Robert) Benediktiner Abt zu Elchingen an der Donau; daselbst am 6. März 1766 gebohren. Er trat im J. 1783 zu Elchingen in den Benediktinerorden, legte am 15. August 1784 die Ordensgelübde ab, wurde am 8.

Dezember 1789 zum Priester ordinirt, und den 31. August 1801 zum Prälaten des Klosters erwählet. Er war der letzte Abt seines Klosters, erhielt bei dessen Aufhebung von der Königlich Baierischen Regierung 2400 Gulden jährliche Pension, blieb aber im Klostergebäude, lebte sehr zurückgezogen, und that in der Stille sehr viel Gutes. Als eine Eigenheit von ihm verdient bemerkt zu werden, daß, obwohl er früher immer grosse Abneigung gegen die Franzosen äußerte, und ob er gleich, bei dem durch den Kaiser Napoleon bewirkten Umsturz der teutschen Reichsverfaßung die Würde eines Reichsprälaten verlor, und sein Kloster, das er sehr liebte, aufgehoben sah, ihm doch die Anwesenheit, und der persönliche Umgang Napoleon's — welcher im J. 1805, bei den, der französischen Einnahme von Ulm vorhergegangenen Vorfällen, bei ihm in der Abtei zu Elchingen wohnte — einen solchen Enthusiasmus für denselben und die französische Armee beibrachte, daß er 3 Bände von dem Leben und den Thaten Napoleon's auf eigene Kosten drucken ließ. Indessen brachte ihm dieses Werk weder unsterblichen Ruhm, noch die erwartete zeitliche Bischofswürde. Er starb am 3. Oktober 1810. Seine Schriften:

1. Das Priesterthum, ein Gegenstand der Verehrung, und nicht der Verachtung, in einer Rede vorgetragen, da ein neu geweihter Priester sein erstes heil. Meßopfer entrichtete. 8. Augsburg 1795.
2. * Frage: was können diejenigen wohl Besseres hoffen, als sie wirklich haben, die den thörichten Wunsch äussern: Wenn doch nur einmal die Franzosen in das Teutschland kämen? 8. ebend. 1795.
3. Was war eigentlich die Hauptursache der französischen Revolution? Zur ernsten Warnung für Fürsten und Regenten Teutschlands vorgestellt von einem Patrioten in der Schweitz. 8. Ulm 1796.
4. * Von dem Leben und den Heldenthaten Napoleons des Grossen. Drey Bände. In Selbstverlag u. in Commission bei mehreren Buchhandlungen. 8. 1810. (eigentlich 1809).
5. Es wurden von ihm angekündet: Institutiones juris ecclesiastici universalis, publici et privati, notis hist. crit. illustrati, Germaniae accomodati, atque in systema novissimum redacti, in IV. Bänden, welches Werk aber nicht erschienen ist.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. XV. S. 53. u. B. XVI. S. 369. Hallesche allg. Literaturzeitung 1811. I. S. 103.

POCK (Edmund) Benediktiner zu Ettal; gebohren den 18. November 1691 zu Salzburg, war im adelichen Erziehungsinstitute zu Ettal Professor der Geschichte und Klosterbibliothekar, und starb am 21. Julius 1737. Er hat geschrieben:

1. Historisch chronologische und geographische Tabellen vom Anfang der Welt bis zum J. 1736. Nebst einer kurzen Vorstellung der Erdkugel, und 45 genealogischen Tabellen. Fol. Augsburg 1736. 2te Auflage eb. 1764. Kempten 1736. Neue Aufl. eb. 1765.
2. Einleitung zur Universalhistorie, für die untern Klassen einer hochadelichen Baierischen Akademie in Ettal; aus den historischen Tabellen von dem Author selbst zusammengezogen. 8. Kempten 1737.

PREISLER (Johann Daniel) Direktor der Kunstakademie zu Nürnberg; daselbst am 17. Jäner 1666 ge-

bohren. Er bildete sich vorzüglich in Rom zum Historienmaler, wurde im Jahre 1706 zu Nürnberg Direktor der Malerakademie und nachmaligen Akademie der freien Künste, und starb am 13 Oktober 1737. Schriften:

1. L'Anatomia del pittori del Signore Carlo Cesio; das ist; deutliche Anweisung und gründliche Vorstellung von der Anatomie der Maler. Anfänglich von Carolo Cesio in netten und deutlichen Tabellen, auch kurzen doch gründlichen, in italienischer Sprache beygefügten, Erklärungen an das Licht gegeben; nun aber zu mehrern Aufnahm der Maler und Zeichen Kunst in das Teutsche getreulich übersetzt von J. D. Preisler, und in reine Kupferstiche gebracht von Hieron. Böllmann. Fol. In Nürnberg, mit ihrer beederseits Verlag u. Unkosten. 1706. Sechste Aufl. Nürnb. 1769.
2. Reguln, deren man sich als einer Anleitung zu berühmter Künstler Zeichenwerken bedienen kann. 3 Theile, mit Kupfern. Fol. ebend. 1721—1725.
3. Die durch die Theorie erfundene Practik, oder Anleitung zu Zeichenwerken, in IV. Theilen. Fol. eb. 1754—1763.
4. Seine übrigen Werke gehören unter die Kunstprodukte, und also nicht hieher.

Vergl. Museum teutsches 1778. B. II. S. 448—450. Murr's Journal zur Kunstgeschichte Th. VII. S. 109. Will's und Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. III. S. 241—243. u. B. VII. S. 197—199. Hirsching's Handbuch B. VIII. Abth. 2. S. 38. Lipowsky Baier. Künstlerlexikon B. II. S. 20.

PRESTL (Joseph Fidel) Pfarrer zu Stiefenhofen im Oberdonau Kreise; zu Immenstadt am 4. Jäner 1748 gebohren. Die ersten Jahre nach erhaltener Priesterweihe, von 1775 an, brachte er als Kaplan und Vikar zu Seyfridsberg im Landkapitel Stiefenhofen zu. Im Jahre 1783 wurde er Pfarrer zu Stiefenhofen, stand seiner Gemeinde mit reinem klugen Eifer, mit Erbauung und Nutzen vor, und ließ sich vorzüglich die Verbesserung des Schulunterrichts angelegen seyn. Es ward ihm das Dekanat des Landkapitels, und 1805 die Distrikts-Schulinspektion des Landgerichs Immenstadt übertragen. Im J. 1806 erhielt er den Charakter eines Königlich Baierischen, und eines Bischöflich Constanzischen geistlichen Rathes. Er legirte seine ansehnliche Bibliothek dem Kapitel Stiefenhofen als immerwährendes Eigenthum, zum Gebrauche der in diesem Dekanatsbezirke befindlichen Geistlichen, und diktirte unmittelbar vor seinem Tode rührende und lehrreiche Abschiedsworte an seine geliebte Pfarrgemeinde. Er starb am 7. Oktober 1807 als ein wahres Muster eines würdigen Volkslehrers. Er schrieb:

1. Belehrungs und Troſtrede nach einem sehr schweren Hagelwetter. 8. Bregenz 1794.
2. Aufsätze in der geistlichen Monathschrift, und in andern theologischen Zeitschriften.
3. Sammlung von Gebeten zur feyerlichen und öffentlichen Gottesverehrung, vorzüglich für Festtage, und andere Gelegenheiten. Samt

einem kleinen Anhange zu häuslichen und besondern Andachten. 8. Meersburg u. Rotweil 1805.

Vergl. Wessenberg's Biographie des Pfarrers J. F. Prestl; in dem Archiv für die Pastoral Conferenzen in den Landkapiteln des Bistums Constanz 1809. B. I. H. 2. S. 120—147. Gradmann's gel. Schwaben S. 472. Meusel's gel. Teutschland B. XI. S. 622. u. B. XV. S. 82. Felder's kleines Magazin für kathol. Relig. Lehrer 1808. B. II. S. 621—629.

PREU (Georg Michael) Pastor bey St. Jakob zu Augsburg; am 26. März 1681 zu Weissenburg im Nordgau, wo sein Vater bürgerlicher Rothgerber war, gebohren. Er kam mit dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts an die Universität nach Leipzig, wo er unter den Professoren D. Ittig, G. Fr. Seligmann, Joh. Günther, Joh. Schmidt u. s. w. fünf Jahre lang Philologie, Philosophie, und Theologie mit großem Eifer studirte, und De substantiali corporis et sanquinis Christi praesentia in coena disputirte. Im J. 1706 wurde er Rektor des Seminars zu Oettingen, und verehelichte sich mit Maria Susanna geb. Lotzbrock aus Weissenburg. Er machte in Oettingen, gute Schuleinrichtungen, und, nachdem er von 1710 bis 1715 die Landpfarreien Magerbein und Kleindorheim versehen hatte, wurde er im J. 1729 zu Oettingen Archidiakon. Aber noch in demselben Jahre folgte er dem Rufe nach Augsburg als Diakon an der Jakobskirche, ward an derselben 1732 Pastor, dann 1736 Senior des evangelischen Ministeriums, und starb am 20. März 1745. Alle seine Biographen rühmen seine Geistesgaben, seinen Charakter, und seine Religiosität. Schriften:

1. Progr. Merita Principum Comitumque Oettingensium in rem scholasticam.
2. Der Geist der angeblich wahren, doch falsch befundenen Inspiration in Johann Friedrich Rocken; nebst L. Locks Gedanken von der Enthusiasterey. 4. Ulm 1720.
3. Kraft Gottes zur Seligkeit, aus Röm. I. 16. in der Kirche zu St. Anna in Augsburg in einer veranlaßten Gastpredigt zur Erbauung gezeigt. 8. Oettingen 1727.
4. Licht ohne Schatten, oder die purlautere Wahrheit, welche in der evangelischen Kirche gelehrt wird, klar und gründlich dargestellt, gegen das Licht u. Schatten des Hn. Johann Ferler. Erster Theil. Augsburg b. Lotter. 8. 1730. 7. Bog. 2ter Theil. 1733. 1. Alph. u. 15 Bog. 3ter Theil 1736. 2 Alph. u. 18. Bog.

   s. Leipz. gel. Z. 1734 u. 1735 u. 1736. S. 347.
5. Das beharrliche Wachsthum in der Lutherischen Frömmigkeit, aus Apocal. 22, 11. bey St. Anna in Augsb. vorgelegt. 8. Oetting. 1731.
6. Des resignirenden Mosis bewegliches Gebet zu Gott um ein gedeihliches Oberhaupt der jüdischen Republik; bey ausserordentlich angestellter Wahl eines evangelischen Stadtpflegers zu Augsburg. Fol. 1736.
7. Was die Religion dem Nahmen u. der Sache nach sey? Augsb. 8. 1736.

8. Daß der Grund u. Urheber der Religion Niemand anders, als Gott selbst sey. eb. 1737.

9. Daß die Religion keine Erfindung des Menschen sey. eb. 1738.

10. Präsentationsrede über I. Timoth. 4. bey Einführung Hn. Joh. Gottfr. Essichs als Pfarrers in der Barfüsserkirche, nebst Essichs Antrittspredigt. Auch unter dem Titel: Zwey heilige Reden I. eine Präsentations- II. eine Antrittsrede. 4. Augsb. 1743. 4 Bog.

s. Acta hist. eccles. B. 8. S. 2027.

11. Bewährte u. hinlängliche Mittel, den theuren Religionsfrieden zu erlangen u. zu erhalten. 8. eb. 1743. 2 Bog.

12. Im Manuscript hinterließ er eine Oettingische Kirchen u. Reformations Geschichte.

Vergl. Rein's Augsburg. Evangel. Ministerium bis 1748. Th. II. S. 189. Michel's Oetting. Bibl. Th. I. S. 217. Oettingischer Geschichts Almanach S. 68—70. Zapf's Augsb. Bibliothek B. II. S. 715. 723. u. 724. Götten's jeztleb. gel. Europa Th. II. S. 271—274. u. Th. III. S. 808. Hirsching's Handbuch B. VIII. Abth. 2. S. 97—101. Beyträge zu den Actis historico ecclesiasticis B. I. S. 39—63. Dunkel's Nachrichten von verst. Gelehrten 1753. B. I. St. 2. S. 293. Moser's Lexikon der Theologen S. 821. Neubauers Lexikon der Theologen S. 810.

PRINZ (Wolfgang Kaspar) Kantor; am 10. Oktober 1641 zu Waldthurn in der obern Pfalz gebohren, wo sein Vater ein Forstmeister war. Er kam im J. 1649 mit seinen Eltern, welche wegen angenohmener protestantischen Confession aus Waldthurn verwiesen wurden, nach Vohenstrauß im damahligen Herzogthume Sulzbach, wo er gründlichen Musikunterricht erhielt, und zugleich die Stadtschule in Weiden besuchte. Von 1659 bis 1661 studirte er an der Universität Altdorf, und gieng dann nach Dresden, wo er Musikdirektor beym Grafen von Promnitz wurde, den er auch auf seinem Feldzug nach Ungarn begleitete. Im Jahre 1664 wurde er als Kantor nach Triebel, und 1665 nach Sorau berufen, wo er am 13. Oktober 1717 gestorben ist. Seine Schriften:

1. Anweisung zur Singekunst. 1666. 1671. u. 1685.

2. Compendium Musicae Signatoriae et Modulatoriae vocalis, oder kurzer Begriff aller derjenigen Dinge, so einem, der die Vokalmusik lernen will, zu wissen vonnöthen sind, auf Begehren aufgesetzt u. ans Licht gegeben. 4. Dresden u. Leipz. 1668. 2te Auflage. ebend. 1669. 10 Bog.

3. Des satyrischen Componisten erster Theil. ebend. 4. 1676. 2ter Theil 1677. 3ter Theil 1679.

4. Musica modulatoria vocalis, oder manierliche u. zierliche Singkunst. 4. Schweidnitz 1678. 2te Aufl. eb. 1689.

5. Exercitationes musicae theoretico practicae curiosae de Concordantiis singulis, oder Musikalische Wissenschaft und Kunstübungen von jeder Concordanz. 4. Dresden 1687. 1688. u. 1689.

6. Historische Beschreibung der edlen Sing- und Klingkunst. 4. Dresden 1690.

Vergl. Bougine Handbuch B. IV. S. 599. Jöcher's Gel. Lexikon B. III. S. 1775. Gerber's hist. biogr. Lexikon der Tonkünstler Th. II. S. 194. Matthesons Ehrenpforte, Hamb. 1740. S. 257—276. Hirsching's Handbuch B. VIII. Abth. 2. S. 137. Lipowsky Baier. Musiklexikon S. 255. Ladvocat's Handwörterbuch B. III. S. 984.

PROBST (Ulrich) Jesuit zu Augsburg. Er wurde den 6. März 1690 zu Landsberg am Lech gebohren, und trat daselbst in den Jesuitenorden. Nach den Probejahren, und nachdem er mehrere Jahre Lehrer an verschiedenen Baierischen Gymnasien war, kam er 1731 nach Augsburg, wo er als Prediger zu St. Moritz sehr beliebt war, und am 22. Dezember 1748 starb. Seine Schriften, von denen die meisten erst nach seinem Tode, aus seinen zurückgelassenen vielen Manuscripten, herausgegeben wurden, sind folgende:

1. Inventa una pretiosa Margarita, das ist: Margaritha von Cortona, ein evangelisches, zu grosser Freud Christi gefundenes, zu grösserer ihrer Ehre einziges, zu unserem größten Trost kostbares Perlein. Predigt zu Neuburg an der Donau gehalten. 4. 1729.
2. Der mit allen großen Heiligen gemeine Belohnung habende, und eben darum auch ungemeine Heilige Bernardus. 4. Augsb. 1733.
3. Sittliches Sterben vor dem Sterben, oder Gedächtniß des Todes, und Vorbereitung zu einem guten Tod. 2 Theile. eb. 8. 1749. Erschien auch Lateinisch: Memoria mortis etc. 1753.
4. Communionbuch, d. i. Beicht u. Communion Gebete, in 2 Theilen. Augsburg 8. 1751.
5. Betrachtungen vom allerheiligsten Herzen Jesu. 8. ebend. 1749. Neue Auflagen 1752. 1757. u. 1770.
6. Vom letzten Ziel und Ende des Menschen. eb. 1752.
7. Sechs und vierzig neue Arten, das Leiden Christi zu betrachten. 8. eb. 1750. u. 1752.
8. Geistliche Jahresrechnung. eb. 1752.
9. Gedanken vom Zorn, und von der Sanftmuth. 8. eb. 1753.
10. Heilsame Gedanken von der Keuschheit. eb. 1754.
11. Betrachtungen von dem allerheiligsten Sakrament des Altars. 8. Augsburg 1754. Neue Auflagen 1768 u. 1771.
12. Zelus sacerdotum, sive meditationes ecclesiast.
13. Gedanken von dem Gerichte, und von der Hölle. 8. Augsb. 1754.
14. Heilsame Gedanken von Gott, und von den göttlichen Vollkommenheiten 8. eb. 1756.
15. Betrachtungen zu andächtigen geistlichen Exercitien. 2 Theile. eb. 1758.
16. Heilsame u. tröstliche Gedanken über die Sonn u. Festtägliche Evangelien, in Predigten. 2 Theile. eb. 1760 u. 1771.

PRUGGER (Johann Joseph) Professor der Rechte zu Ingolstadt. Er war 1717 zu Landsberg am Lech gebohren, studirte und absolvirte in Ingolstadt die Rechte, und

praktizirte hierauf theils zu München, theils an einigen Landgerichten. Im Jahre 1741 wählte er auf einmal den Soldatenstand, gieng als gemeiner Volontär unter die Baierische Armee und ins Feld. Nach dem Füßner Frieden 1745 verließ er den Militärstand wieder, wurde Gräflich Fuggerscher Verwalter zu Zinneberg, und dann Syndikus des Jesuiten-Collegiums zu Neuburg an der Donau. Im J. 1753 erhielt er den Ruf an die Universität zu Ingolstadt als Professor der juristischen Fakultät, gab das vaterländische Recht, den Codicem, und die Pandekten, und versah das Lehramt 36 Jahre lang. Er war Kurfürstl. Hofrath, und Direktor des Raths-Collegiums zu Ingolstadt, und starb als Senior der Juristenfakultät, siebenzig Jahre alt, den 14. Dezember 1788. Prugger war ein thätiger Menschenfreund, ein unbestechlicher Richter, ein offenherziger und guter Gesellschafter, ein bescheidener und dienstfertiger Gelehrter. Er blieb unverheurathet, und besaß schöne Sammlungen von Gemälden und Mineralien. Von ihm erschienen:

1. Observationes practicae ad jus et consuetudines Bavariae de privilegiis statuum provincialium, oder der gefreyten Landstände, ad usum auditorii academici et praxin patriae accomodatae. 4. Monachii et Ingolstadii 1762. 102 S.
2. Diss. Jus et consuetudines Bavariae de jure faeminarum illustrium singulari. 4. Ingolst. 1765.
3. Im Manuscript hinterließ er mehrere Bände responsorum et consiliorum juris.

Vergl. *Mederer* Annal. Ingolstad. Acad. B. III. S. 198. 254. 257. 285. u. 292. *Semmeri* oratio in obitum J. J. Pruggeri. 4. Ingolst. 1789. Weidlich's biogr. Nachr. von jeztleb. Rechtsgelehrten B. II. S. 190. Westenrieder's Beyträge z. vaterl. Historie B. II. S. 453—455. Hirsching's Handbuch, fortges. von Ernesti B. VIII. Abth. 2. S. 164. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. X. S. 555. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 538.

PRUMMER (Bernhard Ignatz) Salz-Nebenanschaffer zu Hallein im Salzburgischen; daselbst am 3. März 1726 gebohren. Im J. 1760 wurde er, nachdem er von seiner Jugend an Salzarbeiter gewesen war, bei dem Kurfürstlich Baierischen Salzamte in Hallein als sogenannter Nebenanschaffer, Unteraufseher, angestellt, und starb daselbst, 83 Jahre alt, den 1. September 1809. Er gieng bis an seinen Tod mit dem Salze um, aber in ihm war keines, und doch hatte er die unglückliche Idee, seine ganz geistlosen Geistesprodukte drucken zu lassen. Da er sein erstes Werkchen Salz-Essenz herausgegeben hatte, erließ die damahlige Kurpfalzbaierische Hofkammer zu München unterm 15. Junius 1791 an das Kurfürstl. Oberanschafferamt zu Hallein ein höchstes Rescript, in welchem die Formalien vorkommen: „Da aus dem Inhalte der Piece: die Salz-Essenz gröstentheils ein unbesonnenes, confußes und ungereimtes Wesen hervorleuchtet, welches man eher einem von Tollsinn Angesteckten, als ihme Prummer, zuschreiben sollte;

so hat man es nicht anders, als höchst mißfällig ansehen können, und verdiente, daß Wir ihn sein eigenmächtiges und unvorsichtiges Anmassen gleich auf der Stelle ungnädigst empfinden ließen. Wir wollen es aber für dermal noch bey einem derben Verweise, den ihr ihm in Kraft dieses zu ertheilen habet, mit dem Unverhalte bewenden lassen, daß er sich bei Verlust seiner Stelle nicht unterstehen soll, etwas dergleichen mehr geschrieben oder gedrucktes an das Taglicht zu geben, sondern dafür seiner Dienstschuldigkeit besser und eifriger obzuliegen." — Allein, ungeachtet dieser scharfen Ahndung, gab Prummer doch noch ein paar Schriften heraas, die ausser der ganz unteutschen Sprache voll Unsinn sind:

1. Salz-Essenz, oder Erklärung, wie vielfältig das Salz den Menschen Thieren und Erdfrüchten nützlich sey. Aus einigen Stellen der heiligen Schrift bewiesen, und als ein Neujahrsgeschenk allen Salzniessern überreicht. 8. Salzburg 1791. 93 S.
   s. Hartenkeils med. chir. Z. 1791. II. S. 447.

2. Stammenbaum der Menschen, von Erschaffung der Welt an. Aus der heiligen Schrift und den Vätern erwiesen, über Heyden, Juden, Türken, und Christen. In zwey Theilen. Zur neuen Jahresverehrung. Ohne Druckort (Salzburg). 8. 1791.

3. Briefe an die Siegreichen Soldaten, Armeen, und Helden, in Krieg und Frieden, auf dem grossen Weltmeer, und grünen Schlachtfeldern, für die Religion, das Vaterland, und die Brüder zu siegen. Zum neuen Jahr. 8. Salzburg in Comm. b. Duyle 1795. 161 S.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Baader, Clemens Alois,

Lexikon verstorbener baierischer Schriftsteller des achtzehenten und neunzehenten Jahrhunderts

Bd.: 2,1

Augsburg [u.a.] 1825

Bavar. 172 b-2,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10370783-2